Jr. James A. Weisheyer
River Forest, Ill.
$ 4.50

NESTORIANA

DIE FRAGMENTE DES NESTORIUS

GESAMMELT, UNTERSUCHT UND HERAUSGEGEBEN

VON

Dr. FRIEDRICH LOOFS

PROFESSOR DER THEOLOGIE IN HALLE

MIT BEITRÄGEN

VON

STANLEY A. COOK M.A.

FELLOW AND LECTURER IN HEBREW AND SYRIAC
GONVILLE AND CAIUS COLLEGE, CAMBRIDGE

UND

Dr. GEORG KAMPFFMEYER

PRIVATDOZENT DER SEMITISCHEN SPRACHEN IN HALLE

HALLE a. S.
MAX NIEMEYER
1905

Vorwort.

Von dem hier vorliegenden Buche habe ich, um die Druckkosten dadurch zu verringern, S. 1—160 schon vor einem Jahre als Osterprogramm der Universität Halle-Wittenberg für 1903 und 1904 publiziert. Daß auf diese Weise die Prolegomena vor den Texten zum Druck gebracht sind, hat mehrere Übelstände mit sich gebracht, die ich zu entschuldigen bitte. Sie bestehen zunächst darin, daß einige Ungenauigkeiten bei der Beschreibung und Abgrenzung der syrischen Fragmente erst bei Bearbeitung der Texte mir bewußt wurden. Diese Mängel wird das Verzeichnis der Corrigenda, wie ich hoffe, ausgleichen. Sodann, und dies ist störender, hat erst die genauere Durcharbeitung der Texte über einige Dubia mir ein sicheres Urteil ermöglicht. Daß B VI d und e (Fragment 201 und 202) unecht sind, ist mir jetzt gewiß. Auch bei B IX (Fragment 197, 198, 200) ist das gleiche Urteil mir wahrscheinlich geworden. Die Logidia B V stammen gleichfalls, wie ich jetzt meine, nicht von Nestorius selbst her. Die syrische Anathematismen (B VII) sind mir noch zweifelhafter geworden, als sie schon vor Jahresfrist es waren. Fragment 121 (S. 243, 14 f.) hat sich mir erst im Zusammhang mit dogmengeschichtlicher Durcharbeitung der gedruckten Texte als korrupt erwiesen. Ich würde jetzt korrigieren: *Separantes propria naturarum, dignitatem conjunctionis unius*

⟨*ne divellamus*⟩ oder ⟨*conjungamus*⟩. Der Satz erinnert dann sehr an den in demselben Quaternio stehenden Satz S. 242, 14 f. Daß er mit ihm identisch ist, wird man trotzdem in Rücksicht auf die häufigen Wiederholungen bei Nestorius nicht annehmen dürfen, da Fragment 121 dem Lemma nach aus einer andern Predigt stammt, deren Titel auch sonst bezeugt ist.

Daß bei diesen hier zum ersten Male gesammelten Texten das Studium des gedruckten Materials auch in anderen Fällen, namentlich bei der Rekonstruktion der Texte, ein richtigeres Urteil ermöglicht, als ich es gegeben habe, ist mir nach Vollendung des Ganzen nicht verborgen geblieben. Doch verzichte ich darauf, hier oder in einem Nachwort die Diskussion mit einigen zusammenhanglosen Bemerkungen noch einmal aufzunehmen. Aber ich bitte diejenigen, die mit Hilfe des gesammelten Materials weiter sehen als ich, freundlichst die ungünstigere Lage zu würdigen, in der ich bei meiner Arbeit mich befand.

Über die Mitarbeit der beiden auf dem Titel mitgenannten Herren ist schon S. 71 das Nötige gesagt. Herr Stanley A. Cook, der damals in London weilte, hat auf meine Bitte die syrischen Texte abgeschrieben und durch eine schnell hingeworfene englische Übersetzung der Fragmente oder wenigstens charakteristischer Abschnitte derselben mir ihre erste Verarbeitung erleichtert. Verantwortlich ist er nur für die Abschrift der Fragmente 208—314. Herrn Dr. Kampffmeyer verdanke ich die deutsche Übersetzung, die ich von den neuen syrischen Fragmenten gegeben habe, und manche Auskunft über die Lesart der syrischen Übersetzung bei bekannten Fragmenten. Für die Herausgabe der neuen syrischen Texte (S. 363—388) trägt Herr Dr. Kampffmeyer allein die Verantwortung. Bei den Übersetzungen muß ich sie so weit mit teilen, soweit ich bei den mancherlei Beratungen, die wir miteinander

hatten, etwa meinerseits in bezug auf das dogmengeschichtlich Mögliche oder Wahrscheinliche mich vergriffen habe.

Außer diesen beiden Herren bin ich meinem Herrn Kollegen D. Holl in Tübingen für die Besorgung einer Photographie aus Rom (S. 161), der Direktion der K. K. Hofbibliothek in Wien und Herrn Dr. A. von Premerstein daselbst für die Besorgung einer Abschrift aus Wien (S. 67), Herrn Léopold Delisle in Paris für eine freundliche Auskunft über den Cod. Bellovacensis des Marius Mercator (S. 35 Anm.) zu aufrichtigem Dank verpflichtet.

Halle a. S., am 14. März 1905.

Friedrich Loofs.

Corrigenda.

S. 47 Z. 9 v. o. ist *fructus* irrig als ein Druckfehler Mignes bezeichnet. Der Druckfehler geht schon auf Feuardent zurück.

S. 71 Z. 13 v. u. bei a ist statt *cod.* 867 zu lesen: *cod.* 687.

S. 73 bei Fragm. 224 ist b zu streichen (vgl. S. 328 Z. 21).

S. 74 bei Fragm. 237 ist ein zweiter Abschnitt des Fragments übersehen (vgl. S. 360 Anm. *).

S. 78 bei Fragm. 266, 267, 268 ist statt fol. 88[a] zu lesen: fol. 88[b].

S. 97 § 15, 4 ist statt *Caelestinum* zu lesen: *Caelestium.*

S. 130 Z. 8 v. o. ist statt Philipp 2, 5—7 zu lesen: Hebr 1, 1. 2.

S. 146 Z. 17 v. u. ist statt p. 88 zu lesen: p. 86.

S. 147 Z. 2 v. o. ist statt p. 117 zu lesen: p. 127.

S. 154 bei XXI ist 216 neben 209 in die erste Klammer zu setzen, in der dritten Klammer nach 215 zu streichen.

S. 211 Z. 30 ist zu lesen: ed. Bal. p. 167 f., ed. Garnier II, 129, Fragment 136.

S. 212 Z. 17 ist statt Phil 2, 17 zu lesen: Phil 2, 7.

S. 224 Z. 2 ist nach XI, 761 E(a) hinzuzufügen: , Fragment 200.

S. 225 Z. 22 ist vor **15** einzufügen: **12** Joh 16, 12.

S. 243 Z. 14 ist statt *propriam* zu lesen: *propria.*

S. 243 Z. 15 ist nach *unius* hinzuzufügen: ⟨*ne divellamus*⟩ oder ⟨*conjungamus*⟩.

S. 243 Z. 2 v. u. ist nach sagen einzufügen: *propria* corr.; *propriam* 2. — **15** *ne divellamus* oder dergl. ist unentbehrlich.

S. 247 Z. 22 ist statt **19** zu lesen: **21.**

S. 328 Z. 1 ist statt δημιουγός zu lesen: δημιουργός.

Inhalt.

Anhang.

Register.

§ 1. Einleitung.

Der gelehrte Jesuit Johann Garnier († 1681) hat das Verdienst, in seiner Ausgabe des Marius Mercator (2 Bde., Paris 1673) die einzige Sammlung und Bearbeitung der Fragmente des Nestorius gegeben zu haben, die existiert. Doch ist seine Sammlung noch sehr unvollständig: das an Nestorius-Fragmenten verhältnismäßig reiche sog. *Synodicon adv. tragoediam Irenaei*, das zuerst 1682 von dem Augustiner Christian Lupus (Wolf, † 1681) herausgegeben wurde (*Ad Ephesinum concilium variorum patrum epistolae*, Löwen 1682; posthum, daher in den Anmerkungen — p. 555 f. — unvollendet), kannte er noch nicht; von orientalischen Fragmenten wußte er noch nichts; den sog. Arnobius junior und die Kirchengeschichte des Evagrius hat er nur nachträglich (II, 323 ff.) verwertet, und zwar ohne den griechischen Text der Nestorius-Fragmente bei Evagrius mitzuteilen; manche kleinere Fragmente, die ihm zugänglich gewesen wären, hat er übersehen. Und die Bearbeitung der Fragmente, die Garnier bietet, hat nicht nur den Mangel, daß sie es dem Leser schwer, ja z. T. unmöglich macht, sich über die Herkunft der Fragmente die nötige Aufklärung zu suchen; geradezu verwirrend hat Garniers Arbeit gewirkt. Marius Mercator, über dessen wirklichen Inhalt erst die Ausgabe von Baluze (Paris 1684) Licht verbreitet hat, bot ihm außer vier sog. antipelagianischen Predigten (Baluze p. 120—127 = Garnier I, 76—85, bezw. 94, doch mit willkürlicher Umstellung von Nr. 4: 1, 4, 2, 3) fünf *sermones adversus dei genitricem:*

I Baluze p. 53—56 = I Garnier II 5—8; II Baluze p. 56—70 = VII Garnier II 34—41; III Baluze p. 70 bis 74 = IV Garnier II, 26—28; IV Baluze p. 74—87 = XII Garnier II, 85—93; V Baluze p. 87—90 = XIII Garnier II, 93—94. Garnier hat nun nicht nur die auch von seiner Handschrift (vgl. I *praef.* p. X) gebotene Reihenfolge dieser fünf Predigten willkürlich geändert; er hat seinem Leser von dem, was Marius Mercator bietet, geradezu eine falsche Vorstellung erweckt. Daß er dem lateinischen Texte des Marius Mercator den griechischen Text da beidruckte, wo Zitate des Ephesinum oder Cyrills die Worte des Nestorius uns in der Ursprache erhalten haben, war natürlich nur anerkennenswert. Das aber hat Garniers Leser direkt in die Irre geführt, daß Garnier außer jenen fünf noch acht andre christologische Sermone, und zwar zumeist lateinisch und griechisch bietet (*sermo* II: II, 8—11; III: *ib.* 11—17; V: *ib.* 29—31; VI: 31—33; VIII: 65—66; IX: 66—67; X: 67; XI: 68). Das Griechische dieser Texte lieferten ihm die bei den fünf andern Predigten gegen das *θεοτόκος* noch nicht untergebrachten Fragmente des Nestorius in den Akten des Ephesinum und bei Cyrill, den lateinischen Text entnahm er teils den lateinischen *Excerpta ex codicibus Nestorii* bei Marius Mercator (Baluze p. 109—119), teils der von ihm gleichfalls auf Marius Mercator zurückgeführten lateinischen Übersetzung der ephesinischen Zitate, welche die Handschriften bieten, die den Marius Mercator überliefern (Baluze p. 201 bis 211), teils — und zwar für ein Drittel der Texte! — der in die Pariser Cyrill-Ausgabe von 1638 aufgenommenen lateinischen Übersetzung der fünf Bücher Cyrills gegen Nestorius, die Antonius Agellius († 1608) geliefert hatte. Die Zusammenstellung dieses Stoffes zu acht bei Marius Mercator sich nicht findenden Sermonen war lediglich das, wie sich zeigen wird, haltlose Werk der Kombination Gar-

niers; und mit Marius Mercator hat diese Zusammenstellung ebensowenig zu tun wie mindestens ein Drittel, und wahrscheinlich zwei Drittel, des lateinischen Textes dieser Predigten. Aber dieser Tatbestand verbarg auch sorgfältigen Gelehrten sich so völlig, daß selbst Fabricius-Harles (*Bibliotheca graeca* X, 532) und Ch. W. F. Walch (Ketzergeschichte V, 343) mit Freude konstatierten, daß die „dreizehn" von Marius Mercator übersetzten christologischen Predigten des Nestorius in weitem Umfange auch griechisch erhalten seien. Man operierte daher bis zur Gegenwart hin (vgl. Hefele, Konziliengeschichte II², 152 ff.) mit *„hom."* II, III, V, VI, VIII, IX, X und XI bei Garnier ebenso vertrauensvoll wie mit den fünf von Marius Mercator übersetzten nestorianischen Predigten gegen das *θεοτόκος*. Vollends groß ist die Verwirrung dadurch geworden, daß Migne, *ser. lat.* 48 die *Opera Marii Mercatoris* nach Garnier druckend, den griechischen Text Garniers bei den Predigten des Nestorius weggelassen hat. Denn, was hier als Latein des Marius Mercator geboten wird, ist zu einem Drittel Humanistenlatein des 16. Jahrhunderts. Und doch sind gelegentlich auch solche Marius-Mercator-Stücke bis in die neueste Zeit hinein als von Marius Mercator herrührend benutzt worden (so von Hefele II², 153 Anm. 1 und von mir RE. ³ V, 640, 2 wo MSL. 48, 749 Druckfehler für 48, 769 ist)!

Eine neue Sammlung und Untersuchung der Fragmente des Nestorius ist daher ein dringendes Bedürfnis. Daß abschließende Resultate zur Zeit weder beim Sammeln noch beim Untersuchen zu erreichen sind, ist freilich gewiß. Es fehlen dazu noch die nötigen Vorarbeiten, eine kritische Ausgabe Cyrills und der *Acta Ephesina* — von „Arnobius junior" und den Akten späterer Konzilien zu schweigen —, eine erschöpfende Katalogisierung aller syrischen Handschriften und eine Veröffentlichung aller bedeutenden Werke, die sie allein erhalten haben. Besitzen

wir doch zur Zeit noch nicht einmal eine Ausgabe der Werke des Severus von Antiochien! Doch das Bessere darf nicht der Feind der Guten werden.

Nur eines hat mich auf kurze Zeit stutzig gemacht, als ich meine in den Grenzen des mir jetzt Erreichbaren sich haltende Arbeit schon fast abgeschlossen hatte. Ich ward durch Braun (Das Buch der Synhados, Stuttgart 1900, S. 97 Anm. 1) aufmerksam auf Dr. H. Goussens Buch „Martyrius Sahdona's Leben und Werke nach einer syrischen Handschrift in Straßburg i. E. Ein Beitrag zur Geschichte des Katholizismus unter den Nestorianern, Leipzig 1897", ersah hier (S. 15 Anm.), daß der Verfasser (z. Z. katholischer Divisionspfarrer in Düsseldorf) bei den persischen Nestorianern den von Ebed Jesu genannten *„Liber Heraclidis"* des Nestorius gefunden zu haben glaubt und eine Abschrift dieses Buches für die Straßburger Universitätsbibliothek gewonnen hat, und erfuhr durch Korrespondenz mit Herrn Dr. Goussen, daß jene syrische Handschrift in der Tat zweifellos ein echtes Werk des Nestorius uns erhalten hat, und daß eine Ausgabe des Werkes durch den bekannten katholischen Orientalisten Bedjan vorbereitet wird. Ja Herr Dr. Goussen hatte die Freundlichkeit, mir Mitteilung zu machen auch über eine von ihm gefundene *vita Nestorii*, die für die literarischen Fragen nicht ganz so bedeutungslos ist, wie viele andre *vitae sanctorum*. Nach Veröffentlichung dieser Inedita wird vielleicht manche der Fragen, welche bei einer Untersuchung der Nestorius-Fragmente sich aufdrängen, lösbarer oder leichter lösbar werden, als es jetzt der Fall ist. Allein es gilt auch das Umgekehrte: solange man für die Nestorius-Fragmente auf Garnier angewiesen ist, wird die Würdigung neuer *Nestoriana* mit Schwierigkeiten zu kämpfen haben, die eigentlich nicht mehr vorhanden sein dürften. Da nun Herr Dr. Goussen mir freundlichst einiges für mich Wichtige über die Straß-

burger Nestorius-Handschrift und über seine *vita Nestorii* bereits mitgeteilt hat, so habe ich es nach kurzem Schwanken doch für richtig gehalten, meine Arbeit jetzt zu Ende zu führen. Möge sie den neuen *Nestorianis* die Stätte bereiten! — Sind in dieser meiner Arbeit die Grenzen des mir Erreichbaren gelegentlich nicht erreicht, d. h. habe ich einzelnes übersehen, das mir zugänglich gewesen wäre, so hoffe ich, daß die Ergänzungsbedürftigkeit meiner Arbeit deshalb milde Beurteilung finden wird, weil eine Übersicht, wie ich sie geben will, eine Voraussetzung oder wenigstens eine Erleichterung künftiger Ergänzungen sein wird.

Kapitel I.

Die Überlieferung der Fragmente des Nestorius.

§ 2. Allgemeines.

Abgesehen von dem eben erwähnten, noch nicht publizierten „*liber Heraclidis*“ ist kein einziges der zahlreichen Werke des Nestorius (vgl. unten § 14), keine seiner Predigten, keiner seiner Briefe als ein um seines Wertes willen konserviertes *opus Nestorii* uns erhalten oder unverflochten mit einem fremden Ganzen auf uns gekommen. Von der bei den Nestorianern noch heute gebrauchten sog. *Liturgia Nestorii* (E. Renandot, *Liturgiarum orientalium collectio* II Paris 1716, p. 626—638) gilt dies freilich nicht; sie ist um ihres Wertes willen für sich überliefert worden. Aber sie darf zweifellos nicht als ein Werk des Nestorius angesehen werden. Echt Nestorianisches ist außer jenem *liber Heraclidis,* aber einschließlich einer oder zweier Predigten, die erst mit Hilfe der Fragmente ihrem wahren Verfasser zurückgegeben werden können (vgl. darüber unten), nur von fremden Flügeln über die Jahrhunderte hin uns zugetragen. Und nur sehr wenig von dem, was wir von Nestorius

haben, ist in den Werken von Gesinnungsgenossen erhalten. Zumeist sind die Vermittler solche Männer oder Schriftwerke gewesen, die durch ihre Mitteilungen die Gottlosigkeit des Nestorius dartun oder die Berechtigung der über ihn verhängten Strafen beweisen wollten. Als eine Quelle der ersteren Art kann innerhalb der griechischen und lateinischen kirchlichen Literatur mit einem gewissen Recht nur das sog. *Synodicon adv. tragoediam Irenaei* bezeichnet werden; alle übrigen griechischen und lateinischen Quellen gehören der zweiten Gruppe an. Doch empfiehlt es sich nicht, mit dem Synodikon zu beginnen. Denn nur im Zusammenhang mit den *Acta Ephesina* ist es verständlich. Von den *Acta Ephesina* und ihren Nestorius-Zitaten gehe ich deshalb aus (§ 3). Nach dem dann zu behandelnden Synodikon (§ 4) sind zunächst die beiden Schriftsteller zu besprechen, welche für die Erhaltung der Reste der Schriftstellerei des Nestorius neben den *Acta Ephesina* und dem Synodikon die größte Bedeutung haben: Cyrill v. Alexandrien (§ 5) und Marius Mercator (§ 6). Ihnen reihe ich den sog. Arnobius junior (§ 7), die *Contestatio Eusebii* (§ 8), Johann Cassian (§ 9) und Evagrius (§ 10), endlich (§ 11) die sonstigen orthodoxen Schriftsteller oder Schriftwerke an, die uns Nestorius-Fragmente erhalten haben. Danach wird von den nestorianischen Syrern (§ 12) und von den syrisch-monophysitischen Handschriften (§ 13) zu reden sein, durch die Nestoriana uns überliefert sind.

§ 3. Die Akten des Konzils von Ephesus.

1a. Die Akten des Konzils von Ephesus sind, wie in den Konzilien-Sammlungen, so auch in den Handschriften keine konstante Größe. Und ich vermute, daß sie ebensowenig, wie „die Synode von Ephesus“ selbst, je eine sicher abgegrenzte Größe gewesen sind. Wie „das ökumenische Konzil von Ephesus“ eine Fiktion der spätern Zeit

ist — in Wirklichkeit tagten zwei einander gegenseitig verurteilende Conciliabula, das cyrillische und das antiochenische —, so sind „die Akten des ephesinischen Konzils“ durch eine Fusion der Akten jener Conciliabula unter Begünstigung des cyrillischen zustande gekommen. Es ist mir wahrscheinlich, daß dieser Umstand in Verbindung mit dem verschiedenen Interesse, das Alexandriner, Abendländer und Antiochener an den Akten hatten, für die Erklärung des verschiedenartigen Umfangs der Akten von ebenso großer Bedeutung ist, als die Abschreiber-Auslassungen und -Zusätze, wenn letztere überhaupt anzunehmen sind. Denn beide Conciliabula haben zweifellos ihren Protokollen eine Reihe urkundlicher Beilagen angefügt, die für Alexandriner und Antiochener von sehr verschiedenartigem Werte waren und bei der Fusion der Akten daher hier anders, als dort, „gesichtet“ wurden. Überdies werden die römischen Gesandten, die bekanntlich bei Eröffnung des cyrillischen Konzils noch nicht in Ephesus waren, aber seit der zweiten Sitzung mit ihm tagten, für das von ihnen mitgebrachte Material ein lebhafteres Interesse gehabt haben, als die Orientalen. Doch, gleichviel, wie der verschiedene Umfang der Akten in den Handschriften zu erklären ist, — eine Einsicht in die Überlieferungsgeschichte der durch die Akten uns erhaltenen Nestorius-Fragmente ist nur zu erreichen, wenn man über die Konziliensammlungen, deren jüngere das Material der ältern übernahmen und in Flickarbeit ergänzten, auf die handschriftlichen Sammlungen zurückgeht.

Zunächst ist dabei von den Nestorius-Fragmenten zu reden, die aus den griechischen Akten von Ephesus stammen. Es sind:

1. *Nestorii ad Cyrillum ep. I* (Mansi IV, 885 DE). [1
2. *Nestorii ad Cyrillum ep. II* (Mansi IV, 891—899). [2
3. *Nestorii et episcoporum, qui cum illo erant, de actis sanctae synodi relatio,* ein Bericht, dessen Konzeption [3

durch Nestorius nicht sicher, aber wahrscheinlich ist (Mansi IV, 1231—1236).

4] bis 23] 4. Zwanzig — ich behalte Garniers (II, 96—102) Zählung bei — Zitate (*κεφάλαια βλασφημιῶν*) aus einem der *βιβλία τῶν βλασφημιῶν Νεστορίου*, die der Synode vorlagen (Mansi IV, 1196 E—1208). Diese Zitate sind in der ersten Sitzung der Synode verlesen (Mansi IV, 1196 E) und den Akten der sechsten Sitzung abermals beigegeben gewesen (Mansi IV, 1364 B).

Der griechische Text dieser Fragmente geht letztlich zurück auf die *editio princeps* der griechischen Akten von Ephesus, die der Heidelberger Buchdrucker Hieronymus Commelin († 1597 oder 1598) veranstaltet hat (*Τα πρακτικα της οικουμενικης τριτης συνοδου κτλ, Acta occumenicae tertiae synodi Ephesi habitae ... Graece nunc primum e Reuchlinianae bibliothecae exemplari pervetusto fideliter expressa ... E typographeio Hieronymi Commelini* 1591). In den spätern Sammlungen ruhen die *Acta Ephesina*, soviel ich sehe, nur in der römischen Ausgabe der ökumenischen Synoden (*Των αγιων οικουμενικων συνοδων της καθολικης εκκλησιας απαντα, Concilia generalia ecclesiae catholicae, Pauli V. Pont. max. auctoritate edita* I, Rom 1608) und in Labbés Konziliensammlung (*Sacrosancta concilia ad regiam editionem exacta ... studio Phil. Labbei* etc. III, Paris 1672) auch auf neuen Hss.-Kollationen. Die römische Ausgabe hat (vgl. den *Ordo rerum*) neben dem Commelinschen Text vier griechische Codices benutzt, deren drei letztere ich nicht weiter nachweisen kann, nämlich: einen *cod. Vatican.* (Nr. 830, vgl. unten in § 5), einen *cod. bibliothecae Sfortianae*, einen *cod. cardinalis Columnae* und einen aus Spanien nach Rom gebrachten Codex des Erzbischofs Antonius Augustinus v. Tarraco († 1586). Labbé hat einen *cod. Seguirianus* (jetzt *Coislin.* 32, vgl. Montfaucon, *Bibl. Coislin* p. 85 und Omont, *Invent. sommaire* III, 114) ver-

glichen. Allein weder im Text der römischen Sammlung, noch in ihren in den folgenden Ausgaben wiederholten Randlesarten ist einer ihrer vier Codices mit Sicherheit zu erkennen, und Lesarten des Coislinianus sind von Labbé und nach ihm von den folgenden Ausgaben nur sehr selten am Rande notiert. Einen seiner Herkunft nach übersehbaren Text bietet daher nur die Editio princeps. Commelin und sein gelehrter Gehilfe, Johann Pistorius, benutzten (vgl. die Vorrede) außer dem im Titel genannten *codex Reuchlini*, der damals im Besitz des Markgrafen von Baden-Durlach war, eine gelegentlich nach Peltanus (vgl. Nr. 1b) korrigierte Abschrift desselben aus der Bibliothek des Pistorius. Weder der *cod. Reuchlini*, noch die Abschrift desselben hat sich unter den Hss. der Karlsruher Bibliothek, welche die Codices Reuchlins besitzt, erhalten (vgl. „Die Handschriften der Großh. Badischen Hof- und Landesbibliothek“ I S. 6 Anm. 2). Doch versichert Commelin, dem *cod. Reuchlini* möglichst gewissenhaft gefolgt zu sein. Von Commelins Text ist daher, ehe weitere handschriftliche Studien gemacht werden, auszugehen. Neben ihm mag Labbé oder eine der spätern Sammlungen, etwa Mansi, als Repräsentant der neuen, nur selten auf eine bestimmte Hs. zurückzuführenden Lesarten berücksichtigt werden.

1b. Der lateinische Text, den Mansi bei den oben genannten *Nestorianis* neben dem griechischen bietet, ist derjenige der obengenannten römischen Ausgabe der ökumenischen Synoden. Dieser aber ist (vgl. den *Ordo rerum*) die „an vielen Stellen nach dem griechischen Text verbesserte“ Übersetzung des Peltanus, d. h. der korrigierte Text der lateinischen Ausgabe der ephesinischen Akten, die der Jesuit Theodor Peltanus nach griechischen Handschriften veranstaltet hatte (*Sacrosancti magni et oecumenici concilii Ephesini primi acta omnia Theodori Peltani*

soc. Jes. theologi opera nunc primum latinitate donata. Ingolstadt 1576). Die handschriftliche Grundlage der wenigen nicht bloß stilistischen „Korrekturen“ ist nirgends übersehbar; auf relativ sicherm Boden steht man nur bei Peltanus selbst. Doch die Übersetzung des Peltanus ist so frei, daß sie zumeist einen sichern Rückschluß auf den griechischen Text nicht gestattet. Wo dies aber der Fall ist, ist der Text des Peltanus mit heranzuziehen. Seine Hauptquelle war ein alter, damals schon vielfach schadhafter *codex Bavaricus*, der mit keiner der beiden jetzt in München vorhandenen griechischen Hss. des Ephesinum (cod. 114 u. 115 in Hardts Katalog bei v. Aretin, Beyträge zur Gesch. u. Literatur III, 8. Stück S. 14 u. 15; beide *saec.* XVI) identisch ist, obwohl einer derselben (Nr. 115) durch eine handschriftliche Eintragung als Peltans Manuskript bezeichnet ist. Peltans *cod. Bav.* war auf seine Veranlassung in Rom mit einem *cod. Vat.* verglichen (*praef* c 2 *verso*); einen *cod. Fuggericus* hatte Peltan noch kurz vor Abschluß seiner Arbeit kennen gelernt (*praef* c 4 *verso*). Der Einfluß dieser Nebenhandschriften auf Peltans Text ist im einzelnen nie mehr konstatierbar; nur mit seinem Text, nicht mit seinen Handschriften kann man operieren.

2. Ungleich deutlicher, als bei Peltan, erkennt man den dem lateinischen Text zugrunde liegenden griechischen in den altlateinischen *Acta Ephesina*. Diese altlateinischen *Acta Ephesina* stellen daher neue Textzeugen dar für diejenigen der oben (S. 7) genannten *Nestoriana*, die auch in
1b] ihnen enthalten sind, d. h. für Nr. 1 (*Nestorii ad Cyrill. ep. I*,
2b] Mansi V, 491), für Nr. 2 (*Nestorii ad Cyrill. ep. II*, Mansi
4b] V, 498—502) und für Nr. 4 ff. (die 20 Exzerpte *e codice*
bis 23b] *Nestorii*, Mansi V, 551—556, vgl. 610 f.). Und ihre Bedeutung geht hierin nicht auf. Sie haben überdies zwei in den griechischen *Acta Ephesina* sich nicht findende Briefe des Nestorius uns erhalten, nämlich:

1. *Nestorii ad Caelestinum ep. I* (Mansi IV, 1021—1023) und [24
2. *Nestorii ad Caelestinum ep. II* (Mansi IV, 1023—1024). [25
Ein näheres Eingehen auf die Überlieferung dieser altlateinischen *Acta Ephesina* ist deshalb zwiefach notwendig. Eine erste Ausgabe einer altlateinischen Übersetzung der *Acta Ephesina* besorgte 1574 in Paris der berühmte Jurist Antonius Contius. Sie war mir nicht zugänglich; ihre handschriftliche Grundlage kenne ich nicht. Besser edierte dieselbe, schon dem Liberatus (*Brev.* c 4; MSL 68, 974 ff.), bekannte lateinische Übersetzung unter Vergleichung des Contianischen Textes Stephan Baluzius (*Nova collectio conciliorum seu supplementum ad collectionem Phil. Labbei,* Paris 1707, p. 383—608). Bei dieser Ausgabe sind auch die Handschriften erkennbar, die benutzt sind: Baluze hatte zur Verfügung einen *cod. Colbertinus, olim Bellovacensis* (*Regius* 1156, *saec.* IX; *Bibl. reg.* III, 116), einen zweiten *Colbertinus* (wohl *Reg.* 1572, *saec.* IX; *Bibl. reg.* III, 153) und einen *Turonensis,* dessen von ihm gefertigte Abschrift sich noch in Paris befindet (*Reg.* 1157; *Bibl. reg.* III, 116—118). Mansi, der (V, 465—686) dieselbe alte Übersetzung abgedruckt hat, kannte (vgl. V, 465 ff.) außer dem Texte Baluzes, den er wiedergibt, einen *cod. capituli Veronensis* Nr. 56, auf den die Ballerini (*Diss. de antiquis collect.* II cap. 11, *opp. Leonis* III p. CXXXIX sqq.) aufmerksam gemacht hatten (beschrieben von Reifferscheid, Sitzungsberichte der Wiener Akademie, hist.-phil. Kl. Bd. 49, 1865 S. 22 f. = *Bibliotheca patr. lat. italica* I, S. 22 f.), einen *cod. Casinensis* (cod. Nr. 2, *Bibliotheca Casinensis* I, 1873, p. 49 ff.; *saec.* XII), von dem im § 4 noch zu sprechen sein wird, und einen *Vatic.* 1319. *Variae lectiones* seiner drei neuen Handschriften hat Mansi selten mitgeteilt. Man bleibt daher vor einer methodischen Durcharbeitung der relativ zahlreich noch vorhandenen Hss. der lateinischen *Acta Ephesina* für die oben S. 10 unter 1^b und 2^b genannten *Nestoriana*

wesentlich auf Baluzes Text angewiesen. Bei den Briefen des Nestorius an Caelestin (oben S. 11 Nr. 24 und 25) kommt noch der Text hinzu, den Baronius (*ad annum* 430, 3—5 und 7; *ed. Colon.* V, 600 f.) nach einem *cod. Antonii Augustini* (vgl. oben S. 8) der lateinischen Akten von Ephesus gedruckt hat. Die in diesem *cod. Anton. Augustini* überlieferte Übersetzung ist dieselbe wie die von Contius und Baluze herausgegebene. Die *editio princeps* der Briefe des Nestorius an Caelestin wäre — dies gegen Coustant (Coustant-Schoenemann, *Pontiff. rom. epp.* I, Göttingen 1796 S. 768) — der Text des Baronius nur dann, wenn, was man bezweifeln kann, Contius die Briefe nicht hat. Labbés Text „*e codice ms veteris editionis latinae Ephesini concilii*“ ist — auch dies gegen Coustant a. a. O. — offenbar nur ein Nachdruck des Textes der *Regia* (tom. V, Paris 1644, p. 345—348); diese aber druckt die Briefe nach der römischen Ausgabe der ökumenischen Synoden (I, 275 f.), und diese hat ihren Text, wie die Randnoten beweisen, aus Baronius. — Bei den S. 10 unter Nr. 4 ff. genannten 20 Exzerpten aus Nestorius treten dem lateinischen Texte bei Baluze (p. 471—477) noch andre lateinische Texte zur Seite. Doch empfiehlt es sich, dies im Zusammenhang mit anderm zu besprechen, das über diese Exzerpte noch zu sagen ist (vgl. Nr. 3).

3. Diese Exzerpte sind, wie schon oben (S. 8) gesagt ist, in *sessio* I des Ephesinum verlesen (Mansi IV, 1196 E), aber auch den Akten der sechsten Sitzung beigegeben (Mansi IV, 1364 B). Sie finden sich jetzt in den griechischen Akten nur bei *sessio* I (Commelin 124—128; Peltan 366—374; Mansi IV, 1197—1208); in den Akten der *sessio* VI ist nur erwähnt, daß sie beigegeben sind (Commelin 258, 7; Peltanus 435 — wo aber die Vorlage nicht verstanden ist; Mansi IV, 1364 B). Die lateinischen Akten bieten sie sowohl bei *sessio* I (Baluze, *Nova coll.* 471—477

= Mansi V, 551—556), wie bei *sessio* VI (Baluze 536 = Mansi V, 610 f.), doch ist in den Ausgaben an der zweiten Stelle nur das erste Zitat abgedruckt. Vollständig aber finden sich diese Exzerpte nach den Akten der *sessio* VI von Ephesus in den lateinischen Akten der ersten Sitzung des Chalcedonense; und damit sind für diese 20 Exzerpte zwei weitere Texteszeugen neben dem griechischen Texte Commelins und dem lateinischen des Baluze gegeben. Denn die beiden hier in Betracht kommenden Texte stellen zwei verschiedene und auch von der *versio latina* der *Acta Ephesina* zu unterscheidende Übersetzungen des Griechischen dar. Den ersten dieser Texte bietet die altlateinische Übersetzung des Chalcedonense, die Crabbe (*Concilia omnia* etc. I, Cöln 1538 f. CCCCXLIII) zuerst ediert, Surius (*Concilia omnia* etc., Cöln 1567) abgedruckt und Baluze (*Nova coll.* 1011 ff.) emendiert hat. Baluze benutzte (vgl. p. 982 Nr. XXIX) mehrere gute Hss.; für die Exzerpte kommen in Betracht ein *Paris.*, ein *Corbejensis* und ein *Divionensis* (vgl. p. 1142 ff.), die ich zu identifizieren nicht versucht habe. Leider liegt diese Übersetzung in keinem zugänglichen ordentlichen Drucke vor. Denn die römische Ausgabe der ökumenischen Konzile, deren Text von den Späteren bis Mansi (VI, 871 ff.) incl. abgedruckt ist, hat die Übersetzung teils aus stilistischen Gründen, teils in Rücksicht auf den griechischen Text der *Acta Ephesina* willkürlich geändert (vgl. Baluze p. 978 und 1142 ff.), Baluze aber hat nur Emendationen zu diesem Texte, nicht einen revidierten Text drucken lassen. Man muß mit Crabbes Text operieren und mit den Angaben, die Baluze über die *codd. Paris., Corbej.* und *Divionensis* gemacht hat (p. 1142 ff.). Der zweite Text, also eine dritte Übersetzung der *sessio* VI von Ephesus, entstammt den beiden unten (§ 6) zu besprechenden Hss. des Marius Mercator (Baluze, *Nova coll.* 625—630 = Baluze, *opp. Mar.* p. 201—211). Garnier und Baluze leiteten

diese Übersetzung von Marius Mercator selbst her. Doch neben andern Gründen (vgl. § 6 am Ende) spricht auch das dagegen, daß dieselben Hss. viele zu den *Acta Chalcedonensia* gehörige Stücke enthalten, die *sessio* VI von Ephesus daher den Akten von Chalcedon entnommen zu sein scheint.

An all den genannten Fundstellen sind die 20 Exzerpte eingeführt mit einem Hinweis auf den Quaternio des Codex, dem sie entnommen sind. Sind diese Quaternionenzahlen zuverlässig, so können sie für die Anordnung der Fragmente von großer Bedeutung werden. Es ist daher wichtig, nachzuweisen, daß ihr Text als sicher bezeichnet werden kann. Die folgende Tabelle mag zeigen, daß trotz einzelner Divergenzen in der handschriftlichen Überlieferung in keinem Falle darüber ein Zweifel sein kann, wie gelesen werden muß.

	Acta graeca sessio I			In *sessio* I der *Acta latina*				In *sessio* VI			Zu lesen ist	
	Commelin	Peltan	Mansi	Bellov.	Tur.	Colb.	Contius	Acta Ephes.	Acta Chalc.	Marius Merc.	nach allen Zeugen	nach differierend. Zeugen
I	17	17	17	14	17	17	17	17	17	16		17
II	21	21	21	21	4	4	4		21	21		21
III	„	„	„	„	„	„	„		„	„		21
IV	24	24	24	24					24	19		24
V	15	15	15	15					15	15	15	
VI	27	17	27	27					27	27		27
VII	15	15	15	15					15	15	15	
VIII	16	16	16	16					13	16		16
IX	17	17	17	17					17	17	17	
X	15	15	15	15					12	15		15
XI	6	6	6	6					6	6	6	
XII	27	17	27	27					27	17		27
XIII	1	1	1	1					1	1	1	
XIV	16	16	16	16					13	16		16
XV	3	13	3	4					3	3		3
XVI	6	6	6	6					6	6	6	
XVII	7	17	7	7					7	7		7
XVIII	4	4	4	4					4	—	4	
XIX	16	16	16	23	16	16	16		16	16		16
XX	23	23	23	3	—	—	—		23	—		23

Allerdings stimmen nur bei 7 von den 20 Exzerpten alle Zeugen überein; doch ist es möglich, daß bei VIII, X und XIV die Varianten nur durch Crabbes Handschrift, nicht durch die von Baluze benutzten, vertreten werden, denn Baluze hat den an diesen Stellen geänderten Text der spätern Ausgaben (vgl. Mansi VI, 897 ff.) ohne textkritische Notiz passieren lassen. Wie dem aber auch sei, jedenfalls ist bei keiner der 13 andern Zahlen textkritisch ein Schwanken möglich; und die Lesart, die ein Abwägen der Zeugen ohne Schwierigkeit als die richtige erkennen läßt, ist, weil *Actio* I von Chalcedon einer der Textzeugen ist, mit Sicherheit als vor-chalcedonensische, und, da drei ganz verschiedene Klassen von Texteszeugen in Betracht kommen, mit größter Wahrscheinlichkeit als die des Ephesinum selbst anzusehen. — Um des Folgenden willen zähle ich nun zum Schluß diese 20 Exzerpte mit *Incipit* und *Exiit* auf. Ich behalte dabei Garniers (II, 96—102) Numerierung bei, obwohl sie angreifbar ist, zerlege aber die Zitate, die aus mehreren, nicht unmittelbar aneinander anschließenden Stücken bestehen, in mehrere durch Buchstaben (a und b) gekennzeichnete Abschnitte und teile gelegentlich mit Hilfe von Zahlen auch die zusammenhängenden Abschnitte, um später die Stellen, die in andern Fragmenten wiederkehren, genauer kenntlich machen zu können.

1. Quat. 17: *εἰς δόγμα· Ὅταν οὖν — συνημμένον υἱόν.* [4
2. Quat. 21: 1 *Βλέπε — τῶν ἰδίων.* 2 *τὸ προελθεῖν — ἐδιδάχθην.* [5
3. *Καὶ μεθ' ἕτερα·* 1 *Οὐδαμοῦ — κύριον.* 2 *ταῦτα πάντες — μητέρα αὐτοῦ.* [6
4. Quat. 24: 1 *Ὅπερ οὖν — ἐκ πνεύματος ἁγίου εἰπεῖν.* 2 *ἠκολούθησαν — σὰρξ ἐγένετο.* 3 *τουτέστιν ἔλαβε — γέννησιν τοῦ λόγου.* [7
5. Quat. 15: *εἰς δόγμα·* 1 *Οὕτω καὶ τὸν — ὡς ἄνθρωπον.* 2 *ἄκουσον ἀμφότερα τοῦ Παύλου — ὑποπτεύοι.* [8

9] 6. Quat. 27: *Ἀλλ' ὥσπερ ἐλέγομεν — αὐτὴ δὲ ἀξία.*

10] 7. Quat. 15: *Τοῦτο φρονείσθω — μεριζομένων διπλοῦν.*

11] 8. Quat. 16: 1 *Ἵνα ἐν τῷ ὀνόματι — Χριστός.* 2 *διὰ τὸν φοροῦντα — τὸν φαινόμενον.* 3 *ἀχώριστος — ἑνῶ τὴν προσκύνησιν.*

12] 9. Quat. 17: 1 *Ἦν μὲν γὰρ — οὐ κατὰ τὰς φύσεις.* 2 *διὰ τοῦτο — Χριστὸν διηνεκῆ.*

13] 10. Quat. 15: *εἰς δόγμα·* 1 *Ἀσύγχυτον τοίνυν — συνάφειαν.* 2 *ὁμολογῶμεν — συμπροσκυνούμενον ἄνθρωπον.*

14] 11. Quat. 6: *Σκόπει καὶ — ζωοποιὸς τοῦ πεπονθότος θεός.*

15] 12. Quat. 27: 1 *Ἵνα μάθητε — καθορωμένης σαρκός.* 2 *ἦν γὰρ ὁ αὐτὸς καὶ βρέφος καὶ τοῦ βρέφους δεσπότης.* 3 *ἐπηνέσατε — οἰκήτωρ.*

16] 13. Quat. 1: 1 *Κοιναὶ γὰρ — τὴν διαίρεσιν ἔχουσαι.* 2 *ἡ γοῦν τοῦ μονογενοῦς — τῇ τοῦ Χριστοῦ δυναστείᾳ.*

17] 14. Quat. 16: *περὶ Χριστοῦ λέγων·*

a) 1 *Οὗτος ὁ λέγων — ἐγκατέλιπές με.* 2 *οὗτος ὁ τριήμερον τελευτὴν ὑπομείνας.* 3 *προσκυνῶ δὲ — θείας συνεργὸν αὐθεντίας.*

b) *Καὶ μεθ' ἕτερα·* 1 *Διὰ τὸν φοροῦντα — ἑνῶ τὴν προσκύνησιν.**) 2 *Οὐ καθ' ἑαυτὸ — σαφεῖς.* 3 *Ἀλλ' ἐπειδήπερ — συγχρηματίζει θεός.*

18] 15. Quat. 3: *κατὰ αἱρετικῶν περὶ τοῦ πνεύματος λέγων·* 1 *Πῶς γὰρ ἂν εἴη — καιρῶν ἀρξάμενον.* 2 *ὁ θεὸς λόγος — ἐκεῖνος ἐμὲ δοξάσει.*

19] 16. Quat. 6: *περὶ Χριστοῦ λέγων·*

a) 1 *Ὅτι ἀπεστάλη κηρῦξαι — καί φησιν·* 2 *οὗτος ὁ πιστὸς — προκόψας ἀξίωμα.* 3 *καὶ ἄκουε σαφεστέρας — Μελχισεδέκ.*

b) *Καὶ μεθ' ἕτερα· Ἀρχιερεὺς — παθητὸν ἀρχιερέα ποιῶν.*

---

*) Dieser Abschnitt ist bei Mansi (IV, 1204 B) und Garnier (II, 100) ausgelassen, steht aber sowohl bei Commelin (p. 126 f.) wie in den lateinischen Akten (vgl. Baluze, Nova collectio p. 1145).

17. Quat. 7: [20

a) *Ὅθεν, ἀδελφοί, κλήσεως — τῷ ποιήσαντι αὐτόν.*

b) *Καὶ μεθ' ἕτερα· Ὄντος οὖν ἡμῖν τούτου — θυσίαν συνεπαγόμενος.*

Der Schlußabschnitt *Σημειωτέον, ὅτι — συγγενοῦς θυσίαν* ist in den Drucken (jedoch nicht von Garnier II, 33 bei „*sermo*" VI, 10) irrig als Nestorius-Zitat angesehen. Er ist ein Scholion, das wie sein Vorhandensein nicht nur in der *versio latina*, sondern auch in der Übersetzung der *sessio* VI in den *Opera Marii Mercatoris* (*ed.* Baluze p. 209) beweist, auf denjenigen zurückgeht, der diese Exzerpten-Sammlung für das Konzil von Ephesus zusammenstellte, d. h. vermutlich auf Cyrill.

18. Quat. 4: [21

a) *Ἀκούσατε τοίνυν προσέχοντες — μένει κἀγὼ ἐν αὐτῷ.*

b) *Καὶ μεθ' ἕτερα·* 1 *Ἀλλ' ἐπὶ τὸ προκείμενον·* 2 *ὁ τρώγων μου — μένει κἀγὼ ἐν αὐτῷ.* 3 *μνημονεύετε, ὅτι — θεότητα ἢ τὴν ἀνθρωπότητα;*

19. Quat. 16: [22

a) 1 *Καὶ ὅλως, φησίν, εἰ — ποτὲ δὲ ἀμφότερα.* 2 *οἷον ὅταν Παῦλος — δημιουργηθεῖσα πολλούς.*

b) *Καὶ μεθ' ἕτερα· Οὐδὲ θεότητος ἀδελφὸν — σῶμα σιτούμενοι.*

20. Quat. 23: *Προσέχω, φησί, τοῖς ἡμετέροις — ὑμῖν παραθέσθαι δογμάτων.* [23

§ 4. Das sogenannte Synodikon.

Der schon in § 3, 2 genannte *codex Casinensis* Nr. 2 hat für die Fragmente des Nestorius nicht nur die Bedeutung eines Texteszeugen für die *versio antiqua* der *Acta Ephesina.* Denn er enthält (vgl. die genaue Beschreibung der Handschrift in der *Bibliotheca Casinensis* I, 49—84) mehr als eine — in Anordnung und Auswahl eigenartige, wenigstens nur mit einem *cod. Vaticanus* 1319 fast zu-

sammenstimmende (vgl. Mansi V, 466—474) — Rezension der auch in andern Hss. vorliegenden alten lateinischen Übersetzung der Akten von Ephesus. Er bietet hinter dieser auf p. 1—96 der Hs. sich findenden Übersetzung noch mindestens zwei andre Stoffgruppen: p. 96—277 und p. 279—474, deren zweite hier gleichgiltig ist — sie bezieht sich auf das Chalcedonense —, während die erste für die Nestoriusfragmente von hervorragendem Interesse ist. Diese Seiten 96—277 des *cod. Casinensis 2* enthalten das sog. *Synodicon adversus tragoediam Irenaei.* Dieser Titel rührt von Baluze her (*Nova coll.* p. 665), der die Hs. selbst nicht gesehen hatte; im Kodex fehlt vor p. 96—277 jeder Titel, doch schließen p. 96 die Akten des Ephesinum mit einer Schreibernotiz — *Emendavi et distinxi interpretationem sanctae synodi. Deo gratias.* — deutlich ab, und bei der dann folgenden *Epistula sancti Joannis archiepiscopi Antiochiae* etc. (Mansi V, 751 f.) ist der eben [unvollständig] gegebene Titel rubriziert. und p. 278 ist leer. Baluze wußte, obwohl er die Handschrift nicht kannte, über ihren Inhalt ungenau Bescheid, weil Christian Lupus aus ihr die Hauptmasse seiner *Ad Ephesinum concilium variorum patrum epistulae* (Löwen 1682) entnommen hatte. Was durch Lupus aus dem *cod. Casinensis* zum Druck gebracht war (c. 1—226, p. 1—470), ist freilich kein genauer Abdruck der p. 96—277 der Handschrift. Lupus gab zunächst c. 1 die *ep. synodica* Cyrills aus p. 10—13 der Hs., dann c. 2—221 mit manchen Auslassungen p. 96—277 des Kodex, endlich c. 222—226 die vier letzten Nummern der Hs. (p. 471—474), die sich auf Eutyches beziehen. Baluze hatte durch Vermittlung römischer Gönner erfahren, daß Lupus die Hs. nicht vollständig und nicht in der rechten Ordnung gedruckt habe; doch blieb ihm, weil die Mönche von Montecassino den Kodex nicht zur Benutzung hergeben wollten, nichts übrig, als den Text des Lupus in seine

Nova collectio aufzunehmen (p. 665—940). Den Titel „*Synodicon*“ glaubte Baluze aus einer Zwischenbemerkung des lateinischen Übersetzers (c. 205, p. 913 seines Drucks = Mansi V, 993 D) entnehmen zu dürfen; und, daß das hier erhaltene Werk gegen die „Tragoedia“ des Irenaeus v. Tyrus gerichtet sei, erschloß er aus der mannigfachen und z. T. polemischen Erwähnung des Irenaeus und seines *opus, quod tragoediam nominavit* (Mansi V, 762 C). Den seitdem eingebürgerten Titel „*Synodicon adversus tragoediam Irenaei*“ hat Mansi, obwohl er die Hs. eingesehen hat, beibehalten; ja er hat, wenn auch mit verschiedenen ergänzenden Einschüben, den Text von Lupus-Baluze abgedruckt, auch dessen Kapitelteilung beibehalten (V, 731—1022). Erst die *Bibliotheca Casinensis* hat durch ihre genaue Beschreibung der Hs. (p. 49—84) und durch den Abdruck der auch von Mansi noch nicht publizierten Stücke (*appendix: Florileg. Casin.*, p. 5—56) eine wirkliche Übersicht über den Inhalt des Kodex ermöglicht. — Daß p. 96—277 der Hs. in der in ihr vorliegenden Gestalt ein einheitliches, vollständig erhaltenes und nirgends erweitertes Werk bilden, halte ich für ausgeschlossen; doch umspannt alle diese Seiten der Hs. ein einheitlicher Rahmen: der Grundstock des hier Gebotenen geht auf Irenaeus v. Tyrus, den Freund des Nestorius, zurück. Ein Späterer, wie es scheint ein Verteidiger der Dreikapitel (so schon Baluze p. 665), hat das Material des Irenaeus — weniger im Gegensatz zu ihm, wie der von Baluze geschaffene Titel meint, als im Gegensatz zu monophysitischen Tendenzen — verarbeitet, oder vielmehr mehr exzerpiert als verarbeitet. Ob diese Verarbeitung in dem *cod. Casin.* intakt vorliegt, oder nicht — ich glaube das letztere —, diese Frage kann ich hier beiseit lassen. Denn, so nützlich eine eingehende Untersuchung des „*Synodicon*“, der pp. 96—277 des *cod. Casin.*, wäre, — für meinen Zweck ist sie unnötig. Nur das bemerke ich, daß die letztlich zu-

grunde liegende Schrift des Irenaeus unter andern Quellen offenbar die antiochenischen Akten von Ephesus benutzt hat. Schon das durch Lupus publizierte Material macht dies wahrscheinlich, und die in der *Bibliotheca Casinensis* gegebenen Nachträge, auf die ich leider bei meinem Artikel Nestorius nicht hingewiesen habe, bestätigen es; überdies sind c. 1—11 des Synodikon auch in der schon genannten [unvollständigen] vatikanischen Hs. der lateinischen Akten von Ephesus (*Vatic.* 1319) enthalten (Mansi V, 734). Unnötig ist eine weitere Untersuchung des Synodikon für meine gegenwärtige Aufgabe, weil die in dem Synodikon vorliegenden Nestoriusfragmente jedenfalls nicht erst von dem Bearbeiter der Tragoedia des Irenaeus eingefügt sind, sondern auf Irenaeus selbst zurückgehen. Die Nestoriusfragmente, die uns so erhalten sind, sind folgende:

26] 1. eine *ep. Nestorii ad Joannem Antiochenum, cod. Casin.* p. 97 und auch im *Vatic.* 1319 (Mansi V, 753 cf. 472);

27] 2. ein *sermo Nestorii, cod. Cas.* p. 98 und auch im *Vatic.* 1319 (Mansi V, 754—756; *Incip.: Cum diversis diversa*);

28] 3. ein Fragment *ex Nestorii dictis in libro de historia, cod. Casin.* p. 110 (Mansi V, 762—764). Es finden sich in diesem Abschnitte zwei Selbstzitate des Nestorius aus seinen Predigten, nämlich
a) p. 763 B: *Non peperit Maria — instrumentum.*
b) p. 763 E—764 A *Vel si templum deitatis — non facit dignitatis*;

29] 4. der oben S. 7 in Nr. 3 genannte Bericht: *Epistola Nestorii et qui cum ipso ad imperatorem Theodosium, cod. Casin.* p. 113 und auch im *Vatic.* 1309, obwohl Mansi V, 466 ff. nicht erkennbar ist, wo er sich hier findet, (Mansi V, 768—770);

30] 5. eine *ep. Nestorii ad scholasticum eunuchum imperatoris Theodosii, cod. Cas.* p. 129 (Mansi V, 777—779);

6. eine *ep. Nestorii ad eundem praefectum praetorium Antiochenum, cod. Cas.* p. 139 (Mansi V, 793); [31
7. verschiedene Zitate aus Nestorius in einem Briefe des Eutherius v. Tyana, *cod. Cas.* p. 256 ff. (Mansi V, 977 bis 987). Die Zitate sind:
   a) ein Stück aus einem *sermo de inhumatione coram ecclesia: Oportet id et clarius — divina natura* (Mansi V, 980), ein Stück des oben unter Nr. 27 genannten *sermo* (Mansi V, 755 BD); [32
   b) ein Fragment der oben in Nr. 2 aufgeführten *Nestorii ep. II ad Cyrillum: Et si mihi — periclitentur* (Mansi V, 981 BC) = Mansi V, 498 D — 499 B 1; [33a
   c) der Schlußsatz des eben in Nr. 33a genannten Zitats (zum zweiten Male zitiert): *ut praepositis — periclitentur* (Mansi V, 981 D); [33b
   d) ein Fragment desselben oben in Nr. 2 genannten Briefes: *Ubique divina scriptura — genitrix dei* (Mansi V, 982 A) = Mansi V, 500 B. [33c

§ 5. Cyrillus Alexandrinus.

1. Eine dritte Hauptfundgrube für Nestoriusfragmente sind die Werke Cyrills von Alexandrien. Zunächst seine schon Frühjahr 430 geschriebenen 5 Bücher *adversus Nestorium.* Sie sind nichts anderes als eine Sammlung und Widerlegung von 10 + 13 (bez. 14; vgl. unten) + 6 + 7 + 7 Zitaten (*κεφάλαια*) aus Predigten des Nestorius. Denn Cyrill begründet seine Schrift (I *prooem.*, *ed.* Pusey p. 57, 28 ff.) damit, daß er auf das Buch eines N. N. — erst im zweiten Buche (*prooem.* p. 92, 24) nennt er den Nestorius — gestoßen sei, das eine umfangreiche Sammlung von Predigten enthalte, die in einer bestimmten Ordnung aneinander gereiht seien (vgl. darüber unten § 14); und bei der Übersendung der 5 Bücher nach Rom nennt er sie geradezu *τόμοι ἔχοντες κεφάλαια τῶν βλασφημιῶν Νεστορίου* (*ep.* 11

common.; MSG 77, 89, vgl. 85 B). Diese *libri V S. Cyrilli contra Nestorium* sind zuerst im Jahre 1608 zugleich mit einer — anscheinend älteren (vgl. Fabricius-Harles IX, 468 not ee) — lateinischen Übersetzung des Antonius Agellius, Bischofs v. Acerno, herausgegeben in der römischen Sammlung der Akten der ökumenischen Synoden (*append.* 1—110). Agellius hat nach der Vorrede der römischen Sammlung mehrere griechische Hss. verglichen; auch die Verfasser der Vorrede reden, als hätten sie die Schrift „*ad calcem actorum Ephesini concilii*" in mehreren Hss. gefunden. Doch behauptet Pusey in der gleich zu erwähnenden Ausgabe (*praef.* p. IX), die römische Ausgabe stamme „*ex codice Vaticano* 830 *saec. XV*", einer Hs. der *Acta Ephesina*, und eine weitere Hs. existiere, soviel er wisse, nicht. Ich kann das nicht korrigieren, obwohl es mir zweifelhaft scheint. Auf einer neuen Kollation dieses *cod. Vat.* 830 ruht die im folgenden benutzte Ausgabe von Pusey (*Sancti patris nostri Cyrilli archiepiscopi Alexandrini epistulae tres oecumenicae, libri quinque contra Nestorium, XII capitum explanatio, XII capitum defensio utraque, scholia de incarnatione unigeniti, ed.* Ph. E. Pusey, Oxford 1875). Pusey hat in dieser Ausgabe in Übereinstimmung mit Photius (*cod.* 169) und der Kapiteltafel der Handschrift (vgl. Pusey, *praef.* p. IX) im zweiten Buche 14 Kapitel gezählt, während die ältern Ausgaben, und so auch MSG 76, das kurze Nestoriuszitat, das Pusey II, 12 nach p. 127, 24 (= MSG 76, 104 C, 2) ein neues Kapitel beginnen läßt, nicht als besonderes zählen. Welche Zählung richtig ist, ist schwer zu entscheiden, weil das kurze Zitat bei Pusey II, 12 an das in II, 11 direkt anschließt. Ich folge, um mit der Zusammenstellung Garniers II (106 bis 110) in Harmonie zu bleiben, der alten Zählung, schließe deshalb das Zitat in Pusey II, 12 unten als Nr. 21b an 21a an. Aus demselben Grunde — um in Harmonie mit

der Zusammenstellung Garniers zu bleiben — bin ich bei den Zitaten der folgenden Übersicht der Abgrenzung der Kapitel nicht gefolgt, die Pusey mit den ältern Ausgaben gemein hat. Außer den 10, bezw. 13 (14) u. 6 u. 7 u. 7 *κεφάλαια* des Nestorius und ihrer Widerlegung hat nämlich jedes der fünf Bücher der Schrift Cyrills eine Vorrede. Daß diese Vorreden von Pusey stets, in der Hs. und in den ältern Ausgaben bei Buch II—V, nicht als „Kapitel“ gezählt sind, ist sehr verständig: die *κεφάλαια* des Nestorius bedingen die Einteilung des Buches. Doch findet sich je am Schluß der Vorrede die Einführung des ersten Zitats, und dementsprechend läuft die Widerlegung jedes *κεφάλαιον* aus in die Einführung des nächsten Zitats. Da bei diesen Einführungsformeln schwer ein Einschnitt zu machen ist, und man vermutlich Einführungsformel und Zitat nicht durch Kapitelzahlen trennen wollte, haben die Ausgaben (gewiß nach der Hs.) ihre Kapitel stets erst bei der jedem Nestrorius-Zitat folgenden Widerlegung Cyrills begonnen. Diese Abgrenzung reißt in törichter Weise jedes Kapitel von dem zu ihm gehörigen *κεφάλαιον* des Nestorius los; — die Kapitelzahlen hätten stets vor das Nestorius-Zitat gesetzt werden müssen. Ich zähle im folgenden mit Garnier die *καφάλαια* des Nestorius in jedem Buche mit ihrer Nummer. Das gemeinte Zitat findet sich daher in den Drucken stets unmittelbar vor Anfang des betreffenden Druck-„Kapitels“. Endlich bemerke ich noch, ehe ich die Zitate aufzähle, daß Garnier in seiner Zusammenstellung ein dreiteiliges Nestorius-Zitat, das nicht zu den widerlegten *κεφάλαια* gehört, sondern in der Kritik gelegentlich angeführt wird (I, 3; Pusey p. 73, 20 ff.), übersehen hat, obwohl er es als *sermo* XI, 1 u. 2 mit gedruckt hat (II, 68). Es wird als Nr. 44 der Zitate aufgeführt werden:

1. (I, 1; Pusey p. 61, 17—28) *ἔφη τοίνυν . . .· Ἠρώτησα — ὑποκρίνῃ μὴ λέγειν;* [34

35] 2. (I, 2; p. 65, 27—66, 12).. *διὰ τῶν σῶν δειχθήσεται λόγων.*

a) 1 *Βλέπε τὸ συμβαῖνον — ἐπιλανθάνομαι τῶν ἰδίων* = Ephes. 2, 1 (lfde. Nr. 5). 2 *τὸ παρελθεῖν — ἐδιδάχθην* = Ephes. 2, 2 (lfde. Nr. 5).

b) *καὶ μεθ' ἕτερα· Οὐδαμοῦ — κύριον* = Ephes. 3, 1 (Nr. 6);

c) *προσεπάγει δὲ τούτοις, ὅτι — παιδίον ἦν* ist ein mit genau zitierten Worten des Nestorius durchsetztes Referat über Ausführungen des Nestorius, die teilweise in Ephes. 3, 2 (lfde. Nr. 6) vorliegen, z. T. in der Widerlegung zitiert werden (siehe, was in d folgt);

d) (p. 68, 23f.): *Θεὸς γὰρ ἦν ὁ λόγος, ἀνθρώπῳ τε συνημμένος καὶ ἐνοικῶν αὐτῷ.*

36] 3. (I, 3; p. 71, 11—25) *γέγραφας δὲ τουτονὶ τὸν τρόπον·* 1 *Οὕτω καὶ ἐν ἑτέροις — σαρκωθεὶς ὁμοιότητος.* 2 *Καὶ πρός γε δὴ τούτῳ πάλιν οὕτω φησί* (*scil.* Paulus; die Worte sind nicht Einführungsformel, sondern gehören zum Zitat) — *τεθνηκέναι θεότητα.*

37] 4. (I, 4; p. 75, 17—30 und 77, 12—15).

a) *ἔφη δὲ οὕτως· Εἰ θεὸς — προσλαβὼν ἀντιτίθησιν·*

b) *εἶτα τὴν λύσιν ἐπιφέρειν πειρᾶται, τοιαύταις τισὶν ἐννοίαις χρώμενος· Πλάττεται μὲν — τοῦ θεοῦ λόγου, ἀλλ' οὐ διὰ τοῦτο θεοτόκος· οὐ γὰρ παρὰ τῆς μακαρίας παρθένου τὸ ἀξίωμα τοῦ λόγου, ἀλλ' ἦν φύσει θεός.*

38] 5. (I, 5; p. 78, 5—11). *ἔφη δὲ οὕτω πάλιν· Ὁ μακάριος Ἰωάννης — τῆς ἀπειρίας αὐτοῖς.*

39] 6. (I, 6; p. 80, 15—18). Nestorius hat, so sagt Cyrill bei Erörterung des vorigen Fragments (p. 79, 21ff.), das Nicaenum für sich angeführt und den Sinn seiner Aussagen verdreht. Da hat ein Laie ihm dazwischen gerufen, *αὐτὸν τὸν προαιώνιον λόγον καὶ δευτέραν ὑπομεῖναι γέννησιν.* Die Mehrzahl habe dies gelobt, andre hätten gegen ihn gewütet. Nestorius habe sich auf deren Seite gestellt und gesagt: *Χαίρω τὸν ὑμέτερον θεασάμενος ζῆλον — τὸν δεσπότην Χριστόν.*

7. (I, 7; p. 82, 1—20 und p. 84, 24—28) ἔφη δὲ οὕτως·
   a) *Δεῖ δὲ ἡμᾶς — θεότητος ταῦτα παθούσης.*
   b) *εἶτα τούτοις ἐπιφέρει· Πιστεύομεν — ὅτι καὶ γεν-* [40
   νηθέντα ἐκ πνεύματος ἁγίου.
   c) *διερμηνεύαντας δὲ τοὺς ἁγίους πατέρας, τί δὴ ἄρα τὸ σαρκωθέντα ἐστί, φησὶν εἰπεῖν τὸ ἐνανθρωπήσαντα.* Dies ist Referat, nicht Zitat. Wie weit es wörtlich ist, zeigt e.
   d) *τί δὲ τὸ ἐνανθρωπήσαντα κατασημήνειεν ἄν, διατρανῶν αὐτὸς ἔφη πάλιν· Οὐ τροπὴν τῆς ἰδίας φύσεως ὑπομεινάσης εἰς τὴν σάρκα, ἀλλὰ τὴν ἐνοίκησιν τὴν εἰς ἄνθρωπον.*
   e) (p. 84, 24—28 nach Wiederholung des Schlußsatzes von b) *ἐπιφέρει δὲ τούτοις καί φησι περὶ τῶν ἁγίων πατέρων· ὑποκατιόντες δὲ ἑρμηνεύουσι τὸν ἐνανθρωπήσαντα τοῦτον τὸν λεγόμενον σαρκωθέντα, οὐ τροπὴν τῆς θείας φύσεως ὑπομεινάσης εἰς τὴν σάρκα, ἀλλὰ τὴν ἐνοίκησιν τὴν εἰς ἄνθρωπον.*
8. (I, 8; p. 84, 31—85, 12): *ἐν ἐξηγήσει δὲ πάλιν τῆς αὐτῆς* [41
   ἔχεται διανοίας καὶ δὴ καὶ οὕτως φησίν· Ἠκολούθησαν — σὰρξ ἐγένετο = Ephes. 4, 2 (lfde. Nr. 7).
9. (I, 9; p. 89, 20—32) *γράφει γὰρ καὶ ὧδε πάλιν· πεποίη-* [42
   ται δὲ πρὸς Ἀρειανοὺς ὁ λόγος αὐτῷ· 1 *Ὅμως δὲ κἂν — νεώτερον.* 2 *οὗτοι δὲ αὐτὸν — δεύτερον.* 3 *καὶ μητέρα χρονικὴν — θεότητι.* 4 *μᾶλλον δὲ οὐδὲ — ἐῶσιν.* 5 *εἰ γὰρ οὐκ ἀνθρώπου — ἐγέννησεν ὅμοιον.*
10. (I, 10; p. 90, 27—30) *ἔφης γὰρ πάλιν ἐπ' ἐκκλησίας·* [43
    Εἶπον δὲ ἤδη — παρθένον θεάν.
11. (II, 1; p. 96, 30—97, 16) *ἔφη γὰρ οὕτως·* 1 *Εἰ μετὰ* [44
    πίστεως — ὑφορώμενος. 2 *ἵνα δὲ αὐτὸ σαφέστερον καὶ — λεγομένων παρ' ἑνός.* 3 *οὐ κατὰ τὴν ἀπὸ τῆς συναφείας — καὶ θεότητος.*
12. (II, 2; p. 100, 31—101, 17) *προσεπάγει καὶ φησίν· Ὅταν* [45
    οὖν — συνημμένον υἱόν = Ephes. 1 (lfde. Nr. 4).

46] 13. (II, 3; p. 103, 29—104, 2) *αὐτὰ εἰς μέσον οἴσω τὰ εἰρημένα· Ἐξαπέστειλε γάρ φησιν — ὁ θεὸς λόγος.*

47] 14. (II, 4; p. 106, 14—24) *ἔφη γὰρ οὕτω πάλιν· Ἀλλ' ὥσπερ — οὐχ αὐτὴ δὲ ἀξία* = Ephes. 6 (lfde. Nr. 9).

48] 15. (II, 5; p. 110, 25—29) *ἔφης γὰρ πάλιν· Εἰπὲ τὸν ἀναλαβόντα — ἀξίας ἑνότητα.*

49] 16. (II, 6; p. 111, 21—29) *ἔφη γὰρ οὕτως· Διὰ τοῦτο βούλομαι — κροτεῖν.* 2 *διαίρεσις οὐκ — διαίρεσις.* 3 *ὁ Χριστὸς — οὐ τῇ ἀξίᾳ, ἀλλὰ τῇ φύσει.*

50] 17. (II, 7; p. 113, 23—29) *ἔχει δὲ οὕτω τὰ παρὰ σοῦ·* 1 *Ἡ γοῦν τοῦ μονογενοῦς — δυναστείᾳ* = Eph. 13, 2 (lfde. Nr. 16). 2 *ἐξελθόντες γὰρ — σημείων.*

51] 18. (II, 8; p. 115, 27—116, 10) *ἔχει δὲ οὕτως·* 1 *Ἦν μὲν γὰρ — κατὰ τὰς φύσεις* = Ephes. 9, 1 (lfde. Nr. 12). 2 *διὰ τοῦτο — Χριστὸν διηνεκῆ* = Eph. 9, 2 (lfde. Nr. 12). 3 *καὶ οὐκ ἔστι — τῶν νεωτέρων.*

52] 19. (II, 9; p. 121, 10—14) *λέγων αὐτός· Ἵνα τοίνυν δειχθῇ — ἀῤῥήτως θεῷ.*

53] 20. (II, 10; p. 121, 27—122, 3) *λέγων·* 1 *Ἀλλ' οὐ ψιλὸς — λελάληκα.* 2 *οὗτος ὁ τὸν ἀκάνθινον περιθέμενος στέφανον.* 3 *οὗτος ὁ λέγων — ἐγκατέλιπες* = Ephes. 14a, 1 (lfde. Nr. 17) 4 *οὗτος ὁ τριήμερον τελευτὴν ὑπομείνας* = Ephes. 14a, 2 (lfde. Nr. 17). 5 *προσκυνῷ δὲ — αὐθεντίας* = Ephes. 14a, 3 (lfde. Nr. 17).

54] 21. (II, 11; p. 124, 28—125, 2)

a) *ἐπιφέρει πάλιν·* 1 *Σέβω αὐτὸν — πᾶν ὄνομα.* 2 *ἵνα ἐν τῷ ὀνόματι — Ἰησοῦς Χριστός* = Ephes. 8, 1 (lfde. Nr. 11);

b) (p. 127, 23f.; vgl. oben S. 22) *Διὰ τὸν φοροῦντα — φαινόμενον* = Ephes. 8, 2 (lfde. Nr. 11).

55] 22. (II, 12; p. 129, 15—20) *προσεπάγει γάρ· Οὐ καθ' ἑαυτὸ — συγχρηματίζει θεός* = Ephes. 14b, 2. 3 (lfde. Nr. 17).

56] 23. (II, 13; p. 132, 3—13)

a) *φησὶ γὰρ πάλιν· Ἀλλ' οὗτος — τῇ συναφείᾳ θεός.*

b) *εἶτα τούτοις ἐπάγει· 1 Ἄκουσον ἀμφότερα — ὑποπτεύῃ* = Ephes. 5, 2 (lfde. Nr. 8). 2 *ἀσύγχυτον τοίνυν — συνάφειαν* = Ephes. 10, 1 (lfde. Nr. 13). 3 *ὁμολογῶμεν — ἄνθρωπον* = Ephes. 10, 2 (lfde. Nr. 13).

24. (III, 1; p. 136, 28—137, 10) [57
a) 1 *οὕτω που φησίν· Ἀποστόλου γὰρ ἀκούοντες — νομίσειεν; 2 εἰ γὰρ — προσφέρῃ τῷ μείζονι;*
b) *προσεπάγει δὲ τούτοις· Πόθεν οὖν — τὸν θεόν.*

25. (III, 2; p. 143, 14—28) — *διὰ τῶν ἑξῆς προσαποφανεῖ.* [58
γέγραφε γὰρ ὡδὶ δὴ πάλιν· 1 Οὐκ ἀγγέλων — ἐοικότας. 2 σκόπει καὶ — ζωοποιὸς τοῦ πεποντθότος θεός = Ephes. 11 (lfde. Nr. 14). 3 *σπέρμα Ἀβραὰμ — τὸν πατέρα.*

26. (III, 3; p. 151, 9—16) *ἔφη γὰρ πάλιν· 1 Σπέρμα Ἀβραὰμ* [59
— τὸν πατέρα = 25, 3 (lfde. Nr. 58). 2 *ἀπεστάλη δὲ ὁ ἡμῖν — ἔχρισέ με.*

27. (III, 4; p. 162, 9—32) *πάλιν ὡδέ φησίν· 1 Οὗτος ὁ πιστὸς* [60
— προκόψας ἀξίωμα = Ephes. 16 a, 2 (lfde. Nr. 19). 2 *ἄκουε σαφεστέρας — Μελχισεδέκ* = Ephes. 16 a, 3. 3 *οὗτος ὁ Μωσῇ — Μελχισεδέκ.* 4 *ἀρχιερεὺς — παθητὸν ἀρχιερέα ποιῶν* = Ephes. 16 b.

28. (III, 5; p. 168, 32—169, 4) *καί φησιν· Ὄντος οὖν ἡμῖν* [61
— συνεπαγόμενος = Ephes. 17b (lfde. Nr. 20).

29. (III, 6; p. 170, 31—171, 5) *φησὶν οὕτω πάλιν· Μέμνησθε* [62
δέ που — αὐθεντίαν μοναδικήν.

30. (IV, 1; p. 179, 4—16) *πάλιν ὡδέ φησιν·* [63
a) 1 *Ὁ θεὸς λόγος — ἐμὲ δοξάσει* = Ephes. 15, 2 (lfde. Nr. 18). 2 *βούλει καὶ ἄλλην — τὸ πνεῦμα.*
b) *εἶτα πάλιν φησὶ περὶ τῶν ἁγίων ἀποστόλων· Ὁ υἱὸς — κατεσκεύασε ῥήτορας.*

31. (IV, 2; p. 183, 13—15) *λέγων αὐτὸς ἐν ἑτέροις ὡδί· Καὶ* [64
τῆς συνεργείας — ἐσέμνυνε.

32. (IV, 3; p. 187, 25—188, 7) *λέγων πρός τινας τῶν τὰ* [65
Ἀρείου φρονεῖν ᾑρημένων· 1 Πλείονα — ὕβριν καί. 2 τὸ

πνεῦμα τῆς θείας — πεποιημένον ναόν. 3 *τεθέαμαι — μεμένηκεν ἐπ' αὐτόν.* 4 *τὸ τὴν ἀνάληψιν — ἀνελήφθη.* 5 *τοῦτο δὴ τὸ τηλικαύτην Χριστῷ — χαρισάμενον δόξαν.* 6 *Χριστοῦ κατασκευάζουσι δοῦλον.*

66] 33. (IV, 4; p. 193, 22—32) *ἔφη δὲ οὕτω πάλιν ὡς ἐκ προσώπου Χριστοῦ παρατιθεὶς τὸ ῥητόν·* 1 *Ὁ τρώγων — κἀγὼ ἐν αὐτῷ* = Ephes. 18b, 2 (lfde. Nr. 21) 2 *μνημόνευσον ὅτι — θεότητα ἢ τὴν σάρκα;* = Ephes. 18b, 3 (lfde. Nr. 21).

67] 34. (IV, 5; p. 194, 17—22) *ἐν ἑτέροις διαγελᾷς . . .; ἔφης γὰρ πάλιν· Ἐρῶ δὲ καὶ — ἀνθρωποφαγίαν εἰσάγειν.*

68] 35. (IV, 6; p. 200, 17—201, 8) *λέγων· Ἄκουσον καὶ τὸ κύριος — θεότητός ἐστιν.*

69] 36. (IV, 7; p. 206, 6—15) *φής· Διὰ τί δὲ — εἰς ἄφεσιν ἁμαρτιῶν.*

70] 37. (V, 1; p. 211, 9—15) *ἔφη πάλιν· Ὅτι μὲν οὖν — θανάτου τοῦ θεοῦ λόγου.*

71] 38. (V, 2; p. 217, 7—22)
a) *ὧδέ που φησίν· Ἄκουσον καὶ — ὀνειδισμόν.*
b) *εἶτά φησιν· Ἀκούσωμεν τοῦ μακαρίου Παύλου — ὁ θεὸς λόγος.*

72] 39. (V, 3; p. 221, 27—30) *τοὺς σοὺς πολυπραγμονήσας λόγους εὑρίσκω λέγοντας σαφῶς ὡς ἐκ προσώπου τοῦ μονογενοῦς· Ὅτι μορφὴ θεοῦ — τοῖς πεινῶσι τροφήν.*

73] 40. (V, 4; p. 224, 29—225, 10) *καί φησιν·* 1 *Ἡδέως ἂν — Ἰουδαίων συγκατεσχέθη,* 2 *καὶ ὁ θεὸς λόγος — κεκοίνωκε τῇ σαρκί.* 3 *πόθεν, εἰπέ μοι, παρεισάγεις τὴν κρᾶσιν;*

74] 41. (V, 5; p. 228, 1—3) *ἀκούω γὰρ λέγοντος ἐν ἐξηγήσει πάλιν ἑτέρᾳ·* 1 *Οὗτος — ὑπομείνας* = oben 20, 2. 3. 4 (lfde. Nr. 53).

75] 42. (V, 6; p. 232, 10—28)
a) *ἔφη δὲ πάλιν ὡδί·* 1 *Διὰ τοῦτο περὶ — διηγούμενος ὕψωσιν.* 2 *τοῦτον, φησὶν — Ἀπολιναρίῳ καὶ Ἀρειε.* 3 *τοῦτόν φησι τὸν Ἰησοῦν — προσαγορεύων θεόν.* 4 *οὐδὲ γὰρ ψηλαφήσει θεότης εὑρίσκεται.*

b) *καὶ μεθ' ἕτερα· Περὶ τοῦ ψηλαφητοῦ — ἐχρῄζεν, Ἄρειε.*

43. V, 7; p. 236, 7—17) [76

a) *εὑρίσκω γὰρ λέγοντα περὶ τῶν ἁγίων πατέρων· Ἐπειδὴ γὰρ — καὶ μὴ ἀποθανόντα.*

b) *προσεπάγει δὲ τούτοις· Ὥστε εἴ τις λέγοι — χορὸς ἔφη περὶ Χριστοῦ.*

44. *Adv. Nest.* I, 3 p. 73, 18—74, 2) [77

a) *καίτοι καὶ αὐτὸς προκειμένων σοί ποτε προφητικῶν ἀναγνωσμάτων „Ὅτι παιδίον ἐγεννήθη ἡμῖν, υἱὸς καὶ ἐδόθη ἡμῖν" περὶ τοῦ τεχθέντος παιδίου τοιάδε τινὰ φῄς· Μέγα τοῦ δῶρον — σφίγγων.*

b) *καὶ ἐν ἑτέροις δὲ πάλιν· Καὶ τὸ βρέφος — διέστηκεν, Ἄρειε.*

c) *καὶ πάλιν· Γνωρίζομεν τοίνυν — καὶ θεότητος φύσει.*

Bei der Textkonstruktion dieser Fragmente ist nicht nur auf das Zitat, das Cyrill gibt, sondern auch auf seine Widerlegung acht zu geben. Sie wiederholt gelegentlich einzelne Worte und Absätze des Zitats und gibt Fingerzeige zum Verständnis desselben, die Korrekturen ermöglichen.

2. Auch andere Schriften Cyrills bringen gelegentlich Zitate aus Nestorius. Garnier hat (II, 110—112) 17 nachgewiesen. Sie sind zumeist nicht neu gegenüber den in *adv. Nestorium* und in den *Acta Ephesina* erhaltenen, sind aber für die Textkonstruktion mehrfach wichtig und müssen deshalb aufgezählt werden. Ich knüpfe dabei mit den Nummern an Nr. 1 an:

45. *De recta fide ad Theodos* 6; MSG 76, 1141 CD: *Καὶ δὴ καὶ λογίδια ἄττα περὶ τούτων συγγράφοντες* (die Angegriffenen sind nicht genannt; doch, daß es um Nestorius und seine Anhänger sich handelt, ist gewiß; daß Nestorius selbst gemeint ist, ist das Wahrscheinlichste), *εἰπεῖν τετολμήκασιν αὐταῖς λέξεσιν ὧδε·* [78

a) *Ὁ μὲν γὰρ φύσει — τῷ υἱῷ υἱός.*

b) *καὶ μεθ' ἕτερα πάλιν· Σὰρξ ὁ τοῦ θεοῦ — ἀνθρώπῳ ἐφαρμόζει.*

Garnier hat dies Zitat bei der Konstruktion seiner neuen Sermone, soviel ich sehe, nicht verwertet. Die Schrift *de recta fide ad Theodos.*, der es entstammt, ist in den griechischen Hss. der *Acta Ephesina* erhalten (Commelin p. 13, 42—49; Peltanus p. 32; Mansi IV, 625 BC); das Latein bei Mansi-Migne ist die von den Editoren der römischen Konziliensammlung korrigierte Übersetzung des Peltanus.

79] 46. *ep. ad clericos suos* (*ep.* 10; MSG 77, 65 C): *ἀρκεῖ δὲ πρὸς ἀπόδειξιν καὶ ἔλεγχον αὐτῶν τὸ μηδὲ πώποτε ἐν ταῖς ἐκκλησίαις ταῦτα παρά τινος εἰρῆσθαι οἷον δὴ τὸ κείμενον ἐν ταῖς αὐτοῦ ἐξηγήσεσιν. ἔχει δὲ οὕτως Νεστόριος·*

a) *Οὐ ταῖς κραυγαῖς — ἅμα καὶ ἀνθρωπότητος.*

b) *Καὶ μεθ' ὀλίγα· Καὶ προσέχω — δογμάτων* = Ephes. Nr. 20 (lfde. Nr. 23). Der Text dieses Briefes ist in den griechischen *Acta Ephesina* (Commel. p. 72, 21 bis 26; Peltanus p. 218; Mansi IV, 1005 BC) und in lateinischer Übersetzung bei Marius Mercator (*ed.* Baluze p. 105 f.) erhalten.

80] 47. *Apolog. adv. Orient.* 1 (*ed.* Pusey 266, 20—268, 4): *ἔφη δὲ [Νεστόριος] οὕτως· Ἠρώτησα — λέγειν* = *adv. Nest.* 1 (lfde. Nr. 34). Über die Hss. s. Pusey p. X.

81] 48. *ibid.* 3 (*ed.* Pusey 280, 20—282, 1): *Νεστόριος τετόλμηκεν εἰπεῖν αὐταῖς λέξεσιν οὕτως· Τοῦτο φρονείσθω — διπλοῦν* = Ephes. 7 (lfde. Nr. 10).

82] 49. *ibid.* (Pusey 282, 1—8): *καὶ ἐν ἑτέρᾳ δὲ πάλιν ἐξηγήσει φησίν· Ἵνα — προσκύνησιν* = Ephes. 8, 1. 2. 3 (lfde. Nr. 11).

83] 50. *ibid.* (Pusey 282, 8—13): *καὶ ἐν ἐξηγήσει πάλιν ἑτέρᾳ· Εἰπὲ — ἑνότητα* = *adv. Nest.* 15 (lfde. Nr. 48).

51. *ibid.* 4 (Pusey 294, 14—21): *ὁ χρηστὸς ἡμῖν Νεστόριος ἔφη τι τοιοῦτον ἐπ᾽ ἐκκλησίας ἐξηγούμενος· Ἵνα δὲ — ἑνὸς λεγομένων* = *adv. Nest.* 11, 2 (lfde. Nr. 44). [84

52. *ibid.* 7 (Pusey 310, 12—15): *Νεστορίου λέγοντος·* 1 *Καὶ γὰρ — διαίρεσιν ἔχουσαι* = Ephesinum 13, 1 (lfde. Nr. 16). 2 *ἡ γοῦν — δυναστείᾳ* = *adv. Nest.* 17, 1 = Ephes. 13, 2 (lfde. Nr. 50 und 16). [85

53. *ibid.* 8 (Pusey 320, 4—6): *Νεστόριος οὕτω που πάλιν φησίν· Ὁμολογῶμεν — ἄνθρωπον* = *adv. Nest.* 23b, 3 (lfde. Nr. 56). [86

54. *ibid.* 10 (Pusey 344, 10—13): *Νεστόριος ἔφη τι τοιοῦτον περὶ τοῦ πάντων ἡμῶν σωτῆρος Χριστοῦ·* 1 *Ἀπεστάλη κηρῦξαι αἰχμαλώταις ἄφεσιν* = (unvollständig) Ephes. 16, 1 (lfde. Nr. 19). 2 *οὗτος ὁ πιστὸς — ἀξίωμα* = *adv. Nest.* 27, 1 (lfde. Nr. 60). = Ephes. 16a, 2 (lfde. Nr. 19). [87

55. *ibid.* 11 (Pusey 358, 7—25): *ἐν ἐξηγήσει πάλιν ἰδίᾳ φησὶν ὁ Νεστόριος·* 1 *Ἀκούσατε τοίνυν — κἀγὼ ἐν αὐτῷ* = Ephes. 18a (lfde. Nr. 21). 2 *μνημονεύετε, ὅτι — σάρκα* = *adv. Nest.* 33, 2 (lfde. Nr. 66) = Ephes. 18b, 3 (lfde. Nr. 21). [88

56. *Apol. adv. Theodor.* 6 (Pusey 446, 21f.): *Νεστορίου τοίνυν ὡδὶ γεγραφότος περὶ Χριστοῦ·* [89
   a) *Ὥστε ὁ παθὼν — πεπονθότος θεός* = Teil von *adv. Nest.* 25, 2 (lfde. Nr. 58) und Ephes. 11 (lfde. Nr. 14). Über die Hss. siehe Pusey p. XI.
   b) *καὶ θεὸν τοῦ Χριστοῦ τὸν ἐκ θεοῦ λόγον ὀνομάσαντος, προσθέντος δὲ τούτοις· Ἦν δὲ αὐτὸς — βρέφους δεσπότης* = Ephes. 12, 2 (lfde. Nr. 15).

57. *ib.* 9 (Pusey 460, 19—21): *ἐκείνου γὰρ λέγοντος περὶ τοῦ ἁγίου πνεύματος·* 1 *Τοῦτο δὴ — δόξαν* = *adv. Nest.* 32, 5 (lfde. Nr. 65). 2 *τὸ δαίμοσιν — χαρισάμενον.* [90

58. *ib.* 10 (Pusey 478, 10—13) *ἔφη γὰρ οὕτως ἐκεῖνος·* [91
   a) *Οὗτος — ἀξίωμα* = oben Nr. 54, 2 (lfde. Nr. 87) = *adv. Nest.* 27, 1 (lfde. Nr. 60, 1) = Eph. 16a, 2 (Nr. 19).

b) *εἶτα . . . ἐπιφέρει καί φησι. Περὶ οὗ καὶ Λουκᾶς — χάριτι* = einem Satz aus *adv. Nest.* 27, 2 (lfde. Nr. 60, 2).
c) *καὶ πάλιν· Ὄντος οὖν — συνεπαγόμενος* = lfde. Nr. 61.

59. fünf Zitate in der *ep. ad Acacium Mel.* (MSG 77, 189 C, 192 B und 193 D = Mansi V, 316 E, 317 D, 320 E). Der Text dieses Briefes ist in den griechischen *Acta Ephesina* erhalten (*ed.* Commel. 242, 47 ff., 243, 19 ff., 244, 13 ff.; *ed.* Peltanus 719, 720, 722)

92] a) *ἔφη γὰρ οὕτω· Τὸ παρελθεῖν — ἐδιδάχθην* (Comm. 242, 7—9) = *adv. Nest.* 2 a, 2 (lfde. Nr. 35) = Ephes. 2, 2 (lfde. Nr. 5);

93] b) *ἐν ἑτέρᾳ δὲ πάλιν ἐξηγήσει· Οὐδαμοῦ — κύριον* (Comm. 242, 9—243, 1) = *adv. Nest.* 2 b (lfde. Nr. 35) = Ephes. 3, 1 (lfde. Nr. 6);

94] c) *ἔφη γοῦν ἐπ' ἐκκλησίας ἐξηγούμενος· Διὰ τοῦτο — διηνεκῆ* (Comm. 243, 19 f.) = *adv. Nest.* 18, 2 (lfde. Nr. 51) = Ephes. 9, 2 (lfde. Nr. 12);

95] d) *καὶ πάλιν· Ἀσύγχυτον — ἄνθρωπον* (Comm. 243, 20 bis 22) = *adv. Nest.* 23 b, 2. 3 (lfde. Nr. 56) = Ephes. 10, 1. 2 (lfde. Nr. 13);

96] e) *ἔφη γὰρ οὕτως· Ἀχώριστος — προσκύνησιν* (Comm. 244, 13 f.; — Garnier II, 112 zitiert aus Versehen dies Fragment nur lateinisch) = Ephes. 8, 3 (lfde. Nr. 11).

Außer diesen von Garnier aufgezählten Fragmenten sind nur noch zwei aus der *ep. ad clericos* (*ep.* 10; MSG 77, p. 64 ff.; vgl. oben Nr. 46, lfde. Nr. 79) zu nennen, die Garnier zwar kannte, aber in sein Register (II, 111) nicht aufgenommen hat. Die Auslassung ist vielleicht eine absichtliche gewesen. Denn beide Zitate erfordern eine längere Erörterung schon deshalb, weil die Mangelhaftigkeit des griechischen Textes durch die lateinische Übersetzung, die Marius Mercator (*ed.* Baluze p. 103 ff.) von dem Briefe gegeben hat, sehr grell beleuchtet wird. Ich spare die

Erörterung, deren diese Fragmente bedürfen, auf einen spätern Zusammenhang auf und begnüge mich damit, hier nur kurz, z. T. mit dem Texte der Übersetzung des Marius Mercator, auf diese Fragmente hinzuweisen:

60. *ep.* 10 (Commel. 72, 3—6; MSG 77, 65 A; Mar. Merc. *ed.* Baluze p. 104 = MSG 77, 72 f) erwähnt eine nach Alexandria gesandte kleine Schrift [des Nestorius], gibt ihren Titel an: „*Πρὸς τοὺς διὰ τὴν συνάφειαν ἢ τὴν θεότητα τοῦ μονογενοῦς σμικροῦντας ἢ ἀποθεοῦντας τὴν ἀνθρωπότητα*“, charakterisiert ihren Inhalt und führt — nach Marius Mercator — das Prooemium wörtlich an: *In contumelias, quae ab haereticis durissime inrogantur.* [97

61. *ep.* 10 (Commel. 72, 43–49; MSG 77, 68 C; Marc. Merc. p. 107 = MSG 77, 76) zitiert im griechischen Text als Wort des Nestorius: *Τὴν θεοδόχον τῷ θεῷ μὴ συνθεολογῶμεν παρθένον* und bemerkt, daß Nestorius *αὐτὸν τὸν πατέρα εἴρηκε θεοτόκον.* Im lateinischen Texte findet sich außerdem der Satz: *Τὴν θεοδόχον τῷ θεῷ λόγῳ συνθεολογῶμεν μορφήν* als Wort des Nestorius angeführt. [98

Ob diese Sätze in der in Nr. 60 (lfde. Nr. 97) erwähnten Schrift (Predigt), oder in einer andern standen, diese Frage ist mit den sonstigen Schwierigkeiten, die Nr. 60 und 61 (lfde. Nr. 97 und 98) bieten, so eng verflochten, daß ich sie hier beiseite lasse.

Weitere Zitate bei Cyrill vermag ich nicht nachzuweisen. In dem erst von Mai edierten *Dialogus cum Nestorio* (MSG 76, 249—256) sind mehrere der dem Nestorius in den Mund gelegten Äußerungen teilweise wörtlich oder fast wörtlich gleichlautend mit Teilen sicherer Fragmente; — es mag bei allem, was hier Nestorius sagt, eine Anlehnung an wirkliche Worte des Nestorius vorliegen. Wörtliche Zitate aber sind vielleicht nirgends vorhanden, jedenfalls nicht zu konstatieren.

§ 6. Marius Mercator.

Marius Mercator (vgl. G. Krüger RE[3] XII, 342—344) ist ein für die Nestoriusfragmente besonders wichtiger Schriftsteller oder — Übersetzer. Einen Schriftsteller kann man ihn überhaupt kaum nennen — er war ein recht kleiner Geist —, und für die Nestoriusfragmente kommt er fast nur als Übersetzer in Betracht. Was wir von ihm haben, hat die Ungunst der handschriftlichen Überlieferung uns nur sehr unvollkommen erhalten. Aber man ist in der glücklichen Lage, die handschriftliche Überlieferung so vollständig zu kennen, wie es sonst bei keiner der für die Nestoriusfragmente in Betracht kommenden Quellen der Fall ist. Garnier benutzte bei seiner Ausgabe die älteren, nach Abschriften eines *cod. Vaticano - Palatinus* gemachten Einzelausgaben, soweit sie vorhanden waren, ferner Kollationen Holstens nach jenem *cod. Vatic.* und vornehmlich einen *cod. Bellovacensis*, den er für besser hielt als den *Vaticanus* und über dessen Inhalt er *praef.* p. IX—XIII ausreichende Auskunft gibt. Baluze hat außer dem *cod. Bellovacensis* eine genaue Abschrift des *Vaticanus* zur Verfügung gehabt und hat als Herausgeber so sorgfältig gearbeitet, wie man für jene Zeit nur wünschen kann. — Der *Vaticanus* ist noch heute erhalten (*Palat.* 234; *saec.* IX—X) und ist von A. Reifferscheid (Sitzungsb. der Wiener Akad., hist.-phil. Klasse Bd. 56, 1867, S. 538—543) und im Katalog der *Bibliotheca Vaticana* (*Codices Palatini Latini* I, 1886, p. 54—57) genau beschrieben. Der *cod. Bellovacensis* scheint verloren zu sein: die Kapitelbibliothek in Beauvais existiert nicht mehr (*Catalogue général des manuscrits des bibliothèques publiques de la France. Départements*, III p. 315); zu den Trümmern der Bibliothek, die sich im Besitz des M. Le Caron de Troussures auf dem Schlosse Troussures (Dép. Oise) befinden (vgl. L. Delisle in den *Notices et extraits des manuscrits* etc. 31, 2 Paris 1886, p. 149—164), gehört er

nicht; anderorts ist er auch nicht aufgetaucht.*) Doch für meinen gegenwärtigen Zweck reicht das, was wir von dem *cod. Bellov.* wissen, völlig aus. — Beide Handschriften bieten oder boten in der gleichen Reihenfolge folgende, Nestoriusfragmente darstellende oder enthaltende Stücke:

I. *Marius Mercator servus Christi lectori conservo salutem: Samosateni Pauli atque Nestorii* etc., d. i. die sog. *Comparatio dogmatum Pauli Samosateni et Nestorii* (Baluze p. 50—52); hierin (p. 51) ein Satz, der, wenn auch die Konstruktion verschoben sein mag, doch offenbar ein Zitat aus Nestorius ist: *Ego unum Christum definio — ab hoc* [99
deo et dei verbo inhabitari.

II. *Marius Mercator servus Christi lectori* etc. *Nestorii quondam episcopi Constantinopolitanae urbis nonnulla ad plebem blasphemiarum dicta vel scripta ex graeco in latinum sermonem . . . curavi transferre* etc., d. i. fünf Predigten des Nestorius mit Vorrede des Marius (Baluze 52—90), und zwar

---

*) Herr Léopold Delisle hatte die Güte, mir auf die Frage, ob vielleicht auch der *cod. Bellovacensis* des Marius Mercator sich auf dem Schlosse Troussures befinde, zu antworten: *Je crois avoir vu tous les manuscrits conservés chez M. Le Caron de Troussures. Le recueil de Marius Mercator n'est point passé par mes mains. Je crains bien, qu'il n'existe plus. — La dernière mention, que j'en ai trouvée, se trouve dans les notes de Dom Coustant sur quelques manuscrits de Beauvais, à la Bibliothèque de l'Arsenal Ms. 680: „Alio in codice extat concilium Constantinopolitanum V temporibus Justiniani et Vigilii papae. Et in fine habetur Marius Mercator cum hoc initio „Incipit epistola Anastasii Romae urbis episcopi ad Johannem episcopum Jerosolymorum super nomine Rufini“.* In einem spätern Briefe teilte Herr Delisle mir freundlichst mit, daß der *cod.* 2149 der Nationalbibliothek einen Teil der von Baluze selbst gemachten Kollation des *cod. Bellov.* enthält. Den Rest seiner Kollation habe Baluze in ein Exemplar der Garnierschen Ausgabe des Mercator eingetragen (*Bibliotheca Baluziana*, Paris 1719, I, 14 Nr. 224), doch wisse er nicht, ob und wo dies Exemplar noch vorhanden sei.

100] 1. *Nunc hic ejus primus impietatis in ecclesia ad populum sermo, in quo de incarnatione dominica male lapsus infeliciter corruit: Doctrina pietatis — in saecula saeculorum* (*sermo* I Baluze 53—56);

101] 2. *Tractatus alius: Contumelias quidem — ita in Christo omnes vivificabuntur; ipsi gloria in saecula saeculorum* (*sermo* II p. 56—70);

102] 3. *Tractatus alius Nestorii: Plausus amatores Christi populos — gloriam judicare* (*sermo* III p. 70—74);

103] 4. *Ejusdem sermo in ecclesia habitus postquam litteras Caelestini Romani episcopi et Cyrilli Alexandrini denuntiationis accepit VIII Id. Decembris, coss. Theodosii XIII et Valentiniani II Aug[ustorum], post sextum diem, quam easdem litteras sumpsit: Dulcem nobis praecedens — deus pacis erit vobiscum* (*sermo* IV p. 74—87);

104] 5. *Ejusdem die altera, i. e. dominica: Aliis in terra — cui est gloria in saecula saeculorum* (*sermo* V p. 87—90), eine andre Übersetzung der oben, lfde. Nr. 27, aufgeführten Predigt.

105] III. *Ejusdem epistola ad Cyrillum Alexandrinum episcopum rescribentis, similiter ex graeco sermone translata* (Baluze p. 90—96), eine zweite, von der in der laufenden Nr. 2 genannten verschiedene und gewiß auf Marius zurückzuführende Übersetzung der *ep. Nestorii ad Cyrill. II.*

IV. Nach Cyrilli *ad Nest. ep.* II (MSG 77, ep. 4, p. 42 ff.) und I (*ibid.* 2, p. 40 f.): *Ejusdem Cyrilli epistola ad clericos suos* (Baluze p. 103 –108), ein Brief, dessen Nestoriusfragmente schon in § 5 unter den laufenden Nummern 79, 97 und 98 erwähnt sind.

V. *Nestorii de diversis ejus libris vel tractatibus excerpta, ab episcopo Cyrillo capitule* (sic!), *ex graeco a nobis in latinum versa ita.* Da diese Exzerpte der *epistula ad clericos* folgen, und da diese die *ἐγκλήματα ἐκ τῶν ἐξηγήσεων αὐτοῦ* (*scil. Νεστορίου*) erwähnt (MSG 77, 68 C; Baluze

p. 107), so ist möglich, daß diese *ab episcopo Cyrillo capitula* (= τὰ παρὰ τοῦ ἐπισκόπου Κυρίλλου κεφάλαια?) von Cyrill der *epistula ad clericos suos* beigegeben waren. Jedenfalls sind sie, da der Überschrift zu glauben ist, auf Cyrill zurückzuführen; Marius Mercator ist auch hier lediglich Übersetzer. Dennoch werden diese καφάλαια im folgenden zur Unterscheidung von den in § 5 aufgeführten als Merc. 1 bis 22 (gemäß der Zählung von Garnier II, 103 ff. und Baluze 109 ff.) bezeichnet werden. Gleichwie die *Excerpta Ephesina*, tragen sie zumeist eine Angabe über den Quaternio des Codex, in dem sie sich finden, an der Stirn. Und diese Quaternionen-Angaben können hier in der Übersicht ohne weiteres gleich mit verzeichnet werden, denn beide Hss. stimmen hier offenbar vollständig überein.*)

1. *De codice confecto quaternione XXVI inter cetera et* [106
   infra: Oportet nosse nos — in homine demonstrantem
   = Cyrill Nr. 7 — genauer 7ab + e; 7cd sind Referate
   über 7e — (laufende Nr. 40).
2. *Et post aliqanta in eodem: Hoc retinete — introdu-* [107
   cerent deitatis.
3. *Item in eodem post aliquanta volens liquido demon-* [108
   strare quoniam, quando filii nomen ponitur, non omni-
   modo verbum illud significet, quod deus est, sed tan-
   quam commune nomen introducatur: Sic enim dicit
   scriptura — verbum deus? Nequaquam. = Cyrill 13
   (lfde. Nr. 46).
4. *Item ex codice altero in quaternione primo, cujus ini-* [109
   tium tale est „Adhuc vobis multa habeo dicere“ Et post

---

*) Baluze notiert keine Variante. Sein den *Vaticanus* bevorzugender Text und der vornehmlich auf dem *Bellovacensis* ruhende Garniers differieren nur bei Nr. 8, wo Garnier *quaternione decimo quinto* druckt, aber am Rande notiert, daß der *cod. Bellov.* (wie Baluze) XX biete. Das *decimo quinto* ist wohl eine aus der Reflexion auf die Zahlen des Ephesinum hervorgewachsene Konjektur Garniers.

aliquanta: Illic (lies: *illa*) *unigeniti glorificatio* — *eos signis* = Cyrill 17, 1 [= Ephes. 13, 2] und 2. (lfde. Nr. 50 und 16).

110] 5. *Item in quaternione octavo de dictis epistolae Apostoli ad Hebraeos:*
a) *Apostoli* — *apud deum* = Cyrill 24a (lfde. Nr. 57);
b) *et subjungit: Unde* — *deum* = Cyrill 24b (Nr. 57).

111] 6. *Et subjungit: Non angelos* — *patrem* = Cyrill 25, 1. 2 (= Ephes. 11) und 25, 3 (lfde. Nr. 58 und 14).

112] 7. *Item in quaternione decimonono, cum velut adversus Arrium diceret:* 1 *Et isti* — *genuit* = Cyrill 9, 1—5 (lfde. Nr. 42). 2 *Quis autem* — *curriculo.*

113] 8. *Item ex alio tractatu, quaternione XX: Hunc, inquit, Jesum* — *appellans deum* = Cyrill 42, 2. 3 (lfde. Nr. 75).

114] 9. *Item in quaternione vigesimonono:* 1 *In principio* — *scribens clamat.* 2 *Hoc sentite* — *significandam dicuntur* = Cyrill 48 = Ephes. 7 (lfde. Nr. 81 und 10).

115] 10. *Et post plura in eodem libro:* 1 *Nostra* — *locutus sum vobis.* 2 *Nunc autem ait: Quid me quaeritis occidere hominem* = Cyrill 20, 1 [unvollständig] (lfde. Nr. 53). 3 *cujus capitis spinea corona superposita est* = Cyrill 20, 2 (lfde. Nr. 53). 4 *Hic qui dicit* — *auctoritatis* = Cyrill 20, 3—5 (lfde. Nr. 53).

116] 11. *Item post aliquanta in eodem:* 1 *Colo eum* — *omne nomen* = Cyrill 21a, 1 (lfde. Nr. 54) 2 *ut in nomine* — — *quod foris patet* = Cyrill 21a, 2 und 21b = Ephes. 8, 1. 2 (lfde. Nr. 54 und 11). 2 *Et in eo* — *reverentiam* = Eph. 8, 3 (lfde. Nr. 11; vgl. 82). 3 *Non per se ipsum* — *appellatur deus* = Cyrill 22 = Ephes. 14b (lfde. Nr. 55 und 17). 4. *Propterea et crucifixae* — *conjungitur deitati.*

117] 12. *Item post multa ibi:* 1 *Non deitas* — *pascimur* = Ephes. 19b (lfde. Nr. 22). 2 *Dei namque* — *immolatur.*

118] 13. *Item ex tractatu alio adversus Arrianos, quaternione decimo: Quis nunc* — *convellunt.*

14. *Item ejusdem in tractatu alio codicis quaternione quinto, de scripturae sanctae loco, ubi ait: „Si recordatus fueris, quod habet frater tuus aliquid adversum te“: Qui manducat — an carnem?* = Cyrill 33, 1. 2 = Ephes. 18b, 2. 3 (lfde. Nr. 66 und 21). [119

15. *Item in quaternione sexto ejusdem in Judam, adversus haereticos:* 1 *Libenter hic — a Judaeis in occisionem ductus est* = Cyrill 40, 1 (lfde. Nr. 73). 2 *Ut quid — peccatorum* = Cyrill 36 (lfde. Nr. 69). 3 *Separa naturam — deitatis.* [120

16. *Item alibi in quaterione nono adversus Judaeos: Separantes propriam naturarum dignitatem conjunctionis unius.* [121

17. *Item ex alio tractatu in quaternione vigesimoquinto: Propterea — sed natura* = Cyrill 16 (lfde. Nr. 49). [122

18. *Item quaternione XXVI quasi adversus Apollinarem: Reverentia duarum naturarum una propter dignitatem ejus, qui utraque conjunxit.* [123

19. *Item alibi ex alio tractatu in quaternione XXXI idem de Christo inquit: Tametsi dicamus templum — omnium dominetur.* [124

20. *Item idem in tractatu alio in eo, quod scriptum est „Si habere aliquid recordatus fueris adversus fratrem tuum“ veluti contra haereticos: Audite — et ego in eo* = Cyrill 55 = Ephes. 18a (lfde. Nr. 88 und 21). [125

21. *Item ex alio tractatu quaternione XXXI: Hoc autem dico — habitator* = Ephes. 12, 1. 2. 3 (lfde. Nr. 15); vgl. Cyrill 56b (lfde. Nr. 89). [126

22. *Item ex altero codice quaternione II, veluti contra Arrianos et Macedonianos: Ampliorem — servus* = Cyrill 32, 1—6 (lfde. Nr. 65). [127

VI. *Item ejusdem contra haeresim Pelagii seu Caelestii, contra quorum* etc. (Vorrede; Baluze p. 119):

128] 1. ... *hic* ... *primus ejus habitus est sermo* (scil. gegen Pelagius) *de graeco in latinum a nobis verbum de verbo translatus: Multis et de frequenter — non replebitur perfruitione. et reliqua ad rem praesentem minime pertinentia* (*sermo c. Pelag.* I Baluze p. 120—124).

129] 2. *Item ejusdem in Adam tractatus, cujus initium istud est, in ecclesia habitus: Sol quidem* etc. 5 Zitate, deren letztes endet mit *eam inde restaurans* (*sermo* II *c. Pelag.*, Baluze 124f.).

130] 3. *Item ejusdem in eo quod scriptum est „Haec omnia tibi dabo, si procidens adoraveris me", cujus istud initium est: In alium sermonem* etc. 6 Zitate, deren letztes endet mit *atque prostravit* (*sermo* III *c. Pelag.*, Baluze 126f.).

131] 4. *Item ejusdem tractatus alius ad populum in Adam:* 1 *Et auditorum — utebaris.* 2 *Et post aliquanta ibi: Angeli — gloria in saecula* (*sermo* IV *c. Pelag.*, Baluze 128—130).

132] VII. *Nunc exemplum epistolae ejusdem Nestorii ad Caelestium rescribentis de graeco in latinum translatae: Honorabili et religiosissimo presbytero Caelestio — religiosissime frater* (*ep. ad. Caelest. Pelagianum,* Baluze p. 131).

VIIIa. Nach dem sog. *Commonitorium* des Marius Mercator: *Item Nestorii blasphemiarum capitula, quibus litteris ad se missis a sanctis Caelestino Romanae urbis episcopo et Cyrillo Alexandrino contradicit et disputationibus brevissimis respondendo duodecim capitula fidei, quae ad se missa fuerant, refellit: Nunc episcopi Cyrilli priora posuimus, quae Romana ecclesia approbavit vero judicio, et posteriora Nestorii ex graeco in latinum utraque versa* etc. bis *eum euntem in caelum* (Baluze p. 142—159*). Hierin

---

*) In den Ausgaben und in den Hss reicht dies Stück bis Baluze p. 170 *(prorsus esse nihil potest).* Doch bin ich überzeugt, daß p. 159 (*Cum autem illud* etc.) bis 170 nicht zu 142—159 hinzugehören und trenne deshalb beide Abschnitte.

1. je den Anathematismen Cyrills folgend und von Gegenbemerkungen des Marius Mercator begleitet, die zwölf Gegenanathematismen des Nestorius (Mansi IV, 1099). Anathematisma I ist in den Gegenbemerkungen (Baluze p. 145) zum Teil griechisch zitiert. Mansi V, 703—706 hat, von den Ballerini (*opp. Leonis* III p. CXIX) auf diese Hs. hingewiesen, diese Gegenanathematismen, auch hier den Anathematismen Cyrills folgend, auch nach dem *cod. Vatic.* 1342 der lateinischen *Acta Ephesina* gedruckt; doch zeigt bereits ein flüchtiger Blick, daß hier nur ein dritter handschriftlicher Zeuge für die Übersetzung des Marius Mercator, keine neue Übersetzung vorliegt. Ein gleichfalls von den Ballerini (a. a. O. p. CXVI) nachgewiesener *cod. Barber.* 2888 ist noch nicht verglichen. Ohne die Anathematismen Cyrills und ohne die *contradictiones* des Marius Mercator findet sich dieselbe Übersetzung der Gegenanathematismen Cyrills im *cod. Berolin.* 78, *olim Philippicus* 1671 (vgl. die Handschriftenverzeichnisse der Königlichen Bibliothek in Berlin XII, latein. Hss. von Rose I, 149 Nr. 26). [133

2. p. 147: *Sed unus, inquit, ideo, quia ab illo, qui est natura, ascitus est in societatem seu conjunctionem, alter ab altero.* [134

3. p. 157 in der *contradictio* des vorletzten, elften Gegen-Anathematisma nach Anführung von Joh. 3, 6: *Namque hoc testimonium adhibuit in illo insipientissimo tractatu suo, in quo primo de virgineo partu disputavit. Quo in loco sic dixit: Non peperit deum Maria, vir optime. Quod enim de carne nascitur, caro est, et quod de spiritu, spiritus est, sed peperit hominem deitatis instrumentum et hominem portantem deum.* [135

VIIIb. Das Stück, das dem in VIIIa aufgezählten in den Hss. und bei Baluze (p. 159—170: *Cum autem illud*

in superiore sermone — prorsus esse nihil potest) unmittelbar folgt — Garnier gibt es (II, 126 ff.) als *Appendix ad contradictionem duodecimi anathematismi Nestoriani* —, gehört, wie ich glaube, nicht zu der Schrift über die Anathematismen hinzu. Es hat einen andern Charakter als die *contradictiones.* Sodann schließt der Eingang sich an das Vorangehende gar nicht an, denn das „*in superiore sermone*" hat im vorigen keine Anknüpfung — gemeint ist nämlich *sermo* V bei Baluze p. 88f., im vorangehenden aber ist nur einmal (p. 157) ein *sermo* zitiert, und zwar der erste (Baluze p. 55; vgl. oben lfde. Nr. 135). Endlich wird p. 167 auf Cyrills Anathematisma II und des Gegen-Anathematisma des
136] Nestorius, das zitiert wird, so hingewiesen, daß auch hier die Zugehörigkeit von p. 159—170 zu 142—159 sich als undenkbar erweist. Auf Marius Mercator geht der Abschnitt p. 159—170 freilich auch zurück, denn die Nestorius-Zitate, die er bietet, setzen die Übersetzung des Marius Mercator voraus. Aber der Abschnitt ist ein — allerdings unvollständiges — Ganzes für sich, eine Art Vorrede zu einem Codex von *scriptis et tractatibus Nestorii in isto codice insertis* (vgl. p. 167). Diese Vorrede, deren Anfang uns nicht erhalten ist, hat einige der zahlreicheren *scripta et tractatus,* welche der Codex bot (vgl. das *in aliis scriptis* p. 167) besprochen, um den katholischen Leser auf die Heterodoxieen derselben aufmerksam zu machen, Warnungszeichen neben sie zu setzen (vgl. p. 159: *signum asteriscorum,* p. 161: *hoc signum*). Was uns vorliegt ist:

137] 1. p. 159—161 eine Besprechung eines Abschnittes in dem Nestorius „*vult, quod Christus a Matthaeo neutrae naturae esse praedicatus est*" (vgl. *sermo* V bei Baluze p. 88f.), eines Abschnitts, der sich *circa finem* desjenigen Quaternio des Codex befand, der vorher (in dem jetzt verlorenen Teile der Vorrede) erwähnt war.

2. p. 161—164 eine Kritik dessen, was in *secundo folio quaternionis noni codicis hujus* gesagt ist: [**138**

a) *Ne igitur sanctam virginem Mariam θεοτόκον confiteatur, quid vanus dicat, sollicite videamus: Nusquam, inquit, Nicaenum concilium ausum est dicere, quia verbum deus natus est ex Maria virgine. Ait enim hoc concilium, inquit, „Credimus et in unum dominum Jesum Christum“.* Vgl. hierzu oben Nr. 106.

b) *Deinde Christi nomen quis ei dixit, vel ubi somniavit duarum esse nomen significativum naturarum?* Vgl. auch hier Nr. 106.

c) *Accedit illud ejus inaestimabilis fatuitatis, quo dicat dixisse illud sanctum concilium Jesum Christum unigenitum, qui de deo patre natus est, consubstantivum, i. e. ὁμοούσιον patri, qui propter nos descendit.* Vgl. auch hierzu oben Nr. 106.

d) *Accedit etiam alius impietatis deliramentum dicentis praetermisisse illos patres pronuntiare credere se in deum verbum filium unigenitum, sed dixerunt, inquit, unum se credere dominum Jesum Christum, consubstantivum patri* etc. Vgl. oben Nr. 107.

e) *Claudendae sane christianae aures, cum dicitur filii nomen non significare verbum illud patris, quod ex ipso et in ipso est. Et quod testimonium inferat, esto lector attentus. Misit, inquit, deus filium suum factum ex muliere, factum sub lege.* Vgl. Nr. 108.

f) *Quis autem etiam hoc ejus aliud deliramentum* — es scheint so, als ob auch dies in der in Rede stehenden Predigt sich fände — *aequo animo ferat quo ait Christum Jesum suum ipsius dominum esse, cujus verba sunt ista: Hoc autem dico — infantis ipsius dominus* (= Ephes. 12, 1. 2; Mercat. 21, d. i. lfde. Nr. 15 und 126). [**139**

140] 3. p. 164—167 (bezw. 170) eine Erörterung über den *quartus tractatus, qui in isto codice continetur, cujus initium est: Dulcem nobis praecedens doctor mensam caritatis apposuit* etc. (*sermo* IV bei Baluze p. 74ff. oben lfde. Nr. 103). Daß Nestorius hier von Paul v. Samosata und Photinus handle (vgl. Baluze p. 79ff.), wird gesagt; ein Satz: „*Paulus quidem — natus est*“ (= Baluze p. 79 Z. 16—18) wird zitiert.

IX. *Synodus Ephesina,* d. h. die schon oben (S. 13) erwähnte Übersetzung der *sessio* VI des ephesinischen Konzils (Baluze p. 171—218). Die den Akten dieser Sitzung beigegebenen 20 — bez., da 2 und 3, wie zumeist auch sonst, zusammengenommen sind, 19 — Exzerpte aus den Werken des Nestorius sind schon oben S. 15ff. (lfde. Nr. 4 bis 23) aufgezählt. Daß diese Übersetzung der *sessio* VI von Ephesus von Marius Mercator herrührt (vgl. oben S. 14), folgt aus ihrer handschriftlichen Verbundenheit mit den bisher genannten Schriften nicht; dagegen ist es durch die völlige Verschiedenheit der Übersetzung der hier und in der Übersetzung des Marius Mercator (vgl. oben lfde. Nr. 106 bis 127) erhaltenen Nestoriusfragmente trotz Garnier (II, 95f.) ausgeschlossen.

141] X. Nach verschiedenen andern Stücken: *ad Caelestinum papam Nestorius: Didici honestissimum — divinitatis domini Christi* (*Nestorii ad Cael. ep.* III, Baluze p. 355 bis 356; Mansi V, 725).

§ 7. „Arnobius junior“.

Nur wenige, aber sehr wertvolle Nestoriusfragmente verdanken wir dem sog. „*Conflictus Arnobii catholici et Serapionis de deo trino et uno* etc.“, die Fr. Feuardent 1596 im Anhang seiner Irenaeusausgabe nach einer — für mich nicht nachweisbaren — Lütticher Handschrift gedruckt hat. Feuardents Codex und infolgedessen auch sein Druck

ließ viel zu wünschen übrig; Coustant kannte einen bessern *cod. olim Corbeiensis*, der „jetzt in der Bibliothek des Lord Ashburnham sich befinden muß" (S. Bäumer, Katholik, Bd. LXVII, n. F. LVIII, 2. 1887, S. 399, vgl. MSL 10, 724 not. e); und eine sehr viel vollständigere Hs. ist in der Bibliotheca Barberiniana in Rom nachgewiesen (*cod.* XI, 148 *saec.* IX; vgl. A. Reifferscheid, Sitzungsb. der Wiener Akademie, hist. phil. Kl. LIII. 1866 S. 310—312 = *Bibliotheca patrum lat. italica* I, 155ff.) Dennoch ist Feuardents Textrezension bislang die einzige geblieben; alle andern Drucke, auch der bei MSL 53, 239—322, sind Nachdrucke. Der Dialog hat, wie sich hierin zeigt, noch nicht das Interesse gefunden, das er — vornehmlich in dogmengeschichtlicher Beziehung und als Zeuge für die vorhieronymianische lateinische Bibel — beanspruchen darf. Nur die Verfasserfrage ist in ziemlich unfruchtbarer Weise erörtert worden. Daß der sog. Arnobius junior (vgl. G. Krüger RE[3] II, 117; Jülicher bei Pauly-Wissowa, Realencyklopädie der klass. Altertumswiss. II, 1 p. 1207; Bardenhewer, Kirchenlexikon 2. Aufl. I, 1418) nicht der Verfasser sein kein, darüber ist man im großen und ganzen längst einig. Bernardus Vindingus (*Criticus Augustinianus* 1621; vgl. G. Ficker, Studien zu Vigilius von Thapsus 1897 S. 5f.) und mit ihm später Oudin haben die Schrift dem Vigilius v. Thapsus zugeschrieben; der gelehrte Benediktiner S. Bäumer hat sich im Katholik a. a. O. (1887 S. 398—406) erfolglos (vgl. A. Engelbrecht, Zeitschr. für d. österreich. Gymnasien XLI. 1890, S. 292 – 294, und Jülicher a. a. O.) bemüht, den Faustus v. Reji als Verfasser zu erweisen. Der Name des Autors ist meines Erachtens ziemlich gleichgültig; und eine „Echtheitsfrage" liegt nicht vor. Denn wenn auch der *cod. Barberin.* die Schrift einem Arnobius zuschreibt — *in isto codice continentur libri quatuor servi Christi Arnobii facti in monomachia*

adversus haereses diversas, i. e. Nestorii, Arii etc., heißt es fol. 3v. der Hs. (s. Reifferscheid a. a. O. und gegen Bäumer, S. 405f. Engelbrecht, Zeitschr. usw. S. 293) —, so läßt sich doch daraus, daß Arnobius der Name des siegenden Kollokutors ist, meines Erachtens nicht schließen, daß der Verfasser Arnobius hieß (gegen Engelbrecht a. a. O.); der Dialog erscheint nach dem, was man bis jetzt weiß, als ein anonymes Werk. Aber man kann erkennen, daß der Verfasser ein Römer war (vgl. 1, 1 MSL 53, 241 A; 1, 18 p. 272 A; vgl. die Symbolformen 2, 8 p. 282 B und 2, 12 p. 288 B), der nach Cyrills Tod (2, 14 p. 291 C) und vor Untergang des weströmischen Reiches (vgl. 1, 10 p. 254 B), zur Zeit Leos I. schrieb (vgl. 2, 32: *dominus meus vir apostolicus Leo, papa venerabilis*) schrieb, und zwar, wie mir nach 1, 19 p. 298 C wahrscheinlich ist, bald nach 451. Der Umstand, daß die Alexandriner das Abendland im Verdacht des Nestorianisierens hatten, läßt den Verfasser des Dialogs den Unterschied seiner Christologie von der des Nestorius sorgfältig hervorheben. In diesem Zusammenhange bietet der *a parte sedis apostolicae* (1, 1 p. 241 A) bestellte Kollokutor Arnobius, als sein für die Ägypter sprechender Gegner Serapion ihm den Vorwurf macht: „*Nestorii est ista doctrina*“, den eingesetzten Schiedsrichtern an, aus Nestorius selbst diesen Vorwurf zu widerlegen: *Nestorius, quae asserit, prae manibus habeo; si jubent judices recitabo* (2, 11 p. 285 C). Die Schiedsrichter wünschen die Verlesung, und es folgen nun drei Gruppen von Nestoriuszitaten:

142] 1. *Cumque accepta esset homilia, ad locum lecta est ita:*

a) 1 *Non peperit sanctissima Maria deitatem,* 2 *nam quod natum est de carne, caro est. Non peperit creatura creatorem, sed peperit hominem deitatis ministrum.* 3 *Non aedificavit deum verbum spiritus sanctus, quod enim ex ipsa natum est, ait, de spiritu sancto est. Deo itaque verbo templum ex virgine*

aedificavit (1 u. 2 = Merc. VIIIa, 3; das Ganze, wenn auch mit Zwischensätzen, in *sermo* I, Baluze p. 55).

b) *Et paulo post: Non per se secundum se deus est, quod in utero formatum est* (= *sermo* I, Baluze p. 55, Z. 3 v. u.).

c) *Et paulo post. Θεοτόκον* (lies: *Θεοδόχον*) *formam in* (lies: *cum*) *deo honoremus* (vgl. *sermo* I, p. 56 Z. 3 ff.).

2. *Item in alia praedicatione, cujus initium hoc est: Saepe* [143
mecum fluctus (Migne Druckfehler: *fructus*) *vitae versans et terrestrium rerum multiplicem mutabilitatem, sparsasque per vitam insidias cogitans, haesitans exclamavi „Quis poterit liberari"*.

a) *Et post paululum ait:* 1 *Spiritum [a] divina separat* (lies: *separant*) — *templum* = Cyrill 32, 2 (lfde. Nr. 65). 2 *unde dicit Baptista: vidi* — *manentem in eo* = Cyrill 32, 3 (Nr. 65).

b) *Item paulo post:* 1 *Qui dedit* — *elevatus in coelum* = Cyrill 32, 4 (Nr. 65). 2 *hunc itaque* — *dispensationem* = Cyrill 32, 5 (Nr. 65). 3 *qui natum putant carneum, separant a divina natura* (vgl. Cyrill 32, 6, Nr. 65).

3. *Item in alia praedicatione, cujus initium hoc est: Nulla deterior aegritudo humanis animis quam ignorantia.*

a) *Et paulo post:* 1 *Ista* (lies: *Isti*) — *Mariam* = [144
Cyrill 9, 2 (Nr. 42). 2 *cum matrem temporalem* — *assignant* = Cyrill 9, 3 (Nr. 42). 3 *immo nec* — *similem peperit* = Cyrill 9, 4 (Nr. 42).

b) *Item post alia: Deus enim mensium et creator est,* [145
et non mensium partus est, fabricator sanctae Mariae, non postea ex spiritu in ipsa fabricatus. Sed sine mea doctrina audi angelum ad ipsum Joseph dicentem: Accipe puerum et matrem ejus. Igitur pueri dixit, non deitatis.

146] c) *Item post haec:* 1 *Vis tibi addi secundum testimonium? „Completi sunt itaque dies, ut pareret et peperit filium suum primogenitum." Ecce habes, cujus mater fuit χριστοτόκος, id est pueri mater, quem peperit Maria, non deitatis, quae omnia circumstringit.* 2 *Audi et aliud testimonium: „Videntes autem magi stellam, gavisi sunt gaudio magno valde, et intrantes domum, invenerunt puerum cum Maria matre ejus". Ubique pueri mater, non deitatis, virgo praedicatur. Quid igitur ordinas carnem matrem deitatis?*

147] d) *Et paulo post: Virgini χριστοτόκῳ contigit parere humanitatem dei verbo, deitatis ministerium.*

Daß der Verfasser des Dialogs die drei hier von ihm benutzten Predigten des Nestorius noch etwa zwanzig Jahre nach dem Edikt des Theodosius gegen Nestorius und seine Schriften vom Jahre 435 (*cod. Theod.* 16, 5, 66) „*prae manibus habet*", erscheint auffällig, obwohl auch Sokrates noch um 439 auf die *λόγοι* des Nestorius stoßen konnte. Und der Verfasser selbst hat das empfunden. Denn er läßt den Gegner sagen: *In eo magis Nestorianum te justissima existimo ratione, quod libros Nestorii circumferens, S. Cyrilli ... nihil memoraveris* (2, 13 p. 288 C). Doch folgen dem nur Ausführungen über Cyrill und Berufungen auf ihn; Arnobius erklärt nicht, wie er in den Besitz der Predigten des Nestorius gekommen ist. Den Charakter des Auffälligen behalten die Zitate daher. Und dies um so mehr, je zweifelloser es ist, daß die zitierten Predigten dem Verfasser lateinisch vorlagen, und zwar in einer Übersetzung, die nicht die des Marius Mercator war (vgl. 1a, 1 mit laufender Nr. 135; 2a mit laufender Nr. 127; 3a mit laufender Nr. 112, 1). Stammten die in dem Dialog benutzten Predigten etwa aus dem Archiv der *sedes apostolica?* — Die Frage wird unten Erörterung finden.

§ 8. Die *Contestatio* des Euseb. v. Dorylaeum.

Sowohl in den griechischen Akten von Ephesus (Commel. p. 73, 16 — 74, 12; Peltanus 221—223; Mansi IV, 1008E — 1012B), wie in ihrer *versio latina antiqua* (Baluze, *Nova Coll.* 402—404 = Mansi V, 492—494) findet sich ein in der Zeit vor der Synode von Ephesus in Konstantinopel durch Anschlag an der Kirche publizierter Protest gegen die Lehre des Nestorius, der, Sätze des Nestorius mit Sätzen Pauls von Samosata vergleichend, die ältesten Nestorius-Zitate bietet, die wir besitzen. Denn spätestens in der ersten Hälfte des Jahres 429 muß er verfaßt sein: schon Cassians Bücher gegen Nestorius kennen ihn (vgl. S. 54, 13). Ja, wenn man daraus einen Schluß ziehen darf, daß der Text dieses Protestes den Paul v. Samosata als *ἀναθεματισθεὶς πρὸ ἐτῶν ἑκατὸν ἑξήκοντα* bezeichnet, so würde sich die Annahme empfehlen (vgl. A. Harnack, RE³ XIII, 320, 22), daß die *Contestatio* noch dem Jahre 428 angehört. Als Verfasser dieser öffentlichen Anklage gegen Nestorius erscheint in dem überlieferten griechischen Texte und bei Peltanus der Klerus von Konstantinopel. Aber es ist ein einzelner, der den Protest erhebt. Und die *versio antiqua* der Akten befreit die cyrillische Synode von Ephesus von dem RE³ XIII, 739, 56 von mir erhobenen Verdacht, daß sie absichtlich den Protest unter falschem Titel zitiert hätte. Denn nach dem lateinischen Texte *(Contestatio . . . contra clericos Constantinopolitanos)* ist das *παρὰ* der Überschrift aus *κατὰ* korrumpiert; die Überschrift lautet also: *Διαμαρτυρία προτεθεῖσα ἐν δημοσίῳ κατὰ τῶν κληρικῶν Κωνσταντινουπόλεως καὶ κατὰ ἐκκλησίαν ἐμφανισθεῖσα, ὡς ὅτι ὁμόφρων ἐστὶ Νεστόριος Παύλου τοῦ Σαμοσατέως κτλ.* Leontius v. Byzanz (*adv. Nest. et Eut.* MSG 86, 1 p. 1389 AB) zitiert diese *διαμαρτυρία* als *δημοσίᾳ προτεθεῖσα, ὥς φασι, παρὰ Εὐσεβίου τοῦ τηνικαῦτα ἐν τῇ δικανικῇ ἐμπρέποντος, ὕστερον δὲ τῆς Δορυλαέων πιστευθέντος τοὺς*

οἴακας. Und Evagrius kennt offenbar dieselbe Tradition; denn er sagt von Euseb. v. Dorylaeum, daß er *ῥήτωρ ἔτι τυγχάνων πρῶτος τὴν Νεστορίου βλασφημίαν διήλεγξεν* (*h. e.* 1, 9 MSG 86, 2 p. 2445). Diese Tradition hat auch einen Anhalt in Cyrills *adv. Nest.* I, 5 (*ed.* Pusey p. 79 f.). Denn es ist nach dem Wortlaut des Protestes (vgl. unten laufende Nr. 153) überaus wahrscheinlich, daß sein Verfasser identisch ist mit dem Manne, der, wie Cyrill a. a. O. erzählt, eine der ältesten Predigten des Nestorius durch den Zwischenruf unterbrach: *Αὐτὸς ὁ προαιώνιος λόγος καὶ δευτέραν ὑπέμεινε γέννησιν* (vgl. oben S. 24, laufende Nr. 39); dieser Mann aber war nach Cyrill *τελῶν ἐν λαϊκοῖς ἔτι*. Der Protest beschwört in der Einleitung jeden Leser, seinen Inhalt bekannt zu machen, auch dem Nestorius ihn mitzuteilen zum Erweise seiner Übereinstimmung mit dem vor 160 Jahren verurteilten Paul v. Samosata. Dann stellt er je 6 Sätze des Paulus und des Nestorius zusammen (*Παῦλος εἶπεν· κτλ. — Νεστόριος· κτλ.*), konstatiert danach, daß beide das gleiche behauptet haben, und hält im Schluß dem Nestorius das Taufbekenntnis seiner Heimatskirche, der Kirche von Antiochien, entgegen. Die zitierten Sätze des Nestorius sind folgende:

148] 1. *Οὐκ ἔτεκεν, ὦ βέλτιστε, Μαρία τὴν θεότητα* = Merc. VIIIa, 3 (Nr. 135) = Arnobius 1a, 1 (Nr. 142) = *sermo* I Baluze p. 55.

149] 2. *Καὶ μητέρα χρονικὴν τῇ δημιουργῷ τῶν χρόνων ἐφιστῶσι θεότητι* = Cyrill. 9, 3 (Nr. 42) = Arnobius 3a, 2 (144).

150] 3. *Πῶς οὖν Μαρία τὸν ἑαυτῆς ἀρχαιότερον ἔτεκε;*

151] 4. *Ἄνθρωπος ὁ τεχθεὶς ἐκ παρθένου.*

152] 5. *Τεθέαμαι, φησί, τὸ πνεῦμα καταβαῖνον ὡσεὶ περιστερὰν καὶ μένον ἐπ' αὐτὸν τὸ τὴν ἀνάληψιν αὐτῷ χαρισάμενον. ἐντειλάμενος τοῖς ἀποστόλοις, φησίν, οὓς ἐξελέξατο, διὰ πνεύματος ἁγίου ἀνελήφθη. τοῦτο δὴ τὸ τηλικαύτην τῷ*

Χριστῷ χαρισάμενον δόξαν = Cyrill 32, 3—5 (Nr. 65) = Arnobius 2a, 2 und 2b, 1. 2 (Nr. 143).

6. *Μὴ ἐγχωρεῖ τὸν πρὸ πάντων αἰώνων γεννηθέντα ἄλλο ἅπαξ γεννηθῆναι καὶ τοῦτο θεότητι.* [153

Eusebius kannte, wie eine Vergleichung seiner Zitate mit denen des „Arnobius" ergibt, mindestens schon drei ihm anstößige Predigten des Nestorius. Gleich nach der berühmten oder berüchtigten ersten Predigt des Nestorius ist der Protest also nicht erhoben worden.

§ 9. Johannes Cassianus.

Johannes Cassianus hat seine *VII libri de incarnatione Christi* (*ed.* M. Petschenig, *Corp. script. eccl. lat.* XVII. I, 1887, S. 233—391) vollendet, ehe die Synode von Ephesus tagte, also vor Juni 431. Er schrieb sie, weil der spätere Papst Leo I., damals Diakon der römischen Kirche, ihn aufgefordert hatte, gegen den neuen Häretiker in die Schranken zu treten, der in Konstantinopel sich erhoben hatte (*praefatio*, vgl. Gennadius, *de vir ill.* 62). Vor 429 kann diese Aufforderung nicht ergangen sein. Andrerseits hat Cassian von dem reichen Material der *κεφάλαια βλασφημιῶν Νεστορίου*, das Cyrill etwa im Frühling 430 nach Rom sandte, noch keine Kenntnis; — seine Schrift würde andernfalls weniger dürftig ausgefallen sein. Auch von dem römischen Konzil gegen Nestorius im August 430 hat Cassian offenbar noch keine Kunde. Meine Vermutung, daß er erst in der Zeit nach dieser Synode zur Abfassung seiner Schrift aufgefordert sei (RE[3] XIII, 744, 24), kann ich deshalb nicht aufrecht erhalten. Im Gegenteil folgt, wie ich jetzt nach eindringenderer Arbeit meine, aus der Nichtbenutzung des cyrillischen Materials, daß die Aufforderung längere Zeit vor Frühjahr 430 an Cassian ergangen sein muß, und daß er sein Werk vor Sommer 430 vollendete. Die Bedeutung der *VII libri contra Nestorium* für die Nestorius-Fragmente

beruht also nicht nur darauf, daß Cassian einige Zitate aus nestorianischen Predigten (vgl. 7, 6, 1 p. 361, 12: *in ... tractatu;* 6, 10, 15 f.: *quid facis in ecclesia catholica, catholicorum praevaricator? cur coetum populi polluis* etc.?) uns aufbewahrt hat; es handelt sich um Predigten, die vor Cyrills Sendung nach Rom dem Cassian, zweifellos durch Rom, bekannt geworden waren. Zusammenhängende Zitate gibt Cassian nur in den beiden letzten Büchern; doch schon vom zweiten Buche ab polemisiert er gegen nestorianische Sätze, die er referierend anführt. Eine Übersicht über die Nestorius-Fragmente bei Cassian muß deshalb manche Sätze mit aufnehmen, die nur ein Wort des Nestorius oder wenige Worte von ihm enthalten, ja solche, bei denen man nicht sicher sagen kann, ob überhaupt eine wörtliche Anlehnung an Nestorius in ihnen vorliegt. Ich werde bei den Sätzen, die nicht deutlich als Zitat sich geben, das sicher Nestorianische sperren. Fast alle von Cassian angeführten Sätze des Nestorius kehren in seiner Polemik mehrfach wieder. Diese Wiederholungen, welche den Wortlaut der betreffenden Zitate gänzlich sicher stellen, jedesmal besonders aufzuzählen, ist zwecklos. Nur da werde ich sie notieren, wo sie beachtet werden müssen, wenn man eine Übersicht über das nestorianische Material bei Cassian gewinnen will.

154] 1. (2, 2, 1 p. 247, 1—5) *Dicis itaque, quisquis es, ille haeretice, qui deum ex virgine natum negas, Mariam matrem domini nostri Jesu Christi Theotocon, id est matrem dei, appellari non posse, sed Christotocon, hoc est Christi tantum matrem, non dei, nemo enim, inquis, antiquiorem se parit* (4, 2, 2 p. 287, 12; 5, 1, 3 p. 303, 5; 7, 2, 1 p. 354, 4 u. 7, 4, 1 p. 357, 26: *nemo anteriorem se parit*).

155] 2. (2, 2, 5 p. 248, 23 f.) *Cur id* (nämlich: *ipse dixit et facta sunt,* Ps. 32, 9) *ad conceptionem, ut tu ais, unius hominis parum visum est?*

3. (2, 3, 5 p. 251, 15) *Non hic* (Jes. 9, 6) *propheta ille divino spiritu plenus exemplo assertionis tuae illum, qui natus est, conflatili statuae et figmento insensibili comparavit.* [156

4. (2, 4, 3 p. 254, 18) *Numquid causari hic* (Tit. 2, 11) *aliquid quasi de ambiguitate nominum potes, ut dicas aliud esse Christum, aliud deum, ut salvatorem a majestate nominis sui distrahas et dominum a divinitate secernas?* [157

5. (2, 6, 1 p. 258, 26 f.) *quia et homo ipse a te dominus Jesus Christus, quem solitarium dicis, non cum deo natus, sed postea a deo dicatur assumptus.* [158

6. (3, 9, 3 p. 273, 7) *Solitarium hominem natum, solitarium passum asseris.* [159

7. (3, 15, 2 p. 280, 15 ff.) *Dominus, inquit* (Io. 20, 28), *et deus meus. Numquid dixit hoc, quod tu dicis: homo, et non deus; Christus, et non divinitas? Corpus utique domini sui tetigit et deum esse respondit. Numquid discretionem aliquam hominis et dei intulit aut carnem illam theodochon, ut tu ais, i. e. susceptricem deitatis, imaginem nominavit, vel more impietatis tuae, eum, quem contigit, non propter se, sed propter eum, quem in se receperat, venerandum esse memoravit.* [160

8. (3, 16, 3 p. 283, 11 f.) *Sed temptabis forsitan dicere, ut est dementia, de verbo hoc* (Mt. 3, 17), *non de Christo dictum fuisse.* [161

9. (4, 2, 1. 2 p. 287, 9 ff.) *Misit ergo, inquit* (scil. *apostolus*), *filium suum factum ex muliere. Ergo et quia misit eum, misit qui erat, et quia suum misit, non alienum utique, sed suum misit. Ubi ergo illud est nunc tuum calliditatis terrenae argumentum: nemo anteriorem se parit. Numquid enim non antiquior Maria dominus? Numquid* etc. *Vides ergo, quod non solum antiquiorem se Maria peperit, non solum, inquam, antiquiorem se, sed auctorem sui, et procreans procreatorem* [162

suum facta est parentis parens. Vgl. Contestatio 3 (lfde. Nr. 150).

163] 10. (5, 1, 3 p. 302, 30 ff.) *Ait ergo, ut saepe jam diximus, nova haeresis, dominum Jesum Christum hominem tantummodo solitarium ex virgine natum esse, et ideo Mariam Christotocon, non Theotocon esse appellandam, quia sit Christi mater, non dei. Addit praeterea sacrilegae assertioni quam prava argumenta tam frivola, dicens: nemo anteriorem se parit.*

164] 11. (5, 2, 1 p. 303, 21 ff.) *Dicis ergo ... Christum hominem tantummodo solitarium natum esse. Addis praeterea, dominum ipsum omnium Jesum Christum theodochon imaginem appellandum, id est non deum, sed susceptorem dei, scilicet ut eum non propter se, quia sit deus, sed quia deum in se suscipiat, honorandum putes.*

165] 12. (5, 14, 1 p. 323, 1 f.) *Alioquin si, ut haereticus ait, deus futurus in domino Jesu Christo erat velut in statua et in organo, i. e.* etc.

166] 13. (6, 6, 5 p. 332, 17 ff.) *Numquid aliquid de phantasiis his, quibus nunc furis, symbolus* (nämlich das antiochenische Symbol, das Cassian, angeregt wohl durch die in § 8 erwähnte Contestatio, gegen Nestorius seit 6, 3 ausspielt) *dicit. Numquid etiam tu ipse* (scil. bei deiner Taufe) *dixisti? Ubi hic statua, ubi hic organum tuum?* etc. *Ubi illud, quod dominum Jesum Christum statuae instar adfirmans, non quia deus, sed quia dei imago sit, adorandum putas et, ex domino majestatis organum faciens, non propter se eum, sed propter eum, qui quasi in eo spiret et resonet, honorandum esse blasphemas?*

167] 14. (6, 9, 3 p. 336, 10 ff.)

a) *Quid enim dicis? Quis est igitur, qui a Christotoco natus est filius dei? Ut puta, si dixerimus: „Credo in deum verbum, filium dei uni-*

genitum, ex patre natum, homousion patri, qui descendit et sepultus est", non statim auditus ipse accipit plagam? Deus mortuus?
b) *et iterum inquis: Fierine potest, ut, qui ante omnia saecula natus est, secunda vice nascatur, et hoc deus?* Vgl. Contestatio 6 (lfde. Nr. 153).

15. (6, 13, 1 p. 340, 27) *Sed magno videlicet perfidiae atque impietatis tuae argumento ad negandum et persequendum dominum deum uteris, dicens: Homousios parienti debet esse nativitas* (ebenso 7, 3. 1 p. 355, 19; 7, 4, 1 p. 357, 28; 7, 5, 1 p. 359, 12). [168

16. (6, 16, 1. 2 p. 343, 1ff.). *Dicis hominem solitarium juxta illud, quod ipse dixit: „Quod natum est ex carne, caro est". Sed appellari homo non potest solitarius, qui sola non est humanae creationis lege generatus. Quod enim in ea natum est, inquit angelus, de spiritu sancto est. Et hoc tamen etiam tu ipse, qui omnia sacramenta salutis neges, negare non audes.* [169

17. (7, 2, 1 p. 353, 26ff.). *Ac priusquam de his rebus loqui incipio, quas necdum libris superioribus praelibavi, aequum arbitror, ut ea nitar exsolvere, quae jam antea promisi, ut expleta penitus sponsione liberius de intactis dicere ordiar, cum de pollicitis satisfecero. Ait ergo ad destruendam sacrae nativitatis fidem sibilans in dei ecclesia novus coluber: Nemo anteriorem se parit.* [170

18. (7, 3, 1 p. 355, 18ff.). *Secunda autem perversitatis tuae vel calumnia blasphematrix vel blasphemia calumniatrix est, qua ais: „Homousios, parienti debet esse nativitas", non dissimilis superiori.* [171

19. (7, 6, 1 p. 361, 9ff.). *Sed tempus tandem est, ut reliquas etiam occultiores et insidiosiores blasphemias tuas, quia, quod maluissemus, jam ignorare non possumus, saltim ne ignorantes capiant, detegamus. Posuisti in quodam pestifero tractatu tuo, dicens: Quoniam divinae na-* [172

turae imago est homo, hanc autem projecit diabolus in corruptionem, doluit sic pro imagine sua deus, sicut pro statua sua imperator, et corruptam reparat imaginem et sine semine formavit de virgine naturam secundum illum, qui sine semine natus est, Adam, et per hominem humanam naturam suscitat, quoniam enim per hominem mors, ideo et per hominem resurrectio mortuorum. Vgl. *sermo* I Baluze p. 54, Z. 14—23.

173] 20. (7, 8, 1 p. 363, 26ff.). *Sed tamen, ne dominum Jesum quasi unum de plebe redderes, dedisti ei aliquid dignitatis, tribuens ei honorem ut sancto homini, non divinitatem ut vero homini ac vero deo. Quid enim dicis? Formavit deus dominicam incarnationem: theodochon formam honoremus cum deo sicut unam formam deitatis, sicut divinae voluntatis inseparabilem statuam, sicut imaginem latentis dei. Superius* (vgl. 19) *imaginem dei Adam esse dixisti, hic Christum imaginem dicis, illum statuam et hunc statuam.* Vgl. *sermo* I Baluze p. 56.

174] 21. (7,14, 1 p.369, 15f.). *Quia vertere in deum testimonia sacra non vales, quod vales, ipsa pervertis. Dicis enim: Ergo et Paulus mentitur de Christo dicens „sine matre, sine genealogia."* Vgl. *sermo* I Baluze p. 54 Z. 3 v. u.

175] 22. (7, 16, 3—7, 17, 1 p. 372, 14ff.). *Sed tempus tandem est ad ulteriora transire. Nimis enim diu in singulis commorantes, dum affectu copiosae responsionis ducimur, modum libri etiam longioris excedimus. Ais ergo in alia disputatione immo in alia blasphemia tua: Et spiritum de divina natura separant* (so die richtige von Petschenig mit Unrecht verworfene Lesart der besten Handschrift), *qui humanitatem ejus creavit, ait enim, quia „quod ex Maria natum est, de spiritu sancto est"; qui et justitia replevit quod*

creatum est, ait enim: „Apparuit in carne, justificatus est in spiritu"; item, qui eum fecit et daemoniis metuendum, „Ego enim", ait, „in spiritu dei ejicio daemones"; qui et carnem ejus fecit templum, „Vidi enim spiritum descendentem quasi columbam et manentem super eum"; item, qui ei donavit elevationem in caelum, ait enim: „Dans mandatum apostolis, quos elegit, per spiritum sanctum elevatus est"; hunc denique, qui tantam gloriam Christo donavit . . Identisch mit Arnobius 2a und b 1. 2 (laufende Nr. 143).

Die Übersetzung, die Cassian gibt, ist nicht seine eigene: sie ist dieselbe, die dem sog. Arnobius vorlag. Dem Cassian, und also auch Arnobius (vgl. oben S. 48), wird sie aus dem Archiv der römischen Kirche geliefert sein. Beachtenswert ist nun weiter, daß Cassian sicher zwei der von Arnobius zitierten drei Predigten kennt (vgl. zu Arnobius 1, d. i. lfde. Nr. 142, Cassian 1. 7. 11. 16. 19. 20. 21; zu Arnobius 2, lfde. Nr. 143, Cassian 22). Ob die sonstigen Anspielungen und Zitate Cassians etwa auf die dritte dem Arnobius bekannte Predigt zurückgehen, oder ob Cassian nur zwei oder mehr als drei *tractatus* des Nestorius kannte, wird unten zu prüfen sein.

§ 10. Evagrius.

1. Der um 595 schreibende Kirchenhistoriker Evagrius (MSG 86, 2 p. 2415—2886; *ed.* J. Bidez und L. Parmentier, London 1898) ist der einzige alte Schriftsteller, von dem wir über die Schicksale des Nestorius nach 431 relativ ausführliche und zuverlässige Nachrichten haben (I, 7). Evagrius wußte selbst, daß er in dem angeführten Kapitel Unbekanntes mitteile. Denn er sagt, des Nestorius Schicksal nach 431 würde in Vergessenheit geraten sein, *εἰ μὴ Νεστορίου βίβλῳ περιέτυχον, τὴν περὶ τούτων ἱστορίαν παρεχομένῃ*. Diese *ἱστορία*, die der Kodex (*βίβλος*) des Nestorius

enthielt, muß nach dem, was Evagrius mitteilt, eine apologetisch gehaltene Geschichtsdarstellung gewesen sein. Evagrius gibt kein Zitat aus ihr, aber die Art des Teilreferats, das er einfügt (*ed.* Bidez-Parmentier p. 12, 24 ff.; MSG 86, 2436 AC), schließt sich offenbar so eng an das von Nestorius Berichtete an, daß dies Referat unter den Nesto-
176] rius-Fragmenten mit aufgeführt werden muß. Das zeitlich Späteste, das Evagrius aus dieser *ἱστορία* erwähnt, ist die Verbannung des Nestorius nach Oasis.

2. Genaueres hierüber — nämlich über die *ἐς Ὄασιν ἐξορία* und das, was sie bedingte, — hat Nestorius nach Evagrius in einer andern Schrift mitgeteilt, die Evagrius offenbar in demselben Kodex fand. *Γράφει δὲ καὶ διαλεκτικῶς ἕτερον λόγον πρός τινα δῆθεν Αἰγύπτιον συγκείμενον περὶ τῆς αὐτοῦ ἐς Ὄασιν ἐξορίας, ἔνθα τὰ περὶ τούτων πλατύτερον λέγει* (Bidez-Parmentier p. 13, 21 f.). Ein Zitat gibt Evagrius nicht. Um so schwerer ist es, seine Beschreibung dieses *λόγος*, vornehmlich das dunkle *διαλεκτικῶς*, recht zu verstehen. Die Deutung des Valesius: „*librum in modum dialogi compositum*“ wird *faute de mieux* auch ferner als die wahrscheinlichste gelten müssen.

3. Im weitern Verlauf seiner Darstellung (p. 13, 25 ff.) verwertet Evagrius offenbar abermals dem Kodex des Nestorius entnommene *ἕτερα γράμματα, γενόμενα αὐτῷ* (scil. *Νεστορίῳ*) *πρὸς τὸν τῆς Θηβαίων ἡγούμενον.* Und erfreulicherweise läßt er diesmal seinem Referat je ein Zitat aus diesen zwei Briefen — daß es mehrere gewesen sind, ist nicht wahrscheinlich — folgen:

177] a) *τῆς ἐπιστολῆς . . . πρὸς τὸν τῆς Θηβαίων ἡγούμενον· Ἐκ τῶν πρώην — περὶ ἡμῶν διετύπωσιν* (p. 14 f.; ein dreiteiliges Zitat).

178] b) *Τοῦ αὐτοῦ πρὸς τὸν αὐτὸν ἐπιστολῆς δευτέρας· Εἴτε ὡς φιλικὸν — οὐδεὶς δυνατώτερος* (p. 15 f.; gleichfalls ein dreiteiliges Zitat).

Der Druck bei MSG 86, 2 ist ein leidlich genauer Abdruck des Textes von Valesius (Paris 1673) oder vielmehr Valesius-Reading (Cambridge 1720), auf den man bis vor kurzem noch immer angewiesen war (vgl. C. de Boor, Zeitschr. f. Kirchengesch. V, 315—322 und VI, 482—485). Dieser Text ruht durch Vermittlung der Ausgabe des Rob. Stephanus auf dem *cod. Paris reg.* 1444 und auf den *codd. Laurentianus* LXIX, 5 und *Paris reg.* 1446, *olim Tellerianus*. Alle drei Hss. sind (ebenso wie der *Marcianus* 337 und der *Baroccianus* 142) nahe verwandte Repräsentanten einer mangelhaften Textüberlieferung (vgl. de Boor a. a. O.). Nicephorus Callisti, der (14, 36) Evagr. 1, 7 mitsamt den Nestorius-Fragmenten übernommen hat (*ed. Paris* 1630, II, 518 ff. = MSG 146, 1180 f.), hat nur den Wert einer Evagrius-Handschrift derselben Familie, der die bisher genannten angehören. — Die neue Ausgabe von Bidez-Parmentier hat nicht nur noch mehrere Handschriften dieser Familie verwertet; sie hat den von de Boor entdeckten *cod. Laurentianus* LXX, 23, der eine ältere Textüberlieferung darstellt, zur Grundlage genommen und damit die älteren Editionen antiquiert.

§ 11. Sonstige orthodoxe Schriftsteller.

1. Die Reihe der für die Nestorius-Fragmente wirklich ergiebigen orthodoxen Schriftteller und Schriftwerke ist mit den in § 3—10 behandelten erschöpft. Nur eine dürftige Nachlese ermöglicht die sonstige orthodoxe Literatur.

Ein von R. Hussey in seiner Ausgabe der Kirchengeschichte des Sokrates benutzter *cod. Medic.-Laur. saec.* X (M; bei Bandini, *Catalogus codd. graec.* II, 666 f.) bietet nach 7, 32, 18 fin. (*τὴν λέξιν* [scil. *τοῦ* „*θεοτόκος*“] *μόνην περιΐσταται* [scil. *Νεστόριος*]) folgenden Satz: *Οὐ μόνην τὴν λέξιν ἀλλὰ παντελῶς θεὸν εἶναι τὸν γεννηθέντα ἠρνήσατο. ὁ γὰρ γεννηθεὶς ἐκ τῆς ἁγίας παρθένου ἔστιν ἐσταυρωμένος· ὅστις*

κύριός ἐστι τῆς δόξης ὥς φησιν ὁ ἀπόστολος· εἰ γὰρ ἔγνωσαν, οὐκ ἂν τὸν κύριον τῆς δόξης ἐσταύρωσαν. Νεστόριος δε λέγει·
179] *„Μὴ καυχῶ, Ἰουδαῖε, θεὸν οὐκ ἐσταύρωσας“· ὥς τοῦ κυρίου τῆς δόξης οὐκ ἐσταυρωμένου* (Hussey II, 808). Daß dieser Satz, der eine Korrektur der den Nestorius gegen ungerechte Angriffe verteidigenden Bemerkungen des Sokrates bedeutet, im Sokrates-Text nicht echt ist, ist zweifellos. Aber schon Epiphanius Scholasticus, der für Cassiodors *Historia tripartita* den Sokrates übersetzte, las den Text des Sokrates mit diesem Zusatz (*hist. trip.* 12, 4; MSL 69, 1206), ebenso Liberatus (*brev.* 2; MSL 68, 971); auch Nicephorus Kallisti 14, 32 (*ed. Paris* 1630, II, 505) setzt diesen Text voraus. Die Korrektur ist also alt, und das kurze Nestorius-Fragment kann echt sein.

2. Ob der unter den Werken Theodorets gedruckte *libellus contra Nestorium ad Sporacium* (*ed.* Schulze IV, 1041—1053) und der mit seiner ersten Hälfte sich deckende Abschnitt über Nestorius in Theodorets *haeretic. fab. comp.* (IV, 12; *ed.* Schulze IV, 368—372) auf Theodoret zurückgehen (so u. a. auch Schulze IV, 368 Anm. 90 und Fabricius-Harles VIII, 292), oder nicht, — diese nicht sicher zu beantwortende, aber wie ich glaube, zu Ehren Theodorets zu verneinende Frage zu erörtern, geben die beiden kurzen Zitate aus Nestorius, die in diesen Schriften sich finden, keinen Anlaß. Denn diese Zitate:

πολλὰς τοιαύτας ἐξεβόησε (scil. *Νεστόριος*) *φωνάς·*

180] a) *Οὐκ ἔτεκεν, ὦ βέλτιστε, Μαρία θεόν, ἀλλ' ἔτεκεν ἄνθρωπον, θεότητος ὄργανον,*

181] b) *καὶ ἐν ἑτέροις δὲ πάλιν φληνάφοις· Ἀνέγκλητος Ἕλλην, μητέρα θεοῖς ἐπεισάγων* (*haer. fab.* IV, 12 p. 372; *ad Sporacium* p. 1045),

sind echt, auch wenn nicht Theodoret sie uns aufbewahrt hat (vgl. Contestatio 1 oben, lfde. Nr. 148 und *sermo* I bei Baluze p. 54 Z. 4 f. v. u. und p. 55 Z. 1 f. und Z. 7 f.).

Doch ist das „*θεόν*“ im ersten Zitat eine aus böswilliger sekundärer Quelle entnommene falsche Lesart für *θεότητα* (vgl. Contest. 1, lfde. Nr. 148, u. Nestorius bei Mansi V, 763), und das zweite Zitat kann kaum als *ἐν ἑτέροις φληνάφοις* sich findend bezeichnet werden, weil es wenige Zeilen vor dem ersten in derselben Predigt vorkommt.*)

3. Wenn man bei einem Manne des sechsten Jahrhunderts Nestorius-Zitate erwarten kann, so ist's Leontius v. Byzanz. Doch ist die Ausbeute, welche die Drucke liefern, gering; die Hss. (vgl. die Nachweise in meinem Leontius, besonders S. 11 ff. und S. 163 ff. und dazu RE³ XI, 394, 45 ff. u. 398, 16 f.) enthalten vielleicht z. T. mehr, und noch reicher können auch in bezug auf die Nestorius-Zitate die Urschriften des Leontius gewesen sein. Unter den Drucken ist nur der des dritten Buches *adv. Nest. et. Eut.* hier wichtig (MSG 86, 1 p. 1357—1396; vollständiger in den Zitaten die lateinische Übersetzung bei Canisius-Basnage, *Lectiones antiquae* I, 575—596). Er bietet (MSG 86, 1 p. 1389 f.) die in § 8 besprochene Contestatio (ohne ihren Schluß) mit ihren Nestorius-Zitaten und sodann p. 1392 nach drei eignen Zitaten aus Paul v. Samosata ein eignes Nestorius-Zitat:

Νεστορίου· Μέγα τῇ χριστοτόκῳ παρθένῳ τὸ τεκεῖν [182
ἀνθρωπότητα, τῆς τοῦ θεοῦ λόγου θεότητος ὄργανον· ἀρκοῦν

*) Diese Nestorius-Zitate sind für die Frage, ob die Schriften „Theodorets“, die sie enthalten, auf Theodoret zurückgehen, oder nicht, wichtiger als der Umstand, daß schon „Leontius“ *de sectis* 4, 5 MSG 86, 1 p. 1224 C und Photius (*cod.* 56) *haeret. fab. comp.* IV, 12 kennen. Denn nach der oben angeführten Stelle des Nestorius (Mansi V, 763) geht die Änderung des „*θεότητα*“ in „*θεόν*“ auf Cyrill zurück. Ist es denkbar, daß Theodoret, der Nestorius' Klage über diese Entstellung seiner Worte gekannt haben muß, dies entstellte Zitat gab? — Wer das ganze elende Kapitel dem Theodoret zutraut, hat freilich kaum einen Grund, gegen diese Vollendung seiner „Orthodoxie“ sich zu sträuben. Aber stutzig sollte diese Benutzung einer Cyrillischen Fälschung doch machen.

αὐτῇ πρὸς τιμὴν ὑπεραίρουσαν τὸ γεννῆσαι μεσίτην τῇ τοῦ θεοῦ συνημμένον ἀξίᾳ.

Es ist dies Zitat seinem Anfang nach identisch mit dem oben unter Nr. 147 erwähnten Zitat aus „Arnobius".

4. Kaiser Justinian zeigt als Theologe auch darin seine Verwandtschaft mit Leontius, daß auch er einige Bekanntschaft mit nestorianischen Äußerungen verrät. Er weiß (*adv. Origen.* MSG. 86, 1 p. 1021 B = Mansi IX, 565), daß Nestorius seine Heterodoxieen entwickelt habe *ἐν πολλοῖς συγγράμμασι, μάλιστα δὲ ἐν τῇ ἐπιστολῇ γραφείσῃ πρὸς Ἀλέξανδρον τὸν αἱρετικὸν Ἱεραπολίτην*, und was dann, mit *ὅτι* eingeführt, folgt:

183] 1. *Τῶν δύο φύσεων μία ἐστὶν αὐθεντία καὶ μία δύναμις ἤτοι δυναστεία καὶ ἓν πρόσωπον κατὰ μίαν ἀξίαν καὶ τὴν αὐτὴν τιμήν,*

das ist, wie eine Zitation dieser Stelle durch das Laterankonzil von 649 (Mansi X, 1120 C) beweist, ein wirkliches Zitat aus dieser *epistula ad Alexandrum.* — Eine ganze Reihe von Nestorius-Zitaten gibt der erst durch Mai nach ungenannter Hs. unvollständig publizierte, zur Zeit des Bischof Zoilus von Alexandrien (542—551) geschriebene *Tractatus contra Manophysitas* (Mai, *Script. vet. nova coll.* VII, 299 f. = MSG. 86, 1 p. 1120):

184] 2. *Εἶτα πάλιν* — vorangeht ein Zitat aus Paul v. Samosata — *Νεστόριος ὁ ἀσεβὴς λέγει· Οὐδαμοῦ τοίνυν* — *λέγει γεγεννῆσθαι* (= erste Hälfte von Ephes. 3, 1; lfde. Nr. 6).

185] 3. *Καὶ πάλιν ὁ αὐτὸς ἀνθρωπολάτρης Νεστόριος λέγει· Ἐγερθεὶς παράλαβε — καὶ τὴν μητέρα αὐτοῦ* (= Schluß von Ephes. 3, 2; lfde. Nr. 6).

186] 4. *Καὶ πάλιν ὁ αὐτὸς ἀσεβὴς Νεστόριος λέγει· Ἄλλο ἐστὶ τὸ συνεῖναι — κτίσμα τοῦ πνεύματος ὤν* (Teil von Ephes. 4, 1; Nr. 7).

5. *Καὶ πάλιν ὁ αὐτὸς ἀσεβὴς Νεστόριος λέγει· Ἀλλ' ὥσπερ ἐλέγομεν — ἅγιον καὶ Χριστόν* (= Ephes. 6, ohne den Schlußsatz; Nr. 9). [187
6. *Καὶ πάλιν κτλ· Διὰ τὸν φοροῦντα — ἑνῶ τὴν προσκύνησιν* (= Ephes. 8, 2 u. 3; Nr. 11). [188
7. *Καὶ πάλιν κτλ· Καὶ Χριστὸς — διηνεκῆ* (= Ephes. 9, 2; Nr. 12). [189
8. *Καὶ πάλιν κτλ· Ἡ μακαρία παρθένος — συνημμένον υἱόν* (= Schluß von Ephes. 1; Nr. 4). [190

Die Zitate 2—8 sind, wie die gegebenen Nachweisungen zeigen, Teile der Exzerpte aus Nestorius in den *Acta Ephesina.* Eine originale Kenntnis der Werke des Nestorius hat Justinian gewiß nicht besessen. Auch das erste Zitat wird aus einer Zitatenreihe stammen. Daß es in genau derselben Abgrenzung in den Akten der Lateranensynode von 649 wiederkehrt (vgl. unten Nr. 199), spricht auch dafür.

5. Doch ist des Nestorius Brief an Alexander von Hierapolis in Justinians Zeit anscheinend noch bekannt gewesen. Das wird wahrscheinlich durch die Nestorius-Zitate des 5. ökumenischen Konzils. Die nur in alter lateinischer Übersetzung vorhandenen Akten dieses Konzils (vgl. Fabricius-Harles XII, 678 ff. und F. Salmon, *Traité de l'étude des conciles*, Paris 1726, p. 473 f.) zitieren:

1. Mansi IX, 311 D—315 A nach den Akten von Ephesus die *versio antiqua* der *ep. II Nestorii ad Cyrillum* (oben S. 7, Nr. 2; Mansi V, 498—502; die kleinen Abweichungen machen die Identität der Übersetzung doch nicht fraglich). [191
2. Mansi IX, 343 BC *Dicit enim impius Nestorius in epistula ad Alexandrum Hierapolitanum eadem ea sapientem haec:* [192
   a) *Oportet manere naturas in suis proprietatibus et sic per mirabilem et omnem rationem*

excedentem unitatem unam intelligi gloriam et unum confiteri filium.

b) *Et iterum: Non duas personas unam personam facimus, sed una appellatione Christi duas naturas simul significamus.*

Sodann Mansi IX, 343 D — 344 A drei der Zitate, *quas sanctae memoriae Cyrillus contra eum* (scil. *Nestorium*) *in Epheso protulit,* nämlich:

193] 3. das oben bei Justinian unter Nr. 7 (Nr. 189) genannte,

194] 4. das oben bei Justinian unter Nr. 6 (Nr. 188) genannte,

195] 5. ein von dem oben bei Justinian unter Nr. 8 (Nr. 190) genannten durch größern Umfang sich unterscheidendes Stück der zweiten Hälfte von Ephes. 1 (lfde. Nr. 4).

196] 6. Mansi IX, 344 E *Nestorius autem de dicto in evangelio, quod „Simile est regnum coelorum regi" ita dixit: Conjunctionis et dignitatis et ad quod videtur potentiae et divinae filiationis et ipsius nominis Christi non est divisio, rationis* (lies *ratione*) *autem deitatis et humanitatis est divisio* (= Cyrill 16, 2; oben lfde. Nr. 49).

6. In überraschender Weise ist Nestorius im siebenten Jahrhundert mehrfach zitiert worden. Er ward als — Monothelet angeführt, um die monotheletischen Gedanken zu diskreditieren. Zunächst geschah dies auf dem Laterankonzil von 649. Die lateinisch und in gleichzeitiger griechischer Übersetzung sehr vollständig erhaltenen Akten (Fabricius-Harles XII, 708 f.; Hefele III², 213) bieten drei Nestorius-Zitate, die ich griechisch anführe, weil die Vermutung. daß die griechische Übersetzung der Akten das Original der den Akten eingefügten griechischen Urkunden biete (u. a. Hefele III², 213), sich an dem schon bei Justinian (in Nr. 183) nachgewiesenen Zitat aus dem Brief an Alexander v. Hierapolis bestätigt. Die Zitate sind:

1. Mansi X, 1120 AB. *Νεστορίου ἐκ τῆς λεγομένης αὐτῷ* [197
ἐπιφανοῦς μνήσεως λόγου β' (latein.: *quem scripsit Epiphanius Myeseos*; *in margine: libro secundo, quem scripsit de nobili initiatione seu de mysterio apparitionis Christi*): *Ἀσυγχύτως φυλάττομεν τὰς φύσεις, οὐ κατ' οὐσίαν, γνώμην δὲ συνημμένας. Διὸ καὶ μίαν αὐτῶν τὴν θέλησιν, ἐνέργειάν τε καὶ δεσποτείαν ὁρῶμεν, ἀξίας ἰσότητι δεικνυμένας. Ὁ γὰρ θεὸς λόγος ἀναλαβὼν ὃν προώρισεν ἄνθρωπον τῷ τῆς ἐξουσίας λόγῳ πρὸς αὐτὸν οὐ διεκρίθη διὰ τὴν προγνωσθεῖσαν αὐτῷ διάθεσιν.*

2. Ibid. 1120 BC. *Τοῦ αὐτοῦ ἐκ τῆς αὐτῆς πραγματείας* [198
λόγου β (nach dem Lateinischen wohl: *δ*): *Οὐκ ἄλλος ἦν ὁ θεὸς λόγος καὶ ἄλλος ὁ ἐν ᾧ γέγονεν ἄνθρωπος. ἓν γὰρ ἦν ἀμφοτέρων τὸ πρόσωπον ἀξίᾳ καὶ τιμῇ προσκυνούμενον παρὰ πάσης τῆς κτίσεως, μηδενὶ τρόπῳ ἢ χρόνῳ ἑτερότητι βουλῆς καὶ θελήματος διαιρούμενον.*

3. Ibid. 1120 C. *Τοῦ αὐτοῦ ἐκ τῆς πρὸς Ἀλέξανδρον τὸν* [199
Ἱεραπολίτην ἐπιστολῆς· Τῶν δύο φύσεων μία — τὴν αὐτὴν τιμήν (= Justinian 1; Nr. 183).

Da das letzte dieser drei Zitate durch sein Vorkommen bei Justinian gegen den Verdacht geschützt ist, daß es erst im monotheletischen Kampfe fabriziert sei, darf man vielleicht auch den beiden andern Zitaten, deren erstes auch
im 6. ökumenischen Konzil zitiert ist (lateinisch Mansi XI, [200
761 E *ex libro quem scripsit de mysterio Epiphaniae*; über die Hss. vgl. Salmon, *Traité* p. 474 f.), mit Vertrauen entgegenkommen. Die Terminologie dieser Fragmente bietet zwar einiges, das sonst m. W. bei Nestorius nicht nachweisbar ist, aber die Gedanken sind bei Nestorius recht gut begreiflich.

7. Anders ist, wie ich meine, über die beiden Nestorius-Fragmente zu urteilen, welche die in mindestens drei Hss. (vgl. meinen Leontius S. 94—105) erhaltene, von Mai (*Script. vet. nova coll.* VII, 1—73) nach einem *cod. Vatic. Columnensis*

unvollständig gedruckte sog. *Doctrina patrum (Antiquorum patrum doctrina de verbi incarnatione)* uns aufbewahrt hat. Diese Sammlung stammt in der von Mai veröffentlichten Gestalt aus der Zeit der monotheletischen Kämpfe, und zwar aus den Jahren zwischen 662 und 679 (Leontius S. 106 f.). Daß in ihr oder in ihren Quellen fromme Fälschung zu Nutz der dyotheletischen Orthodoxie wirksam gewesen ist, ist an sich nicht unwahrscheinlich; und die unter den *Χρήσεις θεοστυγῶν αἱρετικῶν, ὧν ὁμόφρονές εἰσιν οἱ μίαν ἐνέργειαν καὶ θέλησιν ὁμολογοῦντες ἐπὶ Χριστοῦ τοῦ θεοῦ*, an erster Stelle sich findenden Ebion-Zitate sind ein Beweis dafür. An diese Ebion-Fragmente werden Zitate aus Paul v. Samosata angereiht; dann p. 69a folgende Nestorius-Fragmente:

201] 1. *Νεστορίου Κωνσταντινουπόλεως, ἐξ ὧν ἐσκέψατο κεφαλαίων· Τῷ κατ' οὐσίαν λόγῳ φύσει φύσις οὐχ ἑνοῦται χωρὶς ἀφανισμοῦ· οὐκέτι γὰρ αὐτοῖς σώζεται ὁ τοῦ πῶς εἶναι λόγος· ἡ δὲ κατὰ τὴν θέλησιν ἕνωσις καὶ τὴν ἐνέργειαν ἀτρέπτους αὐτὰς τηρεῖ καὶ ἀδιαιρέτως, μίαν αὐτῶν δεικνῦσα πεποιημένην τὴν θέλησιν καὶ τὴν ἐνέργειαν, αἷς ὁ κατὰ τὴν ἀντέδειξιν* [lies: *ἀντένδειξιν*] *αὐτῆς μυστικῆς* [adde: *ἑνότητος*] *διαδείκνυται λόγος.*

202] 2. *Τοῦ αὐτοῦ ἐκ τῶν αὐτῶν· Ἡ κατ' ὑπόστασιν καὶ φύσιν ἕνωσις ξένον ἐπάγεται πρὸς τὸ τοῦ Χριστοῦ μυστήριον τὸν λόγον, οὐ γὰρ ἐπιδέχεται σύνθεσιν θεότης εἰς ἑτέρας ὑπόστασιν φύσεως· ἡ δὲ κατ' εὐδοκίαν ἕνωσις μίαν τῶν ἡνωμένων ἀποσώζουσα θέλησιν καὶ ἐνέργειαν ἀντενδείκνυται τοῦ μὴ φαινομένου ποιεῖ τὸ φαινόμενον* (korrupt).

Hier drängen die Termini des 7. Jahrhunderts sich so vor, und an die sonst nachweisbare Ausdrucksweise des Nestorius erinnert so wenig, daß die Fragmente m. E. nicht als echt angesehen werden können, jedenfalls aber als sehr zweifelhaft bezeichnet werden müssen.

8. Weitere Nestorius-Zitate vermag ich bei orthodoxen Schriftstellern nicht nachzuweisen. Und diejenigen Schrift-

steller namhaft zu machen, die, auch noch in späterer Zeit, gelegentlich einmal ein kurzes Wort aus den bekanntesten der aufgeführten Fragmente nach abgeleiteten Quellen zitieren, hat keinen Zweck. Doch muß noch zweierlei notiert werden, auf das Harles (Fabricius-Harles X, 530 u. 531) aufmerksam gemacht hat.

1. Der *cod. Vindob.* XLV bei Lambecius-Kollar, *Catalogus* VIII, 936, Nr. 48 (*saec.* X—XI; jetzt *cod. hist. gr.* 7) bietet fol. 196 r. und v. einen Abschnitt (*Ἡ Νεστορίου πίστις, μᾶλλον δὲ κακοδοξία, ταύτην ἔχει τὴν δύναμιν, ὅτι κτλ.*), von dem man nach der Notiz bei Fabricius-Harles denken könnte, daß er direkt oder indirekt nestorianisches Material erhalten hätte. Dem liebenswürdigen Entgegenkommen der Direktion der K. K. Hofbibliothek und der freundlichen Bemühung eines ihrer Assistenten, des Herrn Dr. A. von Premerstein, verdanke ich eine Abschrift dieses Stückes. Leider hat es die Mühe nicht gelohnt, die es gemacht hat: das Stück ist identisch mit dem der ep. 11 (oder 9) Cyrills angehängten *Commonitorium* (MSG 77, 85 C— *ἀνέχεται* [sic] *λέγειν ἐκεῖνος*, 88 B in 5).*)
2. Scipio Maffei hat im *Giornale de' letterati d'Italia, tom.* XXVI p. 64 aus einer ungedruckten Katene zu Ps. 34 folgendes Fragment publiziert. *Νεστορίου. Τὸ* [203
κατεύχεσθαι τῶν ἐχθρῶν δι' ἐξ αἰτίας φασὶ . . . · ἀναβελ-

*) Der Text des *cod. Vindob. hist. gr.* 7 zeigt Fehler, die dem Verständnis des Schreibers der Hs. wenig Ehre machen. Dennoch beweist auch er, wie mangelhaft unser Cyrill-Text ist. Nur die auffälligsten Korrekturen, welche der Wiener Text an dem überlieferten zu machen nötigt, seien notiert: MSG 77, 85 C Z. 7 vor *ἤγειρεν* ist hinzuzufügen: *παρεσκεύασεν αὐτὸν ὑπὲρ ἡμῶν ἀποθανεῖν καὶ πάλιν* —; ib. Z. 2 v. unten nach *συνάφειαν* ist statt *ὥσπερ ἐστὶν ὅς ἔξωθεν* zu lesen: *ὅπερ ἐστὶν ὡς ἔξωθεν* —; p. 88 B Z. 5 u. 6 muß es statt *λέγεται ὅτι αὐτὸς ἀνέστη ὑπὲρ νεκρῶν* heißen: *λέγομεν ὅτι αὐτὸς ἀνέστη ὑπὲρ ἡμῶν.*

τιωθῆναι τοὺς ἐχθροὺς βουλόμενον· τύπτε γὰρ ἀδόκιμον χρυσίον καὶ καθαρισθήσεται. δεύτερον, ἵνα ὧδε μαστιζόμενοι καὶ πολεμούμενοι κουφότερον πειρασθῶσι τῆς αἰωνίου. τρίτον, ἵνα ταῖς τούτων μάστιξι ἄλλους εὑρεθῇ σωφρονίζων· πανοῦργος γὰρ ἰδὼν ἄφρονα μαστιζόμενον, κραταιῶς αὐτὸς παιδεύεται. τέταρτον τὸν βίον λοιμοῦ καὶ νόσου ἀπαλλάττων. πέμπτον, ἵνα [μὴ] καὶ ἄλλοι αὐτῶν μαθητευθῶσι, τὰς ἐπενεχθείσας πληγὰς φοβηθέντες. ἕκτον, ἵνα μὴ εἴπωσί τινες· ποῦ ἐστιν ὁ θεὸς τοῦ Δαβίδ, μὴ αὐτὸν ἐκδικεῖ καὶ σώζει; οὐκ ἔστι γὰρ σωτηρία αὐτῷ ἐν τῷ θεῷ αὐτοῦ. πολεμηθῆναι δὲ τοὺς πολεμοῦντας εὔχεται οὐχ ὡς μισάνθρωπος, ἀλλ' ὡς μισοπόνηρος.

Über die Echtheit dieses Fragments läßt sich vielleicht auch dann nichts sagen, wenn man seine Fundstelle kennt. Aber ich kann diese nicht einmal angeben; Karo und Lietzmann, *Catenarum graecarum catalogus* (Nachrichten der K. Gesellsch. der Wissensch. zu Göttingen, phil.-hist. Kl. 1902. Heft 1. 3. 5) nennen die Katene nicht. Man wird dies Fragment daher als zweifelhaft bezeichnen müssen.

§ 12. Die syrisch-nestorianischen Schriftsteller.

1. Noch Ebed Jesu, der bekannte Nestorianer des Mittelalters († 1318), kannte eine ganze Reihe für uns verlorener Schriften des Nestorius (vgl. § 14, 1). Dennoch ist es — von der *Liturgia Nestorii* (vgl. oben S. 5) und dem *Liber Heraclidis* (vgl. oben S. 5 und unten Nr. 2) abgesehen — sehr wenig, was uns von Nestorius durch Vermittlung der syrischen Nestorianer erhalten ist. Ein vatikanischer Kodex (Nr. CLXXIX; vgl. Steph. Ev. Assemani, *Bibliothecae apostolicae vaticanae codicum manuscriptorum cata-*
204] *logus* I, *pars* 3, p. 373) überliefert zwölf Anathematismen (syrisch und lateinisch bei J. S. Assemani, *Bibliotheca orientalis* III, 2, p. CIC—CCIII), die mit den anticyrillischen (oben S. 41, lfde. Nr. 133) nichts zu tun haben. Sie sind

zweifellos nestorianisch im Sinne der Kirchenpartei; doch daß sie auf Nestorius selbst zurückgehen, ist allein auf das Zeugnis des Kodex nicht mit Sicherheit anzunehmen. Bis auf weiteres werden diese Anathematismen zu den Dubia gerechnet werden müssen.

Dieselbe Handschrift bietet (vgl. St. E. Assemani, [205
a. a. O. und J. S. Assemani, *Bibl. or.* III, 1 p. 35 f. Anm. 4) drei *Testimonia de Christo:* a) *An Christus sit deus?* b) *De eo, qui ambulavit super aquas maris,* c) *In illud „Deus meus, deus meus, quare dereliquisti me?“* Den Text dieser Testimonia (d. i. wohl kurzer Zitate) mir zu verschaffen, hatte ich keine Gelegenheit; und da J. S. Assemani ihn nicht der Mitteilung für wert gehalten hat, erschienen weitläufige Bemühungen mir unnötig. Ein Urteil über diese Testimonien habe ich daher nicht.

2. Von dem durch Goussen (vgl. oben S. 4) wiedergefundenen *„Liber Heraclidis“* (so nennt Ebed Jesu das Buch, Assemani, *Bibl. or.* III, 1 p. 36; vgl. unten § 14, 1) oder richtiger dem „Handel des Heraklides“, sagt Goussen (Martyrius Sahdona S. 15 Anm. 1): „In der Einleitung dieser umfangreichen Schrift ist die Rede davon, daß der Verfasser als Verfehmter und Verbannter seine Werke nur pseudonym verbreiten und seinen Anhängern zugänglich machen könne. Dann folgt der erste Abschnitt; er enthält (gewissermaßen als Rechtfertigung) in Dialogform eine Bekämpfung der früheren Häresieen. Der zweite Hauptteil ist der Bekämpfung Cyrills gewidmet unter Beifügung vieler wichtiger Dokumente.“ In dem von einem spätern Nestorianer herrührenden Vorwort des Buches ist, wie Herr Dr. Goussen mir mitgeteilt hat, davon die Rede, daß der heilige Nestorius drei Hauptwerke verfaßt habe, die nach dem Inhalt charakterisiert werden: a) den „Theopaschites“, b) die „Tragoedia“, c) den „Handel des Heraklides“; diesen drei Werken werden viertens die „Historica“ angereiht, ohne

weitere Bemerkung über ihren Inhalt; Herr Dr. Goussen glaubt, in ihnen die Briefe, Reden usw. wiederfinden zu können.

§ 13. Die monophysitischen Syrer.

1. Die syrisch-monophysitische Literatur, der die Hauptmasse unserer syrischen Hss. angehört, schien bisher für Nestorius noch weniger Ausbeute zu gewähren, als die syrisch-nestorianische. Assemani hat in den ihm zugänglichen Hss. nichts weiter gefunden als zwei Fragmente eines Briefes des Nestorius an die Konstantinopolitaner.
206] Xenajas zitiert sie. Das erste *(Comperta mihi sunt, quae olim gessit dei amantissimus Flavianus — et odio habeor)* druckt Assemani syrisch und lateinisch *Bibliotheca orientalis* II, 40b und 41a, das zweite, das bei Xenaja mit *„Et*
207] *paucis interjectis“* angereiht ist *(Vos autem nolite illos admittere — dei ope confectum iri)*, p. 41a und 41b. Und der Brief, dem diese zwei Fragmente angehören, ist überdies zweifellos unecht. Selbst wenn Nestorius das Chalcedonense erlebt hätte, was nicht der Fall ist (vgl. RE[3] XIII, 749, 8ff.), würden allein schon die Worte des Briefes: *„vobis hoc pro certo habendum, quae a praefatis religiosissimis viris Flaviano et Leone definita sunt, meum ipsum foetum esse“* beweisen, daß hier ein Fälscher der monophysitischen Beurteilung des Chalcedonense eine urkundliche Unterlage hat schaffen wollen. Der Brief ist ein Pendant zu den von den Gegnern Theodorets gefälschten, bisher für uns nicht weiter nachweisbaren Stücken des Briefwechsels zwischen Theodoret und Nestorius, von dem „Leontius“ *de sectis* 4, 5 (MSG 86, 1 p. 1224C) sagt: *φέρονταί τινες ἐπιστολαὶ Θεοδωρήτου καὶ Νεστορίου, ἐν αἷς ἀλλήλους ἀποδέχονται· πλασταὶ δέ εἰσι· πλάττουσι δὲ αὐτὰς οἱ αἱρετικοὶ τοῦ μάχεσθαι δι' αὐτῶν πρὸς τὴν σύνοδον.*

2. In nicht wenigen modernen Katalogen syrischer Handschriften habe ich ganz ohne Resultat nach Nestorianis

gesucht. Auf eine sehr ergiebige Quelle aber bin ich in W. Wright's *Catalogue of the syriac manuscripts in the British Museum II* (London 1871) gestoßen. Daß ich sie hier ausschöpfen kann, verdanke ich der Hilfe des Herrn Stanley A. Cook in London, der die syrischen Texte der Hss. für mich abgeschrieben und durch englische Mitteilungen über sie und aus ihnen mir eine erste Orientierung über den Stoff verschafft hat, sowie der freundlichen Mitarbeit meines Kollegen Dr. Kampffmeyer, der die Güte hatte, mir die Texte ins Deutsche zu übersetzen. Es sind nicht weniger als 9 (bezw. 10; vgl. unten a) syrische Hss. des British Museum, die Nestorius-Fragmente bieten, und nicht wenige dieser Fragmente sind für die Erweiterung unseres Wissens über die Schriften des Nestorius von beträchtlichem Wert. Die Texte schon hier *in extenso* mitzuteilen, ist unzweckmäßig. Doch muß ich, um eine Übersicht zu ermöglichen, die einzelnen Fragmente aufzählen. Ich folge dabei der Reihenfolge in Wright's Katalog und setze bei den Lemmatis und im Text der Zitate, wenn es sich um schon bekannte Fragmente handelt, deren Griechisch oder Lateinisch ein. Wo das Lemma ein bloßes *Νεστορίου* bietet, lasse ich es ganz beiseit.

a) *cod.* 867 (*add.* 17210 und 17211), zwei Bände, die als griechische Palimpseste zwei Codices darstellen, aber nach ihrem im beginnenden IX. Jahrhundert geschriebenen syrischen Texte zusammengehören: Quaternio 1—10 und 23 des Ganzen sind in *add.* 17211, Quaternio 11—22 in *add.* 17210 zusammengebunden. Das Ganze, das die beiden Hss. bieten, ist die erste Hälfte des zweiten Buches des Severus von Antiochien gegen Johannes Grammaticus. Es ist also Severus, der uns die Nestorius-Fragmente überliefert, welche die beiden Bände der Hs. bieten.*) Es sind (vgl. Wright II, 549 b) zunächst

*) In den gedruckten Severus-Fragmenten und -Briefen, d. h. in den in meinem Laontius S. 54 genannten griechischen Fragmenten,

α) aus cod. add. 17210 folgende:

208] cod. 17210, fol. 11b: *[In den] Hypomnemata, welche er in Ephesus erdichtete ... sagte Nestorius: Nicht wurde dieses — die beiden Naturen vermengen.*

209] ibid.: *In der Predigt, die überschrieben ist „Über den Glauben“ oder „Buch* (?) *des Glaubens“, deren Anfang ist „Wir bekennen das Dogma ὁμοούσιος“: Wenn aber jene Theopaschiten — zeitlichen Vergleichung.*

210] cod. 17210, fol. 21b: *In der Predigt über die Menschwerdung: Ich halte fest — bekannt ist.*

211] ibid.: *In dem Briefe, der von ihm geschrieben ist auf die zweite epistula, synodica, des heil. Cyrill* etc.: *Ἵνα μὴ τὸν θεὸν λόγον — ἀκινδύνως καλοῖτο = ep.* II *ad Cyrill.* (lfde. Nr. 2), Garnier II, 58: VII.

212] cod. 17210, fol. 23a: *Διὰ τοῦτο καὶ Χριστός — διηνεκῆ* = Eph. 9, 2 (lfde. Nr. 12).

213] ibid.: *Und ferner: Ἀλλ' ἐπειδήπερ — συγχρηματίζει θέος* = Ephes. 14b, 3 (lfde. Nr. 17).

214] ibid.: *ἀλλ' οὐ ψιλὸς ἄνθρωπος ὁ Χριστός, ὦ συκοφάντα, ἀλλ' ἄνθρωπος ὁμοῦ καὶ θεός* = Anfang von Cyrill 20, 1 (lfde. Nr. 53).

215] cod. 17210, fol. 25b ibid.: *Einer und derselbe, der erblickt worden ist in der unerschaffenen und der erschaffenen Natur.*

216] ibid.: *Und abermals: Sie sind genötigt, nicht eine, sondern zwei Naturen Christo zuzuschreiben.*

217] cod. 17210, fol. 30a: *Ich aber, das πρόσωπον der Kirche — sondern die vereinigt sind.*

---

in den von F. Nau in seinen *Opuscules Maronites* (*Revue de l'Orient chrétien* IV, 1899 S. 211ff.) mitgeteilten und in *The sixth book of select letters of Severus patriarch of Antioch in the syriac version of Athanasius of Nisibis, edited and tanslated by* E. W. Brooks, London vol 1, *(text)*, 1 1902, vol II *(translation)*, 1 1903, finden sich keine Nestorius-Fragmente.

cod. 17210, fol. 44a: *Ἡδέως ἂν — Ἰουδαίων συγκατεσχέθη* = Cyrill 40, 1 (lfde. Nr. 73). [218

cod. 17210, fol. 45b: *Von dem, was er im Exil an Theodoret schrieb, indem er in bezug auf Cyrill so sagt: Denn was sagt er? — unaussprechliche Einheit.* [219

cod. 17210, fol. 52a: *Gegen die Theopaschiten oder Kyrillianer in der Form von Frage und Antwort: Er ist ein Sohn — welche im Denken [ist], getrennt.* [220

cod. 17210, fol. 52a: *Aus der Predigt „Das Himmelreich ist gleich einem Könige"* usw.: 1. *Die Einigkeit der Naturen — der Menschheit und der Gottheit.* 2. *Denn nicht kennen wir zwei Christi — welcher erblickt worden ist in erschaffener und unerschaffener Natur* (zu 2 vgl. lfde. Nr. 49, 3 und 215). [221

cod. 17210, fol. 52b: *Eine Ehre der Verbindung — sie sind substantiae duplices* = Baluze, sermo *„Plausus amatores"* (lfde. Nr. 102), p. 73, Abs. 2 Z. 1 und 2. [222

cod. 17210, fol. 53a: 1. *Einer und derselbe* etc. (= 215) 2 *und weil in allem — als ihr gehörend erkennt.* [223

cod. 17210, fol. 53b: *Über den Glauben oder Buch (?) des Glaubens:* a) 1. *Weil in ihnen allen — gehörend erkennt* (= 223, 2) 2. *Einer und derselbe — geschaffener Natur* (= 215). b) *und abermals: Infolgedessen — ein Sohn in den beiden Naturen.* [224

cod. 17210, fol. 57a: *In der Schrift, die überschrieben ist „Gegen die Theopaschiten oder Kyrillianer" schrieb er in Form von Frage und Antwort: Der Theopaschit sagt: Und wie können wir — Ebendemselben der Natur gemacht werden.* [225

β) cod. add. 17211 enthält folgende Nestoriana:

cod. 17211, fol. 4a: *Denn er schrieb aus der Verbannung an Theodoret, tadelnd das, was von Cyrill an die orientalischen Bischöfe geschrieben war: Denn was sagt er? — die unaussprechliche Einheit gemacht ist* (= 219). [226

227] cod. 17211, fol. 6a: *Wenn eine Vermischung statt hat — gehörend einem.*

228] cod. 17211, fol. 27a: *Sondern einer und derselbe — ungeschaffenen und der geschaffenen Natur* (= 215).

229] ibid.: *Und ferner in einer andern Predigt, die überschrieben ist: „Über den Glauben oder Buch* (?) *des Glaubens“, deren Anfang ist: „Wir bekennen das Dogma ὁμοούσιος“:* 1. *Weil in ihnen allen — als ihr gehörend erkennt* (= 224a, 1) 2. *und abermals: Aus diesen ist ein Christus — ein Sohn in den beiden Natureu* (= 224b).

230] cod. 17211, fol. 28b: *Ich aber, das πρόσωπον — die vereinigt sind* (= 217).

231] cod. 17211, fol. 30a: 1. *Der welcher sagte: Gott, mein Gott — war menschliche Natur, o Weiser.* 2. *Siehe auch hier — Natur der Menschheit.*

232] cod. 17211, fol. 30b: *Denn er sagte so (des Nestorius, was Cyrill anführt): Ἀχώριστος τοῦ φαινομένου — προσκύνησιν.* = Cyrill 59e (lfde. Nr. 96).

233] cod. 17211, fol. 33a: *Der welcher sagte — Natur der Menschheit, o Weiser* (= 231, 1).

234] cod. 17211, fol. 34a: *Misit deus, inquit — verbum deus* = Merc. 3 (lfde. Nr. 108).

235] ibid.: *Und abermals in tomus III: Ἀποστόλου — νομίσειεν* (= Cyrill 24a, 1; lfde. Nr. 57).

236] cod. 17211, fol. 37a: *Τοῖς Ἀρείου καὶ Εὐνομίου — ἀλλὰ κατὰ τὴν φύσιν* = Cyrill 11, 2 u. 3 (ohne den Anfang von 2 und Schluß von 3; lfde. Nr. 44).

237] cod. 17211, fol. 38a: *Die Menschheit wurde gesalbt, nicht die Gottheit, o Häretiker.*

238] cod. 17211, fol. 38b: *Σπέρμα Ἀβραάμ — ἐγώ εἰμι* = Teil von Cyrill 26, 1 (lfde. Nr. 59).

b) Die zweite hier zu nennende Hs. ist *cod.* 688, *add.* 12157, *saec.* VII oder VIII. Es ist wieder Severus, der in dieser Hs. redet; ihre hier in Betracht kommende Haupt-

masse überliefert das dritte Buch des Severus gegen den Grammatiker Johannes (vgl. Wright II, 553b). Hier finden sich folgende Zitate:

cod. 12157, fol. 104a (nicht 195a, wie bei Wright [239
steht): *Gegen die Theopaschiten oder Kyrillianer in der Form von Frage und Antwort [schrieb] Nestorius so: Er ist ein Sohn — im Denken [ist], getrennt* (= 220).

cod. 12157, fol. 104b: *In der Abhandlung mit dem* [240
Titel: Zum Gedächtnis der heiligen gesegneten Marie, indem Proklus zuerst gepredigt hatte, deren Anfang ist: „Plausus amatores . . . mirandum": Eine Ehre — substantiae duplices (= 222).

cod. 12157, fol. 104b: *Aus der Predigt „Das Himmel-* [241
reich ist gleich" usw. (= 221).

c) Drittens ist zu nennen *cod.* 691, *add.* 17154, *saec.* VII (Wright II, 558a), der die Korrespondenz zwischen Severus und dem Grammatiker Sergius (vgl. M. Peisker, Severus v. Antiochien, *Diss. phil.*, Halle a. S. 1903, S. 47, Anm. 1) enthält. Er bietet zwei Nestorius-Fragmente:

cod. 17154, fol. 24b, in der Antwort des Severus auf [242
den zweiten Brief des Sergius: a) *Wenn sie sagen würden wie Nestorius: Ein Mensch — wird er zum Logos.* b) *Denn dieser Unreine sagt irgendwo: Ὁμολογῶμεν τὸν ἐν ἀνθρώπῳ θεὸν — συμπροσκυνούμενον ἄνθρωπον.* (= lfde. Nr. 86).

cod. 17154, fol. 49b, in der Apologie des Sergius: *Nesto-* [243
rius also, als er tadelte vom Exil aus den Vater Cyrill, schrieb an Theodoret: Hier vermischt er verstohlenerweise die besondern Eigentümlichkeiten der Naturen.

d) Die ergiebigste Hs. ist die vierte, *cod.* 729, *add.* 12156, *saec.* VI (vor 562), eine Hs., die verschiedene antichalcedonensische Traktate bietet.

α) Zunächst ist's ein Traktat des Timotheus (Aelurus) von Alexandria, dem mehrere Nestorius-Fragmente zu entnehmen sind (vgl. Wright II, 642f. Nr. 10):

244] cod. 12156, fol. 41b: a) *Von Nestorius aber, als er sagte, daß zwei Naturen in dem einen Christus seien, begann er es: Es ist allen denen, die hören und die Wahrheit zu reden begehren, bekannt.* b) *Denn er sagte so in dem Buche seiner Lehren. Von Nestorius aus dem 16. Quaternio: Καὶ ὅλως — ἀμφότερα* = Ephes. 19a, 1 (lfde. Nr. 22).

245] cod. 12156, fol. 41b: *Von eben demselben aus dem 17. Quaternio; Ὅταν οὖν ἡ θεία γραφὴ — συνημμένον υἱὸν* (= Eph. 1; lfde. Nr. 4).

246] cod. 12156, fol. 41b: *Und nach andern Dingen: Ἦν μὲν γὰρ ὁ θεὸς — διηνεκῆ* (= Ephes. 9; lfde. Nr. 12).

247] cod. 12156, fol. 41b: *Von demselben: Εἰ γὰρ οὐκ ἄνθρωπον — ἐγέννησεν ὅμοιον* (= Cyrill 9, 5; lfde. Nr. 42).

248] cod. 12156, fol. 41b: *Von demselben: Ἀπεστάλη — ἀνάβλεψιν* (Teil von Cyrill 26, 2; lfde. Nr. 59).

249] cod. 12156, fol. 41b: *Und abermals: Οὗτος ὁ κατὰ σάρκα — συναφείᾳ θεός* (= Cyrill 23a; lfde. Nr. 56).

250] cod. 12156, fol. 41b: *Und abermals: Τί οὖν — καταμιγνὺς σώματι* (aus dem Schluß von Cyrill 27, lfde. Nr. 60).

251] cod. 12156, fol. 41b: *Und abermals: Μέμνησθε δὲ — αὐθεντίαν μοναδικήν* (= Cyrill 29, lfde. Nr. 62).

252] cod. 12156, fol. 41b: *Von demselben: Εἶπον δὲ ἤδη — θεάν* (= Cyrill 10, lfde. Nr. 43).

β) Unter verschiedenartigen Exzerpten (Wright II, 644a, unter g):

253] cod. 12156, fol. 67b: *Nachdem die Absetzung des Theodoret geschehen war, schrieb ihm Nestorius so: Ertragen habe ich — mit den heiligen Vätern.*

γ) „Lästerungen aus den Schriften des Nestorius" (Wright II, 646b, Nr. 14b):

254] cod. 12156 fol. 86a: *Aus der Predigt gegen die Juden, deren Anfang dieser ist: „›Wie groß ist die Kraft dessen, der gekreuzigt ist‹, rufen die Dämonen, die nicht besitzen die-*

jenigen, welche sie besessen haben“. Und nach anderm: Hörst du nicht — verborgen war.

cod. 12156, fol. 86b: *Aus der Predigt, die am Sonntage* [255
gesprochen wurde, deren Anfang ist: „Aliis in terra sit aliarum utilitas rerum“. Und nach anderm: Liber, inquit, generationis — ἀνθρωποτόκος = einem Teil von laufender Nr. 104 (Baluze, *opp. Mar. Merc.* p. 88 f.).

cod. 12156, fol. 86b: *Aus einer andern Predigt, die* [256
überschrieben ist „Über die Lehre“, deren Anfang dieser ist: „Siehe schon ist nahe herangekommen die Zeit der heiligen Geheimnisse.“ Und nach anderm: Ein andrer ist der Tempel, der gemacht ward — nach drei Tagen von neuem gebaut wird.

cod. 12156, fol. 86b: *Aus einer andern Predigt, deren* [257
Anfang war: „Alle Herzen, welche die Begierde nach Gott vorher in Besitz genommen hat“ usw. *Und nach anderm:* a) *Wenn jemand sagte — der mit ihm verbunden ist.* b) *Und abermals: Ich sage der Sohn — der nicht sichtbar gemacht ist.* c) *Und nach wenigen Dingen: Die beiden aber haben ein und dieselbe Macht — außer in der Eigentümlichkeit der Natur.*

cod. 12156, fol. 86b: *Aus dem Briefe an Alexander:* [258
Die Eigentümlichkeit aber — Christus oder Sohn.

· cod. 12156, fol. 87a: *Aus einer andern Predigt, deren* [259
Anfang dieser ist: „So oft ich zu der Lehre vom Glauben komme“ usw. *Und nach anderm:* a) *Ἀποστόλου γὰρ — ᾧ προσφέρεται* (= Cyrill 24a ohne den Schlußsatz; lfde. Nr. 57). b) *Und nach anderm: Πόθεν οὖν — μὴ χρῄζων* (= erste Hälfte von Cyrill 24b; lfde. Nr. 57).

cod. 12156, fol. 87a: *Und nach anderm:* a) *Ἵνα ἐλεήμων* [260
γένηται — εὐαγγελίσασθαι πτωχοῖς (= Cyrill 25, 2 und 26 ohne Eingangssatz und ohne die Schlußworte; lfde. Nr. 58 und 59), b) *οὗτος ὁ πιστὸς τῷ θεῷ — καὶ παθητὸν ἀρχιερέα ποιῶν* (= Cyrill 27; lfde. Nr. 60).

261] cod. 12156, fol. 87a: *Und nach anderm:* a) *Es ist keine neue Sache — Gott dem Logos.* b) *Und nach anderm: Wir wollen nicht vermischen — Preis für immer. Amen.*

262] cod. 12156, fol. 87b: *Aus einer andern Predigt, welche genannt wird „Erklärung der Lehre", deren Anfang dieser ist: Οὐ ταῖς κραυγαῖς κρίνω τὴν εἰς ἐμὲ φιλοστοργίαν, ἀλλὰ τῷ περὶ τὰ δόγματα πόθῳ* (vgl. Cyrill 46a; lfde. Nr. 79). *Und nach anderm:* 1. *Wiederum sage ich — Lehre des Glaubens* 2. *Προσέχω τοῖς ἡμετέροις — δογμάτων* (= Cyrill 46b; lfde. Nr. 79). 3. *Unser Herr Christus ist in seiner Gottheit — aber verbunden mit Gott dem Logos.*

263] cod. 12156, fol. 87b: a) *Und nach anderm: Das was also ich sagte — der vom Vater geboren ist.* b) *Und ferner: Jene selige und heilige Schar — führt er unsern Herrn ein.*

264] cod. 12156, fol. 87b: a) *Und nach anderm: Ich glaube an einen Herrn — Gott der Logos von ihm.* b) *Und nach geringen Dingen: Viele Male bin ich gezwungen — ein andres Mal geboren werden.* c) *Und nach andern Dingen: Gebt acht auf die Worte — dieses sagten.* d) *Und nach andern Dingen: Deswegen, wo der Logos — Gottheit einführten.*

265] cod. 12156, fol. 88a: *Aus einer andern Predigt, deren Anfang dieser ist: „Auch wenn eine gewisse große Gewalt des Frevels bei den Menschen ist".* a) *Und nach andern Dingen: Sie sagt: Denn es erschien ihm ein Engel* (Lc. 22, 43) *— allein konnte.* b) *Und nach andern Dingen: Dieses eine — nicht leidet im Leiden.*

266] cod. 12156, fol. 88a: a) *Und nach wenigem: Denn was für eine Meinung über das Leiden — neu zu machen gezwungen.*

267] cod. 12156, fol. 88a: *Und nach andern Dingen: Was seid ihr verwirrt — getrennte der Naturen.*

268] cod. 12156, fol. 88a: *Und nach andern Dingen: Ein Herr der Heerscharen — von den Toten auferweckte.*

cod. 12156, fol. 88b: *Aus dem Brief an Cyrill:* Ἢ [269
μικροῦ τινος τοῖς ἀνθρώποις — θεὸς λόγος οὐκ ἦν, ein Teil der laufenden Nr. 2 (Garnier II, 59: X, 9—XII, 4).

cod. 12156, fol. 89a: *Aus einer andern Predigt, deren* [270
Anfang dieser ist: „Nulla deterior aegritudo humanis animis quam ignorantia“ (vgl. lfde. Nr. 144). *Und nach anderm:* 1. *Nicht aber weiß ich — Jugend des Wesens und ein Alter von Tagen nicht.* 2. ὅμως δὲ — ἐγέννησεν ὅμοιον (= Cyrill 9, lfde. Nr. 42 und Merc. 7, 1, lfde. Nr. 112). 3. *Quis autem secundum — curriculo* (= Merc. 7, 2, lfde. Nr. 112).

cod. 12156, fol. 89a: *Und nach andern Dingen:* [271
a) 1. *Und, sagt sie, completi sunt dies — matrem deitatis* (= lfde. Nr. 146). 2. Μέγα τῇ χριστοτόκῳ — τῇ τοῦ θεοῦ συνημμένον ἀξίᾳ (= lfde. Nr. 182). 3. *Und vermittelnd ist — ehe sie war.* 4. Πῶς οὖν Μαρία τὸν ἑαυτῆς ἀρχαιότερον ἔτεκε; (Nr. 150). 5. *Wozu zur Schöpfung des Geistes — gepriesen.* b) *Und abermals: Wenn gedacht werden sollte — Wahrheit gesagt habe.* c) *Und abermals: Ein Gott — Stamme Davids.*

cod. 12156, fol. 89a: *Und nach andern Dingen:* [272
1. Ἄκουσον ἀμφότερα — *Gott über alles* (= Cyrill 23b, lfde. Nr. 56, erster Satz). 2. ὁμολογεῖ τὸν ἄνθρωπον — συμπροσκυνούμενον ἄνθρωπον (= Rest von Cyrill 23b, lfde. Nr. 56).

cod. 12156, fol. 89b: *Aus einer andern Predigt, deren* [273
Anfang dieser ist: „Sol quidem supra terras altior factus“ (Anfang der lfden. Nr. 129). *Und nach anderm: Weshalb offenbarte denn — aus dem Munde Gottes gehet.*

cod. 12156, fol. 89b: *Aus einer andern Predigt, deren* [274
Anfang dieser ist: „Eine große Mannigfaltigkeit besteht unter den Speisen“ usw. *Und nach anderm:* Εἶπε γὰρ — ἐμὲ δοξάσει (Teil von Cyrill 30b, lfde. Nr. 63).

cod. 12156, fol. 89b: *Aus der Schrift, welche von denen,* [275
die dieses das Seinige glauben, Synodikon genannt wird.

Nach der Geschichte derjenigen, welche ihm in Ephesus entgegen waren, sprach er so: Dictum est a nobis alicubi — Christum vel filium etiam dominum (Hauptmasse der lfdn. Nr. 28, Mansi V, 763 B, 5 — 764 A, 5).

e) Auch die fünfte Handschrift, *cod.* 857, *add.* 12155, *saec.* VIII, eine monophysitische *Catena patrum* gegen verschiedene Häresieen, ist relativ ergiebig. Sie bietet

276] cod. 12155, fol. 37a (Wright II, 925b, Nr. 25): *Aus dem Briefe an Theodoret, in dem er das tadelte, was von Cyrill an die Orientalen geschrieben war: Denn was sagte er? — eine solche der Naturen* (= 219 = 226).

277] cod. 12155, fol. 38a (Wright a. a. O.): *Aus der Predigt, die überschrieben ist „Über den Glauben" oder „Buch* (?) *des Glaubens": Weil in ihnen allen — in den beiden Naturen* (= 224).

278] cod. 12155, fol. 49a (Wright II, 927a, Nr. 9): *Aus der Predigt, die überschrieben ist: „Das Himmelreich ist gleich* usw. *und über die Menschwerdung":* a) *Ὁ Χριστὸς κατὰ — ἀλλὰ τῇ φύσει* (= Cyrill 16, 3, lfde. Nr. 49). b) *Und abermals: Ohne Vermengung bewahrend die Verbindung der Naturen.*

279] cod. 12155, fol. 49a (Wright a. a. O.): *Aus der Predigt, die überschrieben ist „Da gelesen wird ›Wie oft muß ich meinem Bruder vergeben‹"* usw.: *Ich aber, das πρόσωπον — die vereinigt sind* (= 217 = 230).

280] cod. 12155, fol. 49a: *Aus der Predigt, welche überschrieben ist „Über den Glauben": Denn nicht erleidet Schaden die Einzigkeit des Sohnes — ein πρόσωπον des Sohnes.*

281] cod. 12155, fol. 51a: *Aus dem Briefe an die Konstantinopolitaner: Comperta mihi — odio habeor* (= lfde. Nr. 206).

282] cod. 12155, fol. 108a (Wright II, 936b, Nr. 4, aus einer dogmatisch-polemischen monophysitischen Sammlung): *Aus der Predigt über die göttliche Menschwerdung, deren*

Anfang ist „Dulcem nobis [praecedens doctor] mensam caritatis“ (vgl. lfde. Nr. 103): a) *Confitere mecum, quae apud omnes catholicos dicuntur — virginem sanctam* (= Teil von 103, Baluze p. 78, Absatz 2). b) *Ferner: Das vollkommne Bekenntnis der Orthodoxie ist, daß wir mit dem ϑεοτόκος auch ausrufen das ἀνϑρωποτόκος.* c) *Und abermals von ihm: Zu dem Ausdruck ϑεοτόκος addo ἀνϑρωποτόκος, hoc enim haereticus — verborum* (Teil von 103, Baluze p. 77).

cod. 12155, fol. 108a: *Aus der Abhandlung, welche überschrieben ist „Zum Gedächtnis der heiligen seligen Maria“, indem Proklus vorher gepredigt hatte, deren Anfang ist: Plausus amatores Christi populos his conferre, qui pro beata Maria impendunt sermonis officium, non est mirandum* (= Anfang von 102): 1. *Eine Ehre der Verbindung — zwei Substanzen der Naturen* (= *Conjunctionis — duplices* in 102, Baluze p. 73, Abs. 2 Zeile 1 u. 2). 2. *Διὰ τοῦτο καὶ Χριστὸς — διηνεκῆ* (= Cyrill 18, 2, lfde. Nr. 51). [283

cod. 12155, fol. 108a: *Derselbe, schreibend über die heilige Jungfrau: Sie gebar nicht den Sohn Gottes — der mit ihm verbunden ist* (= Cyrill 12, Schluß, lfde. Nr. 45). [284

cod. 12155, fol. 111b (Wright II, 937b, Nr. 6): *Aus der Predigt, welche überschrieben ist „Das Himmelreich ist gleich* usw. *und über die göttliche Menschwerdung“: Denn wir kennen nicht zwei Christi — in geschaffener und ungeschaffener Natur* (= 221, 2). [285

cod. 12155, fol. 111b: *Aus der Predigt, deren Anfang ist „Alle Herzen“* usw. *Ich sage der Sohn — der nicht offenbar gemacht ist* (= 257b). [286

cod. 12155, fol. 111b: *Aus der Predigt* usw. *„Wie oft“* usw.: *Ich aber, das πρόσωπον — vereinigt sind* (= 279). [287

cod. 12155, fol. 134a (Wright II, 942b, Nr. 16): *Er sagte aber in einer andern Schrift von ihm: Ich aber — vereinigt sind* (= 287). [288

289] cod. 12155, fol. 147a (Wright II, 944a, Nr. 2): *Aus der Predigt, welche überschrieben ist: „Das Himmelreich ist gleich“* usw.: *Ich aber — vereinigt sind* (= 287).

f) Die sechste Handschrift, *cod.* 858, *addit* 14532, *saec.* VIII, ist gleichfalls eine *Catena patrum dogmatica* gegen verschiedene Häresieen. Sie bietet folgende Nestorius-Zitate

290] cod. 14532, fol. 18a (Wright II, 957a): *Aus dem Briefe an Theodoret* usw.: *Denn was sagte er? — eine solche der Naturen* (= 276).

291] cod. 14532, fol. 19b (Wright II, 957a): *Über den Glauben oder Buch* (?) *des Glaubens: Weil in ihnen allen — in den beiden Naturen* (= 224, = 229, = 277).

292] cod. 14532, fol. 28a (Wright II, 957a): *Aus der Predigt* usw.: *„Das Himmelreich* usw. *und über die Menschwerdung“:* a) *Ὁ Χριστὸς — φύσει* (= 278a). b) *Ohne Vermengung — Naturen* (= 278b).

293] cod. 14532, fol. 28a (Wright II, 957a): *Aus der Predigt, welche heißt: „Über den Glauben“: Denn nicht erleidet — πρόσωπον des Sohnes* (= 280).

294] cod. 14532, fol. 28a (nicht notiert bei Wright II, 957a): *Aus der Predigt ... „Wie oft“* usw.: *Ich aber, das πρόσωπον — vereinigt sind* (= 217 = 230 = 279 = 289).

295] cod. 14532, fol. 30b (Wright II, 957a): *Aus dem Brief an die Konstantinopolitaner: Comperta — habeor* (= 281).

g) Die siebente Handschrift, *cod.* 859, *add.* 14533, *saec.* VIII oder IX, enthält, wie die unter e und f genannten, eine dogmatische *Catena patrum* gegen verschiedene Häresieen, ja ihr Inhalt ist z. T. identisch mit dem der genannten Handschriften. Bei den Nestorius-Zitaten ist dies kaum zu bemerken. Es sind (vgl. für 296—309 Wright II, 968a) folgende:

296] cod. 14533, fol. 3a (wahrscheinlich ist dies das von Wright II, 968a infolge eines Druckfehlers auf p. 7a nach-

gewiesene Zitat oder vielmehr Referat, ohne Lemma): *Und zugleich zeigt er — Gabe der Sohnschaft.*

cod. 14533, fol. 3a: *In der Predigt: „Das Himmelreich“* usw., *deren Anfang ist: „Stark und lieblich ist die Posaune der Stimme des Evangeliums“.* 1. *Die Einheit der Naturen — Weise dieselbe.* 2. *Ὁ Χριστὸς κατὰ τὸ Χριστὸς ἀδιαίρετος* (= Teil von Cyrill 16, 3; lfde. Nr. 49). 3. *Er ist aber doppelt — Gottheit.* 4. *Denn nicht kennen wir — ungeschaffner Natur* (= 221, 2 = 241 = 285). [297

cod. 14533, fol. 3a: *In der Predigt, die überschrieben ist „Über die Geburt“, deren Anfang ist: „Multis et de frequenter angorum imbribus inundatus“* (Anfang von lfdr. Nr. 128), *schrieb er so: Quando igitur — tristium capitulum dissolvebat* (Teil von 128, Baluze p. 120 Z. 12 v. u. bis 121 Z. 2). [298

cod. 14533, fol. 3b: *Aus der Predigt, die überschrieben ist „Geburt“ und „Παιδίον ἐγγεννήθη ἡμῖν, υἱὸς καὶ ἐδόθη ἡμῖν“* (= Anfang von Cyrill 44, lfde. Nr. 77): *Wir erkennen also — nicht teilbaren Kraft der Ehre* (vgl. Cyrill 44c, lfde. Nr. 77). [299

cod. 14533, fol. 4a: *Eine Predigt aus dem Streite des Nestorius, der gegen die Theopaschiten [gerichtet war]: Zum Zweck der Schmähungen — Meeres alsobald verschwindet.* [300

cod. 14533, fol. 12a: *Nestorius lehrt in der Predigt, die überschrieben ist „Der Anfang des Dogmas“ so: Non creavit deum — incarnatus est suscitavit* (= Teil von lfdr. Nr. 100, Baluze p. 55). [301

cod. 14533, fol. 12a: *In der Auslegung über die Stelle „Ἐγὼ ἐξ ἐμαυτοῦ οὐκ ἐλάλησα“* (Joh. 12, 49): *Es darf nicht der Sohn — in der Sohnschaft.* [302

cod. 14533, fol. 12a: *Aus der Predigt Παιδίον ἐγεννήθη* usw. (vgl. 299): *Die Einzigkeit der Sohnschaft halten wir fest in der göttlichen und der menschlichen Natur* (= Schluß von Cyrill 44c, lfde. Nr. 77). [303

304] cod. 14533, fol. 12a: *In dem Buche, welches gegen die Theopaschiten* usw.: a) *Wenn der Umstand — οὐσία, die Mensch ist.* b) *Und ferner: Daß er die Eigentümlichkeiten — ist sehr frevelhaft.*

305] cod. 14533, fol. 14b: *Hypomnemata* usw. = lfde. Nr. 208.

306] cod. 14533, fol. 14b: *Über den Glauben oder Buch* (?) *des Glaubens:* 1. *Wenn aber jene Theopaschiten — nicht verwirrt sind,* 2) *so sind sie genötigt, nicht eine, sondern zwei Naturen Christi zuzugeben,* 3) *und als wahr erwiesen — im Wesen gleichen Gottheit bleibt gesichert.*

307] cod. 14533, fol. 14b: a) *In der Predigt Dialogus, welche ist gegen die Kyrillianer, führt er nach seinem Belieben den Theopaschiten so sagend ein: Denn du hast bekannt — vermischt werden* (z. T. = 225). b) *Und vor diesem ferner, wie es ihm gut dünkt, läßt er den Theopaschiten kommen, welcher so sagt: Denn leidend ist — Ebendemselben der Natur gemacht werden* (= 225 Schluß).

308] cod. 14533, fol. 19a: *Aus der Predigt, welche überschrieben ist: „Das Himmelreich“* usw.: *Wir kennen nicht zwei Christi* usw. (= 297, 4).

309] cod. 14533, fol. 19a: *In der Predigt Dialogus, welche gegen die Kyrillianer [gerichtet ist], schrieb er so: Mit dem Ausdruck „Christus“ — welche Mensch wurde.*

310] cod. 14533, fol. 171a (Wright II, 974a): *Aus dem, was er aus der Verbannung an Theodoret schrieb, so sagend in bezug auf Cyrill: Denn was sagte er? — eine solche der Naturen* (= 219 = 276 = 290).

h) Nur ein Nestorius-Fragment enthält die achte Handschrift, *cod.* 860, *add.* 12154, eine Miscellanhandschrift des VIII. Jahrh. (Wright II, 983a, Nr. 18).

311] cod. 12154, fol. 152a, ohne Titel und am Anfange verstümmelt, ein Teil des Briefes an die Konstantinopolitaner, aus dem Nr. 206 und 207 stammen: 1) *Wir aber kennen den Logos in seinem Wesen — war Gott.* 2) *Vos*

autem nolite — confectum iri (= 207). 3. *Seid stark in allem, besonders aber im Glauben, Christum liebhabend.*

i) Die letzte Hs. endlich ist *cod.* 863, *add.* 14538, *saec.* X, eine Miscellanhandschrift, deren Inhalt in dem hier in Betracht kommenden Abschnitt mit *cod.* 858, *add.* 14532, sich fast deckt (Wright II, 1007a, Nr. 3). Doch hat von den drei Nestorius-Fragmenten nur eines dort seine Parallele:

cod. 14538, fol. 100b: *Aus der Predigt, die überschrieben ist „Das Himmelreich* usw. *und über die göttliche Menschwerdung": Denn wir kennen* usw. (= 308). [312

cod. 14538, fol. 100b: *Aus der Predigt, deren Anfang ist: „Alle Herzen"* usw.: *Ich sage der Sohn — offenbar gemacht ist* (= 286). [313

cod. 14538, fol. 100b: *Aus der Predigt, welche überschrieben ist ... „Wie oft muß ich"* usw.: *Ich aber, das πρόσωπον — vereinigt sind* (= 217 = 230 = 279 = 294). [314

Außer diesen Nestorius-Fragmenten ist noch beachtenswert, daß im *cod.* 729, *add.* 12156, *fol.* 67a (Wright II, 644a, Nr. f) und im *cod.* 858, *add.* 14532, *fol.* 30a (Wright II, 957b) sich ein Brief Theodorets an Nestorius findet, der mit dem zweifellos echten bei Mansi V, 898 f. identisch ist.

Kapitel II.
Die Anordnung der Fragmente.

§ 14. Die Überlieferung über die Werke des Nestorius.

1. Wir haben, soviel ich weiß, in der bis jetzt bekannten Literatur, also auch abgesehen von der oben (S. 69) erwähnten, noch nicht publizierten Bemerkung im Vorwort zu dem „Handel des Heraklides", nur zwei ausdrückliche

Nachrichten über die schriftstellerische Tätigkeit des Nestorius, eine bei Ebed Jesu, eine bei Gennadius. Mit ersterer ist zu beginnen, weil ihr Verständnis weniger Schwierigkeiten macht. Ebed Jesu sagt (*Catal. libr. chald.* Nr. 29, Assemani, *Biblioth. orient.* III, 1 p. 35 f.): *Nestorius patriarcha plures exactos libros composuit, quos e medio blasphemi sustulere. Qui autem ex illis remanserunt, hi sunt: Liber tragoediae et liber Heraclidis et epistula ad Cosmam, qui tempore Paulli* († 535) *translati sunt, prolixa ejusdem liturgia, quam Thomas et Maraba transtulere, et liber unus epistolarum et alter homiliarum et orationum.* Von diesen Werken ist nur die Liturgie, die nicht auf Nestorius zurückgeführt werden kann, und der noch nicht edierte *liber Heraclidis* (vgl. oben S. 68) erhalten. Völlig verloren ist die *epistula ad Cosmam*, wenn sie ein Werk des Nestorius war. Erhalten ist nämlich in einem syrischen Kodex des Museo Borgiano in Rom ein Brief über Nestorius an „Kozma, Haupt der Gläubigen in Antiochia Orientis", und O. Braun, der diesen Brief in der Zeitschrift der deutschen morgenländischen Gesellschaft (LIV, 1900, S. 378 ff.) publiziert hat, nimmt nicht nur mit Recht an, daß der Adressat dieses Briefes mit dem von Ebed Jesu genannten identisch sei, sondern vermutet auch (S. 380), daß Ebed Jesu infolge eines Irrtums den uns erhaltenen Brief über Nestorius als einen Brief des Nestorius aufgeführt habe. Die Richtigkeit dieser Annahme darf man m. E. ebenso bezweifeln, wie die Echtheit des Briefes, d. h. die Herkunft desselben (oder seiner ersten Hälfte; die zweite hält auch Braun für unecht) von dem Nestorius wohlgeneigten Comes Candidian und den Männern neben ihm. Die *epistula ad Cosmam*, die Ebed Jesu nennt, wird man höher einschätzen dürfen als das von Braun publizierte dürftige Machwerk. Denn da die *epistula ad Cosmam*, von der Ebed Jesu spricht, nicht dem *liber epistularum Nestorii* eingefügt war, sondern für

sich überliefert ward, und da Ebed Jesu ihren Übersetzer namhaft zu machen für angebracht hält, so muß man m. E. annehmen, daß sie ein umfangreicheres Schriftstück sachlich wertvollen Inhalts gewesen ist. Von den Briefen und den Predigten — letztere sind unter den *homiliae et orationes* bei Ebed Jesu zu verstehen (vgl. Assemani, *Bibl. or.* III, 1 p. *not.* 7) — haben wir Fragmente. Auch der *liber tragoediae,* den auch das Vorwort des „Handels des Heraklides" nennt, ist uns nicht ganz verloren. Denn es kann keine Frage sein, daß dies der *liber de historia* ist, aus dem das sog. „Synodikon" uns ein Fragment aufbewahrt hat (oben lfde. Nr. 28), die ἱστορία, aus welcher Evagrius über Nestorius' Schicksal nach 431 referierte (oben lfde. Nr. 176). Ein Zwiefaches macht dies sicher. Zunächst die Nachricht des sog. Synodikon, daß Irenaeus von Tyrus seinem vom Synodikon bearbeiteten Werk diesen Titel gegeben habe (vgl. oben S. 19). Es ist nämlich dies Werk des Irenaeus zweifellos identisch mit den „fünf Büchern der Kirchengeschichte von den Verfolgungen des heil. Nestorius und allen damals vorgefallenen Begebenheiten", die Ebed Jesu dem Irenaeus zuscheibt (*Catal.*; Assemani, *Bibl. or.* III, 1 p. 38), ohne jenes Titels zu gedenken; und Assemani (a. a. O. p. 36 not. 2) meinte daher, daß die *„tragoedia"* als ein Werk des Nestorius, nicht des Irenaeus anzusehen sei. Wäre diese Annahme Assemanis richtig, so wäre die dann irrige Angabe des „Synodikon", daß Irenaeus sein *opus „tragoediam nominavit"* (oben S. 19), nur daraus zu erklären, daß das von Irenaeus benutzte historische Werk des Nestorius diesen Titel trug. Ist aber die Nachricht des Synodikon glaubwürdig, nannte also Irenaeus sein Geschichtswerk, das die *historia* des Nestorius nachweislich benutzt und vermutlich in sehr weitgehendem Maße benutzt hat, *„tragoedia"*, so ist nicht minder sicher, daß die *historia* des Nestorius, die Irenaeus benutzte, mit der von dem

Vorwort des *liber Heraclidis* und von Ebed Jesu genannten „*tragoedia*“ des Nestorius identisch ist; Irenaeus hätte andernfalls für sein Buch nicht den Titel „*tragoedia*“ wählen können. — Welche dieser Möglichkeiten anzunehmen ist, kann hier ununtersucht bleiben. Erwähnung verdient bei Entscheidung dieser Frage, daß nach Fragment 275 schon dem Werke des Nestorius von den Gesinnungsgenossen des Nestorius — so wird in dem syrischen Lemma frei zu übersetzen sein — der Name „Synodikon“ gegeben worden ist. — Nicht minder beweisend, als die Nachricht des sog. Synodikon über den Titel des Irenäischen Werkes, ist, daß Nestorius, als er nach seiner Gefangennahme und Befreiung durch die Blemmyer sich der römischen Behörde gestellt hatte, aber dann von einem Verbannungsort zum andern geschleppt worden war, in seinem ersten Briefe an den Statthalter der Thebais die Bitte um definitive Entscheidung über sein Schicksal mit dem Satze begründete, ἵνα μὴ πάσαις ἐκ τούτου γενεαῖς τραγῳδῆται κρεῖττον εἶναι βαρβάρων αἰχμάλωτον ἢ πρόσφυγα βασιλείας Ῥωμαϊκῆς (Evagr., *h. e.* 1, 7 MSG 86, 2 p. 2440 C): seine Geschichte hat also Nestorius als eine „Tragödie“ angesehen. Daß diese „*tragoedia*“ des Nestorius, seine „Apologie“, in der Zeit seines ägyptischen Exils geschrieben ist (*Dictionary of christ. Biogr.* IV, 34b), glaube ich nicht. Denn, wenn Theodosius II. im Jahre 435 gebot, die *impios libros nefandi Nestorii adversus venerabilem orthodoxorum sectam decretaque sanctissimi coetus antistitum Ephesi habiti* zu verbrennen (cod. Theod. 16, 5, 66), so liegt die Vermutung, daß hier vornehmlich an das apologetische Geschichtswerk des Nestorius gedacht ist, in dem die Synode von Ephesus energisch angegriffen sein wird, um so näher, je leichter die Publikation dieses Werkes es erklärt, daß Nestorius noch 4 Jahr nach der Synode von Ephesus exiliert ward (vgl. RE³ XIII, 749). Die „*tragoedia*“ wird eine Frucht

der Muße sein, die Nestorius von 431 bis 435 in Antiochia genoß. — Den von dem Vorwort des *liber Heraclidis* genannten *Theopaschites* hat Ebed Jesu nicht mehr gekannt; — die Fragmente Nr. 225 (= 307) und 220 (= 239) stammen aus ihm. Über die „*Historica*“ des Vorworts des *liber Heraclidis* (vgl. oben S. 69 f.) lehrt Ebed Jesu leider nichts.

2. Was Gennadius (*de viris ill.* c. 54) über Nestorius als Schriftsteller sagt, ist nach seinem neuesten Interpreten (B. Czapla, Gennadius als Literarhistoriker, Münster 1898, S. 109) „zwar weder eingehend noch vollständig, aber wertvoll, weil es Angaben enthält, die wir nur Gennadius verdanken“. Gennadius berichtet: *Nestor haeresiarches, cum in Antiochena ecclesia presbyter insignis in docendo ex tempore declamator haberetur, composuit diversarum ὑποθέσεων infinitos tractatus, in quibus jam tunc subtili nequitia infudit postea proditae impietatis venena, quae moralis interdum occultabat suadela. Postquam vero eloquentia et abstinentia commendante Constantinopolitanae ecclesiae pontificatui donatus est, apertum se hostem ecclesiae, quem diu celabat, ostendens, scripsit librum quasi de incarnatione domini sexaginta et duobus divinae scripturae testimoniis pravo sensu suo constructum, in quo quid adseveraverit in catalogo haereticorum monstrabitur* (ed. Richardson T. U. XIV, 1. 1896, S. 80). Czapla findet hier 1. unendlich viele von Nestorius in Antiochien verfaßte, völlig verlorene „Traktate“ bezeugt, die Gennadius nicht für Homilien gehalten habe, 2. ein Buch, „das von der Fleischwerdung des Herrn handelte“ und als nur von Gennadius genannt zu betrachten ist. Niemand wird verkennen, daß diese Interpretation des Berichtes des Gennadius überaus unwahrscheinlich ist. Gennadius soll nichts von den „*tractatus*“ des Nestorius gesagt haben, von denen er bei Cassian (7, 6, 1) las! und soll Werke gekannt, ja gelesen haben, von denen kein

Cyrill, kein Marius Mercator, kein Konzil etwas verraten hat! Das ist nicht nur unwahrscheinlich, sondern unmöglich. Und der Text des Gennadius nötigt zu dieser Interpretation nicht. Ich beginne mit dem *liber quasi de incarnatione.* Czapla (S. 111) hat dem „*quasi*“ sein Recht gelassen; er meint, Gennadius habe dies *quasi* hinzugefügt, sei es wegen der in der Schrift entwickelten Irrtümer des Nestorius, welche gerade dieses Dogma betrafen, sei es, weil die Schrift ihm titellos vorlag. Nur die zweite, von Czapla weniger begünstigte Alternative erscheint mir denkbar. Dann aber paßt, was Czapla selbst zugibt, die Ausdrucksweise des Gennadius zu der Annahme Garniers, daß das von Gennadius gemeinte Buch kein anderes war als die Homiliensammlung, die Cyrill in seinen *libri* V *c. Nestorium* bekämpfte (vgl. oben S. 21). Auch das, was Gennadius zur Charakteristik des *liber de incarnatione* sagt (*sexaginta et duobus divinae scripturae* etc.), paßt dazu. Czapla selbst bemerkt bei Erörterung der von ihm abgewiesenen Vermutung Garniers, man müsse, da es sonst ungewöhnlich erschiene, daß Gennadius ein Werk nach der Zahl der in ihm benutzten Schriftzitate bestimmte, für den Fall, daß die Schrift *de incarnatione* mit der Homiliensammlung bei Cyrill identisch wäre, annehmen, daß die von Cyrill bekämpfte Homiliensammlung entweder aus Predigten (etwa 62) zusammengesetzt gewesen wäre, deren jede an eine Stelle aus der hl. Schrift angelehnt war, oder — diese Alternative ist mir nicht vorstellbar — die Bibelzitate in einer solchen Weise angebracht denken, daß die Angabe ihrer Zahl als Kennzeichnung des ganzen Werkes zweckmäßig erscheinen konnte. Da nun aber, so meint Czapla, in keiner der erhaltenen Predigten des Nestorius eine Erklärung für eine besondere Hervorhebung der verwendeten Schriftstellen gefunden werden könne, so müsse man sich gegen die Identität des *liber de incarnatione* und der Homiliensammlung

bei Cyrill aussprechen. Schon die griechisch oder lateinisch bekannten Titel nestorianischer Predigten hätten Czapla davon überzeugen können, daß seine Erwägungen zu einem für die Garniersche Hypothese günstigen Resultat hätten führen müssen. Cyrill (vgl. oben lfde. Nr. 77) zitiert eine Predigt *Παιδίον ἐγεννήϑη* usw. (Jes. 9, 6), Marius Mercator eine (vgl. Nr. 119 und 125) *de scripturae sanctae loco, ubi ait „Si recordatus fueris, quod habet frater tuus"* etc. (Mt. 5, 23) und eine andre (Nr. 110) *de dictis apostoli ad Hebraeos* (Hebr. 3, 1; vgl. lfde. Nr. 20a), das fünfte ökumenische Konzil (vgl. oben Nr. 196) eine Predigt *de dicto in evangelio „Simile est regnum coelorum homini regi"* (Mt. 22, 2). Die syrischen Zitate geben außer letzterem Beispiel (vgl. oben lfde. Nr. 278, 285, 297, 308, 312) noch zwei andere: sie bringen ein Zitat aus der Homilie, *die überschrieben ist, wenn gelesen wird „Wie oft muß ich meinem Bruder vergeben"* usw. (Mt. 18, 21; vgl. oben lfde. Nr. 279, 287, 294 und 314) und aus der *ἐξήγησις* der Stelle *Ich habe nicht aus mir selbst geredet* (Joh. 12, 49; vgl. oben Nr. 302). Sehr oft werden freilich die Predigten des Nestorius nach ihrem *Incipit* angeführt, und dies ist selten, wie bei Marius Mercator laufende Nr. 109, auch ein Bibelwort (bei Nr. 109: Joh. 16, 12); auch auf den Inhalt Rücksicht nehmende Titel, wie *de fide* (Nr. 291, 293, 306) oder *de incarnatione* (Nr. 282) und *de inhumatione* (oben Nr. 32), finden sich. Aber die beiden letzteren Zitationsformen schließen es wahrlich nicht aus, daß die Bezeichnung der Predigten nach ihrem Textwort die ursprüngliche ist: bei der oben unter Nr. 110 genannten Predigt, die syrisch (Nr. 259) nach dem *Incipit* zitiert wird, haben wir bei Marius Mercator und im Ephesinum (vgl. oben lfde. Nr. 20a) noch den Hinweis auf den Schrifttext; und bei der Predigt über Mt. 22, 2 zeigt uns das oben unter Nr. 312 angeführte syrische Fragment den auf den Inhalt Rücksicht nehmenden Titel als

Untertitel. Daß Gennadius den „*liber de incarnatione*" durch einen Hinweis auf die in ihm behandelten Schriftstellen charakterisiert, empfiehlt also die Garniersche These. Und die Bezeichnung des Werkes als eines „*liber quasi de incarnatione*" widerspricht ihr nicht, obwohl die Predigten des Nestorius nicht nur von der Inkarnationslehre gesprochen haben. Denn daß Gennadius sämtliche Predigten des Nestorius selbst gelesen hat, folgt aus seiner Absicht, die Ketzereien des „*liber de incarnatione*" in seinem antihäretischen Werke aufzudecken, sowie daraus, daß er nach *de vir. ill.* c. 101 fünf Bücher gegen Nestorius wirklich geschrieben hat, keineswegs. Und selbst wenn er sie sämtlich gelesen hätte, so würde die Bezeichnung der Sammlung als eines „*liber quasi de incarnatione domini*" doch verständlich sein; denn Nestorius hat in seinen Predigten die Inkarnationslehre vor allem andern traktiert. Die Identifizierung des „*liber de incarnatione*" bei Gennadius mit der — auch dem Ebed Jesu bekannten — Sammlung der Predigten des Nestorius ist demnach eine gut begründete Hypothese. Ja sie ist die einzig mögliche. Denn Gennadius, der Cassians *libri de incarnatione* kannte, muß gewußt haben, daß Nestorius nach Cassians Meinung seine Ketzerei nirgendwo sonst zuerst „offenbart" hatte, als in den von Cassian bekämpften „*tractatus*", d. i. in seinen Predigten. Dennoch möchte ich nicht mit Garnier den *liber de incarnatione* bei Gennadius ohne weiteres mit der von Cyrill in den fünf Büchern gegen Nestorius benutzten *ἄϑροισις ὁμιλιῶν* identifizieren. Denn diese schon im Frühjahr 430 dem Cyrill vorliegende Sammlung hat nur einen Teil der später tradierten Predigten des Nestorius umfaßt; noch wir haben Predigten, die Cyrill damals noch nicht vorlagen. Auf dem Konzil von Ephesus verlas man die zur Grundlage der Verurteilung des Nestorius gemachten Zitate aus einem der vorliegenden *βιβλία βλασφημιῶν Νεστορίου*

(Mansi IV, 1196E: *ἀφ' ὧν ἑνὸς βιβλίου*, vgl. IV, 1129A: *βιβλία τῶν ἐξηγήσεων αὐτοῦ*), und Marius Mercator kennt zwei Codices der Predigten des Nestorius (vgl. oben lfde. Nr. 127: *ex altero codice*). Dazu paßt auch die Zahl der Homilien, die man nach Gennadius in dem *liber de incarnatione* annehmen muß. Ursprünglich nämlich scheint jede Homilie des Nestorius einen Quaternio gefüllt zu haben. Dies folgt daraus, daß eine der Predigten, die uns noch erkennbar sind (vgl. *sermo* II bei Baluze p. 56—70), dem Cyrill „*ἐν σχήματι τετράδος*" zuging (*ep.* 10; MSG 77, 65A), sowie daraus, daß Cyrill (*c. Nest. I prooem., ed.* Pusey p. 57, 30) von den Homilien der ihm vorliegenden Sammlung sagt, sie seien *στοιχηδὸν* (d. i., wie ich meine, nach Quaternionen) *καὶ ὡς ἐν τάξει* (vgl. darüber unten) angeordnet gewesen. Eine Sammlung von 62 Homilien hätte demnach 62 Quaternionen gefüllt. Aber schon eine halb so starke Handschrift, wie z. B. der eine der Codices des Marius Mercator, aus dessen 31. Quaternio zitiert wird (oben lfde. Nr. 124), war ein starker Band; 62 Quaternionen hat man auf mindestens 2 Codices verteilt. Der „*liber de incarnatione*" bei Gennadius muß demnach eine umfangreichere Sammlung gewesen sein, als die *ἄθροισις ὁμιλιῶν*, die Cyrill in den Büchern *adv. Nestorium* benutzte, — das Ganze, von dem Cyrill im Frühjahr 430 erst einen Teil, vielleicht gerade die Hälfte (vgl. „Mar. Merc.", d. i. Cyrill oben lfde. Nr. 124: *quat.* 31) kannte.

Doch wie steht es mit den *infiniti tractatus diversarum ὑποθέσεων*, die Nestorius nach Gennadius schon in Antiochien verfaßte? Die Beantwortung dieser Frage muß m. E. von einem Dreifachen ausgehen. Erstens davon, daß auch hier Predigten gemeint sind; zweitens davon, daß schon im Lauf des Jahres 429 nicht wenige Predigten des Nestorius zirkulierten; drittens davon, daß die von Cyrill benutzte *ἄθροισις ὁμιλιῶν* eine sachliche Ordnung aufwies.

Das erste hat Czapla deshalb bestritten, weil Gennadius in dem Kapitel über Cyrill (Richardson c. 58) „*tractatus*“ und „*homilias*“ unterscheidet *(edidit variarum ὑποϑέσεων tractatus, homilias etiam composuit plurimas)*. Allein beweisend wäre dies nur, wenn bei Nestorius neben den *tractatus* auch Homilien erwähnt wären. Die Predigten des Nestorius nennt auch Cassian „*tractatus*“, und Cyrill bezeichnet sie fast stets als ἐξηγήσεις (z. B. *ep.* 13, MSG 77, 96 B: τετράδας ἰδίων ἐξηγήσεων ἀπέστειλεν, scil. *Νεστόριος Κελεστίνῳ*), und Caelestin v. Rom nennt ebendieselben ἐξηγήσεις „*libri*“ (*ad Nest.* bei Coustant-Schoenemann p. 805; Mansi IV, 1027 A). Sehr selten werden sie in der Korrespondenz der Zeit des Kampfes in Erinnerung an ihr Gehaltensein als *perversae praedicationes* (*Cael. ad Cyrill.* Coust.-Schoen. p. 793; Mansi IV, 1017 B) oder als δημόσιαι διαλέξεις (*syn. Ephes. ad imp.* Mansi IV, 1240) bezeichnet. Daß Gennadius unter „*tractatus*“ Predigten verstand, ist deshalb, trotz *cap.* 58, sehr wohl möglich. Ja er kann mit den *tractatus* kaum anderes gemeint haben. Denn was sollte sonst im Eingang seines Berichts über Nestorius der enge grammatische Zusammenhang des *composuit infinitos tractatus* mit der Bemerkung „*cum insignis in docendo ex tempore declamator haberetur*“? — Ist aber bei den *tractatus diversarum ὑποϑέσεων* an Predigten zu denken, so ist zweitens von Bedeutung, daß schon im Laufe des Jahres 429 viele Predigten des Nestorius zirkulierten. Schon vor Ostern 429 sind nach Cyrill *ep.* 2 (MSG 77, 40 D) in Ägypten χαρτία ἢ ἐξηγήσεις des Nestorius in Kurs gewesen; noch im Jahre 429, wie man wird annehmen müssen, hat Nestorius durch Antiochus mehrere seiner Predigten, ja nach Cyrill *ep.* 16 (MSG 77, 104 C) ἐξηγήσεις πολλάς und nach dem Ephesinum (Mansi IV, 1129 A) gar βιβλία τῶν ἐξηγήσεων αὐτοῦ nach Rom geschickt (vgl. *Cael. ad Nest.*, Mansi IV, 1027 A und die Notiz *ibid.* 1024 D); Cyrill hat

schon im Frühjahr 430 einen Kodex (*βιβλίον*) benutzen können, der eine reichhaltige Sammlung von Homilien des Nestorius bot (*c. Nest.* I *pooem.*, Pusey p. 57: *τινὶ τῶν βιβλίων περιτυχὼν . . . πολλὴν μὲν ἔχοντι τῶν ὁμιλιῶν τὴν ἄθροισιν*). Ist es denkbar, daß diese Homilien alle erst in Konstantinopel von Nestorius gehalten waren? Daß Cyrill selbst eine Predigt des Nestorius — und doch gewiß eine seiner Sammlung —, die er mit halber Zustimmung anführt, als *ποτὲ* gehalten bezeichnet (*adv. Nest.* 1, 3, *ed.* Pusey p. 73, 19), kann die Vermutung begünstigen, daß der Sammlung neben neueren ältere Predigten eingefügt waren. — Dazu kommt endlich ein drittes. Cyrill sagt an der mehrfach benutzten Stelle des Proömiums von *adv. Nest.* I: *τινὶ τῶν βιβλίων περιτυχὼν ὑπό του συντεθειμένῳ καὶ πολλὴν μὲν ἔχοντι τῶν ὁμιλιῶν τὴν ἄθροισιν, στοιχηδὸν δὲ καὶ ὡς ἐν τάξει κειμένων, ἡμοιρηκότι δὲ κατ' οὐδένα τρόπον τοῦ κατέχεσθαι δεῖν.* Welcher Art war diese Ordnung, die das Buch „in keiner Weise davon ausschloß, behalten werden zu müssen", d. h. sein Behaltenwerden in höherm Maße begünstigte, als es sonst Sammlungen einzelner Predigten zuteil wird? Die Sammlung begann in Quaternio I mit einer Predigt über die Trinität (vgl. oben lfde. Nr. 16 + 50). Auch in Quaternio III scheint noch vom Trinitätsdogma geredet zu werden (vgl. Nr. 18 + 63). Darf man daraus nicht schließen, daß die Quaternionenreihe zugleich eine gewisse sachliche Ordnung in die Predigten brachte? Und erhebt sich dann nicht aufs neue die Frage, ob es denkbar sei, daß diese nach sachlichen Gesichtspunkten angeordnete Predigtsammlung allein der erst seit April 428 datierenden Wirksamkeit in Konstantinopel entstammte? Ist es nicht viel wahrscheinlicher, daß Nestorius, als er im Jahre 429 diese erste Sammlung zusammenstellte, antiochenische Predigten mit solchen aus Konstantinopel verband? Ist das aber der Fall gewesen, so werden dadurch die verschnörkelten Worte des Genna-

dius — *composuit ... infinitos tractatus, in quibus jam tunc subtili nequitia infudit postea proditae impietatis venena. Postquam vero ... pontificatui donatus est, apertum se hostem ecclesiae, quem diu celabat, ostendens, scripsit librum* — eigenartig beleuchtet. Sie scheinen mir die Deutung zu vertragen, ja zu erheischen, Nestorius habe schon in Antiochien Traktate verfaßt (*composuit*, nicht *scripsit*), die er erst später publizierte, und die neben den andern, neueren dartaten, daß seine Ketzerei bei ihm alte Wurzeln hatte. Der Gegengrund, der sich diesem Verständnis der Stelle entgegenhalten läßt — daß ein Wissen von dem Vorhandensein älterer Predigten in dem „*liber de incarnatione*" dem Gennadius nicht zuzutrauen sei —, scheint mir nicht entscheidend zu sein. — Ist dies Verständnis des Gennadius richtig, so lernen wir aus ihm keine sonst unbekannte Publikation des Nestorius kennen, geschweige denn zwei; aber für den schon in Nr. 1 nach Ebed Jesu erwähnten *liber homiliarum* ist die Erörterung über die Nachricht des Gennadius nicht ergebnislos gewesen.

3. Alle andern mir bekannten, gelegentlichen Mitteilungen über die Schriftstellerei des Nestorius sind entweder nur in den Worten enthalten, mit denen die aufgezählten Nestorius-Fragmente eingeführt werden, oder sind, wie die Notiz des Evagrius über den *λόγος πρός τινα Αἰγύπτιον* (oben S. 58) und Justinians Bemerkung über die *πολλὰ συγγράμματα* des Nestorius (oben S. 62), gelegentlich der Aufzählung der Fragmente schon mit erwähnt oder endlich oben in Nr. 2 in gelegentlichen Äußerungen der Kampfeszeit nachgewiesen. Drei Quellen für die gottlosen *δόγματα* des Nestorius unterscheidet eine Äußerung der letztern Art, ein Brief der ephesinischen Synode an den Kaiser (Mansi IV, 1240 A): die *ἐπιστολαί*, die *βίβλοι* und die *διαλέξεις δημόσιαι*. Es ist nun freilich nicht sicher, ob nicht einerseits bei den *διαλέξεις* nur gehörte Predigten gemeint sind

und ob nicht andrerseits bei den *βίβλοι* vornehmlich auch an Predigten, nämlich an die publizierten, gedacht ist. Doch mag absichtlich ein allgemeinerer Ausdruck gewählt sein. Jedenfalls kennen wir aus der Überlieferung über Nestorius und aus den erhaltenen Fragmenten desselben Briefe, Predigten und Schriften verschiedener Art, die weder den Briefen noch den Predigten zuzuzählen sind. Auf diese drei Gruppen von Schriften sind im folgenden die Fragmente zu verteilen. Es empfiehlt sich dabei, erst die Briefe zu besprechen, dann die Schriften verschiedenartigen Inhalts und zuletzt erst die Predigten, deren Anordnung am meisten Schwierigkeiten bereitet.

§ 15. Die erhaltenen Briefe und Brieffragmente des Nestorius.

1. Zehn Briefe des Nestorius sind uns vollständig, wenn auch z. T. in höchst mangelhafter Textüberlieferung, erhalten:

1) *ep. I ad Caelestinum Romanum* (oben S. 11, lfde. Nr. 24), nur in lateinischer Übersetzung.

2) *ep. I ad Cyrillum* (oben S. 7 und 10, lfde. Nr. 1 und 1b), griechisch und lateinisch.

3) *ep. II ad Caelestinum* (oben lfde. Nr. 25), nur lateinisch.

4) *ep. ad Caelestinum Pelagianum* (oben Nr. 132), nur lateinisch.

5) *ep. II ad Cyrillum* (oben Nr. 2 und 2b, 105 und 191, Fragmente in Nr. 33, 211 und 269), griechisch und lateinisch und in kurzen Fragmenten syrisch.

6) *ep. III ad Caelestinum* (oben Nr. 141), nur lateinisch.

7) *ep. ad Joannem Antiochenum* (oben Nr. 26), nur lateinisch.

8) *Nestorii et episcoporum, qui cum eo erant, ad imperatorem* (oben Nr. 3 und 29), griechisch und lateinisch.

9) *ep. ad scholasticum quendam eunuchum* (oben Nr. 30), nur lateinisch.

10) *ep. ad praefectum Antiochum* (oben Nr. 31), nur lateinisch.

Die zeitliche Reihenfolge dieser Briefe scheint mir diejenige zu sein, in der sie eben aufgezählt sind. Nr. 2 ist Antwort auf Cyrills ersten Brief an Nestorius (*ep.* 2; MSG 77, 40 ff.), und dieser muß etwa im Spätsommer 429 geschrieben sein (Garnier II, 41); Nr. 2 wird dem Herbst 429 angehören. Nr. 5 ist Antwort auf die im Mechir (d. i. Ende Januar oder Februar) 430 geschriebene *ep. dogmatica* Cyrills (*ep.* 4, MSG 77, 44 ff.; das Datum in den lateinischen Akten von Chalcedon bei Baluze, *Nova coll.* p. 1054), muß also, da Nestorius diesen seinen Brief seinem dritten Brief an Caelestin (Nr. 6) beilegte (Mansi V, 725 C), der im Spätsommer 430 geschrieben ist, ehe Nestorius Kunde von der römischen Synode (August 430) hatte, im Sommer 430 geschrieben sein. Die beiden ersten Briefe an Caelestin stammen sicher aus der Zeit, ehe Nestorius die *ep. dogmatica* Cyrills erhielt, ja aus der Zeit, ehe Marius Mercators *Commonitorium super nomine Caelestii* vom Jahre 429 (Baluze, *Opp. Mar. Merc.* p. 132 ff.) erschien, und zwischen dem zweiten (Nr. 3) und dem ersten (Nr. 1) ist mindestens einer verloren gegangen (vgl. *ep. II ad Caelestin.*, Mansi IV, 1023 B); andrerseits ist zur Zeit, da *ep. I ad Calestin.* geschrieben ward, der Streit über das *θεοτόκος* schon längere Zeit im Gange: *ep. I ad Caelestin.* wird etwa den Anfängen des Jahres 429 angehören, ist der älteste der uns erhaltenen Briefe; *ep. II ad Caelestin.* stammt noch aus demselben Jahre, wird aber jünger sein, als *ep. I ad Cyrillum.* Nr. 7, die *ep. ad. Joann. Antiochenum,* ist geschrieben gleich, nachdem die *ep. synodica* Cyrills und mit ihr der Brief Caelestins am 6. Dezember 430 (Mar. Merc., *ed.* Baluze p. 74) dem Nestorius eingehändigt war; die Briefe 8, 9

und 10 stammen, wie ihr Inhalt deutlich zeigt, in dieser Reihenfolge aus dem Juli und August 431, aus der Zeit, da Nestorius in Ephesus weilte. Soweit ist die Reihenfolge, wie ich glaube, sicher. Fraglich ist nur, wo Nr. 4, der Brief an den Pelagianer Caelestius, einzureihen ist. Die Annahme Garniers, daß er die durch das *Commonitorium* des Marius Mercator (nach *Nestorii ad Caelestin.*, also Ende 429, erschienen) bewirkte Vertreibung der Pelagianer aus Konstantinopel (wohl erst 430) voraussetze, ist nicht sicher, der Brief kann älter sein; doch ist er schwerlich jünger, wird also, auch wenn man darauf verzichtet, ihn genauer zu datieren, mindestens der viertälteste der uns erhaltenen Briefe sein.

2. Fragmentarisch sind uns vier echte Briefe erhalten. Wir haben

1) vier Fragmente der *ep. ad Alexandrum,* ein griechisches (Nr. 183 und 199), zwei lateinische (Nr. 192a und b) und ein syrisches (Nr. 258);

2) zwei syrische Fragmente einer *ep. ad Theodoretum* (oben Nr. 219 = 226 = 276 = 290 = 310 und 243);

3) ein dreiteiliges griechisches Fragment einer *ep. I ad praesidem Thebaidis* (oben Nr. 177);

4) ein dreiteiliges griechisches Fragment einer *ep. II ad praesidem Thebaidis* (oben Nr. 178).

Nr. 2, 3 und 4 stammen aus der Zeit des Exils, 2 wahrscheinlich aus früherer Zeit, als 3 und 4. Wann Nr. 1, die berühmte *ep. ad Alexandrum episc. Hierapolit.* (vgl. oben S. 62), geschrieben ist, ist nicht näher zu bestimmen; doch darf man als sicher annehmen, daß sie vor der Verbannung des Nestorius geschrieben ist, und wahrscheinlich gehört sie der Zeit vor dem Konzil von Ephesus an. Die Echtheitsfrage kann nur bei Nr. 2 gestellt werden. Doch bieten die erhaltenen Fragmente keinen Anlaß, sie zu verneinen. Denn der Brief, aus dem die Fragmente stammen,

setzt eine Situation voraus, über die Theodoret nachweislich mit Nestorius korrespondiert hat (vgl. den zweifellos echten, weil im Synodikon erhaltenen Brief bei Mansi V, 898 f.; syrisch zweimal im British Museum *cod.* 729, *add.* 12156, *fol.* 67 a und *cod.* 858, *add.* 14532, *fol.* 30 a, Wright II, 644 a und 957 b, zwei Zeilen auch *cod.* 754, *add.* 14602, *fol.* 97 a, Wright II, 714 b). Der Brief des Nestorius kann Antwort auf den eben genannten Brief Theodorets sein.

3. Unecht dagegen ist nicht nur (vgl. oben S. 70) der jetzt in den Fragmenten 206 (= 281 = 295) und 311 (das 207 in sich faßt) syrisch vollständig vorliegende Brief des Nestorius an die Konstantinopolitaner; auch der oben unter Nr. 253 als fragmentarisch erhalten nachgewiesene Brief an Theodoret ist schwerlich echt. Zwar folgt er in dem *cod.* 729, *add.* 12156, *fol.* 67 b dem in der vorigen Nummer erwähnten echten Brief an Theodoret; doch kann das nichts entscheiden. Wenn die Überschrift aus dem nicht erhaltenen Teile des Briefes es entnommen hat, daß der Brief die Absetzung Theodorets voraussetze, so richtet schon dies den Brief. Denn die Absetzung Theodorets (i. J. 449) hat Nestorius nicht mehr erlebt. Unter Aufgabe der Überschrift den Brief für echt zu halten, ist nach dem Inhalt des Fragments, so kurz es ist, nicht rätlich. Der überscharfe Tadel Theodorets macht mehr den Eindruck, von einem Feinde Theodorets ausgegangen zu sein, der den Theodoret als Nestorianer brandmarken wollte, als den, von Nestorius zu stammen. Der Brief mag zu denen gehören, von denen Leontius wußte (vgl. oben S. 70).

§ 16. Die Werke des Nestorius verschiedenartigen Inhalts und weder brieflicher noch homiletischer Form.

1. a) Nur drei echte Werke sind hier mit Sicherheit anzuführen. Zunächst der „Handel des Heraklides“, in bezug auf den ich nur auf das oben (S. 69) Gesagte verweisen kann.

b) Sodann die *tragoedia* oder *historia* (vgl. oben S. 87 f.). Die Fragmente Nr. 28, 275 und 176 stammen sicher aus ihr. Wahrscheinlich, wie ich meine, auch Nr. 208 (= 305). Denn diese *„Hypomnemata über die in Ephesus geschehenen Dinge und über den Grund, welcher sie zusammenbrachte“* (Nr. 208) passen ihrem Inhalt nach vorzüglich in die *historia.* Bedenken erregt nur, daß diese Hypomnemata nach Nr. 208 „in Ephesus erdichtet“ sein sollen, während die Tragoedia so alt nicht sein kann. Allein das Lemma von Nr. 208 kann irren; und da Nestorius offenbar in seine Tragoedia manche Urkunden aufgenommen hat, die das Synodikon uns erhalten hat, so ist auch die Annahme möglich, daß die Hypomnemata eine in die Tragoedia aufgenommene ältere, in der Tat in Ephesus schon geschriebene Aufzeichnung darstellen.

c) An dritter Stelle ist das dritte „Hauptwerk“ des Nestorius (vgl. oben S. 69), der *Theopaschites,* zu nennen. Die Fragmente 225 (= 307) und 220 (= 239) vermögen wenigstens eine ungefähre Vorstellung von diesem „Dialog“ uns zu geben. Wenn die Schrift in Nr. 307 eine „Predigt“ genannt wird, so wird man darin nur eine Ungenauigkeit des Lemmas sehen dürfen. Der Irrtum hat aber den Wert, daß er auch Nr. 309 hierher zu ziehen gestattet. Auch Nr. 304 *„gegen die Theopaschiten“* wird aus diesem Dialog hergeleitet werden dürfen. Nr. 300 dagegen glaube ich, obwohl sein Lemma teils an das von Nr. 307, teils an das von 304 erinnert, zu den Predigten nehmen zu müssen.

d) Die 12 Gegenanathematismen (Nr. 133 und 136), die ich viertens anreihe, sind trotz ihrer Traditionslosigkeit auf das Zeugnis des Marius Mercator hin freilich für echt zu halten. Doch ist möglich, daß sie, wie Cyrills Anathematismen, einem Briefe angehängt waren, also nicht eigentlich hierher gehören.

e) Ähnliches gilt von den *λογίδια*, über deren Verbreitung Cyrill (*de recta fide ad Theodos.* 6; MSG 76, 1141) klagt, indem er ein zweiteiliges Zitat aus ihnen bringt (Nr. 78); — es kann sich hier um Predigten handeln. Daß diese von Cyrill a. a. O. exzerpierten *λογίδια* von Nestorius selbst herrührten, ist, obwohl die von Cyrill zitierten Ausführungen durchaus der Art des Nestorius entsprechen, nicht gänzlich sicher — einer seiner Anhänger könnte der Verfasser sein —; doch ist es das Wahrscheinlichste.

f) Wenn ich endlich die oben unter Nr. 205 aufgeführten „*Testimonia*" hierher ziehe, so muß doch diesen mir unbekannten Texten gegenüber vollends betont werden, daß sie Predigten oder Briefen entnommen sein können.

2. An *Dubiis* sind hier zunächt die 12 syrischen Anathematismen zu nennen (Nr. 204) über die oben S. 68 f. alles gesagt ist, was z. Z. gesagt werden kann. Sodann muß das Katenen-Fragment vom Gebet gegen Feinde (Nr. 203; vgl. oben S. 67) hier untergebracht werden; denn so gut es aus einer Predigt stammen kann, so fehlt doch jeder Anhalt dazu, dies bestimmt zu behaupten. — Mindestens als zweifelhaft müssen die *λόγοι* [*περὶ*] *τῆς ἐπιφανοῦς μνήσεως* gelten (Nr. 197 = 200, und 198; vgl. oben S. 65). Und nicht nur die Herkunft dieses Werkes von Nestorius ist zweifelhaft; zweifelhaft bleibt auch die Art des Werkes. Der Titel, der nach den verschiedenen Texten so zu rekonstruieren sein wird: *περὶ τῆς ἐπιφανοῦς μνήσεως ἤτοι περὶ τοῦ τῆς ἐπιφανείας μυστηρίου*, kann auf Predigten hindeuten; aber das *λόγος β'* (Nr. 197) und noch mehr das *τῆς αὐτῆς πραγματείας λόγος β'* oder gar *δ'* (Nr. 198) weist auf eine mehr abhandlungsartige Schrift.

3. Die *κεφάλαια* (Nr. 201 und 202) habe ich schon oben (S. 66) als m. E. unecht bezeichnet. Es hat daher kein Interesse, der überdies unlösbaren Frage weiter nachzudenken, welcher Art diese *κεφάλαια* gewesen sind.

§ 17. Die Fragmente der Predigten des Nestorius.

1. Es heißt oft, Marius Mercator habe neun oder gar (vgl. oben S. 2) 17 Predigten des Nestorius übersetzt. Allein von den sog. antipelagianischen Predigten (oben lfde. Nr. 128. 129. 130. 131) ist die erste unvollständig: *et reliqua ad rem praesentem minime pertinentia,* so schließt die Übersetzung (Baluze p. 124); und die drei andern sind nichts als Reihen von einigen wenigen durch „*post aliquanta*" oder dergl. verbundenen Zitaten. Von den christologischen Predigten (oben Nr. 100—104) füllt die erste etwas über 3 Seiten (Baluze p. 53—56), die zweite fast 14 (p. 56—70), die dritte nicht ganz 4 (p. 70—74), die vierte 13 (p. 74—87), die fünfte nicht ganz 3 (p. 87—90). Hierdurch wird wahrscheinlich, daß auch diese Predigten in der Übersetzung des Marius Mercator uns z. T. nur unvollständig erhalten sind. Es können daher manche der uns sonst erhaltenen Fragmente der Predigten des Nestorius in einer der von Marius Mercator uns unvollständig überlieferten Predigten ihre Stelle gehabt haben. Schon dies beweist, daß man bei der Anordnung der Fragmente der Predigten des Nestorius nicht von den neun *sermones* bei Marius Mercator ausgehen darf, wie Garnier es getan hat, wenn er aus den Fragmenten, die er in den *sermones* bei Marius Mercator nicht unterbringen konnte, acht neue Sermone konstruierte. Dazu kommt noch ein Zwiefaches. Zunächst dies, daß der berüchtigte erste Sermon des Nestorius über das *ϑεοτόκος* (Baluze p. 53—56; oben Nr. 100) auch inhaltlich als unvollständig sich erweisen läßt und in dem Texte, den Marius Mercator bietet, zu ernstesten Bedenken Anlaß gibt. Er ist inhaltlich als unvollständig zu erweisen; denn nach Mitteilungen des Nestorius (*ep. ad Joann. Ant.* Mansi V, 753 f. und *historia* bei Evagrius 1, 7 MSG 86, 2 p. 2436), sowie nach „Theodoret" (*haer. fab. comp.* 4, 12) und Cyrill (*ep.* 1; MSG 77, 20) scheint Nestorius schon in

dieser ersten Predigt das *Χριστοτόκος* empfohlen zu haben; — der Text des Marius Mercator aber bietet gar nichts derart; weder das Wort *Χριστοτόκος* noch ein Hinweis darauf, daß der Name „Christus" auf beide Naturen gehe, kommt in ihm vor. — Andrerseits gibt das, was Marius Mercator als Text dieser ersten Predigt überliefert, zu einem Teile, nämlich von p. 55 Z. 25 an, zu ernsten Bedenken Anlaß. Denn fast genau die gleichen Worte finden sich in dem *Sermo* Nr. 101 (vgl. *Propter utentem — appellatur deus*, Baluze p. 55 Z. 25 ff. mit p. 65 Z. 20 bis Z. 31 und *Dominicam itaque incarnationem* p. 56 Z. 2 ff. mit p. 69 Abs. 2 Z. 4 ff.). Nun ist mir freilich gewiß, daß Nestorius sich sehr oft wiederholt hat; schon Cyrill hat das konstatiert (*adv. Nest.* I *prooem.*, *ed.* Pusey p. 61, 10: *πλειστάκις διὰ τῶν αὐτῶν ἔρχεται λόγων*). Doch hier ist das Maß der Übereinstimmung zu groß, um nicht den Verdacht zu erwecken, daß die in beiden Sermonen identischen Stellen, wenigstens z. T., nur in einem ursprünglich seien. Ob man sie dem ersten Sermon (Nr. 100), oder dem zweiten (Nr. 101) zuweisen soll, diese Frage kann mit dem Texte des Marius Mercator nicht entschieden werden. Denn wenn auch die zweite Predigt (Nr. 101) vielfach einen ungeordneten Eindruck macht, so läßt sich doch — ich komme später darauf zurück — eine Disposition in ihr erkennen, und die Länge seiner Ausführungen gibt der Redner selbst zu (p. 69 Absatz 2). Man kann daher auf Grund des Textes des Marius Mercator nicht beweisen, daß die Predigt (Nr. 101) Fremdartiges in sich faßt. Andrerseits wird die erste Predigt (Nr. 100) vollends zu einem Torso, wenn man ihr nimmt, was sie mit Nr. 101 gemein hat. Wenn die sonst erhaltenen Fragmente zur Lösung dieser Frage etwas beitragen können, so können sie — das lehrt Garniers Arbeit — es nur dann, wenn man die Predigten, die Marius Mercator übersetzt hat, zunächst völlig aus dem Spiel läßt.

— Eben dies rät zweitens der Umstand an, daß zwei der sog. antipelegianischen Predigten (Nr. 129 u. 130, Baluze p. 124—127), wie Garnier schon bemerkt hat (I, 85 ff.), fast ganz in einem unechten Chrysostomus-Sermon (*ed.* Montfaucon X, 733 ff.) enthalten sind, und zwar so, daß Stellen, die nach Marius Mercator erst „*post aliquanta*“ einander folgen, hier z. T. direkt aneinander sich anschließen. Auch dies muß Mißtrauen gegen die Texte des Marius Mercator erwecken. Man muß bei der Anordnung der Predigtfragmente zunächst von ihnen ganz absehen.

2. Von Erwägungen über die gedankliche Zusammengehörigkeit der Fragmente auszugehen, wäre noch verfehlter. Garniers falsch konstruierte Predigten lehren in dieser Hinsicht genug; *vestigia terrent.* Weil Nestorius sich oft wiederholt hat, bedarf man äußerer Anhaltspunkte für die Anordnung der Fragmente, wenn man nicht gänzlich luftige Hypothesen bauen will. Solcher äußeren Anhaltspunkte haben wir drei: die Quaternionenzahlen in den Zitaten des Ephesinum (vgl. oben S. 14 ff.), die Predigttitel, die uns — zumal in den syrischen Fragmenten, sei es bei einzelnen Fragmenten, sei es bei Fragmentenreihen, — erhalten sind, und die Quaternionenzahlen bei Marius Mercator (vgl. oben S. 37 ff. Nr. 106—127 und S. 43 Nr. 138). Es empfiehlt sich, die Fragmente zunächst mit Hilfe der sehr gut bezeugten Quaternionenzahlen des Ephesinum soweit zu ordnen, als möglich ist, und dabei diejenigen Predigttitel mit zu verwerten, die durch diese Ordnung nach Quaternionen in die Diskussion gezogen werden. Danach werden die Quaternionenzahlen bei Marius Mercator, endlich die dann noch übrig bleibenden Titel heranzuziehen sein. Eine gemeinsame Behandlung der Quaternionenzahlen des Ephesinum und des Marius Mercator ist unmöglich, weil dem Marius Mercator zwei Codices vorlagen, während das Ephesinum nur aus einem zitiert, und weil bei den identischen Zitaten

die Quaternionenzahlen im Ephesinum und bei Marius Mercator nur in einem Falle übereinstimmen.

Eine Ordnung nach den Quaternionenzahlen des Ephesinum ergibt folgendes:

Quaternio 1: Nr. 16 (Ephes. 13) gibt die Quaternionenzahl. Nr. 85 ist = 16; 50 faßt 16 in sich; 109 (Mar. Merc. 4: *ex codice altero quat.* 1) ist = 50. Nr. 109 gibt das Initium: *Adhuc vobis multa habeo dicere.*

Quaternio 3: Nr. 18 (Ephes. 15) gibt die Quaternionenzahl; Nr. 63 faßt 18 in sich; 274 steckt in 63b. Nr. 274 gibt den Anfang: *Eine große Mannigfaltigkeit besteht unter den Speisen.*

Quaternio 4: Nr. 21 (Ephes. 18) gibt die Quaternionenzahl; Nr. 66 und 88 sind Teile von 21; 119 (Mar. Merc. 14: Quat. 5) ist = 66, 2 und gibt den Titel: *De scripturae sanctae loco, ubi ait: Si recordatus fueris, quod habet frater tuus*; 125 (Mar. Merc. 20, ohne Quaternionenzahl) hat denselben Titel und ist = 88.

Quaternio 6: Nr. 14 (Ephes. 11) und 19 (Ephes. 16) geben die Quaternionenzahl; Nr. 58 schließt 14 in sich; 89a ist Teil von 14; 60 = 19; 87 = 60; 59, 1 = 58, 3, und 91ab steckt in 60, also sind auch 59, 2 und 91c hierher zu ziehen; 111 (Mar. Merc. 6: *et subjungit*) = 58; 110 (Mar. Merc. 5: *in quat.* 8 *de dictis apostoli ad Hebraeos*) gehört nach dem Lemma von 111 mit 111 zusammen; 57 ist = 110; 259 ist = 57 und gibt den Anfang: *So oft ich dazu komme vom Glauben zu lehren und das Furchtbare der Sache bedenke* usw.; 260 und 261 sind durch ein „*nach anderem*“ mit 259 verbunden und 260 ist = 58 + 60; 235 (*abermals in tomus* 3) ist ein Teil von 57a; 250 = 60 fin.; 248 ist ein Teil von 59, 2; 238 ein Teil von 59, 1.

Quaternio 7: Nr. 20 (Ephes. 17) gibt die Quaternionenzahl; 61 ist = 20b. Die durch den Inhalt dieses Fragments nahegelegte Vermutung, daß es noch zu der Predigt gehöre,

die in Quaternio 6 begann, bin ich in der glücklichen Lage beweisen zu können. Das *Incipit* dieser Predigt, das Fragment Nr. 259 gibt, hat mich die ganze Predigt finden lassen in einer der fünf, auch MSG 64 abgedruckten Predigten des Chrysostomus, die W. Th. M. Becher (*Joannis Chrysostomi Homiliae V,* Leipzig 1839) aus einem von F. v. Matthaei gekauften Dresdener Kodex samt lateinischer Übersetzung veröffentlicht hat. Die Predigt beginnt: *Ὁσάκις ἂν πρὸς διδασκαλίαν εὐσεβείας ὁρμήσω, τὸ τοῦ πράγματος φρικτὸν λογιζόμενος, τῇ κτλ.*, und ist die letzte und längste der fünf; sie umfaßt bei Becher S. 64—85 (= MSG 64, 480—492) etwas über 10 Seiten engen griechischen Drucks. Sämtliche oben dem Quaternio 6 und 7 zugewiesenen Fragmente finden sich hier: 57 (= 110 = 259) S. 66, 8—17 und 68, 2—5; 58 (= 111 = 260a) S. 68, 22—70, 12; 19 (= 60 = 260b) S. 70, 13—72, 11; 261 S. 80, 9—15 und 84, 12—17; 20 S. 78, 24—80, 4; und überdies kann man nun auch Fragment 237 hier unterbringen (S. 70, 12: *χρίεται δὲ ἀνθρωπότης, οὐ θεότης, αἱρετικέ*). Der Text der Predigt bei Becher zeigt nicht die geringsten dogmatischen Korrekturen, erweist sich, an den Fragmenten gemessen, überall als intakt. Es liegt also in dieser Predigt der einzige in der Originalsprache vollständig erhaltene Sermon des Nestorius vor. Zugleich hat die Identifizierung dieser Predigt für unsere Untersuchung den Wert eines Beweises für die Tatsache, daß in dem Kodex, aus dem das Ephesinum zitierte, Predigtanfang und -Ende nicht mit Quaternionenanfang und -Ende zusammenfielen.

Quaternio 15: Nr. 13 (Ephes. 10 *εἰς δόγμα*) und 8 (Ephes. 5 *εἰς δόγμα*) geben die Quaternionenzahl. Nr. 56 ist = 8 + 13; 95 = 13; 86 = 56b, 3; 242b = 86; 249 = 56a; 272 hält 56b in sich; 272 gehört mit 270 und 271 zusammen in dieselbe Predigt „*Nulla deterior aegritudo*“; 144 sowie 145, 146 und 147 haben denselben Titel, und

überdies sind 146 und 147 in 271 enthalten; 182 ist = 147; 42 = 144; 112 (Mar. Merc. 7: Quat. 19) faßt 42 in sich; 149 steckt in 42; 247 ist = 42, 5. — Nr. 10 (Ephes. 7; = 81) stand nach seinem Lemma in demselben Quaternio 15; doch während die Zugehörigkeit der vorher genannten Fragmente zu der Predigt „*Nulla deterior*“ sicher ist, fehlt bei diesem, einer Stelle in dem *sermo II* bei Marius Mercator (Baluze p. 60, 4—14) entsprechenden Fragment ein Merkmal, das sie der Predigt „*Nulla deterior*“ zuwiese. Es ist daher möglich, daß Nr. 10 zu einem andern, in Quaternio 15 beginnenden und in Quaternio 16 sich fortsetzenden Sermone angehört.

Quaternio 16. Nr. 11 (Ephes. 8 = *sermo II* bei Marius Merc., Baluze p. 65, 19—24) und 17 (Ephes. 19 = Baluze p. 64, 12—15 u. 65, 20—31) und 22 (Ephes. 19 = Baluze p. 66, 19—34 u. 67, 2 v. u. bis 68, 3) geben die Quaternionenzahl. 244b ist = 22; Nr. 54 (= Baluze p. 65, 16—24) hält 11 in sich; 82 ist = 11; 194 und 188 = 11, 2 u. 3; 96 und 232 = 11, 3; 53 faßt 17a in sich; 55 ist ein Teil von 17b; 74 steckt in 53; 214 ist in 53, 213 in 17b enthalten; 115 (Mar. Merc. 10: *post plura in eodem libro*) faßt 17a in sich und gehört zusammen mit 114 (Mar. Merc. 9: Quat. 29; z. T. = 10, vgl. oben bei Quaternio 15) und 116 (Mar. Merc. 11: *item post aliquanta in eodem*; hält 17b in sich) und 117 (Mar. Merc. 12: *item post multa ibi*; = 22b). Die letztgenannten Zitate aus Marius Mercator geben für fast alle andern die Reihenfolge an, und zwar in einer zu dem Texte bei Baluze passenden Weise (114 = p. 59, 31 bis 60, 14; 115 = p. 63, 18—64, 15; 116 = p. 65, 16 bis 66, 2; 117 = 67, 2 v. u. bis 68, 3). Nur 22a ist nicht sicher einzugliedern. Doch, da 22b (= 117) durch ein „μεϑ’ ἕτερα“ an 22a angeschlossen ist, und da ein anderes Zitat des Ephesinum, Nr. 17, bis Baluze p. 65, 31 reicht, wird man 22a zwischen Baluze 65, 31 und 67, 2 v. u. an-

setzen müssen. Dort hat es bei Baluze in der Tat seine Stelle (p. 66, 19—34). Die Fragmente bestätigen so für die in ihnen enthaltenen Teile des *sermo II* bei Baluze die Anordnung, die in diesem *sermo* vorliegt und machen deshalb, da Nr. 114 z. T. = 10 ist, die schon oben bei Quaternio 15 ausgesprochene Vermutung fast zur Gewißheit, daß 10 einem von der Predigt „*Nulla deterior*" zu unterscheidendem Sermon angehört, der schon in Quaternio 15 begann, in Quaternio 16 sich fortsetzte. Welchen Text oder welches *Incipit* dieser Sermon hatte, verrät keines der bis jetzt behandelten Fragmente; ja sie sagen nicht einmal, daß es ein Sermon ist, dem sie alle angehören; — nur die Quaternionen (15 und 16) geben sie an, denen sie entstammen. Wenn man mit den Predigten bei Marius Mercator als mit sicheren Größen operieren könnte, so wäre es freilich gewiß, daß es die eine Predigt „*Contumelias quidem*" (Nr. 101; *sermo II* bei Baluze p. 56—70) war, die, in Quaternio 15 beginnend und in Quaternio 16 sich fortsetzend, alle besprochenen Fragmente in sich faßte. Allein die Frage ist verwickelter, als sie scheint, und muß deshalb späterer Untersuchung vorbehalten bleiben.

Quaternio 17. Nr. 4 (Ephes. 1) und 12 (Ephes. 9) geben die Quaternionenzahl. Nr. 45 und 245 (Lemma auch: *vom 17. Quaternio*) sind = 4; 190 ist ebenso wie 195 in 4 enthalten; 246 ist = 12; 51 faßt 12 in sich (51, 1 u. 2 = 12); 94 = 189 = 193 = 212 sind = 51, 2. Mit 45 ist Nr. 44, das 84 und 227 und 236 in sich faßt, zu verbinden, denn Cyrill geht (*adv. Nest.* 2, 1 *ed.* Pusey p. 100, 30) von Nr. 44 zu 45 mit einem „*προσεπάγει*" über. Über die Reihenist nur das zu sagen, daß 246 sich an 245 mit „*Und nach anderm*" anschließt. Ein Titel oder ein *Incipit* oder ein Text ist auch hier nicht angegeben, wenn nicht das *εἰς δόγμα* in Nr. 4, das auch bei zwei Fragmenten in Quaternio 15 sich fand, als Titelangabe gefaßt wird. Die Fragen, die

dadurch angeregt werden, können erst unten bei Untersuchung des Sermons „*Contumelias*“ erörtert werden.

Quaternio 21: Nr. 5 (Ephes. 2), dem Nr. 6 (Ephes. 3) mit *καὶ μεθ' ἕτερα* angefügt ist, gibt die Quaternionenzahl. Nr. 35a ist = 5; 35b = 6; 92 = 5, 2; 93 = 6, 1; 184 ist Teil von 6, 1; 185 = Schluß von 6, 2.

Quaternio 23: Nr. 23 (Ephes. 20) gibt die Quaternionenzahl. Nr. 79 ist = 23, doch mit einem Zusatz am Anfang (79a), der wie ein *Incipit* aussieht (*Οὐ ταῖς κραυγαῖς*); 262, 263, 264 sind Zitate aus einer Predigt mit diesem Anfang, überdies hält 262 Nr. 23 in sich. Die Predigt hieß nach 262 „*Die Erklärung der Lehre*“.

Quaternio 24: Hier handelt sich's nur um Nr. 7 (Ephes. 4: Quaternio 24), denn 41 ist = 7, 2; und 186 bietet einen Satz aus 7, 1. Die durch die Quaternionenzahl des Fragments angeregte Frage, ob das Fragment noch zu der Predigt *Οὐ ταῖς κραυγαῖς* gehöre, nötigt der Inhalt bejahend zu beantworten: Fragment 263 und 264 beschäftigen sich mit Erklärung des Nicaenum, Nr. 7 auch; und zwar Nr. 7 mit einer spätern Stelle desselben. Überdies erinnert das letzte Teilzitat von 264 so sehr an die zweite Hälfte von 7, daß man fragen kann, ob nicht etwa nur Textkorruption und Übersetzung die Identität jenes Teilzitats mit einem Satze von 7 verhüllt haben.

Quaternio 27: Nr. 9 (Ephes. 6) und 15 (Ephes. 12) geben die Quaternionenzahl. Nr. 47 ist = 9; 126 = 15; 187 = der Hauptmasse von 9; in Nr. 28b stellt Nestorius selbst das cyrillische Zitat 47 durch genauere, auch etwas umfangreichere Mitteilung richtig.

3. Bei der eben durchgeführten Ordnung nach den Quaternionenzahlen des Ephesinum sind von den oben S. 37 ff. unter Nr. 106—127 aufgeführten 22 „Marius Mercator“-Zitaten 11 verwendet:

in Quat. I Nr. 109, das bei Mar. Merc. das Quaternionenlemma bietet: *ex codice altero in quat.* I;
in Quat. IV Nr. 119, bei Mar. Merc.: Quat. V, und Nr. 125, bei Mar. Merc. ohne Quaternionenzahl;
in Quat. VI Nr. 110 u. 111, bei Mar. Merc.: Quat. VIII;
in Quat. XV Nr. 112, bei Mar. Merc.: Quat. XIX;
in Quat. XVI Nr. 114, 115, 116, 117, bei Mar. Merc.: Quat. XXIX;
in Quat. XXVII Nr. 126, bei Mar. Merc.: Quat. XXXI.

Diese 11 Zitate stammen, wenn den Lemmatis bei Marius Mercator zu trauen ist, aus einem Kodex: mit Nr. 109 wird nach 3 vorangegangenen Zitaten der *alter codex* eingeführt, und erst Nr. 127 lenkt mit einem „*ex altero codice quat. II*“ wieder von diesem Kodex ab zu dem anfangs benutzten zurück. Beobachtet man nun, daß bei diesen 11 Zitaten die Quaternionenzahlen des Ephesinum und die des Marius, von einer Zahl abgesehen, in proportionaler Korrespondenz stehen, und daß auch die eine Zahl, bei welcher dies nicht der Fall ist — die für Nr. 114 bis 117 bei Nr. 114 sich findende Zahl *in quaternione vigesimonono* — durch eine leichte Änderung (XIX statt XXIX oder *vigesimouno* anstatt *vigesimonono*) zu einer in die Reihe passenden gemacht werden kann, so wird man die Vermutung für eine gut begründete halten müssen, daß der eine Kodex des Marius seinem Inhalte nach mit dem Kodex sich deckte, aus dem in Ephesus zitiert wurde, während er weitläuftiger geschrieben war. Man wird also die bei der Ordnung nach den Quaternionenzahlen des Ephesinum noch nicht untergebrachten Marius Mercator-Zitate, soweit sie aus demselben Kodex stammen, dem Quaternio des Ephesinum zuweisen dürfen, dessen Zahl in demselben Verhältnis zu der Zahl des Marius Mercator steht, wie die der schon untergebrachten Zitate. Dies Verhältnis ist freilich, weil beide Codices nicht bei jeder Pre-

digt einen neuen Quaternio begannen, und weil die Schrift in beiden Codices keine durchgängig gleiche gewesen sein wird, nicht gänzlich sicher zu bestimmen: weder 4 : 5, noch 6 : 8, noch 15 : 19, noch 16 : 19 oder 21, noch 27 : 31 drückt es genau aus; zwischen zwei Quaternionen wird man die Wahl offen halten müssen. Dann ergibt sich:

Quaternio 5 (oder 6): Nr. 120 (Mar. Merc. 15: *in quat. sexto ejusdem in Judam adversus haereticos*) gibt Quaternionenzahl und Titel. Nr. 73 ist = 120, 1; 69 = 120, 2; 218 = Anfang von 120, 1. Da aus Quaternio 4 wie aus Quaternio 6 eine Predigt bekannt ist, kann sicher gesagt werden, daß diese zwischen beiden stand.

Quaternio 7 oder 8: Nr. 121 (Mar. Merc. 16: *in quaternione nono adversus Judaeos*) gibt Quaternionenzahl und Titel. Ein Zitat aus der Predigt gegen die Juden bringt nebst *Incipit (Wie groß ist die Kraft dessen, der gekreuzigt ist, rufen die Dämonen)* auch Nr. 254. Ob diese Predigt direkt auf die noch in Quaternio 7 hineinragende Predigt über Hebr. 3, 1 (vgl. oben S. 106) folgte, oder erst nach einer andern, ist nicht auszumachen.

Quaternio 8 oder 9: Nr. 118 (Mar. Merc. 13: *ex tractatu alio adversus Arianos, quaternione 10*) ist das einzige hier unterzubringende Zitat. Der Titel beweist durch seine polemische Adresse, daß es sich nicht um den für Quaternio 7 oder 8 nachgewiesenen Sermon handelt.

Quaternio 16 oder 17: Nr. 113 (Mar. Merc. 8: *ex alio tractatu quaternione XX*) gibt die Quaternionenzahl. Nr. 75 faßt 113 in sich. Dem Quaternio 16 des Ephesinum mußte oben (S. 108) eine Reihe von Fragmenten zugewiesen werden, die in dem Sermon „*Contumelias quidem*“ bei Marius Mercator nachweisbar sind. Es bestätigt die Sicherheit der mit der Proportionalität der Quaternionen des *codex Ephesinus* und des *codex I* des Marius Mercator rechnenden Deduktionen, die hier vorgenommen werden, daß in der

Tat auch das Fragment 75, das 113 in sich faßt, in demselben Sermon sich findet (Baluze p. 58, 10—27 u. 59, 4—8); freilich nur dann an richtiger Stelle, wenn man das „*in quaternione vigesimonono*“ in Fragment 114—117 in „*vigesimouno*“, nicht in „*in quaternione XIX*“ ändert. Ob das berechtigt ist, diese Frage muß ebenso wie die mit ihr zusammenhängende andre, ob wirklich der Sermo II in der uns bei Marius vorliegenden Gestalt die Heimat des Fragments 75 ist, späterer Behandlung vorbehalten werden.

Quaternio 21 oder 22: Nr. 122 (Mar. Merc. 17: *in quat. XXV*) gibt die Quaternionenzahl. Nr. 49 ist = 122; 196 ist = 49, 2 ohne die ersten Worte, aber mit dem Titel: *de dicto in evangelio: „Simile est regnum coelorum homini regi“*. Denselben Titel und das *Incipit „Stark und lieblich ist die Posaune der Stimme des Evangeliums“* bietet 297, von dem überdies ein Satz in 49 sich findet; 221 u. 241 tragen denselben Titel und sind = 297; Nr. 285, 308 und 312 gleichen dem letzten Absatz von Fragment 297 und haben das gleiche Lemma; Nr. 278 und 292 sind gleichfalls nach dem Titel derselben Predigt entnommen, und ihre erste Hälfte ist = 49, 3. — Ob die oben nach dem Ephesinum dem Quaternio 21 zugeordneten Fragmente derselben Predigt angehören, ist nicht auszumachen.

Quaternio 22 oder 23: Nur das kleine Fragment 123 (Mar. Merc. 18: *quat. XXVI quasi adversus Apollinarem*) gehört hierher. Dem Inhalt nach paßt es in die Predigt „*Simile est regnum*“ etc., aber auch in die Predigt *Οὐ ταῖς κραυγαῖς* (Quat. 23) und in viele andre.

Quaternio 27. Das Fragment 124 (Mar Merc. 19: *ex alio tractatu in quat. XXXI*) kann dem Quaternio 27 um so unbedenklicher zugewiesen werden, weil sein Inhalt vortrefflich zu dem Anfange von 28b paßt (vgl. S. 110).

Aus Quaternio 2 seines zweiten Kodex gibt Marius Mercator in Nr. 127 ein Fragment *velut contra Arianos*

et Macedonianos. Das Griechische gibt das inhaltlich gleiche Fragment 65. Inhaltlich gleich mit 65, 2—5 ist auch 143, und dies gibt den Titel: *in alia praedicatione, cujus initium hoc est: Saepe mecum fluctus vitae versans* etc. Nr. 175 ist ebenfalls = 65, 2—5; 152 ist = 65, 3—5; 90 ist zur Hälfte = 65, 5.

Aus Quaternio 26 desselben *Codex II* bringt Marius Mercator 3 Zitate: Nr. 106, 107, 108. Nr. 106 ist griechisch in 40 erhalten, 108 griechisch in 46 und syrisch in 234. Schwierigkeiten schaffen Nr. 138 u. 139 und die Gedankenverwandtschaft, die zwischen den Fragmenten 106—108 und denen der Predigt *Οὐ ταῖς κραυγεῖς* (oben S. 110) unzweifelhaft obwaltet. Nr. 138 ist das Referat, das Marius Mercator über die Predigt gibt, die in dem von ihm bevorworteten Nestorius-Kodex (der weder mit dem einen, noch mit dem andern Kodex der Exzerpta des „Marius Mercator" identisch ist) im neunten Quaternio stand. Daß diese Predigt dieselbe ist, aus der Nr. 106—108 exzerpiert sind, ist zweifellos: ein Satz von 106 wird in 138a wörtlich zitiert, 138b und 138c referieren über andre Sätze von 106, 138d zitiert aus Nr. 107, und 138e aus 108. Im unmittelbaren Anschluß nun an dies Referat (Nr. 138) sagt Marius Mercator (s. oben Nr. 139): *Quis autem hoc ejus aliud deliramentum aequo animo ferat, quo ait Christum Jesum suum ipsius dominum esse, cujus verba sunt ista: Hoc autem dico* etc. wie 126 (= 15), abgesehen von *Laudastis vocem — habitator.* Hat auch dies Zitat in der in Rede stehenden Predigt seine Stelle gehabt? Nr. 139 spricht dafür. Denn erst nach Besprechung dieses *deliramentum* geht Marius Mercator auf einen neuen *tractatus* über. Allein oben S. 110 mußte Nr. 126 (= 15) dem Quaternio 27 des Ephesinum und dem 31. Quaternio des ersten Kodex des Marius Mercator zugewiesen werden. Hier, in Quaternio 26 des zweiten Kodex, und zugleich in Quaternio 31 des ersten kann das Zitat

nicht zu Hause sein. Daß Nestorius das paradoxe Wort „*Ἦν αὐτὸς βρέφος καὶ τοῦ βρέφους δεσπότης*“ zweimal gesagt habe, könnte man freilich daraus schließen, daß Cyrill in Nr. 89b (*Apol. adv. Theod.* 6, *ed.* Pusey p. 446, 23) es in unmittelbarem Zusammenhang mit dem in Quaternio 6 des *cod. Ephes.* stehenden Fragment 58 erwähnt, sowie daraus, daß Nr. 15 (= 126) selbst den Eindruck machen kann, als wiederhole Nestorius eine frühere Äußerung: *Ἦν γὰρ αὐτὸς βρέφος καὶ τοῦ βρέφους δεσπότης. ἐπῃνέσατε τὴν φωνήν, ἀλλὰ μηδὲ αὐτὴν ἀβασανίστως κροτῆτε· εἶπον γάρ· ὁ αὐτὸς ἦν βρέφος καὶ τοῦ βρέφους οἰκήτωρ.* Allein die Cyrill-Stelle ist nicht zwingend. In den von Cyrill hier gebrauchten Worten „*προςθέντος δὲ τούτοις*“ ist das *ταῦτα* nicht auf das aus der Predigt *Ὁσάκις ἂν* (Quat. 6) stammende „*ὁ ζωοποιὸς τοῦ πεπονθότος θεοῦ*“ zu beziehen, denn in der Predigt *Ὁσάκις* steht jenes *Ἦν αὐτὸς βρέφος κτλ.* nicht; das *ταῦτα* geht auf die Worte „*θεὸν τοῦ Χριστοῦ τὸν ἐκ θεοῦ λόγον ὀνομάσαντος*“, und diese Worte müssen ein selbständiges Zitat sein, das aus der Predigt des Quaternio 27 (= 31) herzuleiten, nichts hindert. Und in Fragment 15 (= 126) wird das *ἐπῃνέσατε* richtiger wohl auf einen soeben sich geltend machenden Beifall und das *εἶπον* auf ein eben gesprochenes Wort bezogen; das *οἰκήτωρ* muß dann in den vorangehenden Worten vorgekommen sein. Doch auch in dem unwahrscheinlichen Falle, daß Nestorius in Fragment 15 (= 126) eine ältere Äußerung wiederholt hat, ist das gewiß: die Worte dieses Fragments 15 selbst kann er nur einmal gesagt haben. Dann muß Nr. 139 sich nicht auf die in Nr. 138 besprochene Predigt beziehen, — oder die Einordnung des Fragments in Quaternio 27 des *cod. Ephesinus* und Quaternio 31 des ersten Kodex des Marius muß unrichtig sein. Der Umstand, daß die Fragmente 106—108 in den Zitaten des Ephesinum nicht vertreten sind, daß also die Predigt, aus der sie stammen, in demjenigen der dem Ephesinum vorliegenden

Codices (vgl. oben S. 92 f.), aus dem man zitierte, nicht gestanden zu haben scheint, gleichwie sie bei „Marius Mercator“ im zweiten Kodex sich fand, — scheint mir für die erste Alternative zu sprechen. Hält man sie nur dann für möglich, wenn bei Marius Mercator vor Nr. 139 (Baluze p. 164) ein Abschnitt ausgefallen wäre, so würde ich diese Annahme für leichter halten als die zweite der oben zur Wahl gestellten Alternativen. Nr. 139 ist dann bei Quaternio 27 des *cod. Ephesinus* einzuordnen. — Die zweite Schwierigkeit bildet die Gedankenverwandtschaft der Fragmente 106—108 mit denen der Predigt *Οὐ ταῖς κραυγαῖς*. Auch diese Predigt behandelt, wie die der Fragmente 106 bis 108, das Nicaenum; das *ὁμοούσιος τῷ πατρί* (vgl. 138 c) ist dort, wie hier, betont. Dazu kommt, daß, wenn die Fragmente 106—108 nicht aus dem *alter codex* hergeleitet werden, sondern aus dem, dem die meisten Marius-Zitate entstammen, ihre Quaternionenzahl (26) derjenigen der Predigt *Οὐ ταῖς κραυγαῖς* (23/24) entsprechen würde. Denn Marius Quaternio 26 würde gleich 22/23 des *cod. Ephesinus* sein. Stammten die Fragmente 106—108 aus dem Anfang der Predigt, also aus Quaternio 23, so wäre die proportionale Korrespondenz hier dieselbe, wie sonst. Ist das nur ein neckischer Zufall? — Ich glaube, man wird so urteilen müssen. Da kein Satz der Fragmente 106—108 sich wörtlich in der Predigt *Οὐ ταῖς κραυγαῖς* findet, so ist die Gedankenverwandtschaft eher gegen als für die Zusammengehörigkeit beider Predigten zu verwenden. *„Viele Male bin ich gezwungen, dasselbe zu sagen“*, erklärt Nestorius selbst in der Predigt *Οὐ ταῖς κραυγαῖς*. Auch das muß hier wieder geltend gemacht werden, daß die Fragmente 106 bis 108 wohl bei Cyrill Parallelen haben, aber nicht in den Zitaten des Ephesinum. Das ist erklärlich, wenn die Nicaenums-Predigt der Fragmente 106—108 in der Tat in dem *alter codex* des „Marius Mercator“ stand.

Der neben den beiden „Mercator“-Codices eben schon in die Diskussion gezogene dritte Nestorius-Kodex, der Kodex, den Marius Mercator bevorwortete, hat unter andern *spripta et tractatus* des Nestorius (vgl. oben S. 42) und außer den beiden eben in ihm nachgewiesenen Predigten (Quat. 26 des cod. II des Marius und Quat. 31 des cod. I) eine Predigt enthalten, in der Nestorius behauptet hatte, daß *Christus a Matthaeo neutrae naturae esse praedicatus est* (vgl. oben Nr. 137). Eine Äußerung, auf die sich dies beziehen kann, bieten das vom Synodikon erhaltene Fragment 32 aus einem *sermo de inhumatione* und das in Nr. 32 enthaltene syrische Fragment 255. Nr. 32 ist ein Stück aus dem oben unter Nr. 27 genannten, im Synodikon ganz angeführten *sermo Nestorii quem dixit, dum tardius intrasset ad missas,* der mit den Worten anfängt: *Cum diversis diversa expediant super terram;* Nr. 255 hat das Lemma: *Aus der Predigt, die gesprochen wurde am Sonntag, deren Anfang dieser ist: Andre Dinge sind nützlich denen, die auf Erden sind.* Zwiefach ist somit der Sermo charakterisiert, um den es sich handelt: es ist der sog. *sermo V* bei Marius Mercator (Nr. 104), der beginnt: *Aliis in terra sit aliarum utilitas rerum.*

Als *quartus tractatus* fand sich in dem Kodex (vgl. oben Nr. 140) ein Sermon mit dem *Incipit: „Dulcem nobis praecedens doctor mensam caritatis apposuit“*, dessen Inhalt von Marius charakterisiert und aus dem ein Satz zitiert wird. Aus einer Predigt *„Über die göttliche Menschwerdung“* mit demselben *Incipit* bringt das syrische Fragment Nr. 282 drei durch *„Ferner“* und *„Und abermals“* verknüpfte Zitate. Diese Zitate finden sich, abgesehen von dem mittleren (282 b), in dem sog. *sermo IV* des Marius Mercator (oben Nr. 103), nämlich Baluze p. 78, 13—18 und p. 77, 20—24. Auch das Zitat des Marius trifft man hier (p. 79, 16—18); die Gesamtcharakteristik paßt; und das *Incipit* ist dasselbe wie bei Marius Mercator.

4. Zu weiterer Anordnung der Fragmente bleiben nun nur noch die Angaben über Texte, Titel oder Initien übrig, die im vorigen nicht schon Verwendung gefunden haben.

a) Nr. 77 gibt ein dreiteiliges Zitat aus einer Predigt über Jes. 9, 6 (*Παιδίον ἐγεννήθη κτλ.*). Aus einer Predigt über denselben Text stammen dem Lemma nach Nr. 299, das überdies mit 77 c sich eng berührt, und 303. Den auch in den Lemmatis dieser Fragmente vorkommenden Titel „*Über die Geburt*" trägt auch Fragment Nr. 298, das zugleich das *Incipit* der Predigt gibt: „*Oft bin ich eingetaucht in Fluten von Kummer*". Dies *Incipit* deckt sich mit dem der sog. ersten antipelagianischen Predigt bei Marius Mercator (Nr. 128): *Multis et de frequenter angorum imbribus inundatus,* und in der Tat findet sich Nr. 298 in dieser Predigt (Baluze p. 120, 23—121, 2). Dem — hier einmal charakteristischen — Inhalt nach könnte diese Predigt mit derjenigen des Quaternio 27 des *cod. Ephesinus* identisch sein, aus dem Fragment 15 stammt (vgl. Garnier II, 68: III); doch fehlt ein sicherer Anhalt.

b) Nr. 229 bringt ein Zitat aus einer Predigt; *die überschrieben ist „In betreff des Glaubens oder Buch* (?) *des Glaubens, deren Anfang ist: „Wir bekennen das Dogma ›Gleich im Wesen‹*". Nr. 224, 277, 291 bieten dasselbe Zitat unter dem gleichen Titel (ohne *Incipit*); die Fragmente 215, 223 u. 228 (ohne Lemmata) geben Teile dieses Zitats. Derselben Predigt (Titel und *Incipit* sind identisch) entstammt Nr. 209 und das Nr. 209 in sich fassende Fragment Nr. 306, dessen Lemma das *Incipit* nicht bietet; 216 ist ein Teil von 306. Derselben Predigt „*Über den Glauben*" sind endlich die identischen Fragmente 280 und 293 entnommen. Über die Reihenfolge der zu dieser Predigt gehörigen Fragmente ist nichts auszumachen.

c) Nr. 256 ist ein Zitat aus einer Predigt, *die überschrieben ist „Über die Lehre*", *deren Anfang ist*

„Siehe die Zeit der heiligen Geheimnisse ist nahe herangekommen“.

d) Nr. 314, 217, 230, 279, 287, 288, 289 und 294 geben ein identisches Fragment aus der Predigt, *welche überschrieben ist: Wenn gelesen wird die Stelle: ›Wie oft‹* (usw. Matth. 18, 20). Das Lemma fehlt bei 217, 230 und 288 (*„in einer andern Schrift“*), und in 289 ist das irrige Lemma *„Das Himmelreich ist gleich“* usw. gegeben.

e) Nr. 265, 266, 267 und 268 sind aneinander anschließende lange Zitate aus einer Predigt, *deren Anfang dieser ist: Auch wenn eine grosse Gewalt des Frevels bei den Menschen ist.*

f) Nr. 257 ist ein dreiteiliges Zitat aus einer Predigt, *deren Anfang war: „Alle Herzen, welche das Verlangen nach Gott vorher ergriffen hat“.* 286 und 313 bringen unter dem gleichen Lemma das mittlere Stück von 257.

g) Nr. 302 stammt aus der *„Auslegung über die Stelle: Ich habe nicht aus mir selbst geredet“* (Joh. 12, 49).

h) Nr. 222, 240 und 283 stammen nach dem ihnen wesentlich gleichlautend beigegebenen Lemma aus einer Predigt *zum Gedächtnis der heiligen seligen Maria, in dem Proklus vorher gepredigt hatte, deren Anfang ist: „Der Umstand, daß von denen, die Christum lieb haben, applaudiert werden diejenigen, welche für die selige Maria reden, ist nicht verwunderlich“.* Das ist das *Incipit* des sog. *sermo* III bei Marius Mercator (Nr. 102), und das Zitat, das 222, 240 und 283, 1 bringen, findet sich hier Baluze p. 73, 11f. Aber was in 283, 2 auf 283, 1 folgt, deckt sich mit einem Satze eines oben (S. 109) dem 17. Quaternio zugewiesenen Fragments (51, 2), während *sermo* III diesen Satz nicht bietet. Es erhebt sich also die Frage, ob der *sermo* III des Marius Mercator für unvollständig zu halten ist, oder ob anzunehmen ist, daß 283, 2 irrig mit 283, 1 verbunden ist. Daß das Fehlen von 283, 2 in Nr. 222 und 240 letztere

Annahme möglich macht, darf schon hier gesagt werden; eine Entscheidung aber wird erst unten bei Untersuchung des *sermo* III gegeben werden können.

i) Nr. 273 stammt aus einem Sermon „*dessen Anfang ist: Die Sonne aufgerichtet oberhalb der Erde*". Das ist das *Incipit* des sog. *sermo II contra Pelagianos: Sol quidem supra terras altior factus* (Nr. 129). Das Fragment findet sich in dem Text des Marius Mercator nicht, wohl aber in der „Chrysostomus"-Homilie *Ἥλιος μὲν ὑπὲρ γῆς παρακύψας*, in der schon Garnier die meisten Stücke des *sermo* II und III *contra Pelagianos* nachgewiesen hat (vgl. in dem Abdruck bei Garnier I, S. 87 letzter Absatz). Das Fragment ist ein neuer Beweis dafür, daß die Predigt „*Sol quidem*" auf Nestorius zurückgeht. Wie die griechische Homilie sich zu *sermo* II und III *contra Pelag.* verhält, wird weiter unten geprüft werden.

§ 18. Die in lateinischer Übersetzung erhaltenen Predigten des Nestorius.

1. Erst jetzt sind für eine Besprechung der in lateinischer Übersetzung erhaltenen Predigten des Nestorius (Nr. 100, 101, 102, 103, 104 = 27, 128, 129, 130, 131) die Vorbedingungen gegeben. Nur drei dieser neun Predigten (103, 104 [= 27] und 128) bedürfen einer weiteren Untersuchung nicht mehr. Nr. 103 *(Dulcem nobis)* ist seinem wesentlichen Inhalt nach durch das Referat in Nr. 140 in der Gestalt des erhaltenen lateinischen Textes ausreichend bezeugt; das *Incipit* ist auch durch 282 gedeckt; und, wenn auch von den drei Zitaten des Fragments 282 das mittlere sich nicht genau nachweisen läßt, so braucht dies doch kein größeres Mißtrauen zu erwecken, als der mehrfach korrupte lateinische Text es ohnedies hervorruft. Denn die zwei Zeilen dieses mittleren Zitats

(Ferner: Das vollkommene Bekenntnis der Orthodoxie ist, daß wir mit dem θεοτόκος auch das ἀνθρωποτόκος ausrufen) können in dem Absatz bei Baluze p. 77, 15ff. oder p. 78 Z. 33 vor „*Noli*" ausgefallen sein, ohne daß deshalb der ganze Text verdächtigt zu werden braucht. Sie ließen sich auch als ungenaue, vielleicht auch auf dem Wege der Textüberlieferung korrumpierte Wiedergabe von Baluze p. 79 Z. 1 bis 4 wohl verstehen. Die Predigt — es ist eine freier sich bewegende Ansprache, keine an einen Text klar sich anlehnende Homilie — ist nach der Überschrift bei Marius Mercator (s. Baluze p. 74 und die Überschrift von *sermo* V p. 87; vgl. Mansi IV, 1179 CD) am Sonnabend den 12. Dezember 430 in der Kirche gehalten, und zwar, wie der Eingang lehrt, nachdem ein andrer vorher gesprochen hatte. Cyrill kann kein Zitat aus dieser Predigt bringen; sein Buch ist 3/4 Jahr älter. Ebendeshalb verdienen die Anklänge dieser Predigt an cyrillische Zitate besondere Erwähnung: die Verwertung von Gal. 4, 4 (Baluze p. 84 Z. 1—3) erinnert auch im Wortlaut an das Fragment Nr. 46 (Cyrill. 13 = 108 und 234), der ganze Abschnitt p. 76, 24 bis 77, 17 ist dem Fragment 44, 2 (Cyrill. 11 = 84 = 236) eng verwandt, und die letzten drei Zeilen auf p. 75 haben eine ähnliche Parallele in Fragment 297, einem Zitat aus der dem Cyrill (vgl. Nr. 49) gleichfalls schon bekannten Predigt „*Simile est regnum*". Das lehrt, in welchem Maße Kombinationen auf Grund der Gedankenverwandtschaft der Fragmente bei Nestorius trügerisch sein müssen. — Auch Nr. 104 (= 27), eine Ansprache vom 13. Dezember 430 (Marius Merc. *ed.* Baluze p. 87), ist uns im wesentlichen intakt erhalten. Denn die Kürze erklärt sich daraus, daß Nestorius, durch seinen Klerus im Secretarium in dogmatische Gespräche hineingezogen (vgl. die Überschrift, Mansi V, 754 mit den Noten), „*tardius ad missas intrasset*" und nun, wie er selbst sagt, *in compendio* reden wollte. Die

zwiefache Überlieferung — in zwei Übersetzungen, die gegenseitig ihre Mängel beleuchten —, das Referat in Nr. 137 und die Verbürgung des *Incipit* auch durch ein syrisches Zitat (Nr. 255) stellen uns hier auf gänzlich sicheren Boden. Der Titel *„de inhumatione“* (περὶ ἐνανθρωπήσεως), den das lateinische Fragment im Synodikon (Nr. 32) überliefert, entspricht dem Inhalt, charakterisiert ihn aber deshalb wenig, weil Nestorius sehr oft über dies Thema gesprochen hat. — Nr. 128 ist nur ein Predigtanfang, ein Anfang, dem man trotz seiner Länge nicht ansehen würde, daß der Text Jes. 9, 6 gewesen ist. Doch ist die durch die Fragmente 298, 299, 303 und 77 ermöglichte Ergänzung des Bruchstücks zu einer, freilich nur sehr fragmentarisch erhaltenen, Predigt über Jes. 9, 6 deshalb sicher, weil jene Fragmente nicht nur durch den Titel, sondern auch dadurch verbunden sind, daß 298 in 128, 299 und 303 in 77 enthalten sind. In Nr. 77c ergibt sich dabei eine Auslassung, wie sie in den griechischen Zitaten öfter zu konstatieren ist.

2a. Bei Nr. 102, dem *sermo* III des Marius Mercator (*Inc.: „Plausus amatores“*), hat sich schon oben (vgl. S. 119f.) die Frage aufgedrängt, ob er lückenlos erhalten sei. Denn in Fragment 283, 2 fand sich dieser Predigt ein Satz zugewiesen, der im Text des Marius Mercator nicht nachweisbar ist, aber mit einem Teile des im Quaternio 17 des *codex Ephesinus* heimischen Fragments 51 sich deckt. Jener Satz ist von dem ganzen Fragment 51 untrennbar, und Fragment 51 gehört unlöslich zusammen mit allen andern Fragmenten, die oben (S. 109) dem 17. Quaternio des *codex Ephesinus* zugeteilt sind. Es wäre also, wenn Fragment 282, 2 nicht irrig an 282, 1 angefügt ist (vgl. oben S. 119f.), *sermo* III der Sermon des 17. Quaternio, dessen Titel und *Incipit* oben (S. 109) als unbekannt bezeichnet werden mußten. Die Frage, ob dies denkbar ist, kann nicht ohne

Rücksicht auf den Inhalt des Quaternio 16 erörtert werden; denn Predigtanfang und -Ende und Quaternionenanfang und -Ende fielen im *codex Ephesinus* nicht zusammen (vgl. oben S. 107). Mithin (vgl. oben S. 108 über Quaternio 16) ist die Frage nach der Integrität des *sermo* III (Nr. 102) verflochten mit derjenigen des *sermo* II (Nr. 101). Von dieser aber ist wegen der Gleichheit vieler Stellen in Nr. 101 mit Stellen von *sermo* I (Nr. 100) die Kritik des *sermo* I unabtrennbar. Diese Fragen alle sind also im folgenden zu behandeln.

2b. Von den Predigten, die Quaternio 15—17 des *codex Ephesinus* boten, kennen wir sicher e i n e: die Predigt „*Nulla deterior*“ im 15. Quaternio. Die beiden, sicher dieser Predigt entnommenen Zitate, die das Ephesinum bringt (Nr. 8 und 13), bieten im Lemma neben der Quaternionenzahl die Worte „*εἰς δόγμα*“. Bei Fragment 10 und bei den drei Fragmenten aus Quaternio 16 (Nr. 11, 17 und 22) findet sich dieser Zusatz nicht; aber er kehrt wieder bei dem früheren der beiden Fragmente aus Quaternio 17 (Nr. 4 und 12), d. h. bei Nr. 4 (vgl. über die Reihenfolge oben S. 109). Daß dies „*εἰς δόγμα*“ ein Hinweis auf den Titel der benutzten Predigt sein soll, ist freilich zunächst unwahrscheinlich; denn die Zusätze, die im Ephesinum sich sonst gelegentlich bei der Quaternionenzahl finden, charakterisieren den Inhalt des F r a g m e n t s (*περὶ Χριστοῦ* 17 und 19; *περὶ πνεύματος* 18), und auch das *εἰς δόγμα* kann so verstanden werden. Aber es verdient Beachtung, daß die syrischen Fragmente ähnliche kurze Titel kennen („*Über den Glauben*“, „*Über die Lehre*“; vgl. S. 118), und daß Fragment 301 einen Abschnitt, der bei Marius Mercator in *sermo* I sich findet (B a l u z e p. 55, 8—13), unter dem Lemma bringt: „*Nestorius lehrt in der Predigt, welche überschrieben ist: ›Anfang des Dogmas‹*“. Faßt man das *εἰς δόγμα* als kurzen Titel, so müßte man zwei Predigten *εἰς*

δόγμα unterscheiden, deren eine *(„Nulla deterior“)* innerhalb des Quaternio 15, deren zweite innerhalb des Quaternio 17 ihr Ende fand. Zwei Predigten mit diesem Titel sind, je unbestimmter er ist, desto unwahrscheinlicher, wenn sie nicht als I und II einander folgten. Bei Fragment 4 wird das „*εἰς δόγμα*“ dadurch fragwürdig, wenn man nicht auch für die Fragmente 10, 11, 17 und 22 es ergänzen und dann noch mehr als zwei Predigten „*εἰς δόγμα*“ annehmen will. Dies beweist, daß mit dem „Titel“ *εἰς δόγμα* in Fragment 8, 13 und 4 für die Unterscheidung der Predigten in Quaternio 15—17 des *codex Ephesinus* nichts zu machen ist. Die Sache ist nur erwähnt, damit es nicht scheine, als sei sie übersehen, und weil um des folgenden willen die Möglichkeit nicht ganz unwichtig ist, daß alle Predigten in Quaternio 15—17 Predigten *εἰς δόγμα* waren. — Daß die Predigt „*Nulla deterior*“ noch innerhalb des Quaternio 15 endete, ist, unabhängig von dem Fehlen oder Vorhandensein des Titels „*εἰς δόγμα*“, bei den hier in Frage kommenden Fragmenten überaus wahrscheinlich. Denn daß Fragment 10, das demselben Quaternio 15 angehört, wie die Fragmente aus der Predigt „*Nulla deterior*“, aus einem von dieser Predigt zu unterscheidenden Sermon stamme, ist schon oben (S. 108 f.) als möglich erkannt und muß angenommen werden, wenn man der Akoluthie des Textes bei Marius Mercator (Baluze p. 60, 4 ff.) traut. Es fehlt aber hier jeder Anlaß zu solchem Mißtrauen; p. 60 ff. (bis mindestens 65) bei Baluze bilden ein wohl zusammenhängendes Ganzes. Ich rechne deshalb damit, daß die Predigt „*Nulla deterior*“ im *codex Ephesinus* noch innerhalb des Quaternio 15 endete. Dann ist nach dem sonst üblichen Umfange der Predigten des Nestorius anzunehmen, daß bis Ende des Quaternio 17 zwei ganze Predigten und ein Bruchteil einer vierten folgten. Mit vier Predigten also haben wir dann bei Quaternio 15—17 zu rechnen.

2c. Die Predigt, die nach dem Sermo „*Nulla deterior*“ in Quaternio 15 begann und in Quaternio 16 sich [weit] hineinerstreckte, müßte nach den Nachweisungen oben S. 108f., wenn man dem Gesamttexte des *sermo* II bei Marius Mercator trauen könnte und demgemäß annähme, daß bei den Fragmenten 114—117 das Lemma gelautet habe: *in quaternione vigesimouno* (vgl. oben S. 111), in eben jenem *sermo* II (Nr. 101) gefunden werden. Fragment 113 (*in quaternione* XX; = Baluze p. 58, 16—26) und die [bei der Lesart *in quaternione* XXI ihm sich anschließenden] Fragmente 114 (Baluze p. 59, 31—60, 14) bis 117 (= Baluze p. 67, 33 bis 68, 3), d. i. Marius Mercator 8—12, reihen genau der Akoluthie des *sermo* II entsprechend sich aneinander an, und die zahlreichen, unabhängig von jeder Reflexion auf *sermo* II dem Quaternio 16 zugewiesenen griechischen Fragmente, sowie das eine der Predigt „*Nulla deterior*“ mit unserm Material nicht einzuordnende griechische Fragment aus Quaternio 15 (Nr. 10 = 81) fügen dieser durch die Mercator-Fragmente gegebenen Reihenfolge sich mit einer Ausnahme von selbst ein; und das eine griechische Fragment (Nr. 22), das diese Ausnahme macht — eigentlich nur eine halbe Ausnahme; denn 22b ist = 117 — muß nach einer, wenn auch nicht gänzlich sichern, so doch wahrscheinlichen Kombination dem nur zwei Seiten umfassenden Teile des *sermo* II eingeordnet werden, in dem es tatsächlich sich findet (vgl. oben S. 108f.). Überdies wird Nr. 113 durch sein Lemma ausdrücklich einem *alius tractatus* zugewiesen, als das aus dem Sermon „*Nulla deterior*“ stammende Fragment 112, und erst bei Fragment 118 wird bei Marius Mercator auf einen neuen *tractatus* hingewiesen. Alles scheint aufs beste zu harmonieren, wenn man annimmt, daß nach dem Sermon „*Nulla deterior*“ (Ephes. Quat. [14 und] 15, Marius Merc. Quat. 19 [und 20]) der *sermo* II *(Inc.: „Contumelias“)* im *codex Ephesinus* einen Teil von Quaternio 15 und

die Hauptmasse von 16, im Kodex des Marius einen Teil des Quaternio 20 und die Hauptmasse von Quaternio 21 umfaßte.

2d. Es läßt sich auch nicht verkennen, daß der *sermo* II des Marius Mercator nicht aller Ordnung entbehrt. Nach der Einleitung (p. 56, 19—57, 11) läßt sich ein erster Abschnitt abgrenzen, der von 57, 12—63, 25 reicht: hier wird ausgeführt a) daß nicht die Gottheit litt, weil der Logos unveränderlich blieb, als er Mensch ward (57, 12—60, 16); b) daß er seine Güte bewies, indem er Mensch ward (60, 16—63, 25). Ein zweiter Abschnitt umfaßt p. 63, 25 bis 66, 19: hier wird die aus dem ersten Abschnitt sich ergebende „*duplicitas*“ Christi — daß er Gott und Mensch ist — behauptet und (unter Betonung des Menschseins bei dem Leiden, des Gottseins für die Verehrung) rhetorisch ausgeführt. Ein dritter Abschnitt (66, 19—69, 9), an den der Schluß (p. 69, 10—70, 11) sich anlehnt, klappt freilich nach; doch schließen die hier gegebenen Ausführungen darüber, daß das Leiden in der Schrift nur von „Christus“ oder von dem „Sohne“ oder von dem „Herrn“, nie aber von Gott ausgesagt werde, an die Schlußbemerkung des zweiten Abschnitts sich an und berühren sich ihrer Absicht nach mit vielem, das im ersten und zweiten Abschnitt gesagt ist.

2c. Dennoch ist *sermo* II in seiner jetzigen Gestalt keine intakt erhaltene Predigt des Nestorius. Das läßt sich bündig beweisen mit Cyrills *ep.* 10 (vgl. oben Fragment Nr. 97 und 98), so störend es auch wirkt, daß dieser Brief im griechischen Texte (Commelin p. 71—73 = MSG 77, 63—70) überaus mangelhaft erhalten ist und in der lateinischen Übersetzung des Marius Mercator (Baluze p. 103 bis 108 = MSG, 70—80) durch die Willkür und Ungewandtheit des Übersetzers gelitten hat. Cyrill schreibt hier — wohl Anfang des Jahres 430 — seinen Klerikern in Kon-

stantinopel von zwei Schriften (*δύο χαρτία*), die „sie“ — Nestorius und seine Gesinnungsgenossen — nach Alexandria geschickt hätten: *ἓν μὲν συνταχθὲν παρὰ Φωτίου ἢ παρ' ἑτέρου τινὸς κατὰ τοῦ τόμου πρὸς [τοὺς] μονάζοντας* (d. i. Cyrill *ep.* 1), *ἓν δὲ ὡς ἐν σχήματι τετράδος ἀλλόκοτον [ἔχον] τὴν ἐπιγραφήν. ἔχει δὲ οὕτως· Πρὸς τοὺς διὰ τὴν συνάφειαν ἢ τὴν θεότητα τοῦ μονογενοῦς σμικροῦντας* (Commelin: *νεκροῦντας*) *ἢ ἀποθεοῦντας τὴν ἀνθρωπότητα. τὸ δὲ προοίμιον εἰς τὰς παρὰ τῶν αἱρετικῶν λοιδορίας ὡς ἐπὶ σκληρῶν γενομένας ἐπαποτείνεται. καὶ δῆθεν πειρᾶται δεικνύειν, ὅτι τὸ σῶμά ἐστι τὸ πεπονθός, οὐχ ὁ θεὸς λόγος, ὥς τινων λεγόντων ὅτι ὁ ἀπαθὴς τοῦ θεοῦ λόγος παθητός ἐστι.* Nach Zurückweisung der durch die zweite Schrift gegen ihn erhobenen dogmatischen Vorwürfe erwähnt Cyrill als Beispiel der Überhebung des Nestorius das *Incipit* und eine Stelle der Predigt *Οὐ ταῖς κραυγαῖς* (vgl. Fragment 79), um dann Persönlichem sich zuzuwenden. Doch kehrt er vor dem Schlusse noch einmal zu der Bosheit des Nestorius zurück. Gerade hier ist der griechische Text sehr lückenhaft, die Übersetzung des Marius Mercator sehr willkürlich und schlecht und überdies auch schlecht erhalten. Die Übersetzung des Marius (Baluze p. 107) spricht zweimal von einem Quaternio, in dem sich Schreckliches finde: das erstemal (p. 107, 2) wird *ille ejus quaternio* als so verkehrt bezeichnet, *ut de his, qui eum scripserunt (!), dicatur, quia principatum in blasphemiis tenet*; an der zweiten Stelle (p. 107, 11) wird auf etwas hingewiesen, das „*in illo quaternione, quem huc misit,*“ sich fand. Hier kann man auf den Gedanken kommen, das erstemal sei die Predigt *Οὐ ταῖς κραυγαῖς*, das zweitemal die im Eingange des Briefes erwähnte Schrift gemeint. Aber es ist beidemale von der letzteren die Rede. Cyrill sagt — ich zitiere lateinisch, was im griechischen Texte weggefallen ist, und bessere gelegentlich durch Konjektur —: *Τοσαύτην γὰρ διαστροφὴν*

ἔχει τὸ ἀποσταλὲν τετράδιον τῶν αὐτοῦ βλασφημιῶν, ὡς μολύνεσθαι καὶ τὸν ἀναγινώσκοντα. Ἐπειδὴ δὲ αἰτιᾶται ὡς λέξιν ἀσυνήθη εἴρηκα τῇ γραφῇ ἤγουν τῇ ἁγίᾳ συνόδῳ θεοτόκον ὀνομάσας (Druck: εἴρηκεν ἡ γραφὴ ἤγουν ἡ ἁγία σύνοδος ὀνομάσασα) τὴν ἁγίαν παρθένον, ἐρωτάσθωσαν αὐτοί, ποῦ Χριστοτόκον ἢ θεοδόχον εὗρον γεγραμμένον. *In illo enim quaternione, quem huc misit, nos quod* (Druck: *nosque*) *vehementer offendit, ita est:* „Τὴν θεοδόχον τῷ θεῷ λόγῳ συνθεολογῶμεν μορφήν". Πρὸς τούτῳ κἀκεῖνο ἐνέθηκεν αὐταῖς λέξεσιν οὕτω· „Τὴν θεοδόχον τῷ θεῷ μὴ συνθεολογῶμεν παρθένον" οὐκ εἰδὼς ὃ λέγει. . .· καὶ αὐτὸν δὲ τὸν πατέρα εἶπε θεοτόκον. — Marius Mercator hat diese von Cyrill im Eingang des Briefes durch ihren Titel und durch ein Referat, weiter unten durch referierende Polemik und durch drei Zitate charakterisierte Schrift in der von ihm übersetzten Predigt „*Contumelias quidem*" wiedergefunden; denn er hat den Satz über das Proömium, anstatt ihn wörtlich zu übersetzen, frei so gestaltet: *Praefatio autem ejus sic se habet: „In contumelias, quae ab haereticis durissime inrogantur"*, d. h. er hat das *Incipit* des sog. *sermo* II eingesetzt. Das ist begreiflich. Denn die drei Äußerungen, die Cyrill wörtlich zitiert (Τὴν θεοδόχον τῷ θεῷ λόγῳ συνθεολογῶμεν μορφήν und τὴν θεοδόχον τῷ θεῷ μὴ συνθεολογῶμεν παρθένον und πατὴρ θεοτόκος), kann man in dem Texte des *sermo* II (p. 69, 16 und 69, 17 und 69, 20), obwohl er hier korrumpiert ist, noch wiederfinden. Auch das Proömium der Predigt paßt zu dem Referat Cyrills, und was dem Proömium zunächst folgt, entspricht dem, was Cyrill sagt: καὶ δῆθεν πειρᾶται δεικνύειν, ὅτι τὸ σῶμά ἐστι τὸ πεπονθός. Ebenso harmoniert der auf die Wortspiele mit θεοδόχος und θεοτόκος folgende Schluß mit Cyrills Angaben: es klingt durch ihn der Protest sowohl gegen das σμικροῦν oder νεκροῦν τὴν θεότητα wie gegen das ἀποθεοῦν τὴν ἀνθρωπότητα deutlich hindurch. Allein, was zwischen den Eingangsaus-

führungen und dem Schlusse steht, fügt sich dem Titel *πρὸς τοὺς διὰ τὴν συνάφειαν ἢ τὴν θεότητα τοῦ μονογενοῦς σμικροῦντας ἢ ἀποθεοῦντας τὴν ἀνθρωπότητα* z. T. nur mühsam, zum Teil gar nicht. Was sollen gegenüber den im Titel Angegriffenen die langen Ausführungen über das Heilswerk Christi (p. 60, 19—63, 23)? Sie haben mit dem Titel der von Cyrill in *ep.* 10 erwähnten Schrift nichts zu tun. Und nur mit Mühe kann man in den Ausführungen auf p. 64 f. eine ausreichende Polemik gegen das *ἀποθεοῦν τὴν ἀνθρωπότητα* finden. Denn nur gelegentlich (p. 65, 28) wird gesagt: *sic essemus hominis et mortui manifesti cultores.* Der Titel verspricht präzisere Polemik gegen die arianische Anschauung. — Noch gravierender ist, daß der von Cyrill zurückgewiesene Vorwurf, daß einige sagten, „*ὅτι ὁ ἀπαθὴς τοῦ θεοῦ λόγος παθητός ἐστι,*“ in der ganzen Predigt nicht vorkommt. Und wenn man dies Argument dadurch entkräften könnte, daß man Cyrills Satz „*ὡς τινων λεγόντων κτλ*“ im Sinne der Übersetzung des Marius Mercator, aber m. E. gegen den Kontext, als eine bereits der Zurückweisung dienende cyrillische Formulierung der polemischen Gedanken des Nestorius faßte — *quasi vel nobis vel quibusdam dicentibus* (Baluze p. 104, 31) —, so bliebe doch das unbestreitbar, daß von dem *αἰτιᾶσθαι, ὡς λέξιν ἀσυνήθη τῇ γραφῇ ἤγουν τῇ ἁγίᾳ συνόδῳ εἴρηκεν* [*Κύριλλος*] *θεοτόκον ὀνομάσας τὴν ἁγίαν παρθένον*, in der Predigt sich nichts findet. Die Wortspiele mit *θεοδόχος* und *θεοτόκος* auf p. 69 sind im vorangehenden gar nicht genügend vorbereitet. Überhaupt wird niemand die Disposition des vorliegenden *sermo* II loben können: p. 64, 13—66, 18 klingen wie zum Schluß eilende rhetorische Kraftakkorde; aber p. 66, 18 ff. setzen neue Deduktionen ein, die eher in den ersten Teil einer Predigt gegen Apollinaristen und Arianer, als in ihren Schluß hineinpassen. — Das Rätsel, das diese Beobachtungen aufgeben, löst Fragment 36. Seine erste

Hälfte ist = Baluze p. 59, 14—22 *(Sic et in aliis — ei cum patre est)*, seine zweite Hälfte = p. 66, 13—19 *(Tempora enim — deitatem)*, und beide Hälften geben sich als ein zusammenhängendes Zitat: die Worte, die von 36, 1 zu 36, 2 überleiten „*καὶ πρός γε δὴ τούτῳ πάλιν οὕτω φησί*“ beziehen sich nicht auf Nestorius — ihn redet Cyrill bei Anführung des Zitats in zweiter Person an —, sondern auf Paulus, von dessen Worten nacheinander Philipp 2, 5—7 (in 36, 1) und Act. 17, 30 f. (in 36, 2) geltend gemacht werden. Läßt man der Weisung dieses Fragments entsprechend p. 66, 13 ff. direkt auf 59, 22 folgen, so ist der ganze Abschnitt p. 56, 19—59, 22 + 66, 13—69, 9 ein wohl zusammenhängendes und zu dem Titel der von Cyrill in *ep.* 10 genannten Schrift sehr gut passendes Ganzes. Man ist dann freilich p. 69, 9 noch weit vom Schluß der Ausführungen entfernt: von dem *ἀποθεοῦν τὴν ἀνθρωπότητα* ist noch gar nichts gesagt. Es ist daher als sicher anzusehen, daß der Sermon *Τὰς παρὰ* [*τῶν αἱρετικῶν λοιδορίας*] — mit diesem griechischen *Incipit* bezeichne ich die ursprüngliche Form des in Cyrills *ep.* 10 genannten *τετράδιον* — in dem Sermon *Contumelias quidem* (so bezeichne ich den bei Marius Mercator vorliegenden *sermo* II) nur zu einem Teile erhalten ist. Er begann in Quaternio 16; denn Fragment 22 entstammt ihm, 11 und 17 nicht (vgl. S. 108). Nun ergab sich bereits oben (S. 124) als sehr wahrscheinlich, daß der dritte auf Quaternio 15—17 stehende Sermon in Quaternio 17 hineinragen müsse. Läßt sich bei einem der dem Quaternio 17 zugewiesenen Fragmente oder bei beiden die Zugehörigkeit zum Sermon *Τὰς παρὰ* beweisen? — Ich beginne mit Fragment 4 (= 45 = 245; in sich haltend 190, 195 und 284). Es gehört, wie schon oben bemerkt ist (S. 109), mit dem ihm vorangehenden Fragment 44 (das 84, 227 und 236 in sich faßt) zusammen. Und eben dies führt hier weiter, sicherer weiter, als es die Gedankenverwandtschaft von Fragment 45 mit 22 tun würde,

die ich absichtlich aus dem Spiele lasse. Es ist nämlich offenbar, daß Cyrill (*adv. Nest.* 1, 3 *ed.* Pusey p. 72) in der Polemik gegen das zum Sermon *Τὰς παρὰ* gehörige Fragment 36 Rücksicht nimmt auf Ausführungen, wie sie Fragment 44 bietet. Dies allein würde, da Nestorius oft dasselbe gesagt hat, noch nicht beweisen, daß Cyrill Fragment 44 in demselben Sermon las wie Nr. 36. Doch es kommt ein Zwiefaches hinzu. Nach den eben verwerteten, an Fragment 44 erinnernden Äußerungen Cyrills ist Nestorius gegen die Auffassung der *ἕνωσις* durch die Gegner deshalb eingenommen, weil er fürchtet, *μή ἄρα τις ἀνάχυσις συμβῆναι νομισθῇ καθάπερ ἐν τάξει τῶν ἀλλήλοις συγκεκραμένων ὑγρῶν* (1, 3 *ed.* Pusey p. 72, 23 f.). Fragment 300 aber lautet mit seinem Lemma: *Eine Predigt aus dem Streit des Nestorius, der gegen die Theopaschiten* [scil. *gerichtet war*]. *Zum Zweck der Schmähungen gegen die wahrhaftige und natürliche Einheit — als ob wir* (d. i. die Monophysiten) *sagten, daß von der Natur des Logos absorbiert und verändert wird das Fleisch, wie ein Wirbel von Wasser, welches das Meer verschlingt, — sagte Nestorius: Ein Statuieren, ohne daß es da ist, von Wasser, welches in der Fülle des Meeres alsbald verschwindet.* Das erinnert an die *τάξις τῶν ἀλλήλοις συγκεκραμένων ὑγρῶν* wie an Fragment 44 (vgl. *ὡς κράσεως γενομένης . . . ὡς πάντων λεγομένων περὶ ἑνός*); der Titel des Fragments aber „Homilie gegen die Theopaschiten“ paßt sehr wohl auf den Sermon *πρὸς τοὺς διὰ τὴν συάφειαν ἢ τὴν θεότητα τοῦ μονογενοῦς σμικροῦντας ἢ ἀποθεοῦντας τὴν ἀνθρωπότητα.* Die zweite Bestätigung führt zugleich weiter. Fragment 246 (= 12 = 94 = 51, 1 u. 2; in sich haltend 189, 193 und 212) ist durch ein *„und nach anderm“* an das eben behandelte Fragment 245 angeschlossen. Gehört auch 246 zum Sermon *Τὰς παρὰ*, so ist dies auch für 245 dargetan. Streng zu beweisen ist nun freilich die Zugehörigkeit von 246 zum

Sermon *Τὰς παρὰ* nicht. Doch wenn man den Schluß von 51, 3 liest (das mit 51, 1 u. 2 unlöslich zusammenhängt): *ἀπηκρίβωται γὰρ εἰς ἄκραν συνάφειαν, οὐκ εἰς ἀποθέωσιν κατὰ τοὺς σοφοὺς τῶν δογματιστῶν τῶν νεωτέρων,* so wird man, da dies Wort *ἀποθέωσις* sonst in den Nestorius-Fragmenten nicht weiter vorkommt, nicht daran zweifeln können, daß Fragment 246 (und also auch 245) in den Sermon gehört, in dessen Titel das sonst auch bei Nestorius nicht nachweisbare Verbum *ἀποθεοῦν* sich findet, in den Sermon „*Τὰς παρὰ*“, der gegen die *ἀποθεοῦντες τὴν ἀνθρωπότητα* gerichtet war. — Von dem Umstand, daß das *θεοτόκος* eine *λέξις ἀσυνήθης τῇ ἁγίᾳ συνόδῳ* sei, redet keines der bisher dem Sermon „*Τὰς παρὰ*“ zugewiesenen Stücke. Wir haben mehrere vom Nicaenum sprechende Fragmente (vgl. oben S. 110, Quat. 23, *sermo οὐ ταῖς κραυγαῖς* und S. 114 bei *cod.* II Mar. Merc., Quat. 26), auch eines (Nr. 76), das noch nicht untergebracht ist. Doch es wäre unsichere Konjekturalkritik, wenn man allein nach dem Sinne Fragmente zusammensuchen wollte; Fragment 76 kann gerade so gut zu einer jener andern Predigten, als zum *sermo Τὰς παρὰ* gehören. Die Untersuchung muß also hier stehen bleiben. Schon die Resultate, die zu gewinnen waren, bestätigen, daß der *sermo* „*Τὰς παρὰ*“ in dem Sermon „*Contumelias*“ nur zu einem Teile erhalten ist. Da Anfang und Schluß da sind, muß in dem von p. 56, 19—59, 22 und von 66, 13—70, 11 laufenden Texte irgendwo eine Lücke sein. Sie muß sehr umfangreich sein, denn die nachgewiesenen Teile des *sermo Τὰς παρὰ* bedürfen bedeutender Ergänzung, wenn der Sermon so lang erscheinen soll, daß seine Länge dem Redner auffallen konnte (p. 69, 10 f.). Am leichtesten und einer dem Thema gemäßen Disposition am entsprechendsten ist es, diese Lücke vor 69, 10 ff. anzunehmen. Daß sie in der Tat dort zu suchen ist, und wie sie und der Einschub

von p. 59, 22 bis 66, 13 zu erklären ist, soll unten gezeigt werden.

3. Über *sermo* 102 *(Plausus amatores)* ist das Urteil nun leicht. Fragment 283, 2 (das mit einem Satz von Nr. 51 sich deckt) gehört zum Sermon *Τὰς παρὰ τῶν αἱρετικῶν λοιδορίας*, ist also irrig mit 283, 1 zusammengefügt oder — wie es oft bei solchen Zitaten der Fall ist — im Lauf der handschriftlichen Überlieferung zusammengewachsen. Dann fällt jeder den Fragmenten zu entnehmende Grund gegen richtige Überlieferung dieses *sermo* III weg. Auch seine Kürze ist kein Gegengrund. Denn dieser Sermon ist gleich nach der berühmten Predigt des Proklus gehalten (vgl. RE[3] XIII, 742, 10 ff.) — die einzige „Predigt gegen Proklus", die wir haben; die übrigen, die Garnier bringt, hat er willkürlich konstruiert und tituliert. Der Anschluß des *sermo* III an die vorangegangene Predigt kann seine Kürze erklären. Doch kann bei dem Zustande der Texte des Marius Mercator niemand seine Integrität zuversichtlich behaupten.

4a. Wir kennen nun von den vier Sermonen, die im *codex Ephesinus* in Quaternio 15—17 sich fanden, zwei: die Predigt *Nulla deterior*, die noch innerhalb des Quaternio 15 ihr Ende fand, und das *τετράδιον „Τὰς παρὰ τῶν αἱρετικῶν λοιδορίας"*, das in Quaternio 16 begann und in Quaternio 17 hineinragte. Über die vierte Predigt, deren Anfang im Quaternio 17, deren Ende im 18. gestanden haben wird, wissen wir gar nichts. Als zweiter in der Reihe hat zum Teil auf Quaternio 15, z. T. auf Quaternio 16 der Sermon seinen Platz gehabt, aus dem die Fragmente stammen, die in dem aus dem Sermon *„Contumelias"* ausgeschiedenen Teile (Baluze p. 59, 22—66, 13) ihre Parallele haben (vgl. oben S. 108; Fragm. 10: Quat. 15; 11 und 17: Quaternio 16). Daß diesem Sermon der ganze Abschnitt Baluze p. 59, 22—66, 13 angehörte, ist auch deshalb

wahrscheinlich, weil dieser ungefähr einen halben Quaternio füllende Abschnitt um so leichter in die Predigt „*Contumelias*“ geraten konnte, wenn er in der ihr im Kodex vorangehenden zu Hause war. Welches war diese Predigt? Da die Ausführungen, die bei Baluze p. 65, 20—31 zu lesen sind, so gut wie wörtlich auch in *sermo* I bei Marius Mercator (Baluze p. 55, 25—56, 2) sich finden, wird man an den ersten Sermon des Nestorius über das θεοτόκος denken müssen, — wenn sich dartun läßt, daß Baluze p. 55, 25—56, 2 wirklich in ihm gestanden haben. Es ist also vor allem Weiteren festzustellen, was wir, abgesehen von dem *sermo* I bei Baluze, über jene Predigt wissen, die Marius Mercator in dem Vorwort zu seiner Übersetzung (Baluze p. 53, 7 ff.) charakterisiert als seinen *primus impietatis in ecclesia ad populum sermo, in quo de incarnatione dominica male lapsus infeliciter corruit* (vgl. oben Nr. 100).

4b. Marius Mercator zitiert in Fragment 135 aus dem *insipientissimus tractatus, in quo primo [Nestorius] de virgineo partu disputavit*, die Sätze: *Non peperit deum Maria, vir optime — quod enim de carne nascitur, caro est, et quod de spiritu, spiritus est —, sed peperit hominem deitatis instrumentum et hominem portantem deum.* Dies Zitat ist freilich mindestens in einem wichtigen Punkte ungenau. Nestorius selbst beklagt sich über die, wie er sagt, von Cyrill vorgenommene [bei Cryrill freilich für uns nicht mehr nachweisbare, aber, wie bei Marius Mercator, so auch bei „Theodoret“, in Fragment 180, vorliegende] Abänderung des θεότητα in θεόν. „*Dictum est a nobis*“, sagt er (Nr. 28a), *alicubi, dum contra paganos loqueremur, dicentes, quod nos substantiam dei creatam noviter ex virgine praedicemus: Non peperit, optime, Maria deitatem, sed peperit hominem, divinitatis inseparabile instrumentum* (vgl. oben S. 61); und diesen Wortlaut bestätigen in dem entscheidenden Punkte (οὐκ ἔτεκεν ... τὴν θεότητα) Fragment 148

und 142. Dennoch gibt uns Fragment 135 einen sichern, von *sermo* I unabhängigen Ausgangspunkt. Denn mit Hilfe von 135 erkennt man, daß das dreiteilige Fragment 142 sich auf jene erste Predigt des Nestorius über das *θεοτόκος* bezieht. Dies wichtige Fragment deckt trotz mancher Varianten im Detail Baluze p. 55, 1—11, Z. 32 und 56, 3. Auf Grund des dritten Zitats (*θεοδόχον formam in deo honoremus,* = p. 56, 3) erkennt man sodann, daß Cassian *de inc.* 7, 6—16 (oben Nr. 172, 173, 174) mit dem ersten Sermon des Nestorius über das *θεοτόκος* sich beschäftigt. Unabhängig von *sermo* I (Nr. 100) kennt man demnach folgende Stellen aus jener ersten Predigt über das *θεοτόκος*:

Quoniam divinae naturae imago est homo, hanc autem projecit diabolus in corruptionem, doluit sic pro imagine sua deus, sicut pro statua sua imperator et corruptam reparat imaginem et sine semine formavit de virgine naturam secundum illum, qui sine semine natus est, Adam et per hominem humanam naturam suscitat, quoniam enim per hominem mors, ideo et per hominem resurrectio mortuorum (172) ... *Οὐκ ἔτεκεν, ὦ βέλτιστε, Μαρία τὴν θεότητα* (148, 180, 142, 28a und 135) — *quod enim de carne natum est, caro est, et quod de spiritu, spiritus est* (135) —. *Non peperit creatura creatorem* (142), *ἀλλ' ἔτεκεν ἄνθρωπον, θεότητος ὄργανον* (180, 28a, 135, 142). *Non creavit* (so 301; 142: *aedificavit*) *deum verbum spiritus sanctus — quod enim ex ipsa natum est, ait, de spiritu sancto est —, deo itaque verbo templum ex virgine aedificavit* (142, 301). *Und nicht ist gestorben der incarnierte Gott, vielmehr hat er den auferweckt, in dem er incarniert ist* (301). *Et paulo post* (142): *Non per se secundum se deus est, quod in utero formatum est* (142). *Et paulo post* (142): *Formavit deus dominicam incarnationem* (173), *theodochon formam honoremus cum deo* (173 und 142) *sicut unam formam deitatis, sicut divinae voluntatis inseparabilem*

statuam, sicut imaginem latentis dei (173). Außerdem hat in der Predigt an einer nicht weiter bezeichneten Stelle der Satz gestanden: *Ergo et Paulus mentitur de Christo dicens sine matre sine genealogia* (174). — Vergleicht man diese unabhängig von *sermo* I als Stellen aus der ersten Predigt des Nestorius über das *ϑεοτόκος* uns erkennbaren Sätze mit *sermo* I bei Baluze, so erweist sich freilich dessen Text — namentlich im Vergleich mit dem Cassians — im Detail als überaus schlecht, andrerseits aber wird durch die Deckung von Baluze p. 54, 14—23; 54, 32 bis 55, 13; 55, 32 f. und 56, 3—6 das festgestellt, daß *sermo* I bei Baluze offenbar keine nicht in jene erste Predigt gehörigen Ausführungen bietet. Insonderheit ist der angreifbare Passus p. 55, 25—56, 2 dadurch als authentisch erwiesen, daß der mit seinem Kontexte zusammengehörige Satz p. 55, 32 f. sich in Fragment 142 findet. *Sermo* I ist also für die Predigt zu halten, in der die in dem Sermon *Τὰς παρὰ τῶν αἱρετικῶν* nicht untergebrachten Fragmente des endenden 15. und des 16. Quaternio ihren Platz gehabt haben.

4c. Ist dies lediglich durch eine Argumentation mit äußern Gründen gewonnene Resultat auch innerlich wahrscheinlich? Es ist es in dem Maße, daß die inneren Gründe eine Stütze der äußeren zu werden vermögen. In *sermo* I läuft der Schluß der Einleitung (p. 54, 14—23) in einen Satz aus, der als kurze, thematische Formulierung des im Sinn der Rekapitulationslehre des Irenaeus gefaßten Erlösungsgedankens bezeichnet werden kann; auch im Schluß klingt — in dem Zitat bei Cassian (Nr. 173) noch deutlicher als bei Marius Mercator — dieser Gedanke an. Die Ausführung bringen p. 59, 22—63, 25. Die Teilung dieses Abschnittes nach dem Gesichtspunkt der *incommutabilitas* und der *benignitas* des Logos paßt vortrefflich zu dem Thema; und vieles Einzelne, so z. B. der dem Fragment 10

(= 81) entsprechende Absatz auf p. 60 (Z. 4—14), hat ganz die Haltung, die man von diesem ersten Sermon erwarten muß. Auch das ist beachtenswert, daß in dem Abschnitt 59, 22—66, 13 nie, wie auf S. 58 u. 59, 1—22 und auch 68, 26 ff., die apollinaristischen und arianischen Gegner angeredet werden; es wird ihrer gar nicht oder (so p. 64, 8) nur so gedacht, daß sie nicht als die Angeredeten erscheinen. Was nach der Erörterung der Erlösungslehre p. 63, 25 bis 66, 13 folgt, zieht aus dem Erörterten die Konsequenzen, die Nestorius für die Beurteilung des *θεοτόκος* und des *ἀνθρωποτόκος* (vgl. p. 54, 27—31) gebrauchte. Die rhetorischen Ausführungen auf p. 64 f. erhalten dann eine ihrem Ton entsprechende Stellung am Schluß der Thema-Ausführungen. An p. 66, 13 *(secundum Pauli praeconium)* ließe der Schluß (p. 56, 2 ff.) sich direkt anreihen. Das Wahrscheinlichste scheint mir deshalb, daß p. 59, 22 — 66, 13 nach p. 55, 25 *(incarnationis aestima sacramentum)* einzufügen ist, wo so wie so nur mit Hilfe von Zwischengedanken eine logische Verbindung mit dem Folgenden herzustellen ist. — Doch stellt sich diesem Arrangement eine dreifache Schwierigkeit entgegen. Daß 59, 22 ff. nicht direkt an 55, 25 angefügt werden können, ist die erste Schwierigkeit. Wie kommt es, daß ein kleiner Teil des aus *sermo* I in *sermo* II geratenen Abschnitts, nämlich p. 55, 25—56, 2, dennoch auch in *sermo* I erscheint? — diese Frage weist die zweite Schwierigkeit nach. Die dritte besteht darin, daß in Fragment 142 der Satz Baluze p. 55, 32 mit einem „*Et paulo post*“ an 55, 11, und p. 56, 3 (*θεοδόχον formam in* [lies: *cum*] *deo honoremus*) durch ein gleiches „*Et paulo post*“ an 55, 32 angefügt ist, während, wenn die bisher gewonnenen Resultate richtig sind, in der ursprünglichen Gestalt des *sermo* I nur p. 56, 3 und 5, 32 bald aufeinander folgten, zwischen 55, 11 und 5, 32 aber etwa sechs Seiten gestanden haben. Diese Schwierigkeiten

hängen sämtlich mit der einen Frage zusammen, wie die Entstehung der in *sermo* I und *sermo* II bei Marius Mercator vorliegenden Verwirrung zu denken ist. Diese Frage ist daher jetzt zu erörtern.

5a. Daß *sermo* I so, wie er vorliegt, keine ganze Predigt ist, wird niemand leugnen. Wäre die Kürze der Predigt, sei es im Texte des Marius, sei es in seiner griechischen Vorlage, auf einen im Lauf der handschriftlichen Überlieferung durch einen Zufall herbeigeführten Ausfall zurückzuführen, so würde die dadurch im Texte angerichtete Unordnung sich als solche zeigen. Da das nicht der Fall ist, und da ferner sowohl der Anfang wie der Schluß der Predigt vorliegen, so kann *sermo* I bei Marius schon ursprünglich ein Ganzes nur in dem Sinne gewesen sein, wie die sog. antipelagianischen Sermone II—IV (Nr. 129, 130, 131) es sind, d. h. es wird p. 55, 25 nach *sacramentum* und p. 56, 2 nach *appellatur deus* ursprünglich — wenn nicht auch noch bei Marius Mercator, so doch in seiner griechischen Vorlage — ein καὶ μεθ' ἕτερα gestanden haben. Marius Mercator sagt auch gar nicht, daß er nur vollständige Sermone geben wolle; er hat (vgl. p. 52, 16 ff.) „*nonnulla [Nestorii] ad plebem blasphemiarum dicta vel scripta*“ übersetzt. Seinen *sermo* I hat er offenbar so vorgefunden, wie er ihn — vermutlich auch mit zwei eingeschobenen „*et post aliquanta*“ — wiedergegeben hat. Hat der Sermon in dieser die *blasphemiarum dicta* zusammenstellenden Gestalt bei den Gegnern des Nestorius zirkuliert, so kann er auch dem „Arnobius junior“ so vorgelegen haben. Hier, wie bei Marius, wird letztlich Cyrill der Lieferant des Textes gewesen sein. Fragment 142 macht also keine Schwierigkeit. Auch die beiden andern Schwierigkeiten sind gehoben, wenn die Gestalt des *sermo* I bei Marius mit der Versprengung eines Teiles des *sermo* I in *sermo* II nicht in ursächlichem Zusammenhang steht. Denn

dann kann es nicht stutzig machen, daß p. 55, 25—56, 2 auch in *sermo* I des Marius Mercator erscheinen; und unbedenklich kann man dann annehmen, daß p. 59, 22—66, 13 nicht das Ganze des bei Marius ausgelassenen Teiles des ursprünglichen *sermo* I sind, daß also vor 59, 22 ff. ein Abschnitt zu ergänzen ist, der die Anknüpfung an 55, 25 geben würde, ein Abschnitt, in dem dicht vor 59, 22 ff. Phil. 2, 6 zitiert gewesen sein muß, ein Abschnitt, in dem auch das *Χριστοτόκος* empfohlen sein mag (vgl. oben S. 104).

5b. Anders liegen die Dinge bei dem Sermon „*Contumelias*“. Hier ist offenbar der Grund der Verwirrung ein falsches Einlegen der Pergamentblätter der Handschrift gewesen. Die Sache wäre sehr einfach, wenn es sich nur um die Versprengung eines halben Quaternio aus *sermo* I in *sermo* II handelte. Dergleichen kommt ja nicht selten vor. Hier scheinen kompliziertere Verhältnisse vorzuliegen, weil außerdem vor p. 69, 10 ein Stück des *sermo Τὰς παρὰ τῶν αἱρετικῶν λοιδορίας* weggefallen ist. Allein dies zweite ist nur die Folge des ersten. Die Entstehung der Verwirrung ist nicht schwer zu denken. Von dem ursprünglichen *sermo* I haben wir außer dem in den *sermo* II versprengten Stück a) 24 + 34 + 25 = 83 zusammenhängende Zeilen aus dem Anfang (bei Baluze p. 53, 11—55, 25), b) 11 Zeilen (Baluze p. 55, 25—56, 2) aus dem in den *sermo* II geratenen Mittelstück, c) 13 Zeilen (Baluze p. 56, 2—14), die den Schluß der Predigt bildeten; *sermo* II, so wie er vorliegt, umfaßt a) 18 + (2 · 34) + 22 = 108 Zeilen vom *sermo Τὰς παρὰ τῶν αἱρετικῶν* (p. 56, 17—59, 22), b) 12½ + (6 · 34) + 12½ = 229 Zeilen vom *sermo* I (p. 59, 22—66, 13, c) 22 + (2 · 34) + 9 = 99 an a anschließende Zeilen vom *sermo Τὰς παρὰ τῶν αἱρετικῶν* (p. 66, 13—69, 9), d) 25 + 11 = 36 Zeilen vom Schluß des *sermo Τὰς παρὰ* (p. 69, 10—70, 11). Die Verwirrung konnte nur entstehen, wenn der Abschnitt IIb einen halben Quaternio füllte, IIa

und IIc als Binio so geschrieben waren, daß IIa auf dessen erster Hälfte, IIc auf seiner zweiten Hälfte stand. Zu dieser Annahme passen die Zeilenzahlen hinlänglich gut. Ein halber Binio faßt, nach IIb berechnet, $114^1/_2$ Zeilen. IIa mit 108 Zeilen kann, wenn der Sermon *Τὰς παρὰ τῶν αἱρετικῶν* auf einer neuen Seite begann, einen halben Binio völlig ausfüllen; es können aber auch die 13 Schlußzeilen von *sermo* I (Ic) noch mit auf der ersten Hälfte des ersten Binio vom Sermon *Τὰς παρὰ* gestanden haben (121 Zeilen statt $114^1/_2$). IIc füllt, so wie jetzt der Text ist, einen halben Binio nicht ganz (99 statt $114^1/_2$ Zeilen); allein, daß unserm Mercator-Text [oder schon seiner Vorlage] in dem gar kurzen Abschnitt p. 67, 3—10 durch Schuld des Abschreibers etwa 15 Zeilen verloren gegangen sind, ist überaus wahrscheinlich; es kann auch vom Übersetzer ein an 69, 9 sich anschließendes, durch Ausfall des Folgenden unverständlich gewordenes Satzgefüge weggelassen sein. Das Stück des *sermo Τὰς παρὰ*, das vor 69, 10 fehlt, muß, da der Sermon außergewöhnlich lang war (p. 69, 10), ein ganzer Binio gewesen sein; der erhaltene Schluß (p. 69, 10—70, 11) muß also die ersten $1^5/_{29}$ Seiten eines dritten bei diesem Sermon benutzten Binio umfaßt haben. — In zwiefacher — den beiden oben in bezug auf die erste Seite des ersten Binio vom Sermo *Τὰς παρὰ* zur Wahl gestellten Möglichkeiten entsprechender — Weise kann unter diesen Voraussetzungen die Verwirrung erklärt werden:

Entweder waren *sermo* I und *sermo* II auf Binionen geschrieben; der letzte, nur den auf dem ersten Binio von *sermo* II stehenden Schluß des Sermons noch nicht mit umfassende Binio von *sermo* I geriet, da die Blätter irrig als Quaternionen geheftet wurden, als Einlage in Binio 1 des *sermo* II, Binio 2 des *sermo* II ebenso in *sermo* I. In diesem Falle kann zwischen Ia (p. 53, 11—p. 55, 25) und IIb, dem p. 59, 22 beginnenden letzten Binio von *sermo* I, beliebig

viel, zwischen dem Schluß dieses letzten Binio (p. 66, 13) und dem Schluß des *sermo* I (Id, p. 56, 2 ff.) nichts als fehlend angenommen werden.

Oder es war nur *sermo* II auf Binionen geschrieben, *sermo* I auf einem Quaternio; *sermo* II setzte gleich oben auf S. 1 des ersten seiner Binionen ein; der mittlere halbe Quaternio von *sermo* I geriet als Einlage in Binio 1 von *sermo* II, Binio 2 von *sermo* II als Einlage in die äußere Hälfte des Quaternio, den *sermo* I füllte. In diesem Falle kann man die Lücke zwischen p. 55, 25 und 59, 22 (Ia und IIb) nur klein denken, muß aber annehmen, daß zwischen IIb und Ic, d. h. zwischen 66, 13 und 56, 2 ff., etwa $3^1/_2$ Seiten uns verloren gegangen sind.

Welche dieser beiden Möglichkeiten die wahrscheinlichere ist, wage ich nicht zu entscheiden. Für die Erklärung der Verwirrung sind beide gleich gut. — Daß schon der griechische Text des Marius Mercator, ja wahrscheinlich schon dessen Vorlage den verwirrten Text bot, folgt erstens daraus, daß Marius Mercator seinen *sermo* I (also vermutlich auch seinen *sermo* II) keinem Gesamtkodex der Predigten des Nestorius entnahm — *sermo* I würde sonst vollständiger sein und den versprengten Teil des *sermo* *Τὰς παρὰ τῶν αἱρετικῶν* enthalten —, zweitens daraus, daß p. 59, 22 und p. 66, 13 der Anfang und das Ende eines eingefügten fremden Stücks und 69, 9 der Ausfall eines hierhergehörigen sich nicht deutlicher spürbar machen. Ein Zufall, der zugleich die falsche Einlegung des Teiles des *sermo* I in den ersten Binio von *sermo* II erklärt, hat bei 59, 22 und 66, 13 größere Verwirrung verhütet: am Schluß der ersten Hälfte des Binio 1 von *sermo* II (IIa) war ebenso, wie am Anfang des Mittelstückes von *sermo* I (IIb) die Rede von Hebr. 1, 3, und der Schluß des Mittelstücks von *sermo* I verwies auf dieselbe Stelle der Acta, welche die zweite Hälfte des ersten Binio von *sermo* II eröffnete. Nur in dem

nach zwei Pauluszitaten auffälligen „*Propterea et Paulus*“ (p. 59, 22) kann man noch eine äußere Spur der unnatürlichen Verknüpfung erkennen. Doch kann schon hier der Übersetzer mehr nachgeholfen haben, als äußerlich sichtbar ist; der scheinbar gute Zusammenhang zwischen 59, 9 ff. und 22 ff. macht das recht wahrscheinlich. Und p. 69, 9, wo, wenn der Zufall nicht gar zu wunderbar gespielt haben soll, wenigstens auf der einen Seite der Lücke im Griechischen der Riß spürbar gewesen sein muß, wird der Übersetzer — durch Auslassung (vgl. oben S. 140) — nachgeholfen haben.

5c. Doch passen zu dem gewonnenen Resultat die Quaternionenzahlen, die oben (S. 125) für die Akoluthie des *sermo* II bei Baluze zu sprechen schienen? Die des Ephesinum, die bei der Argumentation stets mit verwendet sind, sind in völligster Ordnung. Die des Marius Mercator auch, sobald bei Fragment 114—116 statt *[in quaternione]* „*vigesimonono*“ nicht „*vigesimouno*“, sondern „*XIX*“ gelesen wird. Beide Korrekturen sind gleich leicht: die eine ist die gewiesene, wenn in der Vorlage unserer Hss. die Zahl XIX, die andre, wenn das Wort *vigesimouno* vorausgesetzt wird. Für *vigesimouno* ließe sich allenfalls die Reihenfolge der Zitate geltend machen: 112 Quat. 19; 113 Quat. 20; 114—116 Quat. 21, sowie der Umstand, daß in 114 das Lemma *(Item in quaternione XIX* oder *XXI)* nicht auf einen neuen *tractatus* hinweist. Allein letzterem kann man entgegenhalten, daß, wenn 113 aus derselben Predigt stammte wie 114 — im jetzigen Text des *sermo* II sind 113 und 114 nur durch 38 Zeilen getrennt —, ein „*item post aliquanta*“ oder dergl. begreiflicher wäre, als ein Hinweis auf den zufällig beginnenden neuen Quaternio: und das erstere ist ein Scheingrund: die Reihenfolge der Zitate bei „Marius Mercator“ folgt sonst der Reihe der Quaternionen nicht. Entscheidend gegen „XXI“ ist die

proportionale Korrespondenz der Quaternionenzahlen des *codex Ephesinus* und des Kodex I des Marius. Selbst wenn das Verhältnis der Quaternionenzahlen des *cod. Ephesinus* und des *cod. I Marii* ganz richtig dadurch bestimmt würde, daß, was dort in Quaternio 4 sich findet, hier in 5 steht, selbst dann also, wenn das Verhältnis wäre wie 4 : 5, selbst dann würde zwar Ephes. Quaternio 15 mit Mar. Quaternio XIX sich teilweise decken, wie dies bei der Predigt *„Nulla deterior“* der Fall war, aber Mar. Quat. 21 würde nicht mehr mit Ephes. Quat. 16 zusammenfallen, wie dies die Fragmente 115 u. 17 sowie 116 u. 11 u. 17 erfordern:

Ephes.	13		14		15		16		17		18
Marius	16	17		18		19		20	21	22	

Der Kodex I des Marius war aber im Verhältnis zum *cod. Ephes.* enger geschrieben, als dem Verhältnis von 4 : 5 entspricht. Denn nach dem Verhältnis von 4 : 5 würde das Ende von Quaternio 28 des *cod. Ephes.* zusammenfallen mit dem Ende von Quaternio 35 des *cod. Marii,* es entsprach aber bereits Marius' Quaternio 31 dem Quaternio 27 des *cod. Ephes.* (vgl. oben S. 111). Hat aber Quaternio 19 des *cod. Marii* noch mehr von Quaternio 16 des *cod. Ephes.* umfaßt, als die Vergleichsleiste oben zeigt, so kann Quaternio 21 des *cod. Marii* erst recht nicht mehr mit Quaternio 16 des *cod. Ephes.* gemeinsamen Inhalt gehabt haben. Das aber paßt zu der sonst zu beobachtenden Proportionalität, daß Quaternio 19 des *cod. Marii* z. T. mit 15, z. T. mit 16 des *cod. Ephes.* den gleichen Inhalt hatte, und Quaternio 20 des Marius mit 16 und 17 des *cod. Ephes.* Und derartig erscheint die Korrespondenz, wenn Fragment 113, wie die obige Kritik des *sermo „Contumelias“* es fordert, nicht vor, sondern hinter Fragment 114—116 stand. — Nur eine Schwierigkeit entsteht. Fragment 117 (Mar. Merc. Nr. 12 = *sermo* II Baluze p. 67, 33—68, 3) ist an Fragment 116

(= Baluze p. 65, 16—66, 2) mit einem „*Item post multa ibi*" angefügt, während es nach der obigen Kritik des *sermo* II gar nicht derselben Predigt angehörte, wie Nr. 116, und durch fast 6½ Seiten (Baluze p. 66, 3—13 + 56, 2—59, 22 + 66, 13—67, 32) von 116 getrennt gewesen sein muß. Es kann auch nicht mehr in Quaternio 19 des *cod. Marii* gestanden haben, wohin es durch die Anfügung an Fragment 114—116 gewiesen wird, denn bereits p. 58, 10—27 (Fragment 113) stand in Quaternio 20. Aber auch diese Schwierigkeit ist nicht unaufhebbar. Wer die Zitate des Marius, die ja übersetzte cyrillische sind (vgl. oben S. 37), mit denen des Ephesinum und denen der Schrift Cyrills *adv. Nest.* vergleicht, muß aus der vielfach ganz gleichen Abgrenzung der Zitate schließen, daß alle diese Zitate auf eine Liste Cyrills zurückgehen. Nun haben wir in Fragment 22 den in dem Fragment 117 stehenden Satz (Baluze p. 67, 33—68, 3) durch ein *μεϑ' ἕτερα* an p. 66, 19—34 angefügt. Das paßt zu der obigen Kritik des *sermo* „*Contumelias*". Die irrige Anfügung von 117 an 116 stammt also erst von Marius Mercator her. Sie wird durch die Auslassung des Fragments 22 bei Marius erklärt, sobald man annimmt, daß bei Cyrill Fragment 22 auf 116 folgte. Sollte diese Annahme künstlich erscheinen, so würde auch die andre die Schwierigkeit heben, daß Marius Mercator an dieser Stelle seiner Übersetzung der Cyrill-Zitate (bei Fragment 116 und 117) sich von der Akoluthie des von ihm übersetzten *sermo* „*Contumelias*" habe beeinflussen lassen.

6. Nach alledem scheint mir die in Nr. 2—5 gegebene Kritik des *sermo* I und II bei Marius Mercator eine so gesicherte zu sein, daß es unnötig erscheinen könnte, noch weiter auf mögliche Einwendungen Rücksicht zu nehmen. Doch verdienen zwei, die mich selbst längere Zeit beschäftigt haben, noch kurze Erörterung. Die eine kann daran anknüpfen, daß auch in den dem *sermo* I zugewiesenen

Abschnitt des *sermo „Contumelias“* (Baluze p. 59, 22—66, 13) das Thema der Predigt *Τὰς παρὰ*, d. h. die Polemik gegen das *νεκροῦν τὴν θεότητα*, sich bemerkbar mache: *hujus hominis, non deitatis, tertii diei sepultura est* (p. 63, 25); *si deus mortificatus* (p. 64, 1); *occidere deum* (p. 64,8); *non per se deus, quod in monumento sepultum est* (p. 65, 27); *hominis mortui cultores* (p. 65, 28); *non compassum* (p. 65, 34). Doch der Einwand täuscht. Denn auch in *sermo* I ist dergleichen an seinem Platze: vgl. p. 55, 12: *non est mortuus incarnatus deus*; und neben der eben zitierten Stelle p. 63, 25 steht 63, 27: *hunc spiritus in utero figuravit*, neben 65, 27 p. 65, 24 f.: *non per se ipsum deus est, quod in utero figuratum est*; und daß p. 55, 32 ff. das *„non per se ipsum deus, quod in monumento sepultum est“* und das *„et mortui“* [scil. *hominis essemus cultores*] fehlt, ist als Folge der Flüchtigkeit oder falsch angebrachter Weisheit eines Abschreibers des Marius hinlänglich verständlich. — Der zweite Einwand kann von einer Stelle bei Cyrill (*Apol. adv. Or.* 3 *ed.* Pusey p. 280, 20 ff.) ausgehen, die auch mich zuerst auf eine falsche Fährte gelockt hat. Cyrill zitiert hier a) den Abschnitt bei Baluze p. 60, 4—14 (Fragment 81 = 10), dann unmittelbar anschließend b) mit den Einführungsworten *„ἐν ἑτέρᾳ δὲ πάλιν ἐξηγήσει φησίν“* p. 65, 19—24 (Fragment 82 = 11), endlich c) mit dem Lemma *„καὶ ἐν ἐξηγήσει πάλιν ἑτέρᾳ“* das oben unter Nr. 83 (= 48) genannte Fragment. Die beiden ersten, in dem *sermo „Contumelias“* sich findenden Fragmente gehören nach meiner Kritik des *sermo* I und II beide zu *sermo* I; Cyrill aber reiht das zweite dem ersten mit den Worten *„ἐν ἑτέρᾳ δὲ πάλιν ἐξηγήσει“* an, und *ἐξηγήσεις* nennt er sehr oft die Predigten des Nestorius. Es scheint also hier ein Hinweis auf eine von der obigen abweichende Kritik des *sermo „Contumelias“* gegeben zu sein. Aber es ist kein gangbarer Weg, auf den man gewiesen wird. Das *„ἐν ἑτέρᾳ ἐξηγήσει“* braucht

auch gar nicht auf eine andere Predigt hinzuweisen. Zumal nicht an der benutzten Stelle (*Apol. adv. Or.* 3). Denn Cyrill führt hier nacheinander drei Nestorianische Auslegungen derselben Bibelstelle (Phil. 2, 6) an; — „*ἐν ἐξηγήσει ἑτέρᾳ*" heißt hier nichts andres als „in einer andern Auslegung [derselben Stelle]".

7. Von den drei noch nicht besprochenen von Marius Mercator übersetzten Predigten (129, 130, 131) müssen 129 und 130 zusammen behandelt werden, weil mehrere Absätze aus beiden sich in der unechten „Chrysostomus"-Homilie „*Ἥλιος μὲν ὑπὲρ γῆς*" (*ed.* Montfaucon X, 733 ff.; MSG 61, 683 ff.; Garnier I, 85—94) wiederfinden. Gleich der erste Absatz der die erste Versuchung Jesu behandelnden Predigt Nr. 129 *(Sol quidem — mortuos suos)* deckt sich mit dem ersten Absatz der Predigt *Ἥλιος* (Garnier I p. 85: *ἥλιος — νεκρούς*). Was bei Marius dann nach dem Lemma „*Et post aliquanta ibi*" folgt *(Sed ille — sublevatur)*, schließt sich im Sermon *Ἥλιος* direkt an (p. 85 Z. 2 v. u. bis p. 88 Z. 9: *ἀλλ' ὁ τῆς — στήσεται*), und was Marius Mercator sodann unter dem gleichen Lemma anreiht, folgt im Sermon *Ἥλιος* abermals direkt (*Hujus — terendo* = *καὶ ὁ τῆς πάλης — τὸν τύραννον*). Die nächsten zwei Seiten des *sermo Ἥλιος* haben in den Exzerpten des Marius keine Parallele: was bei Marius mit dem Lemma „*Item post aliquanta*" folgt *(Dedit quidem — contingit)*, findet sich in der Homilie *Ἥλιος* p. 88 Z. 7—20 (*δέδωκε μὲν — ἀναμένω ζωήν*), und was Marius abermals nach einem „*Item post aliquanta ibi*" anreiht, folgt im Sermon *Ἥλιος* wieder sofort (p. 88 Z. 21 bis 26: *Δι' ὧν — πίστεως ἄρχεται*). Die Predigt Nr. 130 behandelt die dritte Versuchung. Ihr Eingang (Absatz 1 und 2 bei Baluze p. 116: *In alium sermonem — coarctat* und nach „*Inter cetera et infra*": *Habeo gratiam — debitum meum*) hat eine oberflächliche Gedankenverwandtschaft mit dem Sermon *Ἥλιος* p. 91 Absatz 2; die beiden bei Marius

folgenden Exzerpte finden sich aber in der Homilie *Ἥλιος* gar nicht. Nur die beiden letzten Absätze bei Baluze p. 117 trifft man auch in der „Chrysostomus“-Homilie wieder: *Haec omnia — servies* = p. 93 Abs. 1 Ende bis Absatz 2 Z. 11 (*Ταῦτα πάντα — λατρεύσεις*) und *Et ecce inquit — prostravit* = p. 94 Z. 3—10 (*ἰδοὺ γὰρ — ἀσπασώμεθα*). Von den bei Marius Mercator sich nicht findenden Abschnitten der Predigt *Ἥλιος* bringt Fragment Nr. 273 nach einem auf das *Incipit* „*Ἥλιος μὲν ὑπὲρ γῆς*“ hinweisenden Lemma ein kurzes, dem vorletzten Exzerpt der Predigt Nr. 129 fast unmittelbar vorausgehendes Stück (p. 87 Z. 3 v. u. bis p. 88 Z. 3: *Τί οὖν ὁ δεσπότης — στόματος θεοῦ*). — Wie ist dieser Tatbestand zu beurteilen? — Zweierlei ist sicher: erstens, daß die in Nr. 129, 130 und 273 uns erhaltenen Fragmente auf Nestorius zurückgehen — auf dem Zeugnis des Marius Mercator und dem des Fragments 273 kann diese Sache bestehen —; zweitens dies, daß die Homilie *Ἥλιος* in der uns vorliegenden Gestalt den Nestorius nicht zum Verfasser hat — das folgt schon daraus, daß der größere Teil von Nr. 130 sich in ihr nicht findet. Weiter kommt man, wenn man dem Dilemma nachdenkt, das dann in bezug auf die Homilie *Ἥλιος* sich ergibt. Die Homilie muß entweder die verstümmelt erhaltene Predigt des Nestorius sein, aus der die Fragmente 129, 130, 273 stammen, — oder eine spätere Kompilation, in die Nestorianisches eingefügt ist, wie antike Quadern in einen mittelalterlichen Bau. Gegen das erstere entscheidet schon der Umstand, daß die Einführungsformeln der Exzerpte bei Marius „*Et post aliquanta*“ auch da, wo die betreffenden Stücke in der Homilie *Ἥλιος* einander unmittelbar folgen, aus äußeren Gründen Anspruch auf Glaubwürdigkeit haben; — derartige Lemmata in einem Texte fallen sehr oft weg, doch sie einzufügen, so zahlreich einzufügen, hatte niemand Veranlassung. Überdies sind sie in dem Texte auch aus

innern Gründen an ihrem Platze: die Exzerpte schließen sich schlecht, z. T. sehr schlecht, direkt aneinander an. Weiter haben das zweite und dritte Exzerpt von Nr. 130 (*Cum calorem* etc. und *Eadem arte*) im Sermon *῞Ηλιος* überhaupt keine Stätte, d. h. man findet keinen Platz, wo Ausführungen derart weggefallen sein könnten. Endlich hat, nach den Fragmenten zu urteilen, offenbar der Sermon 129 die Rekapitulationslehre des Nestorius in die Gedanken der Predigt verflochten; die Homilie *῞Ηλιος* aber bietet davon nicht mehr, als die Exzerpte; sie ist, zumal auch in dem Abschnitt über die zweite Versuchung, recht dürftig. Man muß sich deshalb für die zweite Alternative entscheiden. Der kleine Mann, auf den die Homilie *῞Ηλιος* zurückgeht, hat Nestorianisches Material verarbeitet. Ja man muß annehmen, daß ihm Exzerpte derart, wie Marius sie bietet, vorlagen; — er hätte sonst nicht Stücke unmittelbar aneinander gefügt, die bei Nestorius durch Zwischenausführungen getrennt waren. Das Nestorianische Material in der Homilie *῞Ηλιος* braucht deshalb nicht viel umfangreicher zu sein, als das uns in den „Predigten“ 129 und 130 vorliegende. Umfangreicher ist es, wie Fragment 273 beweist. Das kleine Zwischenglied zwischen 273 und 129 Absatz 4 kann man unbedenklich für Nestorius in Anspruch nehmen. Auch in dem Abschnitt *Ἰδὼν τὴν πάλην — ἀγαπητός, ἐν ᾧ εὐδόκησα* (p. 86 Z. 15 v. u. bis p. 87 Z. 4 v. u.) steckt Nestorianisches (vgl. das *τῆς θεότητος οὐκ ᾔδει συνάφειαν* p. 86 Z. 2 v. u.); der Abschnitt kann ganz Nestorianisch sein. Das Nestorianische ausscheiden zu wollen, würde ein unsicheres Unternehmen sein. Wichtiger für die Beurteilung der beiden „Predigten“ bei Marius Mercator ist die Frage, wieviel in der ursprünglichen oder den ursprünglichen Predigten des Nestorius Enthaltenes jedenfalls auch in der Homilie *῞Ηλιος* nicht erhalten ist, mit andern Worten die Frage, ob in Nr. 129 und 130 irrig eine

Nestorius-Predigt in zwei fragmentarischen Dritteln konserviert ist, oder ob Nestorius über jede der drei Versuchungen oder wenigstens die erste und dritte in je einer ganzen Predigt gehandelt hat. Der Anfang von 130 entscheidet für das letztere. Die ihn bildenden Worte haben nur Sinn, wenn sie der Anfang einer Predigt waren. Überdies vermute ich, daß die Predigt, von der 130 Bruchstücke bietet, noch ganz griechisch vorhanden ist. Denn in dem Verzeichnis der unter dem Namen des Chrysostomus gedruckten Predigten [in Montfaucons Ausgabe und] bei Fabricius-Harles (VIII, 483 ff.) findet sich (p. 483) eine Predigt über Mt. 4, 8 (den Text von 130) mit einem die Anfangsworte von 130 (*In alium sermonem lingua*) fast genau wiedergebenden *Incipit* (Ἐφ' ἑτερά μοι τὴν γλῶσσαν). Die Homilie steht weder bei Montfaucon, noch bei Savile, noch bei Fronto-Ducaeus. Auch in den mir hier, in Leipzig und sonst zugänglichen ältern Sammlungen und Einzelausgaben habe ich sie vergeblich gesucht; nicht einmal einen Hinweis auf ihren Druckort habe ich finden können. Die Vermutung, daß sie die in den Exzerpten des Marius Mercator benutzte sei, bleibt also zunächst nur eine unbewiesene Hypothese. Doch auch ohne sie beweist der Anfang von Nr. 130, daß Nestorius nicht alle drei Versuchungen in einer Predigt behandelt hat. Ob er in zeitlichem Zusammenhang mit Nr. 129 und 130 über die zweite überhaupt gepredigt hat, ist m. E. nicht zu entscheiden. Der betreffende Abschnitt der Homilie Ἥλιος kann, wie mir scheint, nicht dafür angeführt werden; er hat mich nicht an Nestorius erinnert. Auch der Anfang von Nr. 130 giebt keine Auskunft. Denn möglich ist, daß der „*praecedens doctor*“, d. h. der Prediger, an dessen Predigt Nr. 130 zeitlich sich anschloß, die zweite Versuchung behandelt hat; möglich ist aber auch, daß die vorausgehende, ein andres Thema behandelnde Predigt den Nestorius daran erinnerte, daß er nach zwei

Predigten über die beiden ersten Versuchungen eine dritte über Mt. 4, 8 noch schuldig sei.*)

---

*) Daß außer der Predigt *Ἥλιος*, die in ihrer vorliegenden Form freilich nicht auf Nestorius zurückgeht, und außer der Predigt *Ὁσάκις ἂν* (vgl. oben S. 107) unter den Pseudo-Chrysostomus Homilien oder unter den unter einem andern Namen uns erhaltenen Predigten noch Nestorius-Homilien stecken, ist möglich, ja vielleicht wahrscheinlich. Garnier (II, 324) hat in drei Pseudo-Athanasius-Homilien (MSG 28, 1073—1100) Nestorius-Homilien gesehen und die Vermutung geäußert, daß unter den dem Asterius, Amphilochius, Basilius v. Seleucia und dem Chrysostomus zugeschriebenen Predigten weitere Nestorius-Homilien zu finden seien. Diese Hypothese ist bis vor nicht langer Zeit nicht weiter verfolgt worden. Erst vor vier Jahren hat P. Batiffol (*Sermons de Nestorius*, *Revue biblique* IX, Paris 1900, p. 329—353) in sorgfältiger Untersuchung sie wieder aufgenommen. Ausgehend vom *sermo Ἥλιος*, den er irrig in der vorliegenden Form für Nestorianisch hielt, hat Batiffol nicht weniger als 52 unter einem andern Verfassernamen umlaufende Predigten dem Nestorius zu vindizieren versucht, nämlich die drei angeführten Athanasius-Homilien (MSG 28, 1073—1100), die Pseudo-Hippolyt-Homilie *Πάντα μὲν καλὰ* (Werke *ed.* Bonwetsch und Achelis I, 2 S. 257—263), drei Amphilochius-Homilien (MSG 39, 119—130 = Pseudo-Chrysostomus MSG 61, 777—782; III MSG 39, 60 bis 65, und IV MSG 39, 65—89 = Pseudo-Chrysostomus MSG 61, 745 bis 752), 38 Homilien des Basilius v. Seleucia (*hom.* 1—38 MSG 85, 27 bis 426) und — außer der Homilie *Ἥλιος* (MSG 61, 683 ff.) und den beiden auch dem Amphilochius zugeschriebenen (MSG 61, 777 ff. und 745 ff.) — noch sieben weitere Pseudo-Chrysostomus-Homilien (1: *Ἐκ τῶν ἀρτίως* MSG 55, 611—616; 2: *Ἰωάννου τοῦ βαπτιστοῦ ibid.* 50, 801 bis 807; 3: *Ἐπάλληλον σημεῖον ibid.* 59, 575—578; 4: *Ὥσπερ πατὴρ φιλότεκνος ibid.* 59, 589—592; 5: *Φέρε τοίνυν σήμερον ibid.* 61, 743 bis 746; 6: *Οἱ τῶν καλῶν ibid.* 61, 767—768; 7: *Ἑκατοντάρχου τινὸς ibid.* 61, 769—772). — Das *Incipit* keiner dieser Homilien ist, obwohl wir jetzt mehrere *Initia* von Nestorius-Predigten kennen, als Nestorianisch nachweisbar, und wirklich stichhaltige Argumente für Nestorianische Herkunft habe ich in bezug auf keine dieser Predigten zu finden vermocht; wohl aber spricht bei nicht wenigen der dogmatische Charakter gegen Nestorius. Überdies ist der ganze Ausgangspunkt der Batiffolschen Beweisführung unsicher: gerade die Abschnitte des *sermo Ἥλιος*, in denen Batiffol das „*mimeticum genus dialogis-*

8. Die letzte der bei Marius Mercator übersetzten Predigten *(In Adam.*; *Inc.*: *Et auditorum)* ist auch nur eine Zusammenstellung von drei Fragmenten einer Predigt. Daß diese Fragmente von Nestorius herrühren, beweist im Verein mit dem Zeugnis des Marius Mercator ihr Inhalt. Weiteres ist über sie nichts zu sagen.

§ 19. Übersicht über die Resultate. Die nicht einzuordnenden Fragmente und die Abfassungszeit der Predigten des Nestorius.

1. Die in bezug auf die Predigten des Nestorius gewonnenen Resultate fasse ich zunächst in einer Übersicht zusammen. Ich füge dabei diejenigen Fragmente, die einem andern gleich oder in ihm enthalten sind — ohne dies beides zu unterscheiden — in Klammern dem Fragmente bei, in dem das Erhaltene am übersichtlichsten sich darstellt, und bezeichne die Predigten, wo es möglich ist, nach ihrem *Incipit* unter Hinzufügung des etwa sonst überlieferten Titels, sonst nach dem Text oder dem etwa über-

morum" findet, mit dem er vornehmlich operiert, sind als Nestorianisch nicht zu erweisen. Dennoch will ich, so mißtrauisch ich auch gegen jede derartige positive Kritik bin, wie sie Batiffol übt, mit diesen meinen Zweifeln an der Haltbarkeit aller Aufstellungen Batiffols die Sache nicht für erledigt ausgeben. Dieselbe rhetorische Schule, die Nestorius genossen hat, hat freilich auch viele andere gebildet, und „Nestorianisches" in der Christologie findet sich nicht nur bei Nestorius. Dennoch wird es nötig sein, jetzt, da eine zweifellos echte Nestorius-Homilie griechisch intakt vorliegt (vgl. oben S. 107), und unsere Kenntnis der Predigt-Fragmente nicht unbedeutend erweitert ist, unter der Masse der erhaltenen griechischen Homilien auf eventuelle Nestoriana weiter zu fahnden. Ich habe nach den jetzt bekannten Initien von Nestorius-Homilien in vielen Homilien-Verzeichnissen und -Sammlungen gesucht und, abgesehen von den beiden oben (S. 107 und 149) genannten Fällen, vergeblich gesucht; aber vor jeder nur mit innern Argumenten operierenden Konjekturalkritik habe ich mich hüten zu müssen geglaubt. Denn wenige sichere Resultate sind mehr, als viele unsichere.

lieferten Titel. Wir haben — mit wenigen Ausnahmen nur bruchstückweise — folgende Predigten des Nestorius:

A. Aus dem Kodex I des Ephesinum und des Marius.

I (Quaternio 1). *„Adhuc vobis multa habeo dicere“*: Nr. 16 (50, 85, 109).

II (Quaternio 3). *Eine große Mannigfaltigkeit besteht unter den Speisen* usw., *κατὰ αἱρετικῶν*: 63 (18, 274).

III (Quaternio 4). Predigt über Matth. 5, 23 (*Si recordatus fueris*): 21 (66, 88, 119) und 125.

IV (Quaternio 5/6). *In Iudam adversus haereticos*: 120 (73, 218, 69).

V (Quaternio 6/7). *Ὁσάκις ἂν πρὸς διδασκαλίαν κτλ*, *de dictis apostoli ad Hebraeos,* vollständig (vgl. oben S. 107) und in vielen Fragmenten erhalten: 57 (110, 259, 235), 58 (14, 59, 111, 89, 238, 248, 260a), 237, 19 (60, 87, 250, 260b, 91ab), 20 (61, 91c), 261.

VI (Quaternio 7/8). *Wie groß ist die Kraft dessen, der gekreuzigt ist, rufen die Dämonen, — adversus Judaeos*: 254, 121.

VII (Quaternio 8/9). *Adversus Arianos*: 118.

VIII (Quaternio 15). *Nulla deterior aegritudo humanis animis quam ignorantia*: 270 (112, 42, 144, 149, 247), 145, 271 (146, 147, 182), 56 (272, 249, 13, 86, 95, 8, 242).

IX (Quaternio 15/16). *Doctrina pietatis est sensatorum* etc., *sermo* I des Marius, genannt *„Anfang des Dogmas“*: 100 (181, 142 [180, 28a, 148, 135, 301], 172, 173, 174), 101 zum Teil (114 [10, 81], 115 [53], 17a, 74, 214], 116 [54, 55, 17b, 11, 82, 96, 188, 194, 213, 232]).

X (Quaternio 16/17). *Τὰς παρὰ τῶν αἱρετικῶν λοιδορίας κτλ*, z. T. *sermo* II des Marius: 101 zum Teil (97, 75 [113], 36, 22, 244, 117, 98), 44 (84, 236 [227]), 300, 4 (45, 245, 190, 195, 284), 12 (51, 246, 94, 189, 193, 212).

XI (Quaternio 21). Titel und *Incipit* unbekannt: 35 (5, 92 u. 6 [93, 184, 185]).

XII (Quaternio 21/22). *Stark und lieblich ist die Posaune der Stimme des Evangeliums,* Text Matth. 22, 2 (*ὡμοιώθη ἡ βασιλεία τῶν οὐρανῶν ἀνθρώπῳ βασιλεῖ*) betitelt: „*Über die göttliche Menschwerdung*“: 49 (122, 196), 297 (221, 241, 278, 285, 292, 308, 312).

XIII (Quaternio 22/23). Nr. 123; vielleicht zu XII oder XIV gehörig, sonst aus einer Predigt, deren *Incipit,* Text und Titel unbekannt ist.

XIV (Quaternio 23/24). *Οὐ ταῖς κραυγαῖς κρίνω τὴν εἰς ἐμὲ φιλοστοργίαν*, genannt „*Erklärung der Lehre*“: 262 (23, 79), 263, 264, 7 (41, 186).

XV (Quaternio 27). 28b (9, 47, 187), 124; 15 (126, 139). Ob diese Fragmente einer Predigt, oder zweien angehören, kann nicht entschieden werden.

B. Aus dem Kodex II des „Marius“ (Cyrillus).

XVI (Quaternio 2). *Saepe mecum fluctus vitae versans* etc.: 143 (65, 127, 175, 152, 90).

XVII (Quaternio 26). *Incipit* und Titel unbekannt: 138 (40 [106], 107, 46 [108, 234]).

C. Aus dem von Marius Mercator bevorworteten Kodex

(in dem Nr XVII im 9. Quaternio stand).

XVIII. *Dulcem nobis praecedens doctor mensam caritatis apposuit*, betitelt „*Über die göttliche Menschwerdung*“, *sermo* IV des Marius: 103 (140, 282).

XIX. *Aliis in terra sit aliarum rerum utilitas, sermo* V des Marius, betitelt „*De inhumatione*“: 104 = 27 (137, 32, 255).

D. Vermutlich aus einem der bei A, B, und C genannten Codices.

XX. *Multis et de frequenter angorum imbribus*, über Jes. 9, 6 (*Παιδίον ἐγεννήθη ἡμῖν*); genannt „*Über die Geburt*“; *sermo antipelag.* I bei Marius Mercator: 128 (298), 77 (299), 303.

XXI. *Wir bekennen das Dogma ὁμοούσιος*, genannt „*Über den Glauben oder Buch* (?) *des Glaubens*“: 306 (209), 280 (293), 291 (215, 216, 223, 224, 228, 229, 277).

XXII. *Siehe schon ist nahe herangekommen die Zeit der heiligen Geheimnisse*, genannt „*Über die Lehre*“: 256.

XXIII. Über Matth. 18, 21 (*Wie oft muß ich meinem Bruder* etc.): 314 (217, 230, 279, 287, 288, 289, 294).

XXIV. *Auch wenn eine gewisse große Gewalt des Frevels bei den Menschen ist*: 265, 266, 267, 268.

XXV. *Alle Herzen, welche die Begierde nach Gott vorher in Besitz genommen hat*: 257 (286, 313).

XXVI. Auslegung von Joh. 12, 49 (*Ἐγὼ ἐξ ἐμαυτοῦ οὐκ ἐλάλησα*) 302.

XXVII. *Plausus amatores Christi populos, sermo* III bei Marius, gegen Proklus: 102 (222, 240, 283).

XXVIII. *Ἥλιος μὲν ὑπὲρ γῆς παρακύψας*, über Matth. 4, 3 *sermo antipelag.* II bei Marius, *in Adam* I: 129, 273 und die Parallelen in der „Chrysostomus“-Homilie *Ἥλιος κτλ.*

XXIX. *In alium sermonem lingua*, über Matth. 4, 8 ff., *sermo antipelag.* III bei Marius: 130 und die Parallelen in der „Chrysostomus-Homilie *Ἥλιος*.

XXX. *Et auditorum me expetentium, sermo antipel.* IV bei Marius, *in Adam* II: 131.

Daß von diesen 30 Predigten, wenn wir jede ganz kennten, noch einige sich als identisch ergeben würden, ist nicht unmöglich: bei VII, XI, XIII, XV u. XVII kennen wir weder Titel noch *Incipit*; die ihnen zugewiesenen Fragmente können aus einer der älteren unter den Predigten

stammen, über deren Stellung in den Codices des Nestorius wir nichts wissen (Nr. XX ff.). Um mehr als etwa fünf würde aber die Zahl schwerlich verkürzt werden.

2. Die in dieser Übersicht und oben in § 15 und 16 nicht untergebrachten Fragmente — wohl zumeist, wenn nicht ausschließlich, Predigtfragmente — lassen sich m. E. nicht mit Sicherheit einordnen. Nur mehr oder minder wahrscheinliche Vermutungen sind bei einigen dieser Fragmente noch möglich. Doch müssen, ehe weniges darüber gesagt wird, noch einige Bemerkungen über die Abfassungszeit der Predigten des Nestorius eingeschoben werden. Daß in den Codices auch Predigten aus der antiochenischen Zeit des Nestorius aufgenommen waren, erwies sich oben (S. 95) als nicht unwahrscheinlich. Unsere Fragmente, die sämtlich dazu dienen sollen, die Ketzerei des Nestorius zu belegen, werden — vielleicht mit Ausnahme derer aus Nr. I und II der in der vorigen Nummer gegebenen Liste — nicht aus Predigten entnommen sein, die älter sind, als der *primus impietatis Nestorii sermo* (Nr. IX). Da diesem Sermon im *codex I Ephesinus* Nr. III, IV u. V vorangingen, die sicher bereits der Zeit des Streites angehören, so erhellt, daß die Ordnung der Codices keine chronologische, sondern, wie die Voranstellung der Trinitätspredigten (I u. II) wahrscheinlich macht, eine sachliche gewesen ist (vgl. oben S. 95). Doch sind wir über die Entstehungsverhältnisse der Predigten der Kampfeszeit nicht ohne alles Wissen. Die ältesten sind die, die in Cyrills *ep.* 1, in der *Contestatio* des Euseb v. Doryläum und bei Cassian bereits vorausgesetzt sind; — sie werden der allerersten Zeit nach Nr. IX angehören. Noch aus dem Jahre 429 müssen alle Predigten stammen, die in Cyrills Büchern gegen Nestorius erwähnt werden; und von den ephesinischen Zitaten ist keines älter, denn sie haben entweder bei Cyrill ihre Parallele, oder sind in Predigten zu Hause, die auch er zitiert. Von den

Predigten des Jahres 430 (z. B. Nr. XVIII und XIX) findet man daher bei Cyrill und im Ephesinum ebensowenig eine Spur wie von den Anathematismen. — Der Kodex II des „Marius Mercator“ bot nicht jüngere Predigten, als Kodex I; Nr. XVI *(Saepe mecum fluctus)*, die in ihm stand, gehört zu den ältesten: schon die *Contestatio* (Fragment 152) und Cassian (Fragment 175) kennen sie. — Unter den von Cyrill zitierten Predigten ist der Sermon *Τὰς παρὰ* (X) einer der jüngsten, denn er war gegen Cyrills Brief an die Mönche (*ep.* 1) gerichtet; der *Contestatio* und Cassian kann er noch nicht bekannt gewesen sein.

3. Unter diesen Umständen sind bei den noch nicht eingeordneten Zitaten der *Contestatio* (150: *πῶς οὖν Μαρία τὸν ἑαυτῆς ἀρχαιότερον ἔτεκε;* 151: *ἄνθρωπος ὁ τεχθεὶς ἐκ παρθένου*, und 153: *μὴ ἐγχωρεῖν τὸν πρὸ πάντων τῶν αἰώνων γεννηθέντα ἄλλο ἅπαξ γεννηθῆναι, καὶ ταῦτα τῇ θεότητι*) und Cassians (154—171) noch Wahrscheinlichkeitserwägungen möglich. Cassian kannte Nr. IX (Fragment 172, 173, 174) und XVI (Fragment 175). Dieselben zwei Predigten kennt bereits die *Contestatio* (IX: Fragment 148; XVI: Fragment 152); auch „Arnobius junior“ zitiert sie (IX: 142; XVI: 143). Der *Contestatio* (149) und dem „Arnobius“ (144—147) lag außerdem Nr. VIII vor, und Arnobius führt nur diese drei (VIII, IX und XVI) an. Schon oben (S. 57) ist die Vermutung angedeutet, daß auch Cassian außer Nr. IX und XVI nur noch Nr. VIII gekannt habe. Von der Prüfung dieser Möglichkeit ist hier auszugehen. Von den polemischen Zitaten oder vielmehr Referaten Cassians, die oben unter Nr. 154—171 aufgezählt sind, beziehen Nr. 156, 160, 164, 165, 166 sich zweifellos auf die Stelle von Nr. IX, die in 173 ausdrücklich zitiert ist; 157, 158, 159 und 161 sind auch aus IX allein völlig erklärlich (vgl. *sermo* I bei Baluze p. 55, 25—56, 2), ebenso 169 (vgl. ibid. p. 55, 2 und 9 f.). Dann bleiben nur fünf Zitate übrig:

1. *nemo anteriorem* (oder *antiquiorem*) *se parit* (154, 162, 163, 170); 2. *homousios parienti debet esse nativitas* (168 und 171); 3. *quis est igitur, qui a Christotoco natus est filius dei? Ut puta, si dixerimus „Credo in deum verbum, filium dei unigenitum, ex patre natum, homousion patri, qui descendit et sepultus est“, non statim auditus ipse accipit plagam? Deus mortuus?* (167 a); 4. *et iterum: fierine potest, ut, qui ante omnia saecula natus est, secunda vice nascatur, et hoc deus?* (167 b), und 5. Nr. 155: *cur id* (nämlich allein Gottes Befehlswort) *ad conceptionem, ut tu ais, unius hominis parum visum est?* Das erste dieser Zitate sieht aus wie der Obersatz eines Schlusses, dessen Schlußsatz 150 wäre, — 150 aber findet sich fast wörtlich („*sie*“ anstatt „*Maria*“) in Nr. VIII (Fragment 271, 4); und das zweite hat ebenfalls in VIII eine so auffällige Parallele (Fragment 42: *πάσης γὰρ ἴδιον μητρὸς ὁμοούσια τίκτειν*), daß man es dort unterzubringen geneigt sein muß. Eine Schwierigkeit aber machen 167 b (= 153) und die Erwähnung des Nicaenum in 167 a. Denn 167 b (= 153) findet sich fast wörtlich in XIV (in Fragment 264 b: *Kann etwa der, der vor allen Ewigkeiten geboren ist, ein andres Mal geboren werden?*), und das Nicaenum ist in der gleichen Predigt XIV behandelt. Überdies erinnert 167 a frappant an Fragment 40 aus der zweiten Predigt über das Nicaenum (Nr. XVII): *ἵνα ὅταν ὑποκαταβαίνων ἀκούσῃς θάνατον, μὴ ξενίζῃ, ἵνα τὸ ›σταυρωθέντα καὶ ταφέντα‹ μὴ πλήττῃ τὴν ἀκοὴν ὡς θεότητος ταῦτα παθούσης.* Allein an der 167 b (= 153) parallelen Stelle fehlt das *καὶ ταῦτα θεότητι*, und die Bemerkung über das Nicaenum in 167 a weicht im Wortlaut, bei aller Verwandtschaft mit 40 (in Nr. XVII), doch so charakteristisch von 40 ab, daß Nr. XVII nicht in Frage kommt. In XIV kennen wir den Abschnitt über das *σταυρωθέντα καὶ ταφέντα* nicht. Da nun das Nicaenum schon in der allerersten Zeit von Nestorius in die Diskussion gezogen

ist — schon Cyrills Brief an die Mönche nimmt darauf Rücksicht (*ep.* 1 MSG 77 p. 16 AB), und die in die früheste Zeit fallende Unterbrechung einer Predigt des Nestorius durch den Zwischenruf: *αὐτὸς ὁ προαιώνιος λόγος καὶ δευτέραν ὑπέμεινε γέννησιν* (Cyrill, *adv. Nest.* 1, 5 *ed.* Pusey p. 80, 2), die offenbar die Äußerung des Fragments 167 b (= 153) voraussetzt, erfolgte, da Nestorius das Nicaenum für sich anführte (Cyrill a. a. O. p. 79, 23) —, und da andrerseits die Predigt Nr. XIV einer etwas vorgeschritteneren Zeit des Streites angehört, jedenfalls nicht die erste Predigt war, in der Nestorius das Nicaenum erwähnte — denn im Fragment 264 erwähnt er, daß einige Kleriker sagen, bis zu seiner Ankunft hätten sie das Nicaenum nicht so verstanden —, so halte ich für wahrscheinlich, daß die Fragmente 167 a und 167 b (= 153) auch aus der Predigt VIII *(Nulla deterior)* stammen, in der 150 samt seinen Cassian-Parallelen zu Hause ist. Da nun 151 (*ἄνθρωπος ὁ τεχθεὶς ἐκ παρθένου*) dem Sinne nach gewiß, dem Wortlaut nach sehr wahrscheinlicherweise in einer der drei Predigten VIII, IX und XVI vorgekommen ist, und da 155 nicht mehr zu sein braucht als eine auf das *formavit deus dominicam incarnationem* (IX. Fragment 173; vgl. auch VIII, 182) Rücksicht nehmende Konsequenzmacherei Cassians, jedenfalls aber, wenn es mehr Zitat ist, vortrefflich in IX hineinpaßt (vgl. Fragment 172), so glaube ich, daß in der Tat die *Contestatio* und Cassian neben IX und XVI nur noch die dritte von „Arnobius" zitierte Predigt (Nr. VIII) kannten, daß also alle nicht aus IX und XVI stammenden Zitate bei ihnen auf Nr. VIII zurückzuführen sind. Derselben Predigt ist dann jedenfalls des Nestorius Antwort auf den Zwischenruf (Fragment 39) zuzuweisen, und vermutlich auch das Fragment 38, bei dessen Besprechung Cyrill den Zwischenruf erwähnt, und das schon in dem Brief Cyrills an die Mönche (*ep.* 1 MSG 77 p. 21 C) vorausgesetzt ist.

Gedankenverwandtschaft und der Umstand, daß *ep.* 1 (p. 21 D) auch dies Fragment als sehr alt bezeugt, mag es als wahrscheinlich erscheinen lassen, daß auch Nr. 37 zu dieser Predigt VIII gehört.

4. Bei den noch übrigen Fragmenten sind nur vage Vermutungen oder nicht einmal diese möglich. Nr. 34 (= 80) kann, wie 37 (vgl. dessen Anfang), aus Nr. VIII herrühren, Nr. 43 (= 252) aber stammt jedenfalls nicht aus der ersten Zeit des Streites. Nr. 48 (= 83) und 62 (= 251) scheinen zusammenzugehören: das *προεῖπον* in 62 fände in 48 seine Erklärung. Nr. 52 würde in XX, Nr. 64 in einer der Trinitätspredigten (I oder II), Nr. 67 in Nr. III in gedankenverwandter Umgebung sein. Nr. 68, 70 und 71 gehören nach ihrem Gedankengehalt zusammen, und ihre Aufeinanderfolge bei Cyrill scheint nicht nur eine Folge ihrer Gedankenverwandtschaft, also eine Stütze ihrer Zusammengehörigkeit zu sein. Vielleicht stammen sie aus der Predigt Nr. IV, aus der das zwischen ihnen stehende Fragment 69 entnommen ist. Nr. 72 paßte in den Schluß von Nr. XXVIII (vgl. Baluze p. 125). Für Nr. 76 stehen wahrscheinlich mindestens vier Predigten zur Wahl, in denen Nestorius vom Nicaenum gesprochen hat: Nr. XIV, Nr. XVII, Nr. X (vgl. oben S. 132) und Nr. VIII (vgl. S. 158); — es kann aber auch aus einer fünften stammen. Nr. 242 a ist anscheinend nur eine über das Folgende referierende Einleitung zu dem in 242 b gebrachten Zitat; Nr. 244 a kann nur als selbständiges, nicht zu 244 b gehöriges Zitat aufgefaßt werden, und bleibt dann seiner Herkunft nach dunkel. Über Nr. 99, 134, 179, 231 (= 233) und 296 (das mehr Referat als Zitat ist) ist nur zu sagen, daß sie in den verschiedensten Predigten ihren Platz hätten haben können. Nr. 210 endlich aus einer Predigt über die Menschwerdung: *„Ich halte fest die zwei Naturen in der einen Bezeichnung des Christus, weil nicht jener andre* [scil. der

λόγος] *abseits von jenem andern* [scil. dem Menschen Jesus] *bekannt ist*", könnte, wenn die Übersetzung ungenau ist, vielleicht identisch sein mit einer Stelle aus der Predigt XIX, die den Titel „*De inhumanatione*" trägt: „*In Christi ergo appellatione complectitur* [scil. der Evangelist Matthäus] *utramque naturam, ut nihil sine altera* (so 104; 27: *ne quid horum sine alio*) *possit intelligi*" (Baluze p. 89; Mansi V, 755 C). Allein die fragliche Stelle aus Homilie XIX hat in dem syrischen Fragment 255 einen wesentlich andern Wortlaut, als Nr. 210. Überdies haben wir drei Nestorius-Predigten mit dem Titel *περὶ ἐνανθρωπήσεως* (XII, XVIII, XIX), und mehrere andre, uns nicht erhaltene können so betitelt gewesen sein (vgl. oben S. 92), und Nestorius sagt in eben jener Predigt XIX: *Frequentius diximus, quoniam „Christus", i. e. hoc appellationis nomen, significativum est utrarumque* [scil. *naturarum*], *i. e. dei et hominis* (Mansi V, 755 A; Baluze p. 88). Man wird deshalb Bedenken tragen müssen, Fragment Nr. 210 aus Homilie XIX herzuleiten.

Nestorius war kein großer Geist; aber er war ein ehrlicher Mann. Seine Predigten, die uns durch die erweiterte Zahl der Fragmente näher gerückt sind, haben nur die Bedeutung, daß sie seine als „ketzerisch" berühmten Gedanken unermüdlich und deutlich zum Ausdruck bringen. Zugleich aber bestätigen sie, was selbst einem der alten Kirchenhistoriker, nämlich dem Evagrius (*h. e.* 1, 11 *ed.* Bidez-Parmentier p. 18, 22), aufgegangen ist: *Οὐδεὶς τῶν αἱρέσεις παρὰ Χριστιανοῖς ἐξευρηκότων πρωτοτύπως βλασφημεῖν ἠθέλησεν, ἢ ἀτιμάσαι τὸ θεῖον βουλόμενος ἐξωλίσθησεν, ἀλλὰ μᾶλλον ὑπολαμβάνων κρεῖσσον τοῦ φθάσαντος λέγειν, εἰ τόδε πρεσβεύσειε.* Und meiner Meinung nach hatte Nestorius zu diesem bei ihm stark hervortretenden Bewußtsein mehr Recht, als sein auch persönlich minderwertiger Gegner Cyrill.

§ 20. Nachwort zu Kap. I und II und Vorwort zu den Texten.

1. Der freundlichen Vermittlung des Herrn Professor D. Holl, der zurzeit in Rom weilt, verdanke ich es, daß ich noch vor dem Druck der Texte eine Photographie der beiden Seiten des *cod. Vatic. syr.* 179 erhielt, auf denen in unmittelbarem Anschluß an die unter Nr. 204 aufgezählten Anathematismen die oben S. 69 unter Nr. 205 und S. 102 bei 1 f. erwähnten *Testimonia de Christo* sich befinden (*fol.* 104 *r* und *v*). Mit der gütigen Hilfe des Herrn Dr. Kampffmeyer kann ich nun auch diese drei Fragmente noch verwerten (vgl. die Texte unten unter B, VI). Alle drei Fragmente sind neu und, wie ich glaube, echt. Das erste (205a) ist eingeführt mit dem Lemma: *Ferner aus verschiedenen Kapiteln von ihm. Gegen diejenigen, welche sagen, dass der Christus Gott allein* (*θεὸς μόνον*) *ist*; das zweite (205b) und dritte (205c) werden je durch ein *Ferner von ihm* angeschlossen. Die Gleichartigkeit der Ausführungen in allen drei Fragmenten unterstützt die durch die Zitationsweise nahegelegte Vermutung, daß auch 205b und 205c den „*Kapiteln*" entstammen; und diese *κεφάλαια* sind, gleichwie schon die *κεφάλαια* des *συνταγμάτιον* des Aëtius (*Epiphan., haer.* 76, 10; *ed.* Petavius p. 924 ff.; vgl. 931 D: *τριακόσια κεφάλαια ὁμοιότροπα* und 934 A) und wie später die *τριάκοντα κεφάλαια* des Leontius (vgl. Loofs, Leontius S. 74 ff.), als eine Reihe kurzer, thesenartiger Sätze zu denken, welche mit Hilfe der Dialektik die Richtigkeit der vom Verfasser vertretenen Lehre dartun sollten, namentlich durch Aufweisung der Schwierigkeiten, welche die Gegenlehre drücken. Die Überlieferung über die Werke des Nestorius weiß von diesen *κεφάλαια* nichts, denn auch an den von Gennadius erwähnten *liber de incarnatione*

sexaginta et duobus divinae scripturae testimoniis constructus (oben S. 89) darf man sich nicht erinnert sehen; Nr. 205a hat gar keine Beziehung zu irgend einer Schriftstelle. Doch haben wir in der sog. *Doctrina patrum* zwei weitere Fragmente des Nestorius *ἐξ ὧν ἐσκέψατο* (vielleicht: *ἐγράψατο*) *κεφαλαίων* (oben S. 66 Nr. 201 und 202). Die Echtheit dieser oben (S. 66) preisgegebenen griechischen Fragmente 201 und 202 ist durch die nun gegebene anderweitige Bezeugung der „*κεφάλαια*" des Nestorius freilich nicht bewiesen — gerade solche *κεφάλαια* waren der Möglichkeit der Interpolation sehr ausgesetzt —; doch will ich nicht leugnen, daß meine Zweifel an Zuversicht viel verloren haben. Denn ich verkenne nicht, daß die Fragmente 197 und 198 mit ihrer Terminologie eine Brücke schlagen zwischen den zweifellos echten Nestoriusfragmenten einerseits und den Fragmenten 201 und 202 andrerseits. Was nach der eindringenden Arbeit des Apollinaris (vgl. RE[3] I, 674 f.) im fünften Jahrhundert terminologisch möglich, was unmöglich war, ist in der Tat schwer zu sagen. Ich werde daher die Fragmente 201 und 202 nicht, wie den unechten Brief an die Konstantinopolitaner (Nr. 206 und 311, vgl. S. 100), von dem Abdruck unter den Texten ausschließen, sondern sie den syrischen Zitaten aus den *κεφάλαια* anreihen. Ein nochmaliger Druck der Fragmente 201 und 202 ist mir auch deshalb erwünscht, weil ich oben (S. 66), da mir Mai's Druck nicht zur Hand war, leider zwei Schreibfehler meiner Exzerpte habe stehen lassen, die der Berichtigung bedürfen.

2. Übrigens brauchen den Texten nur noch ein paar kurze Vorbemerkungen vorausgeschickt zu werden. Je mehr ich mich bemüht habe, das Gebiet des sicher Beweisbaren nicht zu überschreiten, desto mehr bedauere ich, daß bei den unten unter C, IX und X gedruckten Sermonen das Hypothetische nicht ganz ausgeschlossen werden

konnte. Denn etwas Hypothetisches behält meine Kritik dieser Sermone. Ich betone deshalb, daß ein Abdruck des *sermo* I und *sermo* II nach Marius Mercator einen noch „unsichreren" Text geben würde; denn in der bei Marius Mercator vorliegenden Gestalt sind die Sermone gewiß nicht authentisch. Meine Kritik aber hat sich bei der Detailarbeit an den Texten mir durchaus bestätigt, wenn auch gelegentlich ein Argument, wie das oben S. 137 Z. 3—7 entwickelte, sich als nicht sicher stichhaltig erwies. Nur in bezug auf die Einordnung des Fragments 300 in den Sermon C, X bin ich, ohne sie aufzugeben, unsicherer geworden, als ich es oben (S. 101) war. — Von den syrischen Texten sollen in dem syrischen Textanhang nur diejenigen zum Abdruck kommen, die griechisch oder lateinisch nicht bekannt sind und daher in der Reihe der Texte in deutscher Übersetzung gegeben werden müssen. Bei der deutschen Übersetzung der nur syrisch bekannten Fragmente hat Herr Dr. Kampffmeyer, dem ich sie verdanke, sich so wörtlich als möglich an das Syrische angeschlossen, damit nicht durch allzufreie Übersetzung die Reflexion auf den griechischen Urtext auf falsche Fährte gewiesen werde. — Die griechischen und lateinischen Texte ruhen, wo syrische Fragmente nicht mit in Betracht kommen, mit zwei Ausnahmen (B, IV und C, V) nur auf den älteren Originaldrucken. Sie beanspruchen daher, obwohl ich innerhalb dieser Grenzen um eine Rezension des Textes mich bemüht habe, nicht, mehr zu sein als sorgfältige Neudrucke. Dennoch habe ich bei der Mitteilung der Varianten mich absichtlich nicht auf die für die Rezension des Textes wichtigen beschränkt. Da es sich zumeist um Texte handelt, die bisher nur je nach einer Handschrift gedruckt worden sind, erschien es mir richtig, durch reichlichere Mitteilung der Varianten einen Beitrag zur Charakteristik der Textzeugen zu geben und das Maß der Korruption zu

veranschaulichen, der sie ausgesetzt gewesen sind. In welch trübseligem Zustande sich die Überlieferung der Nestoriusfragmente befindet, davon legen u. a. B, IV und C, XV sowie der griechische Abschnitt in C, XII und fast alle Texte, die nur Marius Mercator überliefert hat, ein trauriges Zeugnis ab.

Einfügungen in den Text des zugrunde gelegten Textzeugen sind in ⟨ ⟩ eingeschlossen, erklärende Zusätze in eckige Klammern [ ]; runde Klammern ( ) sind verwendet, wo Textteile, die wir im Deutschen zwischen Gedankenstriche setzen würden, durch Interpunktionszeichen nicht deutlich genug als Zwischensätze gekennzeichnet werden konnten (vgl. z. B. C, XV). In den seltenen Fällen, da überlieferte Textworte zu streichen waren, sind sie im Text ganz weggelassen worden.

Die Texte.

A. Briefe.

I.

Ad Caelestinum I.

Fragment Nr. 24. — 1. Acta Ephesina latina bei Baluze, Nova coll. 428—430 = Mansi IV, 1021—1023 vgl. V, 514 (vgl. oben S 11). 2. Baronius, Annales ad ann. 430, 3—5 (ed. Coloniens. 1609 V, 600 f.; vgl. oben S. 12). Grundlage ist 1. — Garnier (I, 66 f.) bietet einen sehr willkürlich konstruierten Text; den relativ besten Text findet man bei Coustant, Epp. pontif. Romanorum (ed. Schönemann, Göttingen 1796 p. 769—772).

Incipit epistola Nestorii ad Caelestinum papam urbis Romae.

Fraternas nobis invicem debemus conlocutiones, ut una inter nos secundum obtinentem concordiam pugnaturi diabolum pacis inimicum. quorsum hoc anteloquium? Julianus quidem et Florus et Orontius et Fabius, dicentes se occidentalium partium episcopos, saepe et piissimum et praedicatissimum imperatorem adierunt ac suas causas defleverunt, tamquam orthodoxi temporibus orthodoxis per-

10 *Incipit* — *Romae* 1; om. 2 | **13** *una* — *secundum* 1. 2; *unanimiter nobiscum* Baron. conj. in marg.; *velut, vera inter nos secundum scripturas* Garnier ohne Hss. *Unanimiter* schüfe eine Tautologie; der überlieferte Text kann richtig sein und etwa einem ὡς ὁμοθυμαδὸν μετ' ἀλλήλων κατὰ κρατοῦσαν ὁμόνοιαν μαχούμενοι entsprechen. — *obtinentem concordiam* 1; *obtinente concordia* 2 (was Garnier aufnahm) | **15** *quidem* (μὲν) 1; *quidam* 2.

secutionem passi; saepe eadem et apud nos lamentantes ac saepe rejecti, eadem facere non desierunt, sed insistunt per dies singulos, implentes aures omnium vocibus lacrimosis. his quidem ad eos sermonibus, quibus oportuit, usi sumus, cum negotii eorum veram fidem nesciremus; sed quoniam apertiore nobis de causis eorum notitia opus est, ne piissimus et christianissimus imperator noster molestiam saepe ab his sustineat, ne nos, ignorantes eorum causas, circa negotii defensionem dividamur, dignare nobis notitiam de his largiri, ne vel quidam, ignorando justitiam veritatis, importuna miseratione conturbentur, vel canonicam indignationem beatitudinis tuae, quae contra eos pro sectis religionis forte probata est, aliud quiddam quam hoc aestiment. nam sectarum novitas multam meretur defensionem a veris pastoribus.

Unde et nos, non modicam corruptionem orthodoxiae apud quosdam hic reperientes, et ira et lenitate circa aegros cotidie utimur. est enim aegritudo non parva, sed affinis putredini Apollinaris et Arii. dominicam enim in homine unionem ad cujusdam contemperationis confusionem passim commiscent, adeo ut et quidam apud nos clerici — quorum alii ex imperitia, alii ex haeretica fraude in se olim celata (quae plurima et apostolorum temporibus contigerunt) — tamquam haeretici aegrotent et aperte blasphement deum verbum patri homousion, tamquam originis initium de christotoco virgine sumpsisset et cum templo suo aedificatus esset et carni consepultus. carnemque dicunt post resurrectionem non mansisse carnem, sed in naturam transisse deitatis (ut in compendio dicam), et deitatem unigeniti et ad originem conjunctae carnis referunt et commortificant carni,

14 *multam* 1; *multum* 2; *nullam* Bar. conj. | **19** *putredini* 1; *putredinis* 2 | **23** *quae* corr.; *qua* 1. 2; *qualia* conj. Garnier | **26** *sumpsisset* 1; *sumpsisse* 2 | **27** *carnemque* 1; *eandemque* 2 | **28** *non mansisse* conj. Garnier; *non miscuisse* 1; *commiscuisse* 2.

carnem vero conjunctam deitati ad deitatem transisse blasphemant ipso verbo deificationis. quod nihil est aliud nisi utramque corrumpere.

Sed et virginem christotocon ausi sunt cum (modo quodam) deo tractare divinam. hanc enim theotocon vocantes non perhorrescunt, cum sancti illi et supra omnem praedicationem patres per Nicaeam nihil amplius de sancta virgini dixissent, nisi quia ***dominus noster Jesus Christus incarnatus est ex spiritu sancto et Maria virgine.*** *et taceo scripturas, quae ubique virginem matrem Christi non dei verbi et per angelos et per apostolos praedicaverunt. propter quae quanta certamina sustinuimus, aestimo famam praecedentem docuisse beatitudinem tuam, hoc quoque attendentem, quod non frustra certaverimus. sed emendati sunt gratia domini multi ex his, qui perversi erant discedentes a nobis. quia propria est parienti homousios nativitas, cui vivere commissum est, illa in homine visio creatura est humanitatis dominicae deo conjunctae ex virgine per spiritum. si quis autem hoc nomen theotocon propter natam humanitatem conjunctam deo verbo, non propter parentem proponet, dicimus quidem hoc vocabulum in ea quae peperit, non esse conveniens — oportet enim veram matrem de eadem esse essentia, qua ex se natum —, ferri tamen potest*

3 *utramque* 1; *utrumque* 2 | **5** *cum, modo quodam, deo tractare divinam* (= συνθεολογεῖν τινα τρόπον τῷ θεῷ) corr.; *cum modo quodam deo tractare divinae* 1 (cod. Bellov.); *cum modo quodam theotocon dicere* 2, sicher irrig, weil der folgende Satz dann nichts mehr erklärt, dieser Satz aber sicher ist (vgl. Cyrill ep. 13, al. 11, MSG 77, 96 B: *γέγραφε ... θεοσεβεστάτῳ ἐπισκόπῳ τῆς Ῥωμαίων ἐκκλησίας ... ὅτι τὴν ἁγίαν παρθένον θεοτόκον λέγοντες οὐ φρίττουσιν*); *modo quidam dicere.* [*hanc vero theotocon* etc.] Garnier | **6** *cum* 1; *quod* 2 | **16** *est parienti* 1; *et parient* 2 | **17** *commissum* corr.; *commissa* 1. 2. — *visio creatura* 1; *unio creaturae* 2. *illa in homine visio* = *id quod in homine Christo videtur* | **20** *parentem* (= *τὸν φαινόμενον*) 1. 2; Coustant irrig in marg. *parientem* | **22** *oportet — natum* 2, om. 1 | **23** *qua* [*est*] add. Bar. in marg., om. 1. Das *est* ist entbehrlich.

*hoc vocabulum propter ipsam considerationem, quod solum nominetur de virgine hoc verbum propter inseparabile templum dei verbi ex ipsa, non quia ipsa mater sit dei verbi. nemo enim antiquiorem se parit.**) *haec quidem existimo praecedentem famam significasse. exponimus vero etiam nos, quae contigerunt. rebus ostendamus, quia fraterno animo negotium eorum, quos praediximus, nosse cupimus, non desiderio curiositatis importunae, cum et nostra narramus tamquam fratres fratribus, veritatem sectarum nobis invicem publicantes, ut sit mihi principium litterarum verissimum. dixi enim, cum has litteras inciperem, quia fraternas nobis debemus invicem conlocutiones. omnem quae tecum est in Christo fraternitatem ego et qui mecum sunt salutamus.*

II.

Ad Cyrillum I.

Fragment Nr. 1 und 1b. — 1. Acta Ephesina graeca ed. Commelin p. 11, 4—22. 2. Acta Ephesina graeca ed. Mansi IV, 885 (eine Lesart des cod. Coislin. 32 ist nirgends notiert). 3. Acta Ephesina übersetzt von Peltanus p. 24 f. 4. Acta Ephes. lat. bei Baluze, Coll. nova p. 401 = Mansi V, 491 (vgl. oben S. 11). Die Grundlage ist 1. Garnier II, 44.

1 *propter* — *verbum* 2, om. 1. — Vor *quod* hat 2 ein *et*; es ist zu streichen; *eo* conj. Coustant | **3** *dei verbi* 2; *verbi dei* 1.

*) Hier findet sich also das bei Cassian mehrfach vorkommende, oben (S. 52 ff.) unter den Fragmenten-Nummern 154, 162, 163 und 170 nachgewiesene Zitat. Daß es Cassian diesem Briefe entnommen hat, ist trotzdem unwahrscheinlich: er zitiert sonst Predigten, scheint auch in Nr. 170 (*ait ... sibilans in dei ecclesia novus coluber: nemo anteriorem se parit*) dies Zitat als in der Kirche gesprochenes Wort auszugeben; und daß Nestorius den hier ausgesprochenen Gedanken in einer Predigt mit denselben Worten geäußert hat, ist wahrlich nicht unwahrscheinlich (vgl. oben S. 160).

Ἐπιστολὴ Νεστορίου πρὸς Κύριλλον τὸν Ἀλεξανδρείας διὰ Λάμπωνος πρεσβυτέρου καὶ μονάζοντος.

Τῷ δεσπότῃ μου θεοφιλεστάτῳ καὶ ἁγιωτάτῳ συλλειτουργῷ Κυρίλλῳ Νεστόριος ἐν κυρίῳ χαίρειν.

Οὐδὲν ἐπιεικείας χριστιανικῆς βιαιότερον. ὑπὸ ταύτης γοῦν νῦν διὰ τοῦ εὐλαβεστάτου πρεσβυτέρου Λάμπωνος πρὸς τὸ παρὸν βεβιάσμεθα γράμμα, πολλὰ μὲν εἰπόντος ἡμῖν περὶ τῆς σῆς εὐλαβείας, πολλὰ δὲ καὶ ἀκούσαντος, τὸ δὲ τελευταῖον οὐκ ἐνδόντος ἡμῖν, ἕως τὸ παρὸν ἡμᾶς εἰσεπράξατο γράμμα, καὶ τῇ τοῦ ἀνδρὸς νενικήμεθα βίᾳ. φόβον γὰρ ὁμολογῶ κεκτῆσθαι πολὺν περὶ πᾶσαν παντὸς ἀνδρὸς χριστιανικὴν ἐπιείκειαν, ὡς ἐγκαθήμενον αὐτῇ τὸν θεὸν κεκτημένην. τὰ μὲν οὖν παρ' ἡμῶν, καίτοι πολλῶν παρὰ τῆς σῆς θεοσεβείας οὐ κατὰ ἀδελφικὴν ἀγάπην — δεῖ γὰρ εἰπεῖν εὐφημότερον — γεγονότων, ἐν μακροθυμίᾳ τε καὶ γραμμάτων ἀγάπῃ προσρητικῇ· δείξει δὲ ἡ πεῖρα, ποταπὸς ἡμῖν ὁ τῆς παρὰ τοῦ εὐλαβεστάτου πρεσβυτέρου Λάμπωνος βίας καρπός. πᾶσαν τὴν σὺν σοὶ ἀδελφότητα ἐγώ τε καὶ οἱ σὺν ἐμοὶ προσαγορεύομεν.

III.

Ad Caelestinum II.

Fragment Nr. 25. — 1. Acta Ephesina latina bei Baluze, Nova coll. 430—431 = Mansi IV, 1023 f., vgl. V, 515 (vgl. oben S. 11). 2. Baronius, Annales ad annum 430, 7 (ed. Coloniens. 1609 V, 601 f.; vgl. oben S. 12). Grundlage ist 1. — Garnier (I, 69 f.) bietet auch hier einen Text, der von willkürlichen Emendationen nicht frei ist,

1 u. 2 Diese Überschrift in 1. 2. 3; *Nestorii epistula ad Cyrillum* 4 | **3** τῷ δεσπότῃ μου (wie oft in den Briefen jener Zeit) θεοφιλεστάτῳ καὶ ἁγιωτάτῳ 1. 3. 4; τῷ θεοφιλεστάτῳ καὶ ἁγιωτάτῳ μου 2 | **5** βιαιότερον 2; βεβαιότερον 1; *potentius, nihil firmius* 3; *suavius* (*saevius*?) 4 | **6** γοῦν 1; οὖν 2 | **8** καὶ 2. 3; om. 1. 4. — δὲ 1. 4; om. 2. 3 | **9** παρὸν ἡμᾶς 3 (*hasce a nobis*). 4 (*praesentes a nobis*); παρ' ἡμῶν 1. 2 | **12** χριστιανικήν 1. 2. 4; *christiani* 3 | **16** γραμμάτων ἀγάπῃ 1; ἀγάπῃ γραμμάτων 2 | **18** σὺν 2; σὴν (Druckfehler) 1.

Coustants Text (Epp. pontif. rom. ed. Schoenemann 772—774) ist auch hier der relativ beste.

Incipit Nestorii epistula ⟨ad Caelestinum⟩ secunda.

1. Saepe scripsi beatitudini tuae propter Julianum, Orontium et ceteros, qui sibi usurpant episcopalem dignitatem et creberrimam aditionem apud piissimum et praedicatissimum imperatorem faciunt nosque concidunt frequentibus lamentationibus tamquam temporibus orthodoxis de occidente projecti. at hucusque scripta de his a tua veneratione non suscepimus. quae si haberem, possem eis respondere, daremque compendiosum responsum luctibus eorum. nunc enim ab incertis dictis eorum non habet quis ad quod se convertat, aliis haereticos eos vocantibus et ideo de occidentalibus partibus projectos esse dicentibus, ipsis vero jurantibus calumniam se sustinuisse et periculum pro orthodoxa fide ex subreptione perpessos, quorum utrum certum sit, nobis gravis est ignorantia; nam condolere eis, si vere haeretici sunt, crimen est; et iterum non condolere, si calumniam sustinent, durum et impium est. dignetur igitur amantissima dei anima tua informare nos, qui ad utrumque momentum hucusque dividimur, id est et ad odium et ad miserationem eorum. doceri autem volumus, quam de his sententiam teneamus. deferimus enim eosdem viros per dies singulos, dissimulantes spe et exspectatione beatitudinis tuae. non est enim, o venerandissime, sicut nosti, res vilis discussio piae sectae, nec parva est probatio eorum, qui hoc agunt.

Multus enim etiam nobis labor hic celebratur, dum elaboramus eruere sordidissimam impietatem pessimae opinionis Apollinaris et Arii de ecclesia dei. nescio enim,

3 *Incipit — secunda* 1; om. 2 | **10** *suscepimus* 1; *suscipimus* 2 | **14** *partibus* 1 u. Bar. in marg.; *patribus* 2 | **16** *utrum* 2; *utrumvis* 1 | **23** *deferimus* 1; *detinemus* 2; *differimus* corr. Garnier und Coustant, doch solche Korrektur ist bei diesem Übersetzer von fraglichem Wert.

quemadmodum quidam de ecclesiasticis quandam contemperationis imaginem ex deitate et humanitate unigeniti accipientes aegrotant aegritudine praedictorum haereticorum, dum et corporis passiones audent superfundere deitati unigeniti et immutabilitatem deitatis ad naturam corporis transisse confingunt et utramque naturam, quae per conjunctionem summam et inconfusam in una persona unigeniti adoratur, contemperationis mutabilitate confundunt, caeci, qui nec sanctorum illorum patrum expositionem meminerunt aperte ad eos reclamantes: credimus in unum dominum Jesum Christum filium dei incarnatum ex spiritu sancto et Maria virgine. haec enim vox in nomine, quod significat utramque naturam, id est Christus, ... est deitati patris homousius. humanitas vero posterioribus temporibus nata est ex sancta virgine, quae propter conjunctionem deitatis ab angelis et hominibus simul colitur.

Eum ergo, qui hic propter sectarum pravitatem tot laboribus fatigatur, considera, quid iterum pati necesse est, si negotium praedictorum virorum nesciat, timeatque nimis ne additamentum, haereticorum per ignorantiam, hic positis faciat. unde rogo, ut undique studiosum sit sanctae animae

2 *ex* 1; om. 2 | **3** *aegrotant* 1. 2; *aegrotent* corr. Garnier | **10** *meminerunt* 1. 2; Garnier add. *nec vident* | **13** *in nomine quod — Christus* 1. 2; Garniers Korrektur: »*in dominum*« *significat utramque naturam; etenim Christus* wird zwar von Coustants Kritik nicht getroffen, denn *dominus* ist für Nestorius ebenso ein *nomen utramque naturam significans* wie Christus; aber sie ist willkürlich, weil der überlieferte Text sich als korrekter Anfang eines Satzes verstehen läßt (*nomen* = *ὄνομα*). Intakt ist der Text freilich nicht, obwohl Baluze und Coustant dies meinen. Doch scheint es mir richtiger, eine Lücke (etwa: *et divinitatem et humanitatem comprehendit; secundum divinitatem Christus*) anzunehmen, als zu korrigieren | **16** *quae*, d. i. die *humanitas Christi* | **19** *considera* corr. Garnier; *considero* 1. 2. — *quid* 2; *quod* 1 | **22** *hic positis faciat* corr. Coustant; *impositis faciant* 1; *hic positus faciat* 2.

tuae donare notitiam praedictorum virorum, maxime cum litterarum sequester fidelissimus Valerius cubicularius possit beatitudini tuae per se exponere molestias eorum. omnem in Christo fraternitatem, quae tecum est, ego et qui mecum sunt plurimum salutamus.

IV.

Ad Caelestium Pelagianum.

Fragment Nr. 132. — Nur in der Übersetzung des Marius Mercator erhalten: opp. ed. Baluze p. 131, ed. Garnier I, 71 f. Angaben über Lesarten ihrer Hss., den verschwundenen cod. Bellov., auf dem Garniers Druck ruht, und den cod. Vat. 234, den Baluze bevorzugte, finden sich in keinem der Drucke. Doch wird der Text bei Baluze den cod. Vat. genau wiedergeben.

Exemplum epistolae ejusdem Nestorii ad Caelestium rescribentis, de graeco in latinum translatae.

Honorabili et religiosissimo presbytero Caelestio Nestorius in domino salutem. noli aegre ferre, venerabilis, perferens ab his, qui ea, quae inferuntur, facere debent, et praesertim asserentibus veritatem et refugientibus pollutorum vel contaminatorum communionem, quia et sanctis, qui ante nostram aetatem exstiterunt, gratae fuerunt aerumnae; et ipsae quidem temporales erant, veritas autem aeterna est. sic Johannes baptista de peccato arguens Herodem, et quidem regem existentem, capite condemnatus est; sed non formidavit. Christum enim habebat caput, quod non posset abscidi. sic Paulus hoc modo quoque et Petrus sunt interfecti. et quid amplius dici opus est? ita actum est per diversas tentationes semper pietate currente. noli igitur a veritate deficiens eam prodere, siquidem et epistolae missae concilii episcopis occidentis et Alexandrino et multis re-

26 *abscidi* Baluze; *abscindi* Garnier | 29 f. *et epistolae missae — multis* Baluze; Garnier, der ebenso gelesen zu haben scheint, hat den Text zu korrigieren versucht: *epistolae missae episcopis a concilio*

scriptis manifestam nobis nostram fecere sententiam, prudentibus scilicet ejusdem orthodoxae professionis. forsitan enim utile aliquid ecclesiis rectae fidei proveniet, domino cooperante. omnem fraternitatem salutamus. [et alia manu:] incolumis et forti animo et plurimum orans pro nobis doneris nobis, religiosissime frater.

V.

Ad Cyrillum II.

Fragment Nr. 2 im folgenden bei 1—3; Fragment Nr. 2b und 191 bei 4; Fragment Nr. 105 bei 5; Fragment Nr. 33 bei 6; Fragment Nr. 211 und 269 bei 7 und 8. — 1. Acta Ephesina graeca ed. Commelin p. 76—78; vgl. 115, 45. 2. Acta Ephesina ed. Mansi IV, 892—1000; vgl. 1169 C (der cod. Seguir. Coislin. 32 ist zweimal zitiert, die Lesarten, die an Stelle der an den Rand verwiesenen Commelinschen aufgenommen sind, werden zumeist vatikanische sein). 3. Acta Ephesina übersetzt von Peltanus p. 229—233; vgl. 346. 4. Versio antiqua Actorum Ephes. bei Baluze, Nova coll. 408—412; vgl. 460 (und auch in den Akten des 5. Konzils, Mansi IX, 311—315). 5. Versio latina Marii Mercatoris, opp. ed. Baluze p. 90—96. 6. Zwei Fragmente, Nr. 33a und 33b: *κἄν μοι τᾶς ἀκοὰς — ἀφανισμῷ κινδυνεύῃ* (unten p. 175, 2—15) und 33c: *πανταχοῦ τῆς θείας — οὐ θεοτόκον* (unten p. 177, 8—12), lateinisch in der ep. Eleutherii ad Alexandrum im Synodicon Mansi V, 981 und 982. 7. Severus v. Antiochien contra Joann. grammat., Fragm. 211: *ἵνα μὴ τὸν θεὸν λόγον — ἀκινδύνως καλοῖτο* (unten p. 176, 4—8), cod. syr. Mus. Brit. 687, add. 17210 fol. 21b. 8. Lästerungen aus den Schriften des Nestorius im cod. syr. Mus. Brit. 729, add. 12156, fol. 88b, Fragm. 269: *ἢ μικροῦ τινος — θεὸς λόγος οὐκ ἦν* (unten p. 176, 28—177, 15). — Grundlage ist 1. Die Varianten der lateinischen und syrischen Texte sind nur soweit berücksichtigt, als sie für die Feststellung des griechischen Textes Wert haben. Garnier bringt den Brief II, 57—61.

Τῷ εὐλαβεστάτῳ καὶ θεοφιλεστάτῳ συλλειτουργῷ Κυρίλλῳ Νεστόριος ἐν κυρίῳ χαίρειν.

occidentis et ab Alexandrino multis (om. zweimal *et*); allein diese Korrekturen sind willkürlich und ergeben keinen neuen Sinn. Man muß, wenn nicht weitere Hilfsmittel gefunden werden, den Text lassen, wie er ist, so unverständlich er trotz seiner Übersetzbarkeit ist.

32 Überschrift nach 1. 2. 3. 4.

1. Τὰς μὲν καθ' ἡμῶν ὕβρεις τῶν θαυμαστῶν σου γραμμάτων ἀφίημι ὡς μακροθυμίας ἀξίας ἰατρικῆς καὶ τῆς διὰ τῶν πραγμάτων αὐτῶν κατὰ καιρὸν πρὸς αὐτὰς ἀποκρίσεως· ὃ δέ γε σιωπῆς οὐκ ἀνέχεται, ὡς μέγαν φέρον, εἰ σιγηθείη, τὸν κίνδυνον, τούτου, καθὼς ἂν οἷός τε ὦ, σοῦ πρὸς μακρολογίαν ἀποτεινόμενος, ποιήσασθαι πειράσομαι τὴν διήγησιν σύντομον, τὸν τῆς σκοτεινῆς καὶ δυσπέπτου μακρηγορίας ναυτιασμὸν φυλαττόμενος. ἄρξομαι δὲ ἀπὸ τῶν πανσόφων τῆς σῆς ἀγάπης φωνῶν, αὐτὰς αὐτολεξεὶ παραθείς. τίνες τοίνυν αἱ τῆς θαυμαστῆς τῶν σῶν γραμμάτων διδασκαλίας φωναί; »ἡ ἁγία φησὶ καὶ μεγάλη σύνοδος αὐτὸν τὸν ἐκ θεοῦ καὶ πατρὸς κατὰ φύσιν γεννηθέντα υἱὸν μονογενῆ, τὸν ἐκ θεοῦ ἀληθινοῦ θεὸν ἀληθινόν, τὸ φῶς τὸ ἐκ τοῦ φωτός, τὸν δι' οὗ τὰ πάντα πεποίηκεν ὁ πατήρ, κατελθεῖν, σαρκωθῆναι, ἐνανθρωπῆσαι, παθεῖν, ἀναστῆναι«. ταῦτα τῆς σῆς θεοσεβείας τὰ ῥήματα· καὶ γνωρίζεις ἴσως τὰ σά. ἄκουε δὲ καὶ σὺ παρ' ἡμῶν ἀδελφικὴν ὑπὲρ εὐσεβείας παραίνεσιν, καὶ ἣν ὁ μέγας ἐκεῖνος Παῦλος τῷ φιλουμένῳ παρ' αὐτοῦ Τιμοθέῳ διεμαρτύρατο »πρόσεχε τῇ ἀναγνώσει, τῇ παρακλήσει, τῇ διδασκαλίᾳ· τοῦτο γὰρ ποιῶν καὶ σεαυτὸν σώσεις καὶ τοὺς ἀκούοντάς σου«. τί δέ μοι τὸ »πρόσεχε« βούλεται; ὅτι τὴν τῶν ἁγίων ἐκείνων ἐξ ἐπιπολῆς ἀναγινώσκων παράδοσιν, συγγνώμης ἀξίαν ἠγνόησας ἄγνοιαν παθητὸν αὐτοὺς εἰρηκέναι νομίσας τὸν τῷ πατρὶ συναΐδιον λόγον. ἔγκυψον δέ, εἰ δοκεῖ, τοῖς ῥητοῖς ἀκριβέστερον, καὶ τὸν θεῖον ἐκεῖνον τῶν πατέρων εὑρήσεις χορὸν οὐ τὴν ὁμοούσιον θεότητα παθητὴν εἰρηκότα, οὐδὲ πρόσφατον γεννητὴν τὴν τῷ

11 Cyrill ep. 4 MSG 77, 45 B | **20** 1 Tim 4, 13. 16.

5 σοῦ 3 (*contra verbositatem tuam*) 5 (*ad tui prolixitatem sermonis*); οὐ 2. 4; om. 1 | **10** τῶν σῶν 1; σου τῶν 2 | **12** καὶ 1. 3. 4; om. 2. 5 | **14** τοῦ 2 u. Cyrill ep. 4; om. 1 | **17** σὺ 3 (*et tu quoque*); τὰ 2; om. Coisl.; τὴν 1 u. Mansi in marg. | **21** διδασκαλίᾳ 1; διδαχῇ 2 | **25** αὐτοὺς 2. 3. 4. 5; αὐτὸν 1 | **26** εἰ δοκεῖ an dieser Stelle 2. 3. 4. 5; hinter ἀκριβέστερον 1.

πατρὶ συναΐδιον, οὐδὲ ἀναστᾶσαν τὴν τὸν λελυμένον ναὸν ἀναστήσασαν. κἄν μοι τὰς ἀκοὰς εἰς ἀδελφικὴν ἰατρείαν παράσχῃς, αὐτάς σοι τὰς τῶν ἁγίων ἐκείνων φωνὰς παραθέμενος, τῆς κατ' ἐκείνων ἀπαλλάξω σε συκοφαντίας, καὶ τῆς κατὰ τῶν θείων γραφῶν δι' ἐκείνων. πιστεύομεν, ἔφησαν, καὶ εἰς τὸν κύριον ἡμῶν Ἰησοῦν Χριστόν, τὸν υἱὸν αὐτοῦ τὸν μονογενῆ. σκόπησον ὅπως τὸ »κύριος« καὶ »Ἰησοῦς« καὶ »Χριστός« καὶ »μονογενής« καὶ »υἱός« πρότερον θέντες, τὰ κοινὰ τῆς θεότητος καὶ τῆς ἀνθρωπότητος, ὡς θεμελίους, ὀνόματα, τότε τὴν τῆς ἐνανθρωπήσεως καὶ τοῦ πάθους καὶ τῆς ἀναστάσεως ἐποικοδομοῦσι παράδοσιν, ἵνα, ὀνομάτων τινῶν φύσεως ἑκατέρας κοινῶν τε καὶ σημαντικῶν προκειμένων, μήτε τὰ τῆς υἱότητος καὶ κυριότητος τέμνηται, μήτε τὰ τῶν φύσεων ἐν τῷ τῆς υἱότητος μοναδικῷ συγχύσεως ἀφανισμῷ κινδυνεύῃ. τούτου γὰρ αὐτοῖς παιδευτὴς ὁ Παῦλος γεγένηται, ὃς τῆς ἐνανθρωπήσεως τῆς θείας τὴν μνήμην ποιούμενος καὶ μέλλων τὰ τοῦ πάθους ἐπάγειν, πρότερον θεὶς τὸ »Χριστός«, τὸ κοινὸν τῶν δύο, ὡς μικρῷ πρότερον ἔφην, τῶν φύσεων ὄνομα, προσάγει τὸν λόγον ἀμφοτέραις πρεπώδη ταῖς φύσεσι. τί γάρ φησι; τοῦτο φρονείσθω ἐν ὑμῖν, ὃ καὶ ἐν Χριστῷ Ἰησοῦ,

21 Phil 2, 5—8.

2—15 *κἄν μοι — κινδυνεύῃ* 1. 2. 3. 4. 5 und 6 (Fragm. 33ab) | **3** *ἁγίων ἐκείνων* 2. 4. 6; *ἁγίων πατέρων* 1. 3. 5; *ἁγίων* Coisl. | **4** *σε* 3. 5. 6; om. 1. 2. 4 | **6** *ἔφησαν* 3. 5. 6; *τοίνυν* 1. 2. 4. — *καὶ* 4. 5; om. 1. 2. 3. 6 | **7** *ὅπως* 2. 3. 4. 5. 6; *ὅτι* 1 | **8** *καὶ Ἰησοῦς καὶ Χριστός* 1; *et Jesus Christus* 4. 5; *et Christus* 6; *Ἰησοῦς Χριστός* 2. 3 | **13** *ὀνομάτων τινῶν φύσεως ἑκατέρας κοινῶν τε καὶ σημαντικῶν* 5 (*nominibus quibusdam utriusque naturae communibus et significativis*); *τῶν ὀνομάτων τῆς φύσεως ἑκατέρας κοινῶν τινῶν σημαντικῶν* 1. 4; *τῶν ὀνομάτων τῶν φύσεων ἑκατέρων κοινῶν τινῶν σημαντικῶν* 2; *nominibus quibusdam utrarumque naturarum significativis* 6; *communibus quibusdam nominibus utramque naturam significantibus* 3 | **15** *μοναδικῷ* 2. 3 (*propter filiationis singularitatem*). 4 und 6 (*in filiationis singularitate*). 5 (*in singularitate nativitatis filii*); *μοναδικῶς* 1. — *αὐτοῖς* 1. 4. 5. (3); *αὐτὸς* 2.

ὃς ἐν μορφῇ θεοῦ ὑπάρχων οὐχ ἁρπαγμὸν ἡγήσατο τὸ εἶναι ἴσα θεῷ, ἀλλ' — ἵνα μὴ τὰ καθ' ἕκαστον λέγω — ὑπήκοος ἐγένετο μέχρι θανάτου, θανάτου δὲ σταυροῦ. ἐπειδὴ γὰρ ἔμελλε τοῦ θανάτου μεμνῆσθαι, ἵνα μὴ τὸν θεὸν λόγον ἐντεῦθέν τις παθητὸν ὑπολάβῃ, τίθησι τὸ »Χριστός« ὡς τῆς ἀπαθοῦς καὶ παθητῆς οὐσίας ἐν μοναδικῷ προσώπῳ προσηγορίαν σημαντικήν, ὅπως καὶ ἀπαθὴς ὁ Χριστὸς καὶ παθητὸς ἀκινδύνως καλοῖτο, ἀπαθὴς μὲν θεότητι, παθητὸς δὲ τῇ τοῦ σώματος φύσει.

Πολλὰ λέγειν περὶ τούτου δυνάμενος καὶ πρῶτόν γε τὸ μηδὲ γεννήσεως ἐπὶ τῆς οἰκονομίας, ἀλλὰ ἐνανθρωπήσεως τοὺς ἁγίους ἐκείνους μνημονεῦσαι πατέρας, τὴν τῆς βραχυλογίας ἐν προοιμίοις ὑπόσχεσιν χαλινοῦσαν τὸν λόγον αἰσθάνομαι καὶ πρὸς τὸ δεύτερον τῆς σῆς ἀγάπης κινοῦσαν κεφάλαιον. ἐν ᾧ τὴν μὲν τῶν φύσεων ἐπῄνουν διαίρεσιν κατὰ τὸν τῆς ἀνθρωπότητος καὶ θεότητος λόγον καὶ τὴν τούτων εἰς ἑνὸς προσώπου συνάφειαν καὶ τὸ τὸν θεὸν λόγον δευτέρας ἐκ γυναικὸς μὴ φάσκειν δεδεῆσθαι γεννήσεως καὶ τὸ πάθους ἄδεκτον ὁμολογεῖν τὴν θεότητα. ὀρθόδοξα γὰρ ὡς ἀληθῶς τὰ τοιαῦτα καὶ ταῖς τῶν αἱρέσεων πασῶν περὶ τὰς δεσποτικὰς φύσεις ἐναντία κακοδοξίαις. τὰ λοιπὰ δὲ εἰ μέν τινα σοφίαν κεκρυμμένην ἐπήγετο, ταῖς τῶν ἀναγινωσκόντων ἀκοαῖς ἀκατάληπτον, τῆς σῆς ἐστὶν ἀκριβείας εἰδέναι· ἐμοὶ γοῦν τὰ πρῶτα καταστρέφειν ἐδόκει. τὸν γὰρ ἐν τοῖς πρώτοις ἀπαθῆ κηρυχθέντα καὶ δευτέρας γεννήσεως ἄδεκτον πάλιν παθητὸν καὶ νεόκτιστον οὐκ οἶδ' ὅπως εἰσῆγεν, ὡς τῶν κατὰ φύσιν τῷ θεῷ λόγῳ προσόντων τῇ τοῦ ναοῦ συναφείᾳ διεφθαρμένων, ἢ μικροῦ τινὸς τοῖς ἀνθρώποις νομιζο-

4 *ἵνα μὴ — καλοῖτο* 1. 2. 3. 4. 5 und 7 | 5 *ὑπολάβῃ* 2; *ὑπολάβοι* 1 | 8 *καλοῖτο* 2. 4. 5. 7; *νοοῖτο* 1. 3 | 10 *πρῶτον* 1. 3. 4. 5; *πρότερον* 2 | 11 *ἀλλὰ* 2. 4; *ἀλλὰ καὶ* 1; *sed tantum* 3. 5 | 15 *τὴν μὲν* 1. 3. 4. 5; *καὶ τὴν* 2 | 18 *φάσκειν* 2. 3. 4. 5; om. 1 | 19 *ἄδεκτον* 1; *ἀνεπίδεκτον* 2 | 28 bis S. 177, 15 *ἢ μικροῦ — οὐκ ἦν* 1. 2. 3. 4. 5. 8, ein Teil (*πανταχοῦ — θεοτόκον,* S. 177, Z. 8—12) auch 6 (Fragm. 33c).

μένου τὸ τὸν ἀναμάρτητον ναὸν καὶ τῆς θείας ἀχώριστον φύσεως τὴν ὑπὲρ ἁμαρτωλῶν γέννησίν τε καὶ τελευτὴν ὑπομεῖναι, ἢ πιστεύεσθαι τῆς δεσποτικῆς οὐκ ὀφειλούσης φωνῆς πρὸς Ἰουδαίους βοώσης· λύσατε τὸν ναὸν τοῦτον καὶ ἐν τρισὶν ἡμέραις ἐγερῶ αὐτόν, οὐ· λύσατέ μου τὴν θεότητα καὶ ἐν τρισὶν ἡμέραις ἐγερθήσεται. πάλιν πλατῦναι κἀνταῦθα βουλόμενος, τῇ τῆς ἐπαγγελίας ἀναστέλλομαι μνήμῃ. ῥητέον δ' ὅμως βραχυλογίᾳ χρησάμενον. πανταχοῦ τῆς θείας γραφῆς, ἡνίκα ἂν μνήμην τῆς δεσποτικῆς οἰκονομίας ποιῆται, γέννησις ἡμῖν καὶ πάθος οὐ τῆς θεότητος ἀλλὰ τῆς ἀνθρωπότητος τοῦ Χριστοῦ παραδίδοται, ὡς καλεῖσθαι κατὰ ἀκριβεστέραν προσηγορίαν τὴν ἁγίαν παρθένον χριστοτόκον, οὐ θεοτόκον. ἄκουε ταῦτά γε τῶν εὐαγγελίων βοώντων· βίβλος γενέσεως Ἰησοῦ Χριστοῦ, υἱοῦ Δαβίδ, υἱοῦ Ἀβραάμ. δῆλον δὲ, ὅτι τοῦ Δαβὶδ υἱὸς ὁ θεὸς λόγος οὐκ ἦν. δέχου καὶ ἄλλην, εἰ δοκεῖ, μαρτυρίαν· Ἰακὼβ δὲ ἐγέννησε τὸν Ἰωσὴφ τὸν ἄνδρα Μαρίας, ἐξ ἧς ἐγεννήθη Ἰησοῦς, ὁ λεγόμενος Χριστός. σκόπει πάλιν ἑτέραν ἡμᾶς διαμαρτυρομένην φωνήν· τοῦ δὲ Ἰησοῦ Χριστοῦ ἡ γέννησις οὕτως ἦν· μνηστευθείσης γὰρ τῆς μητρὸς αὐτοῦ Μαρίας τῷ Ἰωσήφ, εὑρέθη ἐν γαστρὶ ἔχουσα ἐκ πνεύματος ἁγίου. κτίσμα δὲ τοῦ πνεύματος τίς ἂν τὴν τοῦ μονογενοῦς ὑπολάβοι θεότητα; τί δεῖ λέγειν καὶ τὸ· ἦν ἡ μήτηρ τοῦ Ἰησοῦ ἐκεῖ· καὶ πάλιν τό· σὺν Μαρίᾳ τῇ μητρὶ τοῦ Ἰησοῦ· καὶ τὸ· τὸ ἐν αὐτῇ γεννηθὲν ἐκ πνεύματός ἐστιν ἁγίου· καὶ

4 Joh 2, 19 | **13** Mt 1, 1 | **16** Mt 1, 16 | **19** Mt 1, 18 | **23** Joh 2, 1 | **24** Act 1, 14 | **25** Mt 1, 20.

1 *τὸ* 1. 2; korrekter wäre *τοῦ* | **3** *ὀφειλούσης* 1; *ὀφειλομένης* 2 | **5** *οὐ* 2. 3. 4. 5. 8; om. 1 | **8** *δ' ὅμως* 1; *οὖν ὅμως* 2 | **9** *γέννησις* 1. 2. 5; *γέννησιν* 3. 4. 6. 8 | **11** *παραδίδοται* 2. 5; *παραδέδοται* 1; *tradit* 6. (3); *tradidit* 4 | **12** *χριστοτόκον οὐ θεοτόκον* 1. 2. 4. 6. 8; *non theotocon sed christotocon* 3. 5 | **13** *γὲ* 2; om. 1. — *βίβλος*: *φησὶ* add. 2; *inquiunt* 3; *inquit* 4 | **18** *ἡμᾶς* 1; *ἡμῖν* 2; vgl. unten S. 178, 11 | **22** *ὑπολάβοι* 1; *ὑπολάβῃ* 2 | **23** *καὶ* 1. 3. 4. 5; om. 2 | **25** *τὸ* 2; om. 1.

τὸ· λαβὲ τὸ παιδίον καὶ τὴν μητέρα αὐτοῦ καὶ φεῦγε εἰς Αἴγυπτον· καὶ τὸ· περὶ τοῦ υἱοῦ αὐτοῦ, τοῦ γενομένου ἐκ σπέρματος Δαβὶδ κατὰ σάρκα· καὶ τὸ περὶ τοῦ πάθους αὖθις, ὅτι ὁ θεὸς τὸν ἑαυτοῦ υἱὸν πέμψας ἐν ὁμοιώματι σαρκὸς ἁμαρτίας καὶ περὶ ἁμαρτίας κατέκρινε τὴν ἁμαρτίαν ἐν τῇ σαρκί· καὶ πάλιν· Χριστὸς ἀπέθανεν ὑπὲρ τῶν ἁμαρτιῶν ἡμῶν· καὶ· Χριστοῦ παθόντος σαρκί· καὶ· τοῦτό ἐστιν — οὐχ' ἡ θεότης μου ἀλλὰ — τὸ σῶμά μου τὸ ὑπὲρ ὑμῶν κλώμενον· καὶ μυρίων ἄλλων φωνῶν διαμαρτυρομένων τῶν ἀνθρώπων τὸ γένος, μὴ τὴν τοῦ υἱοῦ νομίζειν θεότητα πρόσφατον ἢ πάθους σωματικοῦ δεκτικήν, ἀλλὰ τὴν συνημμένην τῇ φύσει τῆς θεότητος σάρκα. ὅθεν καὶ κύριον τοῦ Δαβὶδ ἑαυτὸν ὁ Χριστὸς καὶ υἱὸν ὀνομάζει· τί γὰρ ὑμῖν δοκεῖ περὶ τοῦ Χριστοῦ; φησί· τίνος υἱός ἐστι; λέγουσιν αὐτῷ· τοῦ Δαβίδ· ἀπεκρίθη ὁ Ἰησοῦς καὶ εἶπεν αὐτοῖς· πῶς οὖν Δαβὶδ ἐν πνεύματι κύριον αὐτὸν καλεῖ, λέγων· εἶπεν ὁ κύριος τῷ κυρίῳ μου· κάθου ἐκ δεξιῶν μου; ὡς υἱὸς ὢν πάντως τοῦ Δαβὶδ κατὰ σάρκα, κατὰ δὲ τὴν θεότητα κύριος. εἶναι μὲν οὖν τῆς τοῦ υἱοῦ θεότητος τὸ σῶμα ναόν, καὶ ναὸν κατὰ ἄκραν τινὰ καὶ θείαν ἡνωμένον συνάφειαν, ὡς οἰκειοῦσθαι τὰ τούτου τὴν τῆς θεότητος φύσιν, ὁμολογεῖσθαι καλὸν καὶ τῶν εὐαγγελικῶν παραδόσεων ἄξιον. τὸ δὲ δὴ τῷ τῆς οἰκειότητος προστρίβειν

1 Mt 2, 13 | **2** Ro 1, 3 | **7** 1 Ko 15, 3 | **8** 1 Petr. 4, 1. — 1 Ko 11, 24 | **14** Mt 22, 42—44.

2 *τὸ* 2; om. 1 | **5** *τὸν ἑαυτοῦ υἱὸν πέμψας* 1; *τὸν υἱὸν αὐτοῦ ἀπέστειλεν* 2 | **9** *μου* 1. 3. 4. 5; om. 2 | **10** *κλώμενον* om. 5; *et hic sanguis meus* add. 5; *εἰς ἄφεσιν ἁμαρτιῶν* add. 2. — *μυρίων ἄλλων* 2, vgl. 4. 5; *ἄλλων μυρίων* 1 | **15** *φησί* 2. 3. 4. (5); om. 1. — *τίνος υἱός ἐστι* 1; *τίνος ἐστὶν υἱός* 2 | **16** *ὁ* 2; om. 1 | **17** *πνεύματι* 2. 3. 4. 5; *ἁγίῳ* add. 1 | **19** *πάντως τοῦ Δαβὶδ* 1, vgl. 4. 5; *τοῦ Δαβὶδ πάντως* 2 | **21** *τῆς τοῦ υἱοῦ θεότητος* 2 [doch ohne *τοῦ*]. 4. 5; *τῆς τοῦ Χριστοῦ θεότητος* 1, vgl. 3 (*Christi corpus divinitatis templum*) | **22** *ὡς οἰκειοῦσθαι* 1. 2. 3. 4. 5; *οἰκειοῦσθαι δὲ* 2 in marg. | **24** *δὴ* 2; om. 1.

ὀνόματι καὶ τὰς τῆς συνημμένης σαρκὸς ἰδιότητας, γέννησιν λέγω καὶ πάθος καὶ νέκρωσιν, ἢ πλανωμένης ἐστὶν ἀληθῶς καθ' Ἕλληνας, ἀδελφέ, διανοίας, ἢ τὰ τοῦ φρενοβλαβοῦς Ἀπολιναρίου καὶ Ἀρείου καὶ τῶν ἄλλων νοσούσης αἱρέσεως, μᾶλλον δέ τι κἀκείνων βαρύτερον. ἀνάγκη γὰρ τῷ τῆς οἰκειότητος τοὺς τοιούτως παρασυρομένους ὀνόματι καὶ γαλακτοτροφίας κοινωνὸν διὰ τὴν οἰκειότητα τὸν θεὸν λόγον ποιεῖν καὶ τῆς κατὰ μικρὸν αὐξήσεως μέτοχον καὶ τῆς ἐν τῷ τοῦ πάθους καιρῷ δειλίας ἕνεκα βοηθείας ἀγγελικῆς ἐνδεᾶ. καὶ σιωπῶ περιτομὴν καὶ θυσίαν καὶ ἱδρῶτας καὶ πεῖναν, ἃ τῇ σαρκὶ μὲν ὡς δι' ἡμᾶς συμβάντα πρόσκειται συναπτόμενα, ἐπὶ δὲ τῆς θεότητος ταῦτα καὶ ψευδῆ λαμβανόμενα καὶ ἡμῖν ὡς συκοφάνταις δικαίας κατακρίσεως αἴτια. αὗται τῶν ἁγίων πατέρων αἱ παραδόσεις, ταῦτα τῶν θείων γραφῶν τὰ παραγγέλματα. οὕτω τις καὶ τὰ τῆς φιλανθρωπίας τῆς θείας καὶ τὰ τῆς αὐθεντίας θεολογεῖ. ταῦτα μελέτα, ἐν τούτοις ἴσθι, ἵνα σου ἡ προκοπὴ φανερὰ ᾖ πᾶσιν, ὁ Παῦλος πρὸς πάντας φησί.

Τῆς δέ γε τῶν σκανδαλιζομένων φροντίδος καλῶς μὲν ποιεῖς ἀντεχόμενος· καὶ χάρις τῇ τῶν θείων μεριμνητικῇ σου ψυχῇ καὶ τῶν παρ' ἡμῖν φροντιζούσῃ. γίνωσκε δὲ πεπλανη-

16 1 Tim 4, 15.

1 *συνημμένης* 2. 5; om. 1. 3. 4 | **3** *καθ' Ἕλληνας, ἀδελφέ* 2, vgl. 4. 5; *ἀδελφέ, καθ' Ἕλληνας* 1 | **5** *τι* 1; *ὅτι* 2 | **6** *τοιούτως* corr.; *τοιούτους* 1. 2; *hujusmodi* 4. 5 | **7** *διὰ τὴν οἰκειότητα* 2. 4. 5; om. 1. 3 | **9** *ἕνεκα* nach 3 (*ob formidinem*); 5 (*ex timiditate*); *τὲ καὶ* 1. 4; *καὶ* 2. — *ἐνδεᾶ* 1; *ἐπιδεᾶ* 2 | **10** *πεῖναν*: *καὶ δίψαν* add. 2; om. 1. 3. 4. 5 | **11** *πρόσκειται συναπτόμενα* nach 1 (*πρόσκειται προσαπτόμενα*) und 3 (*cohaeserunt*), *προσκυνητῶς* [in marg. *προσκυνητὰ*] *συναπτόμενα* 2. 4. 5 | **14** *ταῦτα* 2. 3. 4. 5; *καὶ ταῦτα* 1. — *τὰ παραγγέλματα* 2; *τὰ* vor *τῶν θείων* 1 | **16** *θεολογεῖ* 1. 2. 3 (*theologus disceptet*); *secundum deum ratiocinantur* (Subjekt *aliqui* statt *τις*) 5; [*auctoritatis*] *deificae loquitur* 4 | **18** *πᾶσιν, ὁ Παῦλος πρὸς πάντας φησί* 1. 4. 5 (om. *πᾶσι*), vgl. 3; *πᾶσιν καὶ πρὸς πάντας, καθὰ ὁ Παῦλός φησι* 2 | **19** *μὲν* 2; om. 1.

μένον σαυτὸν ὑπὸ τῶν τῆς σῆς ἴσως διαθέσεως κληρικῶν, ὑπὸ τῶν ἐνταῦθα ἀπὸ τῆς ἁγίας συνόδου καθῃρημένων, ὡς τὰ Μανιχαίων φρονούντων. τὰ γὰρ τῆς ἐκκλησίας καθ' ἑκάστην προκόπτει καὶ τὰ τῶν λαῶν ἐν ἐπιδόσει διὰ τὴν τοῦ θεοῦ χάριν τοσαύτῃ, ὡς τὰ τοῦ προφήτου τοὺς βλέποντας τὰ πλήθη βοᾶν· πλησθήσεται ἡ γῆ τοῦ γνῶναι τὸν κύριον ὡς ὕδωρ πολὺ κατακαλύψαι θαλάσσας· τά τε τῶν βασιλέων ἐν ὑπερβαλλούσῃ χαρᾷ πεφωτισμένου τοῦ δόγματος. καὶ, ἵνα συνελὼν ἐπιστείλω, ἐκείνην ἐπὶ ταῖς θεομάχοις ἁπάσαις αἱρέσεσι καὶ τῇ τῆς ἐκκλησίας ὀρθοδοξίᾳ καθ' ἑκάστην εὕροι τις ἂν παρ' ἡμῖν τὴν φωνὴν πληρουμένην· ὁ οἶκος Σαοὺλ ἐπορεύετο καὶ ἠσθένει καὶ ὁ οἶκος Δαβὶδ ἐπορεύετο καὶ ἐκραταιοῦτο.

Ταῦτα τὰ παρ' ἡμῶν ὡς ἀδελφῶν πρὸς ἀδελφοὺς συμβουλεύματα. εἰ δέ τις δοκεῖ φιλονεικεῖν, κεκράξεται καὶ δι' ἡμῶν πρὸς τὸν τοιοῦτον ὁ Παῦλος· ἡμεῖς τοιαύτην συνήθειαν οὐκ ἔχομεν οὐδὲ αἱ ἐκκλησίαι τοῦ θεοῦ. πᾶσαν τὴν σύν σοι ἀδελφότητα ἐγώ τε καὶ οἱ σὺν ἐμοὶ πλεῖστα προσαγορεύομεν. ἐῤῥωμένος καὶ ὑπερευχόμενος ἡμῶν διατελοίης πάντα μοι τιμιώτατε καὶ θεοφιλέστατε.

6 Jes. 11, 9 | **12** 2 Sam 3, 1 | **15** 1 Ko 11, 16.

1 *ἴσως* 2, vgl. 4. 5; om. 1. 3. — *ὑπὸ* 2. (3.) 4. 5; *περὶ* 1; doch haben 4. 5 einen eigenartigen Text, der vielleicht der ursprüngliche ist: *deceptum te esse ab eis, qui hic a sancta synodo depositi sunt, utpote quae sunt Manichaeorum sapientes, aut forte a clericis, qui sunt tuae caritatis* (so 4, ähnlich 5) | **4** *ἐν ἐπιδόσει* scil. *προκόπτει* 1. 2; *in augmentum per gratiam dei sunt* 4. (3); *noveris in majorem extendi profectum* 5. | **5** *θεοῦ* 1. 2. 3. 4; *Χριστοῦ* 5. 2 in marg. — *τοὺς* 1; om. 2 | **6** *πλησθήσεται* 1. 4. 5; *ἐνεπλήσθη* 2. 3 | **7** *κύριον* 1. 2. 3. 4. 5; *θεὸν* 2 in marg. — *τε* 2. 4. 5; *δὲ* 1 | **8** *πεφωτισμένου* 1. 3. 4. 5; *πεφωτισμένων* 2 | **10** *ταῖς θεομάχαις* — *ὀρθοδοξίᾳ* 1. 2. 3. 4; *καὶ τῇ* — *ὀρθοδοξίᾳ* om. 5 | **14** *τὰ* 1; om. 2. — *ἀδελφῶν πρὸς ἀδελφοὺς* 1; *ἀδελφῶν πρὸς ἀδελφόν* 2. 4; *fratris ad fratrem* 5 | **15** *δοκεῖ φιλονεικεῖν* 2. 3. 5; *φιλονεικεῖ* 1. 4 | **17** *αἱ ἐκκλησίαι* 1. 2; *ecclesia* 3. 4. 5. — In 5 fehlt, was folgt; irrig ist statt dessen ein Predigtschluß: *Ipsi gloria in saeculo saeculorum* angefügt | **20** *θεοφιλέστατε* 2. 4, vgl. die Adresse; *θεοσεβέστατε* 1; *piissime* 3.

VI.

Ad Caelestinum III.

Fragment Nr. 141. — Nur in der Übersetzung des Marius Mercator erhalten: opp. ed. Baluze p. 355 f., ed. Garnier II, 80 f. Über die Lesarten der Hss. erfährt man auch hier nichts. Bei Mansi V, 725 nach Baluze.

Ad Caelestinum papam Nestorius episcopus Constantinopolitanus.

Didici honestissimum Cyrillum Alexandrinae urbis episcopum, propter libellos contra eum nobis oblatos exterritum ac sibi venantem latebras, ad evitandam sacram synodum propter hos ipsos libellos futuram quasdam alias interea cogitationes excogitare verborum et amplecti verbum quod est ϑεοτόκος *et* χριστοτόκος, *quorum alterum admittit, alterum vero modo quidem de evangeliis eximit, modo vero rursus admittit, hoc est* χριστοτόκος, *secundum quandam, credo, prudentiae nimietatem. ego autem ad hanc quidem vocem, quae est* ϑεοτόκος, *nisi secundum Apollinaris et Arii furorem ad confusionem naturarum proferatur, volentibus dicere non resisto; nec tamen ambigo, quin haec vox* ϑεοτόκος *illi voci cedat, quae est* χριστοτόκος, *tamquam prolatae ab angelis et evangeliis. et nisi haec ad venerationem tuam scientem dicerem, opus mihi foret longo multoque de hac ipsa causa sermone. sed et sine hoc illud quoque omni modo beatitudini tuae notum est, quia si aestimemus duas sectas contrarias sibi stare, et harum altera hanc vocem proferat solam* ϑεοτόκος, *altera vero illam solam* ἀνϑρωποτόκος, *et utraque secta ad suam confessionem trahat, aut,*

7 Die Adresse ist die einzige Überschrift des Briefes bei Marius Merc. | 14 *verbum quod est* Bal. (= λέξιν τοῦ ϑεοτόκος καὶ χριστόκος); *verba quae sunt* Garn., wohl ex conject. | 17 *ad* Bal.; *et* Garn. | 22 *evangeliis* Bal.; *evangelistis* Garn. | 28 *confessionem* Bal.; Garn. add. *alteram*, eine unnötige, ja falsche Ergänzung. — *aut* Bal.; *ut* Garn.

si hoc non impetraverit, periclitetur de ecclesia cadere, necesse erit jactatae huic rei deputatum, habentem pro utraque secta curam, mederi periculo utriusque partis ex voce ab evangeliis tradita, quae utriusque naturae significatrix sit. horum enim, sicut dixi, assertionem temperat vox illa, quae est χριστοτόκος, quia et blasphemium Samosateni removet, quod est dictum de omnium domino Christo tamquam puro homine, sed et Arii et Apollinaris malitiam fugat. haec autem ipsa etiam honestissimo Alexandrinorum episcopo scripsi, sicut potest beatitudo tua cognoscere exemplaribus, quae his meis litteris adjunxi, vel quae ad nos ab eo scripta sunt. placuit vero deo adjuvante etiam synodum inexcusabiliter totius orbis terrarum indicere propter inquisitionem aliarum rerum ecclesiasticarum. nam dubitationem verborum non aestimo habituram inquisitionem difficultatum nec impedimentum esse ad tractatum divinitatis domini Christi.

2 *jactatae* Bal.; *tractandae* Garn., wohl ex conj. | 4 *evangeliis* Bal.; *evangelistis* Garn. | 5 *horum* Bal.; *harum* Garn., wohl ex conj. — *temperat* Garn.; om. Bal. Daß Garnier hier den cod. Bellov. wiedergibt, ist unwahrscheinlich, denn Baluze würde diese Lesart notiert haben. Doch fehlt im Text zweifellos etwas, daher habe ich Garniers Ergänzung aufgenommen, obwohl sie, wenn Konjektur, sehr unsicher ist | 6 *blasphemium* Bal. (vgl. not. ad p. 114, p. 451); *blasphemiam* corr. Garn. | 10 *exemplaribus* Bal.; *ex exemplaribus* Garn., wohl Korrektur; im Griech. wird der bloße Dativ gestanden haben | 12 *placuit* Bal.; Garn. add. *piissimis imperatoribus*. Auch hier liegt wahrscheinlich eine eigenmächtige Ergänzung Garniers vor; das bloße *placuit* (ἔδοξε) ist erträglich | 14 *dubitationem* Garn.; *dubitatione* Bal. Auch hier mag Garn. von sich aus korrigiert haben; aber die Korrektur ist richtig, denn das Subjekt zu *habituram* kann wegen des Folgenden nicht die Synode, sondern nur die *dubitatio verborum* sein | 15 *difficultatum* Bal.; *difficilem* Garn., unnötige Korrektur. | 16 *impedimentum esse* Bal.; *impedimento esse futuram* Garn., eine unberechtigte Verbesserung der Übersetzung | 17 *Christi* Bal.; *Jesu* Garnier.

VII.

Ad Johannem Antiochenum.

Fragment Nr. 26. — 1. „Synodicon", nach dem cod. Casin. (Nr. 2 p. 97) gedruckt bei Chr. Lupus, Ad Ephesinum concilium ... epistolae p. 15—17, und wörtlich ebenso bei Baluze, Nova coll. p. 688 f., und bei Mansi V, 753 f. — 2. cod. Vatic. 1319, von Mansi verglichen und — unter den von ihm abgedruckten Noten Baluzes — in den Noten mehrfach berücksichtigt. Es steht zwar bei den Variae lectiones, die Mansis Noten in Kursivdruck bringen, nur einmal (bei *solum* unten S. 184, 22) ein „Vatic." vor der betreffenden Lesart; doch die ohne diesen Zusatz gegebenen Lesarten können nicht Konjekturen sein (vgl. z. B. unten die Lesart *partricem* S. 185, 11) und können nicht aus dem von Mansi neu verglichenen cod. Cas. stammen, denn Mansi sagt p. 734 über Lupus: *qui satis accurate Cassinensem codicem expresserit, ut rarissimas variantes exculpere ex nova collatione licuerit.* Ich führe daher die von Mansi unter seinem Texte gebotenen Varianten als Lesarten des Vaticanus ein.

Epistola Nestorii, quam direxit sancto Joanni Antiocheno episcopo de Constantinopolitana civitate, respondens ad ejus epistolam, quam direxerat ei, antequam cum tertiis litteris a beato Cyrillo epistolam sancti Caelestini papae Romanae urbis acciperet, id est antequam fieret sancta synodus Ephesina.

Deo amantissimo et sanctissimo comministratori Joanni Nestorius.

Omnem rem facilius contra me ab hominibus putabam moveri posse potius quam calumniam veluti de pietate fidei recta non saperem, qui usque hactenus propter pugnam, quam contra universos haereticos habeo, multa millia hostilitatum contra me delector insurgere. verumtamen et hanc tentationem oportet cum gaudio sustinere, quia et ipsa, si optime vigilemus, ad pietatem nobis multam potest conferre fiduciam. hoc vero, quod nobis evenit, et ad illud proficit,

21 *a beato Cyrillo* 2; *beati Cyrilli* 1 | **26** *omnem rem* 1; *omni de re* 2.

ut clareret, quantum pro nobis tua religiositas cogitet. ea enim, quae ad nos nuper scripsistis et ad magnificentissimum Christi amatorem Irenaeum, filium nostrum, insuper et ad deo amicissimos episcopos Musaeum et Helladium, sinceram circa nos tuae religiositatis dilectionem clarius praedicavere quam tuba, necnon et quanta cura sit vobis pro quiete totius universalis ecclesiae. pro qua et nos habentes praecipuam curam, solis nobis contra reliquos universos assumere autoritatem quodammodo circa haec ipsa, quae mota sunt, extremae dementiae ⟨et⟩ fraternitatis odii credimus rem, scientes quidem quod sermo, quo dicitur θεοτόκος, *a multis haereticis assumatur ut suus, retinentes vero, quia nonnulli, qui hic sunt, hanc vocem sumentes incautius, per hoc ipsum in haereticas et minime pias cogitationes incidunt et praecipue Arii et Apollinarii impiorum. cognoscens igitur ex his, quae scripsistis, ut dixeram, tam religiositatis tuae benevolentiam circa nos, quam curam pro dei ecclesiis competentem, per has meas litteras causae, quae mota est, certamen solvere festinavi apud amicam deo animam vestram, domine. et hoc innotescere intendimus, quia et ante tuae religiositatis litteras, ut ita dixerim, solvi et ego ipse, respiciens quia oportebat ex deliberatione omnium nostrum consone et unanimiter vocem, qua dei genitrix nominatur, exponere. non ut vel ad modicum vocis hujus a me confessio differretur, sed ut nulli eorum permitteretur occasio, qui quae dei sunt minime sapiunt, ut, quasi pro hoc nostra sibi rapiens verba, schisma contra ecclesiam faceret.*

8 *solis* corr.; *soli* 1 und wohl auch 2; *soli* wäre nur erträglich, wenn es zum vorigen gezogen wird, wo es entbehrlich ist, während das *nobis* neben *contra reliquos universos* eine Hervorhebung braucht | **10** *et* addidi. — *fraternitatis* 1; *fraterni* 2 (? Mansi verwendet hier den Kursivdruck nicht) | **12** *retinentes* Lup. Bal.; *retinens* Mansi | **22** *solvi* 1; *solum* 2 | **25** *a me* 2; om. 1 | **27** *sibi rapiens* 2; *si capiens* 1.

Puto enim et tuam religiositatem cognovisse, quia, mox ut venimus huc, aliquos hic adversum semet ipsos eorum, qui ad ecclesiam pertinent, seditiose dissidentes invenimus, quorum aliqui quidem sanctam virginem ϑεοτόκον tantummodo nominabant, alii vero hominis genitricem. unde utramque partem ut diligenter colligerem nullamque ovem, quae posset perire, despicerem, sicut ipsum dominum fecisse conspicimus, Christi eam vocavimus genitricem, ut haec vox utrumque manifeste signaret, id est deum et hominem, circa evangelii voces. volentibus concessi, ut pie genitricem vel particen dei virginem nominarent, id est neque circa Apollinarii, neque secundum Arii sensum, sed nec tamquam divinitas unigeniti ex sancta virgine sumpsisset initium, sed propter unitionis rationem, quae facta est ex ipso angeli vocum principio, quas de conceptione locutus est.

Quaeso igitur, ut quiescentes ab hujusmodi curis de causa praesenti et scientes quia per gratiam dei eadem vobis et sapuimus semper et sapimus in his, quae ad pietatem fidei pertinent, orate consuete, ut et in his ipsis et in omnibus reliquis a domino Christo impetremus auxilium et digni efficiamur, ut ad invicem colloquamur. manifestum est enim, quia si nos invicem viderimus, dum ⟨deus⟩ nobis hanc ipsam synodum donaverit, quam speramus, et istud et reliqua, quaecumque fieri oportet ad correctionem generalitatis atque juvamen, absque scandalo et cum concordia disponemus, ut omnia, quae fuerint ordinata, ex communi

7 *quae* corr.; *quo* 1. 2. — *dominum* 2; *hominem dominum* 1 | **10** Das *circa evangelii voces* (*circa* braucht der Übersetzer für *κατὰ* und für *περὶ*, hier wohl für *κατὰ*) ziehen die Drucke zum Folgenden; aber dort paßt es schlecht, hier gut | **11** *particen* 1; *partricem* 2 | **18** *eadem vobis* 2; om. *vobis* 1 | **22** *ut ad invicem colloquamur* 2; *ad invicem* (omisso *ut … colloquamur*) 1. Das Folgende fordert den Text von 2 | **23** *deus* addidi.

et universali decreto dignitatem credulitatis accipiant et nulli occasionem contradictionis efficiant, vel si ad hanc omnino sit facilis. de consueta vero ex Aegypto praesumptione maxime tua religiositas non debet admirari, dum habes antiqua hujus exempla perplurima. post paullulum vero, si deus voluerit, laudabitur nostrum circa istud quoque consilium. omnem, quae tecum fraternitatem ego et qui mecum sunt salutamus. Incolumis oransque pro nobis permaneas omni honore digne et deo amicissime.

Post subscriptionem conspiciens, ut arbitror, contra eos, qui occasionem exquirunt, et alio, quod amplius expedit, utimur. nam post tuae religiositatis epistolas in illa doctrina, quam publice in ecclesia fecimus, amplius per gratiam dei et clerum et populum et hos qui in imperialibus sunt aulis attraximus.

VIII.

Ad imperatorem Theodosium.

Fragment Nr. 3: im folgenden 1—3; Fragment Nr. 29: im folgenden 4. — 1. Acta Ephesina graeca ed. Commelin p. 145 f. 2. Acta Ephesina graeca ed. Mansi IV, 1232—1236. 3. Acta Ephesina in der Übersetzung des Peltanus p. 525—527. 4. Versio antiqua latina im Synodicon c. 8 bei Lupus p. 30—32 = Baluze, Nova coll. p. 699—701 = Mansi V, 768—770 (a codex Casin., b Vatic. 1319 in den Noten Mansis).

Ἀναφορὰ Νεστορίου καὶ τῶν σὺν αὐτῷ ἐπισκόπων πρὸς τοὺς βασιλέας περὶ τῶν πεπραγμένων τῇ ἁγίᾳ συνόδῳ

3 *ex Aegypto* 2; *Aegyptii* 1. *Antiqua exempla* gab es nur für alexandrinische, nicht für Cyrillische *praesumptio* | **10** *post subscriptionem — utimur* 1. 2. Daß dieser Satz recht überliefert ist, glaube ich nicht | **12** *post* 2; *prius* 1 | **15** Der im Synodicon folgende Sermon (= sermo V bei Baluze, opp. Mar. Merc. p. 87—90) scheint diesem Briefe an Johannes von Antiochien beigelegt gewesen zu sein | **26** *τοὺς βασιλέας* 2. 3; *τὸν βασιλέα* 1; *ad imperatorem Theodosium* 4. — *τῇ ἁγίᾳ συνόδῳ* 1; *παρὰ τῇ ἁγίᾳ συνόδῳ* 2.

γραφεῖσα πρὸ τοῦ παραγενέσθαι ἐν Ἐφέσῳ τὸν Ἀντιοχείας ἐπίσκοπον.

Εἰς τὴν Ἐφεσίων πόλιν συγκληθέντες ὑπὸ τῆς ὑμετέρας εὐσεβείας καὶ ἀνυπερθέτως παραγενόμενοι ἐβουλήθημεν μὲν τοῖς εὐσεβέσιν ὑμῶν ἑπόμενοι γράμμασιν ἀναμεῖναι τοὺς πανταχόθεν ἀφικνουμένους θεοφιλεστάτους ἐπισκόπους, μάλιστα δὲ τὸν ἁγιώτατον τῆς Ἀντιοχέων μεγαλοπόλεως πρόεδρον καὶ τοὺς σὺν αὐτῷ θεοφιλεστάτους μητροπολίτας ἐπισκόπους καὶ τοὺς ἀπὸ τῆς Ἰταλίας καὶ Σικελίας, καὶ οὕτως κοινὸν ἁπάντων ποιῆσαι συνέδριον καὶ κοινῇ ψήφῳ κυρῶσαι τῶν ἁγίων πατέρων τῶν ἐν Νικαίᾳ συναθροισθέντων τὴν πίστιν. καὶ γὰρ πολλαὶ μετ' ἐκείνην γενόμεναι σύνοδοι οὐδὲν καινοτομῆσαι κατ' ἐκείνης ἐτόλμησαν, ἀλλ' ἐκείνῃ πάντῃ ἐμμένειν ἐνομοθέτησαν. ὡς δὲ εἴδομεν τοὺς ἀπ' Αἰγύπτου δυσχεραίνοντας καὶ οἰομένους ἡμᾶς ἁπλῶς ἀναβολαῖς κεχρῆσθαι, ὑπεσχόμεθα συνεδρεύειν, ὁπόταν ὁ μεγαλοπρεπέστατος κόμης τῶν καθωσιωμένων δομεστίκων Κανδιδιανός, ἀπὸ τῆς ὑμετέρας εὐσεβείας τούτου χάριν ἀποσταλείς, συγκαλέσαι ἡμᾶς βουληθείη. ταῦτα δὲ καὶ αὐτῷ διὰ θεοφιλεστάτων ἐπισκόπων ἐδηλώσαμεν. ἐπειδὴ δὲ ἔγνω αὐτοῦ ἡ μεγαλοπρέπεια καὶ τὸν ἁγιώτατον Ἰωάννην, τὸν τῆς Ἀντιοχέων μεγαλοπόλεως ἐπίσκοπον, καὶ τοὺς σὺν αὐτῷ πλησίον ὄντας — τοῦτο γὰρ αὐτῷ οἱ ἀποσταλέντες ὑπ' αὐτοῦ ἐδήλωσαν μαγιστριανοί — καὶ ἄλλοι δὲ ἠγγέλθησαν ἐκ τῆς δύσεως θεοφιλέστατοι ἐπίσ-

1 *γραφεῖσα — ἐπίσκοπον* 1. 2. 3; om. 4 | **2** *ἐπίσκοπον* 1; om. 2. 3 | **4** *μὲν* 4; om. 1. 2 | **7** *μεγαλοπόλεως* 2; *μεγαλουπόλεως* 1 | **8** *πρόεδρον* 4 (*praesulem*); om. 1. 2; 3 unerkennbar | **9** *ἐπισκόπους* 2. 4; om. 1. 3. — *οὕτως* 1; *οὕτω* 2 | **12** *τὴν πίστιν* gestellt wie in 2; in 1 zwischen *πατέρων* und *τῶν ἐν Νικαίᾳ*. — *γενόμεναι* 1; *γινόμεναι* 2 | **13** *πάντῃ* 1; *πάντες* 2. 3; om. 4 | **15** *ἁπλῶς* 1. 2. 3 und wohl auch 4 (*nequiquam*); 2 in marg. *ἴσως, οὐχ ἁπλῶς* | **16** *ὁπόταν* 2; *ὁπότε* 1 | **18** *ἀποσταλεὶς* 1 *ἀποσταλὴς* 2, Druckfehler wie eine Zeile früher *καθωσιωμέων* | **19** *θεοφιλεστάτων ἐπισκόπων* 2. 4; *θεοφιλεστάτου ἐπισκόπου* 1. 3 | **21** *τὸν τῆς* 1; *τῆς* 2. — *Ἀντιοχέων μεγαλοπόλεως* 2. 4; *Ἀντιοχείας* 1. 3 | **23** *μαγιστριανοί* 1. 2. 3; *praefectiani et magistriani* 4 (wohl das Ursprüngliche).

κοποι, παρηγγύησεν ἅπασιν ἀναμεῖναι πάντων τὴν παρουσίαν κατὰ τὰ δόξαντα τῇ εὐσεβεῖ ὑμῶν κορυφῇ. καὶ ἡμεῖς μὲν τὴν ἡσυχίαν ἠγαπήσαμεν εἴξαντες τοῖς γραφεῖσιν ὑπὸ τῆς ὑμετέρας εὐσεβείας, Αἰγύπτιοι δὲ καὶ Ἀσιανοὶ οὔτε τὸ κοινῇ συμφέρον ταῖς ἐκκλησίαις λογισάμενοι οὔτε τὸν εἰρηνικὸν καὶ ἔννομον τῆς ὑμετέρας εὐσεβείας σκοπὸν ἀποδεξάμενοι, μᾶλλον δὲ καὶ τοὺς ἐκκλησιαστικοὺς καὶ τοὺς βασιλικοὺς θεσμοὺς πατήσαντες ἔφυγον μὲν τὴν ἀκολουθίαν καὶ σύμφωνον τῆς πίστεως ὁμολογίαν. ῥῆξαι δὲ ἴσως τὸ ἐκκλησιάστικον ἐθελήσαντες σῶμα καθ' ἑαυτοὺς συνηθροίσθησαν, ἀλλότρια τῆς τε ἐκκλησιαστικῆς ἀκολουθίας ἐργαζόμενοι καὶ τῶν ἀρτίως γραφέντων παρὰ τῆς ὑμετέρας εὐσεβείας γραμμάτων. μίαν γὰρ παρὰ πάντων σύμφωνον ἐκτεθῆναι πίστιν ἐν τοῖς ὑπὸ τῆς ὑμετέρας εὐσεβείας ἀποσταλεῖσι διηγορεύσατε γράμμασι πρόσφορον τοῖς τε εὐαγγελικοῖς καὶ ἀποστολικοῖς γράμμασι καὶ τοῖς τῶν ἁγίων πατέρων δόγμασιν. ἀλλ' οὐδὲν τούτων λογισάμενοι οἱ προειρημένοι καθ' ἑαυτοὺς μὲν ἔπραξαν, ἃ παρὰ πάντων τὸ ὑμέτερον εἴσεται κράτος.

Τινὰς δὲ σὺν αὐτοῖς στασιώτας εἰς τὴν ἀγορὰν διασπείραντες συγχύσεως τὴν πόλιν ἐνέπλησαν, τὰς οἰκίας ἡμῶν περιιόντες, δημοσίᾳ ἐπιόντες, τὸ κοινὸν ἡμῶν συνέδριον

1 *παρηγγύησεν* 2; *παρεγγύησεν* 1 | **2** *κορυφῇ* 1. 2; *κεφαλῇ* 2 in marg. | **8** *τὴν ἀκολουθίαν* 1. 3; *ἀκόλουθον* 2; om. 4 | **13** *σύμφωνον* 1. 2 in marg. und wahrscheinlich 3; *συμφωνίαν* 2; *unam cum concordia universorum* 4 (kann Übersetzung des Textes in 1 sein, braucht also trotz der Übereinstimmung mit 2 nicht auf ein *μετὰ συμφωνίας πάντων* oder dergleichen hinzuweisen). — *ὑπὸ* 1; *ἀπὸ* 2 | **14** *ἀποσταλεῖσι διηγορεύσατε γράμμασι* 1; *γράμμασιν ἀποσταλεῖσι διηγοραίσατε* 2 | **15** *πρόσφορον* 2. 4 und wahrscheinlich 3; *πρὸς τὸ συμφέρον* 1. — *ἀποστολικοῖς γράμμασι καὶ τοῖς τῶν ἁγίων πατέρων δόγμασιν* 2. 4; *ἀποστολικοῖς δόγμασι καὶ τοῖς τῶν ἁγίων πατέρων* 1. 3 | **16** *λογισάμενοι* 2; *ἡγησάμενοι* 1; unerkennbar 3. 4 | **19** *Τινὰς ... στασιώτας* 4 (*seditionarios quosdam*); *τοὺς ... στρατιώτας* 1. 2; unsicher 3 (*satellitibus suis*) | **20** *ἐνέπλησαν* 2 (Druckfehler: *ἐνέπλησα*); *ἔπλησαν* 1 | **21** *περιιόντες, δημοσίᾳ ἐπιόντες, τὸ κοινὸν κτλ.* 1. 2 und wahrscheinlich 3; 4 Vatic.: *publice circumdantes, agressi sacrum et perturbantes nostrum*

διαταράττοντες, ἀνήκεστά ἄττα ἀπειλοῦντες, Μέμνονος τοῦ ἐπισκόπου ἐξάρχου τῆς στάσεως γενομένου καὶ τὰς μὲν ἁγίας ἐκκλησίας καὶ τὰ ἅγια μαρτύρια καὶ τὸ ἅγιον ἀποστόλιον ἡμῖν ἀποκλείσαντος, ἵνα μηδὲ προσφυγεῖν ἐλαυνόμενοι δυνηθῶμεν, ἐκείνοις δὲ τὴν μεγάλην ἐκκλησίαν ἀνοίξαντος καὶ συνεδρεύειν ἐκεῖ παρασκευάσαντος καὶ πᾶσιν ἡμῖν θάνατον ἀπειλήσαντος.

Δεόμεθα οὖν τῆς ὑμετέρας εὐσεβείας καὶ ἀντιβολοῦμεν καὶ ἱκετεύομεν, ἐπειδὴ τοῖς τῆς ὑμετέρας εὐσεβοῦς καὶ φιλοχρίστου κορυφῆς γράμμασιν εἴξαντες τὴν Ἐφεσίων κατελάβομεν ἀγνοοῦντες τὰς βαρβαρικὰς ταύτας ἐφόδους, κελεῦσαι ἡμᾶς ἀνεπηρεάστους φυλαχθῆναι καὶ ἐννόμως τὸ συνέδριον γενέσθαι, μηδενὸς τῶν κληρικῶν ἢ τῶν μοναζόντων, μήτε τῶν ἡμετέρων μήτε τῶν Αἰγυπτίων, ἐπεισιόντος τῷ συνεδρίῳ μητέ τινος τῶν ἀκλήτως ἐληλυθότων ἐπισκόπων ἐπὶ ταραχῇ τῆς ἁγίας συνόδου, δύο δὲ σὺν τῷ μητροπολίτῃ ἀφ' ἑκάστης ἐπαρχίας τοὺς ἐκκρίτους καὶ δυναμένους τὰ τοιαῦτα εἰδέναι ζητήματα εἰς τὸ συνέδριον συνεισελθεῖν καὶ μετ' εἰρήνης καὶ συμφωνίας τὴν τῶν ἁγίων πατέρων βεβαιῶσαι πίστιν, ἢ κελεῦσαι ἡμᾶς ἀκινδύνως τὰ οἰκεῖα καταλαβεῖν· ἀπειλοῦσι γὰρ καὶ αὐτῆς τῆς ζωῆς ἡμᾶς ἀποστερεῖν. καί εἰσιν οἱ ὑπογράψαντες·

Νεστόριος, ἐπίσκοπος Κωνσταντινουπόλεως,

Φριτίλας, ἐπίσκοπος Ἡρακλείας τῆς Θρᾳκικῆς,

commune concilium (d. i. περιιόντες δημοσίᾳ, ἐπιόντες τὸ ἱερὸν καὶ τὸ κοινὸν κτλ.); auch der cod. Casin. weist mit seinem Texte *publice circumdantes, agressi et perturbantes* auf die Lesart des Vatic. zurück, weil das *et* ein Wort zwischen dem ἐπιόντες und dem καὶ τὸ κοινὸν erfordert. Vielleicht ist diese Lesart und die Interpunktion der alten Übersetzung die richtige; doch gibt auch der überlieferte griechische Text Sinn, und mit Abänderung des δημοσίᾳ in δημόσια oder τὰ δημόσια (= *aedificia publica*) ließe er sich leicht noch lesbarer machen.

1 Μέμνονος 2; Μέμνωνος 1 | **9—10** ὑμετέρας — γράμμασιν 1. 3; om. εὐσεβοῦς καὶ 4; ὑμετέρας κεφαλῆς γράμμασι τῆς φιλοχρίστου 2 | **12** ἡμᾶς: ἢ add. 2 | **14** τῷ συνεδρίῳ 2. 4; τῷ δημοσίῳ 1. 3 | **18** συνεισελθεῖν 2; εἰσελθεῖν 1 | **21** οἱ 2; om. 1 | **23** Φριτίλας 2. 4; Φριτίλος 1. 3. — τῆς

῾Ελλάδιος, ἐπίσκοπος Ταρσοῦ,
Berinianus, episcopus Pergae metropolitanus, subscripsi,
Maeonius, episcopus Sardeorum metropolitanus, subscripsi,
Δεξιανὸς, ἐπίσκοπος Σελευκείας τῆς ᾿Ισαυρίας,
῾Ιμέριος, ἐπίσκοπος Νικομηδείας,
᾿Αλέξανδρος, ἐπίσκοπος ᾿Απαμείας,
Dalmatius, episcopus Cyzici metropolitanus, subscripsi,
Εὐθήριος, ἐπίσκοπος Τυάνων,
Petrus, episcopus Trajanopolis metropolitanus, subscripsi,
Julianus, episcopus Sardicensis metropolitanus, subscripsi,
Βασίλειος, ἐπίσκοπος Θεσσαλίας,
Cyrus, episcopus Aphrodisiadis metropolitanus, subscripsi,
Μάξιμος, ἐπίσκοπος ᾿Αναζαρβοῦ,
᾿Αλέξανδρος, ἐπίσκοπος ῾Ιεραπόλεως Εὐφρατησίας,
Δωρόθεος, ἐπίσκοπος Μαρκιανουπόλεως τῆς Μυσίας.
Et omnes alii, qui erant pariter, subscripserunt similiter.

IX.

Ad scholasticum quendam eunuchum.

Fragment Nr. 30. — Nur im cod. Casin. des Synodicon erhalten, bei Lupus p. 43—46 = Baluze, Nova collectio p. 706—708 = Mansi V, 777—779.

Θρακικῆς 1. 3; *τῆς Θράκης* 2; unerkennbar 4. Der lateinische Text hat vom zweiten Namen ab stets mit nur einer Ausnahme — bei Alexander von Hierapolis — den Zusatz *metropolitanus*; ein entsprechendes *μητροπόλεως* wird auch im griechischen Texte gestanden haben, denn in 2 findet es sich bei Alexander v. Apamea. Doch habe ich davon abgesehen, es oben zu ergänzen.

2—3 *Berinianus* und *Maeonius* nur in 4 | **4** *Δεξιανὸς* fehlt in 3. — *Σελευκείας* 2. 4; *Σελεύκης* 1 | **5** *῾Ιμέριος* fehlt in 4 cod. Casin. (nicht im Vatic.) | **7** *Dalmatius* nur in 4 | **9—10** *Petrus* und *Julianus* nur in 4 | **10** *Sardicensis* 4 Casin.; *Sardiensis* 4 Vatic. | **12** *Cyrus* nur in 4 | **13** *Μάξιμος* 1. 2. 3; *Maximianus* 4 Casin.; *Maxim* 4 Vatic. | **14** *῾Ιεραπόλεως* 2; *ἱερᾶς πόλεως* 1. — *Εὐφρατησίας* 1. 2; om. 3. 4 | **15** *Μυσίας* 1. 2 nicht = *Mysiae* (3), sondern = *Moesiae* 4 | **16** *Et — similiter* nur in 4.

Epistola Nestorii ad scholasticum eunuchum imperatoris Theodosii.

Admiror amatricem dei animam tuam, et certe dum firma est et circa fallacias non expansa, quomodo fabulas approbaverit immundorum, dicentes de nobis, quod ⟨. . . . .⟩ abjuraverimus vocem, qua dei genitrix nominatur, quam, sicut nosti, saepius diximus. diximus vero ita, ne aut purum hominem quis suspicaretur dominum Jesum Christum, aut deum humanitate nudum. si enim daemonum filii pro vera satisfactione satagerent, dixissent utique illa, quae a nobis in Constantinopoli dicta sunt, sicut et tua admirabilitas novit. nunc autem maxime quidem neque collocutio nobis ad invicem fuit. si enim verba, quae inter me atque alios episcopos habita sunt, quae privatim velut in exercitationis experimentum sunt facta, has nostras et Cyrilli collocutiones vocant, mentiuntur quidem.

Scito tamen, quia hoc a nobis saepius ad ipsos dictum est, et bene se habere et ab ipsis et a nobis est creditum, dei particen et hominis sanctam virginem nominare, dei particen non ita, quasi ex ipsa deus verbum sumpserit existendi principium — quomodo enim hoc esset, dum virginis ipse creator sit! —, sed ne purum quis hominem fuisse illum, qui est genitus, suspicetur, hominis vero particen, ne dispensationem, nostras primitias, cum Manichaeis pariter abjuremus. haec enim ab ipsorum velut in praeexercitatione sunt episcopis dicta, et mutue ad invicem saepius et bene se habere frequenter utraque pars dixit, ita ut hinc plaudentes quoque recederent. Cyrillus tamen colloqui nobis et ante omnino fugit et hactenus fugit, capitulorum, quae scripsit, convictionem, eo quod absque contradictione sint haeretica, per hoc evadere putans. quomodo

5 Nach *quod* fehlt anscheinend etwas, etwa *Christotocon dicentes sanctam virginem* (vgl. S. 192, 9) | 9 *daemonum filii*: die Parteigänger Cyrills | 18 *se habere* ist abhängig von *creditum*.

igitur admirabilitas tua contra nos accusationem recepit hujusmodi, dum certe retineat, quia sic utrasque voces et in Constantinopoli propter dispensationis mysterium unitionemque ineffabilem dixerimus?

Non igitur, quaeso, sic facile factis contra nos accusationibus credatis. nos enim vocem, qua dei genitrix nominatur, si cum voce ponatur illa, quae est hominis genitrix, integerrimum pietatis credimus characterem. quando enim dicimus ⟨. . . . .⟩ »Christus« et »Jesus« et »filius« et »unigenitus« et »dominus«, ambo haec apellatio ista significat, et hanc non approbantibus vocem significat. tanquam duarum naturarum, id est divinitatis et humanitatis, significativum dei genitricis et hominis genitricis protulimus nomen, ut latere neminem posset, quia nec Manichaei errorem nec Pauli possimus incurrere, undique praemuniti. qui enim dicit id, quod nobis consubstantiale est, inseparabili divinitate plenum de virgine genitum, in re ingenue totum dominicae dispensationis mysterium praedicat. negatio vero horum cujuslibet unius est totius dispensationis ablatio. quam quicumque abjurant, contra eorum caput et conversum est et cito amplius convertetur.

Quod vero est omnino deterius et maxime nunc et multam domini Christi indignationem provocat dignumque est mille fulguribus atque fulminibus: violabilem dicere unigeniti deitatem et mortuum domini verbum et in sepulcro indiguisse solatio et resurrectionem meruisse cum carne; quae universa ab ecclesiastica orthodoxia sunt aliena et quae nunquam recipientur a nobis. absit enim a nobis, ut divinitatem, quae nostrarum primitiarum vivificatrix existit,

2 *quia* mit Baluze und Mansi; *qui* Lupus (Druckfehler) | 9 Ergänzt man nach *dicimus* ein „*Christotocon, quia duarum naturarum significativa nomina sunt*“, so ist die Lücke, die hier irgendwo im Kontexte ist, dem Sinne nach ausgefüllt | 21 *convertetur*: vielleicht ist *opprobrium eorum* hinzuzufügen (vgl. Neh. 4, 4).

hanc aliquando putem vita fuisse privatam aut indiguisse vivificantis majoris. cujus enim nec caro vidit corruptionem, quomodo quis, hujus divinitatem dicens cum carne fuisse corruptam, non erit dignus particeps esse cum daemone? incorruptibilis enim divinitas et omnis mutationis insusceptibilis secundum vocem, quam dixit per prophetam deus: ego sum, ego sum et non mutabor.

Licet autem deo amicabili animae tuae, quae scripserunt patres, sumere universa et ab illis addiscere, quia nos orthodoxe praedicamus, et quia sordidis illis ea sit spes, quod per subreptiones verbum superent veritatis. fingentes enim aequivoca orthodoxis patribus nomina simpliciores seducere tentant (ut puta est Basilius quidam de Ancyra, vir, qui unus ex haereticis fuit, est Caesareae Cappadociae, unus eorum qui pericula pro fide sustinuit plurima; est et haereticus Melithon, est et alius Melithon orthodoxus; est Vitalis, qui orthodoxorum fuit episcopus, est et alius Vitalis, qui ab impio est Apollinario consecratus; sunt et aliorum multorum similia nomina) et (ut non per singulos horum sumentes similitudinem nominum ⟨longi⟩ simus) simplicibus proferunt et ad perditionem trahunt per aequivocationem non intelligentes, quia sit etiam

7 Mal 3, 6, vgl. Exod 3, 14.

1 *putem* cod.; vielleicht ist *putemus* zu lesen | 10 *praedicamus ... sit.* Der Übersetzer setzt nach *quia* auch sonst bald den Indikativ, bald den Konjunktiv | 15 *sustinuit* cod.; richtiger wäre *sustinuerunt* | 21 *longi simus*: *simus* Lupus; Baluze hat dies *simus*, das zwar bei Lupus kursiv gedruckt, aber dadurch noch nicht als Zusatz des Herausgebers charakterisiert ist, weggelassen, und Mansi hat Baluzes Text abgedruckt, ohne ein Wort darüber zu sagen, wie der cod. liest. Das *simus* ist daher beizubehalten; aber *sumentes ... simus* = διαλάβωμεν zu verstehen, ist kaum möglich; daher ist *longi* eingefügt. — Vor *simplicibus* einen Ausfall anzunehmen, ist nicht nötig, da aus Z. 12 *aequivoca nomina* als Objekt zu *simplicibus proferunt* ergänzt werden kann.

Basilius Ancyrae. et a multis vero hujusmodi facile corrumpitur ars eorum, quod ad decipiendum aequivocationibus abutantur. sed haec, quaeso, ut ipse devites, sicut qui vas integerrimae ac sincerissimae rectitudinis fidei, et temet ipsum laboribus exercere dignare ad excidendam, quae multis innititur fraudibus, haeresim. testis enim est deus, quia, si haec apud ecclesias obtinuerint, quae nunc ab immundissimis istis, nescio quomodo, ⟨proferuntur⟩, nihil aliud restat, nisi ut illa colant ecclesiae, quae Arius et Eunomius et Apollinarius tradiderunt. a me vero dominus omnium nihil exacturus est amplius, nisi ut eos, qui possint haec prohibere, commemorem, quod a principio et nunc usque faciens non quievi. et vos dei servos semper commemorans, ne despiciatis perennem nobilitatem religionis, ita ut, si ea, quae ad orthodoxiam pertinent, vestro studio confirmationem debitam potuerint obtinere, a me, teste deo, episcopalis honor facillime respuatur.

Et ne forsitan de hoc me fingere arbitreris, si fuerit confirmata religio et orthodoxia ecclesiis restituta, exige a me, ut hinc jam vobis per litteras valedicam et ad pristinam conversationem monasterii valenter redeam. ab hujusmodi enim quiete nihil est divinius neque beatius apud me. vellem vero et relationes, quas contra nos et orientales religiosissimos episcopos direxerunt, venire ad discussionem coram piissimo et amatore Christi imperatore, aut illic me quoque praesente, aut coram directis huc aliquibus, ut vel ex ipsis commoveremini ad exterminationem illorum, qui falsiloquiis suis omnia turbaverunt. ex toto enim cunctorum, quae retulerunt, nihil omnino est verum.

3 *sicut qui* = ὡς ὢν | 8 *proferuntur* add.; ein Wort derart ist unentbehrlich | 21 *valenter* ist vielleicht korrumpiert aus *libenter*, wahrscheinlicher jedoch irrige Übersetzung von *χαίρων*.

X.

Ad Antiochum praefectum.

Fragment Nr. 31. — Nur im cod. Casin. des Synodicon erhalten, bei Chr. Lupus p. 68 = Baluze, Nova Coll. p. 721 f. = Mansi V, 793.

*Epistola Nestorii rescripta ad eundem praefectum praetoriorum Antiochum ad epistolam suprascriptam.**)

Suscepimus tuae magnitudinis litteras, in quibus cognovimus a piissimo et omni laude dignissimo imperatore praeceptum, ut nos in monasterio degeremus, et decreti donum sumus amplexi. nihil enim nobis amplius honorabile est, quam pro pietate remotio. illud autem mentis vestrae magnitudinem quaeso, ut pro religione frequenter ad memoriam piissimi principis reducatis, ut verbositates Cyrilli, quas adjudicavit pietas ejus, per publicas imperiales litteras notet ubique, ut per universas orthodoxas legantur ecclesias, ne forte ob hoc, ⟨si⟩ sine litteris pii imperatoris

6 *Antiochum* corr. Baluze, denn Antiochus war Praef. praet. im Jahre 431 (cod. Theodos. 9, 45, 4); *Antiochenum* cod. | **14** *adjudicavit* ist vielleicht korrupt, jedenfalls = *κατέκρινεν* | **15** *legantur* scil. *imperiales litterae* | **16** *si* addidi. Im Griechischen wird *διὰ τὸ ἄνευ γραμμάτων* ... *λέγεσθαι* gestanden haben.

*) Diese *Epistola praefect⟨i praetori⟩orum* lautet (bei Lupus p. 67 = Baluze p. 721 = Mansi V, 792 f.): *Ea, quae per synodi visa sunt geri judicium, tempore longo distulimus, licet nos multi valde culparent et existerent importuni. quoniam vero litterae nobis tuae sanctitatis redditae sunt, manifestantes fastidiosum tibi esse, quod in Epheso remoraris, et desiderabile esse de reliquo tuae religiositati, ut iter assumas, eos, qui per omne iter debeant ministrare, dereximus, sive navigare seu per Asianam* (conj. Baluze; cod. *asinam*) *vel* (so der cod. s. Mansi V, 793 not. a) *si per Ponticam viam proficisci placuerit, ita ut usque ad monasterium ministrent. et angarias vobis annonasque transmisimus, a domino clementiam postulantes, ut incolumis eat sanctitas tua et ita degat, sicut desiderat ipsa. consolationis enim te non credimus indigere, respicientes ad animam tuam, quae sapiens est, et ad multa bona millia, per quae super alios emines.*

dicantur ab eo Cyrilli scripta percelli, simplicioribus hinc scandalorum nascatur occasio, tanquam non vere dicantur. et tuis vere est animis dictum, ad defensionem veritatis adhibere quaecumque possibile est. sufficit namque hoc solum dicere ad te, qui per omnia, quaecumque tibi committuntur, bonus comprobaris existere.

XI.

Aus dem Briefe an Alexander v. Hierapolis.

Drei in ihrem Verhältnis zu einander nicht zu bestimmende Fragmente: a) 1. Justinian adv. Orig., Fragm. 183, MSG 86, 1 p. 1021 B = Mansi IX, 565 D. 2. Concil. Lateran. anni 649, Fragm. 199, Mansi X, 1120 C. — b) 3. Concil. oec. quintum, Fragm. 192, Mansi IX, 343 BC. — c) 4. Lästerungen aus den Schriften des Nestorius im cod. syr. Mus. Brit. 729, add. 12156, fol. 86 b, Fragm. 258. — Garnier hat diese Fragmente nicht.

a) *Τῶν δύο φύσεων μία ἐστιν αὐθεντία καὶ μία δύναμις ἤτοι δυναστεία καὶ ἓν πρόσωπον κατὰ μίαν ἀξίαν καὶ τὴν αὐτὴν τιμήν.*

b) *Oportet manere naturas in suis proprietatibus et sic per mirabilem et omnem rationem excedentem unitatem unam intelligi gloriam et unum confiteri filium . . . . non duas personas unam personam facimus, sed una appellatione Christi duas naturas simul significamus.*

c) *Die Eigentümlichkeit aber, welche in der Natur der Gottheit und der Menschheit ist, ist auch von Ewigkeit her gesondert. Deswegen ist es so, daß der Lehrer der*

2 *nascatur* corr.; *nascetur* cod. | **3** *et* — *dictum* cod.; Sinn gäbe *et* ... *dignum* oder *ex* ... *dictum* | **15** Lemma in 2: *τοῦ αὐτοῦ [Νεστορίου] ἐκ τῆς πρὸς Ἀλέξανδρον τὸν Ἱεραπολίτην ἐπιστολῆς*; in 1 ohne Lemma. — *αὐθεντία* 1; *ἡ αὐθεντία* 2 | **18** Lemma in 3: *Dicit enim impius Nestorius in epistula ad Alexandrum Hierapolitanum eadem ea sapientem* | **20** f. Der zweite Teil von b wird mit *et iterum* angefügt | **22** *facimus* Mansi; *faciamus* cod. Par. | **24** Lemma in 4: *Aus dem Briefe an Alexandros.*

Kirche, Paulus, an jeder Stelle nicht, indem er zuerst den Ausdruck »Gott« setzt, dann den Ausdruck »im Fleische« hinzufügt, sondern, indem er zuerst entweder das Wort »Sohn« oder »Christus« sagt, am Ende den Ausdruck »im Fleische« folgen läßt: περὶ τοῦ υἱοῦ αὐτοῦ τοῦ γενομένου ἐκ σπέρματος Δαυὶδ κατὰ σάρκα und wiederum: ἐξ ὧν ὁ Χριστὸς τὸ κατὰ σάρκα — an keiner einzigen Stelle zuerst »Gott« sagend, den Ausdruck »im Fleische« folgen lassend, sondern [zuerst sagend] »Christus« oder »Sohn«.

XII.

Aus einem Briefe an Theodoret.

Zwei in ihrem Verhältnis zu einander nicht zu bestimmende Fragmente: a) 1. Severus Antioch. contra Joann., Fragm. 219, cod. syr. Mus. Brit. 687, add. 17210, fol. 45 b. 2. Severus contra Joann., Fragm. 226, cod. syr. Mus. Brit. 687, add. 17211, fol. 4 a. 3. Monophys. catena patrum des cod. syr. Mus. Brit. 857, add. 12155, fol. 37 a, Fragm. 276. 4. Catena patrum des cod. syr. Mus. Brit. 858, add. 14532, fol. 18 a, Fragm. 290. 5. Catena patrum des cod. syr. Mus. Brit. 859, add. 14533, fol. 171 a, Fragm. 310. — b) 6. Sergius, apol. c. Sev., cod. syr. Mus. Brit. 691, add. 17154, fol. 49 b, Fragm. 243. — Garnier hat diese Fragmente nicht.

a) *Denn was sagte er* [scil. Cyrill in der ep. 39 ad orient. MSG 77, 180 B]? *Κἂν ἡ τῶν φύσεων μὴ ἀγνοῆται διαφορά, ἐξ ὧν τὴν ἀπόῤῥητον ἕνωσιν πεπρᾶχθαι φαμέν. Dies ἐξ ὧν wiederum [klingt], gleich als spräche er in betreff der Naturen des Herrn von Teilen auf beiden Seiten,*

5 Rom 1, 2 | 7 Rom 9, 5.

22 Lemma in 2: *Denn er schrieb aus der Verbannung an Theodoret, indem er das tadelte, was von dem heiligen Cyrillus an die Bischöfe des Orients geschrieben war*; in 3: *Von Nestorius aus dem Briefe an Theodoret, in dem er das tadelte, was von Cyrill an die Orientalen geschrieben war*; in 5: *Aus dem, was er an Theodoret aus der Verbannung schrieb, indem er in betreff Cyrills so sagt.*

welche zu einem wurden. Denn er hätte sagen sollen nicht »aus welchen« [ἐξ ὧν], *sondern »deren unaussprechliche Einheit nach unserer Aussage gemacht ist«. Denn nicht aus den Naturen ist jene unaussprechliche Einheit, sondern sie ist eine solche der Naturen.*

b) *Hier vermischt er* [scil. Cyrill] *verstohlenerweise die besonderen Eigentümlichkeiten der Naturen.*

XIII.

Aus der epistula I ad praesidem Thebaidis.

Fragment Nr. 177 bei Evagrius h. e. 1, 7 (ed. Bidez-Parmentier p. 14 f.). — Bei Garnier II, 324 lateinisch.

Πρὸς τὸν τῆς Θηβαίων ἡγούμενον.

. . . Ἐκ τῶν πρώην περὶ τῆς ἁγιωτάτης θρησκείας ἐν Ἐφέσῳ κεκινημένων Ὄασιν, τὴν καὶ Ἶβιν, ἐκ θεσπίσματος βασιλικοῦ κατοικοῦμεν. . . . .

Ἐπειδὴ δὲ ἐκ βάθρων μὲν ἡ προειρημένη καὶ βαρβαρικῇ αἰχμαλωσίᾳ καὶ πυρὶ καὶ σφαγαῖς ἐκλελίκμηται, ἡμεῖς δὲ παρὰ τῶν βαρβάρων), οἶκτον οὐκ οἶδ' ὅπως ἐξαίφνης ἐφ' ἡμῖν ἀναλαβόντων, ἀπολελύμεθα μετὰ τοῦ καὶ διαμαρτυρίαις ἡμᾶς ἀπειλητικαῖς καταπλῆξαι διὰ τάχους τὴν χώραν*

6 Lemma in 6: *Nestorius schrieb im Exil, den Vater Cyrill anklagend, an Theodoret* | **13** *Ἐκ τῶν κτλ.* Daß dies der Anfang des Briefes ist, macht weder Evagrius noch der Wortlaut wahrscheinlich | **16** *Ἐπειδὴ κτλ.*, von Evagrius an das Vorige durch *καί τινων ἐν μέσῳ λελεγμένων ἐπάγει* angeschlossen. — *προειρημένη*: Valesius ergänzte *Ὄασις*, vielleicht mit Recht. — *βαρβαρικῇ αἰχμαλωσίᾳ* conj. Bidez-Parmentier in notis; *βαρβαρικῆς αἰχμαλωσίας* codd.; *διὰ βαρβαρικῆς αἰχμαλωσίας* conj. Valesius.

*) Diese Barbaren nennt Evagrius in dem Referat, das er dem wörtlichen Zitat vorausschickt, „Blemmyer“. Daß dies unrichtig ist, daß vielmehr an Nubier zu denken ist, hat J. Leipoldt in der Zeitschrift für ägyptische Sprache und Altertumskunde von A. Erman und G. Steindorff (Bd. 40, 1903, S. 138) wahrscheinlich gemacht (vgl. S. 200, 1).

ἐκδραμεῖν, ὡς Μαζίκων αὐτὴν μετ' αὐτοὺς ἀμελλητὶ παραληψομένων, ἥκομεν εἰς τὴν Θηβαίων μετὰ τῶν αἰχμαλώτων λειψάνων, οὓς ἡμῖν οἱ βάρβαροι κατ' οἶκτον προσήγαγον, τί βουλόμενοι, λέγειν οὐκ ἔχω. οἱ μὲν οὖν πρὸς τὰς καταθυμίους ἑκάστῳ διαγωγὰς ἀπολέλυνται. ἡμεῖς δὲ φανεροὺς ἑαυτοὺς ἐγκαθιστῶμεν τῇ Πανὸς ἐπιστάντες. δεδοίκαμεν γάρ, μή τις ἡμῶν πραγματείαν τὴν αἰχμαλωσίαν ποιούμενος ἢ φυγάδων καθ' ἡμῶν ἀναπλάσῃ διαβολὴν ἤ τινος ἄλλης μηχάνημα μέμψεως· εὔπορος γὰρ διαβολῶν παντοδαπῶν ἡ κακία. διὸ δὴ ἀξιοῦμεν τὸ ὑμέτερον μέγεθος τῆς ἡμετέρας αἰχμαλωσίας φροντίσαι κατὰ τὸ τοῖς νόμοις δοκοῦν καὶ μὴ ἐπιδοῦναι κακοτεχνίαις ἀνθρώπων αἰχμάλωτον εἰς κακίαν ἔκδοτον, ἵνα μὴ πάσαις ἐκ τούτου γενεαῖς τραγῳδῆται κρεῖττον εἶναι βαρβάρων αἰχμάλωτον ἢ πρόσφυγα βασιλείας ῥωμαϊκῆς ......

[*καὶ ὅρκους ἐπαγαγὼν ᾔτησεν οὕτως·*] *ἀνενεγκεῖν τὴν ἡμετέραν ἐξ Ὀάσεως ἐνταῦθα διαγωγὴν ἐκ βαρβαρικῆς γενομένην ἀφέσεως, ὥστε τὴν τῷ θεῷ δοκοῦσαν καὶ νῦν ἐξενεχθῆναι περὶ ἡμῶν διατύπωσιν.*

XIV.

Aus der epistula II ad praesidem Thebaidis.

Fragment Nr. 178 bei Evagrius h. e. 1, 7 (ed. Bidez-Parmentier p. 15 f.). — Bei Garnier II, 325 lateinisch.

Τοῦ αὐτοῦ πρὸς τὸν αὐτὸν ἐπιστολῆς δευτέρας.

... Εἴτε ὡς φιλικὸν παρ' ἡμῶν πρὸς τὴν σὴν μεγαλοπρέπειαν γράμμα, εἴτε ὡς ὑπόμνησιν παρὰ πατρὸς πρὸς υἱὸν τὸ παρὸν τοῦτο λογισάμενος, ἀνάσχου, παρακαλῶ, τῆς ἐν αὐτῷ διηγήσεως, περὶ πολλῶν, καθόσον ἐνῆν, γεγραμμένης παρ' ἡμῶν, βραχυλόγου οὔσης. Ὀάσεως τῆς Ἴβεως ἐκ πολλῶν

27 *πολλῶν* codd.; *πολλοῦ* conj. Christophorsonius; *πολεμίων* conj. Nolte; Bidez-Parm.: „corruptum?"; mir scheint das neutrale *πολλῶν* ohne Ergänzung oder Änderung verständlich | 28 *ἐκ πολλῶν* = infolge mannigfaltiger Umstände, vgl. die nota Valesii.

πρώην ἀφανισθείσης τοῦ τῶν Νουβαδῶν πλήθους ἐπ' αὐτὴν ἀναδραμόντος . . . . τούτων δὲ οὕτως συμβάντων, οὐκ οἶδ' ἐκ ποίας ὁρμῆς ἢ ποίαν ἀφορμὴν τῆς σῆς λαβούσης μεγαλοπρεπείας, πρὸς Ἐλεφαντίνην τινὰ τῆς Θηβαίων ἐπαρχίας πέρας οὖσαν βαρβαρικῶν διὰ στρατιωτῶν ἐκ τῆς Πανὸς ἐπεμπόμεθα συρόμενοι πρὸς αὐτὴν διὰ τῆς προῤῥηθείσης στρατιωτικῆς βοηθείας. καὶ τῷ πλείονι τῆς ὁδοῦ συντριβέντες πάλιν ἄγραφον τῆς σῆς ἀνδρείας καταλαμβάνομεν κέλευσμα εἰς τὴν Πανὸς ὑποστρέψειν. συγκοπέντες δὲ τοῖς τόσης ὁδοιπορίας συμπτώμασιν ἐν νοσοῦντι καὶ γηράσαντι σώματι καὶ τὴν χεῖρα καὶ τὴν πλευρὰν συντριβέντες, ἀφικόμεθα πάλιν εἰς τὴν Πανός, τρόπον τινὰ ψυχοῤῥαγοῦντες καὶ τοῖς συμπτώμασιν, ἔτι τοῖς τῶν ἀλγηδόνων μαστιγούμενοι κακοῖς. μετῆγε δὲ πάλιν ἡμᾶς ἐκ τῆς Πανὸς πρὸς τὴν ὑπ' αὐτὴν ἐνορίαν ἕτερον τῆς σῆς ἀνδρείας ἔγγραφον ἱπτάμενον πρόσταγμα. ταῦτα στήσεσθαι καθ' ἡμῶν λογιζομένων καὶ τὸ τοῖς καλλινίκοις βασιλεῦσι δοκοῦν περὶ ἡμῶν αναμενόντων, ἐξαίφνης πρὸς ἄλλην ἐξορίαν καθ' ἡμῶν τετάρτην πάλιν ἀφειδῶς ἄλλο συνετίθετο . . . . ἀλλ' ἀρκέσθητι τοῖς πεπραγμένοις, παρακαλῶ, καὶ τῷ τοσαύτας καθ' ἑνὸς σώματος ἐξορίας ὁρίζειν, καὶ τῆς ἐπὶ τοῖς ἀνενεχθεῖσι παρὰ

1 *Νουβαδῶν* conj. Bidez-Parmentier; *νομάδων* codd. Vgl. S. 198, Anm. *) | 2 *τούτων δὲ κτλ.*, von Evagrius durch *καὶ μεθ' ἕτερα* an das Vorige angefügt | 10 *τόσης* vermutete schon Christophorsonius mit Recht: *τῆς σῆς* einige codd.; *τῆς* Bidez-Parm. mit cod. Laur. LXX, 23; *τῆς τόσης* Vales. in nota mit Savilius | 13 *καὶ* om. Niceph. Kall.; Bidez-Parm. vermuten: *καὶ πρὸς τοῖς* | 16 *ταῦτα στήσεσθαι καθ' ἡμῶν* Bidez-Parm. mit den meisten codd.; *ταύτας τίθεσθαι* cod. Laur. LXX, 23; *ἐνταῦθα στήσεσθαι ἡμῶν* Valesius in nota. Valesius bemerkt, daß schon Wolfgang Musculus (Basel 1549) so gelesen zu haben scheine, wie seine Übersetzung (cum illic haesuros nos arbitraremur) beweist. Daß der Text von Bidez-Parmentier der Korrektur bedarf, glaube auch ich; doch ist die ansprechende Konjektur des Valesius zu wenig sicher | 19 *ἀλλ' ἀρκέσθητι* bei Evagrius durch *καὶ μετ' ὀλίγα* an das Vorige angefügt | 20 *τῷ* Bidez-Parmentier mit Valesius; *τὸ* codd. | 21 *ἀνενεχθεῖσι* konjizierte schon Valesius; nach Bidez-Parmentier scheint es der cod. Laur. zu bieten:

τῆς σῆς μεγαλοπρεπείας καὶ παρ' ἡμῶν δέ, δι' ὧν ἐχρῆν γνωρισθῆναι τοῖς καλλινίκοις ἡμῶν βασιλεῦσι, δοκιμασίας ἐπιεικῶς, παρακαλῶ, παραχώρησον. ταῦτα παρ' ἡμῶν ὡς πρὸς υἱὸν παρὰ πατρὸς συμβουλεύματα. εἰ δὲ ἀγανακτήσειας καὶ νῦν ὡς τὸ πρότερον, πρᾶττε τὸ δοκοῦν· εἴ γε τοῦ δοκοῦντος λόγος οὐδεὶς δυνατώτερος.

XV.

Aus einem zweiten, vielleicht unechten, Brief an Theodoret.

Fragment Nr. 253 aus den Exzerpten des cod. syr. Mus. Brit. 729, add. 12156, fol. 67 b.

Ertragen habe ich das, was du gewesen bist, nicht zugelassen habe ich es. Denn nicht dann, wenn ich mich von der Versammlung des Frevels fernhalte, verzichte ich auf den Sitz der Furcht Gottes. Denn auch nicht Paulus, als er mit den steinigenden Juden den Stephanus steinigte, war damals Apostel, sondern als er sich von dem, daß er steinigen sollte, fernhielt. Da auch du hierin Beweise siehst, so wie du denn in der göttlichen Lehre erzogen bist, frohlocke, rate ich, und schmücke dich in diesen Zeitläuften, die eintraten, indem du das Haupt bist unter denen, welche für die Furcht Gottes siegen, [*und*] *diese Worte Davids jubelnd sagst:* ἐμός ἐστι Γαλαὰδ καὶ ἐμός ἐστιν Μανασσὴ καὶ Ἐφράιμ κραταίωσις τῆς κεφαλῆς μου. *Der Abkehr von*

23 Psalm 59, 9.

ἀνεχθεῖσι cod. Barocc.; ἀναχθεῖσι Nic. Kall. τὰ ἀνενεχθέντα sind der Inhalt der ἀναφοραί, d. i. der offiziellen Berichte.

1 δὲ Bidez-Parmentier mit den codd.; καὶ ... δὲ muß dann, wie das bloße καὶ, steigernd gefaßt werden | **12** Über das Lemma: *Nachdem die Absetzung* (καθαίρεσις) *des Theodoret geschehen war, schrieb ihm Nestorius so* vgl. oben S. 100 | **18** *hierin* = *in quibus* [*rebus*]. Es kann auch übersetzt werden: *quae documenta et tu cum aspicias.*

Ägypten aber hange an und dem Gotte, der der Furcht Gottes, die in dir ist, jetzt mit lauter Stimme zuruft, glaube, der du hörest: τί σοι καὶ τῇ ὁδῷ Αἰγύπτου τοῦ πιεῖν ὕδωρ Γηών; Denn ein Volk, das mit Gott streitet, ist es von Anfang an, und das Krieg führt mit den heiligen Vätern.

XVI.

Der unechte Brief an die Konstantinopolitaner

ist, weil zweifellos unecht, hier nicht aufgenommen (vgl. oben S. 100 und S. 70).

3 Jerem 2, 18.

B. Die Werke verschiedenartigen Inhalts und weder brieflicher noch homiletischer Form.

a) Zweifellos echte.

I.

Der Handel des Heraklides.

Vgl. über das Buch, dessen Publikation zu erwarten ist, oben S. 69.

II.

Aus der Tragoedia oder Historia.

Ein offenbar mit wörtlich übernommenem Nestorianischem Material durchsetztes Referat bei Evagrius h. e. 1, 7, Fragm. 176 (ed. Bidez-Parmentier p. 12 f.): a) — und zwei Fragmente: b) 1. Fragm. 28 aus dem Synodicon c. 6 (ed. Lupus p. 23—25 = Baluze, Nova coll. p. 694—696 = Mansi V, 762—764), darin 2. Fragm. 275 aus den Lästerungen aus den Schriften des Nestorius im cod. syr. Mus. Brit. 729, add. 12156, fol. 89b (*Dictum est — etiam dominatorem* unten S. 205, 15—207, 12). c) 3. Severus contra Joann. im cod. syr. Mus. Brit. 687, add. 17210 fol. 11b, Fragm. 208. 4. Catena patrum des cod. syr. Mus. Brit. 859, add. 14533, fol. 14b, Fragm. 305 (= 3 d. i. Fragm. 208).

a) *Αὐτὸς τοίνυν ὁ τῆς βλασφημίας πατὴρ Νεστόριος .... γράφει πρὸς ἄλλοις οἷς ἐβουλήθη, ὑπὲρ τῆς ἰδίας βλασφημίας ἀπολογούμενος,* ὡς ἐκ πάσης ἀνάγκης εἰς τοῦτο τάξεως ἐλήλυθεν, ἀποκριθείσης τῆς ἁγίας ἐκκλησίας καὶ τῶν μὲν λεγόντων ἀνθρωποτόκον δεῖν τὴν Μαρίαν ὀνομάζεσθαι, τῶν δὲ θεοτόκον· ἵνα γέ φησι μὴ δυοῖν θάτερον ἁμαρτάνοιτο, ἢ ἀθάνατα συμπλεκομένων,

21 *ἀθάνατα συμπλεκομένων* Bidez-Parmentier mit den codd.; Nihil mutandum, fügen Bidez-Parmentier hinzu: *Ne*, inquit, *duorum alterum peccaretur, sive [utrisque] immortalia [certamina] certantibus, sive assentiente sibi altera parte, altera privaretur.*

ἢ προσχωροῦντος αὐτῷ θατέρου τῶν μερῶν τοῦ ἑτέρου στερηθείη, τὴν »Χριστοτόκος« ἐπενόησε φωνήν.

Ἐπισημαίνεταί τε ὡς τὰ μὲν πρῶτα Θεοδόσιος τῇ πρὸς αὐτὸν προσπαθείᾳ τὴν ἐπ' αὐτῷ γενομένην ἀποβολὴν οὐκ ἐκύρωσεν. εἶτα ὅτι τινῶν ἐπισκόπων ἔνθεν τε κἀκεῖθεν πεμφθέντων πρὸς Θεοδόσιον ἐκ τῆς Ἐφεσίων πόλεως, αὐτοῦ τε αὖ δεηθέντος, ἐπετράπη κατὰ τὸ οἰκεῖον ἐπαναζεῦξαι μοναστήριον, ὃ πρὸ τῶν πυλῶν τῆς νῦν Θεουπολιτῶν διάκειται καὶ Νεστορίῳ μὲν ἐπὶ λέξεως οὐκ ὠνόμασται, φασὶ δὲ νῦν τὸ Εὐπρεπίου προσαγορεύεσθαι κτλ. φησὶ γοῦν αὐτὸς ὁ Νεστόριος ὡς τετραετῆ χρόνον αὐτόθι διατρίψας παντοίας ἔτυχε τιμῆς καὶ παντοίων γερῶν ἀπέλαυσε καὶ ὡς αὖθις Θεοδοσίου θεσπίσαντος ἀνὰ τὴν καλουμένην Ὄασιν φυγαδεύεται.

b) *Hae quidem contra Aegyptiacum, quod ex sola voluntate pendebat, a nobis destinatae sunt litterae. ille vero omittens mihi per epistolam declarare, si quid ei tanquam blasphemum vel impium videbatur debere notari, convictionum terrore permotus et adjutrices ob hoc perturbationes exquirens, ad Romanum Caelestinum convertitur, quippe ut ad simpliciorem, quam qui posset vim dogmatum subtilius penetrare. et ad haec inveniens viri illius simplicitatem, circumfert pueriliter aures ejus illusionibus litterarum, olim quidem nostra conscripta transmittens, quasi ad de-*

14 Dem Zitat geht im Synodicon folgendes Lemma voraus: *Testimonium, quod Irenaeus posuit in opere suo, quod „tragoediam“ nominavit* (vgl. oben S. 87), *ex Nestorii dictis in libro de historia, ut laterent, quae ad Ephesum pertinent. intexit vero Irenaeus haec verba in libro suo primo, per quae ostenditur, quia ipse quoque Nestorius quaterniones vel alia scripta sua, quae Romam sancto Caelestino direxerat, abnegavit. et hinc quoque orientales episcopi eum tardius a caeteris damnaverunt, quia ejus haec esse probari nequiverant.* Auch in dem dem Zitat angehängten Nachwort wird das Mitgeteilte als etwas bezeichnet *quod in ea, quam vocavit, historia quasi pro sua satisfactione conscripsit* | **14** bis **S. 205, 15** *Hae quidem — propalemus* nur 1 (Fragm. 28).

monstrationem convictionum, quibus contradici non posset, tanquam ego Christum purum hominem definirem, qui certe legem inter ipsa meae ordinationis initia contra eos, qui Christum purum hominem dicunt, et contra reliquas haereses innovavi. excerptiones vero intertexens sermonum conscripta composuit, ne societatis compactione detegeretur illata calumnia, et quaedam quidem allocutionibus nostris adjiciens, aliquorum vero partes abrumpens et illa contexens, quae a nobis de dominica humanatione sunt dicta, velut de puro ea homine dixerimus, divinitatis autem, quae a nobis dictae sunt laudes, quasdam quidem modis omnibus a conscriptis abscindens, nonnullas vero extra ordinem relinquens, ita seductionem verisimilem concinnavit. et ut in paucis ejus nequitiam, qualis sit etiam circa reliqua, propalemus, dictum est a nobis alicubi, dum contra paganos loqueremur, dicentes, quod nos substantiam dei creatam noviter ex virgine praedicemus: non peperit, optimi, Maria deitatem, sed peperit hominem, divinitatis inseparabile instrumentum. *at ille, vocem »divinitatis« immutans, fecit:* non peperit, optimi, Maria deum. *hic vero multum differt dicere »deum« et dicere »deitatem«. nam hoc quidem substantiam divinam incorporeamque significat, carnem vero nequaquam — composita enim caro est et creata —, vox autem, qua dicimus »deus«, et templo divinitatis est apta, quod unitate ad divinam substantiam dei obtinet dignitatem, non tamen in divinam substantiam permutatum est. rursus*

15 bis **S. 207, 12** *dictum est — vel filium etiam dominatorem* 1 u. 2 (Fragm. 275); Lemma in 2: *Aus der Schrift, welche von denen, die dieses das Seinige glauben, Synodicon genannt wird. Nach der Geschichte derjenigen [Begebenheiten], welche ihm in Ephesus entgegen waren, sprach er so.* Der Ausdruck *„welche dieses das Seinige glauben“* kann besagen: *welche seine Anhänger sind* | **17** *praedicemus* 1. 2; 2 add. *zu der Welt* oder *auf ewig.* — *optimi* 1. 2. Ebenso Z. 20. Das Griechische hat *ὦ βέλτιστε* (Fragm. 148) | **24** *qua dicimus* 1; om. 2.

a nobis alibi est dictum contra eos, qui nominum similitudinem audientes sic scandalizantur, tanquam similis dicatur et honor, et cum dicimus „Christi particen", sic pavescunt, tanquam si hoc nomine dominatoris Christi deitas abnegetur, eo quod multi hoc nomine apud scripturam veterem similiter appellati sunt, et inde putant, quia circa eos Christum nominamus. et hinc contra hos ergo, ut dixi, in ecclesiasticis sermonibus a nobis est dictum, quia non sequitur similitudinem nominis honoris aequalitas. et sunt allocutiones meae, quae his prorsus factae sunt vocibus: vel si habitationem dicimus de Christo et templum deitatis et gratiae spiritus sancti descensionem, non eandem dicimns ⟨habitationem⟩, qualis facta est in prophetas, non talem, qualis in apostolos celebrata est, sed neque talem, qualis est in angelis, qui ⟨spiritu⟩ ad divina ministeria confortantur. dominator enim Christus etiam secundum corpus omnium dominus ⟨. . . . .⟩. sicut ergo deum dicimus omnium creatorem, dicit vero scriptura et Moysen deum,

3 *cum dicimus* 1; om. 2 | **4—7** *hoc nomine — nominamus* 1; 2 hat wohl nicht anders gelesen, verdeutlicht aber durch abweichende Übersetzung den Sinn der Stelle: *bei der Gleichheit des Namens, welche ist bei dem Messias, welche im A. T. ist, die Gottheit unseres Herrn aufgehoben werde, sintemal auch er, wie sie, genannt wird Messias* | **7** *et hinc* 1; om. 2 | **10** *vel si habitationem* usw.: in diesem Predigtfragment ließe sich der Text mit Hilfe der sonstigen Predigtfragmente mannigfach bessern, wo 1 und 2 versagen; doch erscheint es mir zweckmäßiger, die Rekonstruktion des Predigtfragments für später zu versparen (vgl. unten C, Nr. XV) und hier den Text der Tragoedia so zu geben, wie er nach 1 und 2 sich darstellt | **11** *habitationem dicimus de Christo et* wörtlich nach 2; om. 1. — *gratiae* nach 2 (Güte); om. 1 | **12** *habitationem* addidi nach unten S. 207, 16; om. 1. 2 | **13** *facta est* 1; om. 2 | **14** *celebrata est* 1; om. 2 (unten S. 207, 17: *facta*). Im Griechischen hat wahrscheinlich kein Verb gestanden | **15** *spiritu* 2; om. 1. — *divina* 1; om. 2 | **17** *dominus* 1; in 2 folgt: *wegen des Tempels, der geeinigt ist*. Das ist keinesfalls eine vollständige Ausfüllung der dadurch in 1 festgestellten Lücke. Daher ist oben nur die Lücke gekennzeichnet.

inquit enim: deum te posui Pharaonis, sed simili voci honorem similem minime deputamus, sic neque quod communis vox sit, qua dicimus »Christus« et »filius«, circa vocis similitudinem debemus offendere. sicut enim Israel »filius« nominatur, inquit enim: primogenitus meus filius Israel, et »filius« iterum dominus, ait enim: hic est filius meus dilectus, non tamen, sicut una vox, sic et unus est intellectus. et sicut dicitur »Christus« Saul et »Christus« David et rursus »Christus« Cyrus et deinde Babylonius, dum certe David circa pietatem nequaquam fuerint similes, sic vocamus quidem »Christum« vel »filium« etiam dominatorem, verumtamen communio nominum aequalitatem non facit dignitatis. *his ita dictis a nobis illa ultima ubique subducens, id est id quod est:* Christus ⟨etiam secundum corpus omnium dominus⟩, *id quod est:* non eandem dicimus habitationem, qualis facta est in prophetas, non talem, qualis in apostolos facta est, *id quod est:* sed similibus vocibus honorem similem minime deputamus, *et id quod est:* verumtamen communio nominum aequalitatem non facit dignitatis, *haec omnia calumniae dentibus secans, jactat in auribus hominum ea, quae ante ista sunt posita, id est* dicimus deum omnium creatorem, dicit vero et scriptura

1 Exod 7, 1 | **5** Exod 4, 22 | **6** Matth 3, 17.

1 *Pharaonis* 1; *Pharaoni* 2. — *simili* nach 2 (*aber in der Gleichheit der Namen bestimmen wir nicht die Gleichheit der Ehre*) und unten Zeile 17 (wo der Plural steht: *similibus vocibus*); *illi* 1 | **7—8** *non tamen — intellectus* 1; *so ist doch nicht einunddieselbe Sohnschaft vorhanden* 2 | **9** *et deinde* 1 (auch unten S. 208, 3); *er aber sogar* (wohl = *Messias aber auch sogar*) *der Babylonier* 2 | **10** *David* ist Dativ; *während sie doch dem David in keiner Weise* usw. 2 | **12** bis **S. 208, 14** (fin) *verumtamen — abreptus est* nur 1 | **14** *etiam secundum corpus omnium dominus* addidi nach S. 206, 16. Daß nach *Christus* etwas einzufügen ist, ist offenbar: *id quod est* ist Einführung, gehört nicht, wie Lupus (p. 24), Baluze (Nova coll. p. 695) und Mansi (V, 764) annehmen, zu dem Zitierten.

Moysen deum, *et id quod est:* filius nominatur Israhel dei, filius nominatur etiam dominus, *et id quod est:* dicitur Saul Christus et David Christus et deinde Babylonius; sic ergo dicimus Christum etiam dominum Christum. *haec igitur ita componens et ab aliis abscidens, ut diximus, contexuit per ista calumniam, tanquam si quis ex Pauli verbis, per quae contestatur scribens: quia, si circumcidamini, Christus vobis nihil proderit, abrumpat id quod ait prius „si circumcidamini" et accuset Paulum, quasi praedicantem: „quia Christus nihil vobis prodest". et quid oportet, ut per singula ita dicendo prolongemus narrationem? simpliciter multis talibus et latrociniis et additamentis, sicut ei visum est, utente Cyrillo, seductionibus ejus mox tam alii quam etiam Caelestinus abreptus est.*

c) *Nicht wurde dieses von irgend einem von den Anhängern des Apollinarios oder des Arius geglaubt, wie sogar diese* [*tun* oder *glauben*]*: dies, daß sie zu einer Natur die Zweiheit der Naturen vermengen.*

III.

Aus dem Theopaschites.

Vier in ihrem Verhältnis zu einander nicht zu bestimmende Fragmente. — a) 1. Severus Antioch. contra Joannem II, Fragm. 225, cod. syr. Mus. Brit. 687, add. 17210, fol. 57a. 2. Catena patrum des cod. syr. Mus. Brit. 859, add. 14533, fol. 14b, Fragm. 307 (in 1 enthalten: *Der Theopaschit sagt: Denn leidend — gemacht werden* S. 209, 5—9 und *Denn du hast bekannt — vermischt werden* S. 209, 17—210, 5). — b) 3. Severus Antioch. c. Joann. II, Fragm. 220, cod. syr. Mus. Brit. 687,

7 Gal 5, 2.

15—19 *Nicht — vermengen* 3 (Fragm. 208) und 4 (Fragm. 305). Lemma: *[In den] Hypomnemata, welche er in Ephesus erdichtete, welchen er folgende Überschrift gab: „In betreff der auf der Synode in Ephesus geschehenen Dinge und des Grundes, welcher sie zusammenbrachte" sagte Nestorius dieses.*

add. 17210, fol. 52a. 4. Severus Antioch. c. Joann. III, Fragm. 239, cod. syr. Mus. Brit. 688, add. 12157, fol. 104a. — c) 5. Catena patrum des cod. syr. Mus. Brit. 859, add. 14533, fol. 12a, Fragm. 304. — d) 6. Dieselbe Catena fol. 19a, Fragm. 309.

a) *Der Theopaschit sagt: Denn leidend ist die Natur des Fleisches und veränderlich und neu erschaffen, der Gottheit hingegen aber gehörend auf solche Weise, auf welche die beiden [Naturen] zu einem und demselben der Natur gemacht werden* . . . .

Der Theopaschit sagt: Und wie können wir [wegen] der Zusammenfügung einer Zweiheit der Naturen getadelt werden, die wir sagen, daß der Christus eine Natur habe, welche ist die des fleischgewordenen Gottes.

Der Orthodoxe sagt: Hinsichtlich deines [d. i. *des gegen dich erhobenen*] *Vorwurfs dich wegen dessen, was zum Vorwurf gemacht ist, zu entschuldigen, hoffst du nicht* [d. i. *darfst du nicht hoffen*]. *Denn du hast bekannt, daß ihr eine Natur für den Christus aufstellt aus der nicht körperlichen und dem Leibe, und eine Person, einzig der Natur der Fleischwerdung* [*Fleischheit?*] *der Gottheit*

5—9 Dieser Abschnitt folgt in 1 u. 2 auf Z. 10ff. bezw. 17 ff. unter dem Lemma: *Und* [*weiter*] *oben aber, wie es die Torheit, die er erdichtet hat, will, führt er den Theopaschiten ein, der dieses sagt* 1, bezw. *Und vor diesem ferner, so wie es ihm gut dünkt, läßt er den Theopaschiten kommen, welcher so sagt* | **6** *neu erschaffen* 1; *eine neu erschaffene Natur* 2 | **8** *zu einem und demselben der Natur* 1; *zu einer Gleichheit der Natürlichkeit* [*consubstantialitas*] 2 | **10** Lemma in 1: *Denn in der Schrift, die überschrieben ist »An die Theopaschiten oder Kyrillianer« schrieb er in der Form von Frage und Antwort (was von uns auch unter das, was vorher untersucht wurde, aufgenommen ist). Nestorius: Der Theopaschit sagt* usw.; 2 setzt erst in Z. 17 bei *Denn du hast bekannt* ein und schickt das Lemma voraus: *Und in der Predigt Dialogos, welche ist gegen die Kyrillianer, führt jener, so wie er will, den Theopaschiten ein, welcher so sagt: Denn du hast bekannt* usw. Die Auslassung von Z. 10—17 in 2 hat also die Folge gehabt, daß in 2 irrig dem Theopaschiten in den Mund gelegt wird, was der Orthodoxe sagt.

[*ὑπόστασιν μόνης τῆς φύσεως τῆς σαρκωθείσης θεότητος*?]. *Das ist aber eine Vermischung von zwei Naturen, eine solche, daß eben diese Naturen der Substanzen, welche* [Akk.] *sie* [Nom.] *einzeln besitzen, beraubt werden, indem sie miteinander vermischt werden.* . . . .

b) ⟨*Der Theopaschit sagt:*⟩ *Er ist ein Sohn, gleichend im Wesen dem Vater, wie du trefflich vorher gesagt hast. Die Naturen aber des Sohnes sind, gemäß der Gleichheit des Wesens des Vaters und des unsrigen, in der Unterscheidung, welche im Denken* [*ist*], *getrennt.*

c) ⟨*Der Orthodoxe sagt:*⟩ *Wenn der Umstand, daß wir diese Eigentümlichkeiten des Fleisches des Sohnes und seiner Gottheit trennen, eine gewisse Quaternitäts-Hinzufügung auf unserer Seite genannt wird, was hindert, daß auch die Menschwerdung des Sohnes, was eure Seite angeht, zum Schweigen gebracht wird* [d. h. *so fehlt andrerseits bei euch nichts daran, daß die Menschwerdung des Sohnes eliminiert wird*], *weil nicht als irgend eine Hinzufügung die Trinität die οὐσία empfängt, welche menschlich gehandelt hat* [d. i. *ἀνθρωπίσασαν*]. *Denn außerhalb der οὐσία, die Mensch geworden ist* [d. i. *ἐνανθρωπησάσης*], *denkt sich niemand die οὐσία, die menschlich gehandelt hat* [d. i. *ἀνθρωπίσασαν*]. . . . .

Daß er die Eigentümlichkeiten der Natur dessen, der Mensch geworden ist [d. i. *τοῦ ἐνανθρωπήσαντος*] *und dessen,*

6—10 Lemma in 4 (und 3?): *An die Theopaschiten oder Kyrillianer in der Form von Frage und Antwort* [*schrieb*] *so Nestorius: Er ist* usw. | **6** *Der Theopaschit sagt* addidi. Daß der Theopaschit redet, zeigt das *διανοίᾳ μόνῃ διακρίνειν τὴν οὐσιώδη διαφοράν* am Schluß | **11** bis **S. 211, 2** Lemma in 5: *In ähnlicher Weise auch in dem Buche, welches an die Theopaschiten, d. h. an die Kyrillianer* [*gerichtet ist*], *schrieb er so* | **11** *Der Orthodoxe sagt* addidi | **19** *menschlich gehandelt hat*: hier wie Z. 22 u. S. 211, 1 wörtlich *Mensch gemacht hat*. Das entspricht offenbar dem *ἀνθρωπίσασα* | **24** bis **S. 211, 2** *Daß er* (d. i. wahrscheinlich Cyrill) — *frevelhaft* ist in 5 durch ein *Und ferner* an das Vorige angefügt.

der als Mensch gehandelt hat [d. i. τοῦ ἀνθρωπίσαντος] *durcheinander mengt, ist sehr frevelhaft.*

d) ⟨*Der Orthodoxe sagt:*⟩ *Mit dem Ausdruck »Christus« oder »Einziger«* [d. i. μονογενής] *oder »Jesus« oder »Sohn« oder mit anderen, welche diesen ähnelnde* [*sind*], *zeigen wir den Namen der Einheit an; mit dem Ausdruck »Mensch« aber die οὐσία, welche angenommen wurde; mit dem Ausdruck »Gott das Wort« aber die Eigentümlichkeit der Substanz, welche Mensch wurde.*

IV.

Die 12 Gegenanathematismen gegen Cyrill.

Fragment 133, das Ganze umfassend, unten Nr. 1—5, und Fragment 136, Anathematisma 2, unten Nr. 6. — 1. Die Übersetzung in den opp. Marii Merc., ed. Baluze p. 142—159, ed. Garnier II, 115—124, hier verbunden mit den Anathematismen Cyrills und den Contradictiones des Marius Mercator (a. cod. Vat.-Pal. 234, b. cod. olim Bellovacensis). 2. cod. Vatic. 1342, nachgewiesen von den Ballerini, dissert. de antiqu. collect., opp. Leonis III p. CXIX, abgedruckt Mansi V, 703—706. Die Übersetzung ist mit der von 1 identisch; es sind auch die Anathematismen Cyrills vorangestellt, doch fehlen die Contradictiones. 3. cod. Berolin. 78, olim Philippicus 1671, saec. IX (vgl. Die Handschriftenverzeichnisse der Königl. Bibliothek zu Berlin XII, Latein. Hss. von Rose I, 149 Nr. 26), dieselbe Übersetzung wie in 1 und 2, doch ohne die Anathematismen Cyrills und ohne die Contradictiones; von mir verglichen. 4. Mansi IV, 1099 f. = Hardouin I, 1298 f., offenbar nach einer ähnlichen Hs. wie Nr. 3 (die Hss., deren Lesarten Hardouin in den Noten gibt, scheinen die von 1 zu sein, bleiben deshalb hier unberücksichtigt). 5. cod. Barberin. 2888, dieselbe Sammlung enthaltend wie 2, nachgewiesen von den Ballerini (a. a. O. p. CXVI sqq.); noch nicht verglichen. 6. Mar. Merc. ed. Bal. p. 168 f., ed. Garnier II, 129.

Nestorii blasphemiarum capitula, quibus litteris ad se missis a sanctis Caelestino Romanae urbis episcopo et

3—9 Lemma in 6: [*In der*] *Predigt Dialogos, welche gegen die Kyrillianer* [*gerichtet ist*], *schrieb er so: Mit dem* usw. | **31** bis **S. 212, 3** *Nestorii — refellit* 1. 2. 3; 4 hat eine moderne Überschrift: *Insani Nestorii anathematismi Cyrilli anathematismis oppositi* | **31** *Nestorii blasphemiarum capitula* 1. 2; *Capitula Nestorii haeretici blasphemiarum* 3. — *litteris* 1; *epistulis* 2. 3 | **32** *sanctis* 1. 2; *sancto* 3. — *Caelestino — Alexandrino* 1. 2 (doch hat 2 nicht *episcopo* vor *et*, son-

Cyrillo Alexandrino contradicit et disputationibus brevissimis respondendo duodecim capitula fidei, quae ad se missa fuerant, refellit.

1. Si quis eum, qui est Emmanuel, deum verbum esse dixerit et non potius nobiscum deum, hoc est, inhabitasse eam, quae secundum nos est, naturam per id, quod unitus est massae nostrae, quam de Maria virgine suscepit; matrem etiam dei verbi et non potius ejus, qui Emmanuel est, sanctam virginem nuncupaverit; ipsumque deum verbum in carnem versum esse, quam accepit ad ostentationem deitatis suae, ut habitu inveniretur ut homo, anathema sit [αὐτόν τε τὸν θεὸν λόγον εἰς σάρκα ἐάν τις εἴποι τετράφθαι, ἣν ἔλαβεν ἐν σχηματισμῷ τῆς θεότητος ἑαυτοῦ, ἵνα σχήματι εὑρεθῇ ὡς ἄνθρωπος, ἀνάθεμα ἔστω].

2. Si quis in verbi dei conjunctione, quae ad carnem facta est, de loco in locum mutationem divinae essentiae

11 Phil 2, 17.

dern *episcopis* nach *Alexandrino*); *Caelestino episcopo Romanae urbis* [*et Cyrillo episcopo* in marg.] *Alexandrino* 3 | **1** *disputationibus brevissimis* 1; *disputatione brevissima* 2; *disputatione gravissima* 3 | **2** *respondendo* 1; *resolvendo* 2. 3 | **4** Nach der Überschrift bieten 1. 2: *nunc episcopi Cyrilli priora posuimus, quae Romana ecclesia approbavit vero judicio* (*vero judicio* om. 2) *et posteriora Nestorii, ex graeco in latinum utraque* (*utraque* om. 2) *versa.* Dann folgt Cyrills Anathematisma I, eingeleitet durch *Cyrillus dixit,* dann das Gegenanathematisma des Nestorius, eingeführt durch *Contra haec Nestorius dixit* bezw. *Nestorius respondit.* In 3 steht nur bei I ein *Nestorius dicit.* Oben sind die Anathematismen Cyrills und die Einführungsformeln weggelassen. — *verbum* 1; *verum* 2. 3. 4 | **5** *deum* 1. 4; *deus* 2. 3 | **6** *eam* 1. 2. 4; *ea* 3. — *nos* 1. 4; om. 2. 3 | **7** *massae* 1. 2; om. 3. 4 | **9** *sanctam virginem* 1; om. 2. 3. 4. — *deum* 1; *dei* Mar. Merc. p. 145. 2. 3. 4. — *verbum*: Garnier add. *dixerit* | **10** *in carnem versum esse* 1. 2. 3. 4; Mar. Merc. p. 145 und Garnier: *versum esse in carnem* | **11** *deitatis* 1. 2. 4; *divinitatis* 3 | **12** *αὐτόν τε κτλ.* griechisch in den contradictiones des Mar. Merc. ed. Baluze p. 145. — *τὸν θεὸν* corr.; Mar. Merc. *τοῦ θεοῦ* | **16** *mutationem* 1. 2. 3. 4; *commutationem sive conversionem* 6. — *divinae essentiae* 1. 2; *divinae sententiam* 3; *divina sententia* 4.

dixerit esse factam ejusque divinae naturae carnem capacem dixerit ac partiliter unitam carni ⟨divinitatem⟩, aut iterum in infinitum incircumscriptae divinae naturae coextenderit carnem ad capiendum deum, eandemque ipsam naturam et deum dicat et hominem, anathema sit.

3. Si quis non secundum conjunctionem unum dixerit Christum, qui est etiam Emmanuel, sed secundum naturam, ex utraque etiam substantia tam dei verbi quam etiam assumpti ab eo hominis unam filii connexionem, quam etiam nunc inconfuse servant, minime confiteatur, anathema sit.

4. Si quis eas voces, quae tam in evangelicis quam in apostolicis litteris de Christo, qui est ex utraque, conscriptae sunt, accipiat tamquam de una natura, ipsique

1 *dixerit esse* 3. 4; *esse dixerit* 2; *dixerit* 1. 6. — *capacem dixerit* 1. 2. 3. 4. 6; *capacem esse* Garnier | **2** *ac* 1. 2. 3. 4; *aut* 6. — *partiliter* 1. 6; *partialiter* 2. 3. 4. Garnier. — *divinitatem* addidi | **3** *incircumscriptae* 2. 3. 4; *incircumscriptam* 1. 6. — *divinae naturae* 1. 2; om. *divinae* 3. 4; *cum divina natura* 6. — *coëxtenderit* 1. 6 *quo extenderit* 2; *cum extenderit* 3; *cum extenderent* 4 | **4** *carnem* 1. 2. 3. 4; om. 6. — *ad capiendum deum* 1. 6; *accipiendum deum* 4; *accipiendum* 2. 3. — *eandemque ipsam naturam et* 1; *eundemque ipsum natura et* 6 (vgl. p. 169). 4. Garn.; om. 2; *eundemque ipsum et* 3 | **7** *est* 1. 2. 3; om. 4. — *sed* 1. 2; om. 3. 4 | **9** *assumpti ab eo hominis* 1; *ab eo hominis suscepti* 2. 3 (*homini*). 4. — *unam filii connexionem* 1; *in virgine filii connexionem* 2; *in una filii connexione* 3. 4 | **10** *servant* 1; *servamus* 2. 3. 4 | **12** *in* 3. 4; om. 1. 2. — *evangelicis* 1. 2. 3. 4; *evangeliis* die Drucke vor Garnier. — *quam apostolicis litteris* corr. Garn. nach dem korrespondierenden Anathematisma Cyrills; *quam in epistolis apostolicis* 3. 4; *quam epistolis apostolicis* 1; *epistolis apostolicis* 2 | **13** *ex utraque* 1. 3. 4; *ex utroque* 2. (griechisch vielleicht διπλοῦς); Garnier *ex utraque natura*, wohl ohne Hs. (trotz Hardouins nota e: Mss. addunt *natura*). — *conscriptae sunt* 1. 2; *scriptae sunt* 4; *scripta, sic* 3 | **14** *accipiat* 1. 3. 4; *acceperit* 2.

deo verbo tribuere passiones tentaverit tam carne quam etiam deitate, anathema sit.

5. Si quis post assumptionem hominis naturaliter dei filium unum esse audet dicere, cum sit et Emmanuel, anathema sit.

6. Si quis post incarnationem deum verbum alterum quempiam praeter Christum nominaverit, servi sane formam cum deo verbo initium non habere et hanc increatam, ut ipse est, esse dicere tentaverit et non potius ab ipso creatam confiteatur tamquam a naturali domino et creatore et deo, quam et suscitare propria virtute promisit, Solvite, dicens ad Judaeos, templum hoc, et in triduo suscitabo illud, anathema sit.

7. Si quis hominem, qui de virgine et in virgine creatus est, hunc esse dixerit unigenitum, qui ex utero patris ante luciferum natus est, et non magis propter unitionem ad eum, qui est naturaliter unigenitus patris, unigeniti appellatione confiteatur eum participem factum,

11 f. Joh 2, 19 | **15** f. Ps 110, 3.

1 *deo* 3; *dei* 1. 2. 4. — *tribuere passiones tentaverit* 1; *tentat passiones tribuere* 2. 3. 4. — *carne quam etiam deitate* 1. 2; *carnem quam etiam deitatem* 3; *secundum carnem quam etiam deitatem* 4 | **3** *si quis post ... unum esse audet* 1; *si quis unum esse post ... filium audet* 2. 3. 4 | **4** *et* 1; om. 2. 3. 4 | **7** *sane* 1. 2. 3. 4; *que* Garnier wohl ohne Hs. trotz Hardouins nota f: Mss. *servique*. — *formam* 1. 4; *forma* 2. 3 | **8** *hanc increatam* 1; *increatam* 4; *increata* 3; *et creaturam* 2 | **9** *esse dicere tentaverit* 1; *dicere tentaverit* 4; *ipse dicere tentaverit* 3; *esse diceret et putaverit* 2. — *et non potius* 1; *et non magis* 2. 3. 4 | **10** *tanquam a naturali* 1; *tanquam naturam* 2; *quam naturam* 3; *quam natura* 4. — *domino et creatore et deo* 1. 2; *dominum et creatorem et deum* 3. 4 | **11** *et* 2. 3. 4; om. 1 | **12** *ad Judaeos* 1. 2; om. 3. 4 | **14** *de virgine et in virgine* 2; *de virgine* 1; *in virgine* 3. 4 | **15** *hunc esse dixerit unigenitum* 1. 2; *hunc esse unigenitum dixerit* 3. 4 | **17** *ad* 1; om. 2. 3. 4. — *naturaliter unigenitus* 2. 3. 4; *unigenitus naturaliter* 1. — *patris* 1. 2. 4; om. 3 | **18** *unigeniti apellatione confiteatur*

Jesum quoque alterum quempiam praeter Emmanuel dicat, anathema sit.

8. Si quis servi formam per se ipsam, hoc est secundum propriae naturae rationem, colendam esse dixerit et omnium rerum dominam esse, et non potius per societatem, qua beatae et ex se naturaliter dominicae unigeniti naturae conjuncta et connexa est, veneratur, anathema sit.

9. Si quis formam servi consubstantialem esse dixerit spiritui sancto et non potius per illius mediationem ⟨eam⟩, quae est ad deum verbum, ex ipsa conceptione habuisse dixerit copulationem seu conjunctionem, per quam in homines communes simul nonnumquam mirandas curationes exercuit et ex hoc fugandorum spirituum eveniebat esse potestatem, anathema sit.

eum participem factum 2; *unigeniti apellatione confitetur eum particem factum* 3; *unigeniti appellatione confitetur participem factum* 4; *unigeniti eum apellatione confiteatur eumque participem magis factum* 1.

1 *quempiam* 1. 3. 4; *quidpiam* 2. — *praeter Emmanuel* 1. 2; *propter Emmanuel* 3; *praeter Emmanuelem* 4 | **3** *formam* 1. 2. 3; *forma* 4. — *per se ipsam* 1; *pro se ipsa* 3; *pro se ipso* 2. 4 | **5** *et omnium rerum dominam esse* 1; *et omnium dominam* 2; *et non omnium dominam* 4; *et non omnium dominum* 3 | **6** *qua beatae et ex se naturaliter* 1. 4; *quam beatae et exennaturaliter* 2; *quam beata et ex se naturaliter* 3. — *dominicae* 1; *domini* 3. 4; *deum* 2. — *unigeniti naturae conjuncta et connexa* 1; *unigeniti naturae conjuncta* 3. 4; *unigeniti natura communicata* 2 | **8** *formam* 2. 3. 4; *formae* 1 | **9** *spiritui sancto* 3. 4; *spiritum sanctum* 1. 2. — *mediationem* 2. 4; *meditationem* 3; *mediationis* 1. — *eam* add. Garnier | **10** *quae est ad deum verbum* 1. 3. 4; *qui est deus verbum* 2. — *ex ipsa* 2; *et ex ipsa* 3. 4; *ab ipsa* 1. — *habuisse* 1. 2. 4; *ubi esse* 3 | **11** *copulationem seu conjunctionem* 1; *conjunctionem* 2. 3. 4. — *per quam in homines communes simul nonnumquam* 1; *per quas communes nonnumquam in homines* 3. 4; *per quas conjunctiones nonnumquam et in homines* 2; *communes simul* ist zu *curationes* zu ziehen | **12** *mirandas curationes* 2; *miranda curatione* 3. 4; *miserandas curationes* 1 | **13** *fugandorum* 1. 2; *curandorum* 3. 4.

10. Si quis illud in principio verbum pontificem et apostolum confessionis nostrae factum esse seque ipsum obtulisse pro nobis dicat et non Emmanuelis esse apostolatum potius dixerit, oblationemque secundum eandem dividat rationem ei, qui univit, et illi, qui unitus est ad unam communitatem filii, hoc est deo, quae dei sunt, et homini, quae sunt hominis, deputans, anathema sit.

11. Si quis unitam carnem verbo dei ex naturae propriae possibilitate vivificatricem esse dixerit, ipso domino et deo pronuntiante »Spiritus est qui vivificat, caro nihil prodest«, anathema sit. »Spiritus est deus« a domino pronuntiatum est. si quis ergo deum verbum carnaliter secundum substantiam carnem factum esse dicat, hoc autem modo et specialiter custodito maxime domino Christo post resurrectionem discipulis suis dicente »Palpate et videte quoniam spiritus ossa et carnem non habet, sicut me videtis habere«, anathema sit.

1 Hebr 3, 1 | **10** Joh 6, 63 | **11** Joh 4, 24 | **15** Luc 24, 39.

1 *illud* 1; *illum* 3. 4; *ullum* 2 | **3** *apostolatum potius* 1; *apostolum* 2. 3. 4 | **4** *secundum eandem dividat rationem ei* 1; *secundum eadem dividat rationem ei* 3; *secundum eandem rationem ei tribuat* 4; *secundum eadem dividat* 2 | **5** *qui univit et illi, qui unitus est ad unam* 1; *qui univit et qui unitus ad unam* 3; *qui univit si quis unitus ad unam* 4; om. 2 | **6** *communitatem* 2. 3. 4; *societatem* 1. — *sunt* 1; om. 2. 3. 4 | **7** *deputans* 2. 3. 4; *non deputans* 1 | **8** *verbo dei* 1; om. 2. 3. 4 | **9** *propriae* 1. 3. 4; om. 2 | **11** *Spiritus* usw. schließt 1 mit *Et subjungit* an; in 2. 3. 4 folgt es ohne Einführungsformel. — *est* 1. 2. 4; om. 3 | **14** Zwischen *modo* und *et* schiebt 1 ein *inquit* (scil. Nestorius) ein; om. *et* 2. — *custodito* Konjektur; *custodite* 1; *custodit et* 3. 4; *custodit* 2. Meine mir selbst wenig genügende Korrektur macht es wenigstens möglich, dem Satze Sinn zu geben (= *οὕτως δὲ καὶ κατ' ἰδίαν φυλασσομένου μάλιστα τοῦ κυρίου ... λέγοντος*). Die Ironie des Satzes würde es erklären, daß Marius Mercator ein *inquit* einfügte. — *maxime* 1. 2; *maxime in* 3. 4 | **15** *resurrectionem* 1. 2; add. *suam* 3. 4. — *dicente* 1. 2. 4; *dicentem* 3.

12. Si quis confitens passiones carnis has quoque verbo deo et carni simul, in qua factus est, sine discretione dignitatis naturarum tribuerit, anathema sit.

tanquam verbo deo tribuerit, quas etiam carni, in qua factus est, adhibuerit, non discernens dignitatem naturarum, anathema sit.

V.

Aus den *Λογίδια*.

Fragment Nr. 78, aus Cyrill de recta fide ad Theodos. 6. — 1. Acta Ephesina ed. Commelin p. 13, 42—49. 2. Acta Ephesina übersetzt von Peltanus p. 32. 3. Acta Ephesina ed. Mansi IV, 625 BC. — Garnier führt dies Stück in der Zusammenstellung der Nestorius-Zitate bei Cyrill auf (II, 110 f.) und scheint geglaubt zu haben, daß er es in den „Sermonen" gedruckt habe — er beschließt es nämlich p. 111 mit „etc. Serm." (freilich, ohne wie sonst die Nummer des Sermons hinzuzufügen) —; doch findet es sich in den von Garnier zusammengestellten Sermonen, soviel ich sehe, nicht.

Ὁ μὲν γὰρ φύσει καὶ ἀληθῶς υἱὸς ὁ ἐκ θεοῦ πατρός ἐστι λόγος· ὁ δὲ ὁμωνύμως τῷ υἱῷ υἱός . . . .

Οὐ σὰρξ ὁ τοῦ θεοῦ λόγος, ἀλλ' ἄνθρωπον ἀνειληφώς. ὁ μὲν γὰρ μονογενὴς προηγουμένως καὶ καθ' ἑαυτὸν υἱὸς τοῦ θεοῦ ἐστι τοῦ πάντων δημιουργοῦ· ὃν δὲ ἀνέλαβεν ἄνθρωπον,

1 *has* 1; *et has* 2; *eas* 3. 4 | **2** *verbo*, bezw. *tanquam verbo — anathema sit*: dieser Absatz liegt in 1 einerseits, in 2. 3. 4 andrerseits in verschiedenen Übersetzungen vor. Links steht der Text von 1 nach Baluze, rechts ein nach 2. 3. 4 konstruierter Text. — *deo* 2; *dei* 1. 3. 4. — *tribuerit* 2. 3; *tribuit* 4. | **3** *quas* 2. 4; *quam* 3. — *carni* 3. 4; *carnis* 2 | **4** *adhibuerit* 4; *aut adhibuerit* 2. 3 | **18** bis **S. 218, 7** Lemma: *καὶ δὴ καὶ λογίδι' ἄττα* (*λογίδιάττα* 1; ohne Elision aber mit falschem Spiritus und Akzent: *λογίδια ἅττα* 2) *περὶ τούτων συγγράφοντες εἰπεῖν τετολμήκασιν αὐταῖς λέξεσιν ὧδε* | **18** *καὶ* 2. 3; om. 1 | **20** bis **S. 218, 7** durch *καὶ μεθ' ἕτερα πάλιν* dem Vorigen angefügt | **20** *οὐ* 1. 2; om 3.

οὐ φύσει θεὸς ὢν διὰ τὸν ἀναλαβόντα αὐτὸν ἀληθῶς θεοῦ υἱὸν ὁμωνύμως αὐτῷ χρηματίζει. τὸ μὲν γὰρ οὐδεὶς ἔγνω τὸν υἱὸν εἰ μὴ ὁ πατὴρ τὸν φύσει τε καὶ ἀληθείᾳ δηλοῖ ἐκ τοῦ πατρὸς υἱόν· τὸ δὲ λεγόμενον ὑπὸ τοῦ Γαβριὴλ μὴ φοβοῦ Μαριάμ, εὗρες γὰρ χάριν παρὰ τῷ θεῷ καὶ ἰδοὺ συλλήψῃ ἐν γαστρὶ καὶ τέξῃ υἱὸν καὶ καλέσεις τὸ ὄνομα αὐτοῦ Ἰησοῦν τῷ ἀνθρώπῳ ἐφαρμόζει.

VI.

Aus den *Κεφάλαια*.

abc Fragment 205, cod. Vatic. syr. 179, fol. 104r und v; d und e Fragment 201 und 202 aus der Doctrina patrum ed. Mai, Scriptorum vet. nova coll. VII, 69a.

a) *Sie sagen, daß der Christus Gott allein ist. Und siehe, Gott ist die Dreieinigkeit. Also ist der Christus die Dreieinigkeit. Wenn aber der Christus Gott allein ist, der Vater aber nicht der Christus ist, so trennen sie sie in der Natur. So [vielmehr ist es], daß »der Christus« der Name nicht der Wesenheit, sondern der οἰκονομία ist. Und der Christus ist Gott, Gott aber nicht der Christus.*

b) *Dem, welcher fragt: „Wer ist es, der auf dem Meere wandelte?“ antworten wir: Die Füße waren es,*

2 Matth 11, 27 | 4 Luk 1, 30 f. | **20** vgl. Matth 14, 2.

1 *θεοῦ υἱόν* 1; *υἱὸν θεοῦ* 3 | **3** *τε καὶ* 1. 2; *τέλειον καὶ* 3 | **4** *ὑπὸ* 3; *παρὰ* 1 | **13** Die Fragmente abc folgen im cod. syr. Vat. 179 direkt auf die unter der nächsten Nummer (S. 220) gedruckten Anathematismen. Lemma bei a: *Ferner aus verschiedenen Kapiteln von ihm. Gegen diejenigen, welche sagen, daß der Christus Gott allein ist* | **16** *sie sie* d. h. die Gegner den Vater und den Sohn | **17** *So [vielmehr ist es], daß*: daß hier die eigene Meinung des Nestorius gegeben wird, ist so sicher, daß die erklärende Ergänzung nötig ist | **18** *οἰκονομία*: das gebrauchte syrische Wort ist term. techn. für das, was die griechische Theologie *οἰκονομία* nennt | **20** *Dem* usw. wird mit dem Lemma *Ferner von ihm* angereiht.

welche wandelten, und der konkrete Leib durch die Kraft, welche in ihm wohnte. Das ist ein Wunder. Denn, wenn Gott auf dem Wasser wandelt, das ist nicht verwunderlich, wie auch nicht in betreff der Luft. Und ferner, daß er durch verschlossene Türen ging — der konkrete Leib ist es. Und das ist etwas Wunderbares. Wenn aber die göttliche Natur hindurchging, so war das durchaus nicht etwas, bei dem ich abtrete von dem, was dem Unendlichen [masc.] *zukommt.*

c) *Sie fragen: Es steht geschrieben: Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen? Was ist dies? Sagt er die Wahrheit, oder lügt er? Wenn er verlassen ist, wo ist dann die Unendlichkeit Gottes? Wenn er nicht verlassen ist, so hat er also gelogen. — Was also sagen wir? — Daß er unterließ, sie* [*eam*] *leiden zu lassen ihretwegen, damit er ihn verließe, daß er sich uns anschließe, damit die οἰκονομία vollendet werde.*

d)*) Τῷ κατ' οὐσίαν λόγῳ φύσει φύσις οὐχ ἑνοῦται χωρὶς ἀφανισμοῦ· οὐκέτι γὰρ αὐταῖς σώζεται ὁ τοῦ πῶς εἶναι λόγος. ἡ δὲ κατὰ τὴν θέλησιν ἕνωσις καὶ τὴν ἐνέργειαν ἀτρέπτους αὐτὰς τηρεῖ καὶ ἀδιαιρέτους, μίαν αὐτῶν δεικνῦσα πεποιημένην τὴν θέλησιν καὶ τὴν ἐνέργειαν, αἷς ὁ κατὰ τὴν ἀντένδειξιν αὐτῆς μυστικῶς διαδείκνυται λόγος.

5 vgl. Joh 20, 19 | **10** Matth 27, 46.

8 *abtrete*, auch *schweige* kann übersetzt werden. So deutlich das ist, was gemeint ist, so undeutlich ist die knappe syrische Konstruktion | **16** *er ihn*: so deutlich im cod. Vat. Ob hier die griechische Verbalform falsch übersetzt ist (maskulinisch statt femininisch), oder ob der Logos Subjekt ist und mit *ihn* der Mensch Jesus gemeint ist, wage ich nicht zu entscheiden | **18** d hat das Lemma *Νεστορίου Κωνσταντινουπόλεως, ἐξ ὧν ἐσκέψατο* (vielleicht: *ἐγράψατο*) *κεφαλαίων* | **23** *ἀντένδειξιν* druckt auch Mai. Die Korrektur oben S. 66 verbesserte nur einen Fehler meines Exzerpts. — *μυστικῶς* Mai; *μυστικῆς* oben S. 66 war ein Schreibfehler

*) Über die sehr zweifelhafte Echtheit von d u. e vgl. oben S. 162.

e) Ἡ καθ᾽ ὑπόστασιν καὶ φύσιν ἕνωσις ξένον ἐπάγεται πρὸς τὸ τοῦ Χριστοῦ μυστήριον τὸν λόγον· οὐ γὰρ ἐπιδέχεται σύνθεσιν θεότης εἰς ἑτέρας ὑπόστασιν φύσεως· ἡ δὲ κατ᾽ εὐδοκίαν ἕνωσις μίαν τῶν ἡνωμένων ἀποσώζουσα θέλησιν καὶ ἐνέργειαν ἀντενδεικνύν τι τοῦ μὴ φαινομένου ποιεῖ τὸ φαινόμενον.

b) Aus Werken zweifelhafter Echtheit.

VII.

Die 12 syrischen Anathematismen.

Fragment 204 aus cod. Vatic. syr. 179, gedruckt und mit lateinischer Übersetzung versehen von J. S. Assemani, Bibliotheca orientalis III, 2 p. CIC—CCII. Ich gebe Assemanis Übersetzung.

1. Quicumque non dicit sanctam trinitatem consubstantialem esse, unumque deum aeternum, incorporeum, incircumscriptum, impassibilem atque immutabilem, omnium rerum causam et conditorem, qui in tribus personis, patre, filio et spiritu sancto agnoscitur, atque in illis tribus personis subsistentibus et in unitate earum esse rationem aeternitatis, essentiae et perfectionis naturae ejus: veritatem negat.

2. Quicumque dicit deum verbum in sua natura aliquando mutatum fuisse ex quavis causa, aut quovis modo, neque affirmabit illum semper patri suo conjunctum, cum ipso plena sint omnia, neque omnino aliquid sit ex rebus existentibus, quod sine ipsius virtute possit vivere ac subsistere: veritatem negat.

3. Quicumque non dicit filium patri et spiritui sancto esse aequalem: veritatem negat.

meines Exzerpts. ἑνώσεως darf nicht hinzugefügt werden, obwohl αὐτῆς sich auf die ἕνωσις κατὰ τὴν ἐνέργειαν zurückbezieht.

1 e folgt in der Doctrina auf d unter dem Lemma τοῦ αὐτοῦ ἐκ τῶν αὐτῶν | 5 ἀντενδεικνύν τι conjeci; ἀντενδείκνυται Mai.

4. Quicumque dicit eum, qui aequalis est patri, factum fuisse inaequalem, hoc est hominem, atque ita passum fuisse, neque potius affirmabit, assumpsisse hominem, et huic patienti unitum et conjunctum fuisse, cum ipse impassibilis permaneret: veritatem negat.

5. Quicumque dixerit de spiritu sancto, eum esse ministrum aut subditum aut secundum, uno verbo, illum esse patri filioque inaequalem: veritatem negat.

6. Quicumque dixerit tres quidem esse personas, notionem vero sanctae trinitatis patris et filii et spiritus sancti obliterat ac tollit, triaque nomina adhibens unicam personam constituit neque personarum discretionem vult intelligere, ea quae Sabellii sunt referens: veritatem negat.

7. Quicumque naturam simplicem atque incircumscriptam et indivisibilem ac impartibilem unius divinitatis patris et filii et spiritus sancti dividere audebit aut dicere tres esse essentias abinvicem diversas, ea quae Arii sunt referens: veritatem negat.

8. Quicumque non confitebitur eum, qui semper et omni tempore est neque coepit neque esse desinit, assumpsisse hominem ad sui manifestationem, sed dixerit, ipsum factum esse hominem, ea videlicet, quae Apollinarii sunt, sapiens, atque natum, circumcisum et passum fuisse et resurrexisse et meruisse sessionem a dextris dei atque assumpsisse, quod ipse prius assumpto templo sancto dederat, et per illud etiam nobis, pro quibus et quorum pro salute assumptum fuerat: veritatem negat.

9. Quicumque dixerit eum, qui semel assumptus est ad manifestationem verbi dei sub ipsam angeli vocem atque sub initium plasmationis ejus per spiritum sanctum in utero virginis, spoliatum aliquando fuisse inhabitatione divinitatis vel ab initio suae formationis vel post initium, ita ut censeatur bis assumptus fuisse, aut si quis dixerit alium esse filium, aut dominum, qui assumptus fuit, ab

eo, qui illum assumpsit, ita ut duo intelligantur, aut si hoc non dixerit, dixerit autem partem esse filii eum, qui assumptus est, aut alterutrum ex istis, neque vero dixerit eum esse templum dei et imaginem ejus indivisibilem, et eum, qui assumptus est, communicare cum eo, qui illum assumpsit, in honore et appellatione propter perpetuam in ipso manifestationem, salvis expresse naturis citra corruptionem una cum proprietatibus uniuscujusque earum: veritatem negat.

10. Quicumque dixerit Christum dominum nostrum simplicem esse hominem, ex quo angelus locutus est, factum mutatumque, etiamsi in ictu oculi aut puncto temporis aut alia quavis ratione, aut dixerit hominem fuisse tantummodo, in quo vehementer deo beneplacitum fuerit, atque ex aliquo dumtaxat fuisse principium essentiae ipsius atque inani nomine et experte significationis filiationis naturalis et dominationis apud deum fuisse honoratum, referens videlicet, quae sunt Pauli Samosateni et Photini Galatae, neque potius confessus fuerit eum esse deum et hominem, manente unoquoque in sua persona cum inseparabili unione: veritatem negat.

11. Quicumque dixerit animatam carnem anima rationali, quam verbum filius unigenitus patris ab initio formationis ejus assumpsit, ut in ipsa continenter manifestaretur, minorem esse potestate suo assumente, neque confessus fuerit esse parem eandemque potestatem exercere in charismatibus, quae fiunt erga homines et universam creaturam: veritatem negat.

12. Quicumque non confessus fuerit hominem assumptum, templum, inquam, dei verbi, quem apostolus mediatorem dei et hominum appellat, filium esse et dominum et regem atque, ut semel dicam, omnia continentem, angelos

30 1 Tim 2, 5.

videlicet et homines et archangelos et quos simul complectitur nomen virtutum invisibilium, seu potius visibilia et invisibilia, propter divinam conjunctionem aut consortium: veritatem negat.

VIII.

Vom Gebet gegen die Feinde.

Fragment 203 aus einer catena inedita zu Psalm XXXIV bei Fabricius-Harles X, 531.

Τὸ κατεύχεσθαι τῶν ἐχθρῶν δι' ἓξ αἰτίας φασὶ ..... ἀναβελτιωθῆναι τοὺς ἐχθροὺς βουλόμενον, τύπτε γὰρ ἀδόκιμον χρυσίον καὶ καθαρισθήσεται· δεύτερον, ἵνα ὧδε μαστιζόμενοι καὶ πολεμούμενοι κουφότερον πειραθῶσι τῆς αἰωνίου ⟨ζωῆς⟩· τρίτον, ἵνα ταῖς τούτων μάστιξι ἄλλους εὑρεθῇ σωφρονίζων, πανοῦργος γὰρ ἰδὼν ἄφρονα μαστιζόμενον, κραταιῶς αὐτὸς παιδεύεται· τέταρτον τὸν βίον λοιμοῦ καὶ νόσου ἀπαλλάττων· πέμπτον, ἵνα δὴ καὶ ἄλλοι αὐτῶν μαθητευθῶσι, τὰς ἐπενεχθείσας πληγὰς φοβηθέντες· ἕκτον, ἵνα μὴ εἴπωσί τινες· ποῦ ἐστιν ὁ θεὸς τοῦ Δαβίδ; μὴ αὐτὸν ἐκδικεῖ καὶ σώζει; οὐκ ἔστι γὰρ σωτηρία αὐτῷ ἐν τῷ θεῷ αὐτοῦ. πολεμηθῆναι δὲ τοὺς πολεμοῦντας εὔχεται οὐχ ὡς μισάνθρωπος, ἀλλ' ὡς μισοπόνηρος.

IX.

Aus den *λόγοι περὶ τῆς ἐπιφανοῦς μνήσεως.*

Fragment 197 (a) und 198 (b). — 1. Acta concilii Lateranensis graeca, Mansi X, 1121 ABC (a und b). 2. Acta concilii Lateranensis

18 Psalm 78, 10 | **19** Psalm 3, 3 | **20** Psalm 34, 1.

9—21 Lemma: *Νεστορίου* | **9** *φασὶ* ... Die Lücke nach *φασί* bietet schon Fabricius; dem Sinne nach mag man vermuten *ἀρέσαι τῷ Δαβίδ.* Wer die sind, auf welche das *φασί* hinweist, ist nicht zu erraten | **11** *ὧδε* = hier | **12** *πειραθῶσι* Fabr.; oben S. 68 Druckfehler: *πειρασθῶσι* | **13** *ζωῆς* addidi; vielleicht ist statt dessen *τῆς* in *τοῦ* zu ändern | **16** *δὴ* corr.; *μὴ* Fabric.-Harl.

latina, ib. 1120 (a und b). 3. Acta concilii oecum. sexti latina, Mansi XI, 761 E (a).

a) *Νεστορίου ἐκ τῆς λεγομένης αὐτῷ ἐπιφανοῦς μνήσεως ⟨ἤτοι περὶ τοῦ τῆς ἐπιφανείας μυστηρίου⟩ λόγου β.*

Ἀσυγχύτους φυλάττομεν τὰς φύσεις, οὐ κατ' οὐσίαν, γνώμην δὲ συνημμένας. διὸ καὶ μίαν αὐτῶν τὴν θέλησιν, ἐνέργειάν τε καὶ δεσποτείαν ὁρῶμεν, ἀξίας ἰσότητι δεικνυμένας. ὁ γὰρ θεὸς λόγος ἀναλαβὼν ὃν προώρισεν ἄνθρωπον τῷ τῆς ἐξουσίας λόγῳ πρὸς αὐτὸν οὐ διεκρίθη διὰ τὴν προγνωσθεῖσαν αὐτῷ διάθεσιν.

b) *τοῦ αὐτοῦ ἐκ τῆς αὐτῆς πραγματείας λόγου δ'.*

Οὐκ ἄλλος ἦν ὁ θεὸς λόγος καὶ ἄλλος ὁ ἐν ᾧ γέγονεν ἄνθρωπος. ἓν γὰρ ἦν ἀμφοτέρων τὸ πρόσωπον ἀξίᾳ καὶ τιμῇ, προσκυνούμενον παρὰ πάσης τῆς κτίσεως, μηδενὶ τρόπῳ ἢ χρόνῳ ἑτερότητι βουλῆς καὶ θελήματος διαιρούμενον.

5—10 Titel, von dem Hinzugefügten abgesehen, nach 1; der Zusatz ἤτοι — μυστηρίου nach 2 Marginalnotiz: *libro secundo, quem scripsit de nobili initiatione seu de mysterio apparitionis Christi* und nach 3: *quem scripsit de mysterio Epiphaniae*; *libro secundo, quem scripsit Epiphanius Myeseos* 2 | **7** ἰσότητι δεικνυμένας 1. 2; *aequalitatem ostendentes* 3 | **9** τῷ τῆς ἐξουσίας λόγῳ 1. 2; om. 3 | **10** αὐτῷ 1. 3 (*ab eo*); om. 2 | **11** ἐκ τῆς αὐτῆς πραγματείας λόγου 1; *ex eodem libro sermone* 2. Der Lateiner hat also die λόγοι dieses „Buches" für Predigten gehalten. Es kann sich demnach um eine Predigtsammlung handeln (vgl. oben S. 102). — δ' 2 (*sermone quarto*); β' 1. Nach a hat das β' keinen Sinn, weil b dann demselben λόγος entstammte.

C. Predigten.

a) Aus dem Codex I des Ephesinum und des Marius, bezw. Cyrillus.

I.

Adhuc vobis multa habeo dicere.

Aus Quaternio 1.

1. Acta Ephesina graeca, Fragment 16: Z. 13—18 (a Commelin p. 126, b Peltanus p. 370, c Mansi IV, 1204 A). — 2. Acta Ephesina latina, Fragm. 16a: Z. 13—18 (a Baluze, Nova coll. p. 474, b Crabbe p. CCCCXLIIII r. B, vgl. Baluze, Nova coll. 1144 b, c Marius Merc. ed. Baluze p. 206 f.). — 3. Cyrill adv. Nest., Fragm. 50: Z. 14—21, ed. Pusey p. 113. — 4. Cyrill. Apol. adv. Orient., Fragm. 85: Z. 13—18, ed. Pusey p. 310. — 5. Marius Merc., Fragm. 109: Z. 12 u. 14—21, ed. Baluze p. 110. — Garnier, sermo X, 1 (II, 67).

Adhuc vobis multa habeo dicere . . . . *Κοιναὶ γὰρ αἱ τῆς τριάδος ἐνέργειαι καὶ μόναις ὑποστάσεσι τὴν διαίρεσιν ἔχουσαι. ἡ γοῦν τοῦ μονογενοῦς εὐδοξία ποτὲ μὲν τῷ πατρὶ περιῆπται (ἔστι γάρ φησιν ὁ πατήρ μου ὁ δοξάζων με), ποτὲ δὲ τῷ πνεύματι (τὸ πνεῦμα γάρ φησιν τῆς ἀληθείας ἐμὲ δοξάσει), ποτὲ δὲ τῇ τοῦ Χριστοῦ δυναστείᾳ (ἐξελθόντες γάρ φησιν διεκήρυσσον τὸν λόγον πανταχοῦ, τοῦ κυρίου συνεργοῦντος καὶ τὸν λόγον βεβαιοῦντος διὰ ἐπακολουθησάντων σημείων).*

15 Joh 8, 54 | **16** Joh 16, 13. 14 | **18** Marc 16, 20.

12 *Adhuc — dicere* nur 5 | **13—14** *Κοιναὶ — ἔχουσαι* nur 1. 2. 4 | **13** *αἱ τῆς τριάδος* 1ac; *τῆς τριάδος αἱ* 4 | **14—18** *ἡ γοῦν — δυναστείᾳ* 1. 2. 3. 4. 5; doch läßt 4 die Schriftzitate aus | **16** *τὸ πνεῦμα γάρ φησιν τῆς ἀληθείας* 1ac; *τὸ γὰρ πνεῦμα τῆς ἀλ. φησίν* 3 | **18** *τοῦ* 1ac; om. 3. 4 | **18—21** *ἐξελθόντες — σημείων* 4. 5.

II.

Eine große Mannigfaltigkeit besteht usw.

Aus Quaternio 3.

1. Acta Ephesina graeca, Fragm. 18: Z. 14—227, 3 (a Commelin 127, b Peltanus 371, c Mansi IV, 1204). — 2. Acta Ephesina latina, Fragment 18a: Z. 14—227, 3 (a Baluze, Nova coll. 475, b Crabbe p. CCCCXLIIII r. B, vgl. Baluze, Nova coll. 1145, c Marius Merc. ed. Baluze p. 207 f.). — 3. Cyrill adv. Nest., Fragm. 63: Z. 20—227, 8, Pusey p. 179. — 4. Mus. Brit. cod. syr. 729, add. 12156 fol. 89b, Fragm. 274: Z. 11—13 u. Z. 22—227, 3. — Garnier, sermo 3, 2. 3 (II, 12).

Eine große Mannigfaltigkeit besteht unter den Speisen. Einige von ihnen sind dem Körper nützlich, andere treiben Krankheit von ihnen aus . . . .

Πῶς γὰρ ἂν εἴη δοῦλον τὸ μετὰ υἱοῦ καὶ πατρὸς ἐργαζόμενον; κἂν ζητοίη τις τὰς τοῦ πνεύματος πράξεις, εὑρήσει τῶν τοῦ υἱοῦ καὶ τοῦ πατρὸς κατ' οὐδὲν λειπομένας. οὐχ ὡς τῆς μιᾶς μεριζομένης θεότητος, ἀλλὰ τῆς θείας γραφῆς τὰ τῆς μιᾶς ἰσχύος καὶ καθ' ἑκάστην μεριζομένης ὑπόστασιν εἰς ἀπόδειξιν τοῦ τῆς τριάδος ὁμοίου. καί μοι σκόπει τὸ ὅμοιον ἐκ τῶν ἐν ἔργοις καιρῶν ἀρξάμενον. ὁ θεὸς λόγος ἐγένετο σὰρξ καὶ ἐσκήνωσεν ἐν ἡμῖν, συνεκάθισεν ἑαυτῷ τὴν ἀναληφθεῖσαν ὁ πατὴρ ἀνθρωπότητα (εἶπε, γάρ φησιν, ὁ κύριος τῷ κυρίῳ μου· κάθου ἐκ δεξιῶν μου), τὴν τοῦ

20 Joh 1, 14 | 22 Ps 109, 1.

11—13 *Eine große — aus* nur 4 | **14—20** *πῶς γὰρ — ἀρξάμενον* nur 1. 2 | **14** *ἂν* 1a; om. 1c. — *υἱοῦ καὶ πατρός* 1a. 2; *πατρὸς καὶ υἱοῦ* 1c; *cum patre et spiritu* 1b | **15** *ζητοίη* 1c; *ζητῇ* 1a. — *πράξεις* 2a (*actus*). 2b (*actiones*). 2c (*opera*); *τάξεις* 1ac und auch wohl 1b (*functiones*) | **16** *τοῦ υἱοῦ καὶ τοῦ πατρός* 1a. 2ab; *τοῦ πατρὸς καὶ τοῦ υἱοῦ* 1bc. 2c | **19** *καί μοι σκόπει τὸ ὅμοιον* om. 2c | **20** *ἐκ τῶν ἐν ἔργοις καιρῶν* 1abc. 2c; *καιρίων* 1c marg.; *ex necessariis in operibus* 2a; *ex majoribus operibus* 2b. — *ἀρξάμενον* 1ac. 2ab und wohl auch 2c; 1b zu frei; 1c marg. conj. *ἀρξάμενος*, irrig, denn *ἀρξάμενον* gehört zu *ὅμοιον* | **20** bis **S. 227, 3** *ὁ θεὸς — δοξάσει* 1. 2. 3 | **22** bis **S. 227, 3** *εἶπε — δοξάσει* 1. 2. 3. 4.

ἀναληφθέντος τὸ πνεῦμα κατελθὸν συνεκρότησε δόξαν (ὅταν, γάρ φησιν, ἔλθῃ τὸ πνεῦμα τῆς ἀληθείας, ἐκεῖνος ἐμὲ δοξάσει). βούλει καὶ ἄλλην ἐπὶ τούτοις αὐτοῖς τῆς τριάδος ἐνέργειαν; ἐνῴκησεν ὁ υἱὸς ἐν τῷ σώματι, συνέστησεν ὁ πατὴρ βαπτιζόμενον, διέπλασεν ἐν παρθένῳ τὸ πνεῦμα . . . . ὁ υἱὸς ἐξελέξατο (ἐγώ, γάρ φησιν, ὑμᾶς ἐξελεξάμην), ὁ πατὴρ ἡγίασε (πάτερ, γάρ φησιν, ἁγίασον αὐτοὺς ἐν τῇ ἀληθείᾳ σου), τὸ πνεῦμα κατεσκεύασε ῥήτορας.

III.

Über Matth. 5, 23 (*ἐὰν μνησθῇς ὅτι ὁ ἀδελφός σου*). Aus Quaternio 4.

1. Acta Ephesina graeca, Fragm. 21 (a Commelin 127, b Peltan 372 f., c Mansi IV, 1205). — 2. Acta Ephesina latina, Fragm. 21a (a Baluze, Nova coll. 476, b Crabbe fol. CCCCXLIV v., vgl. Baluze, Nova coll. 1146, c Mar. Merc. ed. Baluze p. 209 f.). — 3. Cyrill adv. Nest., Fragm. 66: S. 228, 4—16, Pusey p. 193. — 4. Cyrill, Apol. adv. Orient., Fragm. 88, Pusey p. 358. — 5. Mar. Merc., Fragm. 125 u. 119, ed. Baluze 118 u. 115 f. — Garnier, sermo 9, 1. 2 (II, 66 f.).

. . . .

Ἀκούσατε τοίνυν προσέχοντες τοῖς ῥητοῖς. „ὁ τρώγων μου, φησί, τὴν σάρκα.“ μνημονεύετε ὅτι περὶ τῆς σαρκός ἐστι τὸ λεγόμενον καὶ ὅτι οὐ παρ' ἐμοῦ προστέθειται τὸ τῆς σαρκὸς ὄνομα, ὥστε μὴ δοκεῖν ἐκείνοις παρερμηνεύειν. „ὁ τρώγων μου τὴν σάρκα καὶ πίνων μου τὸ αἷμα“, —

2 Joh 16, 13. 14 | **6** Joh 15, 16 | **7** Joh 17, 17 | **10** Matth 5, 23 | **20** Joh 6, 56 | **23** Joh 6, 56.

1 *κατελθόν* 1abc. 2ab. 4; *κατελθών* 3; om. 2c | **3—8** *βούλει — ῥήτορας* nur 3 | **6—8** *ὁ υἱὸς — ῥήτορας* wird eingeführt durch *εἶτα πάλιν φησὶ περὶ τῶν ἁγίων ἀποστόλων* | **10** *Ejusdem in tractatu alio ... de scripturae sanctae loco ubi ait: si recordatus fueris, quod habet frater tuus aliquid adversum te* 5 (Fragm. 119; Fragm. 125 add. *veluti contra haereticos*) | **20** bis **S. 228, 3** *ἀκούσατε — ἐν αὐτῷ* 1. 2. 4. 5. | **20** *προσέχοντες* 1c. 4; *προσχόντες* 1a | **21** *φησί* 1bc. 2. 5; om. 1a. | **21—24** *μνημονεύετε — μου τὴν σάρκα* 1. 2bc. 4. 5; om. 2a.

μὴ εἶπεν· ὁ τρώγων μου τὴν θεότητα καὶ πίνων μου τὴν θεότητα; ὁ τρώγων μου τὴν σάρκα καὶ πίνων μου τὸ αἷμα ἐν ἐμοὶ μένει κἀγὼ ἐν αὐτῷ . . . . 'Αλλ' ἐπὶ τὸ προκείμενον. „ὁ τρώγων μου τὴν σάρκα καὶ πίνων μου τὸ αἷμα, ἐν ἐμοὶ μένει κἀγὼ ἐν αὐτῷ.“ μνημονεύετε, ὅτι περὶ τῆς σαρκὸς τὸ λεγόμενον· „καθὼς ἀπέστειλέν με ὁ ζῶν πατήρ“, ἐμὲ τὸν φαινόμενον. ἀλλ' ἐνίοτε παρερμηνεύω; ἀκούσωμεν ἐκ τῶν ἑξῆς· „καθὼς ἀπέστειλέ με ὁ ζῶν πατήρ“. ἐκεῖνος λέγει τὴν θεότητα, ἐγὼ δὲ τὴν ἀνθρωπότητα. ἴδωμεν, τίς ὁ παρερμηνεύων. „καθὼς ἀπέστειλέ με ὁ ζῶν πατήρ“ λέγει, καὶ ὁ αἱρετικὸς ἐνταῦθα τὴν θεότητα λέγει· ἀπέστειλέ με, φησί, τὸν θεὸν λόγον. „καθὼς ἀπέστειλέ με ὁ ζῶν πατὴρ ⟨κἀγὼ ζῶ διὰ τὸν πατέρα⟩“ κατ' ἐκείνους· κἀγὼ ζῶ, ὁ θεὸς λόγος, διὰ τὸν πατέρα. εἶτα τὸ μετὰ τοῦτο· ὁ τρώγων με, κἀκεῖνος ζήσεται, — τίνα ἐσθίομεν; τὴν θεότητα, ἢ τὴν σάρκα;

IV.

In Judam adversus haereticos.

Aus Quaternio 5 (cod. Mar. 6).

1. Cyrill adv. Nest., Fragm. 73 u. 69: Nr. 1 u. 2, Pusey p. 224 f. u. 206. — 2. Mar. Merc., Fragm. 120: Nr. 1. 2. 3, ed. Baluze p. 116. —

2 Joh 6, 56 | **4** Joh 6, 56 | **6** Joh 6, 57 | **8** Joh 6, 57 | **11** Joh 6, 57 | **13** Joh 6, 57 | **15** Joh 6, 57.

1—2 ὁ τρώγων μου τὴν θεότητα — μου τὴν σάρκα om. 5. — καὶ πίνων μου τὴν θεότητα 1ab. 2bc. 4; καὶ πίνων ταύτην 1c; om. 2a | **4—16** 'Αλλ' ἐπὶ — σάρκα ist in 1 durch μεθ' ἕτερα eingeführt, in 5 besonderes Zitat; 3 und 5 beginnen erst nach προκείμενον; in 2 und 4 ist ἀλλ' ἐπὶ — κἀγὼ ἐν αὐτῷ ausgefallen | **6** μνημονεύετε — fin. 1. 2. 3. 4. 5 | **8** ἑξῆς 1ac. 3; ἐφεξῆς 4 | **11** λέγει, καὶ ὁ αἱρετικὸς ἐνταῦθα τὴν θεότητα λέγει 1ac; om. καὶ 1b. 4. 2b; om. λέγει καὶ 2ac. 3. 5 | **12** φησί 1. 5; om. 2bc. 3. 4; ἀπέστειλε — καθὼς om. 2a | **13—14** καθὼς ἀπέστειλέ με — ἐκείνους ohne die Einfügung ⟨κἀγὼ ζῶ διὰ τὸν πατέρα⟩ 1. 2. 5; κατ' ἐκεῖνον 3; om. καθὼς ἀπεστειλέ με 4 | **15** εἶτα τὸ μετὰ τοῦτο 1abc. 2b; om. τὸ 2ac. 3. 4. 5 | **16** σάρκα 2. 3. 4. 5; ἀνθρωπότητα 1.

3. Mus. Brit. cod. syr. 687, add. 17210, fol. 44a, Fragm. 218: Nr. 1 Z. 4 bis 8. — Garnier, sermo 8 (II, 65 f.).

. . . .

1. *Ἡδέως ἂν ἐνταῦθα τῶν αἱρετικῶν ἐπυθόμην τῶν τὴν τῆς θεότητος καὶ τῆς ἀνθρωπότητος φύσιν εἰς μίαν κατακιρνώντων οὐσίαν· τίς ἐστιν ἐνταῦθα ὁ παρὰ τοῦ προδότου τοῖς Ἰουδαίοις παραδιδόμενος; εἰ γὰρ κρᾶσις ἀμφοτέρων γεγένηται, ἀμφότερα παρὰ τῶν Ἰουδαίων συγκατεσχέθη, καὶ ὁ θεὸς λόγος καὶ ἡ τῆς ἀνθρωπότητος φύσις. τίς δέ ἐστιν ὁ καὶ τὴν σφαγὴν ὑπομείνας; ἀναγκάζομαι χρήσασθαι κατωτέροις λόγοις, ὡς πᾶσι γενέσθαι τὸ λεγόμενον δῆλον. περὶ τίνα τὰ τῆς πράξεως, εἰπέ μοι, συμβέβηκεν; εἰ μὲν γὰρ ⟨οὐ⟩ περὶ τὴν τῆς θεότητος φύσιν, πῶς ἀμφότερα συγκιρνᾶν κατατολμᾷς; καὶ ⟨εἰ⟩ μεμένηκεν ὁ θεὸς ⟨λόγος⟩ τοῖς Ἰουδαίοις ἀκατάσχετος καὶ τῆς σφαγῆς οὐ κεκοινώνηκε τῇ σαρκί, πόθεν, εἰπέ μοι, παρεισάγεις τὴν κρᾶσιν;*

2. *Διὰ τί δὲ καὶ ὡς ἀρτίως ἠκούομεν, ἀμφοτέρων κατὰ σὲ κεκραμένων, ⟨ἡ γραφὴ περὶ⟩ τοῦ κυρίου τὴν τοῦ μυστηρίου δύναμιν τοῖς μαθηταῖς παραδιδόντος οὕτω φησί· ⟨ἐν τῇ νυκτὶ ᾗ παρεδίδετο⟩ λαβὼν ἄρτον καὶ εὐχαριστήσας ἔδωκε τοῖς μαθηταῖς αὐτοῦ λέγων· λάβετε, φάγετε πάντες· τοῦτο γάρ μου ἐστὶ τὸ σῶμα. διὰ τί μὴ εἶπε·*

19 1 Ko 11, 23 f. mit Einfluß von Luc 22, 19.

13 *οὐ* hinzugefügt, weil unentbehrlich; 2 hat sehr frei übersetzt oder andern Text gehabt: *numquid in dei naturam, quam utroque confundens, contemperare praesumis* | **14** *εἰ* hinzugefügt, weil unentbehrlich; 2 hat andern Text gehabt: *ergo verbum dei* (lies: *deus*) *capessibilis, cui nihil commune in occisione cum carne est, a Judaeis in occisionem ductus est?* — *λόγος* nach 2 hinzugefügt | **18** *ἡ γραφὴ περὶ τοῦ κυρίου . . . παραδιδόντος* nach 2 (*scripturam nuper audivimus de virtute sacramenti narrantem, quam dominus tradidit discipulis suis dicens*). Der Text von 1: *ὁ κύριος . . . παραδιδοὺς οὕτω φησί* ist vor dem erzählenden Schriftwort unmöglich, weil 2 zeigt, daß diese Ungenauigkeit nicht auf Nestorius zurückgeht | **19** *ἐν τῇ νυκτὶ ᾗ παρεδίδετο* hinzugefügt nach 2 | **21** *ἔδωκεν* 1; *ἔκλασεν* 2.

τοῦτό ἐστιν ἡ θεότης μου ἡ ὑπὲρ ὑμῶν κλωμένη; καὶ πάλιν τὸ ποτήριον τῶν μυστηρίων διδοὺς οὐκ εἶπε· τοῦτό ἐστι ἡ θεότης μου ἡ ὑπὲρ ὑμῶν ἐκχεομένη, ἀλλά· τοῦτό ἐστι τὸ αἷμά μου τὸ ὑπὲρ ὑμῶν ἐκχυνόμενον εἰς ἄφεσιν ἁμαρτιῶν.

3. *Separa naturas, sed unitione conjunge. filium dei Christum confitere, sed filium duplicem, hominem et deum, ut passio quidem humanae deputetur naturae, passionis vero absolutio, quae in homine, qui passus est, facta est, solius sit deitatis.*

V.

Über Hebr. 3, 1 (*κατανοήσατε τὸν ἀπόστολον καὶ ἀρχιερέα τῆς ὁμολογίας ἡμῶν κτλ.*).

Aus Quaternio 6 und 7.

1. Cod. Dresd. A 66a (F. Schnorr v. Carolsfeld, Katalog der Hss. der Kgl. Bibl. I, 24; saec. IX) fol. 21v.—25v.; sehr sorgfältig gedruckt von Becher, Jo. Chrysostomi homiliae V, Leipzig 1839, S. 63—84 (= MSG 64, 480—492); von mir neu verglichen (Bechers Text weist nur einige wenige Druckfehler, keinen Lesefehler auf). — 2. Acta Ephesina graeca, Fragm. 14: S. 234, 10—16, Fragm. 19: S. 235, 1—236, 6 u. 236, 12—14 u. Fragm. 20: S. 240, 1—9 (a Commelin 126 u. 127, b Peltan 370, 371 f., 372, c Mansi IV, 1201, 1204, 1205). — 3. Acta Ephesina latina, Fragm. 14a, 19a, 20a, vgl. bei 2 (a Baluze, Nova coll. 474, 475 f., 476, b Crabbe CCCCXLIV r., vgl. Baluze, Nova coll. 1144, 1145, 1145 f., c Marius Merc. ed. Baluze p. 206, 208, 209). — 4. Cyrill, adv. Nest., Fragm. 57: S. 232, 8—17 und 233, 4—7, Fragm. 58: S. 234, 5 bis 235, 1, Fragm. 59: S. 234, 16—235, 4, Fragm. 60: S. 235, 6—236, 14, Fragm. 61: S. 240, 4—9, Pusey p. 136 f, 143, 151, 162, 168 f. — 5. Cyrill, Apol. adv. Theod., Fragm. 89: S. 234, 14—16, Fragm. 91abc: S. 235, 6—9, 236, 1-2, 240, 4—9, Pusey p. 446 und 478. — 6. Cyrill, Apol. adv.

3 Matth 26, 28 | **12** Hebr 3, 1.

3 *μου* 1; om. 2. — *ἐκχεομένη* 1; add. *εἰς ἄφεσιν ἁμαρτιῶν* 2 | **6—10** *Separa — deitatis* nur 2 | **6** *naturas* corr.; *naturam* 2. — *unitione* corr.; *unitionem* 2; vielleicht ist *reverentiam* zu lesen.

Orient., Fragm. 87: S. 235, 1 f. und 235, 6—9, Pusey p. 344. — 7. Marius Merc., Fragm. 110: S. 232, 8—17 u. 233, 4—7 u. 111: S. 234, 5—235, 1, ed. Baluze p. 110 f. — 8. Severus Antioch. cod. syr. Mus. Brit. 687, add. 17211 fol. 34a, 38a und 38b, Fragm. 235: S. 232, 8—14, Fragment 237: S. 235, 5 f., Fragm. 238: S. 234, 16—18. — 9. Timotheus Aelurus, cod. syr. Mus. Brit. 729, add. 12156, fol. 41b, Fragm. 248: S. 235, 1—3, Fragm. 250: S. 236, 12—14. — 10. Blasphemiae Nestorii, cod. syr. Mus. Brit. 729, add. 12156, fol. 87a, Fragm. 259ab: S. 231, 12 bis 14, 232, 8—16 u. 233, 4—6, Fragm. 260: S. 234, 11—235, 5 u. 235, 6 bis 236, 14, Fragm. 261ab: S. 240, 14—20 u. 242, 12—22. — Z. T. bei Garnier, sermo 6 (II, 31—33).

Ὁσάκις ἂν πρὸς διδασκαλίαν εὐσεβείας ὁρμήσω, τὸ τοῦ πράγματος φρικτὸν λογιζόμενος, τῇ κατ' ἐμαυτοῦ χρῶμαι πρὸς τὸν τῆς εὐσεβείας δεσπότην ἀπολογίᾳ, μή πού τι τοῦ τῆς εὐσεβείας ὕψους φθεγξάμενος ὁ λόγος μικρότερον ἀπέλθῃ, διδάξας ψυχὰς μικρολογίαν θεοῦ. ἔστιν μὲν γὰρ καὶ τὸ σφόδρα παρὰ γλώττης ὑψηλὸν ἀνθρωπίνης οἰκτρόν τι καὶ πρὸς τὴν θείαν δοξολογίαν οὐδέν, οὔσης δὲ καὶ τῆς λίαν ὑψηλῆς παρ' ἀνθρώποις εἰς θεὸν ὑμνῳδίας πρὸς τὸ τῆς δόξης ἐκείνης ὑπερβάλλον ταπεινοτάτης. εὐπρόσδεκτος ὅμως ἡ τῆς θεολογίας τῷ τῶν ὅλων δεσπότῃ προσαγωγή, τῇ τῶν προσφερόντων ὁριζομένῃ δυνάμει τὸ προσφερόμενον, οὐ τῇ τῆς | fol. 21 v., col. 2 | *οἰκείας ὑψηλότητος δόξῃ. αἱρετικοὶ δέ, ὥσπερ τι τῆς ἀξίας ἐκείνης εἰς θεολογίαν ἔχειν φανταζόμενοι μεῖζον, ἢ λόγων ὕψος ὑποπτεύοντες εἶναι τῆς θείας ὑψηλότερον δόξης, περὶ τῆς τοῦ δεσπότου τῶν ὅλων πρὸς ἡμᾶς ζυγομαχοῦσι τιμῆς, ὡς τῶν αὐτοῦ μέτρων αὐτῷ παρ' ἡμῶν γινομένης ὑψηλοτέρας· καὶ καθάπερ ἀντιδίκου χάρτας τὰς γραφὰς ἐρευνῶντες, δικαστήριον ἐξ αὐτῶν τῷ θεῷ συγκροτοῦσι, καὶ τὸν θεολόγον ἐκεῖνον περιΐστανται Παῦλον ὡς τῆς τοῦ θεοῦ λόγου συμβολαιογράφον δουλείας καὶ πᾶσιν ἀνθρώποις τούτου χάριν ἐπ' αὐτῷ παραγγέλλοντα· κατα-*

32 ff. Hebr. 3, 1. 2.

12—14 *Ὁσάκις — ἀπολογίᾳ* 1 u. 10 (Fragm. 259, Lemma) | **14** bis **S. 232**, 8 *μή πού τι — συμβέβηκεν* nur 1.

νοήσατε τὸν ἀπόστολον καὶ ἀρχιερέα τῆς ὁμολογίας ὑμῶν Ἰησοῦν Χριστόν, πιστὸν ὄντα τῷ ποιήσαντι αὐτόν. ἰδού φασιν ἀναμφίβολος τοῦ ἐκτίσθαι τὸν υἱὸν μαρτυρία. οὐ θαυμαστὸν τὸ καὶ τοῖς σφόδρα λαμπροῖς ὡς ἀσάφειαν ἔχουσι προσπταίειν αἱρετικούς· τοῖς γὰρ σαθροῖς ὀφθαλμοῖς καὶ τὰ φωτεινὰ σκοτεινά, καὶ παρὰ τῆς λαμπούσης ἀκτῖνος ἀμβλυωπία. τοῦτο τοῖς αἱρε|fol. 22r., col. 1|*τικοῖς ἐν οὕτω φωτεινῇ διανοίᾳ γραμμάτων ἐνταῦθα συμβέβηκεν. ἀποστόλου γὰρ ἀκούοντες ὄνομα, τὸν θεὸν λόγον νοοῦσιν ἀπόστολον, ἀρχιερέως ἀναγινώσκοντες κλῆσιν, θεότητα τὸν ἀρχιερέα φαντάζονται. παράδοξος φρενοβλαβείας ἰδέα. τίς γὰρ ἀποστόλου προσηγορίαν μαθὼν οὐκ εὐθὺς ἄνθρωπον ταύτην μηνύομενον ἔγνω; τίς ἀρχιερέως ὀνομασίαν ἀκούων, θεότητος ἂν οὐσίαν τὸν ἀρχιερέα νομίσειεν; εἰ γὰρ ἀρχιερεὺς ἡ θεότης, τίς ὁ τῇ παρὰ τῆς ἀρχιερωσύνης λειτουργίᾳ θεραπευόμενος; εἰ θεὸς ὁ προσφέρων, οὐδείς, ᾧ προσφέρεται. τί γὰρ θεότητος μεῖζον, ἵν' ὡς ἐλάττων προσφέρῃ τῷ μείζονι; τί δὲ αὐτήν, αἱρετικέ, τὸ προσφέρειν καταναγκάζον; τὸν μὲν γὰρ ἀρχιερέα προσφέρειν ἐπαναγκές, τῆς ἐκ τῶν προσφερομένων καὶ αὐτὸν τελειώσεως χρῄζοντα κατὰ τὴν τοῦ Παύλου φωνήν· πᾶς γάρ φησιν ἀρχιερεὺς ἐξ ἀνθρώπων λαμβανόμενος, ὑπὲρ ἀν*|fol. 22r., col. 2|*θρώπων καθίσταται τὰ πρὸς τὸν θεόν, μετριοπαθεῖν δυνάμενος τοῖς ἀγνοοῦσι καὶ πλανωμένοις, ἐπεὶ καὶ αὐτὸς περί-*

21 ff. Hebr 5, 1—3.

3 *φασιν* corr. Becher; *φησιν* 1. | **5** *προσπταίειν* 1; *προσπαίειν* Becher (Druckfehler) | **8—14** *ἀποστόλου — νομίσειεν* 1. 4 (Fragm. 57). 7 (Fragm. 110). 8 (Fragm. 235). 10 (Fragm. 259a) | **11** *παράδοξος ... ἰδέα* 1. 7(?). 8. 10; *παραδόξου ... ἰδέᾳ* 4 | **12** *προσηγορίαν* 1. 10; *λειτουργίαν* 4. 7; om. *τίς γὰρ — ἔγνω* 8 | **14** *νομίσειεν* 4. 7(?); *ἐνόμισεν* 1. 8(?). 10(?) | **14—17** *εἰ γὰρ — μείζονι* 1. 4 (Fragm. 57). 7 (Fragm. 110). 10 (Fragm. 259a; bis *προσφέρεται* Z. 16) | **15** *τῇ παρὰ τῆς* 1; *παρὰ τῇ τῆς* 4 | **17** *μεῖζον* 1; *ἄξιον* 4. 7 | **17** bis **S. 233, 4** *τί δὲ — τελειώσεως* nur 1.

κειται ἀσθένειαν, καὶ διὰ ταύτην ὀφείλει, καθὼς περὶ τοῦ λαοῦ, οὕτω καὶ περὶ ἑαυτοῦ προσφέρειν περὶ ἁμαρτιῶν· θεότητος δὲ φύσις τῆς ἐκ χάριτος ἀνενδεὴς τελειώσεως. πόθεν οὖν αὐτοῖς ὁ θεὸς λόγος κεκλῆσθαι νῦν ἀρχιερεὺς ἐνομίσθη, ὁ θυσίας εἰς προκοπὴν ἰδίαν κατὰ τοὺς ἀρχιερέας μὴ χρήζων; ὁ θεότητος κτήτωρ ἐξ ἀνθρώπων ληφθεὶς ὑπὲρ ἀνθρώπων καθίσταται τὰ πρὸς τὸν θεόν, ὁ μηδενὶ τούτων αὐτῶν παρ' Ἀρείου κατ' αὐτοῦ προσφερομένων φωνῶν γνωριζόμενος. ὅρα γὰρ τοῦ τῆς θεότητος ὕψους πάσας ταύτας ἐφεξῆς τὰς φωνὰς ἀλλοτρίας, ἄνωθεν αὐτὰς μικρὸν ἐπερχόμενος· οὐκ ἀγγέλων, φησίν, ἐπιλαμβάνεται, ἀλλὰ σπέρματος Ἀβραὰμ ἐπιλαμβάνεται· ὅθεν ὤφειλεν κατὰ πάντα τοῖς ἀδελφοῖς ὁμοιωθῆναι, ἵνα ἐλεήμων γένηται καὶ πιστὸς ἀρχιερεὺς τὰ πρὸς τὸν θεόν· ἐν ᾧ γὰρ πέπονθεν αὐτὸς | fol. 22v., col. 1 | πειρασθείς, δύναται τοῖς πειραζομένοις βοηθῆσαι· ὅθεν, ἀδελφοὶ ἅγιοι, κλήσεως ἐπουρανίου μέτοχοι, κατανοήσατε τὸν ἀπόστολον καὶ ἀρχιερέα τῆς ὁμολογίας ὑμῶν Ἰησοῦν Χριστόν, πιστὸν ὄντα τῷ ποιή-

11 bis **S. 234, 1** Hebr 2, 16—3, 2.

4—6 *πόθεν — χρήζων* 1. 4 (Fragment 57). 7 (Fragm. 110). 10 (Fragm. 259b) | **4** *θεὸς λόγος* 1. 10; *θεὸς* 4. 7 | **6—7** *ὁ θεότητος — τὰ πρὸς θεόν* 1. 4 (Fragm. 57). 7 (Fragm. 110). — *κτήτωρ ἐξ ἀνθρώπων ληφθεὶς ὑπὲρ ἀνθρώπων καθίσταται* 4 (vgl. Pusey p. 140 f.); *κτήτωρ ἐξ ἀνθρώπων μὴ ληφθείσης* (Becher Druckfehler: *λεφθείσης*) *ὑπὲρ ἀνθρώπων καθίσταται* 1; *perpetuae quippe possessor est deitatis. ex hominibus nempe electus atque susceptus pontifex pro hominibus constituitur* 7. Obwohl der Text von 7 so ins Griechische übersetzt werden kann (= [*ὁ θεότητος*] *κτήτωρ ἐξ αἰώνων μὴ λειφθείσης· ἐξ ἀνθρώπων ληφθεὶς ἀρχιερεὺς ὑπὲρ ἀνθρώπων καθίσταται*), daß er an 1 erinnert (*ἐξ αἰώνων μὴ λειφθείσης* = *ἐξ ἀν̅ω̅ν̅ μὴ ληφθείσης*), wird man doch, weil 7 Übersetzung eines cyrillischen Textes ist, Cyrills Text aber durch p. 140 ff. (vgl. auch p. 142, 5 f.) gänzlich sicher gestellt ist, bei dem cyrillischen Texte bleiben müssen | **7** bis **S. 234, 5** *ὁ μηδενὶ — ἔλεγχον* nur 1.

σαντι αὐτόν. ταῦτα τῆς τῶν ῥημάτων ὄντα συναφείας τὰ μέλη διασπῶντες αἱρετικοὶ κακουργοῦσιν· ἀλλ' ἐπειδήπερ αὐτοῖς τὰς φωνὰς κατὰ μέρος ἀναγινώσκειν ἡδύ, καὶ διὰ τῆς κατὰ μέρος τῶν φωνῶν ἀναγνώσεως τρανώτερον ὑμῖν τῆς τῶν φωνῶν παρ' ἐκείνοις λῃστείας προθῶμεν τὸν ἔλεγχον. οὐκ ἀγγέλων, φησίν, ἐπιλαμβάνεται, ἀλλὰ σπέρματος Ἀβραάμ. μὴ σπέρμα τοῦ Ἀβραὰμ ἡ θεότης; ἄκουσον καὶ τὴν ἑπομένην φωνήν· ὅθεν ὤφειλεν, φησί, κατὰ πάντα τοῖς ἀδελφοῖς ὁμοιωθῆναι. μὴ τῇ θεότητί τινας ὁ θεὸς λόγος ἔσχεν ἀδελφοὺς ἐοικότας; σκόπει καὶ τὸ τούτοις εὐθὺς συναπτόμενον· ἵνα ἐλεήμων, φησίν, γένηται καὶ πιστὸς ἀρχιερεὺς τὰ πρὸς τὸν θεόν· ἐν ᾧ γὰρ πέπονθεν αὐτὸς πειρασθεὶς δύναται τοῖς πειραζομένοις βοηθῆσαι. οὐκοῦν ὁ παθὼν ἀρχιερεὺς | fol. 22v., col. 2 | ἐλεήμων, παθητὸς δὲ ὁ ναός, οὐχ ὁ ζωοποιὸς τοῦ πεπονθότος θεός. σπέρμα Ἀβραὰμ ὁ χθὲς καὶ σήμερον κατὰ τὴν τοῦ Παύλου φωνήν· οὐχ ὁ λέγων· πρὶν Ἀβραὰμ γενέσθαι ἐγώ εἰμι. ὅμοιος τοῖς ἀδελφοῖς κατὰ πάντα ὁ ψυχῆς ἀνθρωπίνης καὶ σαρκὸς ἀναλαβὼν ἀδελφότητα, οὐχ ὁ λέγων·

5 Hebr 2, 16 | 8 Hebr 2, 17 | 11 Hebr 2, 17 f. | 16 Hebr 13, 8 | 17 Joh 8, 58.

5—10 *οὐκ ἀγγέλων — ἐοικότας* 1. 4 (Fragm. 58). 7 (Fragm. 111) | **6** *φησίν* 1. 7; om. 4 | **8** *φησί* 4; om. 1. 7 | **9** *θεότητί τινας ὁ θεὸς λόγος ἔσχεν* 4. 7; *θεότητι ἔσχεν ὁ θεὸς λόγος τινὰς* 1 | **10—11** *σκόπει — συναπτόμενον* 1. 4 (Fragm. 58). 7 (Fragm. 111). 2 (Fragm. 14). 3 (Fragm. 14a) | **10** *τὸ τούτοις* 1. 4. 7. 2bc. 3; *τοσούτοις* 2a | **11—16** *ἵνα ἐλεήμων — πεπονθότος θεός* 1. 4 (Fragm. 58). 7 (Fragm. 111). 2 (Fragm. 14). 3 (Fragm. 14a). 5 (Fragm. 89; nur letzter Satz: *ὥστε ὁ παθὼν — πεπονθότος θεός*). 10 (Fragm. 260a) | **14** *οὐκοῦν* 1. 4. 7. 2. 3. 10; *ὥστε* 5 | **15** *παθητὸς δὲ ὁ ναὸς* om. 5 | **16** bis **S. 235, 1** *σπέρμα — τὸν πατέρα* 1. 4 (a Fragm. 58, b Fragm. 59). 7 (Fragm. 111). 8 (Fragment 238; nur bis *ἐγώ εἰμι* Z. 18). 10 (Fragm. 260a) | **16** *τοῦ* [*Παύλου*] 4ab; om. *τοῦ* 1 | **17** *οὐχ* 1. 4b. 7. 8. 10; *καὶ οὐχ* 4a | **19** *ὁ λέγων* 4b. 7. 10; om. 1; *καὶ οὐχ* 4a.

ὁ ἑωρακὼς ἐμὲ ἑώρακε τὸν πατέρα. ἀπόστολος ὁ ἡμῖν ὁμοούσιος καὶ κέχρισθαι κηρῦξαι αἰχμαλώτοις ἄφεσιν καὶ τυφλοῖς ἀνάβλεψιν, ἀπόστολος ὁ λέγων ἐν Ἰουδαίοις σαφῶς· πνεῦμα κυρίου ἐπ' ἐμέ, οὗ εἵνεκεν ἔχρισέν με, εὐαγγελίσασθαι πτωχοῖς ἀπέσταλκέν με — χρίεται δὲ ἀνθρωπότης, οὐ θεότης, αἱρετικέ —· οὗτος ὁ πιστὸς τῷ θεῷ πεποιημένος ἀρχιερεύς — ἐγένετο γὰρ οὗτος, οὐκ ἀϊδίως προῆν —· οὗτος ὁ κατὰ μικρὸν εἰς ἀρχιερέως, αἱρετικέ, προκόψας ἀξίωμα. καὶ ἄκουε σαφεστέρας σοι τοῦτο διαβοώσης φωνῆς· ἐν ταῖς ἡμέραις, φησίν, τῆς σαρκὸς αὐτοῦ, δεήσεις τε καὶ ἱκετηρίας πρὸς τὸν δυνάμενον σώζειν αὐτὸν ἐκ θανάτου μετὰ κραυγῆς ἰσχυρᾶς καὶ | fol. 23r., col. 1 | δακρύων προσενέγκας καὶ εἰσακουσθεὶς ἀπὸ τῆς εὐλαβείας, καίπερ ὢν υἱός, ἔμαθεν ἀφ' ὧν ἔπαθε τὴν ὑπακοήν, καὶ τελειωθεὶς ἐγένετο τοῖς ὑπακούουσιν αὐτῷ πᾶσιν αἴτιος σωτηρίας αἰωνίου. τελειοῦται δὲ ὁ κατὰ μικρὸν προκόπτων, αἱρετικέ·

1 Joh 14, 9 | **4** Jes 61, 1 und Luc 4, 18 | **10—17** Hebr 5, 7—9.

1—**5** *ἀπόστολος — ἀπέσταλκέν με* 1. 4 (Fragm. 59). 9 (Fragment 248; nur bis *ἀνάβλεψιν*). 10 (Fragm. 260); 6 (Fragm. 87) und 2 (Fragm. 19) bieten vor *οὗτος ὁ πιστὸς κτλ.* (Zeile 7 ff.): *ἀπεστάλη κηρῦξαι αἰχμαλώτοις ἄφεσιν* (*καὶ τυφλοῖς ἀνάβλεψιν* 2) | **1** *ἀπόστολος* 1. 10; *ἀπεστάλη* 4. 9. 6. 2. — *κέχρισται* 4. 9. 10; *κεχρῆσται* 1 | **2** *κηρῦξαι* 10. 6. 2; *κηρύττων* 1. 4. 9. — *ἄφεσιν καὶ τυφλοῖς ἀνάβλεψιν* 4. 9. 2; om. 1. 10 u. z. T. 6 | **3** *ἀπόστολος — ἐν Ἰουδαίοις σαφῶς* 1. 10; om. 4. — *ὁ λέγων* corr. nach 10(?); *καὶ λέγων* 1 | **5** *εὐαγγελίσασθαι πτωχοῖς ἀπέσταλκέν με* 1. 10; om. 4 | **5—6** *χρίεται — αἱρετικέ* 1. 8 (Fragm. 237); om. 10 (Fragm. 260) | **6—9** *οὗτος — ἀξίωμα* 1. 4 (Fragm. 60). 10 (Fragm. 260). 6 (Fragm. 87). 2 (Fragm. 19). 3 (Fragm. 19a). 5 (Fragment 91a) | **7** *πεποιημένος*. 1. 2. 5. 6; *γεγενημένος* 4 | **8** *προῆν* 1. 2. 3. 5; *ἦν* 4. 6 | **9—17** *καὶ ἄκουε — αἱρετικέ* 1. 2 (Fragm. 19). 3 (Fragment 19a). 4 (Fragm. 60). 10 (Fragm. 260) | **9** *καὶ* 1. 2ac. 3b; om. 2b. 3ac. 4. 10. — *τοῦτο* 1. 2. 3. 10; om. 4 | **15** *ἀφ' ὧν ἔπαθε* 2. 3. 4. 10; om. 1 | **16** *πᾶσιν* 1. 2. 3; om. 4; om. *ἐγένετο — αἰωνίου* 10 | **17** *αἱρετικέ* 1. 2. 3. 4; om. 10.

περὶ οὗ καὶ Λουκᾶς ἐν τοῖς εὐαγγελίοις βοᾷ· Ἰησοῦς δὲ προέκοπτεν ἡλικίᾳ καὶ σοφίᾳ καὶ χάριτι. οἷς σύμφωνα καὶ Παῦλος φθεγγόμενος τελειωθείς, φησιν, ἐγένετο τοῖς ὑπακούουσιν αὐτῷ πᾶσιν αἴτιος σωτηρίας αἰωνίου, προσαγορευθεὶς ὑπὸ τοῦ θεοῦ ἀρχιερεὺς κατὰ τὴν τάξιν Μελχισεδέκ. οὗτος ὁ Μωσῇ κατὰ τὸν τῆς στρατηγίας συγκρινόμενος τύπον, ὁ σπέρμα τοῦ Ἀβραὰμ κεκλημένος, ὁ κατὰ πάντα τοῖς ἀδελφοῖς παραπλήσιος, ὁ χρόνῳ γεγενημένος ἀρχιερεύς, ὁ διὰ παθημάτων τελειωθείς, ὁ ἐν ᾧ πέπονθεν αὐτὸς πειρασθείς δυνάμενος τοῖς πειραζομένοις βοηθῆσαι, ὁ κατὰ τὴν τάξιν Μελχισεδὲκ ἀρχιερεὺς κεκλημένος. τί οὖν | fol. 23r., col. 2 | *ἀνθερμηνεύεις τῷ Παύλῳ, τὸν ἀπαθῆ θεὸν λόγον ἐπιγείῳ καταμιγνὺς ὁμοιότητι καὶ παθητὸν ἀρχιερέα ποιῶν; τί καὶ πρὸς τὸ τῶν γραμμάτων ἀναιδίζεσθε πρόδηλον καὶ πρὸς τὸν τῆς ἐννοίας τῆς προκειμένης σκοπόν; ἡ μὲν οὖν πρὸς τὰς συλλαβὰς ἐξ αὐτῶν τῶν φωνῶν διαδέδεικται μάχη· ἴδωμεν δὲ καὶ τὸν τῶν γραμμάτων σκοπὸν πολὺ τῆς αἱρετικῆς μυθολογίας ἀπᾴδοντα. κεκρατηκότος πανταχοῦ τοῦ κηρύγματος καὶ δὴ καὶ ταύτης τῆς τῶν νομίμων πυρᾶς, λέγω δὴ τῆς Ἱερουσαλήμ, Χριστιανισμὸν ἀστραπτούσης, φθόνος τις τῇ τῶν Ἑβραίων*

1 f. Luc 2, 52 | **3** ff. Hebr 5, 9 f.

1—2 *περὶ οὗ — χάριτι* 1. 2 (Fragm. 19). 3 (Fragm. 19a). 4 (Fragm. 60). 5 (Fragm. 91b). 10 (Fragm. 260) | **1** *Λουκᾶς* 1. 3ab. 5; *Ἰωάννης* 2ac. 3c. 4; *evangelista* 2b. 10 | **2—6** *οἷς σύμφωνα — Μελχισεδέκ* 1. 2 (Fragm. 19). 3 (Fragm. 19a). 4 (Fragm. 60). 10 (Fragment 260) | **2** *οἷς* 2. 3. 4; *τούτῳ* 1. 10(?) | **4** *τοῖς ὑπακούουσιν αὐτῷ πᾶσιν* 1. 2c. 4; *πᾶσι τοῖς ὑπακούουσιν αὐτῷ* 2ab; om. *πᾶσι* 3c. | **6—11** *οὗτος — Μελχισεδέκ* 1. 4. 10 | **6** *ὁ Μωσῇ* 4. 10; *ὅμως ὁ* 1. | **12—14** *ἀρχιερεὺς — ποιῶν* 1. 2 (Fragm. 19b). 3 (Fragm. 19a, b). 4 (Fragm. 60). 9 (Fragm. 250: *τί οὖν — ὁμοιότητι*). 10 (Fragm. 260) | **12** *ἀρχιερεὺς κεκλημένος* 2ac. 3. 4. 10; *ἀρχιερεὺς τεταγμένος* 1; om. 2b | **13** *ὁμοιότητι* 1; *ὁμοιώματι* 2ac (verworfen wegen Phil 2, 7 u. Rö 8, 3); *similitudini* 2b. 3ab; *σώματι* 3c. 4. 9 | **14** bis **S. 240, 1** *τί καὶ — ἐπηρείας* nur 1.

ἐπιφυεὶς σωτηρίᾳ τὴν ἐκ τῆς χάριτος αὐτοῖς ἐπὶ τὸν νόμον αὖθις παλινδρομίαν εἰργάζετο καὶ τὰ τῆς ἀπάτης ἐν εὐφημίᾳ διὰ τοῦ Χριστοῦ κεκρυμμένα τοῖς ἀπατῶσιν ἐποίει τὴν θήραν εὐληπτοτέραν. τοὺς γὰρ ἅπαξ τῷ Χριστῷ προστεθέντας τῆς μὲν εἰς αὐτὸν καθάπαξ οὐκ ἀπέστρεφον πίστεως, ὥστε μὴ τῷ περὶ τὸν φιλούμενον ἐκ προδήλου πολέμῳ πρὸς τὴν τῆς ἀπάτης ἐγεῖραι | fol. 23 v., col. 1 | τοὺς τὴν ἀπάτην ὑπομένοντας λῆψιν, ἀλλ' εὐπιθάνοις ἐδελέαζον λόγοις· μέγας, φασίν, ὁ Χριστός· πῶς γὰρ οὐ μέγας, οὗ καὶ τὰ τῆς προσηγορίας αἰδέσιμα πάθεσιν; καὶ τὴν εἰς τοῦτον οὐκ ἄν τις ὑμῖν καταμέμψαιτο πίστιν. ἐκεῖνο δὲ φυλάττεσθαι δεῖ τὸ μὴ νομίζειν τοῦ νόμου λοιπὸν τὴν φυλακὴν περιττήν, μηδὲ τῆς κατ' αὐτὸν ἄλλην προτιμᾶν πολιτείαν, ἢ τόπον ἕτερον μακαριστῶν ἀμοιβῶν παρὰ τὸν τῆς Παλαιστίνης ἀναμένοντας κλῆρον, ἢ τῆς Λευιτικῆς ἱερωσύνης ἄλλην ἡγουμένους τιμιωτέραν, ἀλλ' ἔχεσθαι μὲν τῆς εἰς Χριστὸν διαθέσεως, ἀκίνητα δὲ τὰ τοῦ νόμου φυλάττειν. οὕτω τῶν παρ' Ἑβραίοις ἐπὶ τὸν νόμον παρασυρομένων πιστῶν ἀλγήσας πρὸς τὴν ἀπάτην ὁ Παῦλος δείκνυσι τῷ τοῦ Χριστοῦ προσώπῳ τὰ τοῦ νόμου κεκινημένα καὶ πρὸς τὴν τῆς ἱερωσύνης ἀντιλογίαν ἀνθίσταται, τοῦ τῆς ἐνανθρωπήσεως μυστηρίου τὸν σκοπὸν ἐκκαλύπτων· οὐκ ἀγγέλων, φησίν, ἐ π ι λ α μ β ά ν ε τ α ι, ἀ λ λ ὰ σ π έ ρ μ α τ ο ς Ἀ β ρ α ὰ μ ἐ π ι λ α μ β ά ν ε τ α ι. ἡ δι' ἀνθρωπίνης σαρκὸς | fol. 23 v., col. 2 | τοῦ δεσπότου, φησίν, ἐπιδημία Χριστοῦ τῆς τῶν ἀνθρώπων ἕνεκα γεγένηται φύσεως, ὑπόσχεσιν εὐλογίας ἀρχαίαν βεβαιοῦσα τῷ γένει. εἰλήφει γὰρ ὁ πατριάρχης ὑπόσχεσιν ἐ ν ε υ λ ο γ η θ ή σ ε σ θ α ι ἐ ν τ ῷ σ π έ ρ μ α τ ι α ὐ τ ο ῦ π ά ν τ α τ ὰ ἔ θ ν η. διῆλθεν μετὰ τὴν ὑπόσχεσιν χρόνος, ηὐξήθη

22 Hebr 2, 16 | **27** Gen 22, 18.

7 *τοὺς* conj. Becher; cod. *τοῦ* | **8** *λῆψιν* conj.; *νῆψιν* 1 | **9** *φασίν* corr. Becher; *φησίν* 1 | **11** *ὑμῖν* conj.; *ὑμῶν* 1. — *καταμέμψαιτο* corr.; *καταπέμψαιτο* 1 | **21** *ἐνανθρωπήσεως* 1 erste Hand; *ἐνανθρωπίσεως* (wie Becher) 1 infolge einer Rasur.

τὸ τοῦ σπέρματος γένος, προέκοψεν ὁ τῶν ἐτῶν ἀριθμός, τοῖς ἔθνεσιν δὲ οὐδαμοῦ μεταβολὴ πρὸς εὐσέβειαν, οὐδὲν εἶδος ἐπ' αὐτοῖς εὐλογίας. ἀλλὰ γὰρ καὶ αὐτὸ τοῦ πατριάρχου τὸ γένος εἰς εἰδωλολατρείας κατάραν μετέστραπτο, δυσσεβοῦν ἐν Αἰγύπτῳ, τὴν Παλαιστίνην ῥυποῦν, προσκυνοῦν παρὰ Πέρσαις εἰκόνα. πῶς οὖν τὰ τῆς ἐπαγγελίας ἐκβῇ; πῶς ὡς ψευδὴς ἡ θεία μὴ κινδυνεύσῃ φωνή; τίς ὁ πρὸς τοσαύτην θεῷ μεσιτεύων ὑπόσχεσιν; ὁ νομοθέτης Μωσῆς; μέγας μὲν ὡς ἀληθῶς ὁ προφήτης καὶ προφητῶν ἁπάντων κεφάλαιον, ἀλλ' εὐθὺς τῷ θεῷ πρὸς μεσιτείαν καὶ γηΐνης ἐλευθερίας δειλὸς καὶ τὴν δειλίαν πρὸς τὸν θεὸν ἐκβοῶν· δέομαι, κύριε, προχείρισαι | fol. 24r., col. 1 | ἄλλον δυνάμενον, ὃν ἀποστελεῖς. ἀλλ' Ἀαρὼν πρὸς τὴν τῆς εὐλογίας διακονίαν αὐτάρκης; λαμπρὸς μὲν ὁ ἱερεὺς καὶ τῆς νομικῆς ἱερωσύνης κρηπίς, ἀλλ' ἀσεβέσιν εὐκατάπληκτος δήμοις, ὡς ἡ μοσχοποιΐα διέδειξεν. σεμνὸς καὶ Ἠλίας καὶ ζήλου φλογώδους ἀποβάλλων σπινθῆρας, ἀλλ' ἁμαρτωλοῖς ἐπαχθής. οὐκ ἦν οὐδαμόθεν πρὸς τὴν τῆς εὐλογίας μεσίτης ὑπόσχεσιν, εἰδωλολατρούντων ἐθνῶν, Ἰουδαίων συνασεβούντων, προφητῶν κεκραγότων· δέομαι, κύριε, προχείρισαι ἄλλον δυνάμενον, ὃν ἀποστελεῖς, ἱερέων ἢ συγχωρούντων ἁμαρτωλοῖς ὑπὲρ μέτρον, ἢ κολαζόντων ἀφειδῶς παρὰ πόδας. ἔδει τοίνυν πρὸς τὴν τῆς εὐλογίας μεσιτείαν ἀρχιερέως, τῇ φύσει μὲν ἐκ τοῦ γένους τοῦ Ἀβραὰμ τικτομένου, τῇ δὲ ἀξίᾳ προφητῶν ἀνωτέρου, ἀναμαρτήτου καὶ πράου, παθητοῦ μὲν ὡς συγγενοῦς Ἀβραάμ, ἀλλ' ἐν κινδύνοις εἰδότος πρὸς τὸν θεὸν ἐκβοᾶν· πλὴν οὐ τί ἐγὼ θέλω, ἀλλὰ σύ. τίκτεται δὴ πρὸς τοῦτο Χριστός, οὐκ ἀγγέλων περιθέμενος | fol. 24r., col. 2 | φύσιν· οὐ γὰρ ἐκ γένους ἀγγέλων εὐλογίαν ἀνθρώποις ὁ θεὸς καθυπέσχετο, ἀλλ' ἐκ σπέρματος Ἀβραὰμ τοῦ τοῖς ἐπαγγελίαν εἰληφόσιν ὁμοίου. τοῦτο νῦν τὸ προκείμενον Παύλῳ τὸ τοῖς τὴν κατὰ Χριστὸν ἱερωσύνην περιττὴν ἡγου-

12 Exod 4, 13 | **20** Exod 4, 13 | **27** Marc 14, 36.

μένοις δεῖξαι τὴν τῆς εὐλογίας ἄνευ ταύτης μὴ πληρουμένην ὑπόσχεσιν. ὅτι δὲ οὐ πλάττω τὴν ἔννοιαν, ἐκ τῆς τῶν ῥημάτων ὑμεῖς ἀκολουθίας δικάσατε, συντείνοντες ἑαυτοὺς πρὸς τὴν τῶν εἰρημένων λεπτότητα. βούλομαι γὰρ καὶ τοῖς ἀκριβεστέροις ὑμᾶς προεθίσαι διδάγμασιν, ἵνα γένησθε δῆμος ἠκριβωμένος τῶν θείων διδάσκαλος. οὐκ ἀγγέλων, φησίν, ἐπιλαμβάνεται, ἀλλὰ σπέρματος Ἀβραὰμ ἐπιλαμβάνεται· οὐ πρὸς ἀγγελικήν, φησιν, ὁ τῶν ὅλων δεσπότης ἐπίσκεψιν ἔδραμεν, ἀλλὰ πρὸς γένος Ἀβραὰμ ἐκπεσεῖν εὐλογίας παλαιᾶς κινδυνεῦον. καὶ τί τοῦτο πρὸς τὸ προσκείμενον, Παῦλε; ὅθεν ὤφειλέν φησιν κατὰ πάντα τοῖς ἀδελφοῖς ὁμοιωθῆναι, ἵνα ἐλεήμων γένηται καὶ πιστὸς ἀρχιερεὺς τὰ πρὸς τὸν θεόν· ἐπειδὴ | fol. 24v., col. 1 | γένους, φησίν, ἦλθεν Ἀβραμιαίου σωτήρ, εὐλογίας μὲν προειληφότος ὑπόσχεσιν, ἀρχιερέως δὲ πρὸς ταύτην ἀναμαρτήτου καὶ συμπαθοῦς δεομένου, γίνεται τοῦ γένους αὐτὸς τοῦ Ἀβραὰμ κατὰ σάρκα καὶ τὸ τῆς φύσεως κοινὸν ἐν τῷ τοῦ Ἀβραὰμ ἀναδέχεται γένει, ἵνα δείξας ἐν ἑαυτῷ τὸ τῆς φύσεως πρόσωπον ἁμαρτίας ἐλεύθερον, γένηται τῇ φύσει καὶ συμπαθὴς εὐλογίας μεσίτης τῇ πρὸς τὸ τῆς φύσεως παθητὸν κοινωνίᾳ, καὶ βέβαιος διαπαντὸς βοηθὸς τῷ δι' ἀναμαρτήτου καὶ ζῶντος ἀεὶ συγγενοῦς μεσιτεύειν. τίς οὖν ἡ τοῦ θανάτου χρεία τῷ καθαρῷ τε παντὸς πλημμελήματος καὶ μετὰ μικρὸν ἀνίστασθαι μέλλοντι; ἐν ᾧ, φησιν, πέπονθεν αὐτὸς πειρασθείς, δύναται τοῖς πειραζομένοις βοηθῆσαι. αὐτό, φησιν, αὐτὸ τὸ τοῦ πάθους ἐν ἀναμαρτήτῳ σαρκὶ συμβὰν πειρατήριον δυναστεία τις αὐτῷ ὑπὲρ τῶν συγγενῶν δικαιολογία ἀήττητος, ὡς ὑπερβολῇ τῆς παρὰ τοῦ διαβόλου δυναστείας ἀδίκως πολεμουμένων τῷ μηδὲ τὸν ἐν αὐτοῖς | fol. 24v., col. 2 | ἀναμάρτητον ἄνθρωπον ἄγευστον τῆς ὑπ' ἐκείνου

6 Hebr 2, 16 | **11** Hebr 2, 17 | **24** Hebr. 2, 18.

10 *προσκείμενον* corr.; *κείμενον* 1 | **28** *ὑπερβολῇ* corr.; *ὑπερβολή* 1 | **29** *ἀδίκως* conj.; *ἀδίκου* 1.

παρελθεῖν ἐπηρείας. ὅθεν, ἀδελφοὶ ἅγιοι, κλήσεως ἐπουρανίου μέτοχοι, κατανοήσατε τὸν ἀπόστολον καὶ ἀρχιερέα τῆς ὁμολογίας ἡμῶν Ἰησοῦν, πιστὸν ὄντα τῷ ποιήσαντι αὐτόν. ὄντος οὖν ἡμῖν τούτου μόνου, φησίν, ἀρχιερέως συμπαθοῦς καὶ συγγενοῦς καὶ βεβαίου, τῆς εἰς αὐτὸν μὴ παρατρέπεσθε πίστεως· αὐτὸς γὰρ ἡμῖν τῆς ἐπηγγελμένης ἀρχιερεὺς εὐλογίας ἐκ σπέρματος Ἀβραὰμ ἀπεστάλη, ὡς ὑπὲρ ἑαυτοῦ καὶ τοῦ γένους τὴν τοῦ σώματος θυσίαν συνεπαγόμενος, αὐτὸς μεσίτης ἧς ὡμολογήσατε πίστεως, ὡς τὴν φύσιν τῷ θεῷ διὰ τοῦ τῆς φύσεως ἐν αὐτῷ καταλλάξας ἀναμαρτήτου. εἶτα ἵνα μὴ ξένα κηρύττειν Ἰουδαίοις ὁ Παῦλος νομίζηται καὶ μηδαμοῦ τῷ θεῷ πεπραγμένα, ἐπήγαγεν· ὡς καὶ Μωσῆς ἐν ὅλῳ τῷ οἴκῳ αὐτοῦ. οὐ ξένον, φησίν, ἄνθρωπον ὑποσχέσεσιν θείαις ἀνθρώπῳ καὶ θεῷ μεσιτεύειν· προέλαβεν γὰρ | fol. 25r., col. 1 | *τῆς μεσιτείας ὁ τύπος διὰ Μωσέως τοῦ τῷ οἰκείῳ πρὸς θεὸν μεσιτεύσαντος γένει. κἂν ταύτην, αἱρετικέ, τὴν φωνὴν ἐρυθρίασον· πιστός, φησιν, ὁ Ἰησοῦς ὡς καὶ Μωσῆς. τί οὖν, ὦ τῆς Ἀρείου κληρονόμε φρενίτιδος, τῷ θεῷ λόγῳ παρὰ Παύλου νομίζεις τὸν Μωσέα συγκρίνεσθαι; καί τοί γε περὶ τοῦ τῆς σαρκὸς Ἰωάννης βοῶν ὑποδήματος· οὐκ εἰμί, φησιν, ἱκανὸς λῦσαι τὸν ἱμάντα τῶν ὑποδημάτων αὐτοῦ· ἱμάντος ὁ Ἰωάννης τοῦ τῆς δεσποτικῆς σαρκὸς ὑποδήματος ἀνάξιον ἑαυτὸν εἶναι διαμαρτύρεται, οὗ μείζων*

1 ff. Hebr 3, 1. 2 | **13** Hebr 3, 2 | **21** Joh 1, 27 | **24 f.** Matth 11, 11.

1—4 *ὅθεν — αὐτόν* 1. 2 (Fragm. 20). 3 (Fragm. 20a) | **1** *ἅγιοι* 1. 2b. 3bc; om. 2ac. 3a | **3** *Ἰησοῦν* 2. 3; *Ἰησοῦν Χριστόν* 1 | **4—9** *ὄντος — συνεπαγόμενος* 1. 2 (Fragm. 20). 3 (Fragm. 20a). 4 (Fragm. 61). 5 (Fragm. 91c) | **4** *οὖν* 1. 2bc. 3. 4; om. 2a. 5. — *ἡμῖν* 2abc. 3abc. 4; *ὑμῖν* 1. 5 | **6** *παρατρέπεσθε* 2. 3. 4. 5; *περιτρέπεσθε* 1 — *ἡμῖν* 2. 3. 4. 5; *ὑμῖν* 1 | **7** *ἀρχιερεύς* 1; om. 2. 3. 4. 5 | **8** *ἑαυτοῦ* 2. 3. 4. 5; *αὐτοῦ* 1 | **9—13** *αὐτὸς — αὐτοῦ* nur 1 | **14—20** *οὐ ξένον — συγκρίνεσθαι* 1. 10 (Fragm. 261a) | **15** *μεσιτεύειν* 1; om. 10 | **20** bis **S. 242, 13** *καί τοί γε — συνασωματώσωμεν* nur 1.

ἐν γεννητοῖς γυναικῶν οὐκ ἐγήγερται. σὺ δὲ τὸν τοῦ παντὸς κτίστην εἰς τὴν πρὸς Μωσέα κατάγειν ὁμοτιμίαν τὸν Παῦλον συκοφαντεῖς, ὃς οὐδὲ κατὰ τὴν τῆς ἀνθρωπότητος τάξιν διὰ τὴν ἐκ τῆς πρὸς τὴν θεότητα συναφείας ἀξιοῖ ἐξισοῦσθαι τὸν Μωσέα τῷ Ἰησοῦ; δι' ὧν γὰρ ἑξῆς φθέγγεται, δείκνυσιν· εἰπὼν γάρ· πιστὸς ὁ Ἰησοῦς ὡς καὶ Μωσῆς ἐν ὅλῳ τῷ οἴκῳ αὐτοῦ, προσέθηκε τούτοις | fol. 25r., col. 2 | εὐθύς· πλείονος γὰρ οὗτος δόξης παρὰ Μωσῆν ἠξίωται. κἂν τῇ τῶν φωνῶν ἐναντιολογίᾳ προσέχων σύνεις τῇ διανοίᾳ, αἱρετικέ; πιστός, φησίν, ἐστὶν ὁ Ἰησοῦς ὡς Μωσῆς· εἶτα· πλείονός, φησιν, οὗτος δόξης παρὰ Μωσῆν ἠξίωται. ἡ τῶν φωνῶν πρὸς ἀλλήλας ἐναντιότης τὴν σύγκρισιν δείκνυσιν τῆς τῶν τύπων ὁμοιότητος οὖσαν, οὐ τῆς τῶν ἀξιωμάτων ἰσότητος Μωσέως καὶ Ἰησοῦ. αἱρετικὸς δὲ οὐ φρίττει τὸ τῆς θεότητος ὕψος εἰς Μωσαϊκὴν κατάγων θνητότητα. ταῦτα μὲν περὶ τῆς τῶν αἱρετικῶν κατὰ τῶν ἀποστολικῶν φωνῶν λῃστείας εἰρήσθω μοι. βούλομαι δέ τι πλημμελούμενον παρ' ὑμῶν εἰς μέσον διὰ βραχέων προθείς, εἰς τὴν τοῦ πλημμελουμένου προτρέψαι διόρθωσιν· γοργοὶ γὰρ πρὸς τὰ καλὰ καθεστήκατε. τί οὖν τὸ πλημμελούμενον; προτίθεται μετὰ μικρὸν τοῖς πιστοῖς τὰ μυστήρια ὡς στρατιώταις τισὶν βασιλικὸν σιτηρέσιον· τῶν πιστῶν δὲ τότε οὐδαμοῦ τὸ στρατόπεδον, ἀλλ' ὥσπερ ἄχυρον τῷ τῆς ῥαθυμίας | fol. 25v., col. 1 | ἀνέμῳ τοῖς κατηχουμένοις συνεκριπίζονται. καὶ σταυροῦται μὲν κατὰ τὸν τύπον Χριστός, τῇ τῆς ἱερατικῆς εὐχῆς μαχαίρᾳ σφαττόμενος, τοὺς ἑαυτοῦ δὲ μαθητὰς ὡς ἐπὶ τοῦ σταυροῦ τὸ πρὶν πεφευγότας εὑρίσκει. δεινὸν τὸ πλημμέλημα, χωρὶς διωγμοῦ τοῦ Χριστοῦ προδοσία, χωρὶς πολέμου τῆς δεσποτικῆς σαρκὸς ὑπὸ πιστῶν ἐγκατάλειψις. τί τὸ τῆς ἐγκαταλείψεως αἴτιον; ἀσχολίαι χρειώδεις; καὶ τί τῆς εἰς τὸ θεῖον ἀσχολίας ἀναγκαιότερον καὶ ταύτης μικρᾶς; ἀλλ'

6 Hebr. 3, 2 | **8** Hebr 3, 3 | **10** Hebr 3, 2. 3.

4 *διὰ τὴν* scil. *τάξιν*. Oder ist vor *ἀξιοῖ* ein *ἀξίαν* ausgefallen?

ἁμαρτημάτων δειλία; καὶ τί τὴν μακαρίαν ἐκείνην ἀπεκάθηρεν πόρνην, τὸ φυγεῖν ἢ τὸ προσφυγεῖν τῇ τοῦ δεσπότου σαρκί; ἐρυθριάσωμεν τοίνυν τῆς πορνικῆς ἐκείνης γινόμενοι κατανύξεως χείρους, φρίξωμεν τὴν δεσποτικὴν ἐκείνην ἡμᾶς διαμαρτυρομένην φωνήν· ἀμήν, ἀμὴν λέγω ὑμῖν, ἐὰν μὴ φάγητε τὴν σάρκα τοῦ υἱοῦ τοῦ ἀνθρώπου καὶ πίητε αὐτοῦ τὸ αἷμα, οὐκ ἔχετε ζωὴν ἐν ἑαυτοῖς· δειλιάσωμεν, μὴ καὶ ἡμῖν ἐπιτιμῶν ἐξ οὐρανῶν φθέγξηται· οὐκ ἰσχύσατε μίαν | fol. 25 v., col. 2 | ὥραν παραμεῖναι μετ' ἐμοῦ; φοβηθῶμεν πρὸς τούτῳ καὶ τῇ τῶν αἱρετικῶν συντίθεσθαι κατ' αὐτοῦ κακουργίᾳ· πρὸς τὰς τῆς ἐνανθρωπήσεως νήφωμεν τοῦ Παύλου φωνάς, τὰ τῆς ἀνθρωπότητος τῷ τῆς θεότητος ἀσωμάτῳ μὴ συνασωματώσωμεν, τὰ τῆς θεότητος τοῖς τῆς ἀνθρωπότητος μὴ συμφύρωμεν πάθεσι· τὰ τῶν φύσεων χωρίζοντες ἴδια, τὴν τῆς ἑνώσεως ἀξίαν συνάπτωμεν, μήτε τὸν θεὸν λόγον ναὸν ἀντ' ἐνοικοῦντος κηρύττωμεν, μήτε τὸν ναὸν ἀντ' ἐνοικουμένου τὸν ἐνοικοῦντα νομίζωμεν· μνημονεύωμεν τῶν ἐπ' ἀμφοτέροις αὐτοῦ τὰς δύο φύσεις ἀναλαβόντων φωνῶν· λύσατε τὸν ναὸν τοῦτον, τοῦτ' ἔστιν τὸ τελευτῆς δεκτικόν, καὶ ἐν τρισὶν ἡμέραις ἐγερῶ αὐτόν, τοῦτ' ἔστιν ὁ τῷ θνητῷ συνημμένος κατὰ τὸ κεκρυμμένον θεός· αὐτῷ ἡ δόξα εἰς τοὺς αἰῶνας. ἀμήν.

VI.

Adversus Judaeos.

Aus Quaternio 7/8.

1. Lästerungen aus den Schriften des Nestorius im cod. syr. Mus. Brit. 729, addit. 12156, fol. 86ab (Fragm. 254: Z. 1—12). 2. Mar. Merc. Fragm. 16, Baluze p. 117, Garnier II, 105 (Fragm. 121: Z. 14 f.). — Fehlt bei Garnier.

5 Jo 6, 53 | **8** Matth 26, 40 | **19** ff. Joh 2, 19.

11 *ἐνανθρωπήσεως* 1 erste Hand; *ἐνανθρωπίσεως* (wie Becher) 1 infolge einer Rasur. — *νήφωμεν* 1; *νύφωμεν* Becher (Druckfehler) | **13—22** *τὰ τῆς — ἀμήν* 1. 10 (Fragm. 261 b) | **18** *ἐπ' ἀμφοτέροις* 1; om. 10 | **24** *Adversus Judaeos* Titel in 1 und 2.

„Wie groß ist die Kraft dessen, der gekreuzigt ist“, rufen die Dämonen, die nicht besitzen diejenigen, welche sie besaßen . . . .

Hörst du nicht, was diese sagen . . . welche kämpfen und fallen und also dem Gehaßten das Gericht über das Volk bezeugen? Wir nämlich tadeln nicht in irgend etwas. Du läßt dich nicht von dem Übermaß des Lobes zu dem [richtigen] Maß bewegen. Auch urteilst du nicht, daß der Rüge wert ist die Größe des über das Gehörige hinausgehenden Lobes. Hörst du nicht, was deinetwegen die Kinder, indem sie preisen, sagen? Denn sie sahen nicht denjenigen, welcher in dem Sichtbar-gemachten verborgen war. . . . .

Separantes propriam naturarum dignitatem conjunctionis unius.

VII.

Adversus Arianos.

Aus Quaternio 8/9.

Fragment 118 (Mar. Merc. Nr. 13); Garnier II, 105 (G), Baluze p. 115 (B). Die Varianten zwischen G und B sind auf die codd. Bellov. und Vatic. nicht sicher zurückzuführen. — Garnier sermo XI, 5 (II, 68), doch ohne den Schlußsatz, der auch II, 105 nur in margine steht.

Quis nunc benignitatis tam immensum aspiciat pelagus, naturam cum suo opifice dominantem et conjunctam homini deitatem, nihil sine hac jubentem, nullum absque

1 *Wie groß* usw. überliefert 1 als Anfang der Predigt | **4** *Hörst du nicht* usw. bringt 1 gleich nach dem Titel unter dem Lemma *Und nach andern Dingen.* Ob hier von einer Szene wie Mark 1, 24 ff. oder Matth 8, 28 ff. die Rede ist, ist nicht zu erraten. — Nach *sagen* steht, am Ende der Zeile, ein unverständliches und wohl verstümmeltes Wort | **10** f. Vgl. Matth 21, 16 (?) | **14** *Separantes* usw. in 2 unter dem Lemma *Item alibi in quaternione nono adversus Judaeos.* Daß dies Zitat dem mittleren folgt, nicht vorangeht, ist nicht sicher zu sagen. | **17** *Adversus Arianos*; B *Arrianos* | **25** *deitatem* B; *divinatem* G. — *hac* B; *hoc* G.

isto judicantem, cumque eo vivorum curam in summa providentia gerere et cum ipso mortuos suscitare. Spes omnes has, quae omnibus a fortissimo et benigno domino gubernantur, haeretici debilitant atque convellunt.

VIII.

Nulla deterior.

Aus Quaternio 15.

1. Arnobius junior ed. Feuardent, Irenaei opp. p. 546 f. (Fragment 144: S. 245, 1 f. u. 17—27; 145: S. 246, 11—15; 146: S. 246, 16 bis 247, 5; 147: S. 247, 5 f.). 2. [Sammlung von] Lästerungen aus den Schriften des Nestorius cod. syr. Mus. Brit. 729, add. 12156, fol. 89 a b (Fragm. 270: S. 245, 1—246, 8; 271: S. 246, 16 – 248, 6; 272: S. 248, 12 bis 249, 4). 3. Acta Ephesina graeca, Fragm. 8: S. 248, 10—249,1; Fragment 13: S. 249, 1—4) a Commelin p. 125 u. 126, b Peltan 368 u. 370, c Mansi IV, 1200 u. 1201). 4. Acta Ephesina latina, Fragm. 8 a u. 13 a, vgl. bei 3 (a Baluze Nova coll. p. 473 und 474; b Crabbe CCCCXLIII v u. CCCCXLIV r; c Marius Merc. ed. Baluze p. 204 u. 206). 5. Cyrill adv. Nest., Fragm 42: S. 245, 15—27 und 56: S. 248, 7—10 und 12 — 249, 4 (ed. Pusey p. 89 u. 132). 6. Cyrill, Apol. adv. Orient., Fragm. 86: S. 249, 2 — 4 (ed. Pusey p. 320). 7. Cyrill ep. ad Acac. in den Acta Ephesina, Fragm. 95: S. 249, 1—4 (a Commelin p. 243, 20 — 22, b Peltan p. 720, c Mansi V, 317 D). 8. Mar. Mercator, Fragm. 112: S. 245, 15 —246, 11 (B ed. Baluze p. 112, G ed. Garnier II, 104). 9. Leontius Byz. adv. Nest. et Eut., Fragm. 182: S. 247, 5 — 8 (MSG 86, 1 p. 1392 C). 10. Contestatio Eusebii, Fragm. 149: S. 245, 18 f. und 150: S. 247, 10 f. (Acta Ephesina ed. Commel. p. 73; die anderen oben S. 49 genannten Textzeugen sind entbehrlich). 11. Severus v. Antiochien, Fragment 242: S. 249, 2 — 4 (cod. syr. Mus. Brit. 691, add. 17154, fol. 24 b). 12. Timotheus Aelurus, Fragm. 247: S. 245, 20 — 27 und 249: S. 248, 7—10 (cod. syr. Mus. Brit 729, add. 12156, fol. 41 b). — Garnier, sermo III, 4 – 6 (II, 12 f.) und sermo II (II, 10 Absatz 4 u. 11 Absatz 2); dazu den Nachtrag II, 323.

1 *cumque* B; *cum* G | 2 *gerere* B; *gerentem* G, irrige Korrektur. — *suscitare* B; *suscitantem* G, irrige Korrektur.

Nulla deterior aegritudo humanis animis, quam ignorantia . . . .

Nicht aber weiß ich, wie sie auf plötzliche Weise, indem sie in Nichterkenntnis krank sind, als solche, die mit denen, die sogar nicht gehört haben, gleich sind, erfunden werden und einen gewissen wunderbaren Irrtum begehen, indem sie nicht zu den Häretikern — als wären sie solche, die die Kirche lieb haben — gestellt werden, und [doch] von den Kirchenlehren wie Häretiker abfallen; das heißt aber: mehr als die Häretiker sind sie Elende. Diese zwar [μὲν] nämlich [γὰρ] machen Gott den Logos [dazu], daß er jünger ist als das Wesen des Vaters, indem auch sie in Gleichnisreden zu lästern sich erkühnen; denn in der Natur der Gottheit gibt es eine Jugend des Wesens und ein Alter von Tagen nicht. ὅμως δὲ, κἂν θεότητος μείζονος τὸν θεὸν λόγον ληροῦσι νεώτερον, *non tamen novellum fatentur.* οὗτοι δὲ αὐτὸν τῆς μακαρίας Μαρίας ἐργάζονται δεύτερον καὶ μητέρα χρονικὴν τῇ δημιουργῷ τῶν χρόνων ἐφιστῶσι θεότητι. μᾶλλον δὲ οὐδὲ μητέρα Χριστοῦ τὴν Χριστοτόκον ἐῶσιν. εἰ γὰρ οὐκ ἀνθρώπου φύσις, ἀλλὰ θεὸς ὁ λόγος ἦν, ὥσπερ ἐκεῖνοί φασιν, ὁ παρ' ἐκείνης, ἡ τεκοῦσα τοῦ τεχθέντος οὐ μήτηρ. πῶς γὰρ ἂν εἴη τις μήτηρ τοῦ τῆς φύσεως τῆς αὐτῆς ἀλλοτρίου; εἰ δὲ μήτηρ παρ' αὐτῶν ὀνομάζοιτο, ἀνθρωπότης τὸ τεχθέν, οὐ θεότης· πάσης γὰρ ἴδιον μητρὸς ὁμοούσια τίκτειν. ἢ οὖν οὐκ ἔσται μήτηρ, ὁμοούσιον ἑαυτῇ μὴ τεκοῦσα· ἢ μήτηρ παρ' αὐτῶν καλουμένη, τὸν ἑαυτῇ κατ' οὐσίαν ἐγέννησεν ὅμοιον. *quis autem secundum sub-*

1 *Nulla — ignorantia.* Dies Incipit geben 1. 2 | **3—15** *Nicht aber — Tagen nicht* 2 | **15—27** 2 (Fragm. 270). 5 (Fragm. 42). 8 (Fragment 112). 1 (Fragm. 144; von Z. 17 οὗτοι δὲ ab). 12 (Fragm. 247; von Z. 20 εἰ γὰρ ab); einen Satz μητέρα — θεότητι Z. 18 f. bietet 10 | **16** *non — fatentur* nach 8; om. 5. 2 | **17** αὐτὸν 2. 5. 8; *deum* 1 | **18** δεύτερον 5. 2. 1; 8 add. *et posteriorem* | **23** μήτηρ 5. 2. 1. 12; 8 add. *vera* | **24** ἀνθρωπότης 5. 2. 1. 12; *homo* 8 | **27** bis **S. 246**, 8 *quis — sociatus* 2. 8.

stantiam ejus erit similis? is sine dubio, qui spiritus sancti opificio exstitit (quod enim in ea natum est, inquit scriptura, de spiritu sancto est), cum quo erat indesinenter ⟨ab initio⟩ verbum deus, non ut natus ex Maria, sed in illo, qui ex ea natus ⟨est⟩, manens, non ex virgine initium habens, sed illi, qui crescendo per menses paulatim compositus in utero virginis est, inseparabiliter omni tempore sociatus. aliud est autem dicere, illi, qui natus est, commanere, et aliud, illum, qui nato commanet, hunc esse, cui, ut nasceretur, mensium opus fuisset curriculo. deus enim mensium et creator est, et non mensium partus est, fabricator sanctae Mariae, non postea ex spiritu in ipsa fabricatus. sed sine mea doctrina audi angelum ad ipsum Joseph dicentem: accipe puerum et matrem ejus. igitur pueri dixit, non deitatis . . . . vis tibi addi secundum testimonium? completi sunt, inquit, dies, ut pareret, et peperit filium suum primigenitum und wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe. ecce habes, cujus mater fuit Χριστοτόκος: id est pueri mater, quem peperit Maria, non deitatis, quae omnia circumstringit. audi et tertium testimonium:

2 Matth 1, 20 | **14** Matth 2, 13 | **16** Luc 2, 6. 7.

4 *ab initio* add. nach 2; om. 8. — *ut* corr.; *est* 8. Der syrische Text und die Partizipia *manens* Z. 5, *habens* Z. 6 und *sociatus* Z. 8, die Garnier in Verba finita verwandelt hat, legen diese Änderung nahe. | **5** *est* add. | **8—11** *aliud — curriculo* nur 8 | **10** *cui . . . opus fuisset* corr. Garnier; *qui . . . ei opus fuisse* 8 | **11—15** *deus enim — deitatis* 1 (Fragm. 145). Daß dieser Abschnitt sich ohne Lücke an das Vorige anschließt, ist nur wahrscheinlich | **16** bis **S. 247, 5** *vis tibi — deitatis* 2 (Fragm. 271; von *completi sunt* an). 1 (Fragm. 146). In 2 ist der Abschnitt durch *Und nach andern Dingen* an Z. 8 (*sociatus*) angeschlossen; in 1 an Z. 15 (*non deitatis*) mit *item post haec.* Zwischen Z. 15 und 16 ist daher vielleicht keine Lücke anzunehmen. | **17** *inquit* 2; *itaque* 8. — *pareret* 8; *pareret Maria* 2 | **18—19** *und wickelte — Krippe* 2; om. 8 | **21** *tertium* 2; *aliud* 8.

videntes autem magi stellam, gavisi sunt gaudio magno valde et intrantes domum invenerunt puerum cum Maria matre ejus. ubique pueri mater, non deitatis, virgo praedicatur. quid igitur ordinas carnem matrem deitatis. Μέγα τῇ Χριστοτόκῳ παρθένῳ τὸ τεκεῖν ἀνθρωπότητα τῆς τοῦ θεοῦ λόγου θεότητος ὄργανον· ἀρκοῦν αὐτῇ πρὸς τιμὴν ὑπεραίρουσαν τὸ γεννῆσαι μεσίτην τῇ τοῦ θεοῦ ⟨λόγου⟩ συνημμένον ἀξίᾳ. Des Mittlers Mutter also ist die Χριστοτόκος παρθένος. Die Gottheit des Mittlers aber bestand, bevor sie den Mittler gebar. πῶς οὖν τὸν ἑαυτῆς ἀρχαιότερον ἔτεκε; Weshalb zu einer Schöpfung des Geistes machst du den θεὸς λόγος? Denn wenn der θεὸς λόγος derjenige ist, der von jener geboren ward, derjenige aber, der von jener geboren ward, gemäß dem Wort der Engel vom heiligen Geiste ist, so wird ⟨als⟩ eine Schöpfung des Geistes der θεὸς λόγος angesehen . . . .
. . . . Wenn du über den, der nach der Natur durch die Monate von der Jungfrau geboren ist, nachdenkst, so ist ein Mensch derjenige, der von der Jungfrau geboren ist, gemäß dem Worte dessen, der geboren ist, welcher sagt: Was suchet ihr mich zu töten, einen

1 Matth 2, 10. 11 | **15** Matth 1, 20 | **19** Joh 8, 40.

4—5 *ordinas — deitatis*; dies schlechte Latein, das Feuardent zu einer irrigen Konjektur bestimmte, wird durch 2 bestätigt: *Weshalb also machst du gleichsam durch Handauflegung das Fleisch zur Mutter der Gottheit* | **5—8** *Μέγα — ἀξίᾳ* 2 (Fragm. 271). 9 und mit einem Satzteile *τῇ Χριστοτόκῳ — ὄργανον* auch 1 (Fragm. 147). Den direkten Anschluß an das Vorige verbürgt 2. Da nun 1 durch *et paulo post* an Z. 17 bis S. 247, 5 (*deitatis*) angefügt ist, auch 1 nicht ganz wörtlich dem Anfang von 9 entspricht, so k a n n 1 (Fragm. 147) eine an spätere Stelle gehörige Wiederholung des Gedankens sein. Doch ist mir das nicht das Wahrscheinlichere | **8** *λόγου* 2; om. 9 | **8** bis **S. 248, 6** *Des Mittlers — geboren ist* 2 | **10** Das Griechische nach 10 (Fragment 150), vgl. oben S. 156 f. | **17** *Wenn du* usw. in 2 durch ein *Und ferner* an das Vorige angeschlossen.

Menschen, der ich unter euch die Wahrheit geredet habe? . . . .
Einer nämlich ist Gott, einer auch der Mittler Gottes und der Menschen, der Mensch Jesus Christus, der Mensch, der aus dem Geschlechte Davids geboren ist. . . . .
. . . . ἀλλ' οὗτος ὁ κατὰ σάρκα τοῦ Ἰσραὴλ συγγενής, ὁ κατὰ τὸ φαινόμενον ἄνθρωπος, ὁ κατὰ τὴν Παύλου φωνὴν ἐκ σπέρματος γεγεννημένος Δαυείδ, παντοκράτωρ τῇ συναφείᾳ θεός . . . . οὕτω καὶ τὸν κατὰ σάρκα Χριστὸν ἐκ τῆς πρὸς τὸν θεὸν λόγον συναφείας θεὸν ὀνομάζομεν, ⟨τὸ⟩ φαινόμενον εἰδότες ὡς ἄνθρωπον. ἄκουσον ἀμφότερα τοῦ Παύλου κηρύττοντος· *von den Juden nämlich ⟨stammt⟩ der Christus nach dem Fleische* ⟨ὁ ὢν ἐπὶ πάντων θεός, εὐλογητὸς εἰς τοὺς αἰῶνος⟩. *Was also? Ein einfacher Mensch ist der Christus, o seliger Paulus? Nein doch! Sondern ein Mensch ist der Christus im Fleische; in der Gottheit aber ist er Gott über alles.* ὁμολογεῖ τὸν ἄνθρωπον πρότερον καὶ τότε τῇ τοῦ θεοῦ συναφείᾳ θεολογεῖ τὸ φαινόμενον· ἵνα μηδεὶς ἀνθρωπολατρεῖν

3 1. Tim 2, 5 und 2. Tim 2, 8, vgl. Rom 1, 3 | **9** 2. Tim 2, 8; Rom 1, 3 | **13** Rom 9, 5.

3 *Einer nämlich* usw. in 2 durch ein *Und ferner* an das Vorige angeschlossen | **7—10** 5 (Fragm. 56a) und 12 (Fragm. 249) | **10—12** οὕτω — ἄνθρωπον 3 u. 4 (Fragm. 8, 1 u. 8a, 1) | **12** τὸ addidi; om. 3ac. Daß es früh gefehlt hat, zeigt das Schwanken der alten Übersetzungen zwischen neutraler (4b) und maskuliner Fassung (4a) | **12** bis **S. 249, 4** vollständig in 2; in 5 (Fragm. 56b), 3 (Fragm. 8, 2 + 13), 4 (Fragm. 8a, 2 + 13a) mit der oben Z. 13—18 deutsch nach 2 ausgefüllten Lücke; S. 249, 1—4 ἀσύγχυτον — ἄνθρωπον bietet auch 7; den Schluß, ὁμολογῶμεν — ἄνθρωπον, geben auch 6 und 11 | **14—15** ὁ ὢν — αἰῶνας addidi; om. 2. Das ἀμφότερα vorher und das *Gott über alles* nachher fordern es | **20** ἀνθρωπολατρεῖν 3a. 4b; ἀνθρωπολατρείαν 3c; ἀνθρωπολάτρην 5. 4ac; *anthropolatras* [*Christianos*] 3b.

τὸν Χριστιανισμὸν ὑποπτεύῃ. ἀσύγχυτον τοίνυν τὴν τῶν φύσεων τηρῶμεν συνάφειαν· ὁμολογῶμεν τὸν ἐν ἀνθρώπῳ θεόν, σέβωμεν τὸν τῇ θείᾳ συναφείᾳ τῷ παντοκράτορι θεῷ συμπροσκυνούμενον ἄνθρωπον.

IX.

Erster Sermon gegen das *θεοτόκος*, genannt Anfang des Dogmas.

Quaternio 15/16.

1. sermo I (Fragment Nr. 100: S. 250, 12—253, 10; 262, 3—12; 263, 11—20) und Teile des sermo II (Fragm. 101: S. 253, 11—263, 10) der sermones Nestorii bei Marius Mercator (ed. Baluze p. 53, 11—56, 14 und 59, 22—66, 18); 1a sermo I, Ib sermo II. 2. Acta Ephesina graeca, Fragm. 10: S. 254, 5—12, 11: S. 261, 20—262, 6 und 17: S. 260, 5—7 und 262, 3—12 (a Commelin p. 126 f.; b Peltan p. 369 und 370 f.; c Mansi IV, 1201 u. 1204). 3. Acta Ephesina latina, Fragm. 10a, 11a, 17a, vgl. bei 2 (a Baluze, Nova Coll. p. 473 f. und 475; b Crabbe p. CCCCXLIII v u. CCCCXLIIII r, vgl. Baluze, Nova Coll. 1143, 1144, 1145; Marius Merc. ed. Baluze p. 205 u. 207). 4. Cyrill adv. Nest., Fragm. 53: S. 259, 16—260, 7, 54: S. 261, 17—262, 4, 55: S. 262, 7—12, 74: S. 260, 3—5 (ed. Pusey p. 121 f., 124 f., 129, 228). 5. Cyrill, Apol. adv. Orient., Fragm. 81: S. 254, 5—12, 82: S. 261, 20—262, 6 (ed. Pusey p. 280 u. 282). 6. Cyrill, ep. ad Acac., Fragm. 96: S. 262, 4—6 (Acta Eph. ed. Commelin p. 244; die andern Textzeugen zu berücksichtigen, ist unnötig). 7. „Theodoret" haer. fab. comp. IV, 12 u. ad Sporacium, Fragm. 180: S. 252, 5 f. u. 10 f., und 181: S. 252, 3 f. (ed. Schulze IV, 372 und 1045). 8. Contestatio Eusebii, Fragm. 148: S. 252, 5 f. (Acta Ephes. ed. Commelin p. 73; die andern Textzeugen zu berücksichtigen, ist unnötig). 9. Justinian c. Monophys., Fragm. 188: S. 262, 3—6 (Mai, Script. vet. VII, 300). 10. Nestorius, tragoedia, lateinisch und syrisch; Fragm. 28a: S. 252, 5 f. u. 10 f. (oben S. 205, 17—19). 11. Cassian, de incarn., Fragm. 172: S. 251, 12—20, 173: S. 263, 11—14, 174: S. 252, 4 f.

1 *τὸν Χριστιανισμόν* 3ac. 4ac; *Christianissimum* 4b (Div. u. Corbej.); *Χριστιανόν* 5; *Christianos* 3b; *Christum* 4b (Paris.). — *ὑποπτεύῃ* 5; *ὑποπτεύοι* 3a; *ὑποπτεύσῃ* 3c | 2 *ὁμολογῶμεν* 3. 4bc. 5. 6; *ὁμολογοῦμεν* 2. 4a. 7. — *τὸν ἐν ἀνθρώπῳ θεόν* 3. 4 (4b teilweise: *in nomine domini*). 6. 7. 11; *τὸν ἕνα θεὸν* 5.

(ed. Petschenig p. 361, 363, 369). 12. Marius Merc., Exzerpte aus den Predigten des Nestorius, Fragm. 114: S. 253, 18—254, 12, 115: S. 258, 3—260, 7, 116: S. 261, 17—262, 16 (ed. Baluze p. 113 f.). 13. Marius Merc. ad anathem. Nest. 12, Fragm. 135: S. 252, 5—7 u. 10 f. (ed. Baluze p. 157). 14. Arnobius junior, Fragm. 142: S. 252, 5—14; 262, 7; 263, 12 f. (ed. Feuardent p. 546). 15. Concil. oecum. V, Fragm. 194: S. 262, 3—6, (Mansi IX, 343 f.). 16. Severus Ant., Fragm. 213: S. 262, 10—12, 214: S. 259, 16 f., 232: S. 262, 4—6 (cod. Mus. Brit. syr. 687, add. 17210, fol. 23 a und 17211, fol. 30 b. 17. Syrische Catena patrum, Fragm. 301: S. 252, 11—15 (cod. Mus. Brit. 859, add. 14533, fol. 12 a). — Garnier, sermo I (II, 5 f.) und Teile von sermo VII (II, 35—38).

Doctrina pietatis est sensatorum in ecclesia intentio; pietatis autem doctrina providentiae cognitio est. cognoscit namque dei providentiam, qui deum cognoverit corporum animorumque esse tutorem. quotquot igitur id nescientes adorant deum, ignorare eos manifestum est veritatem. deum enim confitentur se nosse, factis vero, ut scriptum est, negant. oportet autem creatorem horum curam gerere, quos creavit; oportet dominum iis, quibus dominatur, sollicitudinem impertiri; oportet patrem familias domus suae esse defensorem. impar est vita nostra ad hujus tanti regiminis dignitatem. fingit me denique in materno utero opifex deus et in illis mihi viscerum secretis conservandi me prima et summa tutela est. nascor, et fontes lactis invenio. incipio opus habere ciborum sectione, et cultris quibusdam, dentibus videlicet, armatus invenior. virum ago, et vectigalis mihi efficitur creatura; deorsum namque me pascit terra, et de caelo mihi lucerna accenditur sol, flores mihi verni tempus attribuit, offert mihi aestas spicam, hiems pluvias generat, autumnus tributum in vino

17 Tit 1, 16.

12 bis **S. 251, 12** *Doctrina — decoratum est* 1a | **15** *esse* B; om. G. — *tutorem* B (Bellov.); *creatorem* G | **22** *denique* B; om. G | **23** *mihi* B; *matris* G, irrige Korr. | **29** *verni* B (vgl. Baluze p. 446); *vernum* G, irrige Korr. — *offert* B; *affert* G.

dependit. quam inaequalem ex paupertate et divitiis consistentem ducimus vitam! non enim subsistere aliter mortalia potuissent. vide namque in his ipsis quanta nostri tutela sit. facilis frumenti putredo cogit divitem timore corruptionis indigentibus vendere; mutabilis vini natura possessorem mercaturam inire damni terrore compellit. imputribile ideo est et repugnans tempori aurum, quia retentum nihil pauperi nocet. quid enim me laedunt divitiae, si aurum suum restringant, cum ea, quae me pascunt, vendere divites compellantur! decem millibus donis humanum genus honoratum ultimo et finitimo dominicae incarnationis munere decoratum est. quoniam enim homo divinae imago naturae est, hanc autem impulit ac dejecit diabolus in corruptionem, doluit pro sua imagine ⟨*deus*⟩ *tamquam pro propria statua rex, et corruptum renovat simulacrum, sine semine fingens de virgine naturam secundum* [d. i. κατὰ] *Adam, qui et ipse sine semine figuratus est, humani generis operatur suscitationem per hominem; quoniam, inquit, per hominem mors, et per hominem resurrectio mortuorum.*

Audiant haec, qui, in dispensationem dominicae incarnationis coecati, non intelligunt, neque quae loquuntur, neque de quibus affirmant, qui, sicut modo cognovimus, in nobis invicem frequenter sciscitantur: θεο-

18 1 Kor 15, 21 | **22** 1 Tim 1, 7.

2 *subsistere aliter mortalia* B; *sustentari mortales aliter* G, corr. | 8 *quid enim me laedunt* B; *quae enim mala edunt* G, corr. | **12—20** *quoniam — mortuorum* 1a. 11 (Fragm. 172). Zugrunde gelegt ist, wie im Vorigen, 1a | **12** *enim* 1a; om. 11 | **13** *impulit ac* 1a; om. 11 | **14** *deus* addidi nach 11; om. 1a | **16** *secundum* corr. nach 11; *sicut et* 1a. Daß im Marius-Text *secundum* zu lesen ist, soll damit nicht gesagt sein, obgleich es möglich ist | **18** *suscitationem* B; *restitutionem* G | **21** bis **S. 252, 3** nur 1a | **21** *dispensationem* B; *dispensatione* G, irrige Korr.

τόκος, inquiunt, id est puerpera dei sive genitrix dei, Maria, an autem ἀνθρωποτόκος, id est hominis genitrix? habet matrem deus? ἀνέγκλητος Ἕλλην μητέρας θεοῖς ἐπεισάγων. Paulus ergo mendax, de Christi deitate dicens: ἀπάτωρ, ἀμήτωρ, ἄνευ γενεαλογίας; — οὐκ ἔτεκεν, ὦ βέλτιστε, Μαρία τὴν θεότητα (quod enim de carne natum est, caro est); non peperit creatura eum, qui est increabilis; non recentem de virgine deum verbum genuit pater (in principio erat enim verbum, sicut Joannes ait); non peperit creatura creatorem, ἀλλ' ἔτεκεν ἄνθρωπον, θεότητος ὄργανον· non creavit deum verbum spiritus sanctus — quod enim ex ea natum est, de spiritu sancto est —, sed deo verbo templum fabricatus ⟨*est*⟩, *quod habitaret, ex virgine. et non est mortuus incarnatus deus, sed illum, in quo incarnatus est, suscitavit. inclinatus est ele-*

5 Hebr 7, 3 | **6** Joh 3, 6 | **9** Joh 1, 1 | **12** Matth 1, 20.

1 *inquiunt* corr.; *inquit* B; G willkürlich: *an θεοτόκος dicenda sit* | **3** *ἀνέγκλητος — ἐπεισάγων* 1a. 7 (Fragm. 181). — *Ἕλλην* 7; *gentilitas* 1. — *μητέρας* 1a; *μητέρα* 7 | **4—5** *Paulus — γενεαλογίας* 1. 11 (Fragm. 174) | **4** *de Christi deitate* 1a; *de Christo* 11 | **5** *ἀπάτωρ, ἀμήτωρ ἄνευ γενεαλογίας* 1; *sine matre, sine genealogia* 11. Das *id est, sine patre* usw., das **1a** hinzufügt, gehört nur dem Marius Merc., nicht dem Nest. | **5—6** *οὐκ ἔτεκεν — θεότητα* 1. 8 (Fragm. 148). 7 (Fragm. 180). 14 (Fragm. 142). 10 (Fragm. 28a). 13 (Fragm. 135) | **6** *τὴν θεότητα* 8. 14. 10; *θεόν* 1. 7. 13 | **6—10** *quod enim — creatorem* 1. 14. 13; doch 14 und 13 mit Auslassungen. — *quod enim — caro est* 1. 14; *et quod de spiritu, spiritus est* add. 13. Garnier hat diese hier nicht passende Vervollständigung der Schriftstelle in den Text aufgenommen | **7—9** *non peperit — ait* nur 1 | **10** *non peperit creatura creatorem* 14; *non peperit creatura increabilem* 1; om. 13 | **10—11** *ἀλλ' ἔτεκεν — ὄργανον* 1. 7 (Fragm. 180). 14 (Fragm. 142). 10 (Fragm. 28a). 13 (Fragm. 135) | **11** *ὄργανον* 1. 7. 14. 13; *inseparabile instrumentum* 10 (gedächtnismäßige, ungenaue Zitation); *et hominem portantem deum* add. 13 | **11—15** *non creavit — suscitavit* 1 u. 17 (Fragm. 301). 14 (Fragm. 142; bis *ex virgine*) | **11** *creavit* 1. 17; *aedificavit* 14 | **13** *est* add. (vgl. 14 u. 17); om. 1. — *quod habitaret* 1; om. 17. 14 | **14** *et non est* 17; *est et non est* 1 | **15** bis **S. 253, 10** *inclinatus — sacramentum* nur 1.

vare, quod ruerat, ipse vero non cecidit — dominus de caelo prospexit super filios hominum —, neque, inclinans reum levare, qui cecidit, tamquam ipse corruerit, vituperetur. vidit deus naturam collapsam eamque deitatis potentia apprehendit elisam et illam tenens et manens, quod erat, in altum sublevavit. exempli causa, quod dicitur, nosce: si jacentem elevare volueris, nonne continges corpus corpore et, te ipsum illi conjungendo, elisum eriges atque, ita illi conjunctus, ipse manes quod eras. sic et illud incarnationis aestima sacramentum. . . . . *propter quod et Paulus inquit: qui est splendor gloriae, ne forte cum audisset quispiam „erat in forma dei“ tamquam transeuntis et commutatae suspicaretur eum esse naturae. Joannes quidem verbi et patris adinvicem coaeternitatem describendo utebatur his dictis: in principio erat verbum, „est“ praetermittens; non enim dixit: in principio est verbum et verbum est apud deum, sed: in principio erat verbum et verbum erat apud deum et deus erat verbum. quaerebatur enim, quae*

1 Ps 13, 2 | **11** Hebr 1, 3 | **12** Phil 2, 6 | **15** u. **18** Joh 1, 1.

2—4 *neque inclinans .... ipse corruerit vituperetur* corr.; *ne me inclinans ..... ille coruerit vituperatur* B nach den Hss. (vgl. Baluze S. 446); G corr. *nempe inclinans eum ... ille corruerit, vituperatur*; B conj. (S. 446): *nec me.* Den Sinn der Stelle scheint mir Baluze (S. 446) richtig angegeben zu haben; er wird aber bei den leichten Änderungen, die ich oben vorgenommen habe (*neque* für *ne me*, *ipse* für *ille*, *vituperetur* für *vituperatur*) noch deutlicher | **4** *vidit* G; *videt* B | **5** *illam* B; add. *elisam* G | **6** *exempli causa* BG: im Griechischen stand vermutlich *ἐπὶ παραδείγματος*, und dies wäre hier richtiger durch *exemplo* als durch *exempli causa* wiedergegeben | **10** Über die Lücke nach *sacramentum* vgl. oben S. 137 u. 141 | **11—17** *propter quod — sed* nur 1 b (Baluze p. 59, 22 ff.) | **18** bis **S. 254, 12** *in principio — διπλοῦν* 1. 12 (Fragm. 114) und von S. 254, 5 (*τοῦτο κτλ.*) an 2 (Fragm. 10), 3 (Fragm. 10a) und 5 (Fragm. 81) | **18** *erat verbum et* 12; om. 1.

prima esset substantia existentiae, quae hominem gessit. Paulus autem omne simul, quod accidit, narrat, et incarnatam essentiam et incarnatae deitatis post unitionem incommutabilitatem semper manentem. propter quod et scribens clamabat: τοῦτο φρονείσθω ἐν ὑμῖν ὃ καὶ ἐν Χριστῷ Ἰησοῦ, ὃς ἐν μορφῇ θεοῦ ὑπάρχων ἑαυτὸν ἐκένωσε, μορφὴν δούλου λαβών. οὐκ εἶπε· τοῦτο φρονείσθω ἐν ὑμῖν, ὃ καὶ ἐν τῷ θεῷ λόγῳ, ὃς ἐν μορφῇ θεοῦ ὑπάρχων, μορφὴν δούλου ἔλαβεν. ἀλλὰ λαβὼν τὸ »Χριστός«, ὡς τῶν δύο φύσεων προσηγορίαν σημαντικήν, ἀκινδύνως αὐτὸν καὶ δούλου μορφήν, ἣν ἔλαβεν, καὶ θεὸν ὀνομάζει, τῶν λεγομένων εἰς τὸ τῶν φύσεων ἀλήπτως μεριζομένων διπλοῦν.

Et non hoc solum Christianis praedicandum, quia incommutabilis est deus Christus, sed et benignus, formam servi accipiens et quod subsistebat existens, ut noveris ⟨eum non solum⟩ non mutatum post unitionem, sed visum simul benignum et justum. mors enim pro impiis sine peccato carnis est ejus, et quod eam pro inimicis non refugit, inaestimabilis benignitatis est gratia. vix enim secundum Paulum pro justo quis moriatur. suscipere autem humanum genus per hominem et reconciliare Adam multa

5 Phil 2, 5—7 | **19** Rom 5, 7.

1 *substantia existentiae quae* 12; *existentia sive essentia ejus quae* 1 | **2** *omne simul, quod accidit* 1; *ex lege quod contigit* 12 | **4** *incommutabilitatem* 12; *incommutabilem eam* 1. — *semper* 1; om. 12 | **5** *clamabat* 1; *clamat* 12 | **10** ὡς τῶν ... προσηγορίαν σημαντικὴν 5. 1. 12. 2bc. 3ab; ὡς τῆς τῶν ... προσηγορίας σημαντικόν 2a; *quasi duarum naturarum appellatione* 3c | **11** ἣν ἔλαβεν 3abc (*quam accepit*); ἀναλαβεῖν 2abc. 12; λαβεῖν 5; om. 1 | **13** bis **S. 258, 3** *Et non — interpellat pro nobis* nur 1b | **9** *praedicandum* corr.; *praedicantibus* B; *praedicans* G conj. | **15—16** *eum non solum* addidi | **19** *mors enim* usw. Ob hier der Text korrumpiert ist, oder nur die Übersetzung besonders schlecht ist, ist nicht zu entscheiden. Der Sinn ist: denn sein Tod für die Gottlosen war der Tod seines sündlosen Fleisches.

justitiae circumspectio est. justum enim erat, naturam, quae offenderat, hanc, denuo deo placitam, liberare, et justum est, obnoxiam quondam, quae debitum incurrit, absolvere. irreprehensibilem namque et sine querela hominum natura debebat deo conversationem, sed deficiebat in exsolutione. negligentiae enim passiones animam huc atque illuc trahentes nudam eam a virtutibus impellebant, et rari erant pietatis ac justitiae possessores — et quid illi ad illius temporis paupertatem qui viderentur vel putarentur esse possessores! —, per universum autem terrarum orbem debitum erat (omnes enim, inquit, peccaverunt et egent gloria dei). peccati foenus quoque crescebat. quid ergo dominus Christus? peccatis obligatum videns genus humanum et indignum ad redhibitionem, non imperio exsolvit debitum, ne justitiam benignitas laederet. et hujus rei testis Paulus apostolus clamans: Christus, quem proposuit deus propitiatorium per fidem in sanguine ipsius ad ostensionem justitiae ejus, — ut ostendatur, inquit, benignitas justa, non sine judicio passim et utcunque donata. propterea Christus debentis suscepit personam naturae et per eam debitum tanquam Adae filius reddidit.

11 Rom 3, 23 | **16** Rom 3, 25.

1—2 *justum — liberare.* Wenn der Text nicht als unheilbar korrupt anzusehen ist, muß man bei der *natura denuo placita* an die *natura humana* Christi denken | **6** *passiones* schon Gerberon; *passionis* codd. Baluzes Konjektur *pensionis* ist unmöglich: *negligentiae* reißen nicht hierhin und dahin; *neglectae passiones* (so Garnier) verlieren ihre Zugkraft | **7** *nudam* ... *impellebant* d. i. *cum nuda esset, impellebant* | **8** *possessores* (= εὐσέβειαν ... κεκτημένοι) codd.; *professores* G. — *quid* (τί) corr.; *tunc* (τότε) BG. Im Griechischen vermute ich: καὶ τί ἐκεῖνοι οἱ κατὰ τὴν ἐκείνου τοῦ καιροῦ πενίαν δοκοῦντες ἢ νομιζόμενοι ⟨τὴν εὐσέβειαν⟩ κεκτημένοι | **11** *inquit* ist vielleicht wie Z. 16 zu streichen | **16** *Christus inquit* BG; doch nach *clamans* wird es, wenn es nicht um den Marius-Text sich handelt, zu streichen sein | **19** *inquit* hier = λέγει; Nestorius erklärt das εἰς ἔνδειξιν δικαιοσύνης.

oportebat enim debitum luentem ex genere deduci ejus, qui id aliquando contraxerat. ex muliere debitum, ex muliere absolutio. sed disce debitum, ut discas retributionem. escae causa Adam poenae debitor factus est; solvit hanc Christus in deserto esuriens, diaboli super escae refectione consilium spernens. ille divinitatis contra deum appetitae reatum incidit, cum audisset a diabolo: eritis tanquam dii, et escam promptus invasit; sed hanc Christus exsolvit, quando daemoni potentiam promittenti (haec enim ad eum dicebat omnia tibi dabo, si procidens adoraveris me), et ejus vocem ipse respuens, respondebat: vade, satana; dominum deum tuum adorabis et illi soli servies. ex inobedientia in ligno poenae Adam debitor fuit; reddidit et hanc Christus, in ligno obediens factus. propterea et Paulus ait: chirographum peccatorum nostrorum, quod erat nobis contrarium, tulit de medio, adfigens illud cruci. et quidem qui reddebat pro nobis, Christus est; in ipso autem nostra debitum natura solvebat. personam enim ejusdem naturae susceperat, cujus passiones in sua passione solvebat, quia enim habemus redemptionem in sanguine ipsius, ut dictum est a Paulo.

Vide nunc naturam nostram in Christo apud deum causam adversus diabolum perorantem et justis hisce utentem allegationibus: injuria opprimor, justissime judex, diabolus me iniquus impugnat, evidenti adversus me utitur impotentiae tyrannide. esto, priorem Adam tradiderit morti, quia ejus peccati occasio fuerit; secundum jam, quem ex

7 Gen 3, 5 | **9** Matth 4, 9 | **11** ibid. 4, 10 | **14** Phil 2, 8 | **15** Kol 2, 14 | **20** Eph 1, 7.

17 *quidem* B; om. G | **18** *nostra ... natura* corr. G; B *nostrae ... naturae* | **20** *enim* B; om. G | **22** *in Christo* ist vielleicht zu streichen, vielleicht *quae erat etiam in Christo* zu ergänzen, vielleicht in der Konstruktion von *nostra natura* zu trennen und mit *perorantem* zu verbinden; denn von der menschlichen Natur Christi ist im Folgenden nicht die Rede (vgl. S. 257, 11 ff.) | **27** *jam* B; *Adam* G, irrige Korr.

virgine figurasti, ob quam, rex, noxam crucifixit? qua etiam causa latrones cum ipso una suspendit? cur, qui peccatum non fecit, nec dolus inventus est in ore ejus, cum iniquis est deputatus? an forte execranda ejus intentio ⟨non⟩ manifesta est? aperte ⟨mihi⟩ tanquam imagini tuae, domine, invidet. sine ulla occasione irruens in me, subvertere me nititur. sed tu mihi justum te judicem tribue. iratus es mihi causa praevaricationis Adae, pro quo si habes Adam sine peccato tibi conjunctum, ut propitieris exoro. esto propter illum corruptioni ⟨me⟩ tradideris, propter hunc de incorruptione participa. de mea uterque eorum natura est. sicut prioris in morte particeps fui, et immortalis vitae secundi particeps fiam. indubitatis et inexpugnabilibus firmor allegationibus. omnifariam adversarium supero. si de corruptione, quae ex Adam mihi facta est, controversiam moverit, ex illius, qui peccatum non fecit, vita ego e diverso perscribam. et si me ille ex illius accusat inobedientia, ex hujus eum obedientia reum ego constituam. hunc de diaboli victoria Christus agens triumphum, nunc judicium, inquit, est mundi hujus, nunc princeps mundi mittetur foras. sicut enim protoplasti tenuit diabolus culpam adversus omnem ejus posteritatem et originariam habuit actionem, sic, inculpatas in Christo primitias massae suae natura cum possedisset, adversus diabolum nitens ipsis vincebat defensionibus, de quibus adversarius praesumebat. in Christo enim justissime primitiarum suarum contra eum inculpatam originem profert, si priores ex Adam reatus causas diabolus ingerit. et

2 1 Petr 2, 22 | **4** Luc 22, 37 | **21** Joh 12, 31.

5 *non* add. G. — *mihi* add. G | **10** *me* add. G; es könnte auch durch Änderung des *de* in Z. 11 in *me* abgeholfen werden | **17** *perscribam* B; *praescribam* G | **23** *posteritatem* corr. G; *potestatem* B nach den codd.

hoc est, quod Paulus ait: Christus mortuus est pro peccatis nostris, immo qui et resurrexit, qui est in dextera dei, ⟨qui⟩ etiam interpellat pro nobis. interpellat namque pro nobis a Christo tanquam vestis induta natura nostra, libera prorsus ab omni peccato et inculpabilis originis suae defensionibus nitens, sicut ad poenam

1 Rom 8, 34.

3 *qui* addidi nach Rom 8, 34 | **3** bis **S. 259, 15** *interpellat — locutus sum vobis* 1 und 12 (Fragm. 115), doch differieren die Texte, zumal im Anfange des Abschnittes, so, daß neben Textkorruptionen nicht nur das angenommen werden muß, daß Marius Mercator 1 (Baluze p. 63, 18 ff.) und 12 (Baluze p. 113 f.) unabhängig voneinander übersetzt hat; es muß ihm auch in beiden Fällen ein bereits korrumpierter griechischer Text vorgelegen haben. Bei dem ersten Satze (Z. 3—259, 2) ist es ganz unmöglich, die Texte durch Angabe der Varianten erkennbar zu machen; die Texte müssen ganz mitgeteilt werden; 1: *interpellat namque a Christo induta massa nostra, libera prorsus ab omni peccato; et oritur injusta defensio contra poenam nostram, quam ex initio ille, qui prior figuratus est, suo generi intulit. haec* usw.; 12: *nostra enim natura pro nobis interpellat in Christi usu tamquam vestis constituta, inculpabilis originis suae defensionibus nitens* (m. E. von *nitere*), *et quia sicut ille ad peccatum, qui prior figuratus, est totius generis exstitit causa, huic* usw. Ich habe oben 12 da in 1 hineinkorrigiert, wo ich's für nötig hielt, und rechtfertige im Folgenden den gegebenen Text, ohne die Varianten im Einzelnen wieder aufzuführen | **4** *pro nobis* add. nach 12. — *tanquam vestis* add. nach 12 | **5** *natura* 12; *massa* 1. Im Griechischen muß *φύσις* gestanden haben, und dies ist hier mit *natura* zu übersetzen, weil es sich um die in Christo individualisierte *φύσις* handelt. — *libera prorsus ab omni peccato et* 1; om. 12. Diese Worte können nicht lediglich Übersetzung des dem in 12 folgenden *inculpabilis* entsprechenden *ἀναμαρτήτου* sein. | **5—6** *inculpabilis — nitens* 12 (= *ἀναμαρτήτου φαιδρᾷ γενέσεως δικαιολογίᾳ* (?)); aus *γενέσεως δικαιολογίᾳ* muß in 1 das *oritur [in]justa defensio* entstanden sein | **6** *sicut ad poenam ex peccato* Konjektur; nur ein Text derart (*ὡς πρὸς κατάκριμα ἐξ ἁμαρτίας*) erklärt 1 (*contra poenam nostram, quam ab initio; ἐξ ἀρχῆς* für *ἐξ ἁμαρτίας*) wie 12 (*et quia sicut ille ad peccatum*).

ex peccato ille, qui prior figuratus est, suo generi exstitit causa. haec suscepti hominis occasio, ut homo per carnem dissolveret, quae per carnem orta est corruptio. hujus hominis, non deitatis, tertii diei sepultura est; hujus pedes detenti sunt clavis; hunc spiritus sanctus in utero figuravit; de hac carne dominus ad Judaeos: solvite, inquit, hoc templum, et in triduo suscitabo illud.

Numquid ego duplicem Christum solus appello? nonne semetipsum et templum solubile et deum nuncupat suscitantem? si autem deus erat, qui solvebatur — quae in caput Arii blasphemia convertatur —, dixisset dominus: solvite deum istum et in triduo suscitabitur. si mortuus est deus sepulturae mandatus, est inane illud in evangelio dictum: quid me quaeritis occidere, hominem, qui vera locutus sum vobis.

Ἀλλ' οὐ ψιλὸς ἄνθρωπος ὁ Χριστός, συκοφάντα, ἀλλ' ἄνθρωπος ὁμοῦ καὶ θεός. εἰ δὲ μόνον ὑπῆρχε θεός, ἐχρῆν

6 Joh 2, 19 | **14** Joh 8, 40.

1 *suo generi exstitit causa*: teils nach 1, teils nach 12, weil nur so beide Texte erklärlich werden | **2** *haec* 1; *huic* 12. — *suscepti* 1; *suscipiendi* 12. — *hominis* 1; *hominis, o homo* 12. | **2—3** *ut homo — corruptio* 1; *ut per carnem destrueretur corruptio, quae per carnem contigerat* 12 | **3—4** *hominis* 1; *carnis* 12 | **5** *detenti* 12; *tenti* 1. — *hunc* 1; *hanc* 12 | **6** *carne* 1; om. 12. — *inquit* 1; *dicebat* 12 | **8** *duplicem* 1; *duplicem quendam* 12. — *nonne* 1; *et non* 12 | **9** *deum* 1; *deum se* 12 | **10** *si autem* 1; *quodsi* 12. — *solvebatur* 1; *solvebatur, o Arriane* 12. Die Anrede wird durch den Wortlaut, den der folgende Zwischensatz in 1 wie in 12 hat, verdächtigt | **10** *quae — convertatur* 1; *quod sane in ejus caput blasphemium convertatur* 12 | **11** *dixisset dominus* 1; *oportuerat dicere* 12 | **12—13** *mortuus est deus sepulturae mandatus* 12; *deus mortificatus est in sepulcro* 1 | **13** *est inane illud in evangelio dictum* 12; *mentitur Christus, qui dixit* 1 | **15** *vera* 1; *verum* 12 | **16—17** *ἀλλ' οὐ — θεός* 1. 4 (Fragm. 53). 16 (Fragm. 214); om. 12 | **17** bis **S. 260, 7** *εἰ δὲ — αὐθεντίας* 1. 12 (mit vielen Lücken). 4 (Fragm. 53), teilweise (S. 260, 4—7: *οὗτος ὁ λέγων — αὐθεντίας*) 2

Ἀπολινάριε, εἰπεῖν· τί με ζητεῖτε ἀποκτεῖναι, θεόν, ὃς τὴν ἀλήθειαν ὑμῖν λελάληκα; *nunc autem dicit: quid me quaeritis occidere, hominem.* οὗτος ὁ τὸν ἀκάνθινον περιθέμενος στέφανον· οὗτος ὁ λέγων· θεέ μου, θεέ μου, ἱνατί με ἐγκατέλιπες; οὗτος ὁ τριήμερον τελευτὴν ὑπομείνας. προσκυνῶ δὲ σὺν τῇ θεότητι τοῦτον ὡς τῆς θείας συνήγορον αὐθεντίας, *manifestum sit enim, inquit scriptura, viri fratres, quia nobis per Christum remissio peccatorum adnuntiatur. tanquam dominicae bonitatis veneror instrumentum; estote enim, inquit, invicem benigni et misericordes, sicut et deus in Christo donavit nobis. honoro tanquam consiliorum dei curiam; volo enim vos scire cognitionem sacramenti dei patris et Christi, in quo sunt omnes thesauri sapientiae et scientiae absconditi. suscipio tanquam formam pro deo apud nos spondentem; qui me misit, inquit, verax est, et ego, quae ab ipso audivi, haec loquor. beatifico tanquam obsidem pacis aeternae; ipse enim, ait, pax nostra, qui fecit utraque unum, et medium parietem maceriae solvens, inimicitias in carne sua. colo tanquam divinae indignationis propitiatorium; Christum, inquit, proposuit deus propitia-*

2 Joh 8, 40 | **4** Matth 27, 46 | **7** Act 13, 38 | **10** Eph 4, 32 | **13** Kol 2, 1—3 | **16** Joh 8, 26 | **18** Eph 2, 14 | **22** Rom 3, 25.

(Fragm. 17a). 3 (Fragm. 17ᵃa) und 4 (Fragm. 74: οὗτος ὁ τὸν ἀκάνθινον — ὑπομείνας (S. 260, 3—5); εἰ δὲ — λελάληκα (259, 16—260, 2) om. 12.

1 Ἀπολινάριε 4; *secundum Apollinarem* 1. Letztere Lesart ist vielleicht die richtige, vgl. S. 259 zu Z. 10; wenn nicht, ist oben S. 137 Z. 4 das „nie" zu berichtigen. — εἰπεῖν fehlt nach Pusey im cod. Vat.; die ältern Ausgaben haben es, schwerlich ohne Hss. (vgl. oben S. 22), auch 1 hat es (*oportebat eum ... dicere*) | **2** *nunc autem dicit* (12: *ait*) — *hominem* 1. 12; om. 4 | **3** οὗτος 2. 3. 4 (Fragm. 53 und 74); *istum* 1; om. 12 | **4** οὗτος 2. 3. 4. 12; *istum* 1 | **5** οὗτος 2. 3. 4; *istum* 1; *et* 12 | **7** bis **S. 261, 17** *manifestum* — *inveniet* nur 1.

torium fidei per fidem in sanguine ipsius. amo et revereor tanquam mortalium immortalitatis initium; ipse enim, inquit, caput corporis ecclesiae, qui est initium, primogenitus ex mortuis. amplector tanquam speculum deitatis resplendentis; deus enim, inquit, erat in Christo mundum reconcilians sibi. adoro tanquam animatam regis purpuram; in forma enim, ait, constitutus dei, semetipsum exinanivit, formam servi accipiens et habitu inventus ut homo. laudo tanquam manum deitatis in vitam me eripientem de morte; cum enim exaltatus, inquit, fuero de terra, tunc omnes ad me adtraham, et quis ille, ⟨qui⟩ exaltatur, ostendens scriba fidelis ait: hoc enim dicebat, significans, qua morte esset moriturus. admiror tanquam januam ad divina introitus; ego enim sum janua, inquit, per me qui ingressus fuerit, liberabitur et intrabit et exiet et habitationem inveniet. σέβω αὐτὸν ὡς τῆς παντοκράτορος εἰκόνα θεότητος· ὑπερύψωσε γὰρ αὐτὸν ὁ θεὸς καὶ ἐχαρίσατο αὐτῷ ὄνομα τὸ ὑπὲρ πᾶν ὄνομα, ἵνα ἐν τῷ ὀνόματι Ἰησοῦ πᾶν γόνυ κάμψῃ

2 Kol 1, 18 | **5** 2 Kor 5, 19 | **7** Phil 2, 6. 7 | **11** Joh 12, 32 | **13** Joh 12, 33 | **15** Joh 10, 9 | **18** Phil 2, 9—11.

5 *deitatis* B; *divinitatis* G | **10** *deitatis* B; *divinitatis* G | **12** *qui* addidi | **13** *ait* corr. G; *ita* B | **17** *exiet* B; *exibit* corr. G | **17** bis **S. 262, 12** *σέβω — συγχρηματίζει θεός* 1b. 12 (Fragm. 116); teilweise 4 (Fragm. 54: *σέβω αὐτὸν — φαινόμενον* Z. 17 bis S. 262, 4 und 55: *οὐ καθ' ἑαυτὸ — συγχρηματίζει θεός* S. 262, 7—12), 5 (Fragm. 82: *ἵνα — προσκύνησιν* Z. 20 bis S. 262, 6), 2 u. 3 (Fragm. 11: *ἵνα — προσκύνησιν* Z. 20 bis S. 262, 6 und 17b: *διὰ τὸν φοροῦντα — συγχρηματίζει θεός* S. 262 Z. 3—12), 1a (Baluze p. 55: *διὰ τὸν φοροῦντα — συγχρηματίζει θεός* S. 262, 3—12), 9 (Fragm. 188: *διὰ τὸν φοροῦντα — προσκύνησιν* S. 262 Z. 3—6), 15 (Fragm. 194; Umfang wie 9), 6 (Fragm. 96: *ἀχώριστος — προσκύνησιν* S. 262, 4—6), 16 (Fragm. 232, Umfang wie 6; und 213: *ἐπείδηπερ — θεός* S. 262, 10—12) | **19** *ὁ θεὸς* 1b. 12; om. 4 | **20** *Ἰησοῦ* 1b. 12. 2. 3. 5; 4 add. *Χριστοῦ*.

ἐπουρανίων καὶ ἐπιγείων καὶ καταχθονίων καὶ πᾶσα γλῶσσα ἐξομολογήσηται ὅτι κύριος Ἰησοῦς Χριστός. διὰ τὸν φοροῦντα τὸν φορούμενον σέβω, διὰ τὸν κεκρυμμένον προσκυνῶ τὸν φαινόμενον. ἀχώριστος τοῦ φαινομένου θεός, διὰ τοῦτο τοῦ μὴ χωριζομένου τὴν τιμὴν οὐ χωρίζω. χωρίζω τὰς φύσεις, ἀλλ' ἑνῶ τὴν προσκύνησιν. Intende in haec quae dicuntur. οὐ καθ' ἑαυτὸ θεὸς τὸ πλασθὲν ἐπὶ μήτρας, οὐ καθ' ἑαυτὸ θεὸς τὸ κτισθὲν ἐκ τοῦ πνεύματος, οὐ καθ' ἑαυτὸ θεὸς τὸ ταφὲν ἐπὶ μνήματος — οὕτω γὰρ ἂν ἦμεν ἀνθρωπολάτραι καὶ νεκρολάτραι σαφεῖς —· ἀλλ' ἐπειδήπερ ἐν τῷ ληφθέντι θεός, ἐκ τοῦ λαβόντος ὁ ληφθεὶς ὡς τῷ λαβόντι συναφθεὶς συγχρηματίζει θεός. propterea et crucifixae carnis daemones vocabulum perhorrescunt, crucifixae scilicet carni conjunctum, non compassum, scientes deum. ideo et judex venturus est iste, qui visui paruit, quoniam omnipotenti conjungitur deitati. tunc enim, inquit, parebit signum filii hominis in caelo et videbunt filium hominis venientem in nubibus caeli cum virtute et gloria multa. sicut enim rex parta victoria cum his in civitatibus videtur armis, cum quibus hostem

16 Matth 24, 30.

1 *καὶ πᾶσα ... Χριστός* 12. 2. 3. 4. 5; om. 1b | **3** *διὰ τὸν φοροῦντα — σέβω* 1a. 2ab. 3 (in Fragm. 11 und. 17, also zweimal). 4. 5. 9. 15; om. 1b. 2c | **4—5** *ἀχώριστος τοῦ φαινομένου θεός, διὰ τοῦτο* 2ac u. 3 (je zweimal). 5. 6. 15. 16; *τοῦ φαινομένου* und *διὰ τοῦτο* om. 1b; statt *διὰ τοῦτο*: *quomodo ... audeam separare* 1a; om. 2b. 12 | **6—7** *Intende in haec quae dicuntur* 1a; om. 1b. 12. 2 u. 3 (Fragm. 17) | **7** *οὐ καθ' ἑαυτὸ θεὸς τὸ πλασθὲν ἐπὶ μήτρας* 1a. 1b. 4. 2 (doch *ἐκ μήτρας*). 3b. 3a cod. Bellov.; om. 12. 3c und 3a cod. Colb. u. Tur. | **8** *οὐ καθ' ἑαυτὸ θεὸς τὸ κτισθὲν ἐκ πνεύματος* 1b (doch add. *sancto*). 2. 3. 4 (doch *πλασθὲν*, wie auch 3a); om. 1a | **8—9** *οὐ καθ' ἑαυτὸ θεὸς τὸ ταφὲν ἐπὶ μνήματος* 1b. 12. 2. 3 (3a om. z. T. *sepultum*). 4; om. 1a | **10** *καὶ νεκρολάτραι* 1b. 12. 2. 3. 4; om. 1a | **11—12** *ὡς τῷ λαβόντι συναφθείς* 1b. 12. 2. 3. 4. 16; om. 1a | **12—16** *propterea — deitati* 1. 12 | **15** *visui* 1; *visibilis* 12 | **16** bis **S. 263, 10** *tunc — a mortuis* nur 1b.

in bello superavit, et se cum iisdem conspicuum vult esse, sic et omnium dominus rex cum cruce et carne in suam veniet creaturam, cum his armis videndus, quibus impietatem superavit, et judicabit orbem in hominis forma omnipotenti virtute secundum Pauli praeconium, qui ait: tempora enim ignorantiae despiciens deus, qui nunc sunt omnibus hominibus praecepit poenitentiam agere, siquidem statuit diem, in quo judicaturus est orbem in viro, in quo constituit fidem praestare omnibus, suscitans eum a mortuis. . . . . . .

Formavit deus . . . . intremiscamus itaque dominicam incarnationem, τὴν θεοδόχον τῷ θεῷ λόγῳ συνθεολογῶμεν μορφήν, tanquam divinae auctoritatis inseparabile simulacrum, tanquam imaginem absconditi judicis. duplicem confiteamur et adoremus ut unum. duplum enim naturarum unum est propter unitatem. audi Paulum utrumque clamantem, et deitatis unigeniti aeternitatem et humanitatis ortum recentem, et societatis vel conjunctionis unam factam

5 Acta 17, 30. 31.

10 Über die Lücke s. oben S. 141 | **11—14** *Formavit — judicis* 1a u. 11 (Fragm. 173). Vgl. auch 1b (Baluze p. 69, 27 ff.) | **11—12** *Formavit deus ... intremiscamus itaque dominicam incarnationem* conj.; *formavit deus dominicam incarnationem, theodochon* usw. 11; *dominicam itaque incarnationem intremiscamus, τὴν θεοδόχον* 1a. Beide Lesarten sind nur zu erklären, wenn das *formavit* ein Rest eines verlornen Satzteiles ist | **13** Was in 1a auf *μορφήν* folgt: *id est susceptricem dei formam unam ac pari qua deum verbum deitatis* (= *una ac pari ... deitatis ratione veneremur,* vgl. Baluze p. 107), ist erklärender Zusatz des Marius Mercator. — *tanquam divinae auctoritatis* (*αὐθεντίας*) *inseparabile simulacrum* so 1b (Baluze p. 69, 28) und 11 (*sicut divinae voluntatis inseparabilem statuam*); *tanquam divinitatis vere inseparabilis simulacrum* 1a | **14** *judicis* 1a und 1b (Baluze p. 69, 29); *dei* 11. — *duplicem* bis Schluß 1a; doch vgl. für die beiden ersten Zeilen 1b (Baluze p. 69, 30—32) | **17** *unigeniti* corr. G; *unigenitae* B. Der Übersetzer hat das griechische *μονογενοῦς* falsch bezogen.

esse dignitatem: Jesus ⟨Christus⟩, inquit, heri et hodie, idem ipse et in saecula saeculorum. ⟨Amen.⟩

X.

Sermo *Τὰς ⟨μὲν εἰς ἐμὲ⟩ παρὰ.*

Quaternio 16/17.

1. Sermo II Nestorii bei Marius Mercator (Baluze p. 56, 19 bis 59, 22 u. 66, 13—70, 11, unten S. 265, 5—272, 12 u. S. 275, 18—277, 5). 2. Acta Ephesina graeca, Fragm. 22: a S. 269, 14—27, b S. 271, 1—3, Fragm. 4: S. 273, 18—274, 17, Fragm. 12: S. 275, 1—11 (a Commelin p. 128, 124, 126; b Peltan p. 373, 366, 369; c Mansi IV, 1205, 1197, 1201). 3. Acta Ephesina latina, Fragm. 22a, 4a, 12a (a Baluze, Nova coll. 476 f., 471 f., 474; b Crabbe p. CCCCXLIV v, CCCCXLIII r, CCCCXLIV r; c Merius Merc. ed. Baluze p. 210, 201 f., 205 f.). 4. Cyrill adv. Nest., Fragm. 75: S. 267, 11—268, 3 u. 268, 11—14, Fragm. 36: S. 268, 21 bis 269, 13, Fragm. 44: S. 272, 13—273, 17, Fragm. 45: S. 273, 18—274, 17, Fragm. 51: S. 275, 1—14 (ed. Pusey p. 232, 71, 96, 100, 115). 5. Cyrill, apol. adv. Or., Fragm. 84: S. 273, 5—12 (ed. Pusey p. 294). 6. Cyrill ep. ad Acac., Fragm. 94: S. 275, 9—11 (Commelin p. 243, 19 ff; weitere Textzeugen zu berücksichtigen, ist unnötig). 7. Cyrill ep. ad clericos, Fragm. 97 für Titel und Incipit, Fragm. 98 für einzelne Sätze auf S. 276, 3—7 (a Commelin p. 72; b Peltan p. 217 u. 219; c Mansi IV, 1004 u. 1008; d versio Marii ed. Baluze p. 104 u. 107). 8. Justinian contra Mon., Fragm. 189: S. 275, 9—11 u. 190: S. 274, 15—17 (Mai, Script. vet. VII, 300). 9. Marius Merc., Excerpta, Fragm. 113: S. 267, 13—268, 2 u. 117: S. 271, 1—4 (ed. Baluze p. 112 f. u. 115). 10. Concilium V, Fragm. 193: S. 275, 9—11 u. 195: S. 274, 8—17 (Mansi IX, 343 u. 344). 11. Severus Antioch., Fragm. 212: S. 275, 9—11, 227: S. 273, 8—12, 236: S. 273, 6—13 (cod. syr. Mus. Brit. 687, add. 17210 fol. 23a, 17211 fol. 6a und 37a). 12. Timotheus Aelurus, Fragm. 244: S. 269, 14—20, 245: S. 273, 18 bis 274, 17, 246: S. 275, 3—11 (cod. syr. Mus. Brit. 729, add. 12156 fol. 41b). 13. Monophysitische dogmatisch-polemische Sammlung, Fragm. 283, 2: S. 275, 9—11 u. 284: S. 274, 15—17 (cod. syr. Mus. Brit. 857, add. 12155 fol. 108a). 14. Monophys. Catena patrum, Fragm. 300: S. 275, 15 u. 16 (cod. syr. Mus. Brit. 859, add. 14533 fol. 4a). — Garnier sermo VII, 1 bis

1 Hebr 13, 8.

1 *Christus* addidi nach Hebr 13, 8 | 2 *Amen* add. G; *finit* B.

10 (halb) und 39 (halb) bis 49 (II, 34 f. u. 38 f.); sermo V, 2. 3 p. 29 f. u. sermo II Absatz 6 und 8 p. 9 f.

Πρὸς τοὺς διὰ τὴν συνάφειαν ἢ τὴν θεότητα τοῦ μονογενοῦς νεκροῦντας ἢ ἀποθεοῦντας τὴν ἀνθρωπότητα.

Τὰς ⟨μὲν εἰς ἐμὲ⟩ παρὰ τῶν αἱρετικῶν λοιδορίας arbitror ὡς ἐπὶ λήρων γενομένας, et horum in mare comminatas submersiones, perturbationum quoque desideria et persecutionum nova, quae intenduntur, molimina et indigentium negligentiam, quam nobis objiciunt, et aliorum in nos garrulitatis deliramenta tanquam ranarum ego strepitus rideo, aut certe quantum infantum jacula seu castra contemno, qualia propheta quondam deridebat dicens: sagittae parvulorum factae sunt plagae eorum. nihil autem illo est pastore miserius, qui luporum laudibus gloriatur· quibus si placere voluerit atque ab his amari delegerit, erit hinc ovibus magna pernicies. nullus igitur pastorum placere lupis et gregibus ovium potest. illorum ergo, sicut praedixi, despiciam voces, domini contra eos proferens

12 Psalm 63, 8.

3—4 *Πρὸς τοὺς — ἀνθρωπότητα* 7 | **4** *νεκροῦντας* 7abd (obwohl d korrupt ist: *propter conjunctionem deitatem vel societatem filii mortificati*); *σμικροῦντας* 7c | **5** *τὰς μὲν — λοιδορίας* nach 1 (*Contumelias quidem in me haereticorum*) und 7ac. In dem Referat Cyrills (in 7; Fragm. 97): *τὸ δὲ προοίμιον εἰς τὰς παρὰ τῶν αἱρετικῶν λοιδορίας ὡς ἀπὸ σκληρῶν* (lies *λήρων*) *γενομένας ἐπαποτείνεται* ist das *εἰς* ... *ἐπαποτείνεται* (= zieht er los gegen) Cyrills Eigengut. Daß die Worte *τὰς παρὰ τῶν αἱρετικῶν λοιδορίας* der Predigt des Nestorius entnommen sind, zeigt 1; doch kann dadurch das in 7 fehlende *quidem* (*μὲν*) und *in me* (*εἰς ἐμὲ*) von 1 nicht verdächtigt werden. — *arbitror* 1 | **6** *ὡς ἐπὶ λήρων γενομένας* corr.; *ὡς ἀπὸ σκληρῶν γεν.* 7; 1 (codd. Bell. u. Vat.): *tanquam infantium rapinas* (Baluze p. 447; Garnier II, 39). Baluzes schöne Konjektur (*infantum apinas* = Kinderpossen) entspricht (was Baluze selbst entgangen ist) dem *ὡς ἐπὶ λήρων* (von *λῆροι*, Kinderpossen) *γενομένας* so völlig, daß die Richtigkeit der Baluzeschen Konjektur und der Änderung des *ἀπὸ σκληρῶν* in *ἐπὶ λήρων* in 7 nicht zweifelhaft sein kann. | **6** bis **S. 267, 10** *et horum — existebat* nur 1.

dicta: progenies viperarum, quomodo potestis bona loqui, cum sitis mali? his sane sensibus, quibus contra deum armantur, obsistere et adversari necessarium est. mortalem enim vivificatricem deitatem appellant et in theatricas fabulas deum verbum audent deducere, tanquam idem sit pannis involutus et mortuus. proh nefas! ut dominus Christus in nos benignitatem suam extenderet, periclitatur apud eos de deitatis dignitate decidere.

Lauda, miserrime, quamvis rabidus, et curam ad te sanitatis admitte. non occidit Pilatus deitatem sed deitatis vestimentum; non deus verbum sindone a Joseph involutus sepulturae mandatur. quomodo enim ille hoc poterat pati, qui tenet circulum terrae et omnes habitantes in ea tanquam locustas, sicut ait propheta? sed quis ille est, qui involvitur linteis sepulturae? audi evangelicis vocibus personari: venit homo dives ab Arimathia, cui nomen erat Joseph, qui et ipse fuerat discipulus Jesu. hic adiit Pilatum et postulavit corpus Jesu. tunc Pilatus jussit reddi corpus; et accipiens corpus illud Joseph involvit in sindone mundo et posuit illud in monumento. ter dixit »corpus« et nec semel meminit deitatis. nec enim vulneraverant milites lancea deitatem. sed quid est, quod ab illis est vulneratum? a Joanne docere! unus, inquit, militum lancea sua pupugit latus ejus. et audi adhuc argumentum, quo constat deitatem minime vulneratam: exiit,

1 Mt 12, 34 | **13** Jes 40, 22 | **16** Mt 27, 57—59 | **24 u. 26** Joh 19, 34.

9 *lauda* B nach cod. Bellov.; *audi* G | **25** Nach *latus ejus* würde man einen Satz, ähnlich dem, den — in anderem Zusammenhange — Fragment 68 (Cyrill adv. Nest. 4, 6 ed. Pusey p. 201, 7 f.) bietet: *πλευρὰ δὲ σώματος οὐ θεότητός ἐστι*, ergänzen mögen, wäre nicht dann nach dem *aqua* (267, 1) abermals ein kurzes argumentierendes Nachwort als ausgefallen anzunehmen. Vielleicht ist *et* Teil des Zitats, *audi — vulneratam* Zwischensatz.

inquit, statim sanguis et aqua. nam si ipse mortuus est, qui vivificat, quis subsisteret, qui mortuum suscitaret? venit homo, mortuos suscitare, non ipse mortuus inveniri, auxilium ferre jacentibus, non ipse tanquam jacens auxilii inops. non est mutatus conjunctione seu societate hominis deus — ipse enim est, qui per prophetam clamat: ego sum, ego sum et non sum mutatus, et iterum: tu autem idem ipse es, et anni tui non deficient —, sed unitus humanae naturae et deitatis eam complexibus stringens in altum levavit, manens id, quod existebat, ipse. διὰ τοῦτο περὶ τῆς ἡμετέρας ἀπαρχῆς ὁ μακάριος Πέτρος καταγγέλλων καὶ τὴν ἐκ τῆς θεότητος τῆς φαινομένης φύσεως διηγούμενος ὕψωσιν· τοῦτον, φησί, τὸν Ἰησοῦν ἀνέστησεν ὁ θεός. οὐκ ἀπέθανε θεός, ἀλλ' ἀνέστησεν. ἄκουε τῶν τοῦ Πέτρου ῥημάτων, Ἀπολινάριε· ἄκουε σὺν Ἀπολιναρίῳ καὶ Ἄρειε. τοῦτόν φησι τὸν Ἰησοῦν ἀνέστησεν ὁ θεός, τὸν φαινόμενον, τοῦτον τὸν ὁρώμενον ὄμμασι, τὸν ξύλῳ προσηλωθέντα, τὸν ταῖς τοῦ Θωμᾶ ψηλαφηθέντα χερσί, τὸν πρὸς αὐτὸν κεκραγότα· ψηλαφήσατε καὶ ἴδετε, ὅτι πνεῦμα σάρκα καὶ ὀστέα οὐκ ἔχει, καθὼς ἐμὲ θεωρεῖτε ἔχοντα. καὶ ταύταις πεισθεὶς ὁ μαθητὴς ταῖς φωναῖς καὶ τῇ ψηλαφήσει περὶ τῆς τοῦ σταυρωθέντος σώματος πεισθεὶς ἀναστάσεως, τὸν παραδοξοποιὸν ἐδοξολόγει

7 Mal 3, 6; vgl. nota | 8 Psalm 101, 28 | **13** Act 2,32 | **19** Luc 24,40.

1 *nam si ipse* B; *non ipse* G | **2** *quis* corr.; *qui* BG | **3** *homo* B; *homines* G. — *non ipse mortuus inveniri* B; *nam ipse mortuis invenitur* G, irrige Korrektur | **5** *inops* B; *inops esse* G corr. | **6—7** *ego sum, ego sum* BG; vielleicht nach Mal 3, 6 zu ändern in *ego dominus, ego deus* | **10** *ipse* ist von BG irrig zum Folgenden genommen | **11** bis **S. 268, 3:** 1 und 4 (Fragm. 75a); teilweise (von τοῦτον φησί — θεόν Z. 13—268, 2) auch 9 (Fragm. 113) | **14** οὐκ 4. 9; 1 add. *ergo* | **16** Ἄρειε 4; *impietas Ariana* 1. 9 | **17** τὸν φαινόμενον 4. 1; om. 9 | **19** ψηλαφήσατε καὶ ἴδετε 1; *palpa et vide* 9; ψηλάφησον 4 | **22** περὶ τῆς 1, 9, 4 (vet. edd.); om. 4 (Pusey).

θεόν· ὁ κύριός μου καὶ ὁ θεός μου, δόξα σοι, οὐ τὸ ψηλαφηθὲν προσαγορεύων θεόν· οὐδὲ γὰρ ψηλαφήσει θεότης εὑρίσκεται. si enim deum verbum cognoscere vel addiscere palpatu isto Thomas inciperet, dixisset sine dubio ad eum dominus: contrecta et vide, quia spiritus sum et deus. nunc autem e diverso: palpa, inquit, et vide, quia spiritus non sum, nam spiritus carnem et ossa non habet, sicut me videtis habentem, me scilicet, quem secundum id, quod videtur et paret, videtis esse compositum, et secundum corporis substantiam esse contrectabilem cernitis. non enim, Apollinaris, ossa et caro est deitas verbi paterni. περὶ τοῦ ψηλαφητοῦ τούτου καὶ ὁ Πέτρος ἐβόα· τοῦτον τὸν Ἰησοῦν ἀνέστησεν ὁ θεός· τῇ δεξιᾷ οὖν τοῦ θεοῦ ὑψωθεὶς — δεξιᾶς δὲ βοηθούσης ὁ θεὸς λόγος οὐκ ἐχρῄζεν, Ἄρειε — τήν τε ἐπαγγελίαν τοῦ πνεύματος τοῦ ἁγίου λαβὼν παρὰ τοῦ πατρὸς ἐξέχεεν τοῦτον, ὃν ὑμεῖς βλέπετε καὶ ἀκούετε. et audi Paulum de deo ratiocinantem et illam inconvertibilem dei et hominis exponentem conjunctionem: in forma, inquit, dei constitutus, non rapinam arbitratus est esse se aequalem deo; sed semetipsum exinanivit, formam servi accipiens. οὕτω καὶ ἐν ἑτέροις φησίν· ἐλάλησεν ἡμῖν ἐν υἱῷ, ὃν ἔθετο κληρονόμον πάντων, δι' οὗ καὶ τοὺς αἰῶνας ἐποίη-

1 Joh 20, 28 | 7 Luc 24, 40 | **12—17** Act 2, 32. 33 | **19** Phil 2, 6 f. | **22** Hebr 1, 2. 3.

3—11 *si enim — paterni* nur 1 | **4** *dixisset* corr. G; *dixisset et* B | **11—14** *περὶ — Ἄρειε* 1. 4 (Fragm. 75 b) | **14** *ἐχρῄζεν* 4; om. 1 (*non tamen dextera adjuvante verbum*); *ἔχρησεν* G. — *Ἄρειε* 4; *o insania Ariana* 1 | **15—21** *τήν τε — servi accipiens* nur 1; das Griechische in Z. 15—17 ist nach dem N. T. an Stelle des Latein von 1 eingesetzt, damit das Schriftzitat nicht durch die Doppelsprachigkeit zerrissen werde. Die Lesart *τοῦτον ὃν* ist auch sonst bezeugt | **21** bis **S. 269, 13** *οὕτω — θεότητα* 4 (Fragm. 36; vgl. oben S. 129 f.). 1 (Baluze p. 59, 14 bis 22 und 66, 13—19).

σεν, ὃς ὢν ἀπαύγασμα τῆς δόξης. θεὶς τὸ »υἱὸς« καλεῖ τοῦτον ἀσφαλῶς καὶ ἀπαύγασμα τῆς δόξης καὶ θετὸν κληρονόμον, κληρονόμον μὲν κατὰ τὴν σάρκα θετόν, ἀπαύγασμα δὲ τῆς τοῦ πατρὸς δόξης κατὰ τὴν θεότητα· οὐ γὰρ ἀπέστη τῆς πρὸς τὸν πατέρα σαρκωθεὶς ὁμοιότητος. καὶ πρός γε δὴ τούτῳ πάλιν οὕτω φησί· τοὺς γὰρ χρόνους τῆς ἀγνοίας ὑπεριδὼν ὁ θεὸς τανῦν πᾶσιν ἀνθρώποις παραγγέλλει μετανοεῖν· καθότι ἔστησεν ἡμέραν ἐν ᾗ μέλλει κρίνειν τὴν οἰκουμένην ἐν ἀνδρὶ ᾧ ὥρισε, πίστιν παρασχὼν πᾶσιν, ἀναστήσας αὐτὸν ἐκ νεκρῶν. πρότερον εἰπὼν »ἐν ἀνδρὶ« προστίθησι τότε τὸ »ἀναστήσας αὐτὸν ἐκ νεκρῶν«, ἵνα μηδεὶς τὴν ἐνανθρωπήσασαν ὑποπτεύοι τεθνηκέναι θεότητα.

Καὶ ὅλως, εἰ πᾶσαν ὁμοῦ τὴν καινὴν μεταλλεύεις ⟨διαθήκην⟩, οὐκ ἂν εὕροις οὐδαμῶς παρὰ ταύτῃ τὸν θάνατον τῷ θεῷ προσαπτόμενον, ἀλλ' ἢ Χριστῷ ἢ υἱῷ ἢ κυρίῳ. τὸ γὰρ »Χριστὸς« καὶ τὸ »υἱὸς« καὶ τὸ »κύριος«, ἐπὶ τοῦ μονογενοῦς παρὰ τῆς γραφῆς λαμβανόμενον, τῶν φύσεων ἐστὶ τῶν δύο σημαντικὸν καὶ ποτὲ μὲν δηλοῦν τὴν θεότητα, ποτὲ δὲ τὴν ἀνθρωπότητα, ποτὲ δὲ ἀμφότερα. οἷον ὅταν Παῦλος ἐπιστέλλων κηρύττῃ· ἐχθροὶ ὄντες κατηλλάγημεν τῷ θεῷ διὰ τοῦ θανάτου τοῦ υἱοῦ αὐτοῦ, τὴν ἀνθρωπότητα βοᾷ τοῦ υἱοῦ. ἂν λέγῃ πάλιν ὁ αὐτὸς πρὸς Ἑβραίους· ὁ θεὸς ἐλάλησεν ἡμῖν ἐν υἱῷ, δι' οὗ καὶ τοὺς αἰῶνας ἐποίησε, τὴν θεότητα δηλοῖ τοῦ υἱοῦ· οὐδὲ γὰρ ἡ σὰρξ δημιουργὸς τῶν αἰώνων, ἡ μετ' αἰῶνας δημιουργηθεῖσα πολλούς. *Ecce »filii dei« et deitatis et humanitatis essentiae appellationis conveniens documentum.*

6—10 Act 17, 30. 31 | **21** Rom 5, 10 | **24** Hebr 1, 2.

11 f. πρότερον — νεκρῶν 4; *quod ideo dictum est* 1 (*omissis ceteris*) | **14—27** καὶ ὅλως — δημιουργηθεῖσα πολλούς 2 (Fragm. 22a). 3 (Fragm. 22^{a}, a) 1 und teilweise (bis ἀμφότερα Z. 20) 12 (Fragm. 244) | **15** διαθήκην 2b. 3ac; om. 2ac. 12; *scripturam* 3b | **21** κηρύττῃ 2a; κηρύττει 2c | **27** bis **S. 271, 1** *ecce* — *capessibilem esse* nur 1.

Interrogemus jam si nomen hoc, id est »Christus« etiam ⟨sicut⟩ »filius« accipiatur et hoc ipsum ad utraque designanda pertineat. Jesus Christus, inquit, heri et hodie, ipse idem in saecula. sicut enim deus existens et homo, idem ipse secundum Paulum et novissimus ⟨est⟩ et ante saecula, sicut homo quidem recens, sicut deus autem ante saecula. ostensum est igitur tibi, quia »Christi« appellatio modo templum, modo inhabitantem deum in illo demonstrat.

Exige, ubi etiam »dominus« in filii persona ponatur et nunc quidem hominem illum, nunc deum ostendit. venite, inquit, videte locum, ubi positus erat dominus; et iterum mulieres tanquam furto a Judaeis deflentes ablatum corpus domini: tulerunt, ait scriptura, dominum meum; et ad Galatas Paulus: alium, inquit, apostolorum vidi neminem, nisi Jacobum, fratrem domini; et iterum ipse ad Corinthios: quotiens hunc panem manducatis et hunc calicem bibitis, mortem domini annuntiatis, donec veniat; et iterum: domine, ut video, propheta es tu. haec omnia dominicae incarnationis sunt documenta, quia neque deus verbum erat in monumento projectus. quomodo enim resurrexit, qui universitatem sustentat verbo potentiae suae, si jacebat secundum Arium! sed neque dei essentiam flebant mulieres, tanquam quae esset de sepulcro furto subducta. quis enim suspicetur deitatem furacibus manibus

3 Hebr. 13, 8 | **12** Matth 28, 6 | **14** Joh 20, 13 | **15** Gal 1, 19 | **17** 1 Kor. 11, 26 | **20** Joh 4, 19 | **23** Hebr 1, 3.

1—9: Dieser ganze Abschnitt erscheint, an dem folgenden gemessen, unvollständig (vgl. oben S. 140). | **2** *sicut* addidi; om. BG: vielleicht ist der Zusatz entbehrlich (vgl. Z. 10 *in filii persona*) | **5** *est* addidi; om. BG | **20—22** *haec omnia — projectus*, schwerlich intakt.

capessibilem esse? οὐδὲ θεότης ἀδελφὸν τὸν Ἰάκωβον ἔσχεν, οὐδὲ τὸν τοῦ θεοῦ λόγου καταγγέλλομεν θάνατον, τὸ δεσποτικὸν αἷμά τε καὶ σῶμα σιττούμενοι; *dei enim natura sacrificium suscipit, non ipsa sacrificio immolatur. nec propheta deus, sed dator prophetiae, ut sit hoc loco »dominus«, sicut dixi, carnis expressio tanquam habentis dominicam dignitatem, quae tamen temperamento vel admixtione minime in substantiam transierit deitatis. alibi enim »dominus« demonstrativum est deitatis, sicut est illud: unus deus pater, ex quo omnia, et unus dominus Jesus Christus, per quem omnia; ex deitate enim opifex omnium Christus, non ex humanitate, quae post creaturam condita invenitur. alibi autem, sicut dixi, »dominus« utrarumque rerum significativum est, sicut est: domine Jesus, ne statuas eis hoc peccatum, et: multi mihi dicent in illa die: domine, domine, nonne in nomine tuo daemonia ejecimus? et Paulus: quam mihi reddet dominus justus judex in illa die, non solum mihi, sed et omnibus, qui pie diligunt adventum ejus.*

Vidisti, quemadmodum »Christus« et »filius« et »dominus«, quando de unigenito meminit, scriptura modo humanitatis, modo divinitatis, modo autem utriusque vult existere significativa vocabula. quid ergo confundis, quae sunt inconfusa? quid dei nomen deputas morti, quod a divina scriptura nusquam in mortis commemoratione profertur? quid Paulo clamante cum audias: in viro ⟨...⟩ de-

9 1 Kor. 8, 6 | **14** Act 7, 59 | **15** Matth 7, 22 | **17** 2 Tim 4, 8 | **26** Act 17, 31.

1—3 1. 2 (Fragm. 22b). 3 (Fragm. 22[a], b). 9 (Fragm. 117) | **1** θεότης 1. 9. 2b. 3abc (*deitas*); θεότητος 2ac. — τὸν 2c; om. 2a | **3—4** *dei — immolatur* 1 und 9. — *dei* 9; *deus* 1. — *sacrificio* 1; *in sacrificio* 9 | **4** bis **S. 272, 12** *nec propheta — sublimatus* nur 1 | **11** *Christus* B; G add. *est* | **21** *dominus, quando* corr.; *dominus est. quando* 1.

finivit deus ⟨...⟩, *suscitans eum a mortuis, tu natam et mortuam inani imaginatione judicas deitatem? bene autem et judicem esse venturum Paulus hunc virum, qui visibilis fuit, designat, quoniam ad imaginem suam ab eo figuratum et regno terrae honoratum hominem escam vermium diabolus praeparavit. venit secundum futurum Christus in hominis forma omnipotens, ut experimento agnoscat ipse quoque diabolus, qui cum omnibus etiam ipse erat sub dominatione dei, quia vere homo, ad imaginem et similitudinem dei factus et rex terrae ac dominus constitutus, ab auctore merito ad caelorum etiam regna est sublimatus* . . . .

εἰ μετὰ πίστεως ἁπλῆς τὸ »θεοτόκος« προέφερες, οὐκ ἄν σοι

6 *secundum futurum* codd.; G corr. *scripturam*. Doch *secundum scripturam* ist nach dem Vorigen überflüssig. Baluze verteidigt wohl mit Recht das *secundum futurum* (*κατὰ τὸ μέλλον*) als Hinweis auf die Zukunft | **7** *omnipotens* conj. G; *omnipotentis* codd. Noch wahrscheinlicher ist vielleicht, daß ein *in gloria* vor *omnipotentis* ausgefallen ist | **8** *qui* codd.; G conj. *quia*, zweifellos irrig, denn das Objekt zu dem *agnoscat* gibt nach dem Kontexte erst der Satz *quia vere homo* usw. | **11** *ab auctore* conj. G; *auctor* codd. Garnier, der (p. 41) mit *quia vere homo* einen neuen Satz beginnt und nach *factus* ein *est* einschiebt, sieht in *ab auctore* usw. den Nachsatz zu seinem Vordersatz *quia vere homo* usw. Doch das *quia vere homo* usw. ist vom Vorigen nicht zu trennen, und der Satz ist verständlich, auch wenn man mit Weglassung des *est* nach *factus* das *ab auctore* usw. zu dem mit *quia vere* beginnenden Nachsatze zieht. Das *merito* (*δικαίως*) findet dann in der sittlichen Bewährung des *homo* in Christo und in der im Vorigen angedeuteten Schöpferabsicht Gottes seine Erklärung. Diskutabel wäre auch die Konjektur *auctoris merito* (= *τῇ τοῦ πλάττοντος ἀξίᾳ*), würde nicht *ἀξίᾳ* sonst mit *dignitas* übersetzt. | **12** Über die Lücke nach *sublimatus* vgl. oben S. 132 und **141** f. Möglich wäre auch, die Lücke vor *bene autem et judicem* (Z. 2) anzunehmen; denn der Absatz *bene autem* usw. paßt gut an den Schluß. Doch widerrät dies der Zusammenhang des *bene autem* usw. mit dem Vorigen | **13** bis **S. 273, 17** *εἰ μετὰ — θεότητος ⟨λέγεται⟩* 4 (Fragm. 44); teilweise 5 (Fragm. 84: *ἵνα δὲ — παρ' ἑνὸς* S. 273, 5—12) und 11 (a Fragm. 236: *τοῖς Ἀρείου — κατὰ τὴν φύσιν* S. 273, 6—13; b 227: *κράσεως γενομένης — παρ' ἑνὸς* S. 273, 8—12).

τῆς λέξεως ἐφθόνησα, τὸν νοῦν ἐξετάζων τοῦ ῥήματος. ἀλλ' ἐπειδήπερ ὁρῶ σε προφάσει τῆς περὶ τὴν μακαρίαν Μαρίαν τιμῆς τῶν αἱρετικῶν βεβαιοῦντα τὴν βλασφημίαν, διὰ τοῦτο τὴν τῆς λέξεως προφορὰν ἀσφαλίζομαι, τὸν ἐν τῇ λέξει κρυπτόμενον κίνδυνον ὑφορώμενος. ἵνα δὲ αὐτὸ σαφέστερον καὶ πᾶσιν εὐληπτότερον εἴπω· τοῖς Ἀρείου καὶ Εὐνομίου καὶ Ἀπολιναρίου καὶ πάντων τοῖς χοροῖς τῶν τῆς τοιαύτης φρατρίας σπουδὴ τὸ θεοτόκος εἰσάγειν, ὡς, κράσεως γινομένης καὶ τῶν δύο φύσεων μὴ διαιρουμένων, μηδὲν τῶν εὐτελῶν εἰς τὴν ἀνθρωπότητα λαμβάνεσθαι καὶ χώραν αὐτοὺς λοιπὸν κατὰ τῆς θεότητος ἔχειν, ὡς πάντων λεγομένων παρ' ἑνός, οὐ κατὰ τὴν ἀπὸ τῆς συναφείας ἀξίαν, ἀλλὰ κατὰ τὴν φύσιν. εἷς μὲν γὰρ ὁ Χριστὸς καὶ εἷς κύριος· ἀλλ' ἐπὶ τοῦ Χριστοῦ, ἐπὶ τοῦ μονογενοῦς λέγω υἱοῦ, καὶ τὸ »Χριστὸς« ⟨καὶ τὸ »κύριος«⟩ καὶ τὸ »υἱὸς« ποτὲ μὲν ἐπὶ τῆς θεότητος ποτὲ δὲ ἐπὶ τῆς ἀνθρωπότητος ⟨ποτὲ δὲ ἐπὶ τῆς ἀνθρωπότητος⟩ καὶ θεότητος ⟨λέγεται⟩ . . . .
ὅταν οὖν ἡ θεία γραφὴ μέλλῃ λέγειν ἢ γέννησιν τοῦ Χριστοῦ

6 *πᾶσιν* 4; om. 5 | **6—8** *τοῖς Ἀρείου — φρατρίας* 4. 5; 11a hat den Satz etwas verkürzt gelesen oder sehr frei übersetzt | **8** *σπουδὴ* (scil. *ἐστι*) *τὸ* 5. 11a; *σπουδῇ* 4 | **10—11** *καὶ χώραν αὐτοῖς — ἔχειν* 4. 5. 11a; stark korrupt 11b | **11—12** *πάντων λεγομένων παρ' ἑνός* 4. 11ab; *πάντων τῶν λεγομένων παρ' ἑνὸς λεγομένων* 5 | **15** *καὶ τὸ κύριος* addidi; om. 4 | **16** *ποτὲ δὲ ἐπὶ τῆς ἀνθρωπότητος* addidi; om. 4 | **17** *λέγεται* add.; om. 4. — Ob zwischen *λέγεται* und *ὅταν οὖν* eine Lücke anzunehmen ist, ist nicht zu entscheiden. Bei Cyrill folgt *ὅταν οὖν* (Fragm. 45) dem vorangehenden Fragment 44, das bei *λέγεται* endet, unter dem Lemma *προσεπάγει καί φησιν,* aber *προσεπάγει* braucht nicht auf unmittelbare Folge hinzuweisen (vgl. Fragm. 54 u. 55 oben S. 261, 17 und 262, 7 und 57a und b oben S. 232, 8 und 233, 4) | **18 bis S. 274, 17** *ὅταν οὖν — συνημμένον υἱόν* 2 (Fragm. 4). 3 (Fragm. 4a). 4 (Fragm. 45). 12 (Fragm. 245; eine Übersetzung von 2). teilweise 8 (Fragm. 190: [*ἡ μακαρία παρθένος*] *ἐγέννησε μὲν — συνημμένον υἱόν* S. 274, 15—17). 10 (Fragm. 195: *ἐπειδὴ γὰρ — συνημμένον υἱόν* S. 274, 8—17). 13 (Fragm. 284: [*οὐκ*] *ἐγέννησε — συνημμένον υἱὸν* S. 274, Z. 15—17).

τὴν ἐκ τῆς μακαρίας παρθένου ἢ θάνατον, οὐδαμοῦ φαίνεται τιθεῖσα τὸ »θεός«, ἀλλ' ἢ »Χριστὸς« ἢ »υἱὸς« ἢ »κύριος«, ἐπειδὴ ταῦτα τὰ τρία τῶν δύο φύσεων ἐστὶ σημαντικά, ποτὲ μὲν ταύτης, ποτὲ δὲ ἐκείνης, ποτὲ δὲ ταύτης κἀκείνης. οἷόν τι λέγω· ὅταν τὴν ἐκ παρθένου γέννησιν ἡμῖν ἡ γραφὴ διηγῆται, τί λέγει; ἐξαπέστειλεν ὁ θεὸς τὸν υἱὸν αὐτοῦ. οὐκ εἶπεν· ἐξαπέστειλεν ὁ θεὸς τὸν θεὸν λόγον· ἀλλὰ λαμβάνει τὸ ὄνομα τὸ μηνύον τὰς φύσεις τὰς δύο. ἐπειδὴ γὰρ ὁ υἱὸς ἄνθρωπός ἐστι καὶ θεός, λέγει· ἐξαπέστειλεν ὁ θεὸς τὸν υἱὸν αὐτοῦ, γεννώμενον ἐκ γυναικός, ἵνα, ὅταν ἀκούσῃς τὸ »γεννώμενον ἐκ γυναικὸς« εἶτα ἴδῃς τὸ ὄνομα προκείμενον τὸ μηνύον τὰς φύσεις τὰς δύο, ἵνα τὴν γέννησιν τὴν ἐκ τῆς μακαρίας παρθένου υἱοῦ μὲν καλῇς — υἱὸν γὰρ ἐγέννησε θεοῦ καὶ ἡ Χριστοτόκος παρθένος —, ἀλλ' ἐπειδήπερ ὁ υἱὸς τοῦ θεοῦ διπλοῦς ἐστι τὰς φύσεις, ἐγέννησε μὲν τὸν υἱὸν τοῦ θεοῦ, ἀλλ' ἐγέννησε τὴν ἀνθρωπότητα, ἥτις ἐστὶν υἱὸς διὰ τὸν συνημμένον υἱόν. . . . .

6 Gal 4, 4 | **9** Gal 4, 4.

1 *τῆς μακαρίας* 2a. 3c. 4; *ἐκ Μαρίας τῆς* 2bc. 3ab. 12 | **2** *τὸ* 2ac; om. 4 | **3** *τῶν δύο φύσεων ἐστὶ σημαντικά* 4; *τῶν φύσεων ἐστὶ σημαντικὰ τῶν δύο* 2a; *τῶν φύσεων εἰσὶ τῶν δύο σημαντικά* 2c | **4** *οἷόν τι* = *ὅτι τοιόν τι* 2ac. 4; 3a om. *οἷον*; 3bc richtig *est autem tale quod dico*; falsch 12: *wie ich sage* | **5** *ἐκ παρθένου* 2ac. 3abc. 12; *ex sacra virgine* 2b; *ἐξ ἀνθρώπου* 4 (cod.); *ἐξ οὐρανοῦ* 4 (Pusey), eine ganz falsche Konjektur. — *διηγῆται* 2a. 4; *ἐξηγῆται* 2c | **6** *τί* 3abc. 4. 12; om. 2abc | **8** *τὰς φύσεις τὰς δύο* 4; *τὰς δύο φύσεις* 2ac | **10** *γεννώμενον* 2c. 4 (vet. edd.); *γενόμενον* 2a. 4 (Pusey). Für *γεννώμενον* entscheidet das *ἐγέννησε* Z. 15 | **11** *γεννώμενον* vgl. Z. 10 | **12** *τὰς φύσεις τὰς δύο* 4. 2c; *τὰς δύο φύσεις* 2a. — *ἵνα* 2a. 3abc. 4. 10; om. 2c | **13** *υἱοῦ* 2bc. 3a. 4. 12; *υἱὸν* 2a. 3bc. 10 | **15** *τὰς φύσεις* 4; *κατὰ τὰς φύσεις* 2ac und anscheinend auch 3abc. 10. — *ἐγέννησε* 4. 3c; *οὐκ ἐγέννησε* (falsche Korrektur) 2abc. 3ab. 10. 12. 8. 13 | **17** Die Lücke zwischen *υἱὸν* und *ἦν μὲν γὰρ* ist nicht zu messen; in Fragm. 246 folgt *ἦν μὲν γὰρ κτλ.* auf das mit *συνημμένον υἱὸν* schließende Fragment 245 unter dem Lemma *Und nach anderen Dingen.*

ἦν μὲν γὰρ ὁ θεὸς λόγος καὶ πρὸ τῆς ἐνανθρωπήσεως υἱὸς καὶ θεὸς καὶ συνὼν τῷ πατρί, ἀνέλαβε δὲ ἐν ὑστέροις καιροῖς τὴν τοῦ δούλου μορφήν· ἀλλ' ὢν πρὸ τούτου υἱὸς καὶ καλούμενος, μετὰ τὴν ἀνάληψιν οὐ δύναται καλεῖσθαι κεχωρισμένος υἱός, ἵνα μὴ δύο υἱοὺς δογματίσωμεν, ἀλλ' ἐπειδήπερ ἐκείνῳ συνῆπται τῷ ἐν ἀρχῇ ὄντι υἱῷ τῷ πρὸς αὐτὸν συναφθέντι, οὐ δύναται κατὰ τὸ ἀξίωμα τῆς υἱότητος διαίρεσιν δέξασθαι. κατὰ τὸ ἀξίωμά φημι τῆς υἱότητος, οὐ κατὰ τὰς φύσεις. διὰ τοῦτο καὶ »Χριστὸς« ὁ θεὸς λόγος ὀνομάζεται, ἐπείπερ ἔχει τὴν συνάφειαν τὴν πρὸς τὸν Χριστὸν διηνεκῆ. καὶ οὐκ ἔστι τὸν θεὸν λόγον ἄνευ τῆς ἀνθρωπότητος πρᾶξαί τι· ἀπηκρίβωται γὰρ εἰς ἄκραν συνάφειαν, οὐκ εἰς ἀποθέωσιν κατὰ τοὺς σοφοὺς τῶν δογματιστῶν τῶν νεωτέρων . . . .

Ein Statuieren, ohne daß es da ist, von Wasser, welches in der Fülle des Meeres alsbald verschwindet . .

. . . .

Sed nostrum sermonem vestra audientia vincit, et me vinci confessus ad taciturnitatem confugio, optans semper

1—11 *ἦν μὲν — διηνεκῆ* 2 (Fragm. 12). 3 (Fragm. 12a). 4 (Fragment 51, 1 u. 2). teilweise 12 (Fragm. 246 von *ἀλλ' ὢν πρὸ τούτου* Z. 3 an); der Schlußsatz *διὰ τοῦτο καὶ — διηνεκῆ* auch in 6 (Fragm. 94). 8 (Fragm. 189). 10 (Fragm. 193). 11 (Fragm. 212) und 13 (Fragm. 283, 2) | **1** *καὶ* 2c. 3abc. 4; om. 2ab. — *υἱός* 2c. 3abc. 4; *καὶ υἱός* 2ab | **2** *συνών* 2ac. 3ab; unsicher 2c. 3c; *συναινῶν* 4 | **3** *τὴν* 2c. 3abc. 4; *καὶ τὴν* 2ab. — *ὢν* 2ab. 3abc. 4. 12; *ἦν* 2c | **4** *κεχωρισμένος* 2abc. 3abc; *κεχωρισμένως* 4. 12 | **5** *δογματίσωμεν* 2a. 4; *δογματίζωμεν* 2c | **6** *τῷ πρὸς αὐτὸν συναφθέντι* 2abc. 3ab. 4. 12; om. 3c | **7** f. *οὐ δύναται — υἱότητος, οὐ* 2ab. 3a. 4. 12; *διαίρεσιν — υἱότητος* om. 2c; *κατὰ — δέξασθαι* om. 3c; *οὐ δύναται* om. 3b | **9** *ὁ θεὸς λόγος* 2c. 4. 6. 8; om. *ὁ* 2a | **11—14** *καὶ οὐκ — νεωτέρων* nur 4 (Fragm. 51, 3) | **15** f. *Ein Statuieren — verschwindet* 14 (Fragm. 300; vgl. oben S. 131 u. 163). Ob dies Fragment hier seinen Platz hat, oder an einer früheren Stelle der Predigt, ist nicht auszumachen; also auch nicht die Größe der eventuellen Lücken vor und nach diesem Fragment | **18** bis **S. 277, 5** *Sed nostrum — amen* 1; für einzelne Stellen auch 7 (Fragm. 98).

hac cupiditate vestrae audientiae separari. dominicae itaque humanitatis susceptionem colamus, incarnationis sacramentum hymnis incessabilibus extollamus, τὴν θεοδόχον τῷ θεῷ λόγῳ συνθεολογῶμεν μορφήν, τὴν θεοδόχον τῷ θεῷ μὴ συνθεολογῶμεν παρθένον· θεοδόχον dico, non θεοτόκον, δ litteram, non κ exprimi volens; unus est enim, ut ego secundum ipsos dicam, pater deus, θεοτόκος, qui hoc nomen compositum habet. visibilem igitur cum invisibili conjunctam formam cum deo ad divina deputemus, τὴν φορουμένην τῷ φοροῦντι συντιμῶμεν φύσιν tanquam radium deitatis, ut ita dicam. incarnationem formidemus tanquam divinae auctoritatis inseparabile simulacrum, tanquam occulti imaginem vel statuam judicis. dividentes naturas, conjungamus honorem; confiteamur duplicem et adoremus ut unum. duplum enim naturarum unum est secundum unitatem.

Si haereticus tibi ex persona ecclesiastica mortuum deum tuum exprobaverit, iratus tu ad dictum reclama: deus est, qui suscitavit de mortuis pastorem ovium magnum, non ipse mortificatus est et sublevatus. si te Judaeus hominem colere dixerit, apostolicam responde traditionem: deus erat in Christo, mundum reconcilians ⟨sibi⟩. si gentilis causam susceptae humanitatis

18 Hebr 13, 20 | **21** 2 Kor 5, 19.

3—5 τὴν θεοδόχον — παρθένον 7 (vgl. oben S. 128); *susceptricem dei virginem cum deo ratiocinemur, cum deo ad divina non elevemus* 1 | **7** *pater deus* θεοτόκος 1; vgl. auch 7: καὶ αὐτὸν δὲ τὸν πατέρα εἶπε θεοτόκον. Was 1 hinzufügt: *id est genitor dei*, ist Erklärung des Marius | **9—10** τὴν φορουμένην τῷ φοροῦντι (codd. φορῶντι) συντιμῶμεν φύσιν griechisch in 1; was folgt: *id est naturam, quae indumentum est dei, cum ea, quae ea utitur, honoremus*, ist Erklärung des Marius | **11** *dicam. incarnationem* B; *dicam, incarnatae: eam* G, irrige Korrektur. Vgl. zu Z. 11—15 oben S. 263, 11—16 | **22** Nach *humanitatis* bieten die codd.: *assertionem fit remissio peccatorum*, was sinnlos ist. Garnier konjiziert: [*humanitatis*] *petat, assere esse re-*

. . . ., *responde ei quae Pauli sunt: quoniam per hominem mors, per hominem resurrectio mortuorum. sicut in Adam omnes moriuntur, ita in Christo omnes vivificabuntur. ipsi gloria in saecula saeculorum. ⟨amen⟩.*

XI.

Aus Quaternio 21.

1. Cyrill adv. Nest., Fragm. 35: Z. 19—278, 7 (ed. Pusey p. 65 f. u. 68). 2. Acta Ephesina graeca, Fragm. 5: Z. 19—278, 2 und 6: S. 278, 5—13 (a Commelin p. 125; b Peltan p. 366 f.; c Mansi IV, 1197). 3. Acta Ephesina latina, Fragm. 5a u. 6a, vgl. bei 2 (a Baluze, Nova coll. 472; b Crabbe p. CCCCXLIII v; c Marius Merc. ed. Baluze p. 202 f.). 4. Cyrill ep. ad Acac., Fragm. 92: Z. 25—278, 2 u. 93: S. 278, 5—7 (ed. Commelin p. 242; weitere Textzeugen zu berücksichtigen, ist unnötig). 5. Justinian adv. Monoph., Fragm. 184: S. 278, 5 f. u. 185: S. 278, 11—13 (Mai, Script. vet. VII, 299). — Garnier sermo V, 8 u. 9 (II, 31), doch ohne den mittleren Absatz.

. . . .

Βλέπε τὸ συμβαῖνον, αἱρετικέ· οὐ φθονῶ τῆς φωνῆς τῇ Χριστοτόκῳ παρθένῳ, ἀλλ' οἶδα σεβασμίαν τὴν δεξαμένην θεόν, δι' ἧς προῆλθεν ὁ τῶν ὅλων δεσπότης, δι' ἧς ἀνέλαμψεν τῆς δικαιοσύνης ὁ ἥλιος. πάλιν ὑποπτεύω τὸν κρότον· πῶς τὸ »προῆλθεν« ἐνοήσατε; οὐκ εἴρηταί μοι τὸ »προῆλθεν« ἀντὶ τοῦ »ἐγεννήθη«· οὐ γὰρ οὕτω ταχέως ἐπιλανθάνομαι τῶν ἰδίων. τὸ προελθεῖν τὸν θεὸν ἐκ τῆς Χριστοτόκου παρ-

1 1 Kor 15, 21. 22.

missionem peccatorum; allein erst mit *responde* beginnt der die Antwort anratende Nachsatz, und die *remissio* allein als Ursache der Menschwerdung anzugeben, entspricht weder der Theologie des Nestorius, noch den zitierten Worten des Paulus. Die Stelle ist unheilbar korrupt.

19 bis **S. 278, 2** *βλέπε — ἐδιδάχθην* 1 (Fragm. 35a). 2 (Fragm. 5). 3 (Fragm. 5a). teilweise 4 (Fragm. 92: *τὸ προελθεῖν — ἐδιδάχθην* Z. 25 bis S. 278, 2) | **21** *προῆλθεν* 2ac und wohl auch 2b. 3abc; *παρῆλθεν* 1 | **23** *προῆλθεν* wie Z. 21 | **25** *προελθεῖν* 2abc. 3abc; *παρελθεῖν* 1. 4.

θένου παρὰ τῆς θείας ἐδιδάχθην γραφῆς, τὸ δὲ γεννηθῆναι θεὸν ἐξ αὐτῆς οὐδαμοῦ ἐδιδάχθην. . . . .

Θεὸς γὰρ ἦν ὁ λόγος, ἀνθρώπῳ τε συνημμένος καὶ ἐνοικῶν αὐτῷ . . . .

Οὐδαμοῦ τοίνυν ἡ θεία γραφὴ θεὸν ἐκ τῆς Χριστοτόκου παρθένου λέγει γεγεννῆσθαι, ἀλλὰ »Ἰησοῦν Χριστὸν« καὶ »υἱὸν« καὶ »κύριον«. ταῦτα πάντες ὁμολογῶμεν. ἃ γὰρ ἐδίδαξεν ἡ θεία γραφή, ἄθλιος ὁ μὴ εὐθὺς δεχόμενος. ἐγερθεὶς παράλαβε τὸ παιδίον καὶ τὴν μητέρα αὐτοῦ· αὕτη τῶν ἀγγέλων ἡ φωνή. τάχα δὲ μᾶλλόν σου τὰ κατὰ τὴν γέννησιν ᾔδεσαν οἱ ἀρχάγγελοι. ἐγερθεὶς παράλαβε τὸ παιδίον καὶ τὴν μητέρα αὐτοῦ, οὐκ εἶπεν· ἐγερθεὶς παράλαβε τὸν θεὸν καὶ τὴν μητέρα αὐτοῦ.

8 Matth 2, 13 | **11** ibid.

2 *οὐδαμοῦ* 1. 2bc. 3ab; *οὐδαμῶς* 2a. 4; in 3c ist *vero deum ex ipsa nunquam didici* ausgefallen | **3—4** *θεὸς — αὐτῷ* nur 1 (Fragm. 35d). Daß dieser von Cyrill innerhalb der Widerlegung (ed. Pusey p. 68, 23 f.) zitierte Satz zwischen dem oben an erster und dem an dritter Stelle stehenden Absatz stand, wird durch das Referat wahrscheinlich, das Cyrill in Fragm. 35c gibt: *προσεπάγει δὲ τούτοις* (d. h. dem obigen Absatz 1) *ὅτι μὴ θεὸς ἀληθῶς, θεοφόρος δὲ μᾶλλον ἄνθρωπος ἦν ὁ Χριστός, ὡς γοῦν οἴεται, καταδεικνὺς τὴν τοῦ ἀγγέλου φωνὴν κτλ.* | **5—13** *οὐδαμοῦ — αὐτοῦ* 2 (Fragm. 6). 3 (Fragm. 6a); teilweise 1 (Fragm. 35b: *οὐδαμοῦ — κύριον* Z. 5—7, dazu ein Referat in 35c über Z. 8—13). 4 (Fragment 93: *οὐδαμοῦ — κύριον* Z. 5—7). 5 (Fragment 184: *οὐδαμοῦ — γεγεννῆσθαι* Z. 5 f. und Fragment 185: *ἐγερθεὶς — μητέρα αὐτοῦ* Z. 11—13). Der Abschnitt ist in 2 und 3 durch ein *μεθ' ἕτερα* an den oben an erster Stelle stehenden Absatz angefügt | **6** f. *καὶ υἱὸν καὶ κύριον* 2c und wahrscheinlich 2b; *υἱὸν καὶ κύριον* 2a. 4; *υἱὸν κύριον* 1. 3bc; *κύριον* 3a | **7** *ὁμολογῶμεν* 2a. 3c; *ὁμολογοῦμεν* 2bc. 3ab | **8** *ὁ μὴ εὐθύς* 2ab. 3abc; *εὐθὺς ὁ μὴ* 2c | **10** *τάχα δὲ μᾶλλόν σου* 2abc. 3ab; 3c (*immo tua. fortasse*) hat *μᾶλλόν σου τάχα* gelesen und dies falsch übersetzt.

XII.

Sermo über Matth. 22, 2 ff.

Quaternio 21/22.

1. Cyrill adv. Nest., Fragm. 49: S. 280, 17—281, 9 (ed. Pusey p. 111). 2. Mar. Merc., Excerpta Nr. 17, Fragm. 122, Umfang wie 1 (ed. Baluze p. 117). 3. Concil. oec. V, Fragm. 196: S. 280, 18—281, 3 (Mansi IX, 344). 4 Severus contr. Gramm., Fragm. 221 und — identisch — 241: S. 280, 1—16 (a 221 cod. syr. Mus. Brit. 687, add. 17210, fol. 52a, b 241 cod. 688, add. 12157, fol. 104b). 5. Catena patrum cod. syr. Mus. Brit. 857, add. 12155, a Fragm. 278 fol. 49a: S. 281, 4—11 und b Fragm. 285 fol. 111b: S. 280, 11—16. 6. Catena patrum cod. syr. Mus. Brit. 858, add. 14532, fol. 28a, Fragm. 292, Umfang wie 5a. 7. Catena patrum cod. syr. Mus. Brit. 859, add. 14533, a Fragm. 297 fol. 3a, Umfang wie 4, b Fragm. 308 fol. 19a, Umfang wie 5b. 8. Miscellan. cod. syr. Mus. Brit. 863, add. 14538, fol. 100b, Fragm. 312, Umfang wie 5b. — Das Griechische bei Garnier, sermo II, Abs. 4 (p. II, 9).

Der erste, syrische, und der zweite, griechische, Abschnitt ähneln einander an zwei Stellen (*ὁ Χριστὸς κατὰ τὸ Χριστὸς εἶναι κτλ.* und *οὐ γὰρ ἔχομεν δύο Χριστοὺς κτλ.*) in auffälliger Weise. Doch scheitert der Versuch, diese Stellen als identisch zu denken, an den Detailverschiedenheiten und daran, daß die unter 5 genannte syrische Hs. außer dem Abschnitt des ersten Fragments (5b) an anderer Stelle auch ein mit dem sehr ähnlichen Teile des griechischen Fragments identisches Fragment (5a) bringt. Unmöglich macht der letztere Umstand die Identität freilich nicht; aber im Verein mit dem ersten und der mehrfachen Überlieferung beider Stücke macht er sie sehr unwahrscheinlich. Daß Nestorius in einer Predigt sich so wiederholt hat, wie diese Fragmente zeigen, ist an sich nicht undenkbar und wird durch den Anfang des griechischen Fragments, das dieses Anfangs wegen als das spätere anzusehen ist, für den speziellen Fall bestätigt.

„Das Himmelreich ist gleich einem Manne, einem Könige, welcher ein Gelage seinem Sohne machte usw.“ Über die göttliche Menschwerdung.

Furchtbar und lieblich ist die Posaune der Lesung des Evangeliums . . . .

31—33 Titel nach 4. 5. 6. 7. 8; auch 3 hat das Lemma *ex dicto in evangelio: simile est regnum coelorum homini regi* | **34** *Stark* usw. Incipit in 7a.

Die Einheit der Naturen ist nicht getrennt, die οὐσίαι derer, die geeinigt sind, sind getrennt. Dies [*Getrennt-sein*] *besteht nicht in dem Aufheben der ἕνωσις, sondern in der Vorstellung des Fleisches und der Gottheit. Höre in deutlicher Weise ebendasselbe. Christus ist unteilbar in dem Christussein, er ist aber doppelt in dem Gott- und Mensch-sein; er ist einfach in der Sohnschaft; in dem, welcher angezogen hat, und in dem, welcher angezogen ist, doppelt. In dem πρόσωπον des Sohnes ist er ein einziger, aber, wie mit zwei Augen, geschieden in den Naturen der Menschheit und Gottheit. Denn wir kennen nicht zwei Christi oder zwei Söhne oder Eingeborne oder Herren, nicht einen andern und einen andern Sohn, nicht einen ersten und einen neuen Eingebornen, nicht einen ersten und einen zweiten Christus, sondern einen und denselben, der erblickt worden ist in geschaffener und ungeschaffener Natur.* . . . .

Διὰ τοῦτο βούλομαι ὑμᾶς μετὰ ἀσφαλείας κροτεῖν. διαίρεσις οὐκ ἔστι τῆς συναιφείας ⟨καὶ⟩ τοῦ ἀξιώματος ⟨καὶ

1—16 *Die Einheit — Natur* 4a (Fragm. 221). 4b (Fragm. 241). 7a (Fragm. 297); ein Teil (Z. 11—16 *Denn wir kennen — Natur*) auch in 5b (Fragm. 285). 7b (Fragm. 308) und 8 (Fragm. 312) | **6** *doppelt* 7a. 4b; *ein zweiter* 4a | **8** *doppelt* 7a. 4a; *ein zweiter* 4b | **11** *zwei* [*Söhne*] 5b. 8; om. *zwei* 4ab. 7ab | **12** *oder Eingeborne* 4ab. 7ab; om. 5b. 8. — *oder Herren* 5b. 7b. 8; om. 4ab. 7a. — *nicht einen andern und einen andern Sohn* 7b; om. 4ab. 5b. 7a. 8 | **13** *Eingebornen* 7b. 5b. 8; om. 4ab. 7a | **16** *geschaffener und ungeschaffener* 4ab. 7a. 5b; *ungeschaffener und geschaffener* 8; *unsichtbarer und sichtbarer* 7b | **17** bis **S. 281, 9** *διὰ τοῦτο — τῇ φύσει* 1 (Fragm. 49; dieser Text ist zugrunde gelegt, so daß, was ergänzt werden mußte, in ⟨ ⟩ eingeschlossen ist). 2 (Fragm. 122); teilweise 3 (Fragm. 196: *διαίρεσις — διαίρεσις* Z. 18—281, 3; lateinisch). 5a (Fragm. 278a: *ὁ Χριστός — φύσει* S. 281, 4—9) und 6 (Fragm. 292; Umfang wie 5a) | **17** *κροτεῖν* nach 2 (*plaudere*); *κρατεῖν* 1 | **18** *καὶ* [*τοῦ ἀξιώματος*] 2. 3; om. 1. — *ἀξιώματος* 1. 3; *deitatis* (korrumpiert aus *dignitatis*) 2. — *καὶ τῆς δυναστείας* 2 (*neque potentiae*). 3 (mit Zusatz *et quod videtur potentiae*); om. 1; daß *καὶ τῆς δυναστείας* einzufügen ist, zeigt auch Cyrill p. 112, 23.

τῆς δυναστείας καὶ⟩ τῆς υἱότητος ⟨καὶ⟩ αὐτοῦ τοῦ εἶναι Χριστός. ⟨cum filius Christus est, in his⟩ οὐκ ἔστι διαίρεσις· τῆς δὲ θεότητος καὶ ἀνθρωπότητος ἔστι διαίρεσις. ὁ Χριστὸς κατὰ τὸ Χριστὸς ⟨εἶναι⟩ ἀδιαίρετος, ⟨ὁ υἱὸς κατὰ τὸ υἱὸς εἶναι ἀδιαίρετος⟩. οὐ γὰρ ἔχομεν δύο Χριστοὺς οὐδὲ δύο υἱούς. οὐ γάρ ἐστι παρ' ἡμῖν πρῶτος ⟨Χριστὸς⟩ καὶ δεύτερος, οὐδὲ ἄλλος καὶ ἄλλος, οὐδὲ πάλιν ἄλλος υἱὸς καὶ ἄλλος πάλιν· ἀλλ' αὐτὸς ὁ εἷς ἐστι διπλοῦς, οὐ τῇ ἀξίᾳ, ἀλλὰ τῇ φύσει. . . . .

Ohne Vermengung bewahrend die Verbindung der Naturen.

XIII.

Aus Quaternio 21/22.

Marius Mercator, Excerpta Nr. 18, Fragm. 123: quasi adversus Apollinarem (Baluze p. 117). — In Garniers Sermonen fehlt, soviel ich sehe, dies Fragment.

. . . . *Reverentia duarum naturarum una propter dignitatem ejus, qui utraque conjunxit.*

1 *καὶ τῆς υἱότητος* nach 3 (*et divinae filiationis*; — *divinae* halte ich für verdeutlichenden Zusatz des Übersetzers) und 1 (*τῆς υἱότητος* om. *καὶ*); om. 2. — *καὶ — Χριστός* 1 (om. *καὶ*). 3; om. 2 | **2** *cum filius Christus est in his* nur 2; 1 om.; 3 hört früher auf. Dies *cum — his* für falsche Übersetzung des ausgelassenen *τῆς υἱότητος καὶ αὐτοῦ τοῦ εἶναι Χριστός* zu halten, widerrät der Umstand, daß auch 1 das *οὐκ ἔστι διαίρεσις* hat, das in 2 folgt (*divisio non est*) | **4** *ὁ Χριστὸς* 1; om. 2. *κατὰ τὸ Χριστὸς εἶναι* nach 2 (*secundum, quod est Christus*) und Cyrills Widerlegung (p. 112, 19); *κατὰ τὸ Χριστός* 1. — *ὁ υἱὸς κατὰ τὸ υἱὸς εἶναι ἀδιαίρετος* nach 2 (wo bei Baluze p. 117 das *filius* irrig zum Vorigen gezogen ist); om. 1 | **6** *Χριστός* 2. 5a. 6 (wenn auch in 5a und 6 *Χριστὸς* hinter *δεύτερος* steht); om. 1 | **8** *ἄλλος πάλιν* 1. 5a. 6; *iterum alter filius* 2. — *αὐτὸς ὁ εἷς* 1; *idem ipse, ipse filius* (*ὁ αὐτός, αὐτὸς ὁ υἱὸς*) 2; *aber der Sohn* (*ἀλλ' ὁ υἱὸς*) 5a. 6 | **10—11** *Ohne Vermengung — Naturen* nur 5a und 6; durch ein *Und abermals* dem Vorigen angereiht.

XIII. Verwandt ist dem Gedanken des obigen Fragments 123 ein Passus in dem keiner bestimmten Predigt zuzuweisenden Fragm. 62:

XIV.

Die Erklärung der Lehre.

Aus Quaternio 23 und 24.

1. Cyrill adv. Nest., Fragm. 41: S. 287, 5—18 (ed. Pusey p. 84 f.). 2. Acta Ephesina graeca, Fragm. 23: S. 283, 2—8 u. Fragm. 7: S. 285, 24—287, 21 (a Commelin p. 128 und 125; b Peltan p. 373 f. u. 367; c Mansi IV, 1208 u. 1197 f.). 3. Acta Ephesina latina, Fragm. 23a und 7a, Umfang wie bei 2 (a Baluze, Nova coll. p. 477 u. 472; b Crabbe p. CCCCXLIII v u. CCCCXLIV v; c Marius Merc. ed. Baluze p. 210 u. 203 f.). 4. Cyrill ep. ad clericos, Fragm. 79: S. 282, 19—21 u. 283, 2—8 (a ed. Commelin p. 72, 21—27; b Peltan p. 218; c Mansi IV, 1005; d versio Marii ed. Baluze p. 105 f.). 5. Justinian contra Monoph., Fragm. 186: S. 286, 4—287, 1 (Mai, Script. vet. VII, 299 f.). 6. Lästerungen aus den Schriften des Nestorius in cod. syr. Mus. Brit. 729, add. 12156, fol. 87b bis 88a, Fragm. 262: S. 282, 19. 20 u. 22—284, 7, Fragm. 263: S. 284, 8 bis 285, 13, Fragm. 264: S. 285, 14—23 u. 287, 22—288, 9. — Die griechischen Stücke bei Garnier, sermo II, Absatz 1 und 2 (II, 8 f.) und sermo III vorvorletzter und vorletzter Absatz (II, 14 f.).

Οὐ ταῖς κραυγαῖς κρίνω τὴν εἰς ἐμὲ φιλοστοργίαν, ἀλλὰ τῷ περὶ τὰ δόγματα πόθῳ καὶ τῷ μεμνῆσθαι τῆς τοῦ δεσπότου καὶ θεότητος ἅμα καὶ ἀνθρωπότητος. . . . . *Wiederum*

ἡ γὰρ τῶν φύσεων αὐθεντία διὰ τὴν συνάφειαν μία, τῶν μὲν φύσεων ἐν τῇ οἰκείᾳ τάξει διαπαντὸς μενουσῶν, τῆς δὲ ἀξίας, ὡς προεῖπον, εἰς αὐθεντίαν μοναδικήν. Doch beginnt Fragment 62 mit den Worten: μέμνησθε ... καὶ τὰ πολλάκις μοι πρὸς ὑμᾶς εἰρημένα. Das einzig Sichere ist daher bei Fragment 123 seine Stellung in der Quaternionenreihe. Diese läßt es möglich erscheinen, daß das Fragment zu der vorangehenden Predigt XII oder zu der folgenden XIV gehört; doch mehr als die Möglichkeit dieser Zugehörigkeit ist nicht zu behaupten.

XIV. Die Überschrift *Erklärung der Lehre* bietet 6 | **19—21** οὐ ταῖς — ἀνθρωπότητος 4 und teilweise (οὐ ταῖς — πόθῳ) 6 (Fragm. 262) | **19** εἰς 4cbd; περὶ 4a. — ἀλλὰ τῷ 4abc; *sed laudo* 4d (wo statt πόθῳ dann *desiderium* folgt) | **20** καὶ τῷ 4c; τῷ 4a; *maxime cum* [*mentio incidit*] 4b; *in quo* 4c (wo statt μεμνῆσθαι dann *meministis* folgt) | **22 bis S. 284, 7** *Wiederum — Gott dem Logos* 6 (Fragm. 262), an das Incipit angereiht mit *Und nach andern Dingen.* Die Lücke ist nach 4

sage ich es deutlich; nicht eine gewöhnliche Gefahr ist es für die Kenntnis der Lehre des Glaubens. καὶ προσέχω τοῖς ἡμετέροις δήμοις εὐλάβειαν μὲν πολλὴν κεκτημένοις καὶ θερμοτάτην εὐσέβειαν, ἀπὸ δὲ τῆς περὶ τὸ δόγμα θεογνωσίας ἀγνοίᾳ ὀλισθαίνουσι. τοῦτο δὲ οὐκ ἔγκλημα τῶν λαῶν· ἀλλὰ — πῶς ἂν εὐπρεπῶς εἴποιμι; — τὸ μὴ ἔχειν τοὺς διδασκάλους καιρὸν καί τι τῶν ἀκριβεστέρων ὑμῖν παραθέσθαι δογμάτων. *Unser Herr, der Christus, also ist in seiner Gottheit von der Natur des Vaters und der Schöpfer der seligen Maria; denn er ist der alles Machende. In seiner Menschheit aber ist er der Sohn der seligen Maria. Aber dieser ⟨ist⟩ unser Herr, der Christus, welcher in seiner Gottheit und in seiner Menschheit doppelt ist. Deswegen aber sehe ich auch von eleganter Rede ab, weil ich für die Hörer ein Verstandener sein möchte. Unser Herr, der Christus, welcher in seiner Gottheit und in seiner Menschheit doppelt ist, ist ein Sohn in der Verbindung. Einer also ist der, welcher von der Christusgebärerin Maria geboren ist, der Sohn Gottes. Viele Male sage ich ebendasselbe, weil du nicht wieder, wenn du hinausgehst, das Wort anklagen sollst. Erinnert euch an das, was gesagt worden ist, bitte ich euch. Denn der Ankläger sind viele. Ich rühme das Lob über die Gottesfurcht; aber ich will die Trinität. Der also, welcher von der Christusgebärerin Maria geboren ist, ist ein Sohn Gottes. Aber der Sohn Gottes ist doppelt in den Naturen, Gott und Mensch. Hier schärfet mir euer Zu-*

nicht groß, weil καὶ προσέχω κτλ. dort mit καὶ μετ' ὀλίγα dem Incipit angeschlossen ist.

2—8 καὶ προσέχω — δογμάτων 6. 4. 2 u. 3 (Fragm. 23) | **2** καὶ 6. 4acd; om. 2. 3. 4b | **3** ἡμετέροις 6. 2bc. 3abc. 4bcd; ὑμετέροις 2a. 4a | **4** θερμοτάτην 6. 2bc. 3. 4; θερμότητος 2a. — ἀπὸ corr.; ὑπὸ 4a. 2ac; ἐπὶ 4c | **5** ἀγνοίᾳ ὀλισθαίνουσι (Dat. particip.) 2c. 2a (ὀλισθαίνοντας) 2d. 3. 4d. 6; ἀγνοίας πεπληρωμένοις 4abc | **6** τὸ 2c. 4ac; τοῦ 2a | **7** καί τι 2c. 4ac; καίτοι 2a. — ὑμῖν 6. 2. 3ac. 4bcd; ἡμῖν 4a. 3b | **8** bis **S. 284, 7** *Unser Herr — dem Logos* nur 6 (Fragm. 263).

hören! Denn hier ist ein Irren bei denen, auf welche das Gesicht der Gottesfurcht gerichtet ist. Denn sie sagen, daß der Bischof den Christus einen einfachen Menschen nennt. Siehe also, wie viele Zeugen dessen, was gesagt ist! Unser Herr, der Christus, ist Gott und Mensch. Nicht nenne ich einen einfachen Menschen den Christus, o Vortrefflicher, sondern der verbunden ist mit Gott dem Logos. . .

Das, was ich also sagte: πιστεύω εἰς ἕνα θεόν *— es besitzt dieser Glaube den Namen der Allgemeinheit der Natur —* εἰς ἕνα θεόν, ⟨πατέρα⟩ παντοκράτορα, ποιητὴν πάντων ὁρατῶν καὶ ἀοράτων. *Gib also von hier ab mit Genauigkeit acht.* καὶ εἰς ἕνα κύριον ἡμῶν Ἰησοῦν Χριστόν, τὸν υἱὸν τοῦ θεοῦ ⟨τὸν μονογενῆ⟩ τὸν ἐκ τοῦ πατρὸς γεννηθέντα . . . .

Jene selige und heilige Schar [τάγμα] *der Väter nimmt den Namen unsers Herrn des Christus und nennt diesen den Schöpfer aller Dinge, von der Natur des Vaters. Nicht*

8 bis **S. 285, 13** *Das, was — unsern Herrn ein* 6 (Fragm. 263) | 8 *Das, was ich sage* d. i. ὅπερ οὖν ἐλέγομεν, wie unten S. 285, 24. — πιστεύω εἰς ἕνα θεόν: hier wie bei den folgenden Symbolzitaten sind die in der syrischen Übersetzung völlig sicher erkennbaren Worte des griechischen „Nicaenum" (vgl. unten S. 288, 3) eingesetzt, um den Symboltext hervorzuheben und seine Vergleichung mit andern zu erleichtern. Nestorius zitiert nicht das genuine Nicaenum, sondern das sog. Nicaeno-Constantinopolitanum oder einen ihm sehr verwandten Text | **10** πατέρα addidi; es steht in allen vergleichbaren Symbolformen. Daß nach ποιητὴν ein οὐρανοῦ καὶ γῆς ausgefallen ist, ist minder sicher, doch wahrscheinlich wegen der aus der Folge der syrischen Worte zu erschließenden Stellung des ποιητήν: *an einen Gott, der alles hält, der alles macht, die sichtbaren Werke und die unsichtbaren* (vgl. Nicaenum: πάντων ὁρατῶν τε καὶ ἀοράτων ποιητήν, Nic.-Const.: ποιητὴν οὐρανοῦ καὶ γῆς, ὁρατῶν τὲ πάντων καὶ ἀοράτων | **12** ἡμῶν 6 (wie abermals unten S. 285, 19); weder das Nicaenum noch das Nic.-Const. hat es | **13** τὸν μονογενῆ muß ergänzt werden, weil es unten (S. 285, 20) mit zitiert wird | **15** *Jene selige Schar* usw. folgt in 6 auf das Vorige unter dem Lemma *Und ferner.*

konnte jemand tadeln und sagen: Du sagst, daß der von der Natur des Vaters ist, der gestern geboren wurde? Sondern die Bezeichnung, die gesetzt ist, die sowohl die Gottheit wie die Menschheit anzeigt, nämlich [*die Bezeichnung*] *»Christus«, war für die Väter tauglich, die beiden* [d. i. *die Gottheit und die Menschheit*] *in sich aufzunehmen. Von der Natur des Vaters ist der Christus, das ist wahr; denn in der Gottheit ist er von der Ewigkeit. Er ist von unserer Natur auf natürliche Weise, das ist wahr; denn er war auch Mensch, wie auch wir. Wiederum, wie oft ist es aufgestellt worden gegen die Rede, wenn der Häretiker nahe ist und sagt: Siehe er sagt: Ein Mensch wie auch wir, und als einen gewöhnlichen führt er unsern Herrn ein.* . . . . πιστεύω εἰς ἕνα κύριον ἡμῶν Ἰησοῦν Χριστὸν τὸν υἱὸν τοῦ θεοῦ τὸν μονογενῆ. *Denn nicht getrennt ist Gott der Logos von ihm.* . . . . .

Viele Male bin ich gezwungen, ebendasselbe zu sagen. Denn ich fürchte mich vor denjenigen, welche die Worte verändern: εἰς ἕνα κύριον ἡμῶν Ἰησοῦν Χριστόν, τὸν υἱὸν τοῦ θεοῦ, τὸν μονογενῆ, τὸν ἐκ τοῦ πατρὸς γεννηθέντα πρὸ πάντων τῶν αἰώνων. *Da hast du die Geburt vor den Ewigkeiten! Kann etwa der, welcher vor allen Ewigkeiten geboren wurde, ein anderes Mal geboren werden?* . . . .

Ὅπερ οὖν ἐλέγομεν· μὴ φοβηθῇς παραλαβεῖν Μαριὰμ τὴν γυναῖκά σου, τὸ γὰρ ἐν αὐτῷ γεννηθὲν

24 Matth 1, 20.

14—23 πιστεύω — *werden?* 6 (Fragm. 264 a b Lemma: *Und nach andern Dingen*) | **17** *Viele Male* usw. wird mit dem Lemma *Und nach geringen Dingen* angefügt | **22** *Kann etwa* usw.: vgl. Fragm. 153: μὴ ἐγχωρεῖ τὸν πρὸ πάντων τῶν αἰώνων γεννηθέντα ἄλλο ἅπαξ γεννηθῆναι καὶ τοῦτο θεότητι und dazu oben S. 157 | **24** bis **S. 287, 21** ὅπερ οὖν — τοῦ λόγου 2 (Fragm. 7). 3 (Fragm. 7 a) und teilweise 5 (Fragm. 186: ἄλλο γάρ ἐστι — πνεύματος ὤν S. 286, 4—287, 1) und 1 (Fragm. 41: ἠκολούθησαν — σάρξ ἐγένετο S. 287, 5—18). Daß dies Fragment, dessen Zu-

— εἴτε διὰ τοῦ ἑνὸς ν εἴτε διὰ τῶν δύο, τῷ νοήματι οὐδὲν λυμαίνεται — ⟨ἐκ πνεύματός ἐστιν ἁγίου, τί ἂν εἴη;⟩ τὸ γὰρ ἐν αὐτῇ »τεχθὲν« ἐκ πνεύματός ἐστι ἁγίου, ἐὰν εἴπωμεν· ὅτι ὁ θεὸς λόγος ἐγεννήθη ἐν γαστρί. ἄλλο γάρ ἐστι τὸ συνεῖναι τῷ γεγεννημένῳ καὶ ἄλλο τὸ γεννᾶσθαι. τὸ γὰρ ἐν αὐτῇ, φησί, »γενηθὲν« ἐκ πνεύματός ἐστιν ἁγίου τουτέστι· τὸ πνεῦμα τὸ ἅγιον ἔκτισε τὸ ἐν αὐτῇ. εἶδον οὖν οἱ πατέρες ὡς ἐπιστήμονες τῶν θείων γραφῶν, ὅτι ἐὰν ἀντὶ τοῦ »σαρκωθέντα« θῶμεν τὸ »γεννηθέντα«, εὑρίσκεται ἢ υἱὸς πνεύματος ὁ θεὸς λόγος καὶ δύο πατέρας ἔχων, ἢ διὰ τοῦ ἑνὸς ν εὑρεθήσεται ὁ θεὸς λόγος κτίσμα

gehörigkeit zu dieser Predigt als sicher gelten darf (vgl. oben S. 110), hier einzufügen ist, ist nur Hypothese. Fragm. 264 läßt Raum: 264c (unten S. 287, 22 ff.) ist an 264b (oben S. 285, 17—23) mit dem Lemma *Und nach andern Dingen* angeschlossen.

1 *ἑνὸς ν* 3b; *ἑνὸς υἱοῦ* 2a; *ἑνὸν* 2c; *unum non* 3a; 2b unerkennbar; *sive natum sive factum* 3c. — *νοήματι* 2bc. 3; *ὀνόματι* 2a | **2** *ἐκ πνεύματός ἐστιν ἁγίου, τί ἂν εἴη* addidi. Daß hier etwas fehlt, ist offenbar — die ganzen ersten neun Zeilen dieses Fragments sind in den gedruckten Texten sinnlos —; doch das, was außer dem Schluß des Zitats (*ἐκ πνεύματός ἐστιν ἁγίου*) fehlt, zu erraten, ist, weil der Zusammenhang unvollkommen bekannt ist, unmöglich. Die obige Ergänzung setzt voraus, daß erörtert wird, was Mt 1, 20 bedeuten würde (*τί ἂν εἴη*), wenn man die Stelle auf den *λόγος* bezieht: nimmt man (*ἐὰν εἴπωμεν* zum Vorangehenden!) *γεννηθέν* = *τεχθέν*, so ergibt sich *ὅτι κτλ.* Z. 4; faßt man es als *γενηθέν*, so folgt *τὸ πνεῦμα κτλ.* Z. 7. Die Hss. stimmen, von 2b abgesehen, im Folgenden wesentlich überein; doch Peltan (2b: *sed neque impedio, si quis verbum in carne extitisse, vel cum carne conjunctum fuisse, dicere voluit. aliud enim est nasci, aliud cum nato conjungi*) hat offenbar übersetzt, was er vorher sich irrig herauskonjiziert hatte. | **4** *γαστρὶ* 3abc (*utero*); *σαρκί* 2abc. — *γὰρ* om. 5 | **5** *γεγεννημένῳ* 3b. 5 und 2b (?); *γεννωμένῳ* 2ac. 3c; *absente* 3a | **6** *γενηθὲν* fordert der Zusammenhang; *γεννηθὲν* 2. 3. 5 | **9** *ἀντὶ τοῦ »σαρκωθέντα«* 5. 3b (*pro incarnato*); *ἐπὶ τοῦ σαρκωθέντος* 2a. 3a; *ἐπὶ τὸν σαρκωθέντα* 2c; *τὸν σαρκωθέντα* 2b. 3c. — *τὸ* corr.; *τὸν* 2ac. 5 | **10** *ἢ* om. 5. — *υἱὸς* 2. 3ab. 5; *creatura* 3c. — *καὶ* 5. 2b; *ἢ* 2ac. 3 | **11** *ἢ διὰ* 2ac. 3ab; *εἰ δὲ* 2b. 3c. 5. — *ἑνὸς ν* 3ab; *ἑνὸς νῦν* 2a; *ἑνὸν* 2c; *ἑνὸς υἱοῦ* 5; 2b. 3c frei.

τοῦ πνεύματος ὤν. φεύγοντες οὖν τὴν τῆς γεννήσεως λέξιν ἔθηκαν τὸ »καθελθόντα δι' ἡμᾶς τοὺς ἀνθρώπους καὶ διὰ τὴν ἡμετέραν σωτηρίαν σαρκωθέντα« τί ἐστι »σαρκωθέντα«; οὐ τραπέντα ἀπὸ θεότητος εἰς σάρκα. τῷ »σαρκωθέντα ἐκ πνεύματος ἁγίου« εἰπεῖν ἠκολούθησαν τῷ εὐαγγελιστῇ. καὶ γὰρ ὁ εὐαγγελιστής, ἐλθὼν εἰς τὴν ἐνανθρώπησιν, ἔφυγε γέννησιν εἰπεῖν ἐπὶ τοῦ θεοῦ λόγου καὶ τέθεικε σάρκωσιν. ποῦ; ἄκουσον· καὶ ὁ λόγος σὰρξ ἐγένετο. οὐκ εἶπεν, ὅτι ὁ λόγος διὰ σαρκὸς ἐγεννήθη. ὅπου μὲν γὰρ μνημονεύουσιν ἢ ὁ ἀπόστολος ἢ οἱ εὐαγγελισταὶ τοῦ »υἱοῦ«, τιθέασιν, ὅτι ἐγεννήθη ἐκ γυναικός. πρόσεχε τῷ λεγομένῳ, παρακαλῶ. ὅπου μὲν λέγουσι τὸ ὄνομα τοῦ υἱοῦ καὶ ὅτι ἐτέχθη ἐκ γυναικός, τιθέασι τὸ »ἐγεννήθη«, ὅπου δὲ μνημονεύουσι τοῦ λόγου, οὐδεὶς αὐτῶν ἐτόλμησεν εἰπεῖν γέννησιν διὰ τῆς ἀνθρωπότητος. ὁ γὰρ μακάριος Ἰωάννης ὁ εὐαγγελιστὴς, ἐλθὼν εἰς τὸν λόγον καὶ εἰς τὴν ἐνανθρώπησιν αὐτοῦ, ἄκουσον, οἷά φησιν· ὁ λόγος σὰρξ ἐγένετο, τουτέστιν ἀνέλαβε σάρκα, καὶ ἐσκήνωσεν ἐν ἡμῖν, τουτέστιν τὴν ἡμετέραν ἐνεδύσατο φύσιν καὶ ἐνῴκισεν ἐν ἡμῖν, καὶ ἐθεασάμεθα τὴν δόξαν αὐτοῦ, τοῦ υἱοῦ. οὐκ εἶπεν· ἐθεασάμεθα τὴν γέννησιν τοῦ λόγου. . . . .

Gebt acht auf die Worte! Glaubet, ich lüge nicht in dem, was ich sage. Dies ist von einigen frommen Kleri-

8 Joh 1, 14 | **17** Joh 1, 14.

5 *εἰπεῖν* 2ab. 3c; om. 2c. 3ab | **7** *θεοῦ* 1; om. 2. 3 | **9** *ὅτι ὁ λόγος* 2. 3; om. 1 | **10** *μὲν* 2ac; om. 1. — *ἢ* 2c. 3c; om. 1. 2ab. 3ab. — *ὁ ἀπόστολος* 3c; *οἱ ἀπόστολοι* 1. 2. 3ab. Doch neben dem *ἢ* hat nur das kanonsgeschichtlich archaistische *ὁ ἀπόστολος* Sinn; das Ephesinum hat *ἢ* gelesen; und Gal 4, 4 liegt dem Nestorius im Sinn | **12** *μὲν* 2c; *γὰρ* 1; om. 2a | **15** *ὁ γὰρ* 1; *ἄκουε* 2. 3 | **16** *εἰς* [*τὴν*] 1; om. 2ac | **17** *ἐνανθρώπησιν* 1. 2c; *ἐνανθρώπησιν τὴν* 2a | **18** *ἀνέλαβε* 2c; *ἔλαβε* 2a | **19** *τὴν* 2a; om. 2c | **22** bis **S. 288, 9** *Gebt acht — einführten* 6 (Fragment 264cd); an 264b (oben S. 285, 14—23) angefügt mit *Und nach andern Dingen.*

kern inbezug auf mich gesagt worden: Es tadelt der Herr Bischof Gott. Denn bis ich kam, achteten wir nicht auf die Worte der Bischöfe von Nicaea, welche dieses sagen [oder: *daß wir dieses sagten*]. . . . .

Deswegen, wo der Logos gesetzt wird, wird nicht gesetzt die Geburt von einem Weibe; sondern so: und das Wort ward Fleisch. Er sagte nicht: Und das Wort wurde durch das Fleisch geboren. Denn dies wäre, daß wir eine zweite Geburt der Gottheit einführten.

XV.

Aus Quaternio 27.

1. Cyrill adv. Nest., Fragm. 47: S. 289, 6—15 (ed. Pusey p. 106). 2. Acta Ephesina graeca, Fragm. 9, Umfang wie 1, und Fragment 15: S. 292, 1—6 (a Commelin p. 125 f. und 126, b Peltan p. 368 und 370, c Mansi IV, 1200 f. u. 1201 f.). 3. Acta Ephesina latina, Fragm. 9a u. 15a, Umfang wie 2 (a Baluze, Nova coll. 473 u. 474; b Crabbe CCCCXLIII v u. CCCCXLIV r, vgl. Baluze, Nova coll. p. 1143 f., c Marius Merc. ed. Baluze p. 204 f. und 206). 4. Justinian contra Monophys., Fragm. 187: S. 289, 6—14 (Mai, Script. vet. VII, 300). 5. Nestorius, tragoedia, Fragm. 28b: S. 289, 16—22 u. 290, 3—291, 7 (oben S. 206, 10—207, 13). 6. Cyrill, Apol. adv. Theod., Fragm. 89b: S. 291, 8 (ed. Pusey p. 446). 7. Marius Merc., Excerpta 19 u. 21, Fragm. 124: S. 289, 22—290, 3 u. 126: S. 292, 1—6 (ed. Baluze p. 117 f.). 8. „Marius Merc.", appendix ad anathem., Fragment 139: S. 292, 1—4 (ed. Baluze p. 164). — Garnier, sermo II, Absatz 5 (II, 9) und sermo XI, 3 (II, 68). Fragm. 124 und das oben S. 115 behandelte Fragment aus dem Eingang von 89b fehlen in den sermones bei Garnier.

Da Fragment 47 nicht nur in 1, sondern auch in 2. 3. 4 in der Gestalt vorliegt, die ihm Cyrill gegeben hat, diese aber durch Nestorius

6 Joh 1, 14.

5 *Deswegen* usw., an das Vorige unter dem Lemma *Und nach andern Dingen* angefügt | **7—8** *Er sagte nicht — geboren* ist fast wörtlich = *οὐκ εἶπεν, ὅτι ὁ λόγος διὰ σαρκὸς ἐγεννήθη* oben S. 287, 9. Doch für die hier folgenden Worte ist oben S. 287, 10 kaum Raum, und gerade diese Predigt wimmelt von Wiederholungen.

(5) als willkürliche Zustutzung erwiesen ist, empfiehlt es sich, zunächst den Text dieses Cyrillischen Fragments zu geben, und später diesen Text, der sicher rekonstruierbar ist, in seiner rekonstruierten Form (Cyr.) zur Rezension des Nestorianischen Textes zu verwenden. Ich schicke deshalb den Cyrillischen Text hier voraus:

Ἀλλ' ὥσπερ λέγομεν »θεὸν« τὸν πάντων δημιουργὸν καὶ θεὸν τὸν Μωσέα (θεὸν γάρ φησι τέθεικά σε τοῦ Φαραώ) καὶ »υἱὸν« τὸν Ἰσραὴλ τοῦ θεοῦ (υἱὸς γάρ φησι πρωτότοκός μου Ἰσραήλ), καὶ ὥσπερ λέγομεν »Χριστὸν« τὸν Σαοὺλ (οὐ μὴ γάρ φησι ἐπιβαλῶ τὴν χεῖρά μου ἐπ' αὐτόν, ὅτι Χριστὸς κυρίου ἐστί) καὶ Κῦρον ὡσαύτως (τάδε λέγει, φησί, κύριος τῷ Χριστῷ μου Κύρῳ) καὶ τὸν Βαβυλώνιον ἅγιον (ἐγὼ γάρ φησι συντάσσω αὐτοῖς, ἡγιασμένοι εἰσὶ καὶ ἐγὼ ἄγω αὐτούς), οὕτω λέγομεν καὶ τὸν δεσπότην Χριστὸν καὶ »θεὸν« καὶ »υἱὸν« καὶ »ἅγιον« καὶ »Χριστόν«. ἀλλ' ἡ μὲν κοινωνία τῶν ὀνομάτων ὁμοία, οὐχ ἡ αὐτὴ δὲ ἀξία.

Vel si habitationem dicimus de Christo et templum deitatis et gratiae spiritus sancti descensionem, non eandem dicimus habitationem, qualis facta est in prophetas, non talem, qualis in apostolos celebrata est, sed neque talem, qualis est in angelis, qui spiritu ad divina ministeria confortantur. dominator enim Christus etiam secundum corpus omnium dominus. ⟨nam etsi dicamus templum, sed minime

7 Exod 7, 1 | **8** Exod 4, 22 | **9** 1 Reg 24, 7 | **11** Jes 45, 1 | **12** Jes 13, 3.

6 *ἀλλ' ὥσπερ* 1. 2. 4. 3ac; *non autem sicut* 3b (codd. z. T. wie 3a). — *λέγομεν* 1. 2b; *ἐλέγομεν* 2ac. 3. 4 | **7** *τοῦ* 1. 2. 3a. 4; *Pharao* 3c; *Pharaoni* 3b | **8** *τὸν Ἰσραὴλ τοῦ θεοῦ* 1. 2ac. 3a; *τοῦ θεοῦ τὸν Ἰσραήλ* 4. 2b. 3b; om. *τὸν Ἰσραήλ* 3c. — *Ἰσραήλ* 1. 2a. 4; *ὁ Ἰσραήλ* 2c. | **9** *λέγομεν* 1. 2b. 3c; *ἐλέγομεν* 2ac. 3ab. — *Σαούλ* 1. 2bc. 3. 4; *Σαμουήλ* 2a | **11** *φησί* 2ac. 3. 4; om. 1. 2b(?) | **12** *τὸν Βαβ.* 1. 2c. 3. 4; *Babylonios* 2b corr.; *καὶ τὸν — αὐτοῖς* om. 2a. Cyrill muß *τὸν Βαβ.* geschrieben haben, obwohl dies nicht der Text des Nestorius sein kann. — *συντάσσω* 1. 3bc; *συντάξω* 2bc. 3a. — *ἡγιασμένοι εἰσὶ καὶ ἐγὼ ἄγω αὐτούς* 2abc. 3. 4; om. 1 | **13** *λέγομεν* 1. 2ab. 3bc. 4; *λέγωμεν* 2c; *λέγω* 3a | **14** *Χριστόν* 1. 2ac. 3. 4; *ἡμῶν* 2b corr. — *καὶ Χριστόν* 2ac. 3ab. 4; om. 1. 2b. 3c | **16—22** *Vel si — dominus* 5 (nach dem oben S. 206, 10 ff. gegebenen Texte). — *habitatio* = *ἐνοίκησις* | **22** bis **S. 290, 3** *nam etsi — dominetur* 7 (Fragm. 124). Daß dies Fragment,

a deitate separabile et conjunctum deo, totam possidens operationem divinam et nunc coopificem deo et quod cum eo omnium dominetur.〉 ἀλλ' ὥσπερ λέγομεν »θεὸν« τὸν πάντων δημιουργόν, καὶ »θεὸν« τὸν Μωσέα *dicit scriptura* (θεὸν γάρ φησι τέθεικά σε τοῦ Φαραώ); *sed simili voci honorem similem minime deputamus. sic neque quod communis vox sit, qua dicimus »Christus« et »filius«, circa vocis similitudinem debemus offendere. sicut enim* »υἱὸς« *dicitur* ὁ Ἰσραὴλ τοῦ θεοῦ (υἱὸς γάρ φησι πρωτότοκός μου Ἰσραήλ) *et »filius« iterum dominus (ait enim: hic est filius meus dilectus); non tamen sicut una vox, sic et unus est intellectus.* καὶ ὥσπερ λέγεται »Χριστός« ὁ Σαούλ (οὐ μὴ γάρ φησι ἐπιβαλῶ τὴν χεῖρά μου ἐπ' αὐτόν, ὅτι Χριστὸς κυρίου ἐστι) *et »Christus« David* (〈καὶ ποιῶν, φησί, ἔλεος τῷ Χριστῷ αὐτοῦ, τῷ Δαυείδ〉) καὶ

5 Exod 7, 1 | **9** Exod 4, 22 | **10** Matth 3, 17 | **13** 1 Reg 24, 7 | **15** Psalm 17, 51 = 2 Reg 22, 51.

das sicher demselben Quaternio entstammt wie das vorige (vgl. oben S. 113) und seinem Inhalt nach der gleichen Predigt angehört, hier seine Stelle hat, ist freilich nur Hypothese. Doch eine sehr wahrscheinliche. Denn daß in 5 an dieser Stelle eine Lücke ist, in der *templum* und *conjunctum* vorkam, ist sicher (vgl. oben S. 206 not. ad Z. 17); und dem Sinne nach fügt sich das Fragment hier vortrefflich ein. — *nam etsi* corr.; *tametsi* 7.

3 bis **S. 291, 7** ἀλλ' ὥσπερ — ἀξία 5 und Cyr. Ich habe den griechischen Wortlaut gegeben, wo ungeändert oder wenig geändert Worte aus dem oben rezensierten Fragment 47 (= 9 = 9a = 187) hier ihre Stelle haben; das Lateinische ist, wo nichts bemerkt ist, das des Fragment 28b nach dem oben S. 206 f. gegebenen Texte. | **8 f.** *sicut enim* υἱὸς *dicitur* ὁ Ἰσραήλ nach 5; Cyr. bringt den Satz als Teil des ersten: καὶ υἱὸν τὸν Ἰσραήλ | **12** καὶ ὥσπερ λέγεται Χριστός ὁ nach 5; ὥσπερ λέγομεν Χριστὸν τὸν Cyr. | **13—14** οὐ μὴ — κυρίου ἐστι Cyr.; om. 5 | **14—15** καὶ ποιῶν — Δαυείδ addidi. Ein Zitat fordert die Analogie der vorangehenden Sätze des Kontextes, und die eingefügte Schriftstelle ist jedenfalls die hier passendste; denn bei 2 Reg 19, 21 ergibt sich das Bezogensein des Χριστός auf David erst aus dem Kontext.

Κῦρος ὡσαύτως (τάδε λέγει, φησι, κύριος τῷ Χριστῷ μου Κύρῳ) καὶ ὁ ⟨λαὸς⟩ Βαβυλώνιος »ἅγιος« (ἐγώ, γάρ φησι, συντάσσω αὐτοῖς, ἡγιασμένοι εἰσὶ καὶ ἐγὼ ἄγω αὐτούς), *dum certe David circa pietatem nequaquam fuerint similes*, οὕτω ⟨μέντοι⟩ λέγομεν καὶ τὸν δεσπότην »Χριστὸν« καὶ ἅγιον. ἀλλ' ἡ μὲν κοινωνία τῶν ὀνομάτων ὁμοία, οὐχ ἡ αὐτὴ δὲ ἀξία.*) . . . .

Θεὸς τοῦ Χριστοῦ ὁ ἐκ τοῦ θεοῦ λόγος . . . . . .

. . . .

1 Jes 45, 1.

1—3 Die Schriftzitate fehlen in 5 | **2** λαός addidi. Doch ist der Zusatz nicht sicher. Daß auch 5 nur *Babylonius* hat, wie Cyr., ist freilich kein Gegengrund, denn der Text von 5 ist schlecht, und ὁ Βαβυλώνιος ist unmöglich. Doch kommen auch ἡ Βαβυλὼν ἁγία und οἱ Βαβυλώνιοι ἅγιοι in Betracht. Möglich ist auch, daß in dem Satze ein λέγει ἡ γραφὴ einzusetzen ist; — dann könnten die Akkusative des Cyrill-Textes beibehalten werden, und hier käme τοὺς Βαβυλωνίους ἁγίους oder τὴν Βαβυλῶνα ἁγίαν in Frage. Im Hinblick auf das τὸν Βαβυλώνιον ἅγιον in Cyr. und das auf einen Singular hinweisende *dicitur* im Eingang des Satzes, erschien mir λαός die nächstliegende Vermutung. Der Plural *fuerint* Z. 4 geht auf Cyrus und die Babylonier. | **5** μέντοι 5 (*quidem*); om. Cyr. — καὶ τὸν δεσπότην Χριστόν nach 5; Cyr. add. καὶ θεὸν καὶ υἱόν; aber diese ὀνόματα sind vorher schon erledigt | **8** θεός — λόγος 6

*) Wie Cyrills Entstellung der Gedanken des Nestorius auf seine Anhänger wirkte, zeigt in lehrreicher Weise die von J. Leipoldt, Schenute von Atripe TU XXV, n. F. X, 1. 1903 S. 46 erwähnte Bemerkung Schenutes über den Tod des Nestorius (vgl. RE[3] XIII, 749, 10). Sie lautet nach einer gütigen Mitteilung des Herrn Dr. Leipoldt im cod. Paris. copt. 130[2] fol. 84r wörtlich so: *Aber auch Nestorius, den man Bischof genannt hat, und auch andere wie er — jener, dessen Zunge anschwoll und seinen Mund erfüllte und der in der Verbannung starb, sagte: „Sie, welche einen tüchtigen* (χρηστός) *Menschen gebar, der Moses und David und anderen gleicht.*“ Und dieser Schenute, der „für die griechische Theologie so gut wie gar kein Verständnis hatte“ (Leipoldt a. a. O. S. 89), war einer der eifrigsten unter den heiligen Vätern von Ephesus, die dem Nestorius das Urteil sprachen!

Hoc autem dico, ἵνα μάθητε, ὡς σφόδρα τις τῆς θεότητος ὑπῆρχε συνάφεια καὶ ἐν βρέφει τῆς δεσποτικῆς καθορωμένης σαρκός. ἦν γὰρ ὁ αὐτὸς καὶ βρέφος καὶ τοῦ βρέφους δεσπότης. ἐπῃνέσατε τὴν φωνήν, ἀλλὰ μηδὲ αὐτὴν ἀβασανίστως κροτεῖτε. εἶπον γάρ· ὁ αὐτὸς ἦν βρέφος καὶ τοῦ βρέφους οἰκήτωρ.

b) Aus dem Codex II des „Marius“ (Cyrillus).

XVI.

Saepe mecum fluctus.

Aus Quaternio 2.

1. Cyrill adv. Nest., Fragm. 65: S. 293, 12—294, 6, *πλείονα — δοῦλον* (ed. Pusey p. 187 f.). 2. Cyrill, Apol. adv. Theod., Fragm. 90 (ein von Cyrill aus drei Satzteilchen des Folgenden zurechtgestutztes „Fragment“: a *τοῦτο — χαρισάμενον δόξαν* S. 294, 5, b *τὸ δαίμοσιν αὐτὸν φοβερὸν ἐργασάμενον* S. 293, 17 f., c *τὸ τὴν ἀνάληψιν — χαρισάμενον* S. 294, 2 f. (ed. Pusey p. 460). 3. Contestatio Eusebii, Fragm. 152:

(Fragm. 89 b); vgl. oben S. 115. Daß dies Fragment samt dem, dem weiteren Verlauf der gleichen Predigt angehörenden folgenden (S. 292, 1 ff. *hoc autem dico*) derselben Predigt entstammt, wie das oben S. 289, 16, 291, 7 Gedruckte, ist nicht zu beweisen; denn in einem Quaternio stießen oft zwei Predigten zusammen. Doch ist es wahrscheinlich, weil das *οἰκήτωρ* (oben Z. 6) in der Predigt, in der Z. 1—6 standen, schon vorher vorgekommen sein muß (vgl. oben S. 115), und weil Ausführungen über den Menschen Christus als den Tempel des *λόγος* in der Predigt, der das hier an erster Stelle (S. 289, 16—291, 17) gedruckte Fragment entstammt, vorausgesetzt werden müssen (vgl. S. 289, 16 u. 22). Ob die obigen beiden Fragmente dem ersten folgten oder vorausgingen, ist nicht zu entscheiden.

1—6 *Hoc autem — οἰκήτωρ* 2 (Fragm. 15). 3 (Fragm. 15 a). 7 (Fragm. 126); und teilweise 6 (Fragm. 89 b: *ἦν δὲ ὁ αὐτὸς καὶ βρέφος καὶ τοῦ βρέφους δεσπότης*) und 8 (Fragm. 139: *Hoc autem — δεσπότης* Z. 1—4) | **1** *Hoc autem dico* nur 7. 8; om. 2. 3 | **2** *καὶ ἐν βρέφει* 2 a c. 3. 6. 7. 8; om. 2 b | **3** *καὶ* [*βρέφος*] 2 a b. 3 a b. 7. 8; om. 2 c. 3 c | **5** *κροτεῖτε* 2 a. 3 a c; *κροτῆτε* 2 b. 3 b; *κρατῆτε* 2 c.

S. 293, 20—294, 5 (a Commelin p. 73; b Peltan p. 222; c Mansi IV. 1009; d Baluze, Nova coll. p. 403). 4. Marius Merc., Excerpta Nr. 22, Fragm. 127, Umfang wie 1 (ed. Baluze p. 118 f.). 5. Arnobius junior, Fragm. 143, alles mit Ausnahme der ersten acht Worte des Griechischen (*πλείονα — καὶ*) bietend (ed. Feuardent p. 546). 6. Cassian, Fragm. 175: *καὶ τὸ πνεῦμα — χαρισάμενον δόξαν* S. 293, 12—294, 5 (ed. Petschenig p. 372). — Garnier, sermo 3, 1 (II, 11 f.).

Saepe mecum fluctus vitae versans et terrestrium rerum multiplicem mutabilitatem, sparsasque per vitam insidias cogitans, haesitans exclamavi: quis poterit liberari?

. . . .

Πλείονα τὴν εἰς αὐτὸν κατασκευάζοντες ὕβριν καὶ τὸ πνεῦμα τῆς θείας ἀποτέμνουσι φύσεως, τὸ τὴν ἀνθρωπότητα αὐτοῦ διαπλάσαν (τὸ γὰρ ἐν τῇ Μαρίᾳ, φησί, γεννηθὲν ἐκ πνεύματός ἐστιν ἁγίου), ⟨τὸ⟩ κατὰ δικαιοσύνην τὸ πλασθὲν ἀναπλάσαν (ἐφανερώθη, γάρ φησιν, ἐν σαρκί, ἐδικαιώθη ἐν πνεύματι), τὸ δαίμοσιν αὐτὸν φοβερὸν ἐργασάμενον (ἐγώ, γάρ φησιν αὐτὸς ὁ κύριος, ἐν πνεύματι θεοῦ ἐκβάλλω τὰ δαιμόνια), τὸ τὴν αὐτοῦ σάρκα πεποιημένον ναόν (τεθέαμαι, γάρ φησιν ὁ βαπτιστής

14 Matth 1, 20 | **16** 1 Tim 3, 16 | **18** Matth 12, 28 | **20** Joh 1, 32.

8—10 *Saepe — liberari* von 5 gegebenes Initium | **8** *fluctus* schon Garnier; *fructus* 5 (nicht Druckfehler bei Migne, wie oben S. 47 gesagt ist; auch Feuardent druckt so) | **12** *πλείονα — ὕβριν καὶ* nur 1. 4. Was dann folgt, wird in 5 an das Initium mit *post paululum* angereiht. — *εἰς αὐτὸν* 1; *in Christum* 4 | **12** bis **S. 294, 6** *καὶ τὸ πνεῦμα — δοῦλον* 1. 4. 5. 6; teilweise (vgl. oben) 2. 3 | **13** *ἀποτέμνουσι* 4. 5 (*separat*). 6 (*separavit*); *ἀποτέμνοντες* 1 | **15** *τὸ* (*qui*) 4. 5. 6; om. 1. | **16** *ἀναπλάσαν* 1 (*ἀνέπλασεν*). 4 (*reformavit*); *ἀνέπλησεν* (*replevit*) 5. 6. Das Partizip ist durch die Konstruktion erfordert. | **17** *αὐτὸν* 2. 4. 5. 6; om. 1 | **18** *αὐτὸς ὁ κύριος* nur 5; om. 1. 4. 6. „Arnobius" hatte vielleicht die Predigt selbst; 1 und 4 sind als cyrillisches Zitat nicht sehr vertrauenswürdig, 6 wird kaum auf Cyrill zurückgehen (vgl. S. 52). Sicher ist daher die Verläßlichkeit von 5 nicht (vgl. auch unten zu Z. 20). | **20** *ὁ βαπτιστής* nur 5; om. 1. 3. 4. 6. Daß hier auch 3 mit Cyrill geht, schränkt die Verläßlichkeit von 5 sehr ein (vgl. oben zu *αὐτὸς ὁ κύριος*).

τὸ πνεῦμα καταβαῖνον ὡσεὶ περιστερὰν καὶ μένον ἐπ᾽ αὐτόν), τὸ τὴν ἀνάληψιν αὐτῷ τὴν εἰς οὐρανοὺς χαρισάμενον (ἐντειλάμενος, γάρ φησι, τοῖς ἀποστόλοις, οὓς ἐξελέξατο, διὰ πνεύματος ἁγίου ἀνελήφθη) — τοῦτο δή, τὸ τηλικαύτην τῷ Χριστῷ χαρισάμενον δόξαν, Χριστοῦ κατασκευάζουσι δοῦλον . . . . qui natum putant carneum, separant a divina natura.

XVII.

Über das Nicaenum.

Aus Quaternio 26.

1. Cyrill adv. Nest., a Fragm. 40: S. 295, 2—296, 9 und b Fragment 46: S. 297, 4—8 (ed. Pusey p. 82 ff. und 103 f.). 2. Marius Merc., Excerpta Nr. 1. 2. 3, Fragm. 106, Umfang wie 1 a; Fragm. 107: S. 296, 10—297, 3; Fragm. 108, Umfang wie 1 b (ed. Baluze p. 109 f.). 3. Mar. Merc., app. ad anathem., Fragm. 138, mehr Referat als Zitat, gibt die Reihenfolge der Stücke (ed. Baluze p. 161). 4. Severus contra Gramm., Fragment 234, Umfang wie 1 b (cod. syr. Mus. Brit. 687, add. 17211, fol. 34 a). — Garnier, sermo III, Absatz 9—12 (II, 13 f.).

. **3** Act 1, 2.

1 *μένον* 3. 4. 5. 6; *μεμένηκεν* 1. | **2** *τὸ τὴν κτλ.* reiht 5 mit dem Lemma *item paulo post* an. Daß dies irrig ist, ist zweifellos, wenn die einheitliche Periode, welche das Fragment darstellt, nicht, wie bei XV, Cyrills Machwerk ist. Doch weist 5, obwohl es grammatisch aus mehreren Sätzen besteht, über den Text Cyrills nicht hinaus (bezw. nur jenseits des Umfangs des cyrillischen Fragments, in Z. 6 f.); vgl. auch zu Z. 6 f.). — *τὴν εἰς τοὺς οὐρανούς* 2. 4. 5. 6; om. 1 | **3** [*τοῖς*] *ἁγίοις* add. 1 | **5** *τῷ* [*Χριστῷ*] 2. 3 a; om. 1. 3 c | **5 f.** *Χριστοῦ κατασκευάζουσι δοῦλον* 1. 4; om. 5; 6 endet unmittelbar vorher | **6 f.** *qui natum — natura* nur 5 (anstatt *Χριστοῦ κατασκευάζουσι δοῦλον*). Da direkter Anschluß an das Vorige fehlt, ist eine Lücke vor diesen Worten anzunehmen. Vielleicht gehört das *item paulo post* aus Z. 2 hierher und ist, einst ausgelassen und in margine nachgetragen, irrig oben bei Z. 2 eingefügt.

. . . .
Δεῖ δὲ ἡμᾶς, νῦν γὰρ ἦλθον εἰς ἔννοιαν, καὶ τὴν κατὰ Νίκαιαν σύνοδον μαθεῖν οὐδαμοῦ τολμῶσαν εἰπεῖν, ὅτι ὁ θεὸς λόγος ἐγεννήθη ἐκ ⟨τῆς παρθένου⟩ Μαρίας· ἔφη γὰρ ὅτι πιστεύομεν εἰς ἕνα θεὸν πατέρα παντοκράτορα καὶ εἰς ἕνα κύριον Ἰησοῦν Χριστόν. . . . .
προσέχετε, ὅτι πρότερον, τεθεικότης τὸ »Χριστός«, ὅ ἐστι μήνυμα τῶν δύο φύσεων, οὐκ εἶπαν »πιστεύομεν εἰς ἕνα θεὸν λόγον«, ἀλλ' ἔλαβον τὸ ὄνομα τὸ σημαῖνον ἀμφότερα, ἵνα ὅταν ὑποκαταβαίνων ἀκούσῃς θάνατον, μὴ ξενίζῃ ⟨ὡς τινι καινοφωνίᾳ⟩, ἵνα τὸ »σταυρωθέντα καὶ ταφέντα« μὴ πλήττῃ τὴν ἀκοὴν ὡς θεότητος ταῦτα παθούσης. . . . . .

2 bis **S. 296, 9** *δεῖ δὲ — ἄνθρωπον* 1 (Fragm. 40). 2 (Fragm. 106); ein Satz (*οὐδαμοῦ — παρθένου Μαρίας* Z. 3 f.) in 3. In 2 ist dies Fragment eingeleitet durch die Worte *De codice confecto quaternione XXVI inter cetera et infra* (vgl. oben S. 37 und über den cod. Vat. Reifferscheid, Sitzungsberichte der Wiener Akademie, hist.-phil. Kl. 56, 1867 S. 540); Garnier hat (II, 103) das *inter cetera* irrig zum Text des Fragments gerechnet, das *et infra* einfach weggelassen; Baluze (p. 109) hat das *et infra* umgestellt (oder las der cod. Bellov. so?): *Oportet nosse nos. Et infra: modo enim* usw., als wäre das *Oportet nosse nos* das Incipit, doch entscheidet 1 gegen diese Vermutung. | **2** *δεῖ δὲ ἡμᾶς* 1; *oportet nosse nos* (= *δεῖ εἰδέναι ἡμᾶς*? oder Vorwegnahme des *μαθεῖν*?) 2. — *ἦλθον εἰς ἔννοιαν* 1. 2 (*venio in recordationem concilii Nicaeni, quod nusquam ausum est*) ist kaum erträglich; doch die alte Bezeugung macht Änderung (*ἐπῆλθέν με ἔννοια*?) unrätlich, da man den Kontext vorher nicht kennt | **3 f.** *θεὸς λόγος* 2. 3; om. *λόγος* 1 | **4** *τῆς παρθένου* 2. 3; om. 1 | **6** *Χριστόν* und *προσέχετε ὅτι κτλ.* folgen in 1 und 2 unmittelbar auf einander. Doch wäre das richtig, so müßte man erwarten, daß in dem mit *προσέχετε ὅτι πρότερον* beginnenden Satze wieder von dem *γεννηθῆναι* gesprochen würde. Es ist mir deshalb wahrscheinlich, daß vor dem *προσέχετε* von Cyrill ein Satz oder ein Abschnitt ausgelassen ist. Das *πρότερον,* das zu *εἶπαν,* nicht zu *τεθεικότες* gehört, wird auch verständlicher, wenn nach dem mit *Χριστόν* endenden Symbolzitat ein Hinweis auf die weiteren Aussagen des Symbols folgte. | **10 f.** *ὡς τινι καινοφωνίᾳ* conj.; om. 1; *ulla novitate turberis* 2 | **11** *τὸ* conj.; *τὸν* 1; unerkennbar 2 | **12** *θεότητος* 1;

Πιστεύομεν εἰς ἕνα κύριον Ἰησοῦν Χριστόν, τὸν υἱὸν τὸν μονογενῆ, τὸν ἐκ τοῦ πατρὸς γεννηθέντα, τὸν ὁμοούσιον τῷ πατρί, τὸν κατελθόντα ἐκ τῶν οὐρανῶν δι' ἡμᾶς καὶ σαρκωθέντα ἐκ πνεύματος ἁγίου. οὐκ εἶπον ὅτι καὶ ἐγεννήθη ἐκ πνεύματος ἁγίου. ὑποκατιόντες δὲ ἑρμηνεύουσι ⟨τὸ »σαρκωθέντα«⟩, τὸν ἐνανθρωπήσαντα τοῦτον λέγοντες τὸν σαρκωθέντα, οὐ τροπὴν τῆς θείας φύσεως ὑπομεινάσης εἰς τὴν σάρκα, ἀλλὰ τὴν ἐνοίκησιν τὴν εἰς ἄνθρωπον. . . . .

Hoc retinete mihi, quoniam praetermittentes dicere: »credimus in deum verbum, filium ejus unigenitum« dixerunt: credimus in unum dominum Jesum Christum, consubstantivum patri, deum verum de deo vero, per quem omnia facta sunt, qui propter nos homines et ⟨propter⟩ nostram salutem descendit atque incarnatus est de spiritu sancto ex Maria

Nestorius setzt (unseren Texten nach) zu dem so gebrauchten Worte θεότης bald einen Artikel hinzu, bald nicht.

1 πιστεύομεν κτλ. ist bei Cyrill mit den im Kontext des Zitats auf eine Auslassung hinweisenden Worten eingeleitet: εἶτα τούτοις ἐπιφέρει. Der Marius-Text (*deinde videamus, quod illi subjungant, ait*) ist wohl nicht als Hinweis auf einen anderen griechischen Text aufzufassen, sondern zu korrigieren in *quod ille subjungat.* — Das Symbolstück ist bei Cyrill in der Widerlegung noch einmal zitiert (p. 84, 21), es fehlt dort ἐκ τῶν οὐρανῶν wie in 2, in dem *filium* ausgefallen ist. Sonst stimmen die Texte überein. Daher sind Änderungen nach dem Text des Nicaeno-Const. unrätlich. | **5** ἐγεννήθη nach 2; γεννηθέντα. Letztere Lesart ist möglich, wenn das καὶ nach dem dann als Einführungswort zu fassenden ὅτι das καὶ des Symboltextes (καὶ σαρκωθέντα) ist. | **6** τὸ σαρκωθέντα addidi; om. 1. 2 | **7** λέγοντες τὸν conj. z. T. nach 2 (*quia dixerunt hominem factum. hunc, inquiunt, dicimus incarnatum*); λεγόμενον 1 | **8** θείας 1 (Fragm. 40e). 2; ἰδίας 1 (Fragm. 40d) | **9** τὴν εἰς ἄνθρωπον 1; *quam gessit in homine demonstrantem* 2 | **10** *hoc retinete* usw. 2 (Fragm. 107), an das Vorige mit *et post aliquanta* angefügt | **15** *propter* ist hinzugefügt, weil Nestorius auch in einem verkürzten Symboltext das [καὶ] διὰ [τὴν ἡμετέραν] schwerlich ausgelassen hat.

virgine et homo factus est. Nusquam dixerunt »natus est«. cur? putamus, ut non duas nativitates introducerent deitatis . . . .

Sic enim dicit scriptura: ἐξαπέστειλεν ὁ θεὸς τὸν υἱὸν αὐτοῦ, γενόμενον ἐκ γυναικός, γενόμενον ὑπὸ νόμον. ἐνταῦθα μηνύει μὲν τὰς δύο φύσεις, τὸ συμβὰν δὲ περὶ τὴν ἀνθρωπότητα λέγει· ἐπεὶ ἀπαίτησον τὸν φιλόνεικον, τίς ἐγένετο ὑπὸ νόμον; ὁ θεὸς λόγος; *nequaquam.*

c) Aus dem von Marius Mercator (bezw. von Cyrill?) bevorworteten Codex.

XVIII.

Über die göttliche Menschwerdung.

1. sermo IV bei Marius Mercator, Fragm. 103, die ganze Predigt bietend (ed. Baluze p. 74—87). 2. Referat des „Marius", append. ad anathem., darin Fragment 140: S. 304, 6—8 (ed. Baluze p. 164—167, bezw. 164). 3. Catena dogmatica monophys. in cod. syr. Mus. Brit. 857, add. 12155, fol. 108a, Fragm. 282a: S. 302, 23—303, 2; b: S. 303, 6—8; c: S. 301, 18—21. — Garnier, sermo XII (II, 84—93).

Daß der Text mehrfach unheilbar korrupt ist, bestätigt jetzt das syrische Fragment: 3a ermöglicht Korrekturen, die niemand durch Konjizieren erraten hätte, 3b fehlt in 1, und der 3c parallele Passus wird erst aus dem Syrischen verständlich.

Ejusdem sermo in ecclesia habitus, postquam litteras Caelestini Romani episcopi et Cyrilli Alexandrini denuntiationis accepit, VIII Idus Decembris, coss. Theodosii XIII

4 Gal 4, 4.

4—8 *Sic — nequaquam* 2 (Fragm. 108; durch *item in eodem post aliquanta* eingeleitet). 1. 4 (beide ohne die vier ersten Worte und ohne das letzte), teilweise (ἐξαπέστειλεν — νόμον, Z. 6) 3 | **12** Die Überschrift *Über die göttliche Menschwerdung* bietet neben dem Incipit 3 | **23** bis **S. 298, 2** *Ejusdem sermo — sumpsit* 1 | **25** *VIII Idus Dec.* Baluze (vgl. p. 448, wo *Nov.* Druckfehler ist). Vgl. oben S. 121.

et Valentiniani III Aug., post sextum diem quam easdem litteras sumpsit [d. i. 12. Dezember 430].

Dulcem nobis praecedens doctor mensam caritatis apposuit. non enim habet fraterni amaritudinem odii, non habet venenum livoris, non habet simulatae fraternitatis rubiginem. sic sunt dulcia caritatis, ut ea et omnium dominus diligat. amat caritatem deus tanquam suae benignitatis ingenitum bonum et ex hac omnibus gentibus beneficas necessitates instruit. quoniam enim multa erant, quae hominum amicitiam dividebant, inseruit deus necessitates invitis, quae eos in amicitiam mutuam copularent. alia denique penes Dalmatas habentur terrae germina, alia penes Gothos rerum indigenarum ubertas; alia iterum Hispaniae terrae foecunditas, altera locuples et opulenta Africae latitudo terrarum, ad hoc, ut quae unicuique desunt, sumat a proximo et horum, quae non habet, inops, aliunde petens, necessitate in amicitia proximi foederetur. propterea et omnium dominus indutus est nostram naturam, nunquam spoliabile videlicet deitatis vestimentum, inseparabile indumentum divinae substantiae, speculum domini omnium, ... *quod cum naturae dignitatem propriam perdidisset, tametsi decies millies irascatur audiens Marcellus, non ad usum temporalem accepit hoc vestimentum, sed in sempiternum, ut id etiam suae divinitati faceret consedere. nihil sine isto suo vestimento viventibus*

4 *habet.* Der im folgenden Satze stehende Plural weckt die Vermutung, daß im Griechischen ein ἃ εἶπεν vor dem ἔχει τι gestanden habe | **14** *altera*, scil. *foecunditate* | **20** *omnium.* Man erwartet einen Satz mit *ut*, der einen Austausch zwischen Christus und dem *genus humanum* nachweist. Da auch das Folgende dann weniger hart wäre, empfiehlt es sich, eine Lücke anzunehmen. Ob das *quod* dann auf ein vorangehendes *genus humanum* zu beziehen, oder aus dem folgenden *vestimentum* zu erläutern ist, bleibt fraglich. | **23** *Marcellus* conj. Garnier; *Manichaeus* 1. — *temporalem* corr.; *naturalem* 1 | **24** *id etiam* 1; *ad dexteram* Garnier — irrige Korrektur | **25** *consedere* 1; *considere* G.

donat, non judicat mortuos sine isto; unum esse voluit cum isto deitatis suae regnum. in stupore remaneat dentium Paulus Samosatenus, qui nobis dominicam humanitatem nudam a deitate delirat, qui solam praeter divinitatem fabulatur hanc, quae sempiterno conjuncta est atque connexa, quae eadem ac pariter potest, quae deus. ***donavit enim illi deus ⟨nomen, quod est super⟩ omne nomen****, et ut nemo miretur carnis cum divinitate audiens regnum, praemonuit per scripturam spiritus, quod videtur incredulum, in habitaculo habitantem demonstrans, ex quo et unde honor circa id, quod videtur et paret, adcrevit.* ***donavit illi****, inquit,* ***nomen, quod est super omne nomen, ut in nomine Jesu omne genu flectatur coelestium, terrestrium et infernorum, et omnis lingua confiteatur, quia dominus Jesus Christus in gloria est dei patris.*** *non depretiavit, inquit, divinam substantiam circa illud, quod invisibile est, honor cuncta praecellens, quia demonstratur, quemadmodum filius diligatur a patre. unus enim filius quod visibile est et invisibile, unus Christus et iste, qui utitur, et id, quo utitur; naturae duplices, sed filius singularis.*

Quid sermonem in calumniam vocas? quid me latenter sagittis aureis jacularis? quid in me sagittas aureas absconditus mittis? experiamur nostra certamina, causas invicem vitae nostrae religionisque praestemus. pius est imperator, reginae deum amant. esto in disputando vir fortis.

6 Phil 2, 9 | **12** Phil 2, 9—11.

1 *voluit* corr G; *novit* 1 | **5** *sempiterno* 1; *semper* G, falsche Korrektur | **7** *nomen quod est super* add. G; om. 1 | **12** *nomen* corr. G; *omne nomen* 1 | **15** *confiteatur* corr.; *confiteatur deo* 1. Nestorius hat dies *deo* sonst nie | **16** *inquit* entspricht dem eine Erklärung einführenden *λέγει* | **23** *aureis* Hinweis auf die Cyrill vorgeworfenen Bestechungen. — *quid — mittis*: hoc membrum videtur esse delendum, cum sit tantum alia versio superioris (Baluze p. 449).

quid prohibet in disputationem venire? quid perturbationes ferinis rugitibus adferre conaris? novi et ego cum propheta clamare: p a r a t u s s u m e t n o n c o n t u r b a t u s. docuit me et Moyses non conturbari, siquidem experimentum acceperit prophetae praedicti Aegyptiaca desperatio. nec beatum quondam Flavianum terruisti, cum tyrannico spiritu epistolas mitteres; nec eum, qui ante hunc inter sanctos numeratur, Meletium perturbasti. tu quae habes, et donas: b o n u s h o m o d e b o n o t h e s a u r o p r o f e r t b o n a ⟨e t m a l u s h o m o d e m a l o t h e s a u r o p r o f e r t m a l a⟩, et beato Nectario talium munerum tuorum gustum dedisti. taceo de Joanne, cujus nunc cineres adorando veneraris invitus. me episcopatus cura nulla sollicitat, nec mihi de eo ullus est sermo. donec spiro, sano dogmati adsum.

Sed elegantem et speciatam eorum auferam occasionem. »non dicit«, inquiunt, »τὸ θεοτόκος«, et hoc est totum, quod nostris sensibus ab illis opponitur. »nemo enim, ajunt, rectam fidei gloriam sequens vocem hanc aliquando declinavit«. multa dogmatum ibi experimenta suppeditant, maxime quidem, quae sunt Apollinaris sectae et Arii vel Eunomii. si investiges, unusquisque eorum θεοτόκον ap-

3 Psalm 118, 60 | 9 Matth 12, 35.

3 *non* corr. G; *ne* 1 | 4 *acceperit* 1; *acceperis* G. Der Hinweis auf die Vergangenheit tritt deutlicher hervor, wenn die *Aegyptiaca desperatio* (ἀπονοία?) zunächst in der dritten Person eingeführt wird. | 9 f. *et malus — mala* addidi; die Ironie des Satzes kann nicht glaublich machen, daß Nestorius die Ergänzung seinen Hörern zutraute | 12 *adorando* 1; *adorandos* corr. G, unnötig | 14 *ullus* corr. G; *nullus* 1 | 15 *occasionem* = ἀφορμήν (Vorwand) | 16 τὸ θεοτόκος corr.; θεοτόκον *id est genitricem dei* 1. Das *id est genitricem* ist Erklärung des Übersetzers; sie und der Mangel des τὸ im Lateinischen bedingte die Textform. Der Syrer hat an verwandter Stelle, wo 1 auch θεοτόκον hat, offenbar τὸ θεοτόκος zur Voraussetzung seiner Übersetzung | 19 *experimenta* = ἐπιδείγματα, b e w e i s e n d e A u s f ü h r u n g e n | 21 θεοτόκον: *id est dei genitricem* add. 1.

pellavit virginem sanctam. tu vero intende, quaeso, in haec, quae dicuntur, ut contra haec ipsamque etiam quam escam hamo apponentes loquuntur defensionem paratissimam habeas. scis hoc Apollinarem dicentem? scis hanc vocem, τὸ θεοτόκος, apud Arium plausus maximos excitare? scis hanc quoque apud Eunomium frequentari? »etiam«, inquis. »sed non secundum illos hanc, ais, vocem enuntio«. laudo infitias tuas; interim arguo te ipsum in eo quod dicis vocem hanc solam esse veritatis tenacem. sunt enim et dicentes τὸ θεοτόκος et tamen secundum tuam confessionem eos esse haereticos constat. sed quoniam illi dicentes τὸ θεοτόκος hinc naturae utriusque conficiunt permixtionem seu temperamentum, ut, quae sunt humilia, non videantur de carnis dicta esse substantia, nec, quae alta sunt, de domino et deo omnium intelligantur expressa, ideo damna eos, qui dicunt secundum Apollinaris et Arii sensum genitricem dei! et ego una tecum clamo τὸ θεοτόκος. sed et τὸ θεοτόκος dico et addo et τὸ ἀνθρωποτόκος. hoc enim haereticus non patitur dicere propter eam ⟨naturarum⟩ divisionem, quae ex distinctione facta est quoque verborum.

5 *τὸ θεοτόκος* corr.; *id est θεοτόκον* 1 | **7** *illos* corr. G; *filium* 1 | **9** *eo* corr. G; *id* 1. Marius Merc. mag *id* geschrieben haben; doch sein Text kommt hier nicht als s e i n e Übersetzung, sondern als Ü b e r s e t z u n g in Betracht, und nur *in eo quod* entspricht dem Griechischen *ἐν τῷ λέγειν* | **10** *sunt* scil. die Apollinaristen usw. — *tuam* corr. G; *suam* 1 | **15** *domino et deo* 1; *deo et domino* G, wohl Korr. | **16** *ideo* corr. G; *ideoque* 1 | **17** *τὸ θεοτόκος* corr.; *θεοτόκον* 1 | **18—21** *sed et — verborum* 1 und 3 (Fragm. 282c). 3 bietet: *Zu dem Ausdruck θεοτόκος füge ich hinzu ἀνθρωποτόκος. Das nämlich nimmt der Häretiker nicht an, weil eine Trennung der Naturen und der Worte geschieht durch das Bekenntnis.* | **18** *τὸ θεοτόκος* 3; *θεοτόκον* 1. — *τὸ ἀνθρωποτόκος* 3; *hominis genitricem hoc est ἀνθρωποτόκον* 1 | **19** *naturarum* 3; om. 1, doch kann *eam* aus *naturarum* korrumpiert sein; *eam* ist auch entbehrlich.

Igitur ut eorum conciones etiam elegantes et sapidulas superemus, dicamus τὸ θεοτόκος. sciebat namque etiam Paulus talia facere, ne scissurae fierent per aliquam justitiam coloratam. ut puta, tunc: beatus Paulus apostolus jam gratiam praedicabat legisque inutilitatem confidenter arguebat, sed Hierosolyma veniens docetur ab apostolis condescendere debere ibidem habitantibus, ut non fierent scissurae in ecclesia, quae habere videntur speciem pietatis. quid igitur facit? suscipit legis observantiam ita, ut et purificaretur et raderet caput, omnia faciens propter aedificationem ecclesiae. quod postea hoc ipsum in ecclesiarum institutionem exponens atque doctrinam dicebat: f a c t u s s u m J u d a e i s t a n q u a m J u d a e u s, u t J u d a e o s l u c r i f a c i a m, h i s, q u i s u b l e g e s u n t, t a n q u a m s u b l e g e e s s e m ⟨, c u m i p s e n o n e s s e m s u b l e g e, u t e o s, q u i s u b l e g e e r a n t, l u c r i f i c a r e m; i i s q u i s i n e l e g e e r a n t, t a n q u a m s i n e l e g e e s s e m⟩, c u m i p s e s i n e l e g e d e i n o n e s s e m, s e d i n l e g e s i m C h r i s t i, u t e o s, q u i s i n e l e g e s u n t, l u c r e r; o m n i a f a c t u s s u m o m n i b u s, u t o m n e s l u c r i f a c i a m.

Si igitur et tu non secundum Apollinaris morbum θεοτόκον divulgas Mariam abscondens in persona catholica rabiem Apollinaris, confitere mecum, quae apud omnes catholicos dicuntur. hoc enim catholicorum est proprium, eorum, qui hanc vocem »θεοτόκος« ⟨in orthodoxia⟩ emit-

12—20 1 Kor 9, 20—22.

2 *τὸ θεοτόκος* corr.; *θεοτόκον* 1 | **4** *ut puta — jam* 1; *cum* (ceteris omissis) G | **8** *quae ... videntur* 1; *quod ... videtur* G | **12** *institutionem ... doctrinam* corr.; *institutione ... doctrina* 1 | **15—17** *cum ipse — essem* add. G (Vulgata-Text); om. 1 | **23** bis **S. 303, 2** *confitere — virginem sanctam* 1 und 3 (Fragm. 282a) | **24** *hoc enim* 1. 3; *hoc autem* 1. — *catholicorum* 1; om. 3 | **25** *hanc vocem θεοτόκος* 3; *hanc vocem, id est θεοτόκον* 1. — *in orthodoxia* 3; om. 1.

tunt, ut ⟨non solum θεοτόκον, sed⟩ et ἀνθρωποτόκον pronuntient virginem sanctam. genitrix dei ⟨est⟩ propter unitum verbum templo; genitrix dei non propter nudam humanitatis divinitatem, sed propter unitum templo deum verbum; ἀνθρωποτόκος vero propter templum, quod consubstantiale est naturaliter virgini sanctae. ⟨Das vollkommene Bekenntnis der Orthodoxie ist, daß wir mit dem θεοτόκος auch ausrufen das ἀνθρωποτόκος,⟩ quanquam et τὸ Χριστοτόκος dicere nihil aliud sit, quam communem deitatis et humanitatis rem confiteri. et hoc Paulus docet, qui de una eademque persona clamans: Jesus, inquit, heri et hodie, idem ipse in saecula.

Soluta sit interim haec eis et ablata rationis speciem habens occasio. confitere utrumque, appellans sanctam virginem θεοτόκον pariter et ἀνθρωποτόκον. noli eam θεοτόκον tantummodo appellare. hoc enim Apollinaris vociferatur, hoc etiam Arius praedicat ac veneratur. sed adde vocem pariter catholicorum quae et genitricis dei praemuniat intellectum. θεοτόκος virgo sancta secundum unitatem ⟨. . . . . .⟩, ἀνθρωποτόκος secundum parem naturam. sic et quae apostolorum sunt praedicabis et quae haereticorum prudenter effugies, et maxime quae sunt Samosateni Pauli atque Photini, quae te scire confingens

11 Hebr 13, 8.

1 *non solum θεοτόκον, sed* 3; om. 1 | **2—3** *genitrix dei — templo* 1; om. G, vielleicht Dittographie bei Baluze (vgl. Z. 4) | **2** *est* add., wie G in Z. 3 | **4** *humanitatis* 1; *humanitate* corr. G, unnötig | **5** *ἀνθρωποτόκος* corr.; *hominis vero genitrix, id est ἀνθρωποτόκος* 1: — *consubstantiale* corr. G; *substantiale* 1 | **6—8** *Das vollkommene — das ἀνθρωποτόκος* 3 (Fragm. 282 b); om. 1. Ich habe dies Fragment an dieser oben S. 120 f. noch nicht mit zur Wahl gestellten Stelle eingeschoben, weil das folgende *quanquam* usw. dann verständlicher wird. Sicher ist es trotzdem nicht, daß dies Fragment hier seine Stelle hat. | **15** *noli* 1; *tu vero noli* corr. G | **16** *hoc enim — vociferatur* 1; om. G.

prorsus ignoras. nam Paulus atque Photinus nesciunt filii deitatem. vestram autem caritatem oportet haec nosse, ut ab his, quae a praedictis dicuntur, minime rapiamini. Paulus ac Photinus, o omnium imprudentissime, nesciunt filii duas naturas, nesciunt deum et hominem, dissentiunt autem sibi invicem ita. Paulus quidem in eo, quod dicit Christum hominem solum et tunc solum initium habere ex quo de virgine natus est, ⟨. . . . .⟩. *ego autem tibi ideo hic resisto, ut deitatem, quae aeterna est, carni contemporalem non audeas facere. quid arguis eum tanquam Pauli doctrinam asserentem, qui quae sunt Pauli subvertit? quis est hic, qui Pauli asserit sensum? qui dicit deitatem contemporalem corpori, an qui dicit deitatis in filio essentiam ante saecula genitam esse de patre? et haec quidem pessima Samosateni Pauli est secta. Photini vero ad hanc distantia, non quia deitatem filio dicit, sed quia dicit verbum aliud praeterquam quod ultimis temporibus venit, quia dicit verbum praeter templum.*

Oportet autem manifestius dicere, ut liquidius et apertius uniuscujusque morbum sectae possitis agnoscere. et Paulus et Photinus hanc inter se differentiam habent. unus eorum Christum solum hominem dicit; alter vero

4 *o omnium imprudentissime* 1; *homines imprudentissimi* corr. G. Doch Cyrill ist auch im Folgenden noch angeredet. | 6 *ita* 1; *et a me* corr. G, ganz unmöglich | 6—8 *Paulus quidem — natus est* 1 und 2 | 7 *tunc solum* 1; om. *solum* 2 | 8 *natus est* kann nicht der Schluß des Satzes sein, denn zu *in eo* als Verbum *dissentit a Photino* zu ergänzen, hat trotz des Kontextes von 2 (Fragm. 140) sachliche Schwierigkeit; denn in dem von Paulus Gesagten kann Nestorius trotz Z. 22 keinen Gegensatz zu Photin gefunden haben, und erst Z. 15 f. und 22 ff. wird die Differenz zwischen Paulus und Photinus besprochen. Ich vermute eine Lücke, in der vielleicht nur *alienus est a veritate* oder dergl., vielleicht aber auch noch anderes gestanden haben mag, das sich nicht erraten läßt. | 20 *morbum*: 1 add. *quid intersit inter Photinum et Paulum.* Garnier hat diese Worte gewiß mit Recht als Marginal-Inhaltsangabe verstanden und gedruckt.

dicit quidem verbum, non autem hoc confitetur et deum, sed dicit verbum istud aliquando quidem patris nomine vocitari, aliquando autem verbi nomine nuncupari. unde etiam hoc appellat λογοπάτορα, accipiens ad hoc pro sui sensus nequitia illud bene in evangelio dictum: in principio erat verbum, et verbum erat apud deum, et deus erat verbum, »vides«, inquiens, »quia deum verbum aliquando deum, aliquando verbum appellat, tanquam extentum atque collectum«. non autem introducit deum verbum hominem factum; nescit Christi divinitatem, nescit divinam substantiam hominem suscepisse, nescit prorsus verbi existentem ante saecula deitatem.

Hanc ergo Photinus adversus Paulum distantiam habet. istam vero Sabellius ad Photinum, quia Sabellius υἱοπάτορα dicit ipsum filium, quem patrem, et ipsum patrem, quem et filium; Photinus vero λογοπάτορα. Photinus vero, sicut praedixi, deitatem verbi non habet. Sabellius autem dicit quidem filium, non autem dicit substantiam filii in proprietate consistere. unde et υἱοπάτορα dicit, hoc est, ipsum patrem esse, quem filium, propterea quod et unam substantiam somniat. sed ideo divina scriptura contra eorum morbum praemuniens exponit verbi incarnationem: in principio, inquit, erat verbum et caetera, quae sequuntur. deinde descendens ait: et verbum caro factum est, ut ostendat substantiam filii proprietate sua existentem praeter substantiam patris. deinde cogitur Photinus arctatus verbum dicere, non autem verbum hoc filium confitetur. haec spiritus praevidens cordi scriptoris hujus

5 Joh 1, 1 | **23** Joh 1, 1 | **24** Joh 1, 14.

1 *et deum* 1; *esse deum* corr. G | **10** *nescit* 1; *nescit autem* G | **16** *et* [*filium*] 1; om G | **21** *et* 1; om G. — *substantia* hier und im Folgenden = *ὑπόστασις* | **24** *descendens* corr. G; *scandens* 1 | **26** *praeter* corr. G; *propter* 1. — *deinde* = *ἐκ τούτου.*

infudit, ut catholicorum animas muniat. et quid ait? et verbum caro factum est ⟨et habitavit in nobis; et vidimus gloriam ejus, gloriam quasi unigeniti a patre⟩. ecce agnovisti interim verbi sustantiam propriam. quomodo etiam agnoscamus unigenitum, quia pater non est secundum Photinum, nec λογοπάτωϱ, sed deus verbum et filius? Et verbum, inquit, caro factum est et habitavit in nobis, hoc est in nostra habitavit natura⟨, et vidimus gloriam ejus, gloriam quasi unigeniti a patre⟩.

Et verbum caro factum est. bona etiam locutionis ipsius designatio, ut undique virorum inanium vanitas auferatur. Et verbum caro factum est: suscepit, inquit, nostram naturam. deinde ut benignitas amplior esset et admiratio, a viliore parte naturae nominat humanitatis susceptionem, verbum dicens caro factum est. non quod de sua essentia decesserit. propter hoc ergo et adjecit: et habitavit in nobis, ut ostendat susceptae humanitatis inhabitationem. et verbum, ait, caro factum est.

Quoniam autem non demutationem demonstrat dicendo »factum est«, et ex aliis verbis divinae scripturae evangelistae vocem agnoscere possumus. videatur apostolus

1 Joh 1, 14 | **7** Joh 1, 14 | **11** Joh 1, 14.

1 *infudit* 1; G add. *se* | **2—4** *et habitavit — a patre* addidi; es fehlt sonst jeder Fortschritt in der Argumentation. Daß die Argumentation unten S. 310, 15—19 sich findet, ist, weil wahrscheinlich Wiederholung, kein Gegengrund. | **5** *quomodo* usw. ist vielleicht korrupt. Ein allenfalls erträglicher Sinn ergibt sich, wenn man, wie oben geschehen ist, den Satz als Frage faßt und als Subjekt zu dem mit *quia* (ὅτι) beginnenden Satzteile *unigenitus* ergänzt. Die Antwort muß dann das Schriftzitat geben, und daher kann in ihm das *et vidimus* usw. abermals nicht fehlen. | **8—10** *et vidimus — a patre* addidi; vgl. das zu Z. 5 Gesagte | **12** *virorum* 1; *curarum* G | **14** *esset* corr. G; *est* 1 | **22** *videatur* 1; *audiatur* corr. G.

Paulus de domino vociferans: Christus nos redemit de maledicto legis, factus pro nobis maledictum. certe si secundum mutabilitatem dictum esse intelligeretur τὸ *»*γενόμενος*«, non poterat benedictionem donare quod maledictum est, non poterat maledictum a maledictione liberare. quid ergo est* τὸ *»*γενόμενος*«? nobis debitum maledictum in se ipse suscepit. nobis, inquit, peccatoribus crucis poena debebatur, nos manebat judiciaria condemnatio, nobis omnis poenae genus debitum erat, nos omnis excessus supplicii exspectabat; sed venit ipse et eam, quae nobis poena debebatur, innoxia carne suscepit, ut peccatum ipsum tanquam injuste irruens condemnaret, ad diabolum peccati patrem ista vociferans: »latrones tanquam peccati reos cruci tradidisti, me autem quam ob causam cum latronibus patibulo adfixisti«? hoc et Paulus demonstrans, peccati scilicet per dominicum corpus condemnationem: deus, inquit, filium ⟨suum⟩ mittens in similitudinem carnis peccati. bene quod in similitudinem carnis, quoniam corpus, quod parebat, peccatricis similitudinem carnis circumferebat. deus filium suum misit, nomen commune naturarum, hominis scilicet et dei. non dixit: »deus deum verbum mittens«, ut accepta hac voce haereticus insiliat et dicat: »vides, quemadmodum alius mittit, alius autem mittitur«. filius, o Ariane, mittitur secundum humanitatis naturam, non autem mittitur secundum essentiam deitatis. non enim est ullus locus a dei potentia separatus.*

1 Gal 3, 13 | **16** Rom 8, 3.

3 f. τὸ »γενόμενος« ist griechisch eingesetzt, weil das *quod factum est* (= τὸ γενόμενον) nicht verständlich ist, eine Korrektur (*illud »factus«*) aber etwas geben würde, was der Übersetzer nicht geschrieben hat | **6** τὸ γενόμενος vgl. zu Z. 3 f. | **17** *suum* addidi; es fehlt weder Z. 20 noch an einer der folgenden Stellen | **18** *quod* 1; vielleicht ist *quia* (ὅτι) zu lesen, vielleicht entspricht das *quod* dem griechischen τό.

Inter plausus interea Photinus, cum arguitur, non debet effugere. de hoc enim disputans doctrinam Pauli apostoli interposui, attendens, quod verbum sit filius. deus filium suum misit in similitudinem carnis peccati; non dixit: »deus verbum suum misit«, et certe verbum dei non erat a templi separatum natura. statim ex imperitia in clamore insiliunt dicentes: »quomodo alterum esse dixit deum verbum et alterum filium, qui missus est?« non dixi alterum filium aut alterum deum verbum; sed dixi deum verbum naturaliter et templum naturaliter aliud, filium conjunctione unum. sic et alibi dixi sub principio. prodito in medium et voces has argue! noli me sagittis aureis vulnerare! non sunt mihi sagittae aureae; dico ego ad te beati Petri verbis: »aurum et argentum non est mihi, sed quod habeo, do tibi: in nomine domini nostri Jesu Christi Nazareni disce hominem et deum«.

Sed id quod dicebam: missionem a patre nusquam divina scriptura divino verbo consignat, sed filio, qui est deus verbum et homo. sic et alibi: misit deus filium suum ⟨factum ex muliere⟩. non dixit: »misit deus deum verbum. ambo enim, si ita diceret, invenirentur locales et in parte. si divinitatis erat natura, quae mittebatur, et, qui mittebat, localis et in parte et ⟨qui mittebatur⟩, quia enim et qui mittitur illuc mittitur, ubi non est. misit deus filium suum: quoniam inconveniens erat deitatis naturam inter missos videri, Paulus senex,

3 Rom 8, 3 | **14** Act 3, 6 | **19** u. **25** Gal 4, 4 | **26** Philem. 9.

10 *aliud* corr.; *alium* 1, auch G, der die Stelle offenbar nicht verstanden hat | **11** *sub principio* corr. G; *subripio* 1 (vgl. Baluze 449: dubium non est, quin haec vox sit corrupta) | **20** *factum ex muliere* addidi; denn nur mit diesem Zusatz wird das Zitat als „*alibi*“ gesagt erkennbar | **22** *quae* 1; *qui* G | **23** *qui mittebatur* addidi; Garnier ändert das *et quia enim et qui* in *qui enim* | **26** f. *senex — possidens*: sicher erscheint mir trotz Philem 9 und Gal 2, 20 der Text nicht.

omnium dominum possidens Christum verius ac liquidius de se ipso noscentem: misit, inquit, deus filium suum, factum ex muliere. filius dei natus est, deus verbum et homo. ergo, quae peperit, propter unitatem dicatur θεοτόκος, propter naturam vero hominis ἀνθρωποτόκος. quoniam utrumque una locutione dicere refugis, et deum et hominem dico, Χριστοτόκον ne dixeris — ecce voce distinguor a te tantum —, sed cum θεοτόκον vocas ⟨sanctam virginem⟩, memineris et ἀνθρωποτόκον vocare, ne dispensationem auferas, quae est caput nostrae salutis. misit deus filium suum, factum ex muliere, factum sub lege: qui erat factus sub lege? deitatis natura? quomodo? tanquam posset legis praecepta servare? quomodo? tanquam posset ostendere sacerdotibus legis praevaricationem se non incurrisse? purificationes quoque legales suscipere habuit deitatis natura, in templum ascendens hostias immolare? et quis audebat deitatis naturam fuisse in legem praevaricatam sacerdotibus persuadere? sic filius sub lege factus est et non est factus. factus quidem est humanitate suscepta; non est factus majestate deitatis. deitas enim, quae legem promulgavit, cui alteri tanquam legislatori habuit, quae sunt legis, offerre? misit deus filium suum

1 Gal 2, 20 | 2. 10 u. 22 Gal 4, 4.

5 θεοτόκος corr.; *genitrix dei, id est θεοτόκος* 1. — ἀνθρωποτόκος corr.; *hominis genitrix, id est ἀνθρωποτόκος* 1 | 6 *quoniam* 1; *et quoniam* G. — *et* [*deum*] 1; om. G | 8 *sed* corr. G; *ut* 1. Möglich wäre, *ut* stehen zu lassen und ein *rogo* einzuschieben. — *sanctam virginem* addidi, doch kann es allenfalls entbehrt werden | 17 *fuisse* G; *non fuisse* 1. Die Notwendigkeit der Streichung würde mir sicherer sein, als sie es ist, wenn nicht der ganze Satz schwierig und vielleicht unvollständig wäre. Zu übersetzen ist er nur ohne *non*. Sinn: wer würde gewagt haben, die Gottheit der Gesetzesübertretung zu bezichtigen? Es wäre also die Beobachtung des Gesetzes gänzlich unnötig gewesen.

factum ex muliere, factum sub lege, ut eos, qui sub lege erant, redimeret, ut adoptionem filiorum reciperemus. propter hoc eum, qui non noverat peccatum, pro nobis peccatum fecit. sicut illud factus est pro nobis maledictum: non benedictionem illam, quae est deitatis naturae in maledictum versam conscriptor nobis exposuit, sed, quia suscepit in se naturae nostrae peccatum, improbam in eum poenam irruisse significavit; sic et quod pro nobis peccatum fecit: videri eum fecit conspectibus hominum reis aequalia sustinere et aequaliter cum latronibus crucifigi, sed non pro se. sed pro quibus, o Paule, eum, qui non noverat peccatum, peccatum fecit? ⟨ut nos, inquit, efficeremur justitia dei in ipso.⟩

Sed id quaeritur, unde verbum filius, ut Photinum maxime convincamus, verbum quidem confitentem, non autem dicentem deum verbum filium. verbum caro factum est et habitavit in nobis: vide, quomodo et susceptionem hominis demonstrat, cum ait: et habitavit in nobis et vidimus gloriam ejus. cujus? verbi sine dubio — δόξαν ὡς μονογενοῦς παρὰ πατρός. vides quod ⟨non⟩ alius quidem unigenitus, alius vero a patre. ergo dei verbum filius. quomodo igitur, Photine, subvertis substantiam deitatis?

Sed si respicimus ad aviditatem studii vestri, hic nos sol ipse deficiet et ad alteram doctrinam tendere forsitan non valebimus. haec igitur apud vos conservate. scit enim

3. **9** u. **12** 2 Kor 5, 21 | **17** Joh 1, 14.

5 *sicut illud* 1; *sicut et illud* G | **9** *quod* 1; vielleicht *quia*, jedenfalls = ὅτι oder τὸ | **13** f. *ut nos — ipso* addidi. Nestorius kann die Frage nicht unbeantwortet gelassen haben. | **21** δόξαν — πατρός ist in 1 griechisch dem oben weggelassenen *gloriam tanquam unigeniti a patre* hinzugefügt | **22** *non* add. G; om. 1. Es ist unentbehrlich: ὅτι οὐκ ἄλλος ὁ μονογενής, ἄλλος ὁ παρὰ πατρός.

diabolus hominibus et de bonis nociva moliri. bonae quidem de deo disputationes, vitae enim in se effundunt unguentum; sed disputationes generant contentiones, contentiones iracundiam movent, iracundia provocat manus, manus provocatae moventur ad vulnera, vulnera vero, absit experientia ab ipso sermone, quid faciant et quem habeant finem! namque aliquoties ultimam generant mortem. quod Aegyptiis quidem curantibus in nullo continget. nullus enim locus eis insolentiae datur in civitate, quae regnat. una namque illis cura est, totum ubique turbare. sed nos aliis contra eos armis certemus, Pauli videlicet mandata sumentes: oportet, inquit, episcopum irreprehensibilem esse, unius uxoris virum, sobrium, pudicum, decentem, ornatum, docibilem, amplectentem eum, qui secundum doctrinam est fidelem sermonem, ut potens sit exhortari in doctrina sana et eos, qui contradicunt, arguere. non dixit: »eos qui contradicunt potens sit vulnerare«, sed: ut potens sit eos, qui contradicunt redarguere et sanam defendere atque amplecti doctrinam. nam quid ergo, si illi irritaverint, inquies? oportet mansuetudine docere contradicentes, nequando det illis deus recognoscere ⟨veritatem⟩ et resipiscant de diaboli laqueis, a quo captivi tenentur secundum ejus voluntatem. nemo perturbationes perturbationibus sedat, nullus medicus vulnera vulneribus

12 1 Tim 3, 2 | **14** Tit 1, 9 | **22** 2 Tim 2, 26.

7 *finem* ist von G und B irrig als Endwort eines direkten Fragesatzes gefaßt. *quid faciant — finem* ist indirekter, von *experientia* abhängiger Fragesatz | **9** *in civitate quae regnat* = *ἐν τῇ πόλει βασιλίδι* = Konstantinopel | **14** *decentem* 1; om. 1 Tim 3, 2. Ist *decenter ornatum* (= *κόσμιον*) zu lesen? | **20** *nam* nicht Dittographie; *nam quid ergo* = *τί γὰρ οὖν*. — *illi irritaverint* corr.; *ille irritaverit* 1. Nicht von Cyrill, sondern von den *contradicentes* ist die Rede.

sanat. propterea tyrannidis temeritatem tolero, contra calcitrantem non calcitro. calcitrabatur Christus aliquando, sed ipse non calcitrabat. sed quid ad calcitrantem dicebat? durum est tibi contra stimulum calcitrare.

Haec igitur apud nosmetipsos memoriter, ut dixi, servemus; omnem haeresim aversati odio habeamus; cum Paulo Samosateno Photinum, Arium cum Apollinari detestemur; et, ad omnem prorsus sectam pravae fidei implacabiles, fidem ecclesiae amplectentes, ad membra propria non conturbemur. et qui dicunt θεοτόκος tantum, tametsi desit eis, quod postea forte suscipient, ⟨et⟩ circa rectam fidem claudicent, verumtamen membra sunt ecclesiae. et qui dicunt tantum ἀνθρωποτόκος, et isti sunt membra ecclesiae, sed spiritalis inopes medicinae. non ergo in fratres fraternitas irruat. frater fratrem adjuvans exaltabitur sicut civitas firma. et iterum Paulus: fratres, inquit, etsi praeoccupatus fuerit quis in aliquo delicto, vos, qui spiritales estis, instruite hujusmodi in spiritu mansuetudinis. puta, qui dicit θεοτόκος, si et ⟨ἀνθρωποτόκος dicat⟩, Χριστοτόκος dicat, quod nomen sit duarum significatio naturarum. et oportet ad aedificationem ecclesiae omnia facere. est quidem, ut dixi, vox ista, id est »Χριστοτόκος«, significativa duarum naturarum, et deitatis et humanitatis. quando autem cum simplicioribus agitur, opus est voce manifestiore. quid impedit intellecto »Χριστοτόκος« dici et θεοτόκος et ἀνθρωποτόκος?

4 Act 26, 14 | 15 Prov 18, 19 | 16 Gal 6, 1.

1 *propterea* 1; *propter pacem* G | 9 *fidem* 1; *fidemque* G | 11 *et* add. G | 13 *ἀνθρωποτόκος* corr.; *hominis genitrix, id est ἀνθρωποτόκος* 1 | 20 *ἀνθρωποτόκος dicat* addidi | 26 *intellecto Χριστοτόκος* corr.; *intellectum Χριστοτόκον* 1. Es handelt sich hier nicht mehr darum, neben dem *Χριστοτόκος* das *θεοτόκος* und *ἀνθρωποτόκος* zu gebrauchen, sondern an Stelle desselben. — *θεοτόκος et ἀνθρωποτόκος* corr.; *θεοτόκον et ἀνθρωποτόκον* 1.

sicut, qui dicit »Christus«, confitetur, quia deus et homo, sic et θεοτόκος et ἀνθρωποτόκος si dicas, utrumque confessus es.

Deponamus igitur, quaeso, utrinque adversus membra nostra aciem contentionis, et si quisquam impudentior fuerit, ignoscamus, et si quislibet subtilius dicat, venia similiter dignus habeatur; unum tamen prospicientes, ne creaturam verbum deum quispiam dicat, ne humanitatem, quae suscepta est, imperfectam. si quis dicat haec, justa adversus hunc ista suscipiatur. si vero in his, quae tu confiteris, distantiam affert, quid non ad eum dicis: si locutio fratrem meum offendit, non eam proferam in aeternum. quod si ego alicui ad pacis consilium minus idoneus videor, audite ad vos Paulum clamantem: quae didicistis et audistis et accepistis et vidistis in me, haec agite, et deus pacis erit vobiscum. ⟨*Amen.*⟩

XIX.

De inhumatione.

1. Sermo V bei Marius Mercator, Fragm. 104 (ed. Baluze p. 87—90), die ganze Predigt bietend. 2. Sermo Nestorii im Synodicon, Fragment 27, die ganze Predigt umfassend (a cod. Cassin. = Text bei Lupus p. 17—19 und Mansi V, 754—756; b cod. Vatic. in den Noten bei Mansi). 3. Referat des Marius, append. ad anathem., Fragm. 137 (ed. Baluze p. 159), für die Rekonstruktion des Textes ohne Wert. 4. Eutherius v. Tyana ep. ad Alex. Hierapol., Fragm. 32: S. 317, 18—319, 20 (Synodicon ed. Lupus p. 406 f.; Mansi V, 980). 5. Lästerungen aus den Schriften des Nestorius in cod. syr. Mus. Brit. 729, add. 12156, fol. 86b, Fragm. 255: S. 317, 22—318, 18. — Garnier, sermo XIII (II, 93 f.).

Die Texte 1, 2, 4 und 5 stellen, obgleich der Übersetzer von 2 und 4 derselbe ist, verschiedene Übersetzungen dar; einen Text aus

11 Vgl. 1 Kor 8, 13 | **14** Phil 4, 9.

1 *homo* 1; *homo sit* G | **6** *subtilius* corr. G; *subtilibus* 1 | **10** *ista* scil. *acies contentionis* | **16** *Amen* corr.; *finit* 1.

ihnen allen herzustellen, ist unzweckmäßig. Ich gebe deshalb links den Text nach Marius (1), rechts einen Text, der 2 zur Grundlage hat.

Ejusdem die altera, id est dominica.

Aliis in terra est aliarum utilitas rerum; et quibusdam quidem in militia degere magna videtur utilitas, quibusdam vero in foro rerum venalium convenit mercatura. item aliis optabile est arti maritimae studium commodare, nonnullis alterius cujuslibet terrestris conversationis inire negotium. pietatis

Sermo Nestorii tunc Constantinopolitani, quem dixit, cum tardius intrasset ad missas eo quod necessitatem passus sit in secretario, ut omni clero concurrente ad eum multa de dogmate disputaret, qui sic ejus magisterium sunt admirati, ut anathematizarent eos, qui ita non sapiunt.

Cum diversis diversa expediant super terram et aliis quidem militia prosit, aliis autem fori negotium, aliis vero maritimae artes, necnon quibusdam terrena exercitia, pietatis agnitio omnibus hominibus simul est utilis ⟨ac necessaria⟩, et principibus et sacerdotibus, et potentibus et populis. haec ipsa

3 *die altera* vgl. S. 297 not. zu Z. 25. Also gehalten am 13. Dezember 430 (vgl. oben S. 121) | **14** *est* corr.; *sit* 1; *sita est* conj. G.

3 *tunc* 2b; om. 2a | **6** *missas* 2b; *mensas* 2a. — *necessitatem passus sit* 2b; *necessitates popposcissent* 2a | **7** *ut* 2b; *unde* 2a | **9** *disputaret* 2b; *disputat* 2a | **18 f.** *necnon* 2b; *nunc vero* 2a | **22** *ac necessaria* add. nach 1; om. 2ab | **23** *sacerdotibus* 2a. 1; *militibus* add. 2b | **24** *haec ipsa* usw. Hier hat 2 unter Weglassung eines Abschnitts nach *constricti* S. 315, 5

autem scientia in commune omnibus hominibus, regibus scilicet et sacerdotibus, popularibus ac potentibus, utilis ac necessaria est. quae est autem scientia pietatis, si quis velit compendio discere (parco enim et mihi, qui fessus sum, et vobis, qui constipatione laboratis), si quis ergo, ut dicebam, velit compendio discere scientiam pietatis et de consubstantivae trinitatis divinitate rectam inire rationem, ⟨et recte confiteri⟩ divinam naturam corporatum hominem adsumpsisse? de his, quae frequenter dicta sunt, tanquam dicta non sint, urgetis et circa exactionem vehementer insistitis. quoniam igitur necesse est violentiae vestrae succumbere, quae piam in nobis possidet tyrannidem,

vero, id est pietatis agnitio, ut breviter aliquis dicat, (parco enim, quoniam et ego valde sum fatigatus et vos omnino constricti),

11 *dicebam* G; *dicebam, si quis* (*si quis* also doppelt) 1 | **12** *scientiam pietatis et* 1; *scientia pietatis est* conj. G. Allein die Antwort auf die Frage kommt erst später | **15** *et recte confiteri* addidi; om. 1; *et fateri* add. G. Der Wortlaut der nötigen Ergänzung bleibt unsicher | **24** *piam* corr. G; *impiam* 1.

die Frage und Antwort des Griechischen (vgl. 1) in eins zusammengezogen.

5 Über die Lücke s. S. 314 zu Zeile 24.

iterum apud vos eadem verba repetemus. servate igitur compendio hanc scientiam pietatis. quae est autem ista, nisi consubstantivae divina ratio trinitatis et assumentis hominem ⟨unigeniti arcanum⟩: divinae naturae et in virgineo utero carnis susceptae ⟨unitio ineffabilis⟩, perfectaque hinc hominis assumptio deitatis, perfectae deitatis et perfectae humanitatis in uno filio excellentior contemplatio, duarum jus naturarum in unam auctoritatem ratione divina conveniens. hinc vobis

consubstantialis est deiloquium trinitatis, humanatio unigeniti et divinae naturae ad humanam naturam nostram in utero virginali unitio ineffabilis, ... *duarumque in uno filio contemplatio naturarum* . . . . *ob haec vobis frequen-*

5 *consubstantivae divina ratio* (= *θεολογία* = *deiloquium* 2) *divinitatis* corr.; *consubstantivae divinae ratio trinitatis* 1; willkürlich G: *ὀρθολογία et consubstantivae divinae trinitatis* [*et assumentis* usw.] | **7** *unigeniti arcanum* addidi nach 2 (griechisch *τὸ τῆς ἐνανθρωπήσεως τοῦ μονογενοῦς μυστήριον*). *μυστήριον* bleibt unsicher | **10** *unitio ineffabilis* add. nach 2. — *perfectaque* usw. corr.; *perfecteque* usw. 1; G. willkürlich: *perfectique hominis assumpti a divinitate* (scil. *ὀρθολογία*); *dehinc* [*perfectae deitatis* usw.] | **13** f. *in uno filio* corr. nach 2; *in unum filium* 1; *in unum filium conjunctarum* G.

10 Nach *unitio ineffabilis* fehlt tn 2 ein Stück; vgl. 1 | **14** Nach *naturarum* fehlt ein Satzteil; vgl. 1.

saepe diximus, quomodo »Christi« nomen utriusque sit appellatio significativa, id est humanitatis et divinae naturae. hinc si quis dicat Christum tantum hominem expressisse, sciat in isto nomine utramque significari et connuncupari naturam⟨; intellectus vero eorum quae dicuntur coaptatur ad utramque naturam⟩. hinc beatus Matthaeus evangeliorum conscriptor, cum ad generationis venisset arcanum, a neutra natura ⟨incipiens⟩ generationis facit narrationem, sed magis a Christi vocabulo. oportet autem expresse dicere, ut omnibus ad perspiciendum fiat facilior intellectus. l i b e r, inquit, g e n e r a t i o n i s J e s u C h r i s t i. non dixit »liber

tius diximus, quoniam Christus, id est hoc appellationis nomen, significativum est utrarumque, id est dei et hominis. et si dixerit aliquis solum ⟨hominem⟩ »Christum« dicere, ⟨sciat hoc nomen dicere⟩ utrumque; intellectus vero eorum, quae dicuntur coaptatur ad unamquamque naturam. hinc et beatus evangeliorum conscriptor Matthaeus ad genealogiae mysterium veniens, a neutra natura principium generationis exorsus est, nisi ab ipso Christo, qui est omnium dominus. oportet vero id ipsum et manifestius dicere, ut efficiatur ad perspiciendum cunctis facilior intellectus. l i b e r, inquit, g e n e r a t i o n i s J e s u C h r i s t i non

21 Matth 1, 1.

22 Matth 1, 1.

2 *Christi nomen* (*τὸ »Χριστὸς« ὄνομα*) corr.; *Christus nominis* 1 | **6** f. *tantum hominem expressisse* conj.; *tantummodo expressisse* 1; *tantummodo expresse* G | **9**—**12** *intellectus* — *naturam* addidi nach 2; om. 1 (Homoeoteleuton) | **16** *incipiens* addidi nach 2; om. 1.

4 *utrarumque*, scil. *naturarum* | **6** *hominem* addidi; om. 2ab | **7** f. *sciat hoc nomen dicere* addidi nach 1 | **17** f. *qui est omnium dominus* hat im Griechischen schwerlich gestanden; vgl. 1.

18 bis **S. 319, 20** *oportet* — *nostrae naturae primitias* 1. 2. 4 und teilweise (*liber, inquit* — *ἀνθρωποτόκος* Z. 22—318, 18) 5.

generationis dei verbi«, neque »liber generationis hominis« si enim dixisset »liber generationis hominis«, Christum nobis solum hominem demonstraret. item si diceret »liber generationis dei verbi«, solam nobis sine humanitate introduceret deitatem. in Christi ergo appellatione complectitur utramque naturam, ut nihil sine altera possit intelligi. hinc et sanctae virgini eo quod eam Christi genitricem dicimus, nomen geminae appellationis convenienter aptamus, id est θεοτόκος ⟨*et* ἀνθρωποτόκος⟩. *quoniam autem oportet propter eos, qui*

ait »liber generationis dei verbi«, neque »liber geneseos hominis«. si enim dixisset »liber generationis hominis« purum nobis hominem Christum videretur ostendere; si vero dixisset »liber geneseos dei verbi« divinitatem nobis expertem humanitatis induceret. utrasque igitur naturas in appellatione »Christi« complectitur, ne quid horum sine alio possit intelligi. hinc est, quod et sanctae virgini aptum est, ut et Christi genitrix nominetur, duplici significatione vocabuli, id est dei genitricis et hominis genitricis. quoniam vero con-

11 *nihil* 1. 2. 4 (*nullum sine altero*); *neutra* 5. Schon Garnier korrigierte *neutra*, doch ist mir unwahrscheinlich, daß dies die rechte Lesart ist. Schon 5 wird irrig korrigiert haben. | **17** θεοτόκος corr.; θεοτόκος *id est genitrix dei* 1 | **17** f. *et* ἀνθρωποτόκος 2. 5 und Garnier ex conjectura; om. 1 und samt dem θεοτόκος 4.

9 *expertem* 2b; *ex parte* 2a | **11** *Christi* 4; *domini Christi* 2 | **14** *sanctae* 1. 4. 5; *et beatae sanctaeque* 2.

13 f. *eo quod eam Christi genetricem dicimus* usw. 4 und 5 haben *et ex eo, quod mater facta sit Christi* (5: *mater est*). Was im Griechischen gestanden hat, wage ich deshalb nicht zu erraten. Der Sinn ist jedenfalls, daß der der Maria als der Mutter »Christi« zukommende Name eine analoge *duplicitas* habe wie der Name »Christus«, d. h. das θεοτόκος und ἀνθρωποτόκος einschließe.

lucidiorem requirunt intellectum, maxime cum sint ecclesiae filii, uti manifestiore locutione, propterea et modo eadem definitione quae prius breviter de illa beata Maria semper virgine praedicabam, etiam nunc evidentiore sermone summa voce proclamo: quoniam sancta virgo et θεοτόκος est et ἀνθρωποτόκος, genitrix quidem dei propterea quod templum, quod in ea creatum est a spiritu sancto, unitum est deitati, hominis vero genitrix propter susceptas a divinitatis natura nostrae naturae primitias.

Haec sunt in compendio dogmata pietatis. haec per omnia retinentes memoriter servate, ubique haereticorum

veniens est propter illos, qui etiam clariorem de partice Christi exigunt intellectum et maxime cum sint ecclesiae filii, et hoc apud eos uti vocabulo clariore, propterea quae prius brevi appellatione de beata illa et sancta virgine praedicavimus, haec et nunc manifestioribus nominibus exclamamus: quoniam sancta virgo et dei genitrix ⟨est et hominis genitrix, dei genitrix⟩ ideo, quia illud templum, quod in ea ex spiritu sancto creatum est, deitati erat unitum, hominis vero genitrix, eo quod nostrae naturae primitias assumpsit divina natura.

Haec sunt in brevi dogmata pietatis. haec semper memoriter custodite, ubique male haereticis placita decli-

5 *quae* corr.; *quia* 1; *qua* conj. G. — *et modo eadem definitione quae* usw. = *καὶ τὰ μόνον αὐτῇ τῇ προσηγορίᾳ* (scil. *τῷ Χριστοτόκος*) *πρότερον βραχέως περὶ τῆς μακαρίας Μαρίας κηρυσσόμενα* | **11** *et θεοτόκος est et ἀνθρωποτόκος* corr.; *et dei est et hominis genitrix, id est θεοτόκος et ἀνθρωποτόκος* 1.

1 *propter* 2; *et propter* 4 | **2** *etiam* 2; om. 4. — *de partice Christi* 2; *appellationis hujus* 4; om. 1 | **5** *et hoc* 2; *et* 4; om. 1; — vielleicht ist [*filii*] *et hi,* [*apud*] das Ursprüngliche | **13**f. *est et hominis genitrix, dei genitrix* add. nach 1 und 4; om. 2a; 2b läßt nur das zweite *dei genitrix* aus | **20** *divina natura* 4 und 1; *deus* 2.

21 ff. *Haec sunt — finis* nur 1 und 2.

pravam gloriam declinantes. non, quod apud illos ⟨*τὸ*⟩ *ϑεοτόκος detrita locutio est, ita putandum est etiam ecclesiam dicere* ⟨*τὸ*⟩ *ϑεοτόκος, quia neque, cum illi filium dicunt, et ecclesia filium confitetur, filii apud utrosque par et similis intellectus est. sed apud illos quidem filii* ⟨*nomen*⟩ *nudum vocabulum est, non habens patri consubstantivum aliquid; apud nos vero filii appellatio cum causa vel re vel opere est. sic apud illos iterum omnium dominus Christus »deus« nominatur, nominatur apud nos quoque; sed apud illos* ⟨*deus*⟩ *creatus, apud nos vero cum eo, qui genuit, increatus. non igitur ex una eademque appellatione in unum deducamur cum haereticis intellectum* ⟨*eorum, quae loquimur*⟩, *sed confiteamur simul humanitatem et deitatem in una generatione filii esse conjunctam, neque deitate in*

nantes. non credatis, eo quod apud illos consuetum nomen est, ut dei genitrix nominetur, sic et ecclesiam dicere theotocon, quia sic et filii apud nos et apud illos appellatio una est, sed ipsius filiationis inter nos et illos non unus est intellectus. apud illos enim vocabulum filii nomen est solum nudumque illa similitudine, quam filius habet ad patrem; apud nos filii appellatio vera est instituta. sic rursus apud illos dominus omnium Christus appellatur »deus«, quod confitemur et nos, sed apud illos ut creatus creditur deus, apud nos vero sicut ejus genitor increatus. non igitur pro similitudine nominis in eundem deponamur ab haereticis de his, quae loquimur, intellectum, sed deum et hominem unum filium fateamur, neque deo in carnem converso (immutabile est enim, quodcunque divinum

1 *prava gloria* ist falsche Übersetzung von *κενοδοξία*, vgl. 2 | **2** *τὸ* add. | **5** *τὸ* add. | **11** *nomen* add. nach 2 | **19** *deus* add. nach 2 | **25** *eorum, quae loquimur* add. nach 2.

14 f. *vera est instituta* 2a; *firma est* 2b | **23** *ab* 2ab; richtiger nach 1: *cum* | **27** *carnem* corr; *carne* 2ab | **28** *converso* 2b; *confuso* 2a.

carnem decidente (immutabilis est enim divinitas, et hoc deus Judaeis manifestans dicebat: ego sum, ego sum et non sum mutatus), neque in incorpoream naturam carne commutata. non enim pudet deum naturae, quam suscepit, non pudet possidere sibimet conregnantem. nam si puderet, non eam susciperet. susceptam autem propter humani generis ⟨incommensurabilem⟩ dilectionem habet naturam nostram deitatis inspoliabile vestimentum. horum memoriam per omnia possidete in Christo, cui est gloria in saecula saeculorum. Amen.

est, et hoc deus Judaeis ostendens inquit: ego sum, ego sum et non sum mutatus), neque in naturam incorpoream carne translata, non enim erubescit deus, quam suscepit, naturam neque confunditur in ipsa regnare. si enim revereretur eam, minime suscepisset. suscipiens vero propter ⟨humani generis⟩ incommensurabilem caritatem, habet inseparabiliter quam suscepit. horum bonum est possidere memoriam semper in Christo, cui gloria in saecula ⟨saeculorum⟩. Amen.

4 Mal 3, 6.*)

2 Mal 3, 6.*)

6 f. *in incorpoream naturam carne* corr. nach 2; *incarnatione in carnem* 1; *per incarnationem carne* conj. G | **14** *incommensurabilem* add. nach 2 | **20** *amen* 2; *finit* 1.

6 *deus* 2b; *videns* 2a | **9** *revereretur* 2a; *vereretur* 2b | **11** f. *humani generis* add. nach 1.

*) Da dies Wort hier ebenso zitiert ist, wie oben S. 267, 6 f., ist die oben zu S. 267, 7 zögernd vorgeschlagene Änderung untunlich.

d) In keinem der bei a, b und c genannten Codices nachweisbare, doch vermutlich in einen derselben aufgenommene Predigten.

XX.

Über die Geburt; Text: *Παιδίον ἐγεννήθη κτλ.* Jes. 9, 6.

1. Sermo Nestorii antipelag. I bei Marius Mercator (ed. Baluze p. 120—124, Fragm. 128, unten S. 322, 14—327, 20. 2. Catena patrum des cod. syr. Mus. Brit. 859, add. 14533, fol. 3a, 3b u. 12a, Fragm. 298, in 1 enthalten, unten S. 323, 5—16; Fragm. 299, in 3 enthalten, unten S. 328, 5—7; Fragm. 303, ebenfalls in 3 enthalten, unten S. 328, 7 f. 3. Cyrill c. Nestorius, Fragment 77, unten S. 327, 21—328, 8 (ed. Pusey p. 73 f.). — Garnier, sermo I antipel. (I, 76 f.) und sermo XI, 1 und 2 (II, 68).

Multis et de frequenter angorum imbribus inundatus atque hoc apud memetipsum revolvens, in vestram respiro amabilem audientiam. abjecta enim moerorum sollicitudine illud, quod mihi ex vobis est, recipio gaudium, quo vos video in divinis rebus extentos hanc capere voluntatem, quae in tot festivitatum circuitu non obtorpescat. quarum omnium origo dominicae bonitatis adventus est. ante hunc in moerore et gemitu universum erat constitutum genus humanum sub sententiae illius clamante contra originem maledicto: multiplicans multiplicabo tristitias tuas et gemitus tuos. propter hoc dominici adventus et tantorum bonorum ille primus est gaudiique nuntius: ave gratia plena, quae vox ad virginem facta est, dominus

23 Gen 3, 16 | **25** f. Luc 1, 28.

XX Überschrift in 2: *Ferner thut Nestorius kund in der Predigt, welche überschrieben ist »Über die Geburt«, deren Anfang ist: Viele Male in viele Regengüsse von Kümmernissen bin ich eingetaucht worden.* | **14** bis **S. 323, 4** *Multis — ex illa* nur 1, abgesehen vom Incipit, das auch 2 bietet | **14** *et de frequenter* (= *καὶ ἐπισυχνῶς*) 1; G. om. *de*; 2 om. *et*.

tecum. propterea, quod ex te nascetur sanctum, vocabitur filius dei. »tecum« inquit et »ex te«; tecum: deitatis videlicet adventu, ex te autem per formam susceptae humanitatis ex illa.

Quando igitur infantem, o gentilis, in praesepio positum, audieris pannis involutum, noli in carnem, quae videtur, offendere, sed illius infantis cogita dignitatem, matrem, quae se genuit, deitate procreantem, humanitate vero in illa formatum et eam formasse divinitus, involutum secundum carnem pannis, deitatis vero providentia omnia continentem, pro corporis natura lactari, divinitate autem omnibus, qui nascuntur, lactis nutrimenta uberrime largientem. merito super tali munere Gabriel ad virginem ideo exclamabat: ave, gratia dei plena. simulatque enim omnium dominus Christus huic vitae natus est, omnium tristitiarum capitulum dissolvebat, mutans naturae foetus maledictos, absolvit nativitatem illam, quondam in corporibus condemnatam; delevit quoque illius sententiae edictum, quod naturae connascitur, id est: multiplicans multiplicabo tristitias tuas et gemitus tuos; in moerore paries filios. sed illud quidem, quod dictum est, »paries filios« foecunditatis erat benedictio (genitrix enim est in-

1 Luc 1, 35 | **14** Luc 1, 28 | **19** Gen 3, 16.

1 *nascetur* 1; om. G | **3** *per* = διὰ = wegen | **5—16** *Quando — dissolvebat* 1 und 2 (Fragm. 298) | **6** *positum* 1; om. 2 | **8** *matrem — procreantem* 1. 2 (omisso *se*: *welches die Mutter, die geboren hat, nach seiner Gottheit geschaffen hat*). — *humanitate* 1; *humanitus* G; *als ein menschliches Wesen* 2 | **9** *vero* 1; om. 2. G. — *eam* (scil. *humanitatem suam*) 1; om. 2 | **13** *merito* 2; *forsitan* 1. Marius hat εἰκότως falsch übersetzt. | **14** *simulatque* 2; *mox* 1; *mox … ut* G. Die Lesart G.s mag für Marius Merc. die richtige sein; im Nestorius-Text scheint es mir richtiger, nach 2 das deutlichere *simulatque* einzusetzen | **16** *tristitiarum* 2 (vgl. auch Z. 20); *tristium* 1 | **16** bis **S. 327, 20** *mutans — perfruitione* nur 1 | **22** bis **S. 324, 2** *genitrix — terram* 1;

crementi providentia: crescite et multiplicamini et replete terram); »in moeroribus« autem paries filios peccati fructus ostenditur. nam sicut edere vivificatorium donum est generi a creatore collatum (ante peccatum enim de cibo ad protoplastum dei constitutio loquebatur: ex omni ligno, quod est in paradiso, ad escam manducabis), sic »in moeroribus manducabis« ex maledicto introitum habuit. non enim dixit Adam deus: quia audisti vocem mulieris tuae et quia manducasti, »idcirco te damno«, sed: quoniam manducasti ex ligno, de quo solo praeceperam tibi ne manducares, propterea in sudore manducabis panem tuum. indoloriae enim primae illae protoplasti fuere deliciae, et laborum agriculturae penitus liberae ⟨. . . . . .⟩. sic et de filiorum procreatione non absolute ad Evam deus post peccatum dicebat: »paries filios« sed: in moeroribus paries filios. nuptiae namque divinae munus sunt bonitatis, ubertas naturae, machina repugnans contra mortem omnia consumentem, castitatis contra libidinem freni, inculpabilis voluptatis potestas; multiplices autem gemitus in parturitione feminarum poena peccati est. et parere quidem non est maledictum, non enim benedictio in maledictum daretur;

1 Gen 1, 28 | **2** Gen 3, 16 | **5** Gen 2, 16 | **8** Gen 3, 17 | **10** ff. Gen 3, 17. 19 | **16** Gen 3, 16.

G stellt das *crescite — terram* vor *genitrix — providentia*, doch mit Unrecht, denn erst das *genitrix — providentia* leitet von dem *paries* zu *crescite* usw. über. Übrigens vermute ich, daß *genitrix* eine falsche, bei der Häufigkeit des *θεοτόκος* erklärliche, Übersetzung eines bei dem Artikel undeutlich geschriebenen *ὁ τόκος* ist (*ὁ τόκος γὰρ αὐξήσεως πρόνοια*).

8 *Adam* = *τῷ Ἀδάμ* | **12** *indoloriae* 1 cod. Bell. prima manu (*indolorie*) G; *indolorae* cod. Bell. post ras. Vat. Bal. | **13** f. *laborum agriculturae penitus liberae* wäre ein Gallimatthias, wenn nicht *agriculturae penitus liberae* Genetiv ist und danach einige Worte (etwa *comes sudor non erat*) ausgefallen sind.

in tristitia autem parere, hoc ex maledicto illo onus trahitur post peccatum. parere namque naturam doloribus partuum punctam, angoribus tabescere, acerbi partus mctum sustinere, immaturos nonnumquam foetus excutere, excedere aliquoties praegnantes parlubus tempora constituta et onus uteri diutius circumferre, contabescere ipsis saepe foetibus, interdum etiam post foetum sollicitam esse, ne forte quod natum est, lactis nutrimento ex aliqua inopia non perfruatur, curare ne adversi alicujus desiderium patiatur, ne doctrinam aliquam infructuosam concupiscat, ne daemonum incursione vexetur, ne morbo hujusmodi maceretur, qui sanitatem difficulter admittat, ne alicujus amaro jugo pauperpatis aliquando rapiatur: horum tristium omnium naturae sermo magister est brevis: in tristitia paries filios. miserabilis est ista infelicitas. quod votivum enim et optabile fuerat, fit postea fugiendum. despondentur generandorum filiorum habentes cupiditatem et hos in moeroribus pariunt. desiderant foetus et contra mensium, quibus hi sustinentur, vociferantur decursum; optant, gaudent fieri matres, ⟨et⟩ eorum, qui geniti sunt, stimulatae sepultura, diem illam sui partus causam fuisse praesentis queruntur moeroris, planctibus illud videlicet confirmantes: in moeroribus paries filios. huic sententiae socium est, quod nascitur, et, quod parit, unum eorum in moeroribus pariens, alterum vero in moeroribus nascens.

14 Gen 3, 16, vgl. Joh 16, 21 | **23** Gen 3, 16.

5 *partubus tempora constituta* 1; *tempora partubus constituta* corr. G | 8 *nutrimento* corr. G; *nutrimentorum* 1 | **12** *alicujus amaro jugo paupertatis* conj.; *alicujus amaro jugo paupertas* 1; *sub alicujus amaro jugo paupertate* G | **20** *et* add. G. — *stimulatae* corr. G; *simulate* 1 Vat.; *simulatice* 1 Bellov. Bal. | **21** *sepultura* corr. G; *sepulturam* 1. — Garniers hier sehr ansprechende Korrekturen sind zwar nicht sicher, aber ohne sie ist der Text unlesbar.

Sed miserator dominus non despexit illos naturae foetus condemnatos, sed feminae in uterum adveniens, vertit in illa matre consuetudinem pariendi et mutavit in illa partuum leges (parturitiones enim sanctae virginis immunes a moeroribus praeparaverat) et naturae humanae matrem donavit innuptam, non spernens foetus nuptiarum neque despiciens . . . .

Hoc modo natus Christus vitam terrenam in caelestem conversationem transferre dignatus est. acerbissimae namque naturam sententiae constringebant. quid enim amarius ista sententia: multiplicans multiplicabo tristitias tuas et gemitus tuos; in moeroribus paries filios, et denuo: maledicta terra in operibus tuis; in moeroribus manducabis panem omnibus diebus vitae tuae, et iterum: spinas et tribulos ejiciet tibi! quorum singula non aliter medicinam sunt consecuta, quam ⟨ut⟩ unicuique vulneri, quod erat proximum et familiare a contrario, remedium afferretur. et respice omnium harum tristium sententiarum a Christo praestitam resolutionem. ⟨τὸ⟩ multiplicans multiplicabo tristitias tuas et gemitus tuos per hoc solvit, ubi dictum est: ave, gratia dei plena; ⟨τὸ⟩ in tristitia paries filios solvit per id, quod scriptum est: benedictus fructus ventris tui; ⟨τὸ⟩ maledicta terra in operibus tuis solvit per illud: gloria in excelsis deo et in terra pax; ⟨τὸ⟩ spinas et tribulos terra ejiciet tibi solvit per spinarum coro-

11 Gen 3, 16 | **13** Gen 3, 17 | **15** Gen 3, 18 | **20** Luc 1, 28 | **22** Luc 1, 42 | **24** Luc 2, 14.

8 *Hoc modo* usw. in 1 an das Vorige durch *et post aliquanta* angefügt; Garnier hat es durch ein einfaches *et* direkt an *despiciens* angeschlossen | **9** f. *acerbissimae ... sententiae constringebant* 1; *acerbissima ... sententia constringebat* G | **16** *ut* add. G; om. 1 | **17** *quod* usw. Relativsatz zu *remedium* | **19** *praestitam* G; *praestatam* 1 | **20** τὸ add. wie Z. 22, 24, 25 usw.

nam capiti superpositam (eradicatione enim dignae fuerant, quia tanto capiti propinquaverant); ⟨τὸ⟩ in sudore vultus tui manducabis panem solvit per id quod ait: panem, quem ego dabo vobis, caro mea est, quam ego dabo pro saeculi vita. solvit, quod adversum nos serpenti dictum est: tu observabis ejus calcaneum, per hoc, quod dictum est: dedi vobis potestatem calcare super serpentes et scorpios; solvit illam, quae post peccatum facta est nuditatem per resurrectionis gloriae incorruptibile vestimentum.

Horum omnium in nullo nulli pars est catechumeno. et quoniam appropinquat baptismi tempus, bonum est et hos breviter commonere, ut non se talibus privent muneribus, morte praeventi, quin immo, ne quibus malis obligatus Adam est, ipsis et tantis etiam isti mergantur. auferet enim secum unusquisque poenales sententias adversum naturam prolatas. non enim est particeps corporis ejus et sanguinis qui per baptismum has sententias ⟨non⟩ solvit, et figurarum socius non factus, verorum exemplariorum non replebitur perfruitione . . . .

Μέγα τοῦ δώρου τὸ μυστήριον· τοῦτο γὰρ τὸ βλεπόμενον βρέφος, τοῦτο τὸ καταφαινόμενον πρόσφατον, τοῦτο τῶν σπαργάνων σωματικῶν δεηθέν, τοῦτο τὸ κατὰ τὴν ὁρωμένην οὐσίαν ἀρτίτοκον, υἱὸς κατὰ τὸ κεκρυμμένον αἰώνιος,

2 Gen 3, 19 | 4 Joh 6, 51 | 6 Gen 3, 15 | 7 Luc 10, 19.

2 *τὸ* add. | **18** *non* add.; om. 1 (B u. G) | **19** *non factus, verorum* 1 (B mit falscher Interpunktion); *factus, non verorum* G | **20** *perfruitione*: 1 add. *et reliqua ad rem praesentem minime pertinentia.* | **21** bis **S. 328**, 8 *Μέγα — φύσει* 3 (Fragm. 77); ein Satz (*γνωρίζομεν — φύσει* S. 328, 5—8) in 2 (Fragm. 299 + 303). Lemma in 3: *καίτοι καὶ αὐτὸς προκειμένων σοί ποτε προφητικῶν ἀναγνωσμάτων, ὅτι· „παιδίον ἐγεννήθη ἡμῖν, υἱὸς καὶ ἐδόθη ἡμῖν“ περὶ τοῦ τεχθέντος παιδίου τοιάδε τινὰ φῄς.* Daß dieser Abschnitt dem in 1 erhaltenen folgt, beweist das Verhältnis von Fragm. 299 zu 298.

υἱὸς τῶν ὅλων δημιουργός, υἱὸς τοῖς τῆς ἰδίας βοηθείας σπαργάνοις τὸ τῆς κτίσεως εὐδιάλυτον σφίγγων . . . . . .

Καὶ τὸ βρέφος γὰρ θεὸς αὐτεξούσιος. τοσοῦτον ὁ θεὸς λόγος τοῦ θεοῦ ὑπεξούσιος εἶναι διέστηκεν, Ἄρειε . . . . . .

Γνωρίζομεν τοίνυν τὴν ἀνθρωπότητα τοῦ βρέφους καὶ τὴν θεότητα, *wir bekennen die Verschiedenheit der Naturen in der nicht teilbaren Kraft der Ehre,* τὸ τῆς υἱότητος τηροῦμεν μοναδικὸν ἐν ἀνθρωπότητος καὶ θεότητος φύσει.

XXI.

„Über den Glauben“ oder „Buch des Glaubens“.

1. Severus Antioch. contra Joannem, cod. syr. Mus. Brit. 687, add. 17210 fol. 11b, Fragm. 209 (*Wenn [aber] jene — beiden Naturen* S. 329, 11—16; oben S. 72 sind irrig noch einige Worte, die dem Severus selbst gehören, mit zu dem Zitat gerechnet). — 2. derselbe ibid. fol. 25b, Fragm. 215 (*einer und derselbe — Natur,* unten c, S. 330, 1 f.). — 3. derselbe ibid., Fragm. 216 (*Sie sind genötigt — zuzuschreiben* S. 329, 24 f.). — 4. derselbe ibid. fol. 53a, Fragm. 223 (*einer und derselbe — erkennt,* unten c, S. 330, 1 f. und d, S. 330, 3—7). — 5. derselbe ibid. fol. 53b, Fragment 224 (*Weil in ihnen — gehörend erkennt*, unten d, S. 330, 3—7 und nach einem *und ferner: einer und derselbe — Natur,* unten c, S. 330, 1 f.; oben S. 73 ist irrig noch ein weiterer Absatz angefügt). — 6. derselbe ibid. add. 17211 fol. 27a, Fragm. 228 (*Sondern einer — Natur,* unten c, S. 330, 1 f.). — 7. derselbe ibid., Fragment 229 (*Weil in ihnen — gehörend erkennt,* unten d, S. 330, 3—7, und nach einem *und ferner: Infolge dessen* [oben S. 74 irrig: *Aus diesen*] — *in beiden Naturen,* unten e, S. 330, 8—17). — 8. Catena patrum des cod. syr. Mus. Brit. 857, add. 12155, fol. 38a, Fragm. 277

3 καὶ τὸ βρέφος — Ἄρειε an das Vorige durch καὶ ἐν ἑτέροις δὲ πάλιν angereiht | **5—8** γρωρίζομεν — φύσει 3, durch καὶ πάλιν an das Vorige angeschlossen; γνωρίζομεν — *Ehre* 2 (Fragm. 299) mit dem Lemma: *Und ferner in der Predigt, die überschrieben ist »Geburt und es ist uns ein Sohn geboren und es ist uns gegeben« sagte er gleicherweise* | **6** f. *wir bekennen — Ehre* 2; om. 3 | **7** f. τὸ τῆς — φύσει 3 und 2 (Fragm. 303; Lemma: *Und ferner in der Auslegung, die überschrieben ist „In betreff der Stelle Ein Sohn ist uns geboren“* usw. *schrieb er*).

(Umfang wie 7, Fragm. 229). — 9. dieselbe ibid. fol. 49a, Fragm. 280 (*Denn nicht — des Sohnes*, unten f, S. 330, 18—331, 8). — 10. Catena patrum des cod. syr. Mus. Brit. 858, add. 14532, fol. 19b, Fragm. 291 (Umfang wie 7 und 8, Fragm. 229 und 277). — 11. dieselbe fol. 28a, Fragm. 293 (Umfang wie 9, Fragm. 280). — 12. Catena patrum des cod. syr. Mus. Brit. 859, add. 14533, fol. 14b, Fragm. 306 (*Wenn aber — Gottheit*, unten b, S. 329, 11—28). — Die Worte in a sind das Incipit, Abschnitt e hat an einer späteren Stelle der Predigt seinen Platz als d; übrigens ist die Reihenfolge der Stücke uns nicht mehr erkennbar.

a) *Wir bekennen das Dogma: ὁμοούσιος* . . . . .

b) *Wenn aber jene Theopaschiten, indem sie den Glauben des Apollinaris für wahr erklären, sagen, daß nach der Einigung* e i n e *Natur sich zeigt, so ziemt es sich für uns, daß wir mit großer Heftigkeit unser Gesicht von ihnen abwenden, weil sie infolge der Vermischung und Durcheinandermengung die beiden Naturen ihrer Eigentümlichkeiten auf frevelhafte Weise entkleiden. Weder die göttliche Natur in dem, daß sie ist, noch die menschliche lassen sie also, gleichsam verabredetermaßen, bestehen, dadurch, daß durch die Vermischung und Durcheinandermengung jede von ihnen aus ihrem eignen Wesen [οὐσία] herausfällt und zu der andern übergeht. Wenn sie aber sagen, daß die Naturen mit Notwendigkeit [ἀνάγκη] nicht vermischt und nicht durcheinandergemengt sind, so sind sie genötigt, nicht eine, sondern zwei Naturen des Christus zuzugeben, eine nicht leidende und eine leidende, und es steht da als wahr erwiesen das Dogma von dem Gleichwesentlichsein der Trinität der nicht leidenden Gottheit.*

XXI. Titel wie oben 1. 5. 7. 8. 10. 12; *über den Glauben* 9. 11 | **10** a) *Wir bekennen — ὁμοούσιος* 1. 7 | **11** b vollständig 12; teilweise (*Wenn aber — beide Naturen* Z. 11—16) 1; e i n Satz (*Sie sind genötigt — zuzuschreiben* Z. 24 f.) 3 | **16** *beiden Naturen*: hier endet in 2 das Zitat abrupt. Denn was folgt muß als Kritik des Severus verstanden werden: *wir verstehen, daß es zwei Naturen [seien] wie in einer Erzählung* v o r *der Einigung, welche [ist] wie in einer zeitlichen Vergleichung. Das was gesagt ist von dem heiligen Cyrill* usw.

c) .... *sondern einer und derselbe, welcher gesehen wird in der nicht geschaffenen und der geschaffenen Natur.*

d) *Und weil in ihnen allen* [masc. plur.] *auch jene beiden Naturen vollendet und nicht durcheinandergemengt und nicht getrennt in unserm Herrn dem Christus gesehen werden, und jede Natur diese Dinge als ihr gehörend erkennt* . . . .

e) *Infolge dessen, der erkannt ist als ein Christus in zwei Naturen, der göttlichen und der menschlichen, der sichtbaren und der unsichtbaren, wird das zukünftige Gericht abhalten. Wie also in den beiden Naturen* e i n *Richter ist, so ist auch in jeder einzelnen von den Naturen* e i n *Sohn, weil gemäß der Entscheidung der Apostel jene unsichtbare* [*Natur*], *Gott der Logos, in einem sichtbaren Manne, den er auch von den Toten auferweckt hat, künftig Gericht halten wird. Und es ist* e i n *Richter in jeder einzelnen von den Naturen, wie auch* e i n *Sohn in beiden Naturen.*

f) *Denn nicht erleidet Schaden die Einzigkeit des Sohnes durch die Verschiedenheit der Naturen. Sondern*

14 Act 17, 31.

1 c: *sondern* — *Natur* 2. 4. 5. 6; und zwar 2 und 6 ohne Lemma und ohne weiteren Zusatz, in 4 schließt sich unmittelbar (ohne ein *und ferner*) d an, in 5 wird c an d angeschlossen mit dem Lemma: *Und ferner an einer andern Stelle, die wir auch unter das vorher Geprüfte aufgenommen haben.* — *sondern* 6; om. 2. 4. 5 | **3** d: *Und weil* — *erkennt* 4. 5. 7. 8. 10; und zwar ohne Lemma im Anschluß an c in 4; mit Lemma (vgl. S. 329, 29) vor dem durch Lemma (vgl. zu Z. 1) eingeleiteten Abschnitt c in 5; mit Lemma (vgl. S. 329, 29) in 7. 8. 10 vor dem durch ein *und ferner* eingeleiteten Abschnitt e. — *in ihnen allen* (zu ergänzen ist ein nicht erratbares Substantiv) 5. 7. 8. 10; *in allem* 4 | **4** *nicht durcheinandergemengt* (ἀσυγχύτως) 4. 5. 7; *nicht verändert* (ἀτρέπτως) 8. 10 | **5** *nicht getrennt* 5. 7. 8. 10; *nicht entfernt* 4; — wohl nur verschiedene Übersetzung des ἀχωρίστως | **8** e: *Infolge dessen* — *Naturen* 7. 8. 10; und zwar in allen drei Hss. durch ein *und ferner* an das Vorige angereiht. — *e i n Christus* 8. 10; *e i n Sohn* 7 | **11** *in den beiden Naturen* 8. 10; *in jeder einzelnen von den Na-*

gleicherweise, wie ein anderer ist der zerstörbare Körper und eine andere wiederum die unsterbliche Seele, aus beiden aber ein Mensch zustande kommt, so auch aus dem sterblichen und unsterblichen, aus dem zerstörbaren und aus dem nicht zerstörbaren, aus dem dem Anfange unterworfenen und aus der Natur, die keinen Anfang hat [kommt einer zustande]. Das heißt aber, daß ich bekenne: Gott der Logos ein πρόσωπον des Sohnes.

XXII.

Über die Lehre.

Fragm. 256 aus den Lästerungen aus den Schriften des Nestorius in cod. syr. Mus. Brit. 729, add. 12156, fol. 86b.

Siehe schon ist nahe gekommen die Zeit der heiligen Geheimnisse . . . .

Ein andrer ist der Tempel, der von dem heiligen Geiste gemacht wurde, und ein andrer Gott, der den Tempel heiligt. Und jener zwar kann zerstört werden, dieser aber kann eine Zerstörung nicht erleiden, sondern richtet sogar den zerstörten auf, der an das Kreuz gehängt ist und nach drei Tagen von neuem gebaut wird.

19 Vgl. Joh 2, 19.

turen 7 | **18** f: *Denn nicht — Sohnes* in 9 und 11 wörtlich gleichlautend; Lemma: *Darüber, daß Nestorius sagte: Aus zweien eine Person* [πρόσωπον]. *Von ihm aus der Predigt, die er hielt über den Glauben.*

XXII. Lemma: *Aus einer andern Predigt, die überschrieben ist „Über die Lehre", deren Anfang dieser ist: Siehe schon ist* usw. wie oben. | **15** *Ein andrer* usw. dem Incipit mit *Und nach andern Dingen* angeschlossen. Vgl. zu dem Abschnitt den drittletzten Abschnitt der unten unter Nr. XXVII gedruckten Predigt (Baluze p. 73).

XXIII.

Über Matth. 18, 21 (Wie oft muß ich meinem Bruder usw.).

1. Severus contra Joann., cod. syr. Mus. Brit. 687, add. 17210, fol. 30a, Fragm. 217. — 2. derselbe ibid., add. 17211, fol. 28b, Fragment 230. — 3. Catena patrum des cod. syr. Mus. Brit. 857, add. 12155, fol. 49a, Fragm. 279. — 4. dieselbe ibid. fol. 111b, Fragm. 287. — 5. dieselbe ibid. fol. 134a, Fragm. 288. — 6. dieselbe ibid. fol. 147a, Fragment 289. — 7. Catena patrum des cod. syr. Mus. Brit. 858, add. 14532, fol. 28a, Fragm. 294. — 8. Miscellanhandschrift cod. syr. Mus. Brit. 863, add. 14538, fol. 100b, Fragm. 314. — Der Umfang ist in 1—8 ganz gleich.

... *Ich aber, d. i. die Person [das πρόσωπον] der Kirche, zu welchen allen ich rede, ein und dasselbe stelle ich jedermann vor, indem ich vollkommnen Gott den Christus nenne und vollkommnen Menschen, nicht Naturen, die vermischt, sondern die vereinigt sind.*

XXIV.

Wenn auch eine gewisse große Gewalt usw.

Lästerungen aus den Schriften des Nestorius, cod. syr. Mus. Brit. 729, add. 12156, fol. 88ab, Fragment 265 (S. 332, 23—333, 25), 266 (S. 333, 26—334, 7), 267 (S. 334, 8—26), 268 (S. 334, 27—335, 8).

Wenn auch eine gewisse große Gewalt des Frevels bei den Menschen ist . . . .

XXIII. Lemma in 3. 4. 7. 8: *Aus der Predigt, welche überschrieben ist: Wenn gelesen wird die Stelle: Wie oft, wenn mein Bruder gegen mich sündigt, soll ich vergeben*; in 6 Lemma irrig: *Aus der Predigt, welche überschrieben ist: In betreff der Stelle „Das Himmelreich ist gleich“* (vgl. Nr. XII); in 5 Lemma: *Er sagte aber in einer andern Schrift von ihm*; 1 und 2 ohne Lemma | **14** f. *stelle ich jedermann vor* 2—8; *zeige ich jedermann* 1 | **16** *vermischt* 1. 2. 3. 5—8; *geteilt* 4 | **23** Lemma in Fragm. 265: *Aus einer andern Predigt, deren Anfang dieser ist: Wenn auch eine große* usw. bis *ist. Und nach andern Dingen: Denn es erschien* usw.

Ὤφθη, γάρ φησι, αὐτῷ ἄγγελος ἀπ' οὐρανοῦ ἐνισχύων αὐτόν, er stärkte ihn aber so viele Male, als die Gedanken des Todeskampfes [ἀγωνία] unserm Herrn erregt waren, welcher in dem Leiden dessen, der sichtbar war, allein [leiden] konnte . . . .

Dieses eine bedarfst du allein, daß du ὡς πρόβατον ἐπὶ σφαγὴν ἤχθης καὶ ὡς ἀμνὸς ἐναντίον τοῦ καίροντος ἄφωνος wurdest. Dies ist das Höchste [eigentlich: *das Haupt*] *deiner preiswürdigen und göttlichen [Dinge] und die Majestät deiner anbetungswürdigen Ehren und das große Geheimnis der Siege wider den Satan. Denn indem du den Tod schmeckest, tötest du den Tod; indem du hinabsteigst zur Scheol, befreiest du die Toten; indem du gekreuzigt wirst mit den Schächern, ergreifst du Besitz von dem Tage der Sünder durch dieses. Um den Tod, welcher der Sieg ist, kümmerst du dich, Herr, nicht. Das Kreuz ist für eine kleine Zeit, der Tod ist für eine Zeit lang, das Grab ist drei Tage. Was aber nach dem Grabe ist, ist die Herrschaft des ewigen Königreichs im Himmel. Dies alles machst du, o Theopaschit, zu Gleichnisreden und zu dem, daß, wie du sagst, er mit dem nicht-leidenden Leiden* [d. i. *ἀπαθῶς*] *litt. Denn der, welcher auf nicht-leidende Weise leidet, hat nicht die nötig, welche ihn stärken. Denn was war es erforderlich, daß der Stärkung nötig hatte, welcher im Leiden nicht leidet?* . . . .

Denn was für eine Meinung über das Leiden ist, eine solche ist auch über die Auferstehung. Was für eine du zuteil werden läßt dem Tode, der vernichtet wird, daß er Wahrheit ist: eine solche läßt du auch zuteil werden

1 Luc 22, 43 | **6** Jes 53, 7.

6 *Dieses* usw. eingeführt durch: *Und nach andern Dingen* | **26** bis **S. 334, 7** *Denn was — gezwungen* Fragm. 266, mit dem Lemma *Und nach geringen Dingen.*

der Auferstehung, welche den Tod vernichtet hat. Denn wenn ein nicht-leidendes Leiden das Leiden der Gottheit ist, so ist eine nicht-vernichtende Vernichtung die Vernichtung des Leidens. Denn bei der Neuheit der Worte von ihnen über die Lehre des Glaubens bin ich neue Worte von Namen [d. i. *terminis*, ὀνόματα] *neu zu machen gezwungen* . . . .

Τί τεταραγμένοι ἐστέ καὶ ⟨διατί⟩ διαλογισμοὶ ἀναβαίνουσιν ἐν ταῖς καρδίαις ὑμῶν; ἴδετε τὰς χεῖράς μου καὶ τοὺς πόδας μου, ὅτι ἐγώ εἰμι ⟨αὐτός⟩. ψηλαφήσατέ με καὶ ἴδετε, ὅτι πνεῦμα σάρκα καὶ ὀστέα οὐκ ἔχει καθὼς ἐμὲ θεωρεῖτε ἔχοντα. *Warum nun, da du die Hände und die Füße dessen, der litt, befühlen lässest und daher über die Auferstehung die Lehre annimmst, wie er befohlen hat, befühlst du die nicht befühlbare Natur, als ob sie gelitten hätte, und die Gottheit,* [*als wäre es sie,*] *in welcher die Nägelmale sind? Warum wandelst du um das Herrenopfer? Warum opferst du anstatt des Lammes den, welcher das Lamm, das geschlachtet wurde, auferweckt hat? Anstatt des Schafes schlachtest du die Gottheit, welche das Opfer des Schafes angenommen hat. Wenn du als Schaf die Gottheit schlachtest, so machst du tot die Kraft des Opfers. Deswegen, als Johannes unsern Herrn sah, sagte er* ἰδὲ ὁ ἀμνὸς τοῦ θεοῦ, *nicht: Siehe das Lamm Gott! Denn der, welcher sichtbar ist, ist das Lamm, der aber, welcher verborgen ist, ist Gott. Diese sind getrennte der Naturen* . . . .

Ein Herr der Heerscharen der Engel ist zugleich mit Gott dem Logos der, welcher sichtbar ist, ἐχαρίσατο γὰρ

8 Luc 24, 38 f. | **23** Joh 1, 29 | **28** Phil 2, 9 f.

3 *nicht vernichtende* corr.; *nicht zu vernichtende* Syr. | **8—26** *Τί — der Naturen* Fragm. 267 mit dem Lemma: *Und nach andern Dingen* | **27** bis **S. 335,** 8 *Ein Herr* — νεκρῶν Fragm. 268, mit dem Lemma: *Und nach andern Dingen.*

αὐτῷ ὄνομα τὸ ὑπὲρ πᾶν ὄνομα, ἵνα ἐν τῷ ὀνόματι Ἰησοῦ πᾶν γόνυ κάμψῃ ἐπουρανίων καὶ ἐπιγείων usw. Zugleich aber mit dem, der sichtbar war, wurde Gott das Wort durch die Stimme des Engels zur Zeit des Leidens nicht gestärkt. Die Macht des Gerichts besitzt zugleich mit Gott dem Logos das Fleisch, ἔστησεν γάρ φησιν ὁ θεὸς ἡμέραν, ἐν ᾗ μέλλει κρίνειν τὴν οἰκουμένην ἐν δικαιοσύνῃ ἐν ἀνδρὶ ᾧ ὥρισεν, πίστιν παρασχὼν πᾶσιν ἀναστήσας αὐτὸν ἐκ νεκρῶν.

XXV.
„Alle Herzen“ usw.

1. Lästerungen aus den Schriften des Nestorius im cod. syr. Mus. Brit. 729, add. 12156, fol. 86b, Fragm. 257, alles unten Gedruckte bietend. — 2. Catena patrum des cod. syr. Mus. Brit. 857, add. 12155, fol. 111b, Fragm. 286: *Ich sage — sichtbar gemacht ist,* unten S. 335, 25—336, 4. — 3. Miscellanhandschrift cod. syr. Mus. Brit. 863, add. 14538, fol. 100b, Fragm. 313 (= 2, Fragm. 286).

Alle Herzen, welche das Verlangen nach Gott vorher ergriffen hat, und welche nichts von den Dingen dieser Welt sei es ängstet, sei es erfreut . . . .

Wenn er sagte: Wer ist es, der von Maria geboren ist? so gebe ich ihm alsbald Antwort: Der Mensch, der mit Gott verbunden ist, der Mensch, der höher als der Mensch geehrt ist wegen Gottes, der mit ihm verbunden ist . . . .

Ich sage: „der Sohn“ und bekenne die beiden kurzen [Worte]: die geschaffene Natur und die ungeschaffene. Eben-

6 Act 17, 31.

8 *πᾶσιν*: Syr.: *jedermann* | **9** XXV. Lemma in 1. 2. 3: *Aus einer andern* (bezw. *Aus der* 2. 3) *Predigt, deren Anfang ist: Alle Herzen* usw. (2. 3 geben das Incipit nur bis *ergriffen hat*) | **20—24** *Wenn er — verbunden ist* 1, mit dem Lemma: *Und nach andern Dingen* | **25** bis **S. 336, 4** *Ich sage — gemacht ist* 1. 2. 3; in 1 mit dem Lemma: *Und ferner*; in 2. 3 mit dem oben bei Z. 9 erwähnten ausführlicheren Lemma.

dieselbe ist die Kraft des Fleisches unsers Herrn und [die] seiner Gottheit; ebendieselbe ist die Verehrung dessen, der sichtbar gemacht ist [= τοῦ φαινομένου] *und dessen, der nicht sichtbar gemacht ist* . . . .

Die beiden [= fem. plur.; *Gottheit und Menschheit*] *haben ein und dieselbe Macht. Es sehen nämlich den, der sichtbar gemacht ist, die Engel und verehren zugleich mit ihm denjenigen, der in dem Sichtbargemachten verborgen ist. Denn es ist [für diesen] kein Unterschied von dem, der mit Ehre sichtbar gemacht ist* [= τοῦ μετὰ δόξης φαινομένου, scil. bei der Parusie] *außer allein in der Eigentümlichkeit der Natur.*

XXVI.

Über Joh 12, 49 (Ἐγὼ ἐξ ἐμαυτοῦ οὐκ ἐλάλησα).

Fragment 302 aus der Catena patrum des cod. syr. Mus. Brit. 859, add. 14533, fol. 12a.

. . . . *Es darf nicht der Sohn »Gott der Logos« in gesonderter Weise und andrerseits »Menschheit« in gesonderter Weise genannt werden. Denn das ist nichts anderes, als daß wir zwei Söhne aufstellten. Sondern ein gemeinsamer der beiden Naturen ist der Name der Sohnschaft. Ich sage: „der Sohn", — zwei Naturen lehre ich; ich sage „der Christus", und keine von den Naturen trenne ich in der Sohnschaft.*

XXVII.

Zum Gedächtnis der heiligen seligen Maria. Gegen Proklus.

1. Sermo III Nestorii bei Marius Mercator, Fragm. 102 (ed. Baluze p. 70—74). — 2. Severus contra Joann. II im cod. syr. Mus. Brit.

5—12 *Die beiden — Natur* 1; Lemma: *Und nach wenigen Dingen* | **13** XXVI. Lemma: *Denn es schrieb jener Frevler in der Auslegung über die Stelle: „Ich habe nicht von mir selbst geredet" usw. folgendermaßen: Es darf nicht* usw. | **25** XXVII. Titel nach 3. 4: *Aus der*

687, add. 17210, fol. 52 b, Fragm. 222 (*Conjunctionis — duplices*, unten S 340, 17—18). — 3. ebenderselbe contra Joann. III, cod. syr. Mus. Brit. 688, add. 12157, fol. 104 b, Fragm. 240 (Umfang = 2, Fragm. 222). — 4. Catena patrum des cod. syr. Mus. Brit. 857, add. 12155, fol. 108 a, Fragm. 283, 1 (Umfang wie 2 und 3). — Garnier, sermo 4 (II, 26—28).

Plausus amatores Christi populos his conferre, qui pro beata Maria impendunt sermonis officium, non est mirandum. hoc ipsum enim, quod templum facta est illius dominicae carnis, excedit omne, quod est laude dignissimum. sed in illud vestra amabilitas debet intendere, ne, cum plus, quam oportet aut debet, circa illius beatae honorem laudemque versamur, dignitatem dei verbi confundere videamur bis eum faciendo generatum. et ut simpliciore sermone fungamur, ne auditorum, quod dicitur, excedat auditum, utar eloquio omnibus ad capessendum facillimo.

Qui deum simpliciter dicit de Maria natum, primo omnium nobilitatem gentilibus prostituit dogmatis atque, exponens in medium, vituperandum id ridendumque proponit. statim enim paganus cum reprehensione accipiens, quia de Maria deus natus est, infert adversus Christianum. necessario enim, qui dicit simpliciter de Maria natum deum et non illum conjunctione duarum naturarum, divinae scilicet et humanae, esse reputaverit, audiet: ego natum et

Abhandlung, welche überschrieben ist „Zum Gedächtnis der heiligen seligen Maria“, indem Proklus zuerst gepredigt hatte, deren Anfang ist: Der Umstand, daß applaudiert werden von denen, die Christum lieb haben, diejenigen, welche für die selige Maria reden, ist nicht verwunderlich.

6 f. *Plausus — mirandum* 1. 3. 4. — *plausus* in 1 zweimal, vor *amatores* (wo Garnier es ausläßt) und nach *populos* | **8** bis **S. 340, 16** *hoc ipsum — suscitabo illud* nur 1 | **13—15** *et ut — facillimo* 1; G willkürlich: *et ut rem intelligatis, simpliciore sermone fungamur, utamurque eloquio omnibus ad capiendum facillimo, ne auditorum, quod dicitur, excedat auditum* | **20** *infert* 1; *inferet* corr. G | **21** *simpliciter* corr. G; *similiter* 1 | **22** *illum* 1; *illum qui natus est* corr. G | **23** *esse* 1; *deum esse* corr. G.

mortuum deum et sepultum adorare non queo. liquida autem divisio dogmatis ista est: qui natus est et per partes incrementorum temporibus eguit et mensibus legitimis portatus in ventre est, hic humanam habet naturam, sed deo sane conjunctam. aliud est autem dicere, quia nato de Maria conjunctus erat deus ille, qui est verbum patris, quod est liquidissimum ac firmum atque irreprehensibile gentilibus, et aliud, quia deitas indiguit nativitate mensibus decurrente. verbum enim deus temporum est opifex, non in tempore fabricatus.

Divisionem igitur super hoc praecedentis magistri valde sum admiratus dicentis, quia neque deum oportet dicere nude et utcunque generatum (nemo enim, qui se est antiquior, generat)), nec iterum humanitatem nudam esse profitendum est, sed humanitatem conjunctam deo esse generatam. in illud autem attractos vos, qui estis intenti examinatores religionis (hanc enim et de vobis, quam de Antiochenis, habeo opinionem), in illud ergo, ut dicebam, attractos vos esse volo: quia deus pontifex factus est, ferre non possum. si enim deus opifex et pontifex est, cui a pontificibus legatio exhibenda est? haec ad vestram*

8 *deitas* 1; *ipsa divinitas* corr. G. — *mensibus decurrente* 1 gewiß korrupt; *in mensibus decurrente* G, vielleicht mit Recht | **12** *quia* 1; G schiebt hier die Worte des Proklus: *qui ex muliere natus est, nec deus nudus, nec purus homo* (*ἐκ γυναικὸς ἐγεννήθη θεὸς οὐ γυμνὸς καὶ ἄνθρωπος οὐ ψιλός* Garnier II, 20, 4) ein und fährt dann fort *quia neque* wie oben; aber *quia* ist einführendes *ὅτι*, und Nestorius konnte kaum wörtlich zitieren | **19** Proclus 7 Garnier II, 21: *ὦ ναός, ἐν ᾧ ὁ θεὸς γέγονεν ἱερεύς* | **21** *cui* corr; *cujus* 1; vgl. oben S. 232, 15 f.

*) Auch hier, wie in ep. 3 (oben S. 168, vgl. die Anm.) trifft man das von Cassian mehrfach zitierte *nemo anteriorem se parit* (Fragm. Nr. 154. 162. 163. 170). Doch glaube ich auch hier nicht, daß hier die Stelle ist, aus der das Zitat bei Cassian stammt; denn Cassian fand anscheinend in derselben Predigt das *homousios parienti debet esse nativitas* (Fragm. 171). Vgl. auch Garnier II, 28 not. 5.

dilectionem sermocinatus sum, et dicerem plura, nisi hoc subintrasset animum meum, quod ecclesiae doctoribus videor contraria disputare. volo igitur vos perspicaces esse in examinandis dogmatibus et neque susceptam humanitatem cum deo verbo confundere neque hominem nudum eum, qui natus est, dicere, sed nec deum verbum contemperatum vel commixtum propriam amisisse essentiam. propterea enim discipulis in stupore constitutis tempore quo sublevatus est, et apud se, quantum arbitrandum est, hoc reputantibus: putasne, resoluta est humana natura? putasne, in caelis in eadem essentia permanet? et eis de hac visione stupentibus, advenientes angeli dicebant: hic Jesus, qui videtur, hic, qui mensium incrementis indiguit, hic, qui mortuus est, hic, qui crucem pertulit, sic veniet, quemadmodum vidistis eum ascendentem in caelum. et iterum beatus Paulus in actibus apostolorum: in viro, inquit, in quo decrevit deus judicare orbem terrae, fidem praestans omnibus, suscitans eum a mortuis. numquid verbum deus a mortuis surrexit? si autem vivificator mortificatus est, quis erit, qui conferat vitam?

Nam praeter hoc et Arianis hinc valde reprehensibiles sumus. si enim utcunque ⟨natum⟩ deum verbum et simpliciter nominemus, vide, ex hoc, quid conficiatur. dicis simpliciter: „deus est, qui natus est de Maria“; statim haereticus infert reprehendens: „ergo apud vos etiam hoc

12 Act 1, 11 | 16 Act 17, 31.

4 *examinandis* corr. G; *examinando* 1 | 5 *cum* correxi; *a* 1. Man kann auch *a* stehen lassen und nach *confundere* ein *cum deitate* einfügen | 6 *sed* usw. 1; vielleicht ist hier ein Satzteil ausgefallen (etwa: *confiteri neque humanitatem Christi unquam sine deitate fuisse*) | 7 *commixtum ... amisisse* corr. G; *commixturam ... amisit* 1 | 8 f. *sublevatus est* (= ἀνελήμφθη vgl. Act 1, 11) corr.; *sublevatur* 1 BG | 21 *Nam* 1; om. G | 22 *natum* add. Garnier; om. 1 | 25 *ergo* 1; G fügt willkürlich hinzu: *immerito nos arguitis, filium minorem patre et creatum dicentes, quoniam.*

in confessione est, inquiens, verbum deum esse, qui natus est de Maria". audi, quae idem deus verbum de se ipse testatur: euntes renuntiate fratribus meis: vado ad patrem meum et patrem vestrum, deum meum et deum vestrum. sed, cum hoc dixerit, qui natus est de beata Maria, humanitate quidem nobis consubstantialis erat; in eo autem, quod conjunctus deo a nostra erat longe, quia deus substantia melior.

Tunc illorum blasphemia liberaberis et facile ac breviter sacramentum religionis edices hoc modo: alius quidem deus verbum est, qui erat in templo, quod operatus est spiritus, et aliud templum praeter habitantem deum. templi est morte dissolvi; inhabitantis autem templum id, ut resuscitet, proprium est. non hic meus sermo, sed vocem dominicam lego: solvite templum, inquit, hoc et in triduo suscitabo illud.

Conjunctionis igitur confiteamur dignitatem ⟨unam⟩, naturarum autem substantias duplices. alioquin invenietur verbum deus esse sancti spiritus creatura. quid enim ait evangelista de eo, qui in ventre creatus est? quod in ea natum est, de spiritu sancto est. quod si verbum deus nudus ac solus erat, qui natus est, creatus est, dicit evangelista, quia spiritus creavit illud templum in beata Maria, et invenietur deus verbum sancti spiritus opificium. fugia-

3 Joh 20, 17 | **15** Joh 2, 19 | **20** Matth 1, 20.

5 *dixerit* 1; *diceret* G. — *qui* corr. G; *quia* 1 | **7** *a* 1; om G. Doch *quia deus* als appositionellen Begründungssatz zu fassen, hat Schwierigkeit, denn der *natus a Maria* kann in diesem Zusammenhang kaum so kurz als *deus* bezeichnet werden | **15** *vocem dominicam lego* 1; *vox est domini* G | **17** f. *Conjunctionis* — *duplices* 1. 2. 3. 4. — *unam* 2. 3. 4; om. 1 | **18** *naturarum autem* nach 2. 3. 4; *naturas autem et* 1 | **18—341, 17** *alioquin* — fin. nur 1 | **22** f. *creatus* — *Maria et* 1; G willkürlich und gewiß irrig: *nec, quod dicit evangelista, spiritus creavit illius templum in beata Maria.*

mus itaque hujus confusionis errorem. dominum nostrum Christum secundum naturam duplicem dicamus, secundum quod est filius, unum.

Ego autem quibusdam mihi et illud renuntiantibus, cum laetitia saepius risi, quoniam, inquiunt, episcopus, quae Photini sunt, sapit, n e s c i e n t e s n e q u e q u a e l o q u u n t u r, n e q u e d e q u i b u s a f f i r m a n t. hoc enim, quod a me dicitur, Photini dogmatis eversio invenitur. Photini enim sensus a partu Mariae verbo dat deo principium, me autem dicente deum verbum semper existere ante saecula. ad illos mihi quidem proverbialis sermo sufficiat: n o l i r e s p o n d e r e i m p r u d e n t i s e c u n d u m i m p r u d e n t i a m e j u s. vos autem volo perspicaces examinatores dogmatum, neque plausibus utcunque attrahi sermonis illecebra, neque dogmatum aliquid examinatamque rationem novitatis praesumptionem putare, sed veritatis eam magis gloriam judicare . . . .

XXVIII.

῞Ηλιος μὲν κτλ. Über die erste Versuchung Jesu.

1. Sermo Pseudo-Chrysostomi ῞Ηλιος μὲν κτλ. (ed. Montfaucon X, 733 ff., Venedig 1741; vgl. Garnier I, 85 ff.). — 2. sermo antipelag. Nestorii II bei Marius Mercator, Fragm. 129 (ed. Baluze p. 124 f.). —

6 1 Tim 1, 7 | **11** Prov 26, 4.

5 *inquiunt* corr. G; *inquit* 1 | **8** *dogmatis* 1; om. G | **9** *verbo dat deo* 1; *verbo deo dat* corr. G | **14** *utcunque* 1; *uti neque* corr. G — irrig, denn das *plausibus uti* verbietet Nestorius an sich nicht, und das *plausibus* kann einem griechischen κροτοῦντες entsprechen | **16** f. *judicare*; 1 add. *Explicit.* Doch ist mir nach genauerer Prüfung der Worte unwahrscheinlich (vgl. oben S. 133), daß die Predigt mit den Zeilen 13—17 schloß | **19** XXVIII. Titel in 2: *Item ejusdem in Adam tractatus, cujus initium istud est, in ecclesia publice habitus*; G: *Item ejusdem tractatus in ecclesia publice habitus, cujus initium istud: sol quidem* usw.

3. Lästerungen aus den Schriften des Nestorius in cod. syr. Mus. Brit. 729, add. 12156, fol. 89b, Fragm. 273 (*τί οὖν ὁ δεσπότης — στόματος θεοῦ* unten S. 343, 7—11). — Garnier I, 83 f. lateinisch; doch vgl. I, 85 ff.

Ἥλιος μὲν ὑπὲρ γῆς παρακύψας καὶ πρὸς ἡμᾶς ἐξ ἑῴας ἱππεύων μετανίστησι νύκτα, τοὺς ὑπνοῦντας ἐγείρει καὶ παραδίδωσιν ἔργοις· θεογνωσίας δὲ φέγγος ἐξυπνίζει ψυχήν, λογισμοὺς περιλάμπει καὶ πρὸς ἀρετὰς διανίστησι. καὶ ταύτην μᾶλλον ἡμῖν, ἢ τὸν ἥλιον, ἐπιλάμπειν εὐκταῖον. ἥλιον γὰρ καὶ μὴ βλέπων τις ζήσεται (ζῇ οὖν ὁ πηρὸς ⟨ὄμμασιν⟩, ἀκοῇ γινώσκων τὸν ἥλιον)· ἀνήλιοι δὲ θεογνωσίας ψυχαὶ νεκραί, κἂν ὑποπτεύωνται ζῆν. περὶ ὧν καὶ ὁ δεσπότης φησίν· ἄφετε τοὺς νεκροὺς θάπτειν τῶν ἑαυτῶν νεκρούς . . . .

Ἀλλ' ὁ τῆς νεκρώσεως παλαίσας γεννήτορι ἑκατέρας ἐξείλετο τὸν βίον νεκρώσεως. διττὴ γὰρ περὶ ἡμᾶς ἡ νεκρότης ⟨ἐπαχύνετο⟩, ἡ μὲν φύσει προσγινομένη θνητῇ ⟨ἐξ ἁμαρτίας⟩, ἡ δὲ γνώσεως ἀποβολῇ φυομένη (ἀγνωσία γὰρ θεοῦ νεκροτικῆς ἀναισθησίας ὁμοίωμα). ὧν ἀμφοτέρων ἐργάτης ὁ διάβολος ⟨γέγονεν⟩ ὃν καταῤῥάξας Χριστὸς ἤγειρεν ἐξ ἀμφοτέρας τὴν φύσιν νεκροτήτος, τὴν μὲν ψυχὴν δόγμασι ζωο–

12 Matth 8, 22.

4 *Ἥλιος ὑπὲρ γῆς παρακύψας* 1 (p. 733 D). 2. 3 (3: *Aus einer andern Predigt, deren Anfang ist: Die Sonne* usw.) | **4** bis **S. 343, 6** *καὶ πρὸς ἡμᾶς — τύραννον* 1. 2 | **5** *μετανίστησι νύκτα* 1; *noctem mutat in diem* 2. — *καὶ* 1; *et nos* 2, — die parallele Fortsetzung des Satzes spricht gegen *nos* | **6** *φέγγος* 1; *lumen tradit* 2; om. *tradit* G | **8** *ἢ τὸν ἥλιον* 1; om. 2. — *εὐκταῖον* 1; *semper optabile* 2. — *ἥλιον* 1; add. *istum visibilem* 2 | **9** *ὄμμασιν* add.; om. 1; *caecus* 2 | **14** *Ἀλλ' ὁ κτλ.* folgt in 2 dem Vorigen mit dem Lemma: *Et post aliquanta ibi*; in 1 schließt es direkt an. — *ἑκατέρας . . . τὸν βίον νεκρώσεως* 1; *ex utraque vita mortalitatem* 1 B; *ex utraque vitam mortalitate* mit Recht G | **16** *ἐπαχύνετο* 2 (*crassabatur*); om. 1. — *ἐξ ἁμαρτίας* 2 (*ex peccato*); om. 1 | **19** *γέγονεν* 2 (*factus est*); om. 1 | **20** *τὴν φύσιν* 1; *vitam* (Baluze: *vita*) *nostram* 2; das folgende *ψυχή* und *θνητὸν* spricht für *φύσιν*.

ποιοῖς ἀνορθώσας, ἀναστάσει δὲ ⟨καὶ⟩ τὸ θνητὸν ἀνακτίσας· τοῦ γὰρ ὠθοῦντος πεσόντος τὸ ὠθούμενον στήσεται . . . . .

Ταύτης τῆς πάλης τῷ βίῳ καταλέλειπται πίναξ, ὅπως ἡ φύσις εἰς ἐκεῖνον ὁρῶσα ῥωννύηται. ποῦ δὲ ὁ πίναξ; εἰς τὴν ἔρημον βλέψον. ἐκεῖ γὰρ τὸν ἄνθρωπον ἡ θεία φύσις ἀνέστησεν, εἰκόνι τυραννοκτόνῳ κατ' ἐρήμους φοβοῦσα τὸν τύραννον . .

Τί οὖν ὁ δεσπότης Χριστὸς οὐκ ἐκκαλύπτει τὸν κεκρυμμένον θεόν; ἵνα μὴ φυγαδεύσῃ τὸν λῃστήν. ἀλλ' ὡς ἄνθρωπος ψιλὸς ἀντιφθέγγεται· γέγραπται, γάρ φησιν, οὐκ ἐπ' ἄρτῳ μόνῳ ζήσεται ἄνθρωπος, ἀλλ' ἐπὶ παντὶ ῥήματι ἐκπορευομένῳ διὰ στόματος θεοῦ. οὐ ξενίζει με, φησί, τῶν βρωμάτων ἡ σπάνις, οὐ ταράττει τὸ πεινῆν ἐν ἐρήμῳ, οὐκ αἰτῶ τὴν ἐκ λίθων ἀρτοποιΐαν, πολλαὶ γὰρ αἱ τῆς θείας κηδεμονίας ὁδοὶ καὶ πολύτροποι προστασίαι. δέδωκε μὲν γὰρ ἀνθρώποις τὴν ἐκ βρωμάτων τροφὴν καὶ τῆς σαρκὸς τὸ συγκρότημα βρῶμα· γράμμα δέ με προσεδίδαξε θεῖον, τοὺς τῆς φύσεως ὅρους τὸν θεὸν ὑπερβαίνειν. μέμνημαι θείας φωνῆς κεκραγυίας ἀνθρώποις μὴ δεδιέναι πείνην ⟨καὶ ἔρημον⟩, ὅταν φροντίσῃ θεός. μὴ οὖν φείδου πεινῶντος καὶ τὴν ἔρημον εἰς ἀπόγνωσιν

9 Matth 4, 4 | **17** Vgl. Matth 6, 25 f. (?)

1 *καὶ* 2 (*et*); om. 1. — *ἀνακτίσας* 2 (*recreans*); *ἀνακτήσας* 1 | **3—6** *Ταύτης* — *φοβοῦσα* ist in 2 durch *Et post aliquanta ibi* angefügt, folgt in 1 unmittelbar. | **3** *ταύτης τῆς* 2 (*hujus*); *καὶ ὁ τῆς* 1; 2 add. nach *hujus* ein *nobis*, G streicht es mit Recht. | **3—4** *ὅπως* — *πίναξ* 1; om. 2 per homoeotel. | **5** *τὸν ἄνθρωπον* (*hominem*) 2; *αὐτὸν* 1. — *θεία* (*divina*) 2; om. 1. — *φύσις* (*natura*) 2; *χάρις* 1 | **6** *κατ' ἐρήμους* 2. 1 (*veteres edit*); *καὶ κατ' ἐρήμους* 1. — *φοβοῦσα* 1; *terendo* 2; *terrens* corr. G | **7—11** *Τί οὖν* — *θεοῦ* 1 (p. 734E). 3 | **8** *τὸν λῃστήν* 3; *τὴν θήραν* 1 | **10** *ἐπὶ* nach 3; *ἐν* 1 | **11—14** *οὐ ξενίζει* — *προστασίαι* nur 1; vgl. oben S. 148 | **14** bis **S. 344, 5** *δέδωκα* — *ζωήν* 1. 2 | **15** *βρῶμα* vielleicht zu bessern; denn 1 hat ein anderes Wort (*escam*) als in der Zeile vorher (*victum per cibos*), doch steht S. 344, 2 u. 7 *esca* für *βρῶμα* | **17 f.** *ἀνθρώποις* 1; *homines* 2 | **18** *πείνην καὶ ἔρημον* 2; *πεινῆν* 1 | **18 f.** *ὅταν* — *δείκνυ* 1 (*φείδου* will Garnier in *κήδου* verbessern); 2 hat statt des Ganzen nur: *sed etiam ibi hoc respondere debere.* Man würde ver-

δείκνυ. κηδέσθω θεός· κἂν μή, παρέστωσαν ἄρτοι. ἔστι γὰρ καὶ ἄνευ τροφῆς ζωοποιὸς ὁ θεός, καὶ ζήσεται σὰρξ ἄνευ βρώματος, εἰ ζῆν αὐτῇ προστάττει θεός. οὕτω γέγραπται, φησί, καὶ ⟨οὕτως⟩ πιστεύω, θείοις τεθαῤῥηκὼς ῥήμασιν, καὶ τὴν ἐκ τῆς τροφῆς μόνης οὐκ ἀναμένω ζωήν . . . .

Δι᾽ ὧν προσέκρουσεν ὁ Ἀδάμ, ὁ Χριστὸς καταλλάττει. ἐπειδὴ γὰρ ἐξ ἀπιστίας Ἀδὰμ καὶ βρώματος ἐξέπεσεν (ἀπιστήσας γὰρ τῷ θεῷ καὶ φάγων κατηνέχθη), ἐλθὼν ὁ Χριστὸς ἀναστήσας τὴν φύσιν, ⟨ὅθεν ὠλίσθησεν,⟩ ἐξ ἐγκρατείας καὶ πίστεως ἄρχεται.

XXIX.

„In alium sermonem usw.“ Über die dritte Versuchung Jesu.

1. Sermo Pseudo-Chrysostomi *Ἥλιος μὲν κτλ.* (ed. Montfaucon X, 737 f. vgl. Garnier I, 93 f.), unten S. 346, 1—347, 3. 2. sermo antipelag. Nestorii III bei Marius Mercator, Fragm. 130 (ed. Baluze p. 126 f.), das Ganze umfassend. — Garnier I, 84 f.

muten müssen, daß 1 seine Vorlage geändert habe, wenn 2 einen guten Sinn gäbe, und wenn nicht die Ähnlichkeit von *ἀπόγνωσιν δείκνυ* und *ἀπόκρισιν δοῦναι* die Annahme ermöglichte, daß 2 einen korrupten Text vor sich hatte und ihm Sinn abzugewinnen versuchte.

1 *κἂν μή, παρέστωσαν ἄρτοι* 1 (wenn auch ohne Komma; Garnier *κἂν μὴ παρέστησαν*); *et pereat panis* 2. Auch hier würde eine Änderung der Vorlage oder eine Korruption in 1 anzunehmen sein, wenn nicht *et pereat panis* ungefähr den gleichen Sinn hätte wie 1 | **4** *οὕτως* add. nach 2; om. 1 | **6—10** *Δι᾽ ὧν — ἄρχεται* wird in 2 durch *Item post aliquanta ibi* angeschlossen, folgt in 1 unmittelbar | **7** *ἐπειδὴ γὰρ* 1; om. *γὰρ* 2; G korrigiert *quoniam* falsch in *quondam.* — *Ἀδὰμ* 1; om. 2 | **8** *καὶ φάγων κατηνέχθη* 1; 2 hat ebenso gelesen, aber durch falsche Übersetzung die Zusammengehörigkeit von *ἀπιστήσας τῷ θεῷ* und *φάγων* unerkennbar gemacht (*non credens deo et cecidit, cum manducasset*) | **9** *ὅθεν ὠλίσθησεν* 2 (*a fide et continentia incipit, unde fuerat collapsa natura, eam inde restaurans*); om. 1. — *ἐξ ἐγκρατείας καὶ πίστεως* 1; *a fide* (Bal.: *ad fidem*) *et a continentia* 2 | **12** XXIX. Titel in 2: *Item ejusdem in eo quod scriptum est: haec omnia tibi dabo, si procidens adoraveris me, cujus istud initium est.*

In alium sermonem lingua perurgente, repromissionum mearum praecedens magister memor, luctam me vobis dominicam debere submonuit et ad hujus redhibitionem coarctat . . . .

Habeo gratiam commonentibus et in exsolutione debiti magnam fiduciam gero. qui enim c h i r o g r a p h u m *peccatorum pro nobis exsolvit, reddet pro me quoque apud vos contractum de eodem luctamine debitum meum* . . . . . .

Cum calorem fidei diabolus in corde perspexit, tunc nocivus laudator aggreditur et nocturna visa machinatur, accipiens dormientis sensum dormitatione lassatum, tanquam angelus lucis alloquitur. cum jam vigilantis oculis quadrigas objecerat vocem quoque per aërem emiserat clariorem, rectum, inquiens, o homo, judicium dei, thesauros accipere . . . .

Eadem arte suspicatus est, quod potuisset etiam dominum irretire. erant autem illorum omnium praesentium, quae tunc gerebantur, praefigurationes rerum omnium futurarum et ecclesiae aedificandae munimina. sicut enim in Adam hominum natura accipiens fundamentum ejusdem fundamenti ruina collapsa est et facta est sub manum et potestatem diaboli, qui dejecit Adam, sic dominum Christum ecclesiae fides habens fundamentum, manet ejusdem fundamenti virtute immobilis et secura atque inconcussa sui capitis firmitate, quae divelli non possit . . . .

6 Vgl. Kol 2, 14.

1—25 *In alium — adoraveris me* nur 1 | 5—8 *Habeo — meum* mit dem Lemma *Inter cetera et infra* angeschlossen; G streicht dies Lemma | 5 *commonentibus* 2; *commonenti* G, mit Unrecht, da wir den Kontext nicht kennen | 9—15 *Cum calorem — accipere* eingeführt durch *Item post aliquanta ibi* | 16—25 *Eadem — possit* abermals durch *Item post aliquanta ibidem* eingeführt | 17 *irretire* 1 B (Vatic.: *inritire*); *irritare* G (Bellov.) | 24 *virtute* corr.; *virtus* 1 (BG).

Ταῦτα πάντα⟨, φησὶ πρὸς τὸν κύριον,⟩ σοι δώσω, ἐὰν πεσὼν προσκυνήσῃς μοι. ἐξ ἡμισείας προφητεύεις ἄκων, διάβολε. παραδώσεις σὺ μὲν ⟨τῷ κυρίῳ⟩ τὸν κόσμον, ὃν κακῶς ἐδουλώσω· ἀλλ' οὐ προσκύνησιν σχών, ἀλλὰ μαστιγούμενος. μὴ γὰρ οἴει τῷ Ἀδὰμ διαλέγεσθαι. καὶ γὰρ ⟨ὑποσχέσει⟩ τὸν Ἀδὰμ ἐδελέασεν ⟨καὶ⟩ ἔπεισεν, ὡς ἔσται θεός, καὶ πείσας κατήνεγκεν. ὑπισχνεῖται καὶ νῦν παντοκρατορίαν Χριστῷ, τῷ τῆς ἐλπίδος ὕψει παραπεσεῖν ⟨αὐτὸν⟩ ἐλπίζων. ἀλλ' ἀξίας ἀποκρίσεως ⟨ἀνάνευσιν⟩ ἤκουσεν· ὕπαγε ὀπίσω μου, σατανᾶ, γέγραπται γάρ· κύριον τὸν θεόν σου προσκυνήσεις καὶ αὐτῷ μόνῳ λατρεύσεις . . .

Ἰδού, γάρ φησιν, ἄγγελοι προσῆλθον καὶ διηκόνουν αὐτῷ. ἰσάγγελον δὴ καὶ ἡμεῖς παρασχώμεθα τῷ δεσπότῃ τὴν δουλείαν, ἀρέσωμεν οὐρανοῖς, διακονίαν ἐν γῇ πληροῦντες ἀγγελικήν. ταῖς ἀηττήτοις τὴν ψυχὴν ἀποθῶμεν ἀγκάλαις, τὸν τῆς πεσούσης φύσεως ἀνορθωτὴν ἀγαπήσωμεν, τὸν τοῦ κοινοῦ δυσμενοῦς ἐκνευρωτὴν ἀσπασώμεθα. δεδοξασμένοι τὴν νίκην δορυφορήσωμεν μνήμῃ· ἐπεμβῶμεν διαβόλῳ πεσόντι

1 Matth 4, 9 | **9** ib. 4, 10 | **12** ib. 4, 11.

1—17 *Ταῦτα — ἀσπασώμεθα* 1 (p. 737 D u. 738 A). 2 | **1—11** *Ταῦτα — λατρεύσεις* in 2 angereiht durch *Item ejusdem ibi inter cetera et infra* | **1** *φησὶ πρὸς τὸν κύριον* nach 2; om. 1 | **3** *τῷ κυρίῳ* nach 2; om. 1 | **6** *ὑποσχέσει* nach 2; om. 1. — *καὶ* nach 2; om. 1 | **8** *αὐτὸν* nach 2 (wo freilich transitive Konstruktion: *cum dejiceret*); om. 1 | **9** *ἀνάνευσιν* nach 2 (*dignam repulsa meruit responsionem*; korrumpiert aus *dignae repulsam meruit responsionis*, oder falsch übersetzt) | **10** *γέγραπται γάρ* 1; om. 2 | **12** *Ἰδοὺ κτλ.* in 2 durch *Item ibi inter cetera et infra* angereiht; in 1 steht ein Abschnitt (737 E—738 A) dazwischen | **14** *ἀρέσωμεν* 1; *exiliamus in* 1 (korrupt oder Übersetzung eines korrupten Textes?) | **15** *ἀποθῶμεν* 1. 2 (*subiciamus*; G *sublevemus*, falsche Korr.) | **16** *τὸν . . . ἀνορθωτήν* 1; *qui . . . erexit* 2; *eum, qui . . . erexit* corr. G | **17** *τοῦ κοινοῦ δυσμενοῦς* 2; *nostrum inexorabilem* (*τοῦ ἀσπείστου*?) *inimicum*. — *ἐκνευρωτήν* 2; *eum, qui . . . dejecit atque prostravit* 2 | **17** bis **S. 347, 3** *δεδοξασμένοι — αἰώνων* nur 1; doch wird auch dieser Abschnitt Nestorianisch sein.

καὶ τὴν ἀναίσχυντον κεφαλὴν κατασπῶντες παμφώνοις ἐμβοήσωμεν στόμασι· κύριον τὸν θεόν σου προσκυνήσεις καὶ αὐτῷ μόνῳ λατρεύσεις. αὐτῷ ἡ δόξα καὶ τὸ κράτος εἰς τοὺς αἰῶνας τῶν αἰώνων.

XXX.

In Adam.

1. Sermo antipelag. Nestorii IV bei Marius Mercator, Fragm. 131 (ed. Baluze p. 128—130). — Garnier I, 80 f.

Et auditorum me expetentium doctrinam desiderium movet, et imbecillitas ad silentium magis impellit; attamen vim aegritudinis sacerdotalis officii debitum vincit . . . . .

Mox enim mandato praecedente tanquam ex eo ostendens naturae humanae in sapientia profectum, affert Adae conspectibus animalia, qui ad uniuscujusque naturam singulis ex tempore vocabula imponebat et fontes nominum, scaturiens quodammodo, effundebat. et erat quidem deus vocans, quae non erant, tanquam quae essent, Adam autem, quae non vocantur, tanquam jam vocarentur. o quantorum donorum gratiarum actionem, Adam, deo non reddidisti! fictus es ex pulvere, in paradiso habitabas, in abundantia deliciarum degebas, expers dolorum voluptate fruebaris, absque cura ulla tibi divitiae influebant, dei quoque discipulus eras . . . . conscriptor primus nominum factus es; adstitit tibi fera bestiarum natura rationabilibus obedientior. legem tulisti in nominibus animalium imponendis. sermone cum creatore mutuo utebaris . . . .

2 Matth 4, 9 | 16 Rom 4, 17.

8 *expetentium* 1; *qui expectant* corr. G, unnötig | **11** *Mox enim* schließt sich offenbar nicht unmittelbar an das Vorige an; in 1 wird ein *Inter cetera et infra* ausgefallen sein | **18** *deo* 1; *deo meo* G | **22—26** *conscriptor* — *utebaris* an das Vorige durch *Et post pauca ibi* (was G ausläßt) angeschlossen.

Angeli ad peccatorum offensi corruptelam poenam nostram ut difficile sentientes, non mediocriter movebantur et adeuntes deum clamabant: vis euntes colligamus zizania? daemones nihilominus sperabant velut sodomiticam totius mundi conflagrationem, aut diluvium Noë temporum vehementius exspectabant. diabolus autem proferebat, quod est adversus naturam, illud chirographum, quod scriptum est: terra es et in terram ibis, et instabat ex hoc generationes hominum morte consumens. in tanta itaque rerum difficultate, cum essemus spebus melioribus destituti, fit naturae reconciliationum maxima copia. nascitur enim mediator orbis et dei, non sicut Hieremias aut quilibet alius prophetarum, qui contempti sunt, sed qui habet horum, quae vult, datricem conjunctam sibimet deitatem, non unius gentis mediator sicut Moyses Judaeorum, sed sicut Paulus inquit: unus deus et ⟨unus⟩ mediator dei et hominum, homo Christus Jesus, homo persona, qua videtur et paret, deus autem conjuncta deitatis natura mediatrix, pro natura nostra adversum diabolum suscipiens causam. ille peccatum ex Adam tan-

3 Matth 13, 28 | **8** Gen 3, 19 | **16** 1 Tim 2, 3.

1 bis fin. *Angeli — saecula*, Schluß der Predigt, an das Vorige durch *et post aliquanta ibi* (G: *ibidem*) angefügt | **2** *ut difficile sentientes* 1; *differri* corr. G. Ein sicheres Urteil ist ohne vollständigere Kenntnis des Kontextes unmöglich; dennoch muß G.s Konjektur verworfen werden. Denn die Engel können nicht, wie die Dämonen, als begierig auf das Gericht gedacht sein; ihr *colligere zizania* scheint Rettungsmittel für den Weizen sein zu sollen. *ut difficile sentientes* kann recht überlieferte schlechte Übersetzung sein (= *ὡς χαλεπόν τι ἡγούμενοι*? oder *ἐπὶ τῇ ζημίᾳ ἡμῶν χαλεπαίνοντες*?); nur wenn wir das Vorangehende kennten, könnte man raten | **4** *velut* 1; *aut* G corr., irrig | **5** f. *Noë temporum* [= *τοῦ* (scil. *κατακλυσμοῦ*) *τῶν Νῶε καιρῶν δεινότερον*] 1 Vat.; *Noë tempore* 1 Bell.; *ut Noë tempore* G | **16** *unus* add.; om. 1 | **19** *mediatrix* 1; *mediator* G (der durch Komma vor *mediator* das Wort zum Folgenden zieht).

quam chirographum proferebat, et e diverso Christus ex carne sine peccato debiti hujus evacuatione nitebatur. ille condemnationem, quae per Evam adversus totam naturam processerat, relegebat; Christus vero justificationem, quae per beatam Mariam generi obvenerat, referebat. ⟨*ille*⟩ *intendebat in paradiso escam incontinentium; Christus a contrario aceto potatam in se humanam naturam nullum ob peccatum esse monstrabat. solvit omnia quaecunque adversum nos diabolus allegabat et causae hujus victoriam praedicabat dicens: nunc judicium est mundi hujus. in me, inquit, judicatur hic mundus, de mea incarnatione superatur. nunc, inquit, judicium est hujus mundi et princeps hujus mundi mittetur foras, tanquam de judicio improbus calumniator exsolutum chirographum proferens et in non debentes infestus insiliens. sed hoc beneficium omnibus confert lavacri salutaris necessarium sacramentum. qui enim ablutus est baptismo, fit illius domesticus et concorporatus et familiaris, qui illud chirographum solvit, et cum ipso caelorum efficitur incola, ubi enim ego, inquit, illic et minister meus est. manet autem debitor catechumenus, tanquam ejus, qui evacuavit chirographum, alienus. cujus anima, cum de carne migraverit, angelis perductoribus animarum se interponens diabolus: „hanc, inquit, meam exstantem cur eripitis animam? meum jus, meam invaditis posessionem, meos invaditis debitores.“ et sicut etiam videtur apud homines . . . . melior haec*

10 Joh 12, 31 | **12** ib. 12, 31 | **19** ib. 12, 26.

1 *et e* 1; *ex* G | **5** *ille* add. G; om. 1 | **5** f. *intendebat* 1; *obtendebat* G | **6** *escam incontinentium* 1; *escae incontinentiam* corr. G, irrig | **25** f. *et sicut etiam videtur apud homines melior* 1; *et si etiam id videtur, quod fit apud homines, melior* G. Was G.s Konjektur will — einen Hinweis geben auf den Ausschluß der Katechumenen von der Missa fidelium — kann auch in Worten gesagt sein, die vor *melior*

de catechumenis oratio obtinet, haec addente diabolo: „illi eis in terris ecclesiarum januas claudunt, vos autem ad eorum susceptionem de caelis occurritis. juri meo, o angeli, vim inferre conamini. quid enim vobis cum catechumenis videtur esse commune? non sunt renati ex aqua et spiritu, ut perducantur a vobis ad regna caelorum; haereditati, quae obnoxia mihi est, non renuntiaverunt. evectionem regiam non habentes, cursu regali iter quo pacto conficient?“ — sed hae nunc diaboli adversus naturam obmutuere allegationes, cui cum fiducia reclamat illa baptizata natura: coexcitavit nos et consedere fecit in caelestibus in Christo, cui est gloria in saecula.

5 Joh 3, 5 | 11 Eph 2, 6.

ausgefallen sind. Daher ist oben durch die Punkte nur angedeutet, daß der überlieferte Text nicht in Ordnung ist; auf eine Änderung aber ist verzichtet.

1 *obtinet* 1; *obtinebit* G.

D. Nicht sicher einzuordnende Fragmente, zumeist, wenn nicht ausschliefslich, aus den Predigten.

I.

Vielleicht zu sermo VIII gehörige Fragmente.

a) Cassian, Fragm. 154 = 162 = 163 = 170 (ed. Petschenig p. 247 usw., vgl. oben S. 52 ff.). — b) Cassian, Fragm. 167a (ed. Petschenig p. 336). — c) 1. Cassian, Fragm. 167b (ed. Petschenig p. 336); 2. Contestatio Eusebii, Fragm. 153 (a Acta Ephes. ed. Commelin p. 73; b Peltanus p. 222; c Mansi IV, 1009; d Baluze, Nova coll. p. 403). — d) Cassian, Fragm. 168 = 171 (ed. Petschenig p. 340 u. 355; vgl. oben S. 55). — e) Contestatio Eusebii, Fragm. 151 (a Acta Ephes. ed. Commelin p. 73; b Peltanus p. 222; c Mansi IV, 1009; d Baluze, Nova coll. p. 403). — f) g) h) Cyrill adv. Nest., Fragm. 37. 38. 39 (ed. Pusey p. 75 + 77, 78, 80). — Bei Garnier fehlen a—e in den Sermonen; f: sermo V, 5. II, 30; g: sermo V, 6. II, 30; h: sermo III, 8. II, 13.

a) *Nemo anteriorem se parit.*

b) *Quis est igitur, qui a Christotoco natus est filius dei? ut puta, si dixerimus: credimus in deum verbum, filium dei unigenitum, ex patre natum, homousion patri, qui descendit et sepultus est, non statim auditus ipse accipit plagam? deus mortuus?*

c) *Μὴ ἐγχωρεῖ τὸν πρὸ πάντων τῶν αἰώνων γεννηθέντα ἄλλο ἅπαξ γεννηθῆναι, καὶ τοῦτο τῇ θεότητι;*

d) *Homousios parienti debet esse nativitas.*

17 a) *anteriorem* Fragm. 162. 163. 170; *antiquiorem* Fragm. 154 | **23** c) *Μὴ ἐγχωρεῖ* 2abd. 1; *μὴ ἐγχωρεῖν* 2c. — *πρὸ* 2cbd. 1; om. 2a. — *τῶν* 2c; om. 2a | **24** *καὶ τοῦτο τῇ θεότητι* 2c (jedoch *ταῦτα*). 2bd; *καὶ τοῦτο θεότητα* 2a; *et hoc deus* 1.

e) Ἄνθρωπος ὁ τεχθεὶς ἐκ παρθένου.

f) Εἰ θεὸς ὁ Χριστός, ἐτέχθη δὲ ὁ Χριστὸς ἐκ τῆς μακαρίας Μαρίας, πῶς οὐκ ἔστιν ἡ παρθένος θεοτόκος; οὐδὲν κρύπτω τῶν παρ' αὐτῶν ἀντιθέσεων· ὁ γὰρ τῆς ἀληθείας ἐραστὴς πάντα τὰ παρὰ τοῦ ψεύδους ἑαυτῷ προσλαβὼν ἀντιτίθησιν . . . . πλάττεται μὲν γὰρ ἐν μήτρᾳ τὸ βρέφος, ἀλλ' ἕως μὲν οὔπω μεμόρφωται, ψυχὴν οὐκ ἔχει· εἰδοποιηθὲν δὲ ἤδη ψυχοῦται παρὰ θεοῦ. ὥσπερ οὖν ἡ γυνὴ τίκτει μὲν τὸ σῶμα, ψυχοῖ δὲ θεός, καὶ οὐκ ἂν λέγοιτο γυνὴ ψυχοτόκος, ὅτι ἔμψυχον ἐγέννησεν, ἀνθρωποτόκος δὲ μᾶλλον, οὕτω καὶ ἡ ἁγία παρθένος, καὶ εἰ τέτοκεν ἄνθρωπον συμπαρελθόντος αὐτῷ τοῦ θεοῦ λόγου, ἀλλ' οὐ διὰ τοῦτο θεοτόκος· οὐ γὰρ παρὰ τῆς μακαρίας παρθένου τὸ ἀξίωμα τοῦ λόγου, ἀλλ' ἦν φύσει θεός.

g) Ὁ μακάριος Ἰωάννης, ὁ βαπτιστής, προκηρύττεται παρὰ τῶν ἁγίων ἀγγέλων, ὅτι πλησθήσεται τὸ βρέφος πνεύματος ἁγίου ἔτι ἐκ κοιλίας μητρὸς αὐτοῦ, καὶ πνεῦμα ἅγιον ἔχων οὗτος ὁ μακάριος βαπτιστὴς ἀπετίκτετο. τί οὖν; καλεῖς τὴν Ἐλισάβετ πνευματοτόκον; ἐνταῦθα τὸν νοῦν συνάγαγε. κἄν τινες ὦσι ἐν ὑμῖν πρὸς τὰ λεγόμενα ξενιζόμενοι, σύγγνωτε τῆς ἀπειρίας αὐτοῖς.

h) Χαίρω τὸν ὑμέτερον θεασάμενος ζῆλον. αὐτόθεν ἐστὶ σαφὴς τῆς τῶν λεχθέντων ὑπὸ τοῦ δειλαίου μιαρίας ὁ ἔλεγχος. ὧν γὰρ δύο γεννήσεις, τούτων δύο υἱοί· ἡ δὲ ἐκκλησία ἕνα οἶδεν υἱὸν τὸν δεσπότην Χριστόν.

II.

1. Cyrill adv. Nest., Fragm. 34 (ed. Pusey p. 61). — 2. Cyrill adv. Orient., Fragm. 80 (ed. Pusey p. 266 f.; Umfang wie 1, Fragm. 34). — Garnier, sermo V, 1. II, 29.

16 Luc 1, 15.

6 *πλάττεται κτλ.* dem Vorigen angeschlossen durch: *εἶτα τὴν λύσιν ἐπιφέρειν πειρᾶται τοιαύταις τισὶν ἐννοίαις χρώμενος.* Der Satz scheint nicht direkt zu folgen | **11** *ἁγία* p. 77, 12; *μακαρία* p. 75, 28.

Ἠρώτησα πολλάκις αὐτοὺς »τὴν θεότητα λέγετε γεγεννῆσθαι ἐκ τῆς ἁγίας παρθένου;« ἀποπηδῶσιν εὐθὺς πρὸς τὸ ῥῆμα. καὶ τίς τοσαύτην βλασφημίαν νοσεῖ, ὥστε ἐκείνην τὴν γεννήσασαν τὸν ναὸν λέγειν ⟨γεννῆσαι αὐτὸν τὸν θεὸν λόγον· τοῦτο γὰρ εἴη λέγειν⟩ παρὰ τοῦ πνεύματος τὸν θεὸν ἐν ἐκείνῃ ἐκτίσθαι. εἶτα ὅταν ἐπαγάγω πρὸς ταῦτα· »τί οὖν ἄτοπον ἡμεῖς λέγομεν, συμβουλεύοντες φεύγειν τὴν φωνὴν καὶ ἔρχεσθαι ἐπὶ τὸ κοινὸν σημαινόμενον τῶν δύο φύσεων;« τότε νομίζεται αὐτοῖς εἶναι βλάσφημον τὸ λεγόμενον. ἢ ὁμολόγησον σαφῶς θεότητα γεγεννῆσθαι ἐκ τῆς μακαρίας Μαρίας, ἢ φεύγων ὡς βλάσφημον τὴν φωνήν, τί, τὰ αὐτά μοι λέγων, ὑποκρίνῃ μὴ λέγειν;

III.

1. Cyrill adv. Nest., Fragm. 43 (ed. Pusey p. 90). — 2. Timotheus Aelurus, cod. syr. Mus. Brit. 729, add. 12156, fol. 41b, Fragm. 252 (Umfang = 1; wohl nach Cyrill zitiert). — Garnier, sermo 5, 4 (II, 30).

Εἶπον δὲ ἤδη πλειστάκις, ὅτι εἴ τις ἢ ἐν ὑμῖν ἀφελέστερος, εἴτε ἐν ἄλλοις τισὶ χαίρει τῇ τοῦ »θεοτόκος« φωνῇ, ἐμοὶ πρὸς τὴν φωνὴν φθόνος οὐκ ἔστι. μόνον μὴ ποιείτω τὴν παρθένον θεάν.

2 *ἁγίας* 1; *μακαρίας* 2 (doch cod. Vat. auch *ἁγίας*) | **3** *καὶ τίς*: bei Cyrill steht in 1 und 2 *καὶ τίς φησί*. Dies *φησί* in *φασὶ* zu ändern (Aubert), ist unmöglich; denn, was folgt, sind Nestorianische Gedanken. Also ist das *φησὶ* neue Einführungsformel Cyrills. Es kann daher vor *καὶ τίς* etwas ausgelassen sein | **4 f.** *γεννῆσαι — λέγειν* addidi; der Sinn und namentlich die Konstruktion fordert eine Ergänzung derart, und der Ausfall in 1 und 2 erklärt sich durch Homoioteleuton. Der Wortlaut ist natürlich ganz unsicher | **6** *ἐκτίσθαι* 1; *κεκτίσθαι* 2. — *πρὸς ταῦτα* 1; om. 2 | **7** *φεύγειν* 1. 2; *λέγειν* die älteren Ausgaben von 1 | **13** III. Lemma in 2 nur: *Von demselben* | **17** *ἡ* mit den älteren Ausg.; *ἢ* 1. 2. — *ὑμῖν* 2; *ἡμῖν* 1 | **18** *ἐν ἄλλοις* hat der Syrer neutral verstanden: *in andern Dingen*; mir scheint es Masculinum zu sein.

IV.

a) 1. Cyrill adv. Nest., Fragm. 48 (ed. Pusey p. 110); 2. Cyrill adv. Orient., Fragm. 83 (ed. Pusey p. 282). — b) 1. Cyrill adv. Nest., Fragm. 62 (ed. Pusey p. 170 f.); 2. Timotheus Aelurus, cod. syr. Mus. Brit. 729, add. 12156, fol. 41 b, Fragm. 251 (Umfang = 1; wohl nach Cyrill zitiert). — Garnier, in sermo 2 (II, 11 und 9 alinea 1).

a) *Εἰπὲ τὸν ἀναλαβόντα, ὅτι θεός· πρόσθες τὸν ἀναληφθέντα, ὅτι δούλου μορφή· ἐπάγαγε μετὰ ταῦτα τὸ τῆς συναφείας ἀξίωμα, ὅτι τῶν δύο ἡ αὐθεντία κοινή, ὅτι τῶν δύο ταὐτὸν τὸ ἀξίωμα· τῶν φύσεων μενουσῶν ὁμολόγει τὴν τῆς ἀξίας ἑνότητα.*

b) *Μέμνησθε δέ που πάντως καὶ τὰ πολλάκις μοι πρὸς ὑμᾶς εἰρημένα τὰς διπλᾶς πρὸς τὸν δεσπότην Χριστὸν διακρίνοντι φύσεις· διπλαῖ μὲν γὰρ τῇ φύσει, τῇ δὲ ἀξίᾳ μοναδικαί. ἡ γὰρ τῶν φύσεων αὐθεντία διὰ τὴν συνάφειαν μία, τῶν μὲν φύσεων ἐν τῇ οἰκείᾳ τάξει διαπαντὸς μενουσῶν, τῆς δὲ ἀξίας συνημμένης, ὡς προεῖπον, εἰς αὐθεντίαν μοναδικήν.*

V.

Cyrill adv. Nest., Fragm. 52 (ed. Pusey p. 121). — Garnier, sermo 11, 4 (II, 68).

Ἵνα τοίνυν δειχθῇ τοῖς μάγοις, τίς ἐστιν οὗτος ὁ παρ' αὐτῶν προσκυνούμενος, καὶ ἐπὶ τίνα ἤγαγεν αὐτοὺς τοῦ πνεύματος ἁγίου ἡ χάρις· ὅτι οὐκ ἐπὶ ψιλὸν ἁπλῶς θεωρούμενον βρέφος, ἀλλ' ἐπί τι σῶμα συνημμένον ἀῤῥήτως θεῷ.

VI.

Cyrill adv. Nest., Fragment 64 (ed. Pusey p. 183). — Garnier, sermo 10, alinea 2, Z. 1—3 (II, 67; was Z. 3—6 folgt, ist Fragm. 63, a 2 aus sermo II, oben S. 227, 4—5, das Garnier schon einmal in sermo 3, 3, Bd. II, p. 12 gebracht hat).

12 IV b. Lemma in 2 nur: *Und abermals* | **14** *διακρίνοντι* 1 (ältere Ausg.) 2; *διακρούοντι* 1 (Pusey) | **16** *διαπαντὸς* 1 (ältere Ausg.). 2; *διὰ πασῶν* 1 (Pusey).

Daß dies Fragment zu sermo II gehört (vgl. oben S. 159), kann auch dadurch wahrscheinlich gemacht werden, daß bei Cyrill adv. Nest. 4, 2 die Besprechung von Fragm. 63 und 64 verflochten ist. Und daß Nr. 64 an die Besprechung von 63 durch *λέγων αὐτὸς ἐν ἑτέροις* angefügt wird, beweist nur, daß beide Stellen nicht eng verbunden waren (wie bei Garnier, sermo 10, II, 67); einer Predigt können sie doch angehören.

Καὶ τῆς συνεργείας ἡ ἀπόδειξις πρόδηλος· ὁ υἱὸς ἐνηνθρώπησεν, ὁ πατὴρ ἐνεθρόνισε, τὸ πνεῦμα σημείοις ἐσέμνυνε.

VII.

Cyrill adv. Nest., Fragm. 67 (ed. Pusey p. 194). — Garnier, sermo 9, letzter Absatz (II, 67).

Ἐρῶ δὲ καὶ τοῦ σκανδάλου τὰ ῥήματα. περὶ τῆς οἰκείας σαρκὸς ὁ δεσπότης Χριστὸς πρὸς αὐτοὺς διελέγετο· ἐὰν μὴ φάγητε, φησί, τὴν σάρκα τοῦ υἱοῦ τοῦ ἀνθρώπου καὶ πίητε αὐτοῦ τὸ αἷμα, οὐκ ἔχετε ζωὴν ἐν ἑαυτοῖς. οὐκ ἤνεγκαν τὸ τῶν λεγομένων ὑψηλὸν οἱ ἀκούσαντες, ἐνόμιζον ὑπὸ ἀμαθίας ἀνθρωποφαγίαν ⟨αὐτὸν⟩ εἰσάγειν.

VIII.

Cyrill adv. Nest., Fragm. 68 (a), 70 (b), 71 (c) (ed. Pusey p. 200 f., 211, 217). — Garnier, sermo 2 (II, 10 alinea 1 u. 4 = b u. a) und 5, 7 (II, 30 f. = c).

Außer an sermo IV (oben S. 159) könnte man auch an sermo X denken, an den außer den Grundgedanken auch das *ἐκκλησιαστικὸν*

13 Vgl. Joh 6, 61 (*σκανδαλίζει*) | **15** Joh 6, 53 | **18** Joh 6, 52.

9 *ἐνεθρόνισε* conj. Pusey; *ἐνηθρόνησε* cod. Daß in der Erläuterung (p. 184, 18) gesagt wird *ὁ πατήρ, φησί, συνέστησε*, würde *συνέστησε* einzusetzen empfehlen, wenn nicht Cyrill mit diesen Worten auf das *συνέστησεν ὁ πατὴρ βαπτιζόμενον* in Fragm. 63 zurückzugreifen schiene. Doch kann der Umstand, daß Cyrill das ihm unverständliche *συνέστησε* nicht mit dem *ἐνεθρόνισε* zu beleuchten versucht, dafür geltend gemacht werden, daß an beiden Stellen, in Fragm. 63 und 64, *συνέστησε* zu lesen ist. | **18** *αὐτὸν* addidi; om. Cyrill.

προσωπεῖον in c erinnert (vgl. unten S. 357, 17 mit *ex persona ecclesiastica* oben S. 276, 16). Auch c allein kann aus sermo X stammen; denn sicher ist die Zusammengehörigkeit der hier unter a, b und c in einer Nummer vereinigten Fragmente 68, 70 und 71 nicht (vgl. oben S. 159). Wenn sie zusammengehören, so kann ihre Reihenfolge bei Cyrill die ihres ursprünglichen Kontextes sein, obwohl 68 (b) dem zunächst zu widersprechen scheint. Denn in b handelt es sich um den Begriff »*υἱός*«, in a um den Begriff »*κύριος*«, und daß bei jedem dieser Begriffe erst die *γέννησις*, dann der *θάνατος* von Nestorius besprochen war, ist ebenso möglich wie die Disposition des Gesamtstoffes nach *γέννησις* und *θάνατος*.

a) *Ἄκουσον καὶ τὸ »κύριος« ποτὲ μὲν ἐπὶ τῆς ἀνθρωπότητος τοῦ Χριστοῦ, ποτὲ δὲ ἐπὶ τῆς θεότητος αὐτοῦ, ποτὲ δὲ ἐπ' ἀμφοτέρων κείμενον· ὁσάκις ἂν ἐσθίητε τὸν ἄρτον ⟨τοῦτον⟩ καὶ τὸ ποτήριον τοῦτο πίνητε, τὸν θάνατον τοῦ κυρίου καταγγέλλετε. ἄκουσον ἐκ τῶν προηγουμένων τὴν ἀμαθίαν τῶν ἀντιτιθέντων, ὡς ἰσχυρὰν ἀναγινώσκουσι τοῦ μυστηρίου τὴν ὠφέλειαν, καὶ τίνος τοῖς ἀνθρώποις παρέχεται τὴν ἀνάμνησιν. καὶ ἄκουσον μὴ ἐμοῦ ταῦτα λέγοντος ἀλλὰ τοῦ μακαρίου Παύλου· ὁσάκις ἐσθίητε τὸν ἄρτον τοῦτον. οὐκ εἶπεν· »ὁσάκις ἂν ἐσθίητε τὴν θεότητα ταύτην, ⟨ἀλλ'·⟩ ὁσάκις ἂν ἐσθίητε τὸν ἄρτον τοῦτον. βλέπε περὶ τοῦ σώματος αὐτῷ τοῦ δεσποτικοῦ ⟨λεγόμενον⟩ τὸ προκείμενον· ὁσάκις ἂν ἐσθίητε τὸν ἄρτον τοῦτον, οὗ ἐστι τὸ σῶμα ἀντίτυπον. ἴδωμεν οὖν, τίνος ὁ θάνατος. ὁσάκις ἂν ἐσθίητε τὸν ἄρτον τοῦτον καὶ τὸ ποτήριον τοῦτο πίνητε, τὸν θάνατον τοῦ κυρίου καταγγέλλετε. ἄκουσον καὶ ἐν τοῖς ἐφεξῆς φανερώτερον· ἄχρις οὗ ἔλθῃ. τίς δὲ ὁ ἐρχόμενος; ὄψονται τὸν υἱὸν τοῦ ἀνθρώπου ἐρχόμενον ἐπὶ τῶν νεφελῶν τοῦ οὐρανοῦ μετὰ ⟨δυνάμεως καὶ⟩ δόξης πολλῆς. καὶ τὸ δὴ*

14 ff. 26. 28 1 Kor 11, 26 | **29** Matth 24, 30.

15 *τοῦτον* addidi; om. Pusey. Es steht auch Z. 21, 23 u. 25 | **22** *ἀλλ'* addidi | **24** *λεγόμενον* (zu *αὐτῷ*, scil. *Παύλῳ* gehörig) addidi | **31** *δυνάμεως καὶ* addidi; es fehlt auch nicht in den synoptischen Parallelen.

μεῖζον· πρὸ τῶν ἀποστόλων ὁ προφήτης σαφέστερον τὸν ἐρχόμενον δείκνυσι καὶ κέκραγε περὶ Ἰουδαίων βοῶν· ὄψονται εἰς ὃν ἐξεκέντησαν. τίς οὖν ἐστιν ὁ κεντηθείς; ἡ πλευρά. πλευρὰ δὲ σώματος ἢ θεότητός ἐστι;

b) Ὅτι μὲν οὖν ἐπὶ τῆς γεννήσεως τῆς ἐκ τῆς χριστοτόκου παρθένου τίθησι τὸ »υἱός« ἡ θεία γραφή, δεδηλώκαμεν. ἄκουσον δὲ καὶ ἐπὶ τοῦ θανάτου, εἰ ἔστι ποτὲ κείμενος »ὁ θεός«, ἵνα παθητὸν τὸν θεὸν εἰσαγάγωμεν. ἐχθροί, φησίν, ὄντες κατηλλάγημεν τῷ θεῷ διὰ τοῦ θανάτου τοῦ υἱοῦ αὐτοῦ. οὐκ εἶπε· »διὰ τοῦ θανάτου τοῦ θεοῦ λόγου«.

c) Ἄκουσον καὶ τὴν ἄλλην αὐτῶν μαρτυρίαν· εἰ γὰρ ἔγνωσαν, οὐκ ἂν τὸν κύριον τῆς δόξης ἐσταύρωσαν. ἰδού, »κύριον τῆς δόξης« λέγει, οὐ καλεῖ τὴν ἀνθρωπότητα, ἀλλὰ τὴν θεότητα. τοῦτο δέ ἐστι καὶ διασπώντων τὴν συνάφειαν τὴν ἀκριβῆ. ὅταν γὰρ λέγεις, ὅτι οὗτος μὲν οὐκ ἔστι κύριος, ἐκεῖνος δὲ κύριος, σὺ ψιλὸν ἄνθρωπον ποιεῖς τὸν Χριστόν. τί οὖν λέγεις, ἐν ἐκκλησιαστικῷ προσωπείῳ αἱρετικέ; κύριος καὶ ὁ ἄνθρωπος, ἢ οὔ; εἰ μὲν οὖν κύριος, κοινωνεῖ τὰ λεγόμενα· εἰ δὲ οὐ κύριος, μὴ σύ, ψιλὸν ἄνθρωπον τὸν Χριστὸν ποιῶν, ἐμοὶ πρόστριβε τὸν ὀνειδισμόν . . . .
ἀκούσωμεν τοῦ μακαρίου Παύλου φανερῶς κεκραγότος, τίς ἐστιν ὁ σταυρωθείς. ἄκουσον τοίνυν φανερώτατα τῆς φωνῆς· καὶ γὰρ ἐσταυρώθη, φησίν, ἐξ ἀσθενείας, ἀλλὰ ζῇ ἐκ δυνάμεως θεοῦ. εἰ ἐσταυρώθη ἐξ ἀσθενείας, τίς ἠσθένησεν, αἱρετικέ; ὁ θεὸς λόγος;

IX.

Cyrill adv. Nest., Fragm. 72 (ed. Pusey p. 221). — Garnier hat dies Fragment II p. 110 zwar mit aufgezählt, aber in seinen sermones nicht untergebracht.

2 Sach 12, 10 nach Joh 19, 37 | 8 Rom 5, 10 | 11 1 Kor 2, 8 | 24 2 Kor 13, 4.

19 *κοινωνεῖ* 1; *συνᾴδει* Cyrill in der Widerlegung p. 220, 17.

[ὡς ἐκ προσώπου τοῦ μονογενοῦς] Ὅτι μορφῇ θεοῦ ὑπάρχων, μορφὴν περιβέβλημαι δούλου· ὅτι θεὸς λόγος ὤν, ἐν σαρκὶ καθορῶμαι· ὅτι δεσπόζων τοῦ παντός, πτωχεύοντος δι' ὑμᾶς περιβέβλημαι πρόσωπον· ὅτι πεινῶν ὁρατῶς, χορηγῶ τοῖς πεινῶσι τροφήν.

X.

Cyrill adv. Nest., Fragment 76 (ed. Pusey p. 236). — Garnier, sermo 3, letzter Abschnitt (II, 15).

Ἐπειδὴ γάρ, ⟨εἰ⟩ εἰρήκασιν, ὅτι »πιστεύομεν εἰς ἕνα θεὸν λόγον«, ἔμελλεν ὁ θάνατος τῇ θείᾳ λογίζεσθαι φύσει, ὄνομα δέχονται κοινόν, τὸ »Χριστὸς Ἰησοῦς«, ἵνα καὶ τὸν ἀποθανόντα σημάνωσι καὶ τὸν μὴ ἀποθανόντα. ὥστε, εἴ τις λέγοι· »ὁ δεῖνα ἄνθρωπος ἀπέθανε«, καίτοι ἡ ψυχὴ ἀθανατός ἐστιν. ἀλλ' ἐπειδὴ τὸ ὄνομα εἶπε τὸ σημαῖνον τὰς δύο φύσεις, καὶ τὸ σῶμα τὸ ἀποθνῆσκον καὶ τὴν ψυχὴν τὴν ἀθάνατον, οὐκ ἔχει κίνδυνον ἡ φωνή· ἄνθρωπος γὰρ καλεῖται ἀμφότερα, καὶ τὸ σῶμα καὶ ἡ ψυχή. οὕτω τοίνυν καὶ ὁ μέγας ἐκεῖνος χορὸς ἔφη περὶ Χριστοῦ.

[XI.]

Marius Mercator, comparatio dogmatum Pauli Samosateni et Nestorii, Fragm. 99 (ed. Baluze p. 51). — Bei Garnier nur in der genannten Schrift des Marius (II, 17 f.). — Die genauere Erwägung des Wortlauts hat es mir sehr unwahrscheinlich gemacht, daß die folgenden Sätze wirklich ein Zitat aus Nestorius sind (vgl. oben S. 35); manches sieht zu sehr nach Formulierung durch den Gegner aus. Ein ganz sicheres Urteil ist freilich nicht möglich, da man bei der schlechten Überlieferung des Textes mit der Möglichkeit arger Korruptionen und

3 ὑμᾶς corr.; ἡμᾶς Pusey nach cod. | **9** εἰ haben schon die älteren Ausgaben am Rande hinzugefügt; om. Pusey nach cod. | **12** ὥστε κτλ. wird durch προσεπάγει δὲ τούτοις angefügt. Das kann bei unmittelbarem und nicht unmittelbarem Anschluß gesagt sein. Hier scheint keine Lücke zu sein.

mit Auslassungen rechnen muß. So, wie der Text lautet, rührt er m. E. nicht von Nestorius her. Ich habe deshalb die Nummer oben eingeklammert.

Ego unum Christum definio, qui a chrismate unctus sit dicendus; unum hunc ipsum esse filium dei, qui indivisibili societate deo verbo conjunctus est; nonnunquam sane propter hanc ipsam inseparabilem conjunctionem vel connexionem etiam verbum illud iisdem cognominibus connuncupari, quae ab ejus natura sunt penitus aliena; ex meritu sane hujus Jesu Christi singularis nativitatis et incomparabilis vitae dignum ⟨eum⟩ fuisse habitum tanquam templum tota plenitudine divinitatis ab hoc deo et dei verbo inhabitari.

3 Mar. Mercator leitet den obigen Abschnitt ein mit den Worten: *Verum cum ei a catholicis obicitur, cur per hunc sensum duos Jesus Christos et duos filios sentiat, pro se ita respondet.* | *qui* Bal.; *quia* corr. G. Mit Garniers Korrektur könnte der Text, wenn man nach *quia* ein *homo ejus* einschöbe, für Nestorianisch gehalten werden; denn für Nestorius ist „*Christus*“ Bezeichnung beider Naturen Ist der Text Fabrikat des Marius, so belegt er ohne die Änderung (*qui* bezüglich auf *unum hunc ipsum*) noch deutlicher, was Marius von Nestorius vorher behauptet hat: daß „*filius*“ für Nestorius nur der *natus ex Maria* sei. — Nach *qui* folgt bei Marius Mercator *ut superius dictum est*; dies scheint sich auf seine eigenen Worte (Bal. p. 51 Z. 6 f.) zurückzubeziehen, ist deshalb oben ausgelassen. Die Einfügung dieser Worte spricht auch dafür, daß Marius selbst die „Antwort“ des Nestorius formuliert hat. | **10** *sane* Bal.; *tandem* G. — *hujus Jesu Christi* Bal.; *hunc Jesum Christum* G. Die Änderung Garniers macht die Konstruktion undeutlicher und dem Latein des Marius nicht entsprechend. Möglich ist, daß noch das *unum hunc ipsum* als Subjekt nachklingen soll, einfacher ist die Einfügung eines *eum* | **11** *eum* addidi. Es kann mehr ausgefallen sein | **12** *plenitudine divinitatis* macht Garnier von *dignum* abhängig und schiebt deshalb vor *ab hoc deo* ein *atque* ein. Allein *tota plenitudine divinitatis* muß Näherbestimmung zu *inhabitari* sein. — *ab hoc deo et dei verbo* entspricht der Redeweise des Marius (vgl. Bal. p. 51, 4), nicht der des Nestorius.

XII.

„Marius Mercator“, contradictio ad anathem. II, Fragm. 134 (ed. Baluze p. 147). — Garnier hat dies Fragment nur in den contradictiones des Marius (II, 118).

Sed unus ideo, quia ab illo, qui est natura, adscitus est in societatem seu conjunctionem, alter ab altero.

XIII.

Alte Interpolation in Sokrates, h. e. 7, 32, 18, Fragm. 179 (ed. Hussey II, 808 not.).

Μὴ καυχῶ, Ἰουδαῖε, θεὸν οὐκ ἐσταύρωσας.

XIV.

Severus Antiochenus contra Joannem, cod. syr. Mus. Brit. 687, add. 17211: 1. fol. 30a, Fragm. 231; 2. fol. 33a, Fragm. 233; 3. fol. 38a, Fragm. 237 b.*)

Der, welcher sagte: Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?, war menschliche Natur, o Weiser.

XV.

Aus einer Predigt über die Menschwerdung.

Severus Antiochenus contra Joannem, cod. syr. Mus. Brit. 687, add. 17210, fol. 21 b, Fragm. 210. — Die Stelle ist vielleicht identisch mit dem oben S. 318, 9—12 gedruckten Satze der Predigt Nr. XIX; doch weicht der syrische Text von der in Fragm. 255 erhaltenen Übersetzung jenes Predigtabschnitts ab (vgl. oben S. 159 f.).

14 Matth 27, 46.

16 *menschliche Natur* (*humana natura*) 1. 3; *die Natur der Menschheit* (*natura humanitatis*) 2.

*) Oben S. 74 ist dies Stück des Fragments 237 übersehen. Nach den oben S. 74 zitierten Worten (*Die Menschheit — Häretiker*, Fragment 237 a = oben S. 235, 5 f) folgt Fragm. 237 b: *Und an einer andern Stelle sagt er wiederum, wie ich oben hingesetzt habe: Der, welcher ... o Weiser.*

Ich halte also fest die zwei Naturen in der einen Bezeichnung des Christus, weil nicht jener andere [nämlich der λόγος] *abseits von jenem anderen* [nämlich dem Menschen Jesus] *bekannt ist.*

XVI.

Severus Antiochenus ad Sergium, cod. syr. Mus. Brit. 691, add. 17154, Fragm. 242a. — Vielleicht nur eine polemische Formulierung der ketzerischen Gedanken, die Severus in den in 242b (oben 249, 2—4) zitierten Worten des Nestorius fand (vgl. unten die Einführungsformel).

Ein Mensch, der, in seinem Wesen vollkommen, in der Ehre und allein durch Barmherzigkeit zum Logos wird.

XVII.

Timotheus Aelurus, cod. syr. Mus. Brit. 729, add. 12156, fol. 41b, Fragm. 244a. Vgl. oben S. 159.

Es ist allen denen, die hören und die Wahrheit zu reden begehren, bekannt.

[XVIII.]

Catena patrum des cod. syr. Mus. Brit. 859, add. 14533, fol. 3a, Fragm. 296. — Dies Stück ist kein Zitat, sondern ein Referat.

Und zugleich zeigt er, in welchen Fähigkeiten er den Christus einen nennt, nämlich in der Macht und dem Herr-sein. Denn als Anfang der Macht definieren sie die Gabe der Sohnschaft.

10 Die Einführungsworte lauten: *Wenn wir sagen würden wie Nestorius: Ein Mensch — Logos* (wie oben), *so würde auf schöne Weise die zu fürchtende Quaternität* (wörtlich: *Furcht der Quaternität*) *gedacht. Denn dieser Unreine sagt irgendwo: Wir bekennen* usw. oben S. 249, 2—4 (ὁμολογοῦμεν — ἄνθρωπον). | **15** Lemma: *Von Nestorius aber, als er sagte, daß zwei Naturen seien in dem einen Christus, begann er es: Es ist — bekannt* (wie oben). *Denn er sagte so in dem Buche seiner Lehren: Von Nestorius aus dem 16. Quaternio: Und durchaus nämlich* usw. oben S. 269, 14—20 (καὶ ὅλως — ἀμφότερα).

Anhang.

Die nur syrisch erhaltenen Texte.

Herausgegeben

von

Dr. G. Kampffmeyer.

Der Ausgabe dieser Texte liegen zugrunde die S. 71 erwähnte Abschrift des Herrn Stanley A. Cook in London sowie (für B VI) die S. 161 erwähnte Photographie. Meine Auffassung des Textes ist in den vorangegangenen Übersetzungen enthalten, die ich so wörtlich als möglich gegeben habe (vgl. S. 163). Hier folgen nur die notwendigen textkritischen Anmerkungen.

A. Briefe.

XI c.

Aus dem Briefe an Alexander von Hierapolis.

Fragment Nr. 258. Cod. syr. Mus. Brit. 729, add. 12156, fol. 86 b.

ܡܢ ܐܓܪܬܐ ܕܟܬܒ ܠܐܠܟܣܢܕܪܘܣ ܕܡܒܘܓ ܕܝܢ ܕܟܬܝܒܐ ܕܐܠܗܘܬܐ ܘܕܐܢܫܘܬܐ܀ ܘܡܦܪܫܬܐ ܗܝ ܡܢ ܟܠܗܝܢ. ܡܛܠ ܗܕܐ ܗܘܐ ܟܕܟܬܒܘܢ ܦܘܠܘܣ ܡܟܪܙܢܐ ܕܥܕܬܐ: ܠܐ ܗܘܐ ܟܕ ܡܩܕܡ ܫܡܐ ܗܘ ܕܐܠܗܐ. ܗܝܕܝܢ ܗܘ ܕܒܒܣܪ ܡܬܚܫܚ. ܐܠܐ ܕܟܕ ܡܩܕܡ ܐܡܪ. ܗܘ ܕܐܘ ܒܪܐ ܐܘ ܡܫܝܚܐ ܗܘ ܕܒܒܣܪ ܒܫܪܪܐ ܡܬܘܕܥ. ܟܕ ܒܬܪ ܒܪܗ ܟܠܗ ܗܘ ܕܗܘܐ ܡܢ ܙܪܥܐ ܕܕܘܝܕ ܒܒܣܪ. ܘܐܬܐ ܕܡܫܝܚܘܬܗ ܡܫܝܚܐ ܕܒܒܣܪ. ܟܕ ܐܦܠܐ ܒܚܕ ܐܠܗܐ ܡܕܡ ܐܡܪ. ܡܫܘܕܥ ܗܘ ܕܒܒܣܪ. ܐܠܐ ܡܫܝܚܐ ܐܘ ܒܪܐ.

XII.

Aus einem Briefe an Theodoret.

Fragment Nr. 276. Cod. syr. Mus. Brit. 857, add. 12155, fol. 37 a.

ܕܡܬܬܪܓܡܘܢ ܡܢ ܐܓܪܬܗ ܕܟܬܒ ܠܬܐܘܕܘܪܛܐ܀ ܕܒܗ ܟܕ ܒܥܠ ܠܐ ܚܫܝܢ ܕܐܬܚܙܝ ܡܢ ܡܦܪܫܘܬܗ ܓܝܪ ܡܕܒܚܢܐ ܡܛܠ ܚܝܐ ܐܡܪ. ܐܦܢ ܠܐ ܛܥܐ ܚܫܚܘܬܗܘܢ ܕܚܝܐ܀ ܡܢ ܗܠܝܢ ܕܐܫܬܟܚܬ ܚܕܝܘܬܐ ܗܝ ܠܐ ܡܬܡܟܟܢܘܬܐ. ܗܕܐ ܠܘܬ ܕܡܫܝܚܘܢ. ܐܝܟ ܕܟܠ ܡܫܟܚܐ ܕܢܕܪܐ ܡܛܠ ܒܢܝܐ ܡܬܬܘܒܝܐ ܡܬܚܠܠ ܕܗܘܘ ܟܢܘܢ. ܪܓܫ ܗܘܐ ܓܝܪ ܕܐܬܐܡܪ. ܟܠܗ ܡܢ

7 ܕܐܘ über einer Rasur.

ܘܡܛܠ. ܐܠܐ ܕܗܘܝܘ ܕܝܚܝܕܘܬܐ ܠܐ ܡܬܡܨܥܢܘܬܐ. ܐܡܪܝܢ ܕܐܣܛܘܟܣܐ.
ܠܚܕ ܡܢ ܬܪܝܢ. ܐܠܐ ܕܢܬܚܙܘܢ ܕܬܪܝܢ (f. 37 b) ܐܠܗܘܬܐ ܝܚܝܕܘܬܐ ܠܐ
ܡܬܡܨܥܢܘܬܐ ܀

Fragment Nr. 310. Cod. syr. Mus. Brit. 859, add. 14533, fol. 171 a.

ܡܢ ܐܢܫܝܢ ܕܒܬܪ ܚܕܐ ܠܐܘܪܫܠܡ ܡܢ ܐܦܣܩܘܦܐ. ܟܕ ܐܡܪ ܡܛܠ ܩܘܪܝܠܠܘܣ ܗܘܝܐ ܡܠܐ ܡܫܝܚܐ ܐܡܪ܆ ܐܝܟ ܫܡܥܘܢܐ ܕܬܪܝܢ ܚܕܐ. ܘܡܛܠ ܕܡܬܝܕܥܝܢ ܐܡܪܝܢ ܚܕܐ ܕܐܣܛܘܟܣܐ ܝܚܝܕܘܬܐ ܠܐ ܡܬܡܨܥܢܘܬܐ. ܗܐ ܠܘܩܒܠ ܗܢܐ ܕܡܬܝܕܥܝܢ ܐܝܟ ܕܒܠܬ . . . [Seite 365 Zeile 17] ܡܬܢܣܒܐ ܐܡܪ ܕܗܘܘ ܚܕܐ. ܙܕܩ ܗܘܐ ܡܫܝܚܐ ܕܢܐܡܪ. ܠܗ ܕܡܬܝܕܥܝܢ: ܐܠܐ ܕܗܘܝܘ . . . [oben Zeile 1] ܠܗ ܡܫܝܚܐ ܡܢ ܬܪܝܢ.

Fragment Nr. 290. Cod. syr. Mus. Brit. 858, add. 14532, fol. 18 a. Wie Fragm. Nr. 276, mit leichten orthographischen Varianten.

Fragment Nr. 219. Cod. syr. Mus. Brit. 687, add. 17210, fol. 45 b.

ܙܕܩ ܗܘܐ (S. 365 Zeile 18) — ܠܐ ܡܬܡܨܥܢ' (oben Zeile 3), mit der Lesart ܠܗ ܡܢ ܗܘܝܘ (S. 365 Z. 18, oben Z. 1).

Fragment Nr. 226. Cod. syr. Mus. Brit. 687, add. 17211 fol. 4 a.

ܡܛܠ ܡܫܝܚܐ ܡܢ ܐܦܣܩܘܦܐ ܙܒܢ ܠܐܘܪܫܠܡ ܟܕ ܟܬܒ ܠܦܠܡܘܢ ܕܡܢ ܩܕܡܝܐ ܩܘܪܝܠܠܘܣ ܚܕܐ ܐܦܣܩܘܦܐ ܕܡܕܝܢܬܐ ܐܠܟܣ: ܩܘ' ܗܘܝܐ ܢܣܛܘܪܝܘܣ ܡܠܐ ܡܫܝܚܐ ܐܡܪ. ܐܝܟ ܫܡܥܘܢܐ ܕܬܪܝܢ ܚܕܐ. ܘܡܛܠ ܕܡܬܝܕܥܝܢ ܐܡܪܝܢ ܕܐܣܛܘܟܣܐ ܝܚܝܕܘܬܐ ܠܐ ܡܬܡܨܥܢܘܬܐ.

Fragment Nr. 243. Cod. syr. Mus. Brit. 691, add. 17154, fol. 49 b.

ܢܣܛܘܪܝܘܣ ܕܝܢ ܗܘܝܐ ܟܕ ܦܠܛ ܡܢ ܐܦܣܩܘܦܐ ܠܐܦܠ ܩܘܪܝܠܠܘܣ. ܡܛܠ ܚܕܐ ܠܐܘܪܫܠܡܘܣ ܀ ܗܘܦܐ ܡܬܚܫܒܬ ܕܢܦܠܬܐ ܕܬܪܝܢ ܡܬܟܠܠ.

XV.

Aus einem zweiten, vielleicht unechten, Brief an Theodoret.

Fragment Nr. 253. Cod. syr. Mus. Brit. 729, add. 12156, fol. 67 b.

ܡܢ ܕܗܘܬ ܡܬܪܥܝܢܢ ܕܐܢܕܪܘܦܛܘܣ܆ ܢܣܛܘܪܝܣ ܡܠܟ ܠܟܘ ܗܘܝܐ ܡܫܡܠܝܐ ܫܡܥܬ ܗܘ ܡܕܡ ܕܐܬܝܠܝ ܗܘܬ܆ ܠܐ ܗܘܐ ܡܫܡܫ ܫܡܥܬ. ܠܐ ܗܘܐ ܓܝܪ ܐܡܠܟ ܕܡܢ ܒܥܘܬܐ ܕܪܘܫܡܐ ܐܢܐ ܡܩܪܒ. ܘܡܛܠ ܠܟܘܪܗܢܐ ܕܕܝܢܟ ܐܠܗܐ ܡܬܬܒܪܐ. ܐܦܠܐ ܓܝܪ ܦܩܠܬܘܢ ܟܕ ܠܟܘܢ ܡܘܪܝܐ ܕܢܓܥܢܝ ܗܘܘ ܢܬܠܘܢ ܗܘܐ ܠܟܬܦܬܘܢ. ܘܡܛܠ ܫܠܝܐ ܗܘܐ. ܐܠܐ ܟܕ ܡܢ ܗܘ ܕܢܓܝܪܘܬ ܐܪܝܟ. ܒܗܠܝܢ ܐܝܟܢܐ ܐܦ ܐܢܬ ܟܕ ܢܛܪ ܐܢܬ. ܐܝܟ ܦܢ ܕܒܡܠܟܘܬܐ ܐܠܗܝܬܐ ܐܬܬܪܝܡܬ. ܕܗܢ ܡܫܡܫ ܐܢܐ. ܘܐܬܚܫܒܬ ܒܒܝܬܐ ܗܘܐ ܕܢܝܚܐ. ܟܕ ܐܝܠܝܢ ܪܫܐ ܠܟܘܢ ܐܝܟܢ ܕܝܠܟ ܕܝܢܟ ܐܠܗܐ ܡܬܬܢܝܚܝܢ. ܐܦܢ ܗܠܝܢ ܕܕܘܟ ܟܕ ܪܘܐ ܐܢܬ. ܕܕܝܢܟ ܗܘܐ ܓܠܝܢ ܘܕܝܢܟ ܗܘܐ ܢܟܝܠܐ ܘܐܦܪܝܢ ܠܟܘܫܐ ܕܪܝܫ. ܠܟܡܬܒܪܢܘܬܐ ܕܝ ܕܡܢ ܡܕܪܝܢ ܠܟܦܗ. ܘܠܐܠܗܐ ܕܟܠܐ ܕܝܢܟ ܐܠܗܐ ܕܟܕ ܟܠܠܐ ܪܒܐ ܗܘܐ ܡܬܟܬܒ ܗܘܝܢ ܕܫܡܥܬ ܐܢܬ. ܕܡܢ ܠܟܝ ܘܠܐܘܪܚܐ ܕܡܕܪܝܢ܆ ܕܠܥܒܕ ܡܢܐ ܡܢ ܓܝܪܘܢ. ܠܟܠܐ ܓܝܪ ܡܬܟܬܫ ܠܟܘܢ ܐܠܗܐ ܐܬܠܘܗܝ ܡܢ ܫܘܪܝܐ. ܘܡܫܡܪ ܠܟܘܢ ܐܟܣܢܝܐ ܡܝܩܪܐ.

11 ܐܝܬܝ

B. Die Werke verschiedenartigen Inhalts und weder brieflicher noch homiletischer Form.

a) Zweifellos echte.

II c.

Aus der Tragoedia oder Historia.

Fragment Nr. 208. Cod. syr. Mus. Brit. 687, add. 17210, fol. 11 b.

ܗܘܦܘܡܢܡܛܐ ܕܒܝܕ ܠܗ ܕܐܦܝܣܩܘܣ: ܗܠܝܢ ܕܐܡܠܟ ܒܟܬܒܘܗܝ ܗܟܢܐ: ܡܛܠ ܐܝܠܝܢ ܕܣܘܢܗܘܕܘܣ ܕܐܦܝܣܩܘܦܘܣ ܗܘ̈ܝ: ܘܒܟܬܒܐ ܗܘ ܕܒܝܫܬܗ ܗܠܝܢ ܐܡܪ ܕܢܫܬܘܕܥܘܢ ܠܐ ܐܫܬܟܚܬ ܗܘܬ ܡܢ ܐܢܫ ܕܝܢ ܡܢ ܗܠܝܢ ܕܐܦܘܟܪܝܣܝܣ ܐܘ ܕܐܦܣܘܣ. ܐܝܟܢܐ ܕܐܦ ܗܠܝܢ ܗܘ ܕܚܒܪ ܦܣܐ ܠܗܠܐܪܝܘܬܐ ܕܫܢܝܐ ܢܚܟܡ.

Fragment Nr. 305. Cod. syr. Mus. Brit. 859, add. 14533, fol. 14 b.

ܒܗܠܝܢ ܗܘܦܘܡܢܡܛܐ ܕܒܝܕ ܠܗ ܕܐܦܝܣܩܘܣ ܟܠܗ ܗܘܢܐ ܠܐ ܐܫܬܟܚܬ ܗܘܬ. ܘܠܐ ܡܢ ܐܢܫ . . . [wie oben] ܢܚܟܡ.

III.

Aus dem Theopaschites.

Fragment Nr. 225. Cod. syr. Mus. Brit. 687, add. 17210, fol. 57 a.

ܡܫܬܠܛܢܘܬܐ ܠܒܪ ܗܘ ܕܐܠܗܐ ܟܠܗ ܙܒܢ ܡܣܝܒܪܢܐ ܠܐܠܗܘܬܐ ܐܘ ܡܥܪܟܝܢܘ: ܐܝܟ ܕܒܥܘܬܐ ܘܦܘܫ ܦܠܓܐ ܟܠܗ ܗܠܝܢ. ܐܘܟܝ

6 lies ܒܗܘܦܘܡܢܡܛܐ? | 9 ܗܘ ܕܚܒܪ nicht deutlich | 13 ܢܚܟܡ. Lesart so?

ܘܐܦ ܒܗܠܝ̈ܢ ܕܦܪܝܫ ܐܠܗܝܐ ܫܡܗܐ ܠܟ ܠܦܠܓܘܬܗ ܡܢܗ ܐܠܗܘܬܐ. ܐܡܪ: ܘܐܢܫܐ ܚܕ ܠܦܪܨܘܦܐ ܪܘܟܒܐ ܕܐܢܫܘܬܐ ܕܒܢܝܐ. ܗܘܝܘ ܘܕܝܢ ܚܝܠܐ ܐܡܪܝܢ ܠܡܫܝܚܐ ܕܐܠܗܘܬܗ ܕܐܠܗܐ ܕܡܢܗ ܂:܂ ܐܬܐܝܕܥܬ ܐܡܪ ܂:܂ ܠܗܘ ܠܡܫܡܫܢܘܬܐ ܡܫܡܫ ܒܪܘܚܐ ܕܗܘܟܝܢ ܕܡܬܠܡܫܢ ܠܗܠܝܢ ܡܫܡܫܢ ܐܢܬ. ܐܘܕܥܬ ܫܪܝܪ ܕܚܝܠܐ ܚܕ ܡܬܝܕܥ ܐܠܗܐ ܠܡܫܝܚܐ. ܡܢ ܠܐ ܡܬܚܫܚܢܐ ܘܦܓܪܐ. ܘܡܫܘܡܠܐ ܠܡܣܪܒ ܚܝܠܐ ܕܡܫܪܘܬܐ ܐܠܗܘܬܐ. ܗܕܐ ܕܝܢ ܐܠܗܘܢ܂ ܢܚܡܬܐ ܕܐܬܐ ܚܝܠܐ: ܗܘ ܕܗܢܘܢ ܚܝܠܐ: ܠܡܫܝܚܘܬܗ ܡܢ ܡܫܘܡܠܐ ܕܚܝܘܬܗ ܡܢܗ: ܒܝ ܒܚܕܐ ܡܫܬܚܠܦ ܘܡܢ ܠܟܠܗ ܕܝܢ ܐܝܟ ܕܡܫܬܪܝܐ ܕܡܢܗ ܙܢܐ. ܡܛܠ ܠܗܘ ܠܡܫܝܚ ܐܠܗܘܬܐ. ܘܐܡܪ ܗܟܢ ܂:܂ ܢܫܡܬܐ ܫܪܝܪ ܐܠܗܘܗܝ ܚܝܠܐ ܕܡܫܪܐ ܘܡܫܬܠܡܢܘܬܐ ܘܚܙܐ ܢܦܫܗ. ܕܠܗܘ ܕܝܢ ܒܪܐ ܕܐܠܗܘܬܐ ܗܘܝܐ. ܐܝܟܐ ܕܚܝܐ ܘܗܘܝ ܒܝ ܗܘ ܕܚܝܠܐ ܠܐܦܘܗܝ ܠܡܫܡܫܘ.

Fragment Nr. 307. Cod. syr. Mus. Brit. 859, add. 14533, fol. 14b.

ܘܡܫܬܐܡܪܐ ܕܠܗܘܢ ܕܠܡܫܡܠܝܘ ܡܫܘܬܦܢܘ. ܐܝܟ ܕܚܠܐ ܗܘ ܐܠܗܘ ܠܡܫܝܚ ܐܠܗܘܬܐ ܘܐܡܪ ܗܟܢܐ ܐܘܕܥܬ ܫܪܝܪ ... Z. 5—8] [mit der Lesart ܡܢ ܠܐ ܡܬܚܫܚܢ (Z. 6) ܒܚܝܕܐ ܢܚܡܬܐ. ܘܡܢܗ ܗܟܢ ܠܘܬ. ܐܝܟ ܕܠܗܘ ܫܡܪ ܐܠܗܘ ܠܡܫܝܚ ܐܠܗܘܬܐ ܘܐܡܪ ܗܟܢܐ ܢܫܡܬܐ ܫܪܝܪ ܐܠܗܘܗܝ ܒܢܝܗ ܕܡܫܪܐ ... (Zeile 11—12 mit den folgenden Lesarten)

ܘܚܝܠܐ ܒܪܐ ܡܬܐܠܗܬ Z. 11

ܕܚܝܪܐ ܫܘܡܠܐ ܡܫܡܠܝܐ ܠܐܦ̈ ܠܗܘ Z. 12

Fragment Nr. 304. Ebenda add. 14533, fol. 12a.

ܒܗܘ ܒܡܫܘܡܠܐ ܘܡܫܡܫܢܘܬܐ ܗܘ ܕܝܪܐ ܡܬܩܢ ܐܠܗܘܬܐ ܗܘܐ ܕܝܢ ܡܫܪ ... ܠܗ. ܡܠܬܐ ܗܘܝܐ ܠܝ ܗܘ ܕܗܘ ܕܠܗܘܢ ܕܡܢܗܝܢ ܕܬܠܡܝܕܐ

2 ܪܘܟܒܐ. Eine Praeposition ausgefallen? | 2 Hs. ܒܢܝܐ ohne ܕ | 7 ܕܡܫܪܘܬܐ, so. Lies ܕܡܫܪܝܘܬܐ? | 9 Hs. ܡܛܠܠ | 17 Hs. ܐܠܗܝܬ | 18 Hs. ܒܚܝܪܐ | 23 Hs. ܒܗ

ܘܒܦܓܪܗ ܕܒܪܐ ܘܒܐܠܗܘܬܗ ܢܦܩܢ܀ ܠܡܫܡܠܝܘܬܐ ܡܕܝܢ ܘܐܢܫܘܬܐ ܕܐܝܟ ܡܫܡܠܝܘܬܗ. ܡܛܠ ܕܐܦ ܗܘ ܡܬܒܪܢܫܢܘܬܗ ܕܒܪܐ ܐܝܟ ܕܡܢ ܕܐܘܕܥ ܠܡܬܠܬܗ܀ ܡܦܠܓ ܕܠܐ ܠܡܫܡܠܝܘܬܐ ܡܕܝܢ ܠܡܦܠܓ ܠܚܕܝܘܬܐ܀ ܠܐܢܫܐ ܗܘ ܕܒܪܢܫܗ. ܡܦܠܓ ܚܢܢ ܡܢ ܐܢܫܐ ܗܘ ܕܐܬܒܪܢܫ܀ ܠܗܘ ܕܒܪܢܫܗ ܠܐ ܐܝܬ ܡܫܬܡܠܠ. ܘܠܘܬ. ܘܗܘ ܕܐܬܒܪܢܫ ܕܒܛܢܬܐ ܕܚܝܐ ܘܗܘ ܕܐܬܒܪܢܫ ܘܪܘܚܐ ܕܒܪܢܫ ܠܡܫܡܠܠ ܠܗ ܢܦܫܐ.

Fragment Nr. 239. Cod. syr. Mus. Brit. 688, add. 12157, fol 104a [nicht 195a wie bei Wright].

ܕܝܢ ܡܫܝܚܐ ܐܠܗܘܬܐ ܐܘ ܡܬܩܢܝܢܘ: ܐܝܟ ܕܫܡܥܐܠܐ ܘܦܘܬܢ ܦܠܓܝܐ ܗܘܝܐ + ܢܬܦܠܓܘܢ. ܗܘ ܓܝܪ ܚܕ ܒܪܐ. ܗܦܟ ܒܐܢܫܐ ܠܐܠܗܐ. ܐܝܟܢܐ ܕܦܠܓܐܝܬ ܡܘܕܐ ܐܢܬ. ܗܘܝܘ ܕܝܢ ܟܢܝܐ ܕܒܪܐ. ܠܡܫܘܐ ܫܘܝܐ ܐܢܫܐ ܕܐܠܗܐ ܘܕܝܢ܀ ܒܦܪܨܘܦܐ ܕܒܠܘܢܝܬܐ ܡܬܦܠܓܝܢ +

Fragment Nr. 220. Cod. syr. Mus. Brit. 687, add. 17210, fol. 52a ebenso wie Fragment Nr. 239 von + bis +.

Fragment Nr. 309. Cod. syr. Mus. Brit. 859, add. 14533, fol. 19a.

ܡܬܐܡܪܐ ܕܢܦܫܗܘܢ ܕܒܢܝܢܫܐ ܡܬܩܢܝܢܘ ܟܠܗ ܗܘܝܐ ܒܝܘܡ ܘܡܫܝܚܐ ܐܘ ܡܫܝܚܐ ܐܘ ܢܫܡܬ ܐܘ ܒܪܐ: ܐܘ ܟܐܢܫܐ ܕܐܝܟ ܗܟܢ. ܟܢܫܐ ܕܡܫܝܚܐ ܡܬܒܪܢܫ. ܒܗܘ ܕܝܢ ܕܒܪܢܫܐ. ܠܐܢܫܐ ܗܘ ܕܐܬܒܪܢܫ. ܒܗܘ ܕܝܢ ܕܐܠܗܐ ܡܟܠܬܐ ܕܡܫܟܬܐ ܕܡܫܝܚܐ ܗܘ ܕܐܬܒܪܢܫ܀

4 Man beachte das Activum ܒܪܢܫ, das die Wörterbücher nicht bieten, offenbar, wie Herr Prof. Loofs feststellte, Übersetzung des griechischen *ἀνθρωπίζειν*. Vgl. oben S. 210.

VI.

Aus den Κεφάλαια.

Fragment Nr. 205. Cod. Vat. syr. 179, fol. 104 r und v.

[205a] ܫܘܝ ܡܢ ܕܝܢܐ ܡܬܬܕܥܢܐ ܕܝܠܗ. ܠܘܩܒܠ ܐܝܠܝܢ ܕܐܡܪܝܢ ܕܡܫܝܚܐ ܐܠܗܐ ܗܘ ܒܠܚܘܕ. ܐܡܪܝܢ ܕܡܫܝܚܐ ܐܠܗܐ ܐܝܬܘܗܝ ܒܠܚܘܕ. ܘܗܘܐ ܐܠܗܐ ܒܐܢܫܘܬܐ ܗܘܐ. ܡܕܝܢ ܡܫܝܚܐ ܒܐܢܫܘܬܐ ܗܘ. ܐܢ ܕܝܢ ܡܫܝܚܐ ܐܠܗܐ ܗܘ ܒܠܚܘܕ. ܐܢܫܐ ܕܝܢ ܠܐ ܡܫܝܚܐ ܗܘ. ܡܬܬܕܥܝܢ ܐܝܟ ܒܪܢܫܐ ܦܫܝܛܐ. ܕܡܫܝܚܐ ܠܐ ܕܐܝܬܘܬܐ ܐܝܬܘܗܝ ܟܠܗ ܐܠܐ ܕܡܬܕܒܪܢܘܬܐ. ܘܡܫܝܚܐ ܐܠܗܐ ܗܘ. ܐܠܗܐ ܕܝܢ ܠܐ ܡܫܝܚܐ ܗܘ.

[205b] ܫܘܝ ܕܝܠܗ. ܠܘܬ ܗܘ ܕܡܬܚܫܒ ܕܐܡܪ ܗܘ ܕܐܝܠܝܢ ܚܕ ܡܢܐ ܡܬܦܠܓܝܢ ܕܒܬܪ ܐܝܬܝܗܘܢ ܗܢܘܢ ܕܡܬܐܡܪܝܢ ܘܡܬܡܫܡܫܢܐ ܚܕܢܐ ܟܝܢ ܐܝܟ ܕܡܬܦܠܓ ܒܗ. ܗܟܢܐ ܕܐܝܬܘܗܝ ܦܪܨܘܦܐ. ܐܠܗܐ ܓܝܪ ܐܢ ܡܬܦܠܓ ܚܕ ܡܢܐ ܠܐ ܕܒܦܘܠܓܐ ܗܘ ܐܝܟ ܕܐܦܠܐ ܠܐܢܫ. ܘܗܢܐ ܫܘܝ ܕܚܕ ܟܝܢܐ ܐܢܫܝܐ ܦܓܪܐ ܗܘ ܚܕܢܐ. ܘܗܟܢܐ ܕܦܪܨܘܦܐ ܗܘ. ܐܢ ܕܝܢ ܟܝܢܐ ܐܠܗܝܐ ܚܕ. ܠܐ ܕܚܕ ܗܘܐ. ܗܘ ܕܐܬܚܠܛ ܠܗ ܡܢ ܗܘ ܕܠܐ ܡܫܬܚܠܦ.

[205c] ܫܘܒ ܕܝܠܗ ܡܬܚܠܦܝܢ ܕܦܪܨܘܦܐ ܐܠܗܝܐ ܠܡܟܢܐ ܐܢܫܝܐ. ܟܝܢܐ ܗܘ ܗܟܢܐ. ܡܟܢ ܐܘ ܡܬܚܠܦ. ܐܢ ܐܫܬܚܠܦ ܠܗ. ܐܝܟܢܐ ܗܘ ܗܟܝܠ ܠܐ ܡܬܚܫܒܐ ܕܐܠܗܐ. ܐܠܐ ܐܫܬܚܠܦ ܡܕܡ ܕܚܕ ܠܗ. ܟܝܢܐ ܗܟܝܠ ܐܡܪܝܢ ܕܐܝܬܘܗܝ ܕܐܬܚܠܛ ܒܟܝܢܗ. ܐܝܟܢܐ ܕܐܫܬܚܠܦ ܕܢܦܠ ܕܐܬܚܠܛ ܡܬܕܒܪܢܘܬܐ.

C. Predigten.

VI.

Adversus Judaeos.

Aus Quaternio 7/8.

Fragment Nr. 254. Cod. syr. Mus. Brit. 729, add. 12156, fol. 86 a. b.

ܡܢ ܡܠܬܐ ܕܩܣܛܘܦܢܘܣ ܀ ܩܕܡܝܬܐ ܀ ܡܢ ܡܐܡܪܐ ܕܠܘܩܒܠ ܝܗܘܕܝܐ. ܗܘ ܕܪܫܡܗ ܐܠܗܘܬܗ ܗܘܐ. ܕܡܛܠ ܐܠܗܘܬܗ ܚܝܠܐ ܕܗܘ ܕܐܙܝܥ ܡܐܬܚܡܢ ܦܠܓܐ. ܕܠܐ ܐܠܗܘܬܗ ܗܝܠܐ ܕܐܝܟ ܕܩܕܡ ܗܘܘ. ܘܟܠܗ ܚܙܝܢܬܐ ܠܐ ܥܒܕ ܐܝܟ ܡܐ ܕܗܘ ܕܡܬܐܡܪ. ܠܐܘ (fol. 86 b) ܕܡܫܪܝܢ ܘܕܢܒܝܐ ܘܡܢܛܪܐ ܒܗܘ ܕܡܬܚܡܝܢ ܡܦܢܝܢ ܕܐܝܠ ܕܟܠܐ ܒܟܠ. ܚܕ ܒܗܘ ܠܐ ܦܢܝܢ ܒܡܕܡ. ܐܝܟ ܡܢ ܬܫܡܫܬܐ ܕܒܪܐ ܒܬܫܡܫܬܐ ܠܐ ܙܕܩ ܐܝܟ. ܐܦ ܠܐ ܕܢܐ ܐܝܟ ܕܫܡܥ ܒܟܠܐܐ ܪܡܙܐ ܕܦܩܕܐ ܕܒܪܐ ܒܬܫܡܫܬܐ. ܠܐ ܥܒܕ ܐܝܟ ܐܝܟܢ ܡܬܚܫܒ ܠܥܘܠܐ ܟܕ ܡܫܬܡܥܝܢ ܐܡܪܝܢ: ܠܐ ܓܝܪ ܚܙܝܢ ܗܘܘ ܒܗܘ ܕܒܗܘ ܕܡܬܚܙܐ ܒܟܠ ܗܘܐ.

VIII.

Nulla deterior.

Aus Quaternio 15.

Fragment Nr. 270—272. Cod. syr. Mus. Brit. 729, add. 12156, fol. 89 a. b.

ܡܢ ܡܐܡܪܐ ܚܪܢܐ ܕܪܫܡܗ ܐܠܗܘܬܗ ܗܘܐ ܒܗܝ ܡܕܡ ܕܡܫܬ ܒܚܫܘܟܬܐ ܕܒܢܝ ܐܢܫܐ ܡܢ ܒܘܪܝܗ ܕܠܐ ܐܬܒܛܠ.

8 ܠܐܘ. Lies ܠܐܘܡ? Am Schluß der Zeile und der Seite vielleicht verstümmelt oder unleserlich.

[270] ܘܒܬܪ ܚܬܝܬܘܬܐ ܠܐ ܕܝܢ ܚܙܝܬ ܐܢܐ ܐܡܬܝ ܡܢ ܫܡܝܐ. ܟܕ ܟܠ ܝܕܥܬܐ ܦܪ̈ܝܫܢ. ܕܫܡܥ ܟܢ ܐܠܗܝ ܕܐܦ ܠܐ ܫܡܥܘ ܡܫܬܡܥܝܢ. ܘܬܟܣܝܬܐ ܡܕܡ ܬܟܝܢ ܕܕܘܡܪܐ. ܟܕ ܠܐ ܟܢ ܗܘ̈ܬܫܡܫܘ ܐܝܟ ܐܠܗܝܗܘܢ ܡܫܟܢܐ ܕܟܝܢܐ ܫܡܫܝܢ. ܘܡܢ ܡ̈ܫܟܚܢܐ ܟܝ̈ܢܝܐ ܐܝܟ ܗܘ̈ܬܫܡܫܘ ܠܫܡܝܢ. ܗܘܠܘ ܕܝܢ ܢܛܪ ܡܢ ܗܘ̈ܬܫܡܫܘ ܐܠܗܝܗܘܢ ܕܘܢܐ. ܗܘܟܢ ܦܢ ܓܒܪ ܠܐܠܗܐ ܡܫܒܚܐ. ܕܬܠܐ ܡܢ ܐܠܗܘܬܗ ܕܐܬܠ ܟܢܝܢ. ܟܕ ܐܦ ܗܘܠܘܢ ܟܦܠܐ ܕܡܬܠܠ ܠܡܨܝܕܘ ܡܡܪܢܝܢ. ܟܟܡܝܐ ܓܒܪ ܕܐܠܗܘܬܐ ܬܟܝܢܬܐ ܕܡܠܬܐ ܘܡܫܡܫܢܘܬܐ ܕܢܦܫܬܐ ܟܢܠܗ.

[271] (fol. 89 b) ܕܡܕܒܪܢܐ ܗܟܝܠ ܐܠܗܢܐ ܐܡܪ. ܢܒܝܐ ܠܡܫܝܚܐ ܒܐܠܗܘܬܐ. ܐܠܗܘܬܗ ܕܝܢ ܕܡܕܒܪܢܐ. ܡܢ ܩܕܡ ܗܢܐ ܕܢܒܝܐ ܠܡܕܒܪܢܐ ܐܠܗܝܐ ܗܘܐ. ܐܡܪܐ ܗܟܝܠ ܠܗܢܐ ܕܟܠܗ ܡܕܡ ܢܒܝܐ. ܠܡܫܝܚܐ ܒܪܢܫܐ ܕܪܘܚܐ ܠܐܠܗܐ ܡܫܒܚܐ ܡܫܒܚܐ ܐܢܐ. ܐܢ ܓܒܪ ܐܠܗܐ ܡܫܒܚܐ ܐܠܗܘܬܗ. ܗܢܘ ܕܝܢ ܗܢܐ ܐܠܗܝܐ. ܗܘ ܕܝܢ ܕܝܢ ܗܢܐ ܐܠܗܝܐ ܐܝܟ ܡܠܐ ܕܡܬܠܐ ܡܢ ܪܘܚܐ ܐܠܗܘܬܗ ܕܡܕܒܪܢܐ. ܒܪܢܫܐ ܕܪܘܚܐ ܐܠܗܐ ܡܫܒܚܐ ܡܫܬܡܥܝܢ.

ܘܬܘܒ ܐܢ ܟܠܗ ܗܢܘ ܕܟܝܢܐ ܐܠܗܝܐ ܟܕ ܚܙܝܐ ܡܢ ܒܐܠܗܘܬܐ ܠܬܪܬܝܢ. ܒܪܢܫܐ ܗܢܘ ܕܐܠܗܝܐ ܡܢ ܒܐܠܗܘܬܐ ܐܝܟ ܡܠܐ ܕܝܠܗ ܕܗܢܘ ܕܐܠܗܝܐ ܕܐܡܪ. ܕܡܠܐ ܒܟܝܢ ܐܠܗܝܢ ܠܡܫܬܡܥܢ. ܒܪܢܫܐ ܗܢܘ ܕܫܡܪܝܐ ܡܫܒܚܐ ܠܡܫܡܥܢ. ܘܬܘܒ ܚܕ ܗܘ ܟܢ ܐܠܗܐ ܚܕ ܐܦ ܡܕܒܪܢܐ ܕܐܠܗܐ ܘܕܟܝܢ ܐܢܫܐ. ܒܪܢܫܐ ܫܡܥܐ ܡܫܝܚܐ. ܒܪܢܫܐ ܕܡܢ ܓܒܫܐ ܐܠܗܝܐ ܕܕܘܝܕ.

[272] ܘܒܬܪ ܚܬܝܬܘܬܐ ܫܡܥܐ ܠܬܠܬܝܗܘܢ. ܠܫܘܟܠܠܗ ܕܡܟܪ. ܡܢ ܣܘܪܩܐ ܟܢ ܡܫܝܚܐ ܕܟܠܡܪ. ܡܢܐ ܗܟܝܠ. ܒܪܢܫܐ ܗܘ ܫܡܫܐ ܡܫܝܚܐ ܐܘ ܬܟܝܠܐ ܦܘܟܠܗ. ܠܐ ܟܢ ܐܠܐ ܒܪܢܫܐ ܗܘ ܦܢ ܡܫܝܚܐ ܟܟܡܪ. ܒܐܠܗܘܬܐ ܕܝܢ ܐܠܗܘܬܗ ܟܠܗ ܟܠܗ ܐܠܗܐ.

X.

Sermo *Τὰς ⟨μὲν εἰς ἐμὲ⟩ παρά.*

Quaternio 16/17.

Fragment Nr. 300. Cod. syr. Mus. Brit. 859, add. 14533, fol. 4a.

ܡܬܐܡܪܐ ܕܪ̈ܘܪܒܐ ܕܢܝܩܦܘܪܘܣ ܕܒܡܘܒܠܐ ܡܝܩܪ ܐܠܗܘܬܐ: ܐܝܟ ܕܒܡܕܒܪܢܘܬܐ ܕܝܚܝܕܝܘܬܐ ܦܪܝܫܬܐ ܘܚܒܝܒܬܐ: ܐܝܟ ܗܘ ܕܝܠܗ ܐܡܪܝܢ: ܕܡܢ ܒܝܢܬܗ ܕܡܠܟܘܬܐ ܐܦܝܢ ܘܐܫܬܠܛܢ ܒܟܣܪܐ: ܐܝܟ ܦܪܘܫܬܐ ܕܡܢܝܐ ܕܒܟܠ ܐܢܘ ܡܢܐ: ܕܐܡܪ ܗܘ ܢܝܩܦܘܪܘܣ ܠܝܩܘܡܘܬܐ ܕܠܐ ܡܘܡܐ ܕܡܢܐ: ܕܒܫܒܝܠܘܬܗ ܕܡܢܐ ܡܢܝܢ ܐܦܘܗ:

XII.

Sermo über Matth. 22,2 ff.

Quaternio 21/22.

Fragment Nr. 297. Cod. syr. Mus. Brit. 859, add. 14533, fol. 3a.

ܘܒܡܬܐܡܪܐ ܕܝܢ ܕܦܣܩ ܠܟܠܗܘܢ: ܐܬܕܡܝܬ ܡܠܟܘܬܐ ܕܫܡܝܐ ܠܓܒܪܐ ܡܠܟܐ ܕܥܒܕ ܡܫܬܘܬܐ ܠܒܪܗ ܘܫܕܪܗ ܘܡܦܠ ܡܕܒܪܢܘܬܐ ܐܠܗܝܬܐ.. ܕܐܬܠܘܗܝ ܫܪܗ ܕܝܠܗ ܘܝܠܐ ܐܒܘܗܝ ܕܡܪܠܐ ܕܐܘܠܝܢܘܗܝ ÷ ܟܠܗ ܗܘܐ

ܚܝܘܬܐ ܗܟܝܠ ܕܡܢܐ ܠܐ ܡܬܦܠܓܬܐ ܗܝ. ܐܘܩܝܡܗ ܕܝܠܗ ܕܐܠܗܘܬܗ ܡܬܦܠܓܬܐ. ܗܝ ܠܗ ܒܦܫܛܐ ܕܚܝܘܬܐ. ܐܠܐ ܒܡܫܟܠܐ ܕܒܣܪܐ ܘܐܠܗܘܬܐ. ܦܣܩܘ ܗܝ ܒܗ ܗܝ ܕܢܪܐܬ. ܡܫܝܚܐ ܒܪܗ ܕܡܫܝܚܐ ܠܐ ܡܬܦܠܓܐ ܗܘ. ܒܦܫܛܐ ܕܝܢ ܒܪܗ ܕܐܠܗܐ ܘܒܪܢܫܐ. ܦܫܝܛܐ ܒܒܪܘܬܐ. ܒܪܗ ܕܚܕ ܘܒܪܗ ܕܡܠܟܐ ܒܦܫܛܐ. ܒܦܪܙܘܦܐ ܕܒܪܐ ܠܚܘܕܝܐ. ܐܝܟ ܕܡܬܪܓܡܝܢ ܕܝܢ ܚܬܢܐ. ܒܚܬܢܐ ܕܐܢܫܘܬܐ ܘܐܠܗܘܬܐ ܡܟܝܠ. ܠܐ ܓܝܪ ܚܕܟܝܢ ܠܬܪܝܢ ܡܫܝܚܝܢ ܐܘ ܒܢܝܐ. ܐܘ ܚܬܢܝܐ ܦܫܝܛܐ ܘܚܕܢܐ ܘܠܐ ܡܫܝܚܐ ܡܦܠܓܐ ܘܕܬܪܝܢ ܐܠܐ ܚܕ ܗܘ ܗܘ ܒܪ ܗܘ ܕܒܚܝܠܐ ܒܪܐ ܘܠܐ ܒܪܐ ܡܬܝܠܕ.

4 Lies ܕܪ̈ܘܪ̈ܒܐ? | 15 lies ܡܪ̈ܕܐ statt ܡܪܠܐ?

Fragment Nr. 308, ebenda fol. 19 a.

ܠܐ ܓܝܪ ܡܦܠܓܝܢ ܠܩܢܘܡ ܡܫܝ̈ܚܐ ܐܘ ܒܟܝ̈ܢܐ ܐܘ ܒܩܢܘ̈ܡܐ ܐܘ ܦܪ̈ܨܘܦܐ. ܘܠܐ ܐܚܪܢܐ ܘܐܚܪܢܐ ܒܪܐ. ܘܠܐ ܡܫܝܚܐ ܦܫܝܛܐ ܘܚܕܢܝܐ. ܘܠܐ ܡܫܝܚܐ ܡܪܟܒܐ ܘܬܪܝܢܐ. ܐܠܐ ܚܕ ܘܗܘ ܒܗ ܗܘ. ܕܟܝܢܐ ܠܐ ܡܬܚܫܢܐ ܘܡܬܚܫܢܐ ܡܬܚܫܢܐ. ܒܒܣܪܐ ܐܝܟ ܡܐ ܕܐܡܪ ܦܛܪܘܣ ܡܗܝܡܢܐ ܕܫܠܝܚܐ:· ܘܡܢ ܐܚܪܢܐ ܐܡܪ ܒܚܘܒܐ ܘܒܚܘܒܗ ܕܒܒܬܘܠܘܬܐ ܘܒܠܠܗ. ܒܠܚܘܕܝܬ ܓܝܪ ܐܡܪܝܢ ܘܒܗ ܡܢ ܒܗ ܚܕ ܒܗ ܒܡܫܝܚܐ:· ܕܟܝܢܐ ܠܐ ܡܬܚܫܢܐ ܘܡܬܚܫܢܐ ܡܬܚܫܢܐ. ܘܠܐ ܐܡܪ ܠܩܢܘܡ ܡܫܝ̈ܚܐ ܘܠܩܢܘܡ ܒܟܝ̈ܢܐ ܘܦܪ̈ܨܘܦܐ. ܘܚܕܝܘܬܗ ܕܒܒܬܘܠܘܬܐ ܐܡܪܬ. ܚܕ ܘܗܘ ܗܘ ܡܫܝܚܐ ܒܪܐ ܡܪܐ ܡܫܝܚܐ ܒܬܪܝܢ ܟܝ̈ܢܐ. ܠܐ ܡܬܦܠܓܢܘܬܐ. ܠܐ ܡܫܬܚܠܦܢܘܬܐ ܠܐ ܡܬܦܠܓܢܘܬܐ.

Fragment Nr. 221. Cod. syr. Mus. Brit. 687, add. 17210, fol. 52 a.

(S. 374 von ܚܝܘܬܐ bis ܡܕܒܪܗ Z. 16—22, mit den folgenden Varianten.)

Überschrift . . . ܡܡܠܠܐ ܗܘ ܕܒܢܒ . . . . (Z. 13)

ܡܬܦܠܓܢܘܬܐ Z. 16, ܡܬܦܠܓܢ̈ܘܬܐ Z. 17.

ܐܘܣܝ̈ܣ ܕܗܠܝܢ Z. 16 ܟܠܗ Z. 17 (für ܗܝ ܟܠܗ)

ܒܣܘܟܠܐ ܕܐܠܗܘܬܐ ܘܕܐܢܫܘܬܐ Z. 17

ܘܐܦ ܓܝܪ ܐܠܗܐܝܬ (Z. 18 für ܠܗܘܢܐܝܬ)

ܘܡܫܡܫܢܐ ܒܗܘܢ ܕܡܫܡܫܢܐ ܗܘ ܠܐ ܡܬܦܠܓܢܐ ܗܘ. ܠܐܢܫܐ ܕܝܢ ܒܗܘܢ } Z. 18—19

ܒܗܘܢ ܕܝܢ Z. 20

ܐܝܟ ܕܠܩܢܘܡ Z. 21

Fragment Nr. 241. Cod. Syr. Mus. Brit. 688, add. 12157, fol. 104 b.

(S. 374 von ܚܝܘܬܐ bis ܡܕܒܪܗ Z. 16—22, mit den folgenden Varianten.)

Überschrift und Varianten für Zeile 16—18, sowie 20 und 21 wie in add. 17210 fol. 52 a. — Zeile 18—19:

ܘܡܫܡܫܢܐ ܒܗܘܢ ܕܡܫܡܫܢܐ ܗܘ ܠܐ ܡܬܦܠܓܢܐ ܗܘ. *ܠܐܢܫܐ ܕܝܢ

ܘܡܬܟܠܟܠܐ ܐܘܣܝܐ** Z. 20 ܟܦܘܦ [*Randnote CYNΘETOC] [**am Rande ΔYIKOC]

Fragment Nr. 312. Cod. syr. Mus. Brit. 863, add. 14538, fol. 100 b (in der Überschrift . . . ܠܘܩܒܠ ܕܒܕܝܢ . . .):

ܠܐ ܝܗܒ ܡܢܚܡ ܠܐܘܡ ܡܥܡܝܢܐ: ܐܘ ܠܐܘܡ ܒܢܝܢܐ ܐܘ ܡܫܬܪܝܐ: ܘܠܐ ܡܫܬܡܥܐ ܘܦܣܝܐ ܘܚܝܝܬܐ ܘܠܐ ܡܬܚܫܐ ܡܬܚܡܐ ܘܠܐܘܣܝܐ. ܐܠܐ ܚܕ ܗܘܐ ܡܢ ܗܘ ܕܒܚܝܐ ܠܐ ܒܪܝܐ ܘܒܪܝܐ ܡܬܚܝܢܐ.

Fragment Nr. 292. Cod. syr. Mus. Brit. 858, add. 14532, fol. 28 a (in der Überschrift . . . ܠܘܩܒܠ ܕܒܕܝܢ . . .):

ܡܥܡܝܐ ܒܦܘܦ ܕܡܥܡܝܐ ܠܐ ܡܬܦܠܓܐ ܗܘ. ܒܗܠ ܚܡ ܝܗܒ ܠܐܘܡ ܡܥܡܝܢܐ ܐܘ ܠܐܘܡ ܒܢܝܢܐ. ܠܐ ܝܗܒ ܐܝܟ ܒܗܠܝ ܡܥܡܝܐ ܡܬܚܡܐ ܘܠܐܘܣܝܐ. ܘܠܐ ܐܝܬܝܐ ܘܐܝܬܝܐ. ܘܠܐ ܠܗܘܢ ܒܪܐ ܐܝܬܝܐ ܘܠܗܘܢ ܐܝܬܝܐ. ܐܠܐ ܗܘ ܒܪܐ ܐܠܗܘܢ ܒܦܓܪܐ. ܒܗ ܒܡܥܒܕܢܘܬܐ ܐܠܐ ܒܥܡܝܐ.
ܘܠܗܘܢ ܀ ܕܠܐ ܒܡܥܒܕܐ ܗܘܝܐ ܢܛܪ ܢܡܘܣܐ ܕܒܢܝܐ.

Fragment Nr. 285. Cod. syr. Mus. Brit. 857, add. 12155, fol. 111 b ganz wie add. 14538, fol. 100 b, nur in Z. 5

ܕܒܚܝܐ ܒܪܝܐ ܘܠܐ ܒܪܝܐ ܡܬܚܝܢܐ.

Fragment Nr. 278, ebenda fol. 49 a ganz wie add. 14532 fol. 28 a, nur Z. 8 ist ܗܘ ausgelassen.

XIV.

Die Erklärung der Lehre.

Aus Quaternio 23 und 24.

Fragment Nr. 262—264. Cod. syr. Mus. Brit. 729, add. 12156, fol. 87 b – 88 a.

ܡܢ ܡܠܐܟܐ ܚܙܝܐ ܗܘ ܕܡܬܐܡܪ ܦܘܩܕܢܐ ܕܡܠܟܘܬܐ ܕܢܦܫܗ ܐܠܗܘܬ ܗܘܝܐ ܠܐ ܗܘܐ ܒܡܥܒܕܐ ܕܐܢ ܐܝܬ ܠܡܥܒܕ ܕܒܗܝܢ. ܐܠܐ ܒܚܘܫܒܐ ܕܒܗܘܢ ܡܠܟܘܬܐ ܕܗܝܡܢܘܬܐ.

[262] ܘܒܬܪ ܚܪ̈ܢܝܬܐ ܐܬܐ ܠܘܬ ܢܘܗܪܐܝܬ ܐܡܪ ܐܢܐ ܠܗ. ܠܐ ܗܘܐ ܡܬܚܙܝܢܘܗܝ ܐܢܫܐ ܐܠܗܝܐ. ܠܐ ܚܙܝܬ ܕܢܘܗܪܐ ܕܡܫܝܚܘܬܐ. ܘܚܙܐ ܐܢܐ ܒܫܡܝܐ ܕܝܠܗ. ܕܢܦܩܘܬܐ ܡܢ ܦܓܪܐ ܡܢܝ. ܘܕܢܚܙܐ ܐܠܗܐ ܢܦܫܝܬܐ. ܡܢ ܕܝܢ ܠܐ ܐܬܚܙܝܬ. ܡܢ ܢܘܗܪܐ ܕܐܬܚܙܝܬ ܕܐܠܗܐ ܗܕܡܝ. ܗܕܐ ܕܝܢ ܠܗ ܦܓܪܐ ܐܠܗܝܐ ܕܟܠܗ. ܐܠܐ ܐܝܟ ܡܢ ܕܐܬܐܠܨ ܐܡܪܬ. ܒܗܘ ܕܠܐ ܗܘܐ ܙܒܢܐ ܒܡܫܠܡܢܐ. ܕܢܘܗܪܐ ܢܦܫܝܬܐ ܕܗܘܡܫܝܚܘܬܐ ܢܦܫܢܝܬܐ ܡܬܚܙܝܐ. ܡܛܠ ܗܕܐ ܡܢܗܪܐ ܒܥܘܗܕܢܗ ܒܪ ܚܝܐ ܐܠܗܝܐ ܕܐܒܐ. ܘܬܫܒܘܚܬܐ ܡܬܝܗܒ ܒܙܘܥܐ. ܒܗܕܐ ܓܝܪ ܐܠܗܝܐ ܕܟܠ. ܒܢܗܝܪܘ ܕܝܢ. ܕܬܫܒܘܚܬܐ ܡܬܝܗܒ ܒܪܐ. ܐܠܐ ܗܘܐ ܡܛܠ ܡܫܝܚܐ. ܗܘ ܕܒܥܘܗܕܢܗ ܘܒܢܗܝܪܘܬܗ ܒܫܡܝܐ ܐܠܗܝܐ. ܡܛܠ ܗܕܐ ܕܝܢ ܐܦ ܡܢ ܡܫܠܡܢܐ ܫܡܝܐ ܡܗܝܡܢܐ ܐܢܐ. ܒܟܠ ܕܐܝܬܘܗܝ ܒܡܫܟ̈ܢܐ ܡܬܢܗܪܝܢ. ܡܛܠ ܡܫܝܚܐ ܗܘ ܕܒܥܘܗܕܢܗ ܘܒܢܗܝܪܘܬܗ ܒܫܡܝܐ ܐܠܗܝܐ. ܚܕ ܗܘ ܒܢܗܝܪܘܬܐ ܒܪܐ. ܚܕ ܗܘܝܐ ܐܠܗܝܐ ܗܘ ܕܡܢ ܢܚܬ ܡܫܝܚܐ ܡܪܝܐ ܐܠܗܐ ܒܪܐ ܕܐܠܗܐ. ܒܟܠܗ ܦܓܪܐ ܒܗܘܢ ܥܡ ܒܗܘܢ ܐܡܪ ܐܢܐ. ܒܟܠ ܕܠܐ ܠܘܬ ܡܢ ܕܢܦܩܬ ܠܒܫܡܝܐ ܒܡܬܠܐ. ܐܠܗܘܬܗ ܠܐܠܗܐ ܕܡܬܐܡܪ ܒܟܠ ܐܢܐ ܡܢܗܘܢ. ܒܫܘܠܡ ܓܝܪ ܦܓܪܐ. ܡܫܡܫ ܐܢܐ ܒܫܘܒܚܐ ܕܟܠ ܕܢܚܙܐ ܐܠܗܐ. ܐܠܐ ܒܟܠ ܐܢܐ ܒܗܘ ܒܐܠܗܝܘܬܐ. ܗܘ ܗܘܝܐ ܕܡܢ ܢܚܬ ܡܫܝܚܐ ܡܪܝܐ ܐܠܗܐ. ܚܕ ܗܘ ܒܪܐ ܕܐܠܗܐ. ܐܠܐ ܒܪܗ ܕܐܠܗܐ ܒܟܠܗ ܐܠܗܘܬܐ ܒܦܓܪܐ. ܐܠܗܐ ܘܒܪܢܫܐ. ܗܢܐ ܡܫܡܠܝܘܬܗ ܒܬܘܩܢܐ ܠܢ. ܗܢܐ ܓܝܪ ܗܘܐ ܫܘܒܚܐ ܠܐܠܗܐ ܕܦܪܘܩܢܐ ܕܢܚܙܐ ܐܠܗܐ ܫܦܝܪ ܒܒܢܝ̈ܗܘܢ. ܐܡܪܝܢ ܓܝܪ ܕܒܪܢܫܐ ܗܘܝܐ ܐܡܪ ܠܗ ܐܦܣܩܘܦܐ ܒܡܫܝܚܐ. ܗܘ ܗܟܢܐ ܒܗܝ ܦܓܘܕܐ ܕܐܠܗܐ ܕܡܬܐܡܪ. ܡܛܠ ܡܫܝܚܐ. ܐܠܗܐ ܗܘ ܘܒܪ ܐܢܫܐ. ܠܐ ܐܡܪܬ ܠܗ ܒܪܢܫܐ (f. 88 a) ܦܫܝܛܐ ܒܡܫܝܚܐ ܐܘ ܡܠܬܐ. ܐܠܐ ܕܢܦܩ ܠܐܠܗܐ ܡܠܬܐ.

[263] ܘܒܬܪ ܚܪ̈ܢܝܬܐ ܗܘ ܗܟܢܐ ܕܐܡܪ ܗܘܝܬ ܡܬܗܝܡܢ ܐܢܐ ܒܚܕ ܐܠܗܐ. ܡܢܐ ܗܘ ܗܟܢܘܬܐ ܦܫܝܛܐ ܕܚܙܘܐ ܕܝܠܗ. ܒܚܕ ܐܠܗܐ ܐܝܟ ܦܓܪ. ܒܒܗܘܪ ܕܦܓܪ. ܕܒܒܪܐ ܕܡܬܚܙܐ ܘܠܐ ܡܬܚܙܐ. ܐܠܗܝܐ ܡܛܠ ܡܢ ܗܢܐ ܒܫܘܠܡܐ. ܘܒܚܕ ܡܛܠ ܢܦܫܐ ܡܫܝܚܐ ܒܪܗ ܕܐܠܗܐ. ܐܠܗܐ ܒܐܠܗܐ ܕܡܬܐܡܪ ܡܥܡܕ ܐܢܐ. ܡܗܝܡܢ ܗܘܐ

ܕܐܡܪܝܢ ܐܒܗ̈ܬܐ: ܡܗܝܡܢܝܢ ܐܢܐ ܐܦ ܒܚܕ ܐܠܗܐ ܡܠܬܐ ܒܪܗ ܕܐܠܗܐ: ܗܘ ܕܡܢ ܐܒܐ ܐܬܝܠܕ.

ܘܐܘܦ ܠܫܡܐ ܗܘ ܠܡܘܒܠܐ ܘܡܫܝܚܐ ܕܐܒܗܘܬܐ. ܫܦܝܪ ܫܡܐ ܕܡܪܢ ܡܫܝܚܐ. ܘܐܡܪ ܠܒܪܐ ܒܪܘܚܐ ܕܟܘܠܐ. ܟܕ ܒܥܐ ܕܐܒܐ. ܠܐ ܡܫܡܫ ܗܘܐ ܐܠܐ ܕܒܪܢܫܐ ܘܐܡܪ. ܕܟܕ ܒܥܐ ܐܡܪ ܐܢܬ ܕܐܒܐ. ܠܒܪܗ ܕܐܬܡܫܚ ܐܬܝܠܕ. ܐܠܐ ܒܟܝܢܐ ܕܫܡܫ ܗܘܐ ܕܡܫܘܕܥ: ܘܐܠܗܘܬܐ ܘܐܢܫܘܬܐ. ܐܡܪܬ ܕܝܢ ܗܘ ܕܡܫܝܚܐ. ܒܟܠ ܐܒܗ̈ܬܐ ܒܡܫܪܐ ܐܬܝܠܕܘ. ܟܕ ܒܥܐ ܗܘ ܕܐܒܐ ܡܫܝܚܐ ܫܪܝܪܐ ܗܘ. ܒܐܠܗܘܬܐ ܕܝܢ ܟܕ ܡܬܩܢܘܡܐ ܗܘ. ܟܕ ܒܥܐ ܕܠܘܬ ܒܢܝܢܫܐ ܫܪܝܪܐ ܗܘ. ܐܦ ܕܝܢ ܟܕ ܐܢܫܐ ܐܬܝܠܕ ܗܘܐ ܐܝܟ ܕܐܦ ܐܢܫܝܢ. ܘܐܘܒ ܒܥܡܐ ܕܒܢܝ̈ ܡܬܬܫܡ ܒܟܠ ܡܠܬܐ ܠܝ ܡܪܝ ܗܘܦܫܬܐ ܘܐܡܪ. ܕܗܐ ܒܪܢܫܐ ܐܡܪ ܐܝܟ ܕܐܦ ܐܢܫܝܢ. ܘܡܫܝܚܐ ܡܛܠ ܒܗ ܒܡܪܝ.

[264] ܘܒܬܪ ܚܪܝܢܬܐ ܡܗܝܡܢܝܢ ܐܢܐ ܒܚܕ ܡܪܝ ܝܫܘܥ ܡܫܝܚܐ ܒܪܗ ܕܐܠܗܐ ܝܚܝܕܝܐ ܠܐ ܐܝܟ ܦܪܨܘܦ ܐܠܗܐ ܡܠܬܐ ܡܠܘܗ.

ܘܒܬܪ ܒܘܟܪܘܬܐ ܕܟܠܗܘܢ ܒܪ̈ܝܬܐ ܗܘܝܘ ܕܝ ܗܘܝܘ ܡܬܝܠܕܐ ܐܢܐ ܕܐܡܪ. ܕܢܦܩܬ ܐܢܐ ܡܢ ܐܒܝ ܕܡܫܬܒܚܝܢ ܒܗܘܢ ܒܟܠܗܘܢ. ܕܒܚܕ ܡܪܝ ܝܫܘܥ ܡܫܝܚܐ ܒܪܗ ܕܐܠܗܐ ܝܚܝܕܝܐ. ܗܘ ܕܡܢ ܐܒܐ ܐܬܝܠܕ ܩܕܡ ܟܠܗܘܢ ܥܠܡ̈ܐ. ܗܘ ܐܝܟ ܒܗ ܡܬܒܪܝܐ ܕܡܢ ܩܕܡ ܥܠܡ̈ܐ. ܒܥܠܡܐ ܡܢܐ ܕܗܘ ܡܢ ܩܕܡ ܟܠܗܘܢ ܥܠܡ̈ܐ ܐܬܝܠܕ ܐܚܪܢܐ ܒܥܠܡܐ ܠܐܝܠܕ.

ܘܒܬܪ ܚܪܝܢܬܐ ܐܬܒܢܐ ܥܠܡܐ. ܗܘܢܘ. ܠܐ ܡܬܒܥܠܐ ܐܢܐ ܕܐܝܬܝ ܘܐܡܪ ܐܢܐ. ܗܘܝܘ ܕܡܢ ܐܒܘܗܝ ܡܢ ܩܕܡ ܡܬܝܠܕܘ ܐܬܐܡܪ ܠܗ. ܕܒܪܝܬܐ ܐܠܗܐ ܡܢܗ ܐܬܦܫܛܘܬܐ. ܕܒܪܝܬܐ ܕܐܝܬܝ ܠܐ ܫܡܥܝܢ ܒܟܠ ܥܠܡܐ ܕܐܦܫܛܘܬܐ ܕܝܚܝܐ ܕܗܘܝܢ ܐܡܪ.

ܘܒܬܪ ܚܪܝܢܬܐ ܡܛܠ ܗܕܐ ܐܡܪܐ ܕܫܡܥ ܡܠܬܐ ܠܐ ܫܡܥ ܡܬܒܪܝܐ ܕܡܢ ܒܪܬ ܐܢܫܐ. ܐܠܐ ܐܡܪܐ. ܘܡܠܬܐ ܒܫܪܐ ܗܘܐ. ܠܐ ܐܡܪ ܘܡܠܬܐ ܒܟܕ ܒܫܪܐ ܐܬܝܠܕ. ܐܬܝܠܕ ܗܘܐ ܒܪܢܫܐ ܗܘܐ. ܕܡܬܒܪܝܐ ܕܐܝܟ ܢܟܠܐ ܕܐܠܗܘܬܐ.

XXI.

„Über den Glauben“ oder „Buch des Glaubens“.

Fragment Nr. 306. Cod. syr. Mus. Brit. 859, add. 14533, fol. 14 b.

ܡܛܠ ܗܝܡܢܘܬܐ ܐܘ ܣܦܪܐ ܕܗܝܡܢܘܬܐ. ܐܦ ܓܝܪ ܛܘܒܢܐ *ܦܘܠܘܣ ܡܫܒܚ ܠܗܝܡܢܘܬܐ܆ ܟܕ ܠܥܒܪܝܐ ܕܐܦܣܛܘܠܝܘܣ ܡܫܪܪ: ܕܡܢ ܟܠܗ ܣܝܡܘܬܐ ܚܕ ܚܝܠܐ ܐܠܗܝ. ܟܕ ܐܟܡܘܬܐ ܗܝܡܢܘܬܐ ܦܠܐ ܠܟ ܕܬܚܙܐ ܐܦܢܐ ܡܢܗܘܢ. ܡܛܠ ܕܡܢ ܡܘܪܓܠܐ ܘܡܘܕܥܢܘܬܐ* ܠܐܬܘܪܝܗܘܢ ܥܡܡܐ ܡܢ ܕܬܚܡܝܬܗܘܢ ܦܫܝܛܐ ܡܬܚܙܝܢ. ܘܠܐ ܗܘ ܠܗܝܡܢܐ ܕܢܦܫ ܕܐܠܗܘܬܗ. ܘܠܐ ܗܘ ܐܢܫܐ ܡܢܟܠ ܕܢܦܫܗ ܐܝܟ ܕܡܢ ܙܕܝܩܘܬܗ ܫܒܩܝܢ. ܕܢܦܫ ܘܒܝܢ ܡܘܪܓܠܐ ܘܡܘܕܥܢܘܬܐ. ܟܠ ܚܕ ܡܢܗܘܢ ܡܢ ܐܘܟܠܐ ܦܢ ܕܟܠܗ ܢܦܠ. ܙܐܪ ܐܝܢܐ ܕܝܢ ܡܦܠܐ. ܐܦ ܕܝܢ ܐܡܪܝܢ ܕܠܐ ܡܫܡܠܝܢܐ ܘܠܐ ܡܕܟܟܠܐ ܐܠܗܘܗܝ ܟܝܢܐ ܡܢ ܐܢܫܐ. †ܠܗ ܚܕ ܟܝܢܐ ܐܠܐ ܕܠܘܬ ܢܬܠܘܢ ܕܒܡܫܝܚܐ ܡܬܡܠܝܢ†. ܠܐ ܢܣܒܘܢ ܘܢܣܒܘܢ. ܘܡܠܟ ܕܡܫܝܚܐ ܡܫܪܪܐ ܗܘܐ ܠܐܘܡܢܐ ܕܐܠܗܝܘܬܐ ܕܐܠܗܘܬܐ ܠܐ ܢܣܒܘܬܐ.

Fragment Nr. 216. Cod. syr. Mus. Brit. 687, add. 17210, fol. 25 b.

ܠܗ ܚܕ ܟܝܢܐ ܐܠܐ ܠܘܬ ܒܡܫܝܚܐ ܕܢܬܠܘܢ ܡܬܡܠܝܢ.

Vgl. oben † bis †.

Fragment Nr. 215. Ebenda. Ohne Überschrift.

ܚܕ ܘܗܘܐ ܟܕ ܗܘ. ܕܟܝܢܐ ܠܐ ܓܒܝܠܐ ܘܒܪܝܐ ܡܬܚܕܐ. ܘܠܘܬ ܠܗ ܚܕ ܟܝܢܐ ܐܠܐ ܠܘܬ ܒܡܫܝܚܐ ܕܢܬܠܘܢ ܡܬܡܠܝܢ.

Fragment Nr. 209. Cod. syr. Mus. Brit. 687, add. 17210, fol. 11 b.

ܘܒܡܐܡܪܐ ܕܝܢ ܗܘ ܕܪܫܝܡ ܠܟܠܗܘܢ ܡܛܠ ܗܝܡܢܘܬܐ: ܐܘ ܣܦܪܐ ܕܗܝܡܢܘܬܐ: ܗܘ ܕܐܠܗܘܬܗ ܦܘܪܫܗ ܡܘܕܝܢ ܕܡܫܝܚܐ ܗܘܐ ܒܐܘܟܠܐ. ܦܠܓ ܗܟܢܐ ܀ ܐܦ ܕܝܢ ܛܘܒܢܐ ...... ܠܐܬܘܪܝܗܘܢ ܕܠܘܬ ܥܡܡܐ ܐܝܟ ܕܒܡܘܚܡܬܐ ܦܝܫ ܚܝܘܬܐ. ܕܐܝܟ ܕܒܡܘܚܡܬܐ ܙܒܢܐ ܡܫܬܡܠܝܢ: ܒܢܦܫ ܕܐܡܪܐ ܠܡܚܝܠܐ ܦܘܪܥܢܘܬܐ ܙܕܩ ܢܫܬܪܪܘܢ.

24 Wie oben * bis *.

Fragment Nr. 291. Cod. syr. Mus. Brit. 858, add. 14532, fol. 19 b.

ܡܛܠ ܗܿܝ ܡܕܝܢܬܐ ܐܘܪܫܠܡ ܩܕܝܫܬܐ ܕܗܿܝ ܡܕܝܢܬܐ. ܡܛܠ ܕܒܟܠܗܘܢ ܘܦܘܠܚܢ ܐܬܪ̈ܝ ܥܡܡܐ ܡܫܥܒܕܐ ܘܠܐ ܡܫܝܚܝܐ ܘܠܐ ܡܩܪܒܬܐ ܒܥܒܕ ܡܫܝܚܐ ܠܐܠܗܐ. ܘܟܠ ܚܝܐ ܗܠܝܢ ܕܒܗ ܢܫܬܘܕܥ.

ܘܠܘܬ ܡܢ ܗܠܝܢ ܕܡܬܒܥܐ ܚܕ ܡܫܝܚܐ ܒܬܪܝܢ ܥܡܡܐ ܐܠܗܐ ܘܐܢܫܐ: ܡܫܝܚܐ ܘܠܐ ܡܫܝܚܐ ܚܕܝܐ ܕܟܠܡ ܒܚܕ. ܐܝܟܐ ܐܢܫܐ ܗܘܝܘ ܕܒܬܪܝܗܘܢ ܥܡܡܐ ܚܕ ܐܠܗܘܬܐ ܕܝܢܐ. ܗܘܐ ܘܟܠܗ ܚܕ ܡܢ ܥܡܡܐ. ܚܕ ܐܠܗܘܬܐ ܒܪܐ. ܡܛܠ ܕܐܝܟ ܦܓܪܐ ܕܡܠܝܐ. ܗܘ ܠܐ ܡܫܝܚܐ ܐܠܗܐ ܐܠܗܐ ܡܠܟܐ. ܒܚܒܪܐ ܡܫܝܚܐ. ܒܗܘ ܕܐܦ ܡܢ ܒܠܬ ܥܡܡ ܐܠܗܐ. ܒܠܚܘܕ ܕܒܥܒܕ ܕܝܢܐ. ܘܐܠܗܘܬܗ ܚܕ ܕܢܐ ܒܟܠܗ ܚܕ ܡܢ ܥܡܡܐ. ܐܝܟܐ ܕܐܦ ܚܕ ܒܪܐ ܒܬܪܝܗܘܢ ܥܡܡܐ.

Fragment Nr. 277. Cod. syr. Mus. Brit. 857, add. 12155, fol. 38 a, gleichlautend mit Fragment Nr. 291.

Fragment Nr. 224. Cod. syr. Mus. Brit. 687, add. 17210, fol. 53 b, gleichlautend, aber in Zeile 3 ܡܩܪܒܬܐ statt ܡܫܝܚܝܐ und in Zeile 4:

ܘܡܛܠ ܗܠܝܢ ܕܒܗ ܢܫܬܘܕܥ ܀ ܘܠܘܬ ܒܗܝܡܢܘܬܐ ܐܪܬܕܘܟܣܘܬܐ. ܗܘ ܕܐܦ ܒܗܠܝܢ ܕܡܢ ܐܠܗܘܬܐ ܩܕܡܝܐ ܀ ܚܕ ܗܘܐ ܗܘ ܗܘ. ܕܒܥܒܕܐ ܠܐ ܒܪܝܐ ܘܒܪܝܐ ܡܫܝܚܐ.

Fragment Nr. 223. Cod. syr. Mus. Brit. 687, add. 17210, fol. 53 a.

ܚܕ ܗܘ ܗܘ ܗܘ. ܕܒܥܒܕܐ ܠܐ ܒܪܝܐ ܘܒܪܝܐ ܡܫܝܚܐ. ܘܡܛܠ ܕܒܟܠܗܘܢ ܗܘܝܘ ܐܬܪ̈ܝ ܥܡܡܐ ܡܫܥܒܕܐ ܘܠܐ ܡܩܪܒܬܐ ܘܠܐ ܡܬܪܚܡܐ ܒܥܒܕ ܡܫܝܚܐ ܠܐܠܗܐ. ܘܡܫܝܚ ܒܗܠܝܢ ܕܒܗ ܢܫܬܘܕܥ.

Fragment Nr. 228 u. 229. Ebenda fol. 27 a.

[228] ܐܠܐ ܚܕ ܗܘ ܗܘ ܗܘ. ܕܡܫܝܚܐ ܒܥܒܕܐ ܠܐ ܒܪܝܐ ܘܒܪܝܐ ܀

[229] ܘܠܘܬ ܒܗܝܡܢܘܬܐ ܐܪܬܕܘܟܣܘܬܐ ܕܟܠܗܘܢ ܡܛܠ ܗܿܝ ܡܕܝܢܬܐ ܐܘܪܫܠܡ ܩܕܝܫܬܐ ܕܗܿܝ ܡܕܝܢܬܐ ܗܘ ܕܦܘܠܚܢܗ ܐܠܗܘܬܐ. ܡܫܝܚܐ ܘܡܫܝܚܐ

20 Ohne Überschrift.

ܗܘܐ ܒܐܘܣܝܐ ܕܐܠܗܘܬܗ ܡܛܠ ܕܒܟܠܗܘܢ . . . .

(Wie oben Fragment Nr. 291, Z. 2—11 mit den Lesarten

ܡܩܒܠܢܐ statt ܡܫܝܢܝܢܐ (Z. 3)

ܒܗܘܝܢ statt ܗܘܝܢ (Z. 4)

ܚܕ ܒܪܐ statt ܚܕ ܡܫܝܚܐ (Z. 5)

ܐܝܟܢܐ ܗܟܝܠ ܕܒܟܠܚܕ ܡܢ ܬܪܝܢ ܚܕ ܐܠܗܘܗܝ ܕܒܪܐ (Z. 6—7)

Fragment Nr. 280. Cod. syr. Mus. Brit. 857, add. 12155, fol. 49 a.

ܟܠ ܗܘ ܕܐܡܪ ܒܐܠܗܘܬܗ ܡܢ ܬܪܬܝܢ ܚܕ ܦܪܨܘܦܐ ܀ ܕܝܠܗ ܡܢ ܡܠܡܪܐ ܕܐܡܪ ܠܗ ܟܠ ܗܡܫܘܬܐ. ܠܐ ܚܙܝ ܡܬܠܒܫܐ ܠܡܘܕܝܘܬܐ ܕܒܪܐ ܡܢ ܫܘܒܚܐ ܕܬܪܝܢ. ܐܠܐ ܐܝܟ ܐܢܐ ܕܐܝܬܝܗ ܐܠܗܘܗܝ ܦܓܪܐ ܡܬܚܒܠܐ. ܘܐܝܬܝܗ ܠܘܬ ܢܦܫܐ ܠܐ ܡܬܩܛܠܐ܀ ܡܢ ܠܘܬܗܘܢ ܕܝܢ ܚܕ ܒܪܢܫܐ ܡܬܦܠܓ. ܗܘܐ ܡܢ ܡܬܚܠܐ ܘܠܐ ܡܬܩܛܠܐ܀ ܡܢ ܡܬܚܒܠܢܐ ܘܡܢ ܠܐ ܡܬܚܒܠܢܐ ܘܡܢ ܕܐܝܬܝܗ ܦܓܪܐ ܘܡܢ ܢܦܫܐ ܗܘ ܕܟܠܗ ܠܗ ܦܓܪܐ. ܗܘܐ ܕܝܢ ܕܐܠܗܐ ܡܬܚܠܬܐ܀ ܚܕ ܦܪܨܘܦܐ ܕܒܪܐ ܡܘܕܐ ܐܢܐ.

Fragment Nr. 293. Cod. syr. Mus. Brit. 858, add. 14532, fol. 28 a, gleichlautend mit Fragment 280.

XXII.

Über die Lehre.

Fragment Nr. 256. Cod. syr. Mus. Brit. 729, add. 12156, fol. 86 b.

ܡܢ ܡܠܡܪܐ ܚܕܐ ܕܢܦܫ ܟܠܗܘܢ ܕܟܠ ܠܘܠܝܒܐ ܕܢܦܫܘ ܐܠܗܘܗܝ ܗܢܐ ܗܘܐ ܡܢ ܩܕܡ ܐܠܡܪܢ ܠܗ ܠܒܢܐ ܕܐܪܐ ܡܦܩܢܐ ܘܟܠܗ ܚܕܢܝܬܐ ܐܚܪܢܐ ܒܗ ܗܘܝܠܐ ܕܡܢ ܪܘܚܐ ܕܩܘܕܫܐ ܐܬܒܛܢ: ܘܚܕܐ ܗܘ ܗܘ ܐܠܗܐ. ܗܘ ܕܒܗܘܝܠܐ ܡܩܒܠ. ܘܗܘ ܡܢ ܒܡܫܠܡܢܘܬܗ ܡܫܬܡܫ. ܗܢܐ ܕܝܢ ܠܐ ܡܫܬܟܚ ܦܪܝܫ. ܐܠܐ ܐܦ ܒܗܘ ܕܡܫܠܡܐ ܡܫܩܠ. ܕܟܠ ܙܡܢܐ ܡܬܠܠܐ. ܘܡܢ ܟܠܗ ܠܐܟܬܐ ܢܦܩܢ ܡܢ ܕܢܦܫ ܡܠܟܘܬܐ.

XXIII.

Über Matth. 18,21 (Wie oft muss ich meinem Bruder u. s. w.).

Fragment Nr. 314. Cod. syr. Mus. Brit. 863, add. 14538, fol. 100 b.

ܡܢ ܡܐܡܪܐ ܕܩܕܝܫ ܟܠܗܘܢ ܕܒ ܐܡܪܬ ܗܝ ܕܟܡܐ ܙܒܢܝܢ ܐܢ
ܢܣܟܠ ܒܝ ܐܚܝ ܐܫܒܘܩ ܠܗ ܐܠܐ ܕܝܢ ܗܘܐ ܕܝܢ ܦܪܘܫܘܬܐ ܕܚܒܪܐ:
ܠܟܠܗܘܢ ܐܚܝ ܕܡܫܬܠܛ ܐܢܐ. ܗܘ ܕܝܢ ܗܘ ܩܕܡ ܟܠܗ ܫܠܡ ܐܢܐ.
ܡܢ ܐܠܗܐ ܡܫܬܡܫܢܐ ܠܡܫܝܚܐ ܡܫܡܫܢܘ ܐܢܐ. ܘܒܪܢܫܐ ܡܫܬܡܫܢܐ.
ܠܗ ܦܢܝܐ ܕܡܫܠܛܝܢ ܐܠܐ ܕܡܫܬܢܝܢ.

Ebenso Fragment Nr. 288, Cod. syr. Mus. Brit. 857, add. 12155, fol. 134 a, mit der Einführung ܐܡܪ ܗܘ ܒܡܫܬܥܠܝܢܘܬܐ ܕܥܠܗ ܐܚܪܬܐ und den Lesarten

ܠܟܠܗܘܢ ܗܢܘܢ Z. 6

ܩܕܡ ܟܠܗܘܢ ܡܫܬܪܚ ܐܢܐ Z. 6

ܡܫܬܡܫܢܐ Z. 7

ܡܫܬܠܛܢܐ ܐܠܐ ܡܫܬܢܝܐ Z. 8

Ebenso Fragment Nr. 287, ebenda fol. 111 b — mit ܕܡܫܬܠܛܝܢ (für ܕܡܫܠܛܝܢ) Z. 8.

Ebenso Fragment Nr. 279, ebenda fol. 49 a (mit ܕܡܫܠܛܝܢ wie oben).

Ebenso Fragment Nr. 217, Cod. syr. Mus. Brit. 687, add. 17210, fol. 30 a. (Ohne Überschrift, beginnt mit ܕܟܠܗ ܢܨܚܢܘܗܝ:).

Lesarten ܡܫܝܚܐ ܐܢܐ Z. 6

ܡܫܬܡܫܢܐ Z. 7

Ebenso Fragment Nr. 230, ebenda add. 17211, fol. 28 b.

Mit den Lesarten ܠܟܠܗܘܢ ܗܠܝܢ Z. 6

ܫܠܡ ܐܢܐ ܩܕܡ ܟܠܗ Z. 6

Ebenso Fragment Nr. 294, Cod. syr. Mus. Brit. 858, add. 14532, fol. 28 a.

Fragment Nr. 289. Cod. syr. Mus. Brit. 857, add. 12155, fol. 147 a.

ܒܡܐܡܪܐ ܕܢܦܩ ܒܟܠܗܘܢ ܡܛܠܘܬ̈ ܗܢܝ ܕܐܬܕܪܟܬ ܡܚܒܘܬܐ ܕܡܫܝܚܐ ܠܦܓܪܐ ܡܟܝܠ ܘܕܦܓܪܐ. ܐܡܪ ܗܟܝܠ * ——— ܐܢܐ ܕܝܢ ܗܘܠܘ ܕܝܢ ܦܪܘܫܐ ܕܟܝܢܐ. ܒܟܠܗܘܢ ܐܢܫܝܢ ܕܡܫܡܠܝܢ ܐܢܐ. ܗܘ ܕܝܢ ܗܘ ܟܠܗ ܡܟܝܠ ܐܡܪ ܐܢܐ. ܟܕ ܟܪܝܗܐ ܡܫܡܫܢܐ ܡܫܡܫܘ ܐܢܐ ܘܠܟܠܗܘܢ ܡܫܡܫܢܐ ܠܗ ܟܝܢܐ ܕܡܫܡܠܝܢ ܐܠܐ ܕܡܣܝܒܝܢ.

XXIV.

Wenn auch eine gewisse grosse Gewalt u.s.w.

Fragment Nr. 265—267. Cod. syr. Mus. Brit. 729, add. 12156, f. 88 a.b.

ܡܢ ܡܐܡܪܐ ܚܕܐ ܗܘ ܕܐܫܬܘ ܐܠܗܘܬܗ ܗܘܐ ܐܦ ܚܝܠܐ ܡܕܡ ܦܫܝܛܐ ܕܪܘܫܡܐ ܐܝܬ ܠܗ ܟܠܗ ܚܝܠܐ.

[265] ܘܟܠܗ ܚܕܝܢܐ ܐܬܚܝܕ ܠܗ ܟܝܢ ܐܡܪ. ܡܛܠܠܐ ܡܢ ܫܡܝܐ ܕܡܚܝܠ ܠܗ. ܡܚܝܠ ܗܘܐ ܠܗ ܕܝܢ ܟܡܐ ܕܟܢܝ: ܟܕ ܡܚܕܝܢܐ ܕܐܬܦܫܛ ܡܬܐܡܪ ܗܘܝ ܠܟܝܢ. ܗܘ ܕܚܝܠܐ ܕܗܘ ܕܡܬܐܚܕܐ ܒܚܝܘܕܗܘܢ ܡܢܐ ܗܘܐ.

ܘܟܠܗ ܚܕܝܢܐ ܗܘܐ ܚܕܐ ܚܫܝܟܐ ܠܡ ܒܚܝܘܗܝ. ܕܐܝܟ ܒܪܢܫܐ ܒܟܫܝܛܐ ܠܐܠܗܐ. ܘܐܝܟ ܢܫܐ ܡܕܡ ܟܝܢܐ ܠܗܠܘܣ. ܗܘܐ ܐܠܗܝܟ ܐܢܫܐ ܕܡܟܝܠܬܐ ܘܐܠܗܘܬܐ ܕܝܠܗ. ܘܡܫܡܫܢܘܬܐ ܕܐܝܟܐ ܡܫܡܠܝܢܐ ܕܝܠܗ. ܘܐܘܠܐ ܚܠܐ ܕܟܝܢܐ ܕܠܡܫܠܠ ܡܛܠܐ. ܟܕ ܟܝܢ ܠܗܘܢ ܐܠܗ ܡܪܐ. ܡܫܡܫܠ ܐܠܗ ܠܡܪܐ. ܟܕ ܚܢܢ ܐܠܗ ܠܗܘܬܐ ܠܟܝܢܐ ܡܪܢ ܐܠܗ. ܟܕ ܡܕܘܡ ܐܠܗ ܠܗܝܢ ܟܝܢܐ. ܠܗܘܡܐ (f. 88 b) ܕܢܝܚܐ ܟܕ ܗܘܝܢ ܠܟܠܗ ܐܠܗ. ܕܡܘܬܐ ܕܐܠܗܘܬܐ ܕܟܝܢܐ ܡܢܕ ܠܐ ܐܬܪܝ. ܕܡܫܠܐ ܕܡܠܐ ܠܟܝܢܐ ܗܘ ܕܟܝܢܐ. ܡܫܡܠܝܢܐ ܡܠܐ ܕܟܝܢܐ ܗܘ. ܡܟܢܐ ܠܟܠܐ ܗܘ ܫܘܩܝܢ. ܗܘܟܢ ܕܝܢ ܕܟܠܗ ܡܟܢܐ. ܡܢܪܬܐ ܕܡܟܝܢܘܬܐ ܕܟܕܟܡ ܟܫܡܫܐ. ܗܟܝܠ ܟܝܘܢ. ܩܠܠ ܕܡܠܠܐ ܐܘ ܡܫܩ ܠܐܟܝܢܐ ܟܠܗ ܐܠܗ. ܗܘܝ ܕܐܝܟ ܕܐܡܪ ܐܠܗ ܟܫܡܠ ܗܘ ܠܐ ܢܫܡܫܐ ܢܫ. ܗܘ

3 * Der Name ist ausradiert. | 13 Lies ܕܐܬܦܫܛ?

ܐܝܟ ܕܢܚܐ ܠܐ ܡܫܬܡܠܝܐ. ܥܠ ܐܡܬܝ ܕܡܬܢܚܝܢ ܥܡܗ ܠܐ ܫܠܡ. ܦܫ ܐܝܟ ܡܬܡܠܝܐ ܗܘܐ ܕܢܫܬܠܡ ܥܠ ܢܘܠܐ. ܗܘ ܕܒܝܫܐ ܠܐ ܢܦܩ.

[266] ܘܥܠܬܐ ܕܒܘܪܟܬܐ ܐܝܟ ܐܢܫ ܐܝܟ ܡܫܬܥܒܕܢܘܬܐ ܕܐܝܬ ܥܠ ܢܦܫܐ. ܕܐܝܟ ܗܘܐ ܐܦ ܥܠ ܡܫܡܥܬܐ ܐܝܬ. ܐܝܟ ܐܢܫ ܕܢܦܩ ܐܝܬ ܒܡܫܘܚܬܐ ܕܐܫܠܦ: ܕܫܪܪܐ ܐܝܬܘܗܝ. ܕܐܝܟ ܗܘܐ ܢܦܩ ܐܝܬ ܐܦ ܒܡܫܡܥܬܐ ܗܘ ܕܒܡܫܘܚܬܐ ܫܪܝܐ. ܐܘ ܐܝܟ ܢܦܫܐ ܗܘ ܠܐ ܡܫܬܡܫܐ ܢܦܫܐ ܕܐܠܗܘܬܐ. ܫܪܝܐ ܗܘ ܠܐ ܡܫܬܪܝܐ ܫܪܝܐ ܕܢܦܫܐ. ܒܗ ܐܝܟ ܢܦܩ ܬܘܒ ܟܠܐ ܕܡܢܗܘܢ ܕܥܠ ܡܬܒܥܐ ܕܡܫܢܝܘܬܐ. ܒܡܢܦܩܗ ܟܠܐ ܕܫܟܝܢܐ ܢܦܩܐ ܡܬܒܥܐ ܐܠܐ.

[267] ܘܥܠܬܐ ܐܚܪܢܝܬܐ ܡܛܠ ܫܡܥܘܢ ܐܝܬܘܗܝ ܘܡܫܩܠܬܐ ܫܟܝܢ ܥܠ ܒܦܩܘܕܝܗܘܢ. ܢܦܩ ܐܚܪܢ ܘܩܛܠܗ ܕܐܠܐ ܐܝܠܝܢ. ܫܡܥܘܢ ܘܢܦܩ. ܕܪܘܚܐ ܒܫܡܪܐ ܘܫܪܟܢܐ ܠܒܝܬ ܠܗܘܢ ܐܝܟ ܡܛܠ ܕܢܦܩ ܐܝܬܘܗܝ ܕܐܝܬ ܠܗ. ܒܡܛܠ ܗܘܝܐ ܡܢ ܫܡܥ ܐܝܬ ܒܫܡܥܘܢ ܐܢܫܐ ܘܩܛܠܐ ܕܗܘ ܕܢܦܩ. ܘܡܢ ܬܘܒ ܥܠ ܡܫܟܢܬܐ ܠܡܠܟܐ ܐܝܟ ܡܛܠ ܕܫܡܥ. ܒܫܠܐ ܠܐ ܡܬܬܫܡܫܐ ܫܘܪܝܐ ܐܝܬ ܐܝܟ ܦܫ ܕܢܦܩ. ܘܠܐܠܗܘܬܐ ܕܐܝܬ ܒܗ ܫܘܟܠܬܐ ܕܙܪܐ. ܒܡܛܠ ܒܪܘܚܬܐ ܡܠܟܝܬܐ ܡܫܡܠܝܐ ܐܝܬ. ܒܡܛܠ ܕܦܫ ܐܝܬ ܢܦܩ ܐܡܪܐ. ܒܗܘ ܕܠܐܡܪܐ ܕܐܝܬܘܗܝ ܐܡܝܢ. ܢܦܩ ܒܪܟܐ. ܠܐܠܗܘܬܐ ܗܘ ܕܒܪܘܚܬܐ ܕܒܪܟܐ ܡܒܠܥܐ ܢܦܩ ܐܝܬ. ܐܘ ܗܘ ܕܐܝܟ ܒܪܟܐ ܠܐܠܗܘܬܐ ܢܦܩ ܐܝܬ ܡܒܥܐ ܒܟܦܢ ܐܝܬ ܒܗ ܒܚܝܠܐ ܕܪܘܚܬܐ. ܡܛܠ ܗܘܐ ܒܗ ܒܟܠܗ ܫܘܢܝ ܚܙܐ ܐܡܪ ܗܘܐ. ܕܗܘ ܐܡܪܗ ܕܐܠܗܐ. ܠܐ ܗܘܐ ܕܗܘ ܐܡܪܐ ܐܠܗܐ. ܗܘ ܐܝܟ ܕܡܬܚܙܐ ܐܡܪܐ. ܗܘ ܕܝܢ ܕܒܫܠܐ ܐܠܗܐ. ܗܟܢ ܕܒܢܝܐ ܡܦܪܫܝܢ ܐܢܝܢ.

ܘܥܠܬܐ ܐܚܪܢܝܬܐ ܡܛܠ ܗܘ ܒܗ ܐܠܗܐ ܡܠܟܬܐ ܕܢܚܬܐ ܘܡܬܬܦܠ ܗܘ ܕܡܬܚܙܐ. ܢܘܒ ܥܡܗ ܐܝܟ ܐܦܝ ܫܡܠܐ ܕܡܢܬܐ ܡܢ ܟܠ ܫܩܝܘܢ. ܕܒܡܫܘܚܘ ܕܢܦܩܘ ܒܟܠ ܒܪܟܐ ܠܡܘܬ. ܕܩܢܝܐ ܘܐܪܒܥܐ. ܘܕܫܪܟܐ. ܒܗ ܕܝܢ ܗܘ ܕܡܬܚܙܐ. ܐܠܗܐ ܡܠܟܬܐ ܒܡܠܟܗ ܕܡܬܬܦܠ ܒܟܠܐ ܕܢܦܫܐ. ܠܐ ܡܬܚܙܝܐ ܗܘܐ. ܗܘܠܝܢ ܕܪܘܚܐ ܒܗ ܐܠܗܐ ܡܠܟܬܐ

8 Lies ܡܫܪܝܐ? | 16 ܐܝܟ ܦܫ vor ܕܐܝܬ ausgefallen?

ܒܣܦܪܐ ܩܕܝܫܐ. ܐܝܟ ܡܪܝ ܐܦܪܝܡ ܡܠܦܢܐ ܐܠܗܝܐ. ܗܘ ܕܒܗ ܕܐܦ ܠܐܠܗܘܬܐ ܒܡܠܝܘܬܐ. ܟܕ ܒܪܐ ܐܢܫܐ ܕܐܬܚܙܝ. ܟܕ ܗܘ ܗܘ ܘܡܫܝܚܘܬܐ ܠܟܠ ܐܝܟ ܕܐܬܡܫܚܘ ܡܢ ܟܠܗ ܡܫܚܬܐ.

XXV.

„Alle Herzen“ u. s. w.

Fragment Nr. 257. Cod. Syr. Mus. Brit. 729, add. 12156, fol. 86 b.

ܡܢ ܡܐܡܪܐ ܬܢܝܢܐ ܕܪܫܗ ܐܠܗܘܬܗ ܗܘܐ: ܒܟܠܗܘܢ ܠܒܘܬܐ ܐܝܟ ܕܡܫܝܚܐ ܕܥܠܡ ܐܠܗܐ ܩܕܝܡ ܠܟܠ ܠܒܘܢ. ܘܠܐ ܩܕܝܡ ܡܢ ܐܝܟ ܕܐܠܗܘܢ ܕܒܥܠܡܐ ܗܢܐ ܐܠܗܘܬܗ ܠܒܘܢ ܠܐ ܡܬܚܫܒܐ ܘܠܐ ܡܬܦܪܫܐ.

ܘܟܠܗ ܬܪܝܢܘܬܐ ܠܝ ܗܘ ܕܐܡܪ ܕܒܗ ܕܐܠܗܐ ܡܢ ܡܪܝܡ: ܡܫܝܚܐ ܒܠܒܗ ܡܬܚܙܐ ܐܢܐ ܦܠܓܘܬܐ. ܒܪ ܐܢܫܐ ܕܢܦܫ ܠܐܠܗܐ ܒܪܢܫܐ ܕܡܢܟܪ ܠܟܠ ܡܢ ܒܪܢܫܐ. ܡܛܠ ܐܠܗܐ ܕܢܦܫ ܒܗ.

ܘܬܘܒ †ܐܡܪܬ ܒܪܐ ܘܐܘܪܚܬ ܒܡܫܝܚܘܬܐ ܠܬܠܝܬܝܘܬ. ܘܟܒܝܢܐ ܒܪܬܐ ܘܟܪܘ ܠܐ ܒܪܬܐ. ܗܘܝܘ ܟܕ ܗܘ ܚܝܠܐ ܕܒܣܪܗ ܕܡܪܢ ܘܕܐܠܗܘܬܗ. ܗܘ ܟܕ ܗܘ ܐܠܗܘ ܡܫܝܚܐ ܕܗܘ ܕܡܬܚܙܐ ܘܕܗܘ ܕܠܐ ܡܬܚܙܐ†.

ܘܟܠܗ ܬܠܝܬܝܘܬܐ ܠܬܠܝܬܝܘܬ ܕܝܢ ܕܚܕܐ ܘܒܠܚܘܕ ܟܕ ܕܐܠܗܘ ܘܡܫܬܟܚܬܐ. ܚܕܝܢ ܟܠܗ ܠܒܪܗ ܘܕܡܬܚܙܐ ܡܠܐܟܐ. ܘܫܒܚܝܢ ܠܡܠܟܗ ܠܒܪܗ ܕܒܪܗ ܘܡܬܚܙܐ ܒܥܠܡܐ. ܠܐ ܐܡܪ ܐܝܟ ܦܘܪܫܢܐ ܡܢ ܗܘ ܕܡܬܚܙܐ ܠܡܫܪܐ. ܐܠܐ ܒܚܝܠܗ ܕܚܝܠܐ ܒܚܝܠܗ.

Fragment Nr. 313. Cod. syr. Mus. Brit. 863, add. 14538, fol. 100 b.

Anfang: ܡܢ ܡܐܡܪܐ ܕܐܠܗܘܬܗ ܪܫܗ ܒܟܠܗܘܢ ܠܒܘܬܐ. ܕܡܫܝܚܐ ܕܥܠܡ ܐܠܗܐ ܠܟܠ ܠܒܘܢ.

Dann folgen die Worte oben von † bis † (ܐܡܪܬ bis ܡܬܚܙܐ) mit der Lesart ܗܘ ܟܕ ܗܘ für ܗܘܝܘ ܟܕ ܗܘ.

Fragment Nr. 286. Cod. syr. Mus. Brit. 857, add. 12155, fol. 111 b gleichlautend mit Fragment Nr. 313.

XXVI.

Über Joh. 12, 49 (Ἐγὼ ἐξ ἐμαυτοῦ οὐκ ἐλάλησα).

Fragment Nr. 302. Cod. syr. Mus. Brit. 859, add. 14533, fol. 12a.

ܒܠܒܕ ܚܙܝ ܗܘ ܒܗܘܠܐ ܒܬܘܪܓܡܐ ܕܒܗܠܠ ܗܦ ܕܐܢܐ ܡܢ ܪܥܝܢܐ ܢܦܫ ܠܐ ܡܡܠܠܬ ܘܡܫܪܝܐ ܗܘܝܐ ܒܗ ܒܡܫܠܡܢܘܬܐ ܐܠܗܝܐ ܡܡܠܠܐ ܡܦܪܫܢܝܬ ܒܪܐ ܘܠܐ ܠܘܬ ܐܢܫܐ ܡܦܪܫܢܝܬ. ܗܕܐ ܚܙܝ ܘܠܐ ܡܕܡ ܐܚܪܢܐ ܐܠܗܝܬ. ܐܠܐ ܕܐܩܢܝ ܒܟܝܢܐ ܢܟܡܢ. ܐܠܐ ܒܘܚܢܐ ܕܐܩܢܘܡܗܘܢ ܒܟܝܢܐ ܗܘܐ ܚܕܐ ܕܒܪܘܬܐ. ܐܦܢ ܒܪܐ ܠܐܩܢܘܡܗܘܢ ܒܟܝܢܐ ܚܘܕܬܐ. ܐܦܢ ܡܫܝܚܐ. ܘܠܐ ܚܕ ܡܢ ܒܟܝܢܐ ܦܠܓ ܒܒܪܘܬܐ.

6 Hs. ܚܘܝܐ. Aber einen Sinn giebt nur ܚܘ̈ܝܐ | 7 Hs. ܦܘܪܫܐ

D. Nicht sicher einzuordnende Fragmente.

XIV.

Fragment Nr. 231. Cod. syr. Mus. Brit. 687, add. 17211, fol. 30 a.

ܗܘ ܕܐܡܪ ܠܗܘܢ ܠܐܠܗܘܢ ܠܟܡܝܐ ܡܫܡܠܝܢ܀ ܟܝܢܐ ܐܢܫܝܐ ܐܝܬܘܗܝ ܗܘܐ ܐܘ ܢܦܫܢܝܐ.

Fragment Nr. 233. Ebenda fol. 33 a.

ܗܘ ܕܐܡܪ . . . [wie oben] ܟܝܢܐ ܗܘ ܕܐܢܫܘܬܐ ܐܝܬܘܗܝ ܗܘܐ ܐܘ ܢܦܫܢܝܐ.

Fragment Nr. 237 b. Ebenda fol. 38 a.

ܘܡܕܘܒܬܐ ܐܚܪܬܐ ܠܘܬ ܐܡܪ ܐܚܝܢܐ ܕܡܢ ܠܟܠܠ ܡܫܡܫܬ ܀ ܗܘ ܕܐܡܪ . . . ܟܝܢܐ ܐܢܫܝܐ ܗܘܐ ܐܘ ܢܦܫܢܝܐ.

XV.

Aus einer Predigt über die Menschwerdung.

Fragment Nr. 210. Cod. syr. Mus. Brit. 687, add. 17210, fol. 21 b.

ܒܡܐܡܪܐ ܗܘ ܕܡܛܠ ܡܬܒܪܢܫܢܘܬܐ ܗܘܝܐ ܥܠܬ ܠܢܣܛܘܪܝܘܣ ܐܝܟܘ ܗܘܝܐ ܠܬܪܝܗܘܢ ܟܝܢܐ. ܟܕ ܟܝܢܐ ܕܡܫܝܚܐ. ܡܛܠ ܕܠܐ ܗܘ ܐܝܬܝܐ ܡܛܠ ܡܢ ܗܘ ܐܝܬܝܐ ܠܡܬܝܕܥ ܀

XVI.

Fragment Nr. 242a. Cod. syr. Mus. Brit. 691, add. 17154, fol. 24 b, col. 1.

ܐܠܐ ܚܙܝ ܐܝܟ ܕܦܠܛܘܪܝܘܣ ܐܡܪܝܢ ܗܘܘ: ܕܒܪܢܫܐ ܕܒܠܚܘܕܘܗܝ
ܕܠܗ ܡܫܡܫܝܢ: ܒܐܣܪܐ ܘܒܚܝܠܘܗܝ ܕܐܝܬܝܗ ܕܦܩ ܠܡܫܟܚܬܐ:

XVII.

Fragment Nr. 244 a, Cod. syr. Mus. Brit. 729, add. 12156, fol. 41 b.

ܕܦܠܛܘܪܝܘܣ ܕܝܢ ܟܕ ܠܘܬܝ ܦܬܓܡ ܐܡܪ ܟܕܝ ܡܫܝܚܐ ܐܠܗܐ.
ܚܝܠܐ ܗܘ ܠܡܠܟܘܬܗ ܐܝܟ ܕܫܡܥܝܢ ܘܙܟܝܢ ܠܡܠܐܡܪ ܫܪܪܐ.

[XVIII.]

Fragment Nr. 296. Cod. syr. Mus. Brit. 859, add. 14533, fol. 3 a.

ܘܐܚܪܝܐ ܡܫܦܐ܀ ܕܥܠܝܡ ܙܢܝܬܐ ܚܕ ܐܡܪ ܠܗ ܠܡܫܝܚܐ. ܗܘܐ
ܕܝܢ ܒܡܫܟܢܬܐ ܘܒܪܟܬܐ. ܢܫܬܐ ܚܙܝ ܕܡܫܟܢܬܐ. ܠܡܫܘܗܒܬܐ
ܕܒܪܟܬܐ ܡܬܚܫܒܝܢ.

Register.

A. Nachweisung der Fragmente in den Texten.

Es ist hier bei jedem der oben S. 7—85 aufgezählten Fragmente die Abteilungsnummer und die Anfangs-Seitenzahl des Textes genannt, den das Fragment, sei es ganz, sei es einem Bruchteile nach, bietet. Im letzteren Falle ist der Abteilungsnummer das Zahl- oder Buchstabenzeichen beigefügt, unter dem das Fragment (und mit ihm seine Stelle in dem Texte) in der Reihe der Textzeugen aufgeführt ist.

		Seite			Seite			Seite
1	A II, 1—4	168	**26**	A VII, 1. 2	183	**49**	C XII, 1	279
2	A V, 1—3	173	**27**	C XIX, 2	313	**50**	C I, 3	225
3	A VIII, 1—3	186	**28**	B II, b 1	203	**51**	C X, 4	264
4	C X, 2	264	a	C IX, 10	249	**52**	D V	354
5	C XI, 2	277	b	C XV, 5	288	**53**	C IX, 4	249
6	C XI, 2	277	**29**	A VIII, 4	186	**54**	C IX, 4	249
7	C XIV, 2	282	**30**	A IX	190	**55**	C IX, 4	249
8	C VIII, 3. 4	244	**31**	A X	195	**56**	C VIII, 5	244
9	C XV, 2	288	**32**	C XIX, 4	313	**57**	C V, 4	230
10	C IX, 2	249	**33**abc	A V, 6	173	**58**	C V, 4	230
11	C IX, 2	249	**34**	D II, 1	352	**59**	C V, 4	230
12	C X, 2	264	**35**	C XI, 1	277	**60**	C V, 4	230
13	C VIII, 3. 4	244	**36**	C X, 4	264	**61**	C V, 4	230
14	C V, 2. 3	230	**37**	D I f	351	**62**	D IV b, 1	354
15	C XV, 2	288	**38**	D I g	351	**63**	C II, 3	226
16	C I, 1. 2	225	**39**	D I h	351	**64**	D VI	354
17	C IX, 2	249	**40**	C XVII, 1	294	**65**	C XVI, 1	292
18	C II, 1. 2	226	**41**	C XIV, 1	282	**66**	C III, 3	227
19	C V, 2. 3	230	**42**	C VIII, 5	244	**67**	D VII	355
20	C V, 2. 3	230	**43**	D III, 1	353	**68**	D VIII a	355
21	C III, 1. 2	227	**44**	C X, 4	264	**69**	C IV, 1	228
22	C X, 2	264	**45**	C X, 4	264	**70**	D VIII b	355
23	C XIV, 2	282	**46**	C XVII, 1	294	**71**	D VIII c	355
24	A I, 1. 2	165	**47**	C XV, 1	288	**72**	D IX	357
25	A III, 1. 2	169	**48**	D IV a, 1	354	**73**	C IV, 1	228

		Seite
74	C IX, 4	249
75	C X, 4	264
76	D X	358
77	C XX, 3	322
78	B V	217
79	C XIV, 4	282
80	D II, 2	352
81	C IX, 5	249
82	C IX, 5	249
83	D IV a, 2	354
84	C X, 5	264
85	C I, 4	225
86	C VIII, 6	244
87	C V, 6	230
88	C III, 4	227
89 a	C V	230
b	C XV, 5	288
90	C XVI, 2	292
91	C V, 5	230
92	C XI, 4	277
93	C XI, 4	277
94	C X, 6	264
95	C VIII, 7	244
96	C IX, 6	249
97	C X, 7	264
98	C X, 7	264
99	D XI	358
100	C IX, 1	249
101	C IX, 1	249
	und C X, 1	264
102	C XXVII, 1	336
103	C XVIII, 1	297
104	C XIX, 1	313
105	A V, 5	173
106	C XVII, 2	294
107	C XVII, 2	294
108	C XVII, 2	294
109	C I, 5	225
110	C V, 7	231
111	C V, 7	231
112	C VIII, 8	244
113	C X, 9	264
114	C IX, 12	250
115	C IX, 12	250
116	C IX, 12	250
117	C X, 9	264
118	C VII	243
119	C III, 5	227
120	C IV, 2	228
121	C VI, 2	242
122	C XII, 2	279
123	C XIII	281
124	C XV, 7	288
125	C III, 5	227
126	C XV, 7	288
127	C XVI, 4	293
128	C XX, 1	322
129	C XXVIII, 2	341
130	C XXIX, 2	344
131	C XXX	347
132	A IV	172
133	B IV, 1—5	211
134	D XII	360
135	C IX, 13	250
136	B IV, 6 (S. 212 f. Nr. 2)	211
137	C XIX, 3	313
138	C XVII, 3	294
139	C XV, 8	288
140	C XVIII	297
141	A VI	181
142	C IX, 14	250
143	C XVI, 5	293
144—47	C VIII, 1	244
148	C IX, 8	249
149	C VIII, 10	244
150	C VIII, 10	244
151	D I e	351
152	C XVI, 3	292
153	D I c, 2	351
154	D I a	351
155	vgl. S. 157 u. 158	
156—61	vgl. S. 156	
162	D I a	351
163	D I a	351
164—66	vgl. S. 156	
167 a	D I b	351
b	D I c	351
168	D I d	351
169	vgl. S. 156	
170	D I a	351
171	D I d	351
172—74	C IX, 11	249
175	C XVI, 6	293
176	B II a	203
177	A XIII	198
178	A XIV	199
179	D XIII	360
180	C IX, 7	249
181	C IX, 7	249
182	C VIII, 9	244
183	A XI, 1	196
184	C XI, 5	277
185	C XI, 5	277
186	C XIV, 5	252
187	C XV, 4	288
188	C IX, 9	249
189	C X, 8	264
190	C X, 8	264
191	A V, 4	173
192	A XI, 3	196
193	C X, 10	264
194	C IX, 15	250
195	C X, 10	264
196	C XII, 3	279
197	B IX a	223
198	B IX b	223
199	A XI, 2	196
200	B IX, 3	224
201	B VI d	218

B. Verzeichnis der von Nestorius angeführten Bibelstellen.

C. Namen, Wörter und Sachen.

Dies Register soll erstens dazu dienen, daß bei einem Nestorius-Fragment, das künftig jemandem in der Literatur begegnet, festgestellt werden kann, ob es unter den hier gedruckten sich befindet. Daher sind aus jedem der hier gedruckten Fragmente, bezw. aus jedem Abschnitt der umfangreicheren Fragmente einige charakteristische, namentlich seltenere Wörter und, von den nur einmal auf S. 189 f. genannten Bischöfen abgesehen, alle nicht-biblischen Namen und einige für einzelne Fragmente bezeichnende biblische Namen in das Register aufgenommen. Die Bibelzitate sind dabei nicht berücksichtigt, weil bei Fragmenten, die ein Bibelzitat bieten, das Register B zum Identifizieren eines solchen Fragments ausreicht. — Das Register soll zweitens die dogmengeschichtliche Verwertung der Fragmente erleichtern, soweit die Sonderlehre des Nestorius und die Art, wie er sie verteidigt, in Betracht kommt. — Eine über diesen doppelten Zweck hinausgehende Vollständigkeit wolle man von diesem Register nicht erwarten.

Die Wörter auf *χ*, *φ*, *ψ*, *ϑ* sind bei ch, ph, ps und th untergebracht. Innerhalb der einzelnen Buchstaben ist das deutsche Alphabet für die Reihenfolge bestimmend; es ist also *ε* wie *η* bei e, *ο* und *ω* bei o, *ου* bei o, *υ* bei u, *ξ* nach w zu suchen.

Buchdruckerei des Waisenhauses in Halle a. S.